Mini-Bibel

Übersicht

Dies ist eine sorgfältig zusammengestellte Auswahl antiker griechischer Texte, die darauf abzielt, die Lehre Jesu und die Schriften, die Er lehrte, auf die Er sich bezog und die Er erfüllte, bestmöglich wiederzugeben. Unser Ziel ist es, Ihnen eine möglichst genaue Darstellung des ursprünglichen Griechisch in einem modernen, lesbaren Format zu bieten.

Haftungsausschluss

Diese Übersetzung wurde aus den griechischen Originaltexten der Septuaginta und byzantinischen Texten mit großen Sprachmodellen erstellt. Aus diesem Grund enthält sie viele Artefakte der Kultur und Grammatik der Originalsprache, kann aber auch Fehler enthalten. Wenn etwas seltsam aussieht, überprüfen Sie bitte das griechische Original. Wenn Sie einen Fehler finden, senden Sie ihn bitte per E-Mail an jesusislord@joshuabible.com.

Lizenzierung

Sie haben die Erlaubnis, diese Übersetzung ganz oder teilweise zu vervielfältigen und zu verbreiten. Sie sind nicht berechtigt, sie zu verändern oder zu verkaufen. Wenn Sie einen Fehler finden, senden Sie bitte eine E-Mail an jesusislord@joshuabible.com, damit wir ihn korrigieren und Ihnen eine aktualisierte Ausgabe zur Verfügung stellen können.

Genesis

1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | 31 | 32 | 33 | 34 | 35 | 36 | 37 | 38 | 39 | 40 | 41 | 42 | 43 | 44 | 45 | 46 | 47 | 48 | 49 | 50

Evangelium nach Matthäus

1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28

Exodus

1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | 31 | 32 | 33 | 34 | 35 | 36 | 37 | 38 | 39 | 40

Evangelium nach Markus

1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16

Numeri

1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | 31 | 32 | 33 | 34 | 35 | 36

Evangelium nach Johannes

1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21

Deuteronomium

1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | 31 | 32 | 33 | 34

Johannesbrief

1 | 2 | 3 | 4 | 5

Josua

1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24

Genesis

1

Im Anfang machte Gott den Himmel und die Erde. Die Erde aber war unsichtbar und ungeformt, und Finsternis lag über dem Abgrund, und der Geist Gottes schwebte über dem Wasser. Und Gott sprach: Es werde Licht, und es wurde Licht. Und Gott sah das Licht, dass es gut war, und Gott trennte zwischen dem Licht und der Finsternis. Und Gott nannte das Licht Tag, und die Finsternis nannte er Nacht. Und es wurde Abend, und es wurde Morgen, ein Tag.

Und Gott sprach: Es werde ein Firmament inmitten des Wassers, und es sei scheidend zwischen Wasser und Wasser, und es geschah so. Und Gott machte das Firmament, und Gott trennte zwischen dem Wasser, das unterhalb des Firmaments war, und dem Wasser, das oberhalb des Firmaments war. Und Gott nannte das Firmament Himmel, und Gott sah, dass es gut war, und es wurde Abend, und es wurde Morgen, der zweite Tag.

Und Gott sprach: Es werde gesammelt das Wasser unter dem Himmel in eine Versammlung, und es werde sichtbar das Trockene. Und es geschah so, und es wurde gesammelt das Wasser unter dem Himmel in ihre Versammlungen, und es erschien das Trockene. Und Gott nannte das Trockene Land, und die Sammlungen der Wasser nannte er Meere, und Gott sah, dass es gut war. Und Gott sprach: Die Erde lasse Kraut sprossen, Gras, das Samen sät nach seiner Art und nach seiner Ähnlichkeit, und fruchttragende Bäume, die Frucht machen, deren Samen in ihr ist nach ihrer Art auf der Erde. Und es geschah so. Und die Erde brachte Kraut und Gras hervor, das Samen streut gemäß seiner Art und gemäß seiner Ähnlichkeit, und fruchtbringende Bäume, die Frucht machen, deren Samen in ihr ist gemäß ihrer Art auf der Erde, und Gott sah, dass es gut war. Und es wurde Abend, und es wurde Morgen, der dritte Tag.

Und Gott sprach: Es sollen Lichter am Firmament des Himmels werden, um Licht auf die Erde zu geben, um zu trennen zwischen Tag und Nacht, und sie sollen zu Zeichen sein und zu Zeiten und zu Tagen und zu Jahren. Und sie sollen Lichter sein am Firmament des Himmels, damit sie leuchten auf die Erde, und es geschah so. Und Gott machte die zwei großen Lichter, das große Licht zur Herrschaft des Tages und das kleinere Licht zur Herrschaft der Nacht, und die Sterne. Und Gott setzte sie an das Firmament des Himmels, damit sie auf die Erde scheinen, Und zu herrschen über den Tag und die Nacht, und zu trennen zwischen dem Licht und der Finsternis, und Gott sah, dass es gut war. Und es wurde Abend und es wurde Morgen, der vierte Tag.

Und Gott sprach: Die Wasser sollen kriechende Dinge lebender Seelen hervorbringen und Vögel, die über der Erde fliegen gemäß dem Firmament des Himmels. Und es geschah so. Und Gott machte die großen Seeungeheuer und alle Seelen der kriechenden Tiere, welche die Wasser nach ihren Arten hervorgebracht haben, und alle geflügelten Vögel nach ihrer Art, und Gott sah, dass es gut war. Und Gott segnete sie und sprach: Wachset und vermehret euch und füllet die Wasser in den Meeren, und die Vögel sollen sich vermehren auf der Erde. Und es wurde Abend, und es wurde Morgen, der fünfte Tag.

Und Gott sprach: Die Erde bringe lebende Seelen hervor gemäß ihrer Art, Vierfüßer und kriechende Dinge und wilde Tiere der Erde gemäß ihrer Art, und es geschah so. Und Gott machte die wilden Tiere der Erde nach ihrer Art, und das Vieh nach seiner Art, und alle kriechenden Dinge der Erde nach ihrer Art, und Gott sah, dass es gut war.

Und Gott sagte: Lasst uns den Menschen machen nach unserem Bild und nach unserer Ähnlichkeit, und lasst sie herrschen über die Fische des Meeres und über die Vögel des Himmels und über das Vieh und über die ganze Erde und über alle kriechenden Tiere, die auf der Erde kriechen. Und Gott machte den Menschen nach dem Bild Gottes; männlich und weiblich machte er sie. Und Gott segnete sie und sprach: Vermehrt euch und vervielfältigt euch und füllt die Erde und unterwerft sie, und herrscht über die Fische des Meeres und die Vögel des Himmels und alle Tiere und die ganze Erde und alle kriechenden Dinge, die auf der Erde

kriechen. Und Gott sprach: Siehe, ich habe euch alles Gras gegeben, das Samen sät, welches auf der ganzen Erde ist, und jeden Baum, der in sich Frucht von gesätem Samen hat; euch wird es zur Nahrung sein. Und allen Tieren der Erde und allen Vögeln des Himmels und jedem kriechenden Ding, das auf der Erde kriecht, das in sich selbst Seele des Lebens hat, und alles grüne Gras zur Nahrung, und es geschah so. Und Gott sah alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut, und es wurde Abend, und es wurde Morgen, der sechste Tag.

2

Und der Himmel und die Erde wurden vollendet und ihre ganze Welt.

Und Gott vollendete am sechsten Tag seine Werke, die er gemacht hatte, und ruhte am siebten Tag von allen seinen Werken, die er gemacht hatte. Und Gott segnete den siebten Tag und heiligte ihn, weil er an diesem von allen seinen Werken ruhte, welche Gott zu machen begonnen hatte.

Dies ist das Buch der Entstehung von Himmel und Erde, als es geschah, an dem Tag, als der Herr, der Gott, den Himmel und die Erde machte, Und alles Grüne des Feldes, bevor es auf der Erde wurde, und alles Gras des Feldes, bevor es aufspross, denn Gott hatte nicht auf die Erde regnen lassen, und ein Mensch war nicht da, sie zu bearbeiten. Eine Quelle aber stieg aus der Erde

auf und bewässerte die ganze Oberfläche der Erde. Und Gott formte den Menschen aus Staub von der Erde, und hauchte in sein Gesicht Atem des Lebens ein, und der Mensch wurde zu einer lebenden Seele.

Und Gott pflanzte einen Garten in Eden im Osten, und er setzte dort den Menschen hin, den er geformt hatte. Und Gott ließ noch aus der Erde jeden Baum aufsprießen, schön anzusehen und gut zur Speise, und den Baum des Lebens in der Mitte des Paradieses, und den Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen. Ein Fluss geht aus Eden heraus, um das Paradies zu bewässern; von dort wird er in vier Arme geteilt. Name des einen, Pishon, dieser umkreist das ganze Land Havilah, dort wo das Gold ist. Das Gold jener Erde aber ist schön, und dort ist der Karfunkel und der grüne Stein. Und der Name des zweiten Flusses ist Gihon, dieser ist der, welcher das ganze Land Äthiopiens umkreist. Und der dritte Fluss ist der Tigris, dieser, der gegenüber den Assyrern vorangeht, der vierte Fluss aber ist der Euphrat. Und der Herr Gott nahm den Menschen, den er geformt hatte, und setzte ihn in das Paradies der Wonne, um es zu bearbeiten und zu bewachen. Und der Herr Gott befahl dem Adam und sagte: Von jedem Baum im Paradies darfst du essen. Aber von dem Baum der Erkenntnis von Gut und Böse, davon sollt ihr nicht essen, denn an dem Tag, an dem ihr davon esst, werdet ihr des Todes sterben.

Und der Herr, der Gott, sagte: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei; lasst uns ihm einen Helfer machen, der ihm

entspricht. Und Gott formte noch aus der Erde alle wilden Tiere des Feldes und alle Vögel des Himmels und führte sie zu Adam, um zu sehen, was er sie nennen würde, und alles, was Adam lebende Seele nannte, dies war ihr Name. Und Adam gab Namen allem Vieh und allen Vögeln des Himmels und allen wilden Tieren des Feldes, aber für Adam wurde kein Helfer gefunden, der ihm ähnlich war. Und Gott legte eine Ekstase auf Adam, und er schlief, und er nahm eine seiner Seiten und füllte Fleisch an ihrer Stelle auf. Und Gott baute die Seite, die er von Adam genommen hatte, zu einer Frau und führte sie zu Adam. Und Adam sagte: Dies ist nun Knochen von meinen Knochen und Fleisch von meinem Fleisch, diese wird Frau genannt werden, weil sie aus ihrem Mann genommen wurde. Deswegen wird ein Mensch seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhangen, und die zwei werden ein Fleisch sein. Und die zwei waren nackt, Adam und seine Frau, und sie schämten sich nicht.

3

Die Schlange aber war die klügste von allen Tieren auf der Erde, welche der Herr, der Gott, gemacht hatte, und die Schlange sagte zu der Frau: Was, hat Gott gesagt, ihr sollt nicht von jedem Baum des Paradieses essen? Und die Frau sagte zu der Schlange: Von der Frucht des Baumes des Paradieses werden wir essen, Von der Frucht des Baumes aber, der in der Mitte des Paradieses ist, sagte Gott: Ihr werdet nicht von ihm essen, noch werdet ihr ihn

berühren, damit ihr nicht sterbt. Und die Schlange sagte zu der Frau: Ihr werdet nicht des Todes sterben, Denn Gott wusste, dass an dem Tag, an dem ihr davon esst, eure Augen geöffnet werden und ihr sein werdet wie Götter, die Gutes und Böses erkennen. Und die Frau sah, dass der Baum gut zur Speise war, und dass er angenehm für die Augen anzusehen war, und dass er schön war zum Verstehen, und sie nahm von seiner Frucht und aß, und sie gab auch ihrem Mann, der bei ihr war, und sie aßen. Und die Augen der beiden wurden geöffnet, und sie erkannten, dass sie nackt waren, und sie nähten Feigenblätter und machten sich selbst Lendenschurze. Und sie hörten die Stimme des Herrn Gottes, der am Abend im Paradies wandelte, und Adam und seine Frau verbargen sich vor dem Angesicht des Herrn Gottes inmitten der Bäume des Paradieses. Und der Herr, der Gott, rief Adam und sagte zu ihm: Adam, wo bist du? Und er sagte zu ihm: Deine Stimme hörte ich, als du im Paradies gingst, und ich fürchtete mich, weil ich nackt bin, und ich verbarg mich. Und Gott sagte zu ihm: Wer hat dir berichtet, dass du nackt bist? Hast du etwa von dem Baum gegessen, von dem ich dir befohlen habe, von diesem allein nicht zu essen? Und Adam sagte: Die Frau, die du mir gegeben hast, diese gab mir von dem Baum, und ich aß. Und der Herr, der Gott, sagte zu der Frau: Was hast du da getan? Und die Frau sagte: Die Schlange täuschte mich, und ich aß.

Und der Herr, der Gott, sagte zu der Schlange: Weil du dies getan hast, sollst du verflucht sein unter allem Vieh und allen wilden Tieren der Erde. Auf deiner Brust und auf deinem Bauch wirst

du gehen, und Erde wirst du essen alle Tage deines Lebens. Und ich werde Feindschaft setzen zwischen dir und der Frau und zwischen deinem Samen und ihrem Samen; er wird deinen Kopf bewachen, und du wirst seine Ferse bewachen. Und zu der Frau sagte er: Ich werde deine Schmerzen und dein Stöhnen sehr vermehren, in Schmerzen wirst du Kinder gebären, und zu deinem Mann wird deine Hinwendung sein, und er wird über dich herrschen. Zu Adam aber sagte er, dass du auf die Stimme deiner Frau gehört hast und von dem Baum gegessen hast, von dem ich dir befohlen habe, von diesem allein nicht zu essen, von ihm hast du gegessen, verflucht sei die Erde in deinen Werken, in Schmerzen wirst du von ihr essen alle Tage deines Lebens. Dornen und Disteln werden dir sprossen, und du wirst das Gras des Feldes essen. Im Schweiß deines Angesichts wirst du dein Brot essen, bis du zurückkehrst zur Erde, aus welcher du genommen wurdest, denn Erde bist du, und zur Erde wirst du zurückkehren. Und Adam rief den Namen seiner Frau Leben, weil sie Mutter aller Lebenden ist. Und der Herr Gott machte dem Adam und seiner Frau Tuniken aus Haut und bekleidete sie.

Und Gott sagte: Siehe, Adam ist geworden wie einer von uns, zu erkennen Gut und Böse, und nun, dass er nicht jemals seine Hand ausstrecke und vom Baum des Lebens nehme und esse und ewig lebe. Und der Herr, Gott, sandte ihn aus dem Paradies der Wonne hinaus, um die Erde zu bearbeiten, aus welcher er genommen wurde. Und er trieb Adam aus und siedelte ihn gegenüber dem Paradies der Wonne an, und er stellte die

Cherubim auf und das flammende, sich drehende Schwert, um den Weg zum Baum des Lebens zu bewachen.

4

Adam aber erkannte Eva, seine Frau, und sie empfing und gebar Kain, und sie sagte: Ich habe einen Menschen durch Gott erworben. Und sie fuhr fort, seinen Bruder Abel zu gebären, und Abel wurde ein Hirte der Schafe, Kain aber war ein Bearbeiter des Landes. Und es geschah nach Tagen, dass Kain von den Früchten der Erde ein Opfer dem Herrn brachte, Und Abel brachte auch von den Erstgeborenen seiner Schafe und von deren Fettteilen, und Gott sah auf Abel und auf seine Gaben. Auf Kain aber und auf seine Opfer achtete er nicht, und Kain wurde sehr betrübt, und sein Gesicht fiel. Und der Herr, der Gott, sagte zu Kain: Warum bist du so betrübt geworden, und warum ist dein Gesicht gefallen? Hast du nicht gesündigt, wenn du zwar richtig opferst, aber nicht richtig teilst? Sei still, zu dir ist seine Zuwendung, und du wirst über ihn herrschen.

Und Kain sagte zu Abel, seinem Bruder: Lasst uns auf das Feld gehen. Und es geschah, als sie auf dem Feld waren, erhob sich Kain gegen Abel, seinen Bruder, und tötete ihn. Und der Herr Gott sprach zu Kain: Wo ist Abel, dein Bruder? Und er sagte: Ich weiß es nicht, bin ich der Hüter meines Bruders? Und der Herr sagte: Was hast du getan? Die Stimme des Blutes deines Bruders schreit zu mir von der Erde. Und nun bist du verflucht von der

Erde, die ihren Mund öffnete, um das Blut deines Bruders aus deiner Hand zu empfangen. Wenn du die Erde bearbeitest, wird sie dir ihre Kraft nicht mehr geben, stöhnend und zitternd wirst du auf der Erde sein. Und Kain sagte zum Herrn, dem Gott: Größer ist meine Schuld, als dass sie mir vergeben werden könnte. Wenn du mich heute vom Angesicht der Erde vertreibst und ich vor deinem Angesicht verborgen werde, und ich stöhnend und zitternd auf der Erde sein werde, dann wird jeder, der mich findet, mich töten. Und der Herr, der Gott, sagte zu ihm: Nicht so, jeder, der Kain tötet, wird siebenfach gerächt werden. Und der Herr, der Gott, setzte Kain ein Zeichen, damit ihn nicht jeder töte, der ihn findet. Kain aber ging aus von dem Angesicht Gottes und wohnte im Land Naid, gegenüber von Eden.

Und Kain erkannte seine Frau, und sie empfing und gebar Enoch. Und er baute eine Stadt, und er nannte die Stadt nach dem Namen seines Sohnes Enoch. Dem Enoch wurde aber Gaidad geboren, und Gaidad zeugte Mahalalel, und Mahalalel zeugte Methuselah, und Methuselah zeugte Lamech.

Und Lamech nahm sich zwei Frauen, der Name der einen war Ada, und der Name der zweiten war Sella. Und Ada gebar den Jobel; dieser war der Vater der in Zelten wohnenden Viehzüchter. Und der Name seines Bruders war Jubal, dieser war derjenige, der Psalter und Leier erfunden hat. Sella aber gebar auch diesen, den Tubal, und er war ein Hammerschläger, ein Schmied von Bronze und Eisen. Die Schwester des Tubal

aber war Noema. Aber Lamech sagte zu seinen eigenen Frauen, Ada und Sella: Hört meine Stimme, Frauen Lamechs, gebt meinen Worten Gehör, denn einen Mann tötete ich wegen einer Wunde mir, und einen jungen Mann wegen einer Strieme mir. Dass Kain sieben Mal gerächt worden ist, Lamech aber siebzig Mal sieben.

Adam aber erkannte Eva, seine Frau, und sie empfing und gebar einen Sohn, und er nannte seinen Namen Seth, indem sie sagte: Gott hat mir einen anderen Samen aufgerichtet anstelle Abels, den Kain tötete. Und dem Seth wurde ein Sohn geboren, er nannte aber seinen Namen Enos, dieser hoffte, den Namen des Herrn Gottes anzurufen.

5

Dies ist das Buch der Entstehung der Menschen. An dem Tag, als Gott Adam machte, nach dem Bild Gottes machte er ihn. Männlich und weiblich schuf er sie, und segnete sie, und gab ihnen den Namen Adam, an dem Tag, an dem er sie schuf. Lebte aber Adam zweihundertdreißig Jahre, und zeugte nach seiner Idee und nach seinem Bild, und nannte seinen Namen Seth. Es wurden aber die Tage Adams, die er lebte nach dem Zeugen von Seth, siebenhundert Jahre, und er zeugte Söhne und Töchter. Und alle Tage Adams, die er lebte, wurden neunhundertdreißig Jahre, und er starb. Seth aber lebte zweihundertfünf Jahre und zeugte Enos. Und Seth lebte, nachdem er Enos gezeugt hatte,

siebenhundertsieben Jahre und zeugte Söhne und Töchter. Und alle Tage Seths wurden zwölf und neunhundert Jahre, und er starb. Und Enos lebte hundertneunzig Jahre und zeugte Kainan. Und Enos lebte, nachdem er den Kainan gezeugt hatte, siebenhundertfünfzehn Jahre und zeugte Söhne und Töchter. Und alle Tage des Enos wurden neunhundertfünf Jahre, und er starb. Und Kainan lebte hundertsiebzig Jahre und zeugte Mahalalel. Und Kainan lebte, nachdem er Mahalalel gezeugt hatte, siebenhundertundvierzig Jahre und zeugte Söhne und Töchter. Und alle Tage Kainans wurden neunhundertzehn Jahre, und er starb.

Und Mahalalel lebte hundertfünfundsechzig Jahre und zeugte Jared. Und Mahalalel lebte, nachdem er Jared gezeugt hatte, siebenhundertdreißig Jahre und zeugte Söhne und Töchter. Und alle Tage Mahalalels wurden fünfhundertfünfundneunzig Jahre, und er starb. Und Jared lebte hundertzweiundsechzig Jahre und zeugte Enoch. Und Jared lebte, nachdem er Enoch gezeugt hatte, achthundert Jahre und zeugte Söhne und Töchter. Und alle Tage Jareds wurden zweiundsechzig und neunhundert Jahre, und er starb. Und Enoch lebte hundertfünfundsechzig Jahre und zeugte Methusalah. Enoch aber gefiel Gott nach dem Zeugen des Methuselah zweihundert Jahre, und er zeugte Söhne und Töchter. Und alle Tage Enochs wurden fünfhundertfünfundsechzig Jahre. Und Enoch gefiel Gott, und er wurde nicht gefunden, weil Gott ihn versetzt hatte. Und Methuselah lebte hundertsiebundsechzig Jahre und zeugte Lamech. Und Methuselah lebte, nachdem er Lamech gezeugt

hatte, achthundertzwei Jahre und zeugte Söhne und Töchter. Und alle Tage Methuselahs, welche er lebte, wurden neunhundertneunundsechzig Jahre, und er starb. Und Lamech lebte hundertachtundachtzig Jahre und zeugte einen Sohn. Und er nannte seinen Namen Noah und sagte: Dieser wird uns Ruhe geben von unseren Werken und von den Schmerzen unserer Hände und von der Erde, welche der Herr, der Gott, verflucht hat. Und Lamech lebte, nachdem er Noah gezeugt hatte, fünfhundertfünfundsechzig Jahre und zeugte Söhne und Töchter. Und alle Tage Lamechs wurden siebenhundertdreiundfünfzig Jahre, und er starb. Und Noah war fünfhundert Jahre alt, und er zeugte drei Söhne: Sem, Ham und Jafet.

6

Und es geschah, als die Menschen begannen, zahlreich zu werden auf der Erde, und ihnen Töchter geboren wurden. Als aber die Söhne Gottes die Töchter der Menschen sahen, dass sie schön waren, nahmen sie sich Frauen von allen, die sie ausgewählt hatten. Und der Herr, der Gott, sagte: Mein Geist soll nicht für immer in diesen Menschen bleiben, weil sie Fleisch sind, aber ihre Tage werden hundertzwanzig Jahre sein. Die Riesen aber waren auf der Erde in jenen Tagen, und danach, als die Söhne Gottes zu den Töchtern der Menschen eingingen und ihnen gebaren, jene waren die Riesen von alters her, die berühmten Menschen.

Als aber der Herr, der Gott, sah, dass die Laster der Menschen auf der Erde sich vermehrt hatten und dass jeder in seinem Herzen alle Tage sorgfältig auf das Böse bedacht war, Und Gott erwog, dass er den Menschen auf der Erde gemacht hatte, und er bedachte es. Und Gott sagte: Ich werde den Menschen, den ich gemacht habe, vom Angesicht der Erde auslöschen, vom Menschen bis zum Vieh und von den kriechenden Tieren bis zu den Vögeln des Himmels, denn es reut mich, dass ich sie gemacht habe.

Noah aber fand Gunst vor dem Herrn, dem Gott. Dies aber sind die Generationen Noahs. Noah war ein gerechter Mensch, vollkommen in seiner Generation; Noah gefiel Gott. Noah aber zeugte drei Söhne: Sem, Ham und Japheth. Aber die Erde war zerstört vor Gott, und die Erde war gefüllt mit Ungerechtigkeit. Und der Herr, der Gott, sah die Erde, und sie war verdorben, weil alles Fleisch seinen Weg auf der Erde verdorben hatte. Und der Herr, der Gott, sagte zu Noah: Die Zeit aller Menschen ist vor mir gekommen, weil die Erde von ihnen mit Ungerechtigkeit gefüllt wurde, und siehe, ich werde sie und die Erde zerstören.

Mache dir also eine Arche aus viereckigen Hölzern, du wirst Nester in der Arche machen, und du wirst sie innen und außen mit Pech verpichen. Und so sollst du die Arche machen: dreihundert Ellen die Länge der Arche und fünfzig Ellen die Breite und dreißig Ellen ihre Höhe. Zusammenbringend wirst du die Arche machen, und zu einer Elle wirst du sie von oben vollenden. Die Tür der Arche aber wirst du an der Seite machen,

untere, zweistöckige und dreistöckige Räume wirst du sie machen. Ich aber, siehe, bringe die Flut, Wasser auf die Erde, um alles Fleisch zu zerstören, in welchem Geist des Lebens ist unter dem Himmel, und alles, was auf der Erde ist, wird sterben.

Und ich werde meinen Bund mit dir errichten, du wirst aber in die Arche eintreten, du und deine Söhne und deine Frau und die Frauen deiner Söhne mit dir. Und von allem Vieh, von allen kriechenden Dingen, von allen wilden Tieren und von allem Fleisch sollst du je zwei von allen in die Arche bringen, damit du sie mit dir am Leben erhältst; männlich und weiblich sollen sie sein. Von allen Vögeln nach ihrer Art und von allem Vieh nach seiner Art und von allen kriechenden Tieren, die auf der Erde kriechen, nach ihrer Art, werden je zwei von allen zu dir hineingehen, um mit dir am Leben erhalten zu werden, männlich und weiblich. Du aber wirst für dich selbst von allen Nahrungsmitteln nehmen, welche ihr essen werdet, und wirst sie zu dir sammeln, und es wird dir und jenen zum Essen sein. Und Noah tat alles, was ihm der Herr, der Gott, befahl.

7

Und der Herr, der Gott, sagte zu Noah: Geh hinein, du und dein ganzes Haus, in die Arche, denn ich habe dich gerecht vor mir gesehen in dieser Generation. Von dem reinen Vieh aber bringe zu dir je sieben, männlich und weiblich, von dem unreinen Vieh aber je zwei, männlich und weiblich. Und von den Vögeln des

Himmels, den reinen, sieben und sieben, männlich und weiblich, und von allen Vögeln, den nicht reinen, zwei und zwei, männlich und weiblich, um Samen zu erhalten auf der ganzen Erde. Denn noch sieben Tage, dann bringe ich Regen auf die Erde, vierzig Tage und vierzig Nächte, und ich werde alles Lebewesen auslöschen, das ich gemacht habe, vom Angesicht der ganzen Erde. Und Noah machte alles, was ihm der Herr, der Gott, befohlen hatte. Noah aber war sechshundert Jahre alt, und die Wasserflut kam über die Erde. Es ging aber Noah hinein und seine Söhne und seine Frau und die Frauen seiner Söhne mit ihm in die Arche wegen des Wassers der Flut. Und von den reinen Vögeln und von den nicht reinen Vögeln und von dem reinen Vieh und von dem nicht reinen Vieh und von allen kriechenden Tieren auf der Erde, Je zwei gingen zu Noah in die Arche ein, männlich und weiblich, wie Gott dem Noah befohlen hatte. Und es geschah nach den sieben Tagen, und das Wasser der Flut kam über die Erde. Im sechshundertsten Jahr im Leben Noahs, des zweiten Monats, am siebenundzwanzigsten des Monats, an diesem Tag wurden alle Quellen des Abgrunds zerrissen, und die Schleusen des Himmels wurden geöffnet. Und es regnete auf der Erde vierzig Tage und vierzig Nächte. An diesem Tag betraten Noah, Sem, Cham, Japheth, die Söhne Noahs, und die Frau Noahs und die drei Frauen seiner Söhne mit ihm die Arche. Und alle wilden Tiere nach ihrer Art, und alles Vieh nach seiner Art, und jedes kriechende Tier, das sich auf der Erde bewegt, nach seiner Art, und jeder Vogel nach seiner Art, Sie gingen zu Noah in die Arche ein, je zwei, männlich und weiblich, von allem Fleisch, in dem Lebensgeist

ist. Und die Eingehenden, männlich und weiblich von allem Fleisch, gingen ein, wie Gott dem Noah befohlen hatte, und der Herr Gott schloss die Arche von außen hinter ihm.

Und es geschah, dass die Flut vierzig Tage und vierzig Nächte auf der Erde war, und das Wasser vermehrte sich und hob die Arche empor, und sie wurde von der Erde emporgehoben. Und das Wasser herrschte und vermehrte sich sehr auf der Erde, und die Arche wurde auf dem Wasser getragen. Das Wasser aber stieg überaus stark auf der Erde, und es bedeckte alle hohen Berge, die unter dem Himmel waren. Fünfzehn Ellen darüber stieg das Wasser, und es bedeckte alle hohen Berge. Und es starb alles Fleisch, das sich auf der Erde bewegte: die Vögel und das Vieh und die wilden Tiere und alles kriechende Getier, das sich auf der Erde bewegte, und alle Menschen. Und alles, was Lebensodem hatte, und alles, was auf dem Trockenen war, starb. Und er löschte alle Lebewesen aus, die auf dem Angesicht der Erde waren, vom Menschen bis zum Vieh und den kriechenden Tieren und den Vögeln des Himmels, und sie wurden von der Erde ausgelöscht, und es blieb nur Noah übrig und die mit ihm in der Arche. Und das Wasser stieg auf der Erde hundertfünfzig Tage.

8

Und Gott erinnerte sich an Noah und an alle wilden Tiere und an alles Vieh und an alle Vögel und an alle kriechenden Dinge,

die krochen, so viele wie mit ihm in der Arche waren, und Gott brachte einen Wind über die Erde, und das Wasser hörte auf. Und die Quellen des Abgrunds wurden bedeckt, und die Schleusen des Himmels, und der Regen vom Himmel wurde zurückgehalten. Und das Wasser, das von der Erde abfloss, nahm ab, und das Wasser wurde nach hundertfünfzig Tagen vermindert. Und die Arche setzte sich im siebten Monat, am siebenundzwanzigsten Tag des Monats, auf den Bergen Ararat nieder. Das Wasser aber nahm ab bis zum zehnten Monat. Und im zehnten Monat, am ersten Tag des Monats, wurden die Gipfel der Berge sichtbar. Und es geschah nach vierzig Tagen, dass Noah das Fenster der Arche öffnete, welches er gemacht hatte. Und er sandte den Raben aus, und dieser kehrte nicht zurück, bis das Wasser von der Erde getrocknet war. Und er sandte die Taube nach sich aus, um zu sehen, ob das Wasser von der Erde abgenommen hatte. Und da die Taube keine Ruhe für ihre Füße fand, kehrte sie zu ihm in die Arche zurück, weil Wasser auf dem ganzen Angesicht der Erde war, und er streckte die Hand aus, nahm sie und brachte sie zu sich in die Arche hinein. Und nachdem er noch weitere sieben Tage gewartet hatte, sandte er wieder die Taube aus der Arche aus. Und die Taube kehrte am Abend zu ihm zurück, und sie hatte ein Olivenbaumblatt in ihrem Mund, und Noah erkannte, dass das Wasser von der Erde nachgelassen hatte. Und nachdem er noch weitere sieben Tage gewartet hatte, sandte er wieder die Taube aus, und sie kehrte nicht mehr zu ihm zurück. Und es geschah im sechshundertersten Jahr im Leben Noahs, im ersten Monat, am ersten Tag des Monats, da versiegte das Wasser von der Erde.

Und Noah deckte das Dach der Arche auf, die er gemacht hatte, und er sah, dass das Wasser vom Angesicht der Erde versiegte. In dem zweiten Monat aber wurde die Erde getrocknet, am siebenundzwanzigsten des Monats.

Und der Herr, der Gott, sagte zu Noah: Geh hinaus aus der Arche, du und deine Frau und deine Söhne und die Frauen deiner Söhne mit dir, Und alle wilden Tiere, so viele mit dir sind, und alles Fleisch von Vögeln bis Vieh, und jedes Kriechtier, das sich auf der Erde bewegt, führe mit dir hinaus. Und wachset und vermehret euch auf der Erde. Und Noah ging hinaus, und seine Frau, und seine Söhne, und die Frauen seiner Söhne mit ihm, Und alle wilden Tiere und alles Vieh und jeder Vogel und jedes kriechende Tier, das sich auf der Erde bewegt, gingen nach ihrer Art aus der Arche hinaus.

Und Noah baute dem Herrn einen Altar, und er nahm von allem reinen Vieh und von allen reinen Vögeln und brachte Brandopfer auf dem Altar dar. Und der Herr Gott roch den Geruch des Wohlgeruchs. Und der Herr Gott sagte, nachdem er es bedacht hatte: Ich werde nicht noch einmal die Erde verfluchen wegen der Werke der Menschen, weil die Gesinnung des Menschen von seiner Jugend an beharrlich auf das Böse gerichtet ist. Ich werde also nicht noch einmal alles lebende Fleisch schlagen, wie ich es getan habe. Alle Tage der Erde werden Samen und Ernte, Kälte und Hitze, Sommer und Frühling, Tag und Nacht nicht aufhören.

9

Und Gott segnete Noah und seine Söhne und sagte zu ihnen: Vermehrt euch und mehrt euch und füllt die Erde und herrscht über sie. Und das Zittern und die Furcht vor euch wird sein über allen wilden Tieren der Erde, über allen Vögeln des Himmels und über allem, was sich auf der Erde bewegt, und über allen Fischen des Meeres; in eure Hände habe ich sie gegeben. Und jedes Kriechtier, das lebt, wird euch zur Nahrung sein; wie das Gemüse des Grases habe ich euch alles gegeben. Außer Fleisch mit dem Blut der Seele sollt ihr nicht essen. Denn euer Blut eurer Seelen werde ich aus der Hand aller wilden Tiere einfordern, und aus der Hand des Menschen, des Bruders, werde ich die Seele des Menschen einfordern. Der das Blut eines Menschen vergießt, dessen Blut soll vergossen werden, weil ich den Menschen nach dem Bild Gottes gemacht habe. Ihr aber, nehmt zu und vermehrt euch und füllt die Erde und unterwerfet sie.

Und Gott sagte zu Noah und zu seinen Söhnen mit ihm: Und siehe, ich errichte meinen Bund mit euch und mit eurem Samen nach euch, Und mit jeder lebenden Seele bei euch, von den Vögeln und vom Vieh und allen wilden Tieren der Erde, so viele mit euch sind von allen, die aus der Arche herausgegangen sind. Und ich will meinen Bund mit euch errichten, und alles Fleisch wird nicht mehr von dem Wasser der Flut sterben, und es wird keine Wasserflut mehr sein, um die ganze Erde zu zerstören.

Und der Herr, der Gott, sagte zu Noah: Dies ist das Zeichen des Bundes, das ich gebe zwischen mir und euch, und zwischen allen lebenden Seelen, die mit euch sind, für ewige Generationen. Meinen Bogen lege ich in die Wolke, und er wird sein zum Zeichen des Bundes zwischen mir und der Erde. Und es wird sein, wenn ich Wolken über der Erde versammle, wird der Bogen in der Wolke gesehen werden. Und ich werde meines Bundes gedenken, der zwischen mir und euch ist, und zwischen jeder lebenden Seele in allem Fleisch, und das Wasser wird nicht mehr zur Flut werden, um alles Fleisch zu vernichten. Und mein Bogen wird in der Wolke sein, und ich werde ihn sehen, um des ewigen Bundes zu gedenken zwischen mir und der Erde, und zwischen jeder lebenden Seele in allem Fleisch, das auf der Erde ist. Und Gott sagte zu Noah: Dies ist das Zeichen des Bundes, den ich zwischen mir und allem Fleisch, das auf der Erde ist, geschlossen habe.

Waren aber die Söhne Noahs, die aus der Arche herausgegangen waren, Sem, Cham und Japheth. Cham aber war der Vater Kanaans. Diese drei sind die Söhne Noahs, von diesen wurde die ganze Erde bevölkert. Und Noah, ein Mann und Farmer der Erde, begann und pflanzte einen Weinberg. Und er trank von dem Wein und wurde betrunken und wurde entblößt in seinem Haus. Und Ham, der Vater Kanaans, sah die Nacktheit seines Vaters, und als er hinausgegangen war, berichtete er es seinen zwei Brüdern draußen. Und Sem und Japheth nahmen das Gewand, legten es auf ihre beiden Schultern und gingen rückwärts und bedeckten die Blöße ihres Vaters, und ihr Gesicht

war rückwärts gewandt, und die Blöße ihres Vaters sahen sie nicht. Noah aber erwachte von dem Wein und erfuhr, was ihm sein jüngerer Sohn getan hatte. Und er sagte: Verflucht sei Kanaan! Ein Diener wird er seinen Brüdern sein. Und er sagte: Gesegnet sei der Herr, der Gott Shems, und Kanaan wird sein Diener sein. Möge Gott Japheth vergrößern, und möge er in den Häusern des Sem wohnen, und möge Kanaan sein Diener werden.

Lebte aber Noah nach der Flut dreihundertfünfzig Jahre. Und alle Tage Noahs wurden neunhundertfünfzig Jahre, und er starb.

10

Dies aber sind die Generationen der Söhne Noahs, Sem, Ham, Jafet, und es wurden ihnen Söhne geboren nach der Flut.

Die Söhne Japheths: Gomer und Magog und Madai und Jovan und Elisha und Tubal und Meshech und Tiras. Und die Söhne Gomers: Ashkenaz und Riphath und Togarmah. Und die Söhne Jovans: Elisha und Tharseis, Kittim, Rhodianer. Aus diesen wurden die Inseln der Nationen in ihrem Land abgetrennt, jeder nach seiner Sprache, in ihren Stämmen und in ihren Nationen.

Die Söhne Hams aber waren Chus und Mesraim, Phud und Chanaan. Die Söhne Kuschs aber waren Saba und Hawila und

Sabatha und Regma und Sabathaka, die Söhne Regmas aber waren Saba und Dadan. Kusch aber zeugte Nimrod; dieser begann, ein Riese auf der Erde zu sein. Dieser war ein gewaltiger Jäger vor dem Herrn, dem Gott; deshalb werden sie sagen: Wie Nimrod, ein gewaltiger Jäger vor dem Herrn. Und es geschah, dass der Anfang seines Königreichs Babylon war, und Orech, und Archad, und Chalanne, im Land Senaar. Aus jenem Land zog Assur aus und baute Ninive und die Stadt Rooboth und Kalach, Und Dasah zwischen Niniveh und zwischen Chalach, dies ist die große Stadt. Und Mesraim zeugte die Ludim und die Naphtali und die Enemetim und die Labim, Und die Pathrusim und die Casluhim, von wo die Philister ausgingen, und die Caphtorim. Canaan aber zeugte Sidon, seinen Erstgeborenen, und den Hethiter, und den Jebusiter, und den Amoriter, und den Girgaschiter, Und den Hiviter, und den Aroukaiter, und den Asennaiter, Und den Aradianer und den Samariter und den Amathiter. Und danach wurden die Stämme der Kanaaniter zerstreut. Und die Grenzen der Kanaaniter erstreckten sich von Sidon bis nach Gerar und Gaza, bis nach Sodom und Gomorrha, Adama und Zeboiim bis Lascha. Dies sind die Söhne Hams nach ihren Stämmen, nach ihren Sprachen, in ihren Ländern und in ihren Nationen.

Und dem Sem wurde geboren, und ihm, dem Vater aller Söhne Ebers, dem Bruder Japheths, des Älteren. Söhne Shems: Elam und Assyria und Arphaxad und Lud und Aram und Cainan. Und die Söhne Arams: Uz und Ul und Gater und Meshech. Und Arphaxad zeugte Kainan, und Kainan zeugte Sala, Sala aber

zeugte Eber. Und dem Eber wurden zwei Söhne geboren, der Name des einen war Phaleg, weil in seinen Tagen die Erde geteilt wurde, und der Name seines Bruders war Jektan. Joktan aber zeugte Elmodad und Saleth und Sarmoth und Jerach, Und Hadoram und Abimael und Diklah und Obal, und Abimael und Saba, und Ophir und Euilah und Jobab, alle diese waren Söhne Joktans. Und ihre Wohnung erstreckte sich von Masse bis man nach Saphera kommt, dem Berg im Osten. Dies sind die Söhne Shems, in ihren Stämmen, nach ihren Sprachen, in ihren Ländern und in ihren Nationen. Dies sind die Stämme der Söhne Noahs gemäß ihren Geschlechtern, gemäß ihren Völkern; von diesen wurden die Inseln der Völker auf der Erde nach der Flut zerstreut.

11

Und die ganze Erde hatte eine Sprache, und eine Stimme hatten alle. Und es geschah, als sie von Osten aufbrachen, fanden sie eine Ebene im Land Senaar, und sie ließen sich dort nieder. Und der Mann sagte zu seinem Nächsten: Kommt, lasst uns Ziegel machen und lasst uns sie im Feuer brennen. Und der Ziegel wurde ihnen zu Stein, und Asphalt war ihnen der Lehm. Und sie sagten: Kommt, lasst uns für uns selbst eine Stadt und einen Turm bauen, dessen Spitze bis zum Himmel reichen wird, und lasst uns für uns selbst einen Namen machen, bevor wir über das Angesicht der ganzen Erde zerstreut werden. Und der Herr ging hinab, um die Stadt und den Turm zu sehen, welchen die

Söhne der Menschen gebaut hatten. Und der Herr sagte: Siehe, ein Geschlecht und eine Sprache von allen, und dies begannen sie zu machen, und nun wird ihnen nichts versagen, was sie auch immer unternehmen zu machen. Kommt, und lasst uns, nachdem wir hinabgestiegen sind, dort ihre Sprache verwirren, damit nicht jeder die Stimme des Nachbarn hört. Und der Herr zerstreute sie von dort über das Angesicht der ganzen Erde, und sie hörten auf, die Stadt und den Turm zu bauen. Deshalb wurde ihr Name Verwirrung genannt, weil dort der Herr die Sprachen der ganzen Erde verwirrte, und von dort zerstreute der Herr sie über das Angesicht der ganzen Erde.

Und dies sind die Generationen Shems, und Shem war hundert Jahre alt, als er Arphaxad zeugte, im zweiten Jahr nach der Flut. Und Sem lebte, nachdem er Arphaxad gezeugt hatte, fünfhundert Jahre und zeugte Söhne und Töchter, und er starb. Und Arphaxad lebte hundertfünfunddreißig Jahre und zeugte Kainan. Und Arphaxad lebte, nachdem er Cainan gezeugt hatte, vierhundert Jahre und zeugte Söhne und Töchter, und starb. Und Cainan lebte hundertdreißig Jahre und zeugte Sala, und Cainan lebte, nachdem er Sala gezeugt hatte, dreihundertdreißig Jahre und zeugte Söhne und Töchter, und starb. Und Sala lebte hundertdreißig Jahre und zeugte Eber. Und Sala lebte, nachdem er Eber gezeugt hatte, dreihundert dreißig Jahre und zeugte Söhne und Töchter, und starb. Und Eber lebte hundertvierunddreißig Jahre und zeugte Phaleg. Und Eber lebte, nachdem er den Phaleg gezeugt hatte, zweihundertsiebzig Jahre und zeugte Söhne und Töchter und starb. Und Phaleg lebte

hundertdreißig Jahre und zeugte Ragau. Und Phaleg lebte, nachdem er Ragau gezeugt hatte, zweihundertneun Jahre und zeugte Söhne und Töchter, und er starb. Und Ragau lebte hundertzweiunddreißig Jahre und zeugte Serug. Und Ragau lebte, nachdem er Seruch gezeugt hatte, zweihundertsieben Jahre und zeugte Söhne und Töchter, und er starb. Und Seruch lebte hundert dreißig Jahre und zeugte Nahor. Und Seruch lebte, nachdem er Nahor gezeugt hatte, zweihundert Jahre und zeugte Söhne und Töchter, und er starb. Und Nahor lebte hundertneunundsiebzig Jahre und zeugte Terah. Und Nahor lebte, nachdem er Terah gezeugt hatte, hundertfünfundzwanzig Jahre, und zeugte Söhne und Töchter, und starb. Und Tharra lebte siebzig Jahre und zeugte Abram und Nachor und Arran.

Dies aber sind die Generationen Terahs: Terah zeugte Abram und Nahor und Haran, und Haran zeugte Lot. Und Arran starb vor seinem Vater Terah in dem Land, in dem er geboren wurde, in der Region der Chaldäer. Und Abram und Nahor nahmen sich Frauen, der Name der Frau Abrams war Sara, und der Name der Frau Nahors war Melcha, die Tochter Harans, und Vater der Melcha und Vater der Iscah. Und Sarai war unfruchtbar und gebar keine Kinder. Und Tharra nahm seinen Sohn Abram und Lot, den Sohn Arrans, den Sohn seines Sohnes, und Saran, seine Schwiegertochter, die Frau Abrams, seines Sohnes, und führte sie aus dem Land der Chaldäer hinaus, um in das Land Chanaan zu gehen, und sie kamen bis Charran und wohnten dort. Und alle Tage Terahs im Land Haran wurden zweihundertfünf Jahre, und Terah starb in Haran.

12

Und der Herr sagte zu Abram: Geh aus aus deinem Land und aus deiner Verwandtschaft und aus dem Haus deines Vaters, und komm in das Land, welches ich dir zeigen werde. Und ich will dich zu einer großen Nation machen, und ich will dich segnen, und ich will deinen Namen groß machen, und du wirst gesegnet sein. Und ich will die segnen, die dich segnen, und die verfluchen, die dich verfluchen, und gesegnet werden in dir alle Stämme der Erde. Und Abram ging, so wie der Herr zu ihm gesprochen hatte, und Lot ging mit ihm, Abram aber war fünfundsiebzig Jahre alt, als er aus Haran auszog. Und Abram nahm Sarah, seine Frau, und Lot, den Sohn seines Bruders, und alle ihre Besitztümer, so viele sie erworben hatten, und alle Seelen, welche sie erworben hatten, aus Haran, und sie gingen aus, um in das Land Kanaan zu gehen. Und Abram durchreiste das Land seiner Länge nach bis zum Ort Sichem, bei der hohen Eiche, die Kanaaniter aber bewohnten damals das Land. Und der Herr erschien dem Abram und sagte zu ihm: Deinem Samen werde ich dieses Land geben, und Abram baute dort einen Altar dem Herrn, der ihm erschienen war. Und er wandte sich von dort zu dem Berg östlich von Bethel und stellte dort sein Zelt auf, in Bethel gegen das Meer und Angai gegen Osten, und er baute dort einen Altar dem Herrn und rief den Namen des Herrn an. Und Abram reiste ab, und nachdem er gegangen war, lagerte er in der Wüste.

Und es geschah eine Hungersnot auf der Erde, und Abram kam herab nach Ägypten, um dort zu verweilen, weil die Hungersnot auf der Erde erstarkte. Es geschah aber, als Abram sich näherte, um nach Ägypten einzutreten, sagte Abram zu Sarai, seiner Frau: Ich weiß, dass du eine schöngesichtige Frau bist. Es wird also sein, wenn die Ägypter dich sehen, werden sie sagen, dass diese seine Frau ist, und sie werden mich töten, dich aber werden sie verschonen. Ich sagte also, dass ich seine Schwester bin, damit es mir gut ergehe durch dich und meine Seele am Leben bleibe deinetwegen. Es geschah aber, als Abram nach Ägypten eintrat, dass die Ägypter seine Frau sahen und dass sie sehr schön war. Und die Herrscher des Pharao sahen sie, und sie lobten sie vor dem Pharao, und sie brachten sie in das Haus des Pharao. Und dem Abram behandelten sie gut ihretwegen, und es wurden ihm Schafe und Kälber und Esel und Knechte und Mägde und Maultiere und Kamele. Und Gott schlug den Pharao mit großen und bösen Plagen, und sein Haus, wegen Sarai, der Frau Abrams. Pharao aber rief Abram und sagte: Was hast du mir dies getan, dass du mir nicht berichtet hast, dass sie deine Frau ist? Warum sagtest du, dass sie meine Schwester ist? Und ich nahm sie mir zur Frau, und nun siehe, deine Frau ist vor dir, nimm sie und geh weg. Und Pharao befahl Männern, Abram wegzuschicken, und seine Frau, und alles, was ihm gehörte.

13

Abram aber ging aus Ägypten hinauf, er selbst und seine Frau

und all das Seine, und Lot mit ihm, in die Wüste. Abram aber war sehr reich an Vieh und Silber und Gold. Und er ging von wo er kam in die Wüste bis Bethel, bis zu dem Ort, wo sein Zelt früher war, zwischen Bethel und Angai, An den Ort des Altars, wo er am Anfang gemacht hatte, und dort rief Abram den Namen des Herrn an. Und Lot, der mit Abram reiste, hatte Schafe und Rinder und Zelte. Und das Land reichte nicht aus, dass sie zusammen wohnten, weil ihre Besitztümer viele waren, und das Land reichte nicht aus, dass sie zusammen wohnten. Und es geschah ein Kampf zwischen den Hirten der Viehherden des Abram und den Hirten der Viehherden des Lot, die Kanaaniter aber und die Perisiter bewohnten damals das Land. Abram aber sagte zu Lot: Lass keinen Kampf sein zwischen mir und dir und zwischen meinen Hirten und deinen Hirten, weil wir Brüder sind. Ist nicht das ganze Land vor dir? Trenne dich von mir: wenn du nach links gehst, gehe ich nach rechts, wenn du aber nach rechts gehst, gehe ich nach links. Und Lot hob seine Augen und sah die ganze Umgebung des Jordan, dass sie ganz bewässert war, bevor Gott Sodom und Gomorrha zerstörte, wie das Paradies Gottes und wie das Land Ägypten, bis man nach Zoar kommt. Und Lot wählte für sich die ganze umliegende Region des Jordan, und Lot zog von Osten fort, und sie trennten sich, jeder von seinem Bruder. Abram aber wohnte im Land Kanaan, Lot aber wohnte in einer Stadt der umgebenden Region und schlug sein Zelt in Sodom auf. Die Menschen aber, die in Sodom waren, waren sehr böse und Sünder vor Gott. Gott aber sagte zu Abram nach der Trennung Lots von ihm: Blicke auf mit deinen Augen und siehe von dem Ort, wo du jetzt bist, nach

Norden und Süden und Osten und zum Meer. Denn das ganze Land, das du siehst, werde ich dir geben und deinem Samen bis in Ewigkeit. Und ich will deinen Samen machen wie den Sand der Erde; wenn jemand fähig ist, den Sand der Erde zu zählen, dann wird auch dein Same gezählt werden. Steh auf und durchziehe das Land in seiner Länge und in seiner Breite, denn dir werde ich es geben und deinen Nachkommen für alle Zeit. Und Abram, der sein Zelt abgebrochen hatte, kam und ließ sich bei der Eiche Mamre nieder, die in Hebron war, und er baute dort einen Altar dem Herrn.

14

Es geschah aber in der Königsherrschaft des Amarphal, des Königs von Sennaar, und des Arioch, des Königs von Ellasar, des Chedorlaomer, des Königs von Elam, und des Thargal, des Königs der Nationen sie führten Krieg mit Balla, dem König von Sodom, und mit Barsa, dem König von Gomorrha, und mit Sennaar, dem König von Adama, und mit Symobor, dem König von Zeboiim, und dem König Balak, das ist Segor. Alle diese stimmten zusammen bei der salzigen Schlucht, dies ist das Meer der Salze. Zwölf Jahre dienten sie dem Chedorlaomer, aber im dreizehnten Jahr wandten sie sich ab. In dem vierzehnten Jahr aber kam Chedorlaomer und die Könige mit ihm, und sie schlugen die Riesen in Ashtaroth und Karnaim und starke Völker zusammen mit ihnen und die Ommaeer in der Stadt Saue. Und die Horriter in den Bergen Seirs, bis zur Terebinthe von Paran, welche in der

Wüste ist. Und nachdem sie zurückgekehrt waren, kamen sie zur Quelle des Gerichts, das ist Kadesch, und sie schlugen alle Herrscher von Amalek nieder und die Amoriter, die in Hazazon-Tamar wohnten. Es zogen aus der König von Sodom und der König von Gomorrha und der König von Adamah und der König von Zeboiim und der König von Balak, das ist Zoar, und sie stellten sich gegen sie in Schlachtordnung auf zum Krieg in dem salzigen Tal. zu Chedorlaomer, König von Elam, und Tidal, König der Nationen, und Amraphel, König von Shinar, und Arioch, König von Ellasar, die vier Könige gegen die fünf Das salzige Tal aber hatte Asphaltbrunnen, und der König von Sodom und der König von Gomorrha flohen, und sie fielen dort hinein, die Zurückgebliebenen aber flohen ins Bergland. Sie nahmen aber alle Pferde von Sodom und Gomorrha und all ihre Nahrungsmittel und gingen weg. Sie nahmen aber auch Lot, den Sohn des Bruders Abrams, und seine Habe und zogen weg, denn er wohnte in Sodom.

Einer von den Geretteten kam aber und berichtete es Abram, dem Hebräer; er aber wohnte bei der Eiche Mamres, des Amoriters, des Bruders Eschols und des Bruders Onans, die Verbündete Abrams waren. Nachdem aber Abram gehört hatte, dass Lot, sein Bruder, gefangen genommen worden war, zählte er seine eigenen Hausgeborenen, dreihundertachtzehn, und verfolgte sie bis Dan. Und er selbst und seine Diener fielen in der Nacht über sie her, und er schlug sie und verfolgte sie bis Choba, das links von Damaskus liegt. Und er brachte alle Pferde von Sodom zurück, und Lot, seinen Neffen, brachte er zurück, und

all seine Besitztümer, und die Frauen, und das Volk. Der König von Sodom ging ihm aber entgegen, nachdem er von dem Sieg über Chedorlaomer und die Könige, die mit ihm waren, zurückgekehrt war, in das Tal von Shaveh; dies war die Ebene der Könige.

Und Melchisedek, König von Salem, brachte Brote und Wein heraus, und er war Priester des höchsten Gottes. Und er segnete den Abram und sagte: Gesegnet sei Abram dem höchsten Gott, der den Himmel und die Erde erschuf. Und gesegnet sei Gott, der Höchste, der deine Feinde in deine Hände übergab, und Abram gab ihm den Zehnten von allem. Der König von Sodom sagte aber zu Abram: Gib mir die Männer, das Pferd aber nimm für dich selbst. Abram aber sagte zum König von Sodom: Ich werde meine Hand zum Herrn, dem höchsten Gott, der den Himmel und die Erde erschuf, ausstrecken. Wenn ich von einem Faden bis zu einem Sandalenriemen von all dem Deinen nehmen werde, damit du nicht sagst, dass ich den Abram bereichert habe. Außer dem, was die jungen Männer aßen, und der Portion der Männer, die mit mir zusammen gingen, Eschol, Onan, Mamre, diese werden eine Portion nehmen.

15

Nach diesen Worten aber geschah das Wort des Herrn zu Abram in einer Vision, indem er sagte: Fürchte dich nicht, Abram, ich schütze dich, dein Lohn wird sehr groß sein. Abram aber sagt:

Herr Gebieter, was wirst du mir geben? Ich gehe kinderlos weg, und der Sohn der Hausgeborenen meiner, Maseks, dieser ist Eliezer von Damaskus. Und Abram sagte: Da du mir keinen Samen gegeben hast, wird mein Hausgeborener mich beerben. Und sofort geschah die Stimme des Herrn zu ihm und sagte: Nicht dieser wird dich erben, sondern wer aus dir hinausgehen wird, dieser wird dich erben. Er führte ihn aber hinaus und sagte zu ihm: Blicke doch auf zum Himmel und zähle die Sterne, wenn du sie zählen kannst, und er sagte: So wird dein Same sein. Und Abram glaubte Gott, und es wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet. Er sagte aber zu ihm: Ich bin der Gott, der dich aus dem Land der Chaldäer herausgeführt hat, um dir dieses Land zum Erben zu geben. Er sagte aber: Herr und Gebieter, woran werde ich erkennen, dass ich sie erben werde? Er sagte aber zu ihm: Nimm mir eine dreijährige Färse, und eine dreijährige Ziege, und einen dreijährigen Widder, und eine Turteltaube, und eine Taube. Er nahm ihm aber alle diese, und teilte sie in der Mitte, und legte sie einander gegenüber, die Vögel aber teilte er nicht. Es kamen aber Vögel herab auf die Körper, auf ihre Hälften, und Abram saß bei ihnen. Als aber die Sonne unterging, fiel Ekstase auf Abram, und siehe, eine große dunkle Furcht fällt auf ihn. Und es wurde zu Abram gesagt: Wisse mit Gewissheit, dass dein Same ein Fremdling sein wird in einem Land, das nicht sein eigenes ist, und sie werden sie versklaven, und sie werden sie misshandeln, und sie werden sie erniedrigen, vierhundert Jahre. Die Nation aber, welcher sie dienen werden, werde ich richten, und nach diesen Dingen werden sie hier mit viel Gepäck hinausgehen. Du aber wirst in

Frieden zu deinen Vätern gehen, genährt in gutem Alter. In der vierten Generation aber werden sie hierher zurückkehren, denn noch sind die Sünden der Amoriter bis jetzt nicht erfüllt worden. Als aber die Sonne zum Westen ging, wurde eine Flamme, und siehe, ein rauchender Ofen und Feuerfackeln, die zwischen diesen geteilten Stücken hindurchgingen. An jenem Tag machte der Herr mit Abram einen Bund und sprach: Deinem Samen werde ich dieses Land geben, vom Fluss Ägyptens bis zum großen Fluss Euphrat. Die Keniter und die Kenasiter und die Kadmoniter, und die Hittiter und die Perizziter und die Rephaim, Und die Amoriter und die Kanaaniter und die Hiwiter und die Girgasiter und die Jebusiter.

16

Sarai aber, die Frau Abrams, gebar ihm nicht. Sie hatte aber eine ägyptische Magd, deren Name Hagar war. Sarai aber sagte zu Abram: Siehe, der Herr hat mich verschlossen, nicht zu gebären. Gehe also ein zu meiner Magd, damit ich aus ihr Kinder erhalte. Abram aber hörte auf die Stimme Sarais. Und Sara, die Frau Abrams, nahm Hagar, die Ägypterin, ihre Magd, nach zehn Jahren, die Abram im Land Kanaan gewohnt hatte, und gab sie Abram, ihrem Mann, ihm zur Frau. Und er ging zu Hagar hinein, und sie empfing, und sie sah, dass sie schwanger war, und die Herrin wurde vor ihr verachtet. Sarai aber sagte zu Abram: Mir geschieht Unrecht durch dich. Ich habe meine Magd in deinen Schoß gegeben, aber nachdem sie gesehen hat, dass sie im Leib

hat, wurde ich vor ihr entehrt. Gott möge richten zwischen mir und dir. Abram aber sagte zu Sarai: Siehe, deine Magd ist in deinen Händen, tu mit ihr, wie es dir wohlgefällig ist. Und Sara misshandelte sie, und sie floh vor ihrem Angesicht.

Der Bote des Herrn aber fand sie an der Wasserquelle in der Wüste, an der Quelle am Weg nach Schur. Und der Bote des Herrn sagte zu ihr: Hagar, Magd Sarais, von wo kommst du? Und wo gehst du hin? Und sie sagte: Vor dem Angesicht Sarais, meiner Herrin, fliehe ich. Der Bote des Herrn aber sagte zu ihr: Kehre zurück zu deiner Herrin und unterwirf dich ihrer Hand. Und der Bote des Herrn sagte zu ihr: Ich werde deine Nachkommenschaft mehren und mehren, und sie wird nicht gezählt werden können wegen der Menge. Und der Bote des Herrn sagte zu ihr: Siehe, du bist schwanger und wirst einen Sohn gebären, und du wirst seinen Namen Ismael nennen, weil der Herr deine Erniedrigung gehört hat. Dieser wird ein wilder Mann sein, seine Hände gegen alle, und die Hände aller gegen ihn, und vor dem Angesicht aller seiner Brüder wird er wohnen. Und sie rief den Namen des Herrn, der zu ihr sprach: Du bist der Gott, der mich sieht, denn sie sagte: Habe ich nicht auch hier den gesehen, der mir erschienen ist? Deswegen nannte er den Brunnen Brunnen des Schauens; siehe, er liegt zwischen Kadesh und Barad. Und Hagar gebar dem Abram einen Sohn, und Abram nannte den Namen seines Sohnes, den ihm Hagar gebar, Ismael. Abram aber war sechsundachtzig Jahre alt, als Hagar dem Abram den Ismael gebar.

17

Es geschah aber, dass Abram neunundneunzig Jahre alt war. Und der Herr erschien dem Abram und sagte zu ihm: Ich bin dein Gott, sei wohlgefällig vor mir und werde tadellos. Und ich werde meinen Bund zwischen mir und dir machen, und ich werde dich sehr vermehren. Und Abram fiel auf sein Gesicht. Und Gott sprach zu ihm und sagte: Und ich, siehe, mein Bund ist mit dir, und du wirst Vater einer Menge von Nationen sein. Und dein Name wird nicht mehr Abram gerufen werden, sondern dein Name wird Abraham sein, weil ich dich zum Vater vieler Nationen gemacht habe. Und ich werde dich sehr, sehr vermehren, und ich werde dich zu Nationen machen, und Könige werden aus dir hervorgehen. Und ich werde meinen Bund aufrichten zwischen dir und deinem Samen nach dir für ihre Generationen, als ewigen Bund, um dein Gott zu sein und der deines Samens nach dir. Und ich werde dir und deinem Samen nach dir das Land geben, in dem du als Fremder wohnst, das ganze Land Kanaan, zum ewigen Besitz, und ich werde ihnen Gott sein. Und Gott sagte zu Abraham: Du aber wirst meinen Bund bewahren, du und deine Nachkommen mit dir für ihre Generationen. Und dies ist der Bund, den du bewahren wirst zwischen mir und euch und zwischen deinem Samen mit dir für ihre Generationen: Beschnitten werden soll jeder Männliche von euch. Und ihr werdet am Fleisch eurer Vorhaut beschnitten werden, und es wird zum Zeichen des Bundes zwischen mir und euch sein. Und ein Kind von acht Tagen soll

bei euch beschnitten werden, jeder Männliche in euren Generationen, sowohl der Hausgeborene als auch der mit Silber Gekaufte von jedem fremden Sohn, der nicht aus deinem Samen ist, Der Hausgeborene deines Hauses und der mit Silber Gekaufte sollen beschnitten werden, und mein Bund wird auf eurem Fleisch sein zu einem ewigen Bund. Und ein unbeschnittener Mann, der nicht am achten Tag am Fleisch seiner Vorhaut beschnitten werden wird, diese Seele wird aus ihrem Geschlecht vernichtet werden, weil er meinen Bund gebrochen hat. Und Gott sagte zu Abraham: Sarai, deine Frau, ihr Name wird nicht mehr Sarai genannt werden, Sara wird ihr Name sein. Ich werde sie aber segnen, und ich werde dir aus ihr ein Kind geben, und ich werde es segnen, und es wird zu Völkern werden, und Könige der Völker werden aus ihm hervorgehen. Und Abraham fiel auf sein Angesicht und lachte, und er sagte in seinem Sinn, sprechend: Wird dem Hundertjährigen ein Sohn werden? Und wird Sarah mit neunzig Jahren gebären? Aber Abraham sagte zu Gott: Möge dieser Ismael vor dir leben. Aber Gott sagte zu Abraham: Ja, siehe, Sarah, deine Frau, wird dir einen Sohn gebären, und du wirst seinen Namen Isaak nennen, und ich werde meinen Bund mit ihm errichten, zu einem ewigen Bund, um ihm Gott zu sein und seinem Samen mit ihm. Über Ismael aber, siehe, ich habe dich gehört, und siehe, ich habe ihn gesegnet, und ich werde ihn vermehren, und ich werde ihn sehr vervielfachen, zwölf Nationen wird er zeugen, und ich werde ihn zu einer großen Nation machen. Meinen Bund aber werde ich mit Isaak errichten, den Sara dir zu dieser Zeit im nächsten Jahr gebären

wird. Er vollendete das Sprechen zu ihm, und Gott ging von Abraham hinauf.

Und Abraham nahm Ishmael, seinen Sohn, und alle seine Hausgeborenen und alle mit Silber Gekauften und alle männlichen Personen von den Männern in Abrahams Haus, und er beschnitt ihre Vorhäute an jenem Tag, wie Gott zu ihm gesprochen hatte. Abraham aber war neunundneunzig Jahre alt, als er das Fleisch seiner Vorhaut beschnitt. Ishmael aber, sein Sohn, war dreizehn Jahre alt, als das Fleisch seiner Vorhaut beschnitten wurde. In der Zeit jenes Tages aber wurde Abraham beschnitten, und Ismael, sein Sohn, Und alle Männer seines Hauses, und seine Hausgeborenen, und die mit Silber Gekauften aus fremden Nationen.

18

Es erschien aber ihm Gott bei der Eiche von Mamre, als er am Mittag an der Tür seines Zeltes saß. Als er aber seine Augen aufschlug, sah er, und siehe, drei Männer standen vor ihm, und als er sie sah, lief er ihnen von der Tür seines Zeltes entgegen und verneigte sich zur Erde. Und er sagte: Herr, wenn ich also Gnade vor dir gefunden habe, geh nicht an deinem Diener vorbei. Es werde doch Wasser genommen, und sie sollen eure Füße waschen, und kühlt euch unter dem Baum ab. Und ich werde Brot nehmen, und ihr werdet essen. Und danach werdet ihr euren Weg gehen, weswegen ihr zu eurem Diener abgebogen

seid. Und er sagte: So mache es, wie du gesagt hast. Und Abraham hastete zum Zelt zu Sarah und sagte zu ihr: Beeil dich und knete drei Maß feines Mehl und mache Aschenkuchen. Und Abraham rannte zu den Ochsen und nahm ein zartes und gutes Kalb und gab es dem Diener, und er beeilte sich, es zuzubereiten. Er nahm aber Butter und Milch und das Kalb, das er gemacht hatte, und setzte es ihnen vor, und sie aßen. Er aber stand bei ihnen unter dem Baum.

Er sagte aber zu ihm: Wo ist Sarah, deine Frau? Der aber antwortete und sagte: Siehe, in dem Zelt. Er sagte aber: Zurückkehrend werde ich zu dir kommen zu dieser Zeit in Stunden, und Sara, deine Frau, wird einen Sohn haben. Sara aber hörte an der Tür des Zeltes, da sie hinter ihm war. Abraham aber und Sarah waren älter, vorgerückt an Tagen, und der Sarah hatten die weiblichen Dinge aufgehört. Aber Sarah lachte bei sich selbst und sagte: Noch ist es mir bis jetzt nicht geschehen, und mein Herr ist älter. Und der Herr sagte zu Abraham: Warum hat Sarah in sich selbst gelacht und gesagt: Werde ich denn wahrhaftig noch gebären? Ich aber bin alt geworden. Kein Wort wird bei Gott unmöglich sein; zu dieser Zeit werde ich zu dir zurückkehren zur rechten Stunde, und Sarah wird einen Sohn haben. Aber Sarah leugnete und sagte: Ich habe nicht gelacht, denn sie fürchtete sich. Und er sagte ihr: Doch, sondern du hast gelacht.

Nachdem aber die Männer von dort aufgestanden waren, blickten sie hinab auf Sodom und Gomorrha. Abraham aber

reiste mit ihnen und geleitete sie. Der Herr aber sagte: Ich werde nicht vor Abraham, meinem Diener, verbergen, was ich tue. Abraham aber wird zu einer großen und zahlreichen Nation werden, und in ihm werden alle Nationen der Erde gesegnet werden. Ich wusste nämlich, dass er seinen Söhnen und seinem Hause nach ihm befehlen wird, und sie werden die Wege des Herrn bewahren, Gerechtigkeit und Gericht zu tun, damit der Herr über Abraham alles bringe, was er zu ihm gesprochen hat. Der Herr aber sagte: Das Geschrei Sodoms und Gomorrahs hat sich zu mir vermehrt, und ihre Sünden sind sehr groß. Nachdem ich hinabgestiegen bin, werde ich also sehen, ob sie gemäß ihrem Geschrei, das zu mir kommt, vollendet werden – wenn aber nicht, damit ich es wisse. Und die Männer wandten sich von dort ab und kamen nach Sodom, Abraham aber stand noch vor dem Herrn. Und Abraham trat heran und sagte: Willst du den Gerechten zusammen mit dem Gottlosen zerstören, sodass der Gerechte wie der Gottlose sein wird? Wenn fünfzig Gerechte in der Stadt sind, wirst du sie zerstören? Wirst du nicht den ganzen Ort verschonen wegen der fünfzig Gerechten, wenn sie in ihr sind? Keineswegs wirst du so handeln, den Gerechten mit dem Gottlosen zu töten, sodass der Gerechte wie der Gottlose wird, keineswegs! Der Richter über die ganze Erde, wirst du nicht Gericht halten? Aber der Herr sagte, wenn in Sodom fünfzig Gerechte in der Stadt sind, werde ich die ganze Stadt und den ganzen Ort um ihretwillen verschonen. Und Abraham antwortete und sagte: Jetzt habe ich begonnen, zu meinem Herrn zu sprechen, ich aber bin Erde und Asche. Wenn aber die fünfzig Gerechten auf fünfundvierzig zurückgehen, wirst du

wegen der fünf die ganze Stadt zerstören? Und er sagte: Ich werde sie nicht zerstören, wenn ich dort fünfundvierzig finde. Und er fuhr fort, noch zu ihm zu sprechen, und sagte: Wenn aber dort vierzig gefunden werden. Und er sagte: Ich werde sie nicht zerstören wegen der vierzig. Und er sagte: Nicht doch, Herr, wenn ich sprechen will? Wenn aber dort dreißig gefunden werden? Und er sagte: Ich will nicht zerstören wegen der dreißig. Und er sagte: Da ich zum Herrn zu sprechen habe, wenn aber dort zwanzig gefunden werden? Und er sagte: Ich werde nicht zerstören, wenn ich dort zwanzig finde. Und er sagte: Nicht doch, Herr, wenn ich noch einmal sprechen will? Wenn aber dort zehn gefunden werden? Und er sagte: Ich will nicht zerstören wegen der zehn. Der Herr ging weg, als er aufhörte, mit Abraham zu sprechen, und Abraham kehrte an seinen Ort zurück.

19

Es kamen aber die zwei Boten am Abend nach Sodom. Lot aber saß beim Tor von Sodom, und als Lot sie sah, stand er auf, ihnen entgegen zu gehen, und verneigte sich mit dem Gesicht zur Erde. Und er sagte: Siehe, meine Herren, kehrt ein in das Haus eures Dieners und übernachtet und wascht eure Füße, und früh am Morgen werdet ihr euren Weg gehen. Und sie sagten: Nein, sondern auf der Straße werden wir übernachten. Und er drängte sie, und sie wandten sich zu ihm, und sie gingen in sein Haus hinein, und er machte ihnen ein Getränk, und

ungesäuertes Brot backte er ihnen, und sie aßen. Aber vor dem Schlafengehen umringten die Männer der Stadt, die Sodomiten, das Haus, vom jungen Mann bis zum Ältesten, das ganze Volk zusammen. Und sie riefen Lot und sagten zu ihm: Wo sind die Männer, die in dieser Nacht zu dir gekommen sind? Bring sie zu uns heraus, damit wir mit ihnen Verkehr haben. Lot ging aber zu ihnen hinaus zur Schwelle und schloss die Tür hinter sich zu. Er sagte aber zu ihnen: Keineswegs, Brüder, tut nichts Böses. Es sind mir aber zwei Töchter, die keinen Mann kannten; ich werde sie zu euch hinausführen, und gebraucht sie, wie es euch gefallen würde; nur diesen Männern tut nichts Unrechtes an, deshalb sind sie unter die Bedeckung meiner Balken eingegangen. Sie sagten aber zu ihm: Steh ab dort! Du bist eingetreten, um zu verweilen, nicht auch, um Gericht zu richten. Nun also werden wir dich schlimmer behandeln als jene. Und sie versuchten, den Mann Lot sehr zu zwingen, und sie näherten sich, um die Tür zu zerbrechen. Aber die Männer streckten die Hände aus, zogen Lot zu sich ins Haus und schlossen die Tür des Hauses. Die Männer aber, die an der Tür des Hauses waren, schlugen sie mit Blindheit, vom Kleinsten bis zum Größten, und sie wurden verwirrt, als sie die Tür suchten. Die Männer aber sagten zu Lot: Hast du hier Schwiegersöhne, oder Söhne, oder Töchter? Oder wenn dir irgendjemand anderer in der Stadt ist, führe ihn hinaus aus diesem Ort, Dass wir diesen Ort zerstören, weil ihr Schrei vor dem Herrn erhoben wurde, und der Herr uns sandte, ihn zu vernichten. Lot ging aber hinaus und sprach zu seinen Schwiegersöhnen, die seine Töchter genommen hatten, und sagte: Steht auf und geht hinaus aus diesem Ort, weil der

Herr die Stadt zerstört. Es schien aber, als scherze er vor seinen Schwiegersöhnen. Als aber die Morgendämmerung anbrach, drängten die Boten Lot und sagten: Steh auf, nimm deine Frau und deine zwei Töchter, die du hast, und geh hinaus, damit nicht auch du mit den Gesetzlosigkeiten der Stadt umkommst. Und sie zögerten, und die Boten ergriffen seine Hand und die Hand seiner Frau und die Hände seiner zwei Töchter, weil der Herr ihn verschonen wollte.

Und es geschah, als sie sie nach draußen gebracht hatten, und sie sagten: Rette deine eigene Seele, schaue nicht zurück, noch bleibe stehen in der ganzen umliegenden Region, rette dich auf den Berg, damit du nicht etwa mitfortgerissen wirst. Lot aber sagte zu ihnen: Ich bitte Herr, seit dein Diener Barmherzigkeit vor dir gefunden hat und du deine Gerechtigkeit vergrößert hast, die du an mir tust, um meine Seele leben zu lassen, ich aber werde nicht können, auf den Berg gerettet zu werden, damit nicht jemals die Übel mich ergreifen und ich sterbe. Siehe, diese Stadt ist nahe, dorthin zu fliehen, welche klein ist, und dort werde ich gerettet werden. Ist sie nicht klein? Und meine Seele wird leben um deinetwillen. Und er sagte zu ihm: Siehe, ich habe dein Angesicht geehrt und auch in dieser Sache, die Stadt nicht zu zerstören, über die du gesprochen hast. Beeile dich also, dort gerettet zu werden, denn ich werde nichts tun können, bis du dort ankommst. Deshalb nannte er den Namen jener Stadt Zoar. Die Sonne ging auf über der Erde, und Lot trat in Zoar ein. Und der Herr ließ auf Sodom und Gomorrha Schwefel und Feuer regnen vom Herrn aus dem Himmel. Und er

zerstörte diese Städte und die ganze umliegende Region und alle Bewohner in den Städten und die aus der Erde sprossenden Gewächse. Und seine Frau blickte zurück, und sie wurde zu einer Salzsäule. Abraham aber stand am Morgen früh auf an den Ort, wo er vor dem Herrn gestanden hatte. Und er blickte auf das Antlitz von Sodom und Gomorrha und auf das Antlitz der umliegenden Gegend, und er sah, und siehe, es stieg eine Flamme aus der Erde auf, wie der Dampf eines Ofens. Und es geschah, als Gott alle Städte der umliegenden Region zerstörte, erinnerte sich Gott des Abraham und sandte Lot aus der Mitte der Zerstörung, als der Herr die Städte zerstörte, in welchen Lot wohnte.

Lot aber ging hinauf aus Zoar und saß auf dem Berg, er und seine zwei Töchter mit ihm, denn er fürchtete sich, in Zoar zu wohnen, und er wohnte in der Höhle, er und seine zwei Töchter mit ihm. Sagte aber die Ältere zu der Jüngeren: Unser Vater ist älter, und es ist keiner auf der Erde, der zu uns eingehen wird, wie es sich gehört für die ganze Erde. Komm und lass uns unserem Vater Wein zu trinken geben, und lass uns mit ihm liegen, und lass uns von unserem Vater Nachkommen erwecken. Sie gaben aber ihrem Vater Wein zu trinken in jener Nacht, und die Ältere ging hinein und schlief mit ihrem Vater in jener Nacht, und er wusste es nicht, als er sich niederlegte und als er aufstand. Es geschah aber am nächsten Tag, dass die Ältere zu der Jüngeren sagte: Siehe, ich schlief gestern mit unserem Vater. Lasst uns ihm Wein zu trinken geben, auch in dieser Nacht, und geh hinein und schlafe mit ihm, und lasst uns von unserem

Vater Nachkommenschaft erwecken. Sie gaben aber auch in jener Nacht ihrem Vater Wein zu trinken, und die Jüngere ging hinein und schlief mit ihrem Vater, und er wusste es nicht, als er sich niederlegte und als er aufstand. Und die zwei Töchter Lots empfingen von ihrem Vater. Und die Ältere gebar einen Sohn, und sie nannte seinen Namen Moab, indem sie sagte: Aus meinem Vater, dieser ist der Vater der Moabiter bis zum heutigen Tag. Aber auch die Jüngere gebar einen Sohn, und sie nannte seinen Namen Ammon, indem sie sagte: Sohn meines Geschlechts, dieser ist Vater der Ammoniter bis zum heutigen Tag.

20

Und Abraham zog von dort in das Land gegen Süden und wohnte zwischen Kadesch und Schur, und er verweilte in Gerara. Abraham aber sagte über Sarah, seine Frau, dass sie seine Schwester sei, denn er fürchtete zu sagen, dass sie seine Frau sei, damit nicht jemals die Männer der Stadt ihn ihretwegen töten mögen. Abimelech aber, der König von Gerar, sandte und nahm Sarah. Und Gott trat zu Abimelech im Schlaf in der Nacht und sagte: Siehe, du wirst sterben wegen der Frau, die du genommen hast; diese aber lebt mit einem Mann zusammen. Abimelech aber berührte sie nicht, und er sagte: Herr, wirst du ein unwissendes und gerechtes Volk vernichten? Hat er nicht selbst zu mir gesagt: Sie ist meine Schwester? Und hat sie nicht zu mir gesagt: Er ist mein Bruder? Mit reinem Herzen und mit

Gerechtigkeit der Hände habe ich dies getan. Gott aber sagte zu ihm im Schlaf: Auch ich wusste, dass du dies mit reinem Herzen getan hast, und ich verschonte dich, damit du nicht gegen mich sündigst; deshalb habe ich dich nicht sie berühren lassen. Jetzt aber gib die Frau dem Mann zurück, weil er ein Prophet ist, und er wird für dich beten, und du wirst leben; wenn du sie aber nicht zurückgibst, wirst du wissen, dass du stirbst und alle die Deinen. Und Abimelech stand am Morgen früh auf, und er rief alle seine Diener und sprach alle diese Worte in ihre Ohren, und alle die Leute fürchteten sich sehr. Und Abimelech rief Abraham und sagte zu ihm: Was hast du uns angetan? Haben wir etwa gegen dich gesündigt, dass du auf mich und auf mein Königreich eine große Sünde gebracht hast? Ein Werk, das niemand tun wird, hast du mir getan. Aber Abimelech sagte zu Abraham: Was hast du gesehen, dass du dies getan hast? Abraham aber sagte: Ich sagte nämlich, es gibt dann keine Gottesfurcht an diesem Ort, und sie werden mich wegen meiner Frau töten. Und denn wahrhaftig, sie ist meine Schwester vom Vater her, aber nicht von der Mutter her, sie wurde aber mir zur Frau. Es geschah aber, als Gott mich aus dem Haus meines Vaters herausführte, und ich sagte zu ihr: Diese Gerechtigkeit wirst du mir erweisen: An jedem Ort, wo wir auch eintreten, sage von mir, dass er mein Bruder ist. Abimelech aber nahm tausend Didrachmen und Schafe und Kälber und Knechte und Mägde und gab sie Abraham, und er gab ihm Sarah, seine Frau, zurück. Und Abimelech sagte zu Abraham: Siehe, mein Land liegt vor dir, wo es dir gefällt, wohne. Der Sarah aber sagte er: Siehe, ich habe deinem Bruder tausend Didrachmen gegeben, diese werden dir

zur Ehre deines Angesichts sein, und allen, die mit dir sind, und in allem sei wahrhaftig. Abraham aber betete zu Gott, und Gott heilte Abimelech und seine Frau und seine Mägde, und sie gebaren. Denn der Herr hatte von außen jeden Mutterleib im Haus Abimelech verschlossen wegen Sarah, der Frau Abrahams.

21

Und der Herr besuchte Sarah, wie er gesagt hatte, und der Herr tat Sarah, wie er gesprochen hatte. Und nachdem sie empfangen hatte, gebar sie dem Abraham einen Sohn in das Greisenalter hinein, zu der Zeit, wie der Herr zu ihm gesprochen hatte. Und Abraham nannte seinen Sohn, der ihm geboren wurde, den ihm Sarah gebar, Isaak. Aber Abraham beschnitt Isaak am achten Tag, wie Gott ihm befohlen hatte. Und Abraham war hundert Jahre alt, als ihm sein Sohn Isaak geboren wurde. Aber Sarah sagte: Der Herr hat mir Gelächter gemacht, denn wer es hört, wird sich mit mir freuen. Und sie sagte: Wer wird dem Abraham verkünden, dass Sarah ein Kind stillt? Denn ich habe einen Sohn geboren in meinem Alter. Und das Kind wuchs und wurde entwöhnt, und Abraham machte ein großes Fest an dem Tag, an welchem Isaak, sein Sohn, entwöhnt wurde. Sarah aber sah den Sohn der Ägypterin Hagar, der dem Abraham geworden war, mit ihrem Sohn Isaak spielend, Und sie sagte zu Abraham: Wirf diese Magd hinaus und ihren Sohn, denn der Sohn dieser Magd soll nicht mit meinem Sohn Isaak erben. Aber das Wort erschien sehr hart vor Abraham bezüglich seines Sohnes. Aber Gott sagte

zu Abraham: Es sei nicht hart vor dir wegen des Kindes und wegen der Magd; alles, was dir Sarah sagt, höre auf ihre Stimme, denn in Isaak wird dir Nachkommenschaft gerufen werden. Und auch den Sohn dieser Magd werde ich zu einem großen Volk machen, weil er dein Same ist. Es stand aber Abraham am Morgen auf und nahm Brote und einen Schlauch Wasser und gab sie der Hagar und legte das Kind auf ihre Schulter und sandte sie fort. Sie aber ging weg und wanderte in der Wüste umher, bei dem Brunnen des Eides. Das Wasser aus dem Schlauch war ausgegangen, und sie warf das Kind unter eine Tanne. Nachdem sie weggegangen war, setzte sie sich ihm gegenüber von fern, etwa einen Bogenschuss weit entfernt, denn sie sagte: Ich will nicht den Tod meines Kindes sehen. Und sie saß ihm gegenüber, das Kind aber schrie auf und weinte. Gott aber hörte die Stimme des Kindes von dem Ort, wo es war, und ein Bote Gottes rief die Hagar vom Himmel und sprach zu ihr: Was ist, Hagar? Fürchte dich nicht, denn Gott hat die Stimme des Kindes gehört von dem Ort, wo es ist. Stehe auf und nimm das Kind, und halte es mit deiner Hand fest, denn ich werde es zu einer großen Nation machen. Und Gott öffnete ihre Augen, und sie sah einen Brunnen lebendigen Wassers, und sie ging und füllte den Schlauch mit Wasser und tränkte das Kind. Und Gott war mit dem Kind, und es wuchs und wohnte in der Wüste, und es wurde ein Bogenschütze. Und er wohnte in der Wüste, und die Mutter nahm ihm eine Frau aus Paran in Ägypten.

Es geschah aber in jener Zeit, dass Abimelech und Ochozath, sein Berater, und Phichol, der Oberbefehlshaber seiner

Streitmacht, zu Abraham sprachen: Gott ist mit dir in allem, was du tust. Schwöre mir nun also bei Gott, dass du mir nicht schaden wirst, noch meinem Samen, noch meinem Namen, sondern dass du nach der Gerechtigkeit, die ich dir erwiesen habe, auch mir erweisen wirst, und dem Land, in welchem du gewohnt hast. Und Abraham sagte: Ich werde schwören. Und Abraham tadelte Abimelech wegen der Wasserbrunnen, welche die Knechte des Abimelech weggenommen hatten. Und Abimelech sagte zu ihm: Ich wusste nicht, wer dir dies angetan hat, noch hast du es mir berichtet, noch habe ich es gehört, außer heute. Und Abraham nahm Schafe und Kälber und gab sie dem Abimelech, und beide schlossen einen Bund. Und Abraham stellte sieben weibliche Lämmer der Schafe allein auf. Und Abimelech sagte zu Abraham: Was sind die sieben Lämmer dieser Schafe, die du allein aufgestellt hast? Und Abraham sagte, dass du die sieben Lämmer von mir nehmen wirst, damit sie mir zum Zeugnis sind, dass ich diesen Brunnen gegraben habe. Deshalb nannte er den Namen jenes Ortes Brunnen des Eides, weil dort beide schworen. Und sie schlossen einen Bund am Brunnen des Eides. Aber Abimelech stand auf, Ahuzzath, sein Berater, und Phichol, der Oberbefehlshaber seiner Streitmacht, und sie kehrten zurück in das Land der Philister. Und Abraham pflanzte ein Feld bei dem Brunnen des Eides und rief dort den Namen des Herrn an, Gott, der Ewige. Abraham aber wohnte im Land der Philister viele Tage.

22

Und es geschah nach diesen Worten, dass Gott den Abraham testete, und er sagte zu ihm: Abraham, Abraham, und er sagte: Siehe, ich. Und er sagte: Nimm deinen Sohn, den geliebten, welchen du liebtest, den Isaak, und gehe in das hohe Land, und opfere ihn dort als Brandopfer auf einem der Berge, welchen ich dir sagen werde. Nachdem aber Abraham am Morgen aufgestanden war, sattelte er seinen Esel, nahm aber mit sich zwei Diener und Isaak, seinen Sohn, und nachdem er Holz für das Brandopfer gespalten hatte, stand er auf und ging, und er kam an den Ort, den Gott ihm gesagt hatte, am dritten Tag. Und Abraham blickte auf mit seinen Augen und sah den Ort von fern. Und Abraham sagte zu seinen Dienern: Bleibt hier mit dem Esel, ich aber und der Knabe werden bis dorthin gehen, und nachdem wir angebetet haben, werden wir zu euch zurückkehren. Abraham aber nahm das Holz des Brandopfers und legte es Isaac, seinem Sohn, auf, er nahm aber in die Hände das Feuer und das Schwert, und die zwei gingen zusammen. Isaak sagte aber zu Abraham, seinem Vater: Vater! Der aber sagte: Was ist, Kind? Er sagte aber: Siehe, das Feuer und die Hölzer, wo ist das Schaf für das Brandopfer? Aber Abraham sagte: Gott wird für sich selbst ein Schaf zum Brandopfer sehen, mein Kind. Und beide gingen zusammen, Sie kamen an den Ort, den Gott ihm genannt hatte, und Abraham baute dort den Altar und legte das Holz darauf, und nachdem er Isaak, seinen Sohn, gebunden hatte, legte er ihn auf den Altar oben auf das Holz. Und Abraham streckte seine Hand aus, um das Schwert zu nehmen und seinen Sohn zu schlachten. Und der Bote des Herrn rief ihn aus dem Himmel und sagte: Abraham, Abraham! Er

aber sagte: Siehe, hier bin ich. Und er sagte: Lege deine Hand nicht auf das Kind und tue ihm nichts, denn jetzt weiß ich, dass du Gott fürchtest, und du schontest deinen geliebten Sohn nicht um meinetwillen. Und Abraham blickte mit seinen Augen auf und sah, und siehe, ein Widder wurde in einem Gebüsch Sabek an den Hörnern gehalten. Und Abraham ging und nahm den Widder und brachte ihn als Brandopfer dar anstatt Isaak, seines Sohnes.

Und Abraham nannte jenen Ort Der Herr hat gesehen, so dass man heute sagt: Auf dem Berg ist der Herr erschienen. Und der Engel des Herrn rief Abraham zum zweiten Mal aus dem Himmel, Sprechend: Bei mir selbst habe ich geschworen, sagt der Herr, weil du dies getan hast und deinen geliebten Sohn um meinetwillen nicht geschont hast, Wahrlich, ich werde dich segnen und deinen Samen mehren wie die Sterne des Himmels und wie den Sand am Rand des Meeres, und dein Same wird die Städte der Widersacher erben. Und alle Nationen der Erde werden in deinem Samen gesegnet werden, weil du meiner Stimme gehorcht hast. Abraham aber wandte sich zu seinen Dienern, und sie standen auf und gingen zusammen zu dem Brunnen des Eides. Und Abraham wohnte bei dem Brunnen des Eides.

Es geschah aber nach diesen Worten, und es wurde dem Abraham berichtet, indem sie sagten: Siehe, auch Melcha hat dem Nachor, deinem Bruder, Söhne geboren. den Uz, den Erstgeborenen, und den Buz, seinen Bruder, und den Kamuel,

den Vater der Syrer, und den Hazad und Azau und den Phaldes und den Jeldaph und den Bethuel. Bethuel aber zeugte Rebecca. Diese acht Söhne gebar Melcha dem Nahor, dem Bruder Abrahams. Und seine Konkubine, deren Name Reuma war, gebar auch den Tabek und den Taam und den Tochos und den Mocha.

23

Es geschah aber, dass das Leben Sarahs hundertundsiebenundzwanzig Jahre betrug. Und Sarah starb in der Stadt Arbok, die im Tal liegt, diese ist Hebron im Land Kanaan, und Abraham kam, um Sarah zu betrauern und zu beklagen. Und Abraham stand auf von seinem Toten, und Abraham sagte zu den Söhnen Heths: Ein Fremder und Durchreisender bin ich bei euch, gebt mir also einen Grabbesitz bei euch, und ich werde meinen Toten begraben. Die Söhne Heths aber antworteten Abraham und sagten: Nein, Herr. Höre uns aber, ein König von Gott bist du unter uns, in den auserwählten Gräbern unseren begrabe deinen Toten, denn keiner von uns wird sein Grab dir verwehren, um deinen Toten dort zu begraben. Aber Abraham stand auf und verbeugte sich vor dem Volk des Landes, den Söhnen Heths. Und Abraham sprach zu ihnen und sagte: Wenn ihr es in eurer Seele habt, meinen Toten von meinem Angesicht zu begraben, so hört mich und sprecht für mich zu Ephron, dem Sohn des Zohar. Und er gebe mir die doppelte Höhle, die ihm gehört, die in einem Teil

seines Feldes ist; für Silber des angemessenen Wertes gebt mir sie unter euch zum Besitz eines Grabes. Ephron aber saß in der Mitte der Söhne Heths, und Ephron, der Hethiter, antwortete Abraham und sagte, während die Söhne Heths und alle, die in die Stadt eingingen, zuhörten: Bei mir sei, Herr, und höre mich: Das Feld und die Höhle, die in ihm ist, gebe ich dir; vor allen meinen Bürgern habe ich es dir gegeben, begrabe deinen Toten. Und Abraham verneigte sich vor dem Volk des Landes. Und er sagte zu Ephron vor den Ohren des Volkes des Landes: Wenn du auf meiner Seite bist, höre mich, nimm das Silber für das Feld von mir, und ich werde meinen Toten dort begraben. Aber Ephron antwortete dem Abraham und sagte, Nein, Herr, ich habe nämlich gehört, das Land kostet vierhundert Silber-Didrachmen, aber was wäre dies schon zwischen mir und dir? Du aber begrabe deinen Toten. Und Abraham hörte auf Ephron, und Abraham gab Ephron das Silber, das er vor den Ohren der Söhne Heths genannt hatte, vierhundert Didrachmen geprüften Silbers bei den Händlern. Und es stand das Feld Ephrons, welches bei der Doppelhöhle war, die gegenüber Mamre liegt, das Feld und die Höhle, die darin war, und jeder Baum, der auf dem Feld war, und alles, was innerhalb seiner Grenzen ringsum ist, Dem Abraham zum Besitz vor den Söhnen Heths und allen, die in die Stadt eintraten. Nach diesen Dingen begrub Abraham Sarah, seine Frau, in der Höhle des doppelten Feldes, welche gegenüber Mamre liegt; diese ist Hebron im Land Kanaan. Und das Feld und die Höhle, die in ihm war, wurde dem Abraham als Grabbesitz von den Söhnen Heths ratifiziert.

24

Und Abraham war hochbetagt an Tagen, und der Herr segnete Abraham in allem.

Und Abraham sagte zu seinem ältesten Diener des Hauses, dem Herrscher über all das Seine: Lege deine Hand unter meinen Schenkel. Und ich beschwöre dich beim Herrn, dem Gott des Himmels und dem Gott der Erde, dass du meinem Sohn Isaak keine Frau von den Töchtern der Kanaaniter nimmst, unter denen ich wohne. Aber du sollst in mein Land gehen, wo ich geboren wurde, und zu meinem Stamm, und du sollst von dort eine Frau für meinen Sohn Isaak nehmen. Sagte aber der Diener zu ihm: Falls die Frau nicht wünscht, mit mir in dieses Land zu gehen, soll ich deinen Sohn in das Land zurückführen, von wo du ausgegangen bist? Abraham aber sagte zu ihm: Hüte dich davor, meinen Sohn dorthin zurückzubringen. Der Herr, der Gott des Himmels und der Gott der Erde, der mich aus dem Haus meines Vaters und aus dem Land, in dem ich geboren wurde, genommen hat, der zu mir sprach und der mir schwor, indem er sagte: Dir werde ich dieses Land geben und deinem Samen, er wird seinen Boten vor dir senden, und du wirst von dort eine Frau für meinen Sohn nehmen. Wenn aber die Frau nicht mit dir in dieses Land gehen will, wirst du von meinem Eid rein sein, nur meinen Sohn wende nicht dorthin zurück. Und der Diener legte seine Hand unter den Schenkel Abrahams, seines Herrn, und schwor ihm in dieser Sache. Und der Diener nahm

zehn Kamele von den Kamelen seines Herrn und von allen guten Dingen seines Herrn mit sich, und er stand auf und ging nach Mesopotamien in die Stadt Nachor. Und er ließ die Kamele außerhalb der Stadt bei dem Wasserbrunnen lagern gegen Abend, wenn die Wasserschöpfenden herauskommen.

Und er sagte: Herr, der Gott meines Herrn Abraham, gib Erfolg vor mir heute und erweise Barmherzigkeit meinem Herrn Abraham. Siehe, ich stehe an der Wasserquelle, und die Töchter der Stadtbewohner gehen hinaus, um Wasser zu schöpfen. Und es wird die Jungfrau sein, zu der ich sage: Neige deinen Wasserkrug, damit ich trinke, und die zu mir sagt: Trinke du, und auch deine Kamele werde ich tränken, bis sie aufhören zu trinken - diese hast du für deinen Diener Isaak bereitet, und daran werde ich erkennen, dass du Barmherzigkeit mit meinem Herrn Abraham getan hast.

Und es geschah, bevor er zu Ende gesprochen hatte in seinem Verstand, und siehe, Rebekka ging hinaus, die dem Bethuel geboren worden war, dem Sohn der Milcha, der Frau Nahors, des Bruders Abrahams, den Wasserkrug auf ihren Schultern tragend. Die Jungfrau aber war sehr schön von Erscheinung, eine Jungfrau war sie, kein Mann hatte sie erkannt, und nachdem sie zur Quelle hinabgestiegen war, füllte sie ihren Wasserkrug und ging hinauf. Der Diener aber lief ihr entgegen und sagte: Gib mir ein wenig Wasser aus deinem Krug zu trinken. Sie aber sagte: Trinke, Herr, und eilte und senkte den Wasserkrug auf ihren Arm und gab ihm zu trinken, bis er

aufhörte zu trinken. Und sie sagte: Und auch deinen Kamelen werde ich Wasser geben, bis alle getrunken haben. Und sie beeilte sich und entleerte den Wasserkrug in den Trog, und lief zu dem Brunnen, um wieder zu schöpfen, und schöpfte Wasser für alle Kamele. Der Mann aber beobachtete sie und schwieg, um zu erfahren, ob der Herr seinem Weg Erfolg gegeben hatte oder nicht. Es geschah aber, als alle Kamele aufgehört hatten zu trinken, nahm der Mann goldene Ohrringe von je einer Drachme Gewicht und zwei Armreifen für ihre Hände, zehn Goldstücke ihr Gewicht. Und er fragte sie und sagte: Wessen Tochter bist du? Berichte mir, ob bei deinem Vater Platz für uns ist zu übernachten. Sie aber sagte zu ihm: Ich bin die Tochter Bethuels, den Melchas dem Nachor gebar. Und sie sagte zu ihm: Wir haben viel Stroh und Futter bei uns, und Platz zum Übernachten. Und zufrieden verneigte sich der Mann vor dem Herrn. Und er sagte: Gesegnet sei der Herr, der Gott meines Herrn Abraham, der seine Gerechtigkeit und die Wahrheit von meinem Herrn nicht verlassen hat, und der Herr hat mich gedeihen lassen in das Haus des Bruders meines Herrn. Und die Dienerin lief und berichtete im Haus ihrer Mutter gemäß diesen Worten. Die Rebecca aber hatte einen Bruder, dessen Name Laban war, und Laban rannte zu dem Mann draußen an der Quelle. Und es geschah, als er die Ohrringe und die Armreifen in den Händen seiner Schwester sah und als er die Worte Rebekkas, seiner Schwester, hörte, die sagte: So hat der Mann zu mir gesprochen, da kam er zu dem Mann, der bei den Kamelen an der Quelle stand. Und er sagte zu ihm: Komm herein, Gesegneter des Herrn, warum stehst du draußen? Ich habe das

Haus vorbereitet und Platz für die Kamele. Der Mann aber trat in das Haus ein und lud die Kamele ab, und er gab Stroh und Futter den Kamelen, und Wasser zum Waschen für seine Füße und für die Füße der Männer, die mit ihm waren. Und er setzte ihnen Brote zum Essen vor und sagte: Ich werde nicht essen, bis ich meine Worte gesprochen habe. Und er sagte: Sprich.

Und er sagte: Ich bin ein Diener Abrahams. Der Herr aber segnete meinen Herrn sehr, und er wurde erhöht, und er gab ihm Schafe und Kälber und Silber und Gold, Diener und Mägde, Kamele und Esel. Und Sarah, die Frau meines Herrn, gebar meinem Herrn einen Sohn, nachdem er alt geworden war, und er gab ihm alles, was ihm gehörte. Und mein Herr ließ mich schwören, indem er sagte: Du sollst meinem Sohn keine Frau von den Töchtern der Kanaaniter nehmen, bei denen ich als Fremdling in ihrem Land wohne. Aber du wirst in das Haus meines Vaters gehen und in meinen Stamm, und du wirst von dort eine Frau für meinen Sohn nehmen. Ich sagte aber zu meinem Herrn: Vielleicht wird die Frau nicht mit mir gehen. Und er sagte zu mir: Der Herr, der Gott, dem ich wohlgefallen habe vor ihm, er selbst wird seinen Boten mit dir senden und wird deinen Weg gedeihen lassen, und du wirst eine Frau für meinen Sohn aus meinem Stamm und aus dem Haus meines Vaters nehmen. Dann wirst du unschuldig sein von meinem Fluch, wenn du nämlich zu meinem Stamm kommst und sie dir nicht geben, und du wirst unschuldig sein von meinem Eid. Und als ich heute zur Quelle kam, sagte ich: Herr, der Gott meines Herrn Abraham, wenn du meinen Weg gelingen lässt, auf dem

ich nun gehe, Siehe, ich stehe an der Wasserquelle, und die Töchter der Menschen der Stadt gehen hinaus, um Wasser zu schöpfen, und es wird die Jungfrau sein, zu welcher ich sage: Gib mir ein wenig Wasser aus deinem Krug zu trinken, Und sagt sie zu mir: Auch du trinke, und deinen Kamelen werde ich Wasser geben, so ist dies die Frau, welche der Herr seinem eigenen Diener Isaak bereitet hat, und daran werde ich erkennen, dass du Barmherzigkeit an meinem Herrn Abraham getan hast. Und es geschah, bevor ich zu Ende gesprochen hatte in meinem Gedanken, da ging Rebekka sofort hinaus, den Wasserkrug auf den Schultern, und sie ging hinab zur Quelle und schöpfte Wasser. Ich sagte aber zu ihr: Gib mir zu trinken. Und eilend nahm sie den Wasserkrug von sich selbst herab auf ihren Arm und sagte: Trinke du, und deine Kamele werde ich tränken, und sie tranken, und die Kamele tränkte sie. Und ich fragte sie und sagte: Wessen Tochter bist du? Berichte mir. Sie aber sagte: Ich bin die Tochter Bethuels, des Sohnes Nahors, den ihm Melcha gebar. Und ich legte ihr die Ohrringe an und die Armreifen um ihre Hände. Und erfreut verehrte ich den Herrn, und ich segnete den Herrn, den Gott meines Herrn Abraham, der mich auf dem Weg der Wahrheit erfolgreich gemacht hat, die Tochter des Bruders meines Herrn für seinen Sohn zu nehmen. Wenn ihr also Barmherzigkeit und Gerechtigkeit gegenüber meinem Herrn übt, wenn aber nicht, berichtet es mir, so dass ich mich zur Rechten oder zur Linken wende.

Aber Laban und Bethuel antworteten und sagten: Von dem Herrn ging diese Sache aus, wir werden dir nicht widersprechen

können, weder Böses noch Gutes. Siehe, Rebecca ist vor dir, nimm sie und gehe fort, und sie sei die Frau des Sohnes deines Herrn, wie der Herr gesprochen hat. Es geschah aber, als der Diener des Abraham ihre Worte hörte, warf er sich auf die Erde nieder vor dem Herrn. Und der Diener brachte silberne und goldene Gefäße und Kleidung heraus und gab sie Rebecca, und er gab Geschenke ihrem Bruder und ihrer Mutter. Und sie aßen und tranken, er selbst und die Männer, die mit ihm waren, und sie schliefen. Und am Morgen stand er auf und sagte: Entlasst mich, damit ich zu meinem Herrn gehe. Aber ihre Brüder und die Mutter sagten: Die Jungfrau bleibe mit uns etwa zehn Tage, und danach wird sie abfahren. Er aber sagte zu ihnen: Haltet mich nicht zurück, denn der Herr hat meinen Weg erfolgreich gemacht. Sendet mich fort, damit ich zu meinem Herrn gehe. Die aber sagten: Lasst uns die Dienerin rufen und lasst uns ihren Mund fragen. Und sie riefen Rebecca und sagten zu ihr: Wirst du mit diesem Mann gehen? Sie aber sagte: Ich werde gehen. Und sie sandten Rebekka, ihre Schwester, fort und ihre Besitztümer und den Diener Abrahams und die, die mit ihm waren. Und sie segneten Rebekka und sagten zu ihr: Unsere Schwester bist du, werde zu Tausenden von Zehntausenden, und dein Same erbe die Städte der Feinde. Rebecca aber stand auf und ihre Dienerinnen, sie bestiegen die Kamele und sie gingen mit dem Mann, und der Diener nahm Rebecca und ging weg.

Isaac aber reiste durch die Wüste beim Brunnen der Vision, er aber wohnte in dem Land gegen Süden. Und Isaak ging hinaus, um sich gegen Abend auf der Ebene zu unterhalten, und als er

seine Augen erhob, sah er Kamele kommen. Und Rebekka blickte auf mit den Augen, sah den Isaak und sprang vom Kamel herab. Und sie sagte zu dem Diener: Wer ist jener Mann, der auf dem Feld uns entgegengeht? Der Diener aber sagte: Dieser ist mein Herr. Sie aber nahm das Sommergewand und legte es an. Und der Diener erzählte Isaak alle Worte, die er getan hatte. Und Isaak ging in das Haus seiner Mutter und nahm Rebekka, und sie wurde seine Frau, und er liebte sie, und Isaak wurde getröstet über Sara, seine Mutter.

25

Abraham aber nahm noch eine Frau, deren Name Keturah war. Sie gebar ihm aber den Zombran und den Iezan und den Madal und den Midian und den Iesbok und den Soie. Iezan aber zeugte Saba und Dedan. Die Söhne Dedans aber waren Asshurim und Letushim und Leummim. Die Söhne Midians aber waren Gepher und Apher und Enoch und Abida und Eldaag; alle diese waren Söhne der Keturah. Abraham gab aber alle seine Besitztümer Isaak, seinem Sohn. Und den Söhnen seiner Konkubinen gab Abraham Geschenke, und er sandte sie von seinem Sohn Isaak fort, als er noch lebte, nach Osten in das Land des Ostens. Dies aber sind die Lebensjahre Abrahams, die er lebte: hundertfünfundsiebzig Jahre. Und Abraham starb im hohen Alter als alter Mann und voll an Tagen, und er wurde zu seinem Volk hinzugefügt. Und Isaak und Ismael, seine Söhne, begruben ihn in der Doppelhöhle, auf dem Acker Ephrons, des Sohnes

Zohars, des Hethiters, welcher gegenüber Mamre liegt, Das Feld und die Höhle, die Abraham von den Söhnen Heths erwarb, dort begruben sie Abraham und Sarah, seine Frau. Es geschah aber nach dem Sterben Abrahams, dass Gott seinen Sohn Isaak segnete, und Isaak wohnte bei dem Brunnen der Vision. Dies aber sind die Generationen Ismaels, des Sohnes Abrahams, welchen Hagar, die Ägypterin, die Magd Sarahs, dem Abraham gebar. Und dies sind die Namen der Söhne Ismaels, nach den Namen ihrer Generationen: der Erstgeborene Ismaels, und Nebaioth, und Kedar, und Nabdeel, und Massam, Und Masma und Duma und Masse, Und Choddan und Thaiman und Ietur und Naphes und Kedma. Diese sind die Söhne Ishmaels, und dies sind ihre Namen in ihren Zelten und in ihren Lagerstätten, zwölf Herrscher gemäß ihren Völkern. Und dies sind die Jahre des Lebens Ishmaels, hundertsiebenunddreißig Jahre, und er verschied und starb, und wurde zu seinem Geschlecht hinzugefügt. Er siedelte aber von Havilah bis Shur, das gegenüber von Ägypten liegt, bis man nach Assyrien kommt; gegenüber allen seinen Brüdern siedelte er.

Und dies sind die Generationen Isaaks, des Sohnes Abrahams: Abraham zeugte Isaak. Isaak war aber vierzig Jahre alt, als er Rebekka, die Tochter Bethuels des Syrers aus Mesopotamien in Syrien, die Schwester Labans des Syrers, zur Frau nahm. Isaak aber betete zum Herrn wegen Rebekka, seiner Frau, weil sie unfruchtbar war, und Gott erhörte ihn, und Rebekka, seine Frau, empfing im Leib. Es hüpften aber die Kinder in ihr, und sie sagte: Wenn es mir so ergehen soll, warum ist mir dies? Sie ging

aber, um vom Herrn zu erfragen. Und der Herr sagte zu ihr: Zwei Nationen sind in deinem Bauch, und zwei Völker werden aus deinem Leib geteilt werden, und ein Volk wird das andere Volk übertreffen, und der Größere wird dem Kleineren dienen. Und die Tage wurden erfüllt, dass sie gebären sollte, und siehe, es waren Zwillinge in ihrem Bauch. Es ging aber der Erstgeborene hinaus, rötlich, ganz wie ein behaartes Fell, und er nannte seinen Namen Esau. Und danach kam sein Bruder heraus, und seine Hand ergriff die Ferse Esaus, und er nannte seinen Namen Jakob. Isaak aber war sechzig Jahre alt, als Rebekka sie gebar. Es wuchsen aber die jungen Männer heran, und Esau war ein Mann, der zu jagen verstand, ein Landmann, Jakob aber war ein einfacher Mann, der im Hause wohnte. Isaak aber liebte Esau, weil dessen Jagd ihm Essen war, Rebekka aber liebte Jakob.

Jakob aber kochte einen Eintopf, und Esau kam erschöpft vom Feld. Und Esau sagte zu Jakob: Füttere mich von diesem roten gekochten Essen, denn ich bin schwach. Deshalb wurde sein Name Edom genannt. Aber Jakob sagte zu Esau: Verkaufe mir heute dein Erstgeburtsrecht. Und Esau sagte: Siehe, ich gehe dem Tod entgegen, wozu nützt mir da dieses Erstgeburtsrecht? Und Jakob sagte zu ihm: Schwöre mir heute, und er schwor ihm. Esau aber verkaufte das Erstgeburtsrecht dem Jakob. Jakob aber gab dem Esau Brot und Linseneintopf, und er aß und er trank, und er stand auf und ging fort, und Esau verachtete das Erstgeburtsrecht.

26

Es geschah aber eine Hungersnot auf der Erde, abgesehen von der früheren Hungersnot, welche in der Zeit des Abraham geschah, und Isaak ging zu Abimelech, dem König der Philister, nach Gerara. Es erschien aber ihm der Herr und sagte: Gehe nicht hinab nach Ägypten, wohne aber in dem Land, welches ich dir sagen werde. Und wohne als Fremdling in diesem Land, und ich werde mit dir sein, und ich werde dich segnen, denn dir und deinem Samen werde ich dieses ganze Land geben, und ich werde meinen Eid aufrichten, den ich deinem Vater Abraham geschworen habe. Und ich werde deinen Samen vermehren wie die Sterne des Himmels, und ich werde deinem Samen dieses ganze Land geben, und in deinem Samen werden alle Völker der Erde gesegnet werden. Dafür, dass Abraham, dein Vater, meiner Stimme gehorchte und meine Gebote, meine Befehle, meine Verordnungen und meine Gesetze hielt. Isaak aber wohnte in Gerara. Es fragten aber die Männer des Ortes nach Rebekka, seiner Frau, und er sagte: Sie ist meine Schwester. Er fürchtete sich nämlich zu sagen, dass sie seine Frau ist, damit nicht etwa die Männer des Ortes ihn töten wegen Rebekka, weil sie schön von Gestalt war. Es geschah aber, dass er lange Zeit dort war, und Abimelech, der König von Gerar, blickte durch das Fenster hinab und sah Isaak mit Rebekka, seiner Frau, spielen. Aber Abimelech rief Isaak und sagte zu ihm: Ist sie dann tatsächlich deine Frau? Warum hast du gesagt, sie ist meine Schwester? Isaak aber sagte zu ihm: Ich sagte es, damit ich nicht etwa

ihretwegen sterbe. Abimelech aber sagte zu ihm: Was hast du uns da angetan? Beinahe hätte jemand aus meinem Geschlecht mit deiner Frau geschlafen, und du hättest Unwissenheit über uns gebracht. Abimelech aber befahl seinem ganzen Volk und sagte: Jeder, der diesen Mann und seine Frau berührt, wird des Todes schuldig sein. Isaak aber säte in jenem Land und fand in jenem Jahr hundertfältige Gerste, und der Herr segnete ihn. Und der Mann wurde erhöht, und während er voranschritt, wurde er größer, bis er sehr groß wurde. Es geschah aber, dass ihm Vieh von Schafen und Vieh von Rindern und viel Landwirtschaft zuteil wurden. Die Philister aber beneideten ihn. Und alle Brunnen, welche die Diener seines Vaters in der Zeit seines Vaters gruben, verstopften die Philister und füllten sie mit Erde. Aber Abimelech sagte zu Isaak: Gehe weg von uns, weil du sehr viel stärker als wir geworden bist. Und Isaak ging von dort weg und lagerte im Tal Gerars und wohnte dort.

Und wieder grub Isaak die Wasserbrunnen, welche die Knechte Abrahams, seines Vaters, gegraben hatten, und die Philister hatten sie verstopft nach dem Sterben Abrahams, seines Vaters, und er gab ihnen Namen gemäß den Namen, welche sein Vater gegeben hatte. Und die Diener Isaaks gruben im Tal von Gerar und fanden dort einen Brunnen lebendigen Wassers. Und die Hirten von Gerar kämpften mit den Hirten Isaaks und behaupteten, das Wasser gehöre ihnen, und sie nannten den Namen des Brunnens Ungerechtigkeit, denn sie taten ihm Unrecht. Nachdem er aber von dort aufgebrochen war, grub er einen anderen Brunnen, und sie stritten auch über jenen, und er

nannte seinen Namen Feindschaft. Nachdem er aber von dort abgereist war, grub er einen anderen Brunnen, und sie kämpften nicht um diesen, und er nannte seinen Namen Breiter Platz, indem er sagte, weil nun der Herr uns Raum gemacht hat und uns auf der Erde vermehrt hat.

Er ging aber von dort hinauf zum Brunnen des Eides. Und der Herr erschien ihm in jener Nacht und sagte: Ich bin der Gott Abrahams, deines Vaters, fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir, und ich werde dich segnen und werde deinen Samen vermehren durch Abraham, deinen Vater. Und er baute dort einen Altar und rief den Namen des Herrn an, und er schlug dort sein Zelt auf; die Diener Isaaks aber gruben dort einen Brunnen im Tal Gerars. Und Abimelech ging zu ihm von Gerar, und Ochozath, sein Berater, und Phicol, der Oberbefehlshaber seiner Streitmacht. Und Isaak sagte zu ihnen: Warum seid ihr zu mir gekommen? Ihr aber hasstet mich und sandtet mich von euch weg. Die aber sagten: Wir haben gesehen, dass der Herr mit dir war, und wir sagten: Es sei dann zwischen uns und dir, und wir werden mit dir einen Bund machen, Tue uns nichts Böses an, weil wir dich nicht abscheulich behandelt haben, und in welcher Weise wir gut mit dir gehandelt haben, und wir haben dich in Frieden weggeschickt, und nun bist du gesegnet vom Herrn. Und er machte ihnen ein Bankett, und sie aßen und tranken. Und nachdem sie am Morgen aufgestanden waren, schwor jeder dem Nachbarn, und Isaak sandte sie aus, und sie gingen von ihm weg in Frieden. Es geschah aber an jenem Tag, und die Diener Isaaks kamen und berichteten ihm über den

Brunnen, den sie gegraben hatten, und sie sagten: Wir haben kein Wasser gefunden. Und er nannte es Eid, deswegen nannte er den Namen jener Stadt Brunnen des Eides bis zum heutigen Tag.

Esau war aber vierzig Jahre alt und nahm zur Frau Judith, die Tochter Beeris, des Hethiters, und Basemath, die Tochter Elons, des Hethiters. Und sie waren ein Ärgernis für Isaak und Rebekka.

27

Es geschah aber, nachdem Isaak alt geworden war und seine Augen zum Sehen getrübt wurden, dass er Esau, seinen älteren Sohn, rief und zu ihm sagte: Mein Sohn, und er sagte: Siehe, ich bin hier. Und er sagte: Siehe, ich bin alt geworden, und ich kenne den Tag meines Todes nicht. Nun also nimm dein Gerät, den Köcher und den Bogen, und geh hinaus aufs Feld und jage mir ein Wild. Und bereite mir Speisen, wie ich sie liebe, und bringe sie mir, damit ich esse, damit dich meine Seele segne, bevor ich sterbe. Rebecca aber hörte Isaac zu seinem Sohn Esau sprechen, und Esau ging in die Ebene, um für seinen Vater Wild zu jagen. Rebecca aber sagte zu Jacob, ihrem jüngeren Sohn: Siehe, ich hörte deinen Vater zu deinem Bruder Esau sprechen, sagend, Bringe mir Jagdbeute und bereite mir Speisen, damit ich dich vor dem Herrn segne, bevor ich sterbe. Jetzt also, mein Sohn, höre auf mich, wie ich es dir befehle. Und gehe zu den Schafen,

nimm mir von dort zwei zarte und gute junge Ziegen, und ich werde sie zu Speisen für deinen Vater machen, wie er es liebt. Und du wirst es deinem Vater bringen, und er wird essen, so dass dein Vater dich segnen möge, bevor er stirbt. Jakob aber sagte zu seiner Mutter Rebekka: Esau, mein Bruder, ist ein haariger Mann, ich aber bin ein glatter Mann. Möge der Vater mich niemals berühren, und ich werde vor ihm sein wie einer, der verachtet, und ich werde auf mich selbst einen Fluch bringen und nicht einen Segen. Seine Mutter aber sagte zu ihm: Auf mir sei dein Fluch, mein Kind, höre nur auf meine Stimme, und geh und bringe es mir. Aber er ging, nahm und brachte es der Mutter, und seine Mutter machte Speisen, wie sein Vater sie liebte.

Und Rebecca nahm die schöne Robe Esaus, ihres älteren Sohnes, die bei ihr im Hause war, und bekleidete damit Jakob, ihren jüngeren Sohn. Und die Felle der jungen Ziegen legte sie um seine Arme und um die nackten Stellen seines Halses. Und sie gab die Leckerbissen und die Brote, die sie gemacht hatte, in die Hände Jakobs, ihres Sohnes. Und er brachte es seinem Vater. Er sagte aber: Vater. Der aber sagte: Siehe, ich bin hier. Wer bist du, mein Kind? Und Jakob sagte zu dem Vater: Ich bin Esau, dein Erstgeborener. Ich habe getan, wie du zu mir gesprochen hast. Steh auf, setz dich und iss von meiner Jagd, so dass deine Seele mich segne. Isaak aber sagte zu seinem Sohn: Was ist dies, das du so schnell gefunden hast, o Kind? Der aber sagte: Das, was der Herr, dein Gott, mir übergeben hat. Aber Isaak sagte zu Jakob: Komm näher zu mir, und ich werde dich betasten, mein

Kind, ob du mein Sohn Esau bist oder nicht. Jakob näherte sich aber seinem Vater Isaak, und er betastete ihn und sagte: Die Stimme ist zwar Jakobs Stimme, die Hände aber sind Esaus Hände. Und er erkannte ihn nicht, denn seine Hände waren wie die Hände Esaus, seines Bruders, behaart, und er segnete ihn. Und er sagte: Bist du mein Sohn Esau? Der aber sagte: Ich bin es. Und er sagte: Bring es mir, und ich werde von deiner Jagd essen, mein Kind, damit meine Seele dich segne. Und er brachte es ihm, und er aß, und er brachte ihm Wein, und er trank. Und Isaak, sein Vater, sagte zu ihm: Komm näher zu mir und küsse mich, mein Kind. Und nachdem er sich genähert hatte, küsste er ihn, und er roch den Duft seiner Gewänder, und er segnete ihn, und er sagte: Siehe, der Duft meines Sohnes ist wie der Duft eines vollen Feldes, welches der Herr gesegnet hat. Und möge dir Gott geben vom Tau des Himmels und von der Fülle der Erde und Menge an Getreide und Wein. Und es sollen dir Nationen dienen, und es sollen sich dir Herrscher niederbeugen, und werde Herr deines Bruders, und es werden sich dir die Söhne deines Vaters niederbeugen; der dich Verfluchende sei verflucht, der dich aber Segnende sei gesegnet.

Und es geschah, nachdem Isaak aufgehört hatte, Jakob, seinen Sohn, zu segnen, und es geschah, als Jakob vom Angesicht Isaaks, seines Vaters, hinausgegangen war, da kam Esau, sein Bruder, von der Jagd. Und auch er selbst machte Speisen und brachte sie seinem Vater und sagte zu dem Vater: Mein Vater soll aufstehen und von der Jagd seines Sohnes essen, damit deine Seele mich segne. Und Isaak, sein Vater, sagte zu ihm: Wer bist

du? Der aber sagte: Ich bin dein Sohn, der Erstgeborene, Esau. Isaak war aber sehr erstaunt mit großem Erstaunen und sagte: Wer ist also derjenige, der mir Jagdbeute gejagt und mir gebracht hat, und ich aß von allem, bevor du kamst? Und ich segnete ihn, und gesegnet wird er sein. Es geschah aber, als Esau die Worte seines Vaters Isaak hörte, schrie er mit großer und sehr bitterer Stimme auf und sagte: Segne doch auch mich, Vater. Er sagte aber zu ihm: Dein Bruder ist mit Betrug gekommen und hat deinen Segen genommen. Und er sagte: Gerecht wurde sein Name Jakob gerufen, denn er hat mich nun zum zweiten Mal überlistet, siehe dies: Meine Erstgeburt hat er genommen, und nun nahm er meinen Segen. Und Esau sagte zu seinem Vater: Hast du mir nicht einen Segen gelassen, Vater? Antwortend aber sagte Isaak dem Esau: Wenn ich ihn zum Herrn über dich gemacht habe und alle seine Brüder zu seinen Dienern gemacht habe, mit Getreide und Wein ihn gestützt habe, was werde ich aber für dich tun, mein Kind? Esau aber sagte zu seinem Vater: Ist dir nicht ein Segen, Vater? Segne doch auch mich, Vater! Als aber Isaak tief bewegt wurde, schrie Esau mit lauter Stimme auf und weinte. Isaak aber, sein Vater, antwortete und sagte zu ihm: Siehe, von der Fülle der Erde wird deine Wohnung sein und von dem Tau des Himmels von oben. Und du wirst von deinem Schwert leben, und du wirst deinem Bruder dienen, aber es wird sein, wenn du sein Joch zerstörst und von deinem Nacken entfernst.

Und Esau trug Jakob einen Groll wegen des Segens, mit welchem sein Vater ihn gesegnet hatte, aber Esau sagte in seinem Sinn:

Mögen die Tage der Trauer um meinen Vater herannahen, damit ich meinen Bruder Jakob töte. Es wurde aber Rebecca die Worte Esaus, ihres älteren Sohnes, berichtet, und sie sandte hin und rief Jakob, ihren jüngeren Sohn, und sagte zu ihm: Siehe, Esau, dein Bruder, droht dir, dich zu töten. Jetzt also, Kind, höre auf meine Stimme, und stehe auf und fliehe nach Mesopotamien zu Laban, meinem Bruder, nach Haran. Und wohne einige Tage bei ihm, bis sich der Zorn wendet, Und den Zorn deines Bruders von dir, und er vergisst, was du ihm getan hast, und nachdem ich gesandt habe, werde ich dich von dort rufen lassen, damit ich nicht jemals meiner beiden Kinder beraubt werde an einem Tag. Rebecca sagte aber zu Isaak: Ich bin meines Lebens überdrüssig wegen der Töchter der Söhne Heths. Wenn Jakob eine Frau von den Töchtern dieses Landes nimmt, wozu soll mir dann das Leben?

28

Nachdem aber Isaak den Jakob gerufen hatte, segnete er ihn und befahl ihm, indem er sagte: Du wirst nicht eine Frau aus den Töchtern der Kanaaniter nehmen. Stehe auf und fliehe nach Mesopotamien, in das Haus Bethuels, des Vaters deiner Mutter, und nimm dir von dort eine Frau aus den Töchtern Labans, des Bruders deiner Mutter. Aber mein Gott segne dich und vermehre dich und vervielfache dich, und du wirst zu Versammlungen von Völkern werden. Und möge er dir den Segen Abrahams, meines Vaters, geben, dir und deinem Samen nach dir, damit du

das Land deines Aufenthalts erbst, welches Gott dem Abraham gab. Und Isaak sandte Jakob fort, und er ging nach Mesopotamien zu Laban, dem Sohn Bethuels, des Syrers, dem Bruder Rebekkas, der Mutter Jakobs und Esaus.

Esau aber sah, dass Isaak den Jakob gesegnet hatte und ihn nach Mesopotamien in Syrien sandte, um sich von dort eine Frau zu nehmen, indem er ihn segnete, und ihm befahl und sagte: Du sollst keine Frau aus den Töchtern der Kanaaniter nehmen. Und Jakob hörte auf seinen Vater und seine Mutter und ging nach Mesopotamien in Syrien. Und Esau sah, dass die Töchter Kanaans böse waren in den Augen Isaaks, seines Vaters, Esau ging zu Ishmael und nahm Maeleth, die Tochter Ishmaels, des Sohnes Abrahams, die Schwester Nabaioth, zu seinen Frauen als Frau.

Und Jakob ging aus von dem Brunnen des Eides und ging nach Haran. Und er traf an einem Ort ein, und er schlief dort, denn die Sonne war untergegangen, und er nahm von den Steinen des Ortes und legte sie zu seinem Kopf, und er schlief an jenem Ort. Und er träumte, und siehe, eine Leiter war auf der Erde aufgestellt, deren Spitze bis zum Himmel reichte, und die Boten Gottes stiegen auf ihr hinauf und hinab. Der Herr aber stand über ihr und sagte: Ich bin der Gott Abrahams, deines Vaters, und der Gott Isaaks. Fürchte dich nicht, das Land, auf welchem du schläfst, werde ich dir geben und deinem Samen. Und dein Same wird sein wie der Sand der Erde, und er wird sich ausbreiten auf das Meer und den Süden und den Norden und

den Osten, und gesegnet werden in dir alle Stämme der Erde und in deinem Samen. Und siehe, ich bin mit dir, dich bewachend auf dem ganzen Weg, wo du auch gehst, und ich werde dich in dieses Land zurückbringen, denn ich werde dich nicht verlassen, bis ich alles getan habe, was ich dir gesagt habe. Und Jakob erwachte aus seinem Schlaf und sagte, dass der Herr an diesem Ort ist, ich aber wusste es nicht. Und er fürchtete sich und sagte: Wie furchtbar ist dieser Ort! Dies ist nichts anderes als das Haus Gottes, und dies ist das Tor des Himmels. Und Jakob stand am Morgen auf, und nahm den Stein, welchen er dort zu seinem Kopf gelegt hatte, und stellte ihn als Säule auf, und goss Öl auf ihre Spitze. Und er nannte jenen Ort Haus Gottes, und Oulamluz war früher der Name der Stadt. Und Jakob legte ein Gelübde ab und sprach: Wenn der Herr, der Gott, mit mir sei und mich bewahre auf diesem Weg, den ich gehe, und mir Brot zu essen gebe und ein Gewand anzuziehen, Und er bringt mich mit Rettung zurück in das Haus meines Vaters, und der Herr wird mir zum Gott sein. Und dieser Stein, den ich als Säule aufgestellt habe, wird mir ein Haus Gottes sein, und von allem, was du mir gibst, werde ich dir den Zehnten geben.

29

Und Jakob hob seine Füße und ging in das Land des Ostens, zu Laban, dem Sohn Bethuels, des Syrers, dem Bruder Rebekkas, der Mutter Jakobs und Esaus. Und er sieht, und siehe, ein Brunnen in dem Feld, und dort waren drei Herden Schafe, die

auf ihm ruhten, denn aus jenem Brunnen tränkten sie die Herden, aber ein großer Stein war auf der Öffnung des Brunnens. Und dort wurden alle Herden versammelt, und sie rollten den Stein vom Mund des Brunnens weg, und sie tränkten die Schafe, und sie setzten den Stein wieder auf den Mund des Brunnens an seinen Platz zurück. Jakob aber sagte zu ihnen: Brüder, von wo seid ihr? Sie aber sagten: Wir sind aus Haran. Er sagte aber zu ihnen: Kennt ihr Laban, den Sohn Nahors? Sie aber sagten: Wir kennen ihn. Er sagte aber zu ihnen: Ist er gesund? Sie aber sagten: Er ist gesund, und siehe, Rachel, seine Tochter, kommt mit den Schafen. Und Jakob sagte: Es ist noch viel Tag übrig, noch nicht die Zeit, das Vieh zu versammeln. Tränkt die Schafe, geht weg und weidet sie. Die aber sagten: Wir werden nicht können, bis alle Hirten versammelt sind und sie den Stein vom Mund des Brunnens wegrollen, und wir die Schafe tränken. Während er noch zu ihnen sprach, und siehe, Rachel, die Tochter Labans, kam mit den Schafen ihres Vaters, denn sie hütete die Schafe ihres Vaters. Es geschah aber, als Jakob Rachel, die Tochter Labans, des Bruders seiner Mutter, und die Schafe Labans, des Bruders seiner Mutter, sah, und Jakob herantrat, rollte er den Stein vom Mund des Brunnens weg und tränkte die Schafe Labans, des Bruders seiner Mutter. Und Jakob küsste Rachel, und er weinte mit lauter Stimme. Und er berichtete der Rachel, dass er der Bruder ihres Vaters ist und dass er der Sohn Rebekkas ist, und sie lief und berichtete ihrem Vater gemäß diesen Worten. Es geschah aber, als Laban den Namen Jakob, des Sohnes seiner Schwester, hörte, lief er ihm entgegen, und nachdem er ihn umfasst hatte, küsste er ihn, und

brachte ihn in sein Haus hinein, und er erzählte dem Laban alle diese Worte. Und Laban sagte zu ihm: Aus meinen Knochen und aus meinem Fleisch bist du. Und er war einen Monat lang bei ihm.

Aber Laban sagte zu Jakob: Weil du mein Bruder bist, sollst du mir nicht umsonst dienen. Sage mir, was dein Lohn ist? Dem Laban aber waren zwei Töchter, der Name der älteren war Lea, und der Name der jüngeren Rachel. Die Augen Leahs aber waren schwach, Rachel aber war schön von Gestalt und sehr schön von Aussehen. Jakob aber liebte die Rachel und sagte: Ich werde dir sieben Jahre dienen für Rachel, deine jüngere Tochter. Laban aber sagte zu ihm: Es ist besser, sie dir zu geben, als sie einem anderen Mann zu geben; wohne bei mir. Und Jakob diente sieben Jahre um Rachel, und sie waren in seinen Augen wie wenige Tage, weil er sie liebte. Jakob sagte aber zu Laban: Gib mir meine Frau, denn die Tage sind erfüllt worden, so dass ich zu ihr eingehe. Laban aber versammelte alle Männer des Ortes und veranstaltete eine Hochzeit. Und es wurde Abend, und er nahm Lea, seine Tochter, und brachte sie zu Jakob hinein, und Jakob ging zu ihr ein. Laban aber gab seiner Tochter Lea seine Magd Zelpha, ihr als Magd. Es geschah aber am Morgen, und siehe, es war Lea. Jakob sagte aber zu Laban: Was hast du mir angetan? Habe ich nicht um Rahel bei dir gedient? Und warum hast du mich betrogen? Aber Laban antwortete: Es ist nicht so Brauch an unserem Ort, die Jüngere vor der Älteren zu geben. Vollende also die Woche dieser, und ich werde dir auch diese geben anstelle der Arbeit, die du bei mir noch weitere sieben

Jahre arbeitest. Aber Jakob machte es so, und er erfüllte die Woche dieser, und Laban gab ihm Rachel, seine Tochter, zur Frau. Laban gab aber seiner Tochter seine Magd Bilhah ihr als Magd. Und er ging zu Rachel ein, aber er liebte Rachel mehr als Lea, und er diente ihm sieben weitere Jahre.

Als aber der Herr Gott sah, dass Lea gehasst wurde, öffnete er ihre Gebärmutter, Rachel aber war unfruchtbar. Und Leah empfing, und gebar dem Jakob einen Sohn, sie nannte aber seinen Namen Reuben, indem sie sagte: Weil der Herr meine Erniedrigung gesehen hat und mir einen Sohn gegeben hat, nun also wird mich mein Mann lieben. Und sie empfing wieder, und sie gebar dem Jakob einen zweiten Sohn, und sie sagte, dass der Herr gehört habe, dass ich gehasst bin, und er gab mir auch diesen, und sie rief seinen Namen Simeon. Und sie empfing noch einmal und gebar einen Sohn, und sie sagte: In dieser Zeit wird mein Mann mir zugetan sein, denn ich habe ihm drei Söhne geboren. Deshalb rief er seinen Namen Levi. Und nachdem sie noch einmal empfangen hatte, gebar sie einen Sohn, und sie sagte: Jetzt will ich noch dafür dem Herrn danken. Deswegen nannte sie seinen Namen Juda, und sie hörte auf zu gebären.

30

Nachdem aber Rachel gesehen hatte, dass sie dem Jakob nicht geboren hatte, und Rachel auf ihre Schwester eifersüchtig war, sagte sie zu Jakob: Gib mir Kinder, wenn aber nicht, werde ich

sterben. Zornig geworden aber sagte Jakob der Rachel: Bin ich etwa anstelle von Gott, der dich der Frucht des Leibes beraubt hat? Rachel aber sagte zu Jakob: Siehe, meine Magd Bilhah, gehe zu ihr ein, und sie wird auf meinen Knien gebären, und auch ich werde durch sie aufgebaut werden. Und sie gab ihm Bilhah, ihre Magd, zur Frau, und Jakob ging zu ihr ein. Und Bilha, die Magd Rahels, empfing und gebar dem Jakob einen Sohn. Und Rachel sagte: Gott hat mir Recht verschafft und hat meine Stimme gehört und mir einen Sohn gegeben, deshalb rief sie seinen Namen Dan. Und Bilha, die Magd Rachels, empfing noch einmal und gebar Jakob einen zweiten Sohn. Und Rachel sagte: Gott hat mir beigestanden, und ich habe mit meiner Schwester gerungen, und ich habe gesiegt, und sie rief seinen Namen Naphtali. Leah aber sah, dass sie aufgehört hatte zu gebären, und nahm Zelpha, ihre Magd, und gab sie dem Jakob zur Frau, und er ging ein zu ihr. Und Zelpha, die Magd Leias, empfing und gebar dem Jakob einen Sohn. Und Lea sagte: Welch ein Glück! Und sie nannte seinen Namen Gad. Und Zelpha, die Magd Leas, empfing noch und gebar dem Jakob einen zweiten Sohn. Und Leah sagte: Gesegnet bin ich, weil die Frauen mich gesegnet nennen werden. Und sie nannte seinen Namen Asher. Ruben ging aber in den Tagen der Weizenernte und fand Alraunenäpfel auf dem Feld, und er brachte sie zu Lea, seiner Mutter. Rachel aber sagte zu Lea, ihrer Schwester: Gib mir von den Alraunen deines Sohnes. Leah aber sagte: Ist es dir nicht genug, dass du meinen Mann genommen hast? Wirst du auch die Alraunen meines Sohnes nehmen? Rachel aber sagte: Nicht so, er soll diese Nacht mit dir schlafen anstelle der Alraunen deines Sohnes. Jakob trat

aber am Abend vom Feld ein, und Lea ging ihm entgegen, und sagte: Zu mir wirst du heute eingehen, denn ich habe dich gemietet anstelle der Alraunen meines Sohnes, und er schlief jene Nacht mit ihr. Und Gott hörte auf Leah, und sie empfing und gebar dem Jakob einen fünften Sohn. Und Leah sagte: Gott hat mir meinen Lohn gegeben, dafür dass ich meine Magd meinem Mann gab, und sie rief seinen Namen Issachar, welcher Lohn bedeutet. Und Leah empfing noch und gebar dem Jakob einen sechsten Sohn. Und Leah sagte: Gott hat mir eine gute Gabe gegeben in dieser Zeit, nun wird mein Mann mich wählen, denn ich habe ihm sechs Söhne geboren, und sie nannte seinen Namen Zebulun. Und danach gebar sie eine Tochter, und er nannte ihren Namen Dina. Aber Gott erinnerte sich an Rachel, und Gott erhörte sie, und er öffnete ihren Mutterleib. Und nachdem sie empfangen hatte, gebar sie dem Jakob einen Sohn, und Rachel sagte: Gott hat meine Schmach weggenommen. Und sie rief seinen Namen Joseph und sagte: Gott möge mir einen anderen Sohn hinzufügen.

Es geschah aber, als Rachel den Joseph gebar, sagte Jacob zu Laban: Sende mich fort, damit ich in meinen Ort und in mein Land gehe. Gib mir meine Frauen zurück und meine Kinder, für die ich dir gedient habe, damit ich weggehe, denn du kennst die Knechtschaft, die ich dir gedient habe. Laban aber sagte zu ihm: Wenn ich Gunst vor dir gefunden habe – ich habe geweissagt –, denn Gott hat mich gesegnet bei deiner Ankunft. Nenne mir deinen Lohn, und ich werde ihn geben. Sagte aber Jakob: Du weißt, wie ich dir gedient habe, und wie viel Vieh von dir bei

mir war. Denn gering war, was du hattest, bevor ich kam, und es wuchs zu einer Menge, und der Herr, Gott, segnete dich, seit ich bei dir bin; wann also werde auch ich mir selbst ein Haus schaffen? Und Laban sagte zu ihm: Was soll ich dir geben? Jakob aber sagte zu ihm: Du brauchst mir nichts zu geben. Wenn du mir diese Sache gewährst, werde ich wieder deine Schafe hüten und bewachen. Lass heute all deine Schafe vorbeiziehen, und trenne von dort jedes dunkle Schaf unter den Lämmern und jedes gestreifte und gesprenkelte unter den Ziegen; das wird mein Lohn sein. Und meine Gerechtigkeit wird zu mir sprechen am nächsten Tag, dass mein Lohn vor dir ist: alles, was nicht gesprenkelt und gestreift unter den Ziegen und dunkel unter den Lämmern ist, wird als gestohlen bei mir gelten. Laban aber sagte zu ihm: Es sei nach deinem Wort. Und er trennte an jenem Tag die gefleckten und gestreiften Böcke und alle gefleckten und gestreiften Ziegen und alles, was dunkel war unter den Lämmern, und alles, was weiß war unter ihnen, und gab sie durch die Hand seiner Söhne. Und er entfernte sich drei Tagereisen weit, und zwischen ihnen und Jakob war diese Entfernung. Jakob aber hütete die zurückgebliebenen Schafe Labans. Jakob aber nahm für sich einen frischen Stab von Storax und Nuss und Platane, und Jakob schälte sie in weißen Streifen, und indem er das Grüne abschabte, erschien auf den Stäben das Weiße, das er geschält hatte, bunt. Und er legte die Stäbe, die er geschält hatte, in die Tränkrinnen der Wassertränken, damit, wenn die Schafe zum Trinken kämen, sie vor den Stäben empfangen würden, wenn sie zum Trinken gekommen wären. Und die Schafe empfingen bei den Stäben, und die Schafe

gebaren reinweiße und bunte und grau gefleckte. Die Lämmer aber trennte Jakob, und er stellte vor die Schafe gestreifte Widder und alles Bunte unter die Lämmer, und er trennte für sich Herden ab und mischte sie nicht unter die Schafe Labans. Es geschah aber zu der Zeit, als die Schafe empfingen, dass Jakob die Stäbe vor den Schafen in die Tränkrinnen legte, damit sie gemäß den Stäben empfingen. Wenn aber die Schafe gebaren, legte er sie nicht hin, es geschah aber, dass die unmarkierten dem Laban gehörten, die markierten aber dem Jakob. Und der Mann wurde sehr, sehr reich, und er bekam viel Vieh, und Ochsen, und Knechte, und Mägde, und Kamele, und Esel.

31

Jakob hörte aber die Worte der Söhne Labans, die sagten: Jakob hat alles von unserem Vater genommen, und aus dem unseres Vaters hat er all diese Herrlichkeit gemacht. Und Jakob sah das Gesicht Labans, und siehe, es war nicht zu ihm wie gestern und vorgestern. Der Herr aber sagte zu Jakob: Kehre zurück in das Land deines Vaters und zu deiner Verwandtschaft, und ich werde mit dir sein. Nachdem Jakob aber geschickt hatte, rief er Lea und Rachel in die Ebene, wo die Herden waren. Und er sagte ihnen: Ich sehe das Gesicht eures Vaters, dass es nicht zu mir ist wie gestern und vorgestern, aber der Gott meines Vaters war mit mir. Und ihr wisst auch, dass ich eurem Vater mit all meiner Kraft gedient habe. Euer Vater aber täuschte mich und änderte meinen Lohn zehnmal, und Gott gab ihm nicht, mich zu

schaden. Wenn er so sagt, werden die bunten dein Lohn sein, und alle Schafe werden bunte gebären; wenn er aber sagt, werden die weißen dein Lohn sein, und alle Schafe werden weiße gebären. Und Gott nahm weg alles Vieh eures Vaters und gab es mir. Und es geschah, als die Schafe empfingen und trächtig wurden, da sah ich in meinem Schlaf mit meinen Augen, und siehe, die Ziegenböcke und die Widder, die auf die Schafe und die Ziegen sprangen, waren sehr weiß und gefleckt und aschfarben gesprenkelt. Und der Bote Gottes sagte zu mir im Schlaf: Jakob, und ich sagte: Was ist? Und er sagte: Hebe deine Augen auf und sieh die Böcke und die Widder, die auf die Schafe und die Ziegen steigen, gefleckte und bunte und aschfarbene gesprenkelte, denn ich habe alles gesehen, was Laban dir antut. Ich bin der Gott, der dir erschienen ist am Ort Gottes, wo du mir dort eine Säule gesalbt und mir dort ein Gelübde gelobt hast. Nun also stehe auf und gehe hinaus aus diesem Land und gehe weg in das Land deiner Geburt, und ich werde mit dir sein. Und Rachel und Lea antworteten und sagten zu ihm: Haben wir nicht noch einen Anteil oder ein Erbe im Haus unseres Vaters? Sind wir ihm nicht wie Fremde gerechnet worden? Denn er hat uns verkauft, und durch Verzehren hat er unser Silber verschlungen. All den Reichtum und die Herrlichkeit, die der Gott unseres Vaters weggenommen hat, wird uns und unseren Kindern gehören, nun also, alles was dir Gott gesagt hat, tue. Jakob aber stand auf und nahm seine Frauen und seine Kinder auf die Kamele, Und er führte alle seine Besitztümer weg und all sein Gepäck, das er in Mesopotamien erworben hatte, und all das Seine, um zu Isaak,

seinem Vater, ins Land Kanaan zu gehen. Laban aber ging hin, seine Schafe zu scheren, und Rachel stahl die Götzenbilder ihres Vaters. Aber Jakob verbarg es vor Laban, dem Syrer, indem er ihm nicht berichtete, dass er flieht. Und er floh mit all den Seinen, überquerte den Fluss und eilte zum Gebirge Gilead. Es wurde aber Laban, dem Syrer, am dritten Tag berichtet, dass Jakob geflohen war. Und nachdem er seine Brüder mit sich genommen hatte, verfolgte er ihn sieben Tage lang und ergriff ihn am Berg Gilead. Aber Gott kam zu Laban, dem Syrer, im Schlaf der Nacht und sagte zu ihm: Hüte dich, dass du niemals Böses mit Jakob sprichst. Und Laban ergriff Jakob, Jakob aber schlug sein Zelt auf dem Berg auf, Laban aber stellte seine Brüder auf dem Berg Gilead auf. Laban aber sagte zu Jakob: Was hast du getan? Warum bist du heimlich geflohen und hast mich bestohlen und hast meine Töchter weggeführt wie Gefangene durch das Schwert? Und wenn du es mir berichtet hättest, hätte ich dich mit Freude, mit Musikern, mit Trommeln und mit Leier weggeschickt. Und ich wurde nicht gewürdigt, meine Kinder und meine Töchter zu küssen, nun aber hast du töricht gehandelt. Und jetzt ist meine Hand stark, dir Böses zu tun, aber der Gott deines Vaters sagte gestern zu mir: Hüte dich, dass du nicht jemals Böses mit Jakob sprichst. Nun also bist du gegangen, denn du hast sehnlich verlangt, in das Haus deines Vaters zurückzukehren, warum hast du meine Götter gestohlen? Jakob aber antwortete und sagte zu Laban, dass er Angst gehabt habe, denn er habe sich gesagt, du könntest ihm deine Töchter wegnehmen und all das Seine. Und Jakob sagte: Bei wem du deine Götter finden würdest, der wird nicht leben vor unseren

Brüdern. Erkenne, was von den Deinen bei mir ist, und nimm es. Und er erkannte bei ihm nichts. Jakob wusste aber nicht, dass Rachel, seine Frau, sie gestohlen hatte. Laban aber trat ein und durchsuchte das Haus Leas, und fand nichts, und ging hinaus aus dem Haus Leas, und durchsuchte das Haus Jakobs und das Haus der zwei Mägde, und fand nichts, trat aber auch in das Haus Rahels ein. Rachel aber nahm die Götzenbilder und warf sie in die Satteltaschen des Kamels und saß auf ihnen. Und sie sagte zu ihrem Vater: Nimm es nicht schwer, Herr, ich kann nicht vor dir aufstehen, weil ich die Sitte der Frauen habe. Laban durchsuchte das ganze Haus und fand die Götzenbilder nicht. Jakob aber wurde zornig und stritt mit Laban, und Jakob antwortete und sprach zu Laban: Was ist mein Unrecht? Und was ist meine Sünde, dass du mich verfolgt hast? Und dass du alle Gefäße meines Hauses durchsucht hast; was hast du von allen Gefäßen deines Hauses gefunden? Lege es hier vor deine Brüder und meine Brüder, und sie sollen zwischen uns beiden richten. Diese zwanzig Jahre bin ich bei dir gewesen, deine Schafe und deine Ziegen sind nicht kinderlos geworden, die Widder deiner Schafe habe ich nicht verschlungen. Von wilden Tieren Getötetes habe ich dir nicht gebracht; ich zahlte von mir selbst Diebstähle des Tages und Diebstähle der Nacht zurück. Ich wurde am Tag von der Hitze verbrannt und in der Nacht vom Frost, und der Schlaf wich von meinen Augen. Diese zwanzig Jahre bin ich in deinem Haus gewesen, ich habe dir vierzehn Jahre anstatt deiner zwei Töchter gedient, und sechs Jahre bei deinen Schafen, und du hast meinen Lohn zehnmal betrogen. Wenn nicht der Gott meines Vaters Abraham und die Furcht

Isaaks mit mir gewesen wäre, hättest du mich jetzt leer fortgeschickt; meine Erniedrigung und die Mühsal meiner Hände hat Gott gesehen, und er hat dich gestern getadelt.

Laban aber antwortete und sagte zu Jakob: Die Töchter sind meine Töchter, und die Söhne sind meine Söhne, und das Vieh ist mein Vieh, und alles, was du siehst, ist mein, und was soll ich meinen Töchtern heute tun oder ihren Kindern, die sie geboren haben? Nun also, komm, ich will einen Bund schließen, ich und du, und er wird zum Zeugnis sein zwischen mir und dir. Er sagte aber zu ihm: Siehe, niemand ist bei uns, siehe, Gott ist Zeuge zwischen mir und dir. Jakob aber nahm einen Stein und stellte ihn als Säule auf. Jakob aber sagte zu seinen Brüdern: Sammelt Steine. Und sie sammelten Steine und machten einen Hügel, und sie aßen dort auf dem Hügel. Und Laban sagte zu ihm: Dieser Hügel bezeugt heute zwischen mir und dir. Und Laban nannte ihn Hügel des Zeugnisses, Jakob aber nannte ihn Hügel des Zeugen. Laban aber sagte zu Jakob: Siehe, dieser Hügel und die Säule, die ich zwischen mir und dir aufgestellt habe, dieser Hügel bezeugt, und diese Säule bezeugt, deshalb wurde der Name gerufen: Hügel bezeugt. Und die Vision, von der er sprach: Möge Gott schauen zwischen mir und dir, wenn wir uns trennen werden, einer vom anderen. Wenn du meine Töchter demütigen wirst, wenn du Frauen zu meinen Töchtern nimmst, sieh, niemand ist bei uns, der sieht, Gott ist Zeuge zwischen mir und dir. Wenn ich nämlich nicht zu dir hinübergehe, noch du zu mir über diesen Hügel und diese Säule hinübergehst in böser Absicht. Der Gott Abrahams und der Gott Nahors möge richten

zwischen uns, und Jakob schwor bei der Furcht seines Vaters Isaak. Und er opferte ein Opfer auf dem Berg und rief seine Brüder, und sie aßen und tranken und schliefen auf dem Berg.

32

Laban aber stand am Morgen auf, küsste seine Söhne und seine Töchter und segnete sie, und Laban wandte sich ab und ging an seinen Ort zurück.

Und Jakob ging seinen Weg, und als er aufblickte, sah er das Lager Gottes gelagert, und die Boten Gottes begegneten ihm. Aber Jakob sagte, als er sie sah: Dies ist das Lager Gottes, und er nannte den Namen jenes Ortes Lager.

Aber Jakob sandte Boten vor sich her zu Esau, seinem Bruder, in das Land Seir, in das Land Edom. Und er befahl ihnen und sagte: So werdet ihr meinem Herrn Esau sagen: So sagt dein Knecht Jakob: Bei Laban habe ich geweilt und bin geblieben bis jetzt. Und ich bekam Rinder und Esel und Schafe und Knechte und Mägde, und ich sandte, um meinem Herrn Esau zu berichten, damit dein Knecht Gunst vor dir findet. Und die Boten kehrten zu Jakob zurück und sagten: Wir kamen zu deinem Bruder Esau, und siehe, er selbst kommt dir entgegen, und vierhundert Männer sind mit ihm. Jakob aber fürchtete sich sehr und war beunruhigt, und er teilte das Volk, das mit ihm war, und die Ochsen und die Kamele und die Schafe in zwei Lager. Und Jakob

sagte: Wenn Esau in ein Lager kommt und es schlägt, wird das zweite Lager gerettet werden. Jakob aber sagte: Der Gott meines Vaters Abraham und der Gott meines Vaters Isaak, Herr, du, der zu mir gesagt hat: Kehre zurück in das Land deiner Herkunft, und ich werde dir Gutes tun, Lass es mir genug sein von aller Gerechtigkeit und von aller Wahrheit, welche du deinem Diener erwiesen hast, denn mit diesem meinem Stab überquerte ich diesen Jordan, jetzt aber bin ich zu zwei Lagern geworden. Errette mich aus der Hand meines Bruders, aus der Hand Esaus, denn ich fürchte ihn, dass er nicht etwa komme und mich schlage und die Mutter samt den Kindern. Du aber hast gesagt: Ich werde dir Gutes tun und werde deinen Samen machen wie den Sand des Meeres, der wegen der Menge nicht gezählt werden wird. Und er schlief dort jene Nacht, und er nahm von dem, was er gebracht hatte, Geschenke und sandte sie Esau, seinem Bruder. Zweihundert Ziegen, zwanzig Böcke, zweihundert Schafe, zwanzig Widder, Dreißig säugende Kamele und ihre Jungen, vierzig Ochsen, zehn Stiere, zwanzig Esel und zehn Fohlen. Und er gab sie seinen Dienern, Herde für Herde einzeln, und sagte zu seinen Dienern: Geht vor mir her, und haltet Abstand zwischen Herde und Herde. Und er befahl dem Ersten und sagte: Wenn dir mein Bruder Esau begegnet und dich fragt: Wessen bist du, und wo gehst du hin, und wem gehören diese, die vor dir herziehen? Du wirst sagen: Dein Diener Jakob hat Geschenke an meinen Herrn Esau gesandt, und siehe, er kommt hinter uns. Und er befahl dem Ersten und dem Zweiten und dem Dritten und allen, die vor diesen Herden hergingen, indem er sagte: Gemäß diesem Wort sprecht zu Esau, wenn er

euch findet, Und ihr werdet sagen: Siehe, dein Diener Jakob kommt hinter uns her. Er sagte nämlich: Ich werde sein Angesicht versöhnen mit den Geschenken, die vor ihm hergehen, und danach werde ich sein Angesicht sehen, vielleicht wird er nämlich mein Angesicht annehmen. Und die Geschenke gingen vor seinem Angesicht voraus, er aber schlief jene Nacht im Lager. Aber in jener Nacht stand er auf, nahm die zwei Frauen und die zwei Mägde und seine elf Kinder und überquerte die Furt des Jabbok. Und er nahm sie und überquerte den Sturzbach und brachte alle die Seinen hinüber.

Es wurde aber Jakob allein gelassen, und ein Mann rang mit ihm bis zum Morgen. Er sah aber, dass er nicht fähig war gegen ihn, und berührte die Breite seines Schenkels, und die Breite des Schenkels Jakobs wurde taub, während er mit ihm rang. Und er sagte zu ihm: Sende mich fort, denn die Morgenröte ist aufgegangen. Der aber sagte: Ich werde dich nicht fortsenden, wenn du mich nicht segnest. Er sagte aber zu ihm: Was ist dein Name? Der aber sagte: Jakob. Und er sagte zu ihm: Dein Name wird nicht mehr Jakob gerufen werden, sondern Israel wird dein Name sein, weil du mit Gott gekämpft hast und mit Menschen fähig sein wirst. Fragte aber Jakob und sagte: Berichte mir deinen Namen. Und er sagte: Warum fragst du nach meinem Namen? Und er segnete ihn dort. Und Jakob nannte jenen Ort Angesicht Gottes, denn ich sah Gott von Angesicht zu Angesicht, und meine Seele wurde gerettet. Es ging ihm aber die Sonne auf, als die Gestalt Gottes vorüberging, er aber hinkte an seinem Oberschenkel. Deswegen sollen die Söhne Israels die Sehne nicht

essen, welche taub wurde und die auf der Höhlung des Schenkels ist, bis zu diesem Tag, weil die Höhlung des Schenkels Jakobs an der Sehne berührt wurde, welche taub wurde.

33

Jakob aber blickte auf mit seinen Augen und sah, und siehe, Esau, sein Bruder, kam, und vierhundert Männer mit ihm, und Jakob teilte die Kinder auf Lea und auf Rachel und die zwei Mägde auf. Und er stellte die zwei Mägde und ihre Söhne an die erste Stelle, und Lea und ihre Kinder dahinter, und Rachel und Joseph zuletzt. Er selbst aber ging vor ihnen voran, und er verneigte sich sieben Mal zur Erde, bis er seinem Bruder nahte. Und Esau rannte ihm entgegen, umarmte ihn, fiel ihm um den Hals und küsste ihn, und beide weinten. Und Esau blickte auf, sah die Frauen und die Kinder und sagte: Was sind diese für dich? Der aber sagte: Die Kinder, denen Gott an deinem Diener Erbarmen erwiesen hat. Und die jungen Frauen und ihre Kinder näherten sich und verneigten sich. Und Lea näherte sich mit ihren Kindern, und sie verneigten sich, und danach näherten sich Rachel und Joseph, und sie verneigten sich. Und er sagte: Was bedeuten dir all diese Lager, denen ich begegnet bin? Der aber sagte: Damit dein Diener Gunst vor dir findet, Herr. Esau aber sagte: Ich habe viel, Bruder, lass dir das Deine sein. Jakob aber sagte: Wenn ich Gunst vor dir gefunden habe, so nimm die Gaben aus meinen Händen an, denn deshalb habe ich dein Angesicht gesehen, wie jemand das Angesicht Gottes sehen

würde, und du wirst Wohlgefallen an mir haben. Nimm meine Segnungen, die ich dir gebracht habe, weil Gott Erbarmen mit mir hatte, und mir ist alles, und er drängte ihn, und er nahm. Und er sagte: Nachdem wir aufgebrochen sind, lasst uns geradeaus gehen. Aber er sagte zu ihm: Mein Herr weiß, dass die Kinder zart sind, und die Schafe und die Kühe säugen bei mir. Wenn ich sie also einen Tag antreibe, wird alles Vieh sterben. Lass meinen Herrn vor seinem Diener vorangehen, ich aber werde auf dem Weg gemäß der Muße der Reise, die vor mir liegt, und gemäß dem Schritt der jungen Männer voranschreiten, bis ich zu meinem Herrn nach Seir komme. Esau aber sagte: Ich will einige von dem Volk, das mit mir ist, bei dir lassen. Der aber sagte: Warum dies? Es ist genug, dass ich Gunst vor dir gefunden habe, Herr. Aber Esau kehrte an jenem Tag zu seinem Weg nach Seir zurück. Und Jakob zog nach Sukkot und machte sich dort Häuser, und für sein Vieh machte er Zelte. Deshalb nannte er jenen Ort Sukkot.

Und Jakob kam nach Salem, der Stadt Schechem, die im Land Kanaan liegt, als er aus Mesopotamien in Syrien zurückkehrte, und er lagerte vor der Stadt. Und er erwarb die Portion des Feldes, wo er dort sein Zelt aufgestellt hatte, von Emmor, dem Vater Sychems, für hundert Amnon. Und er errichtete dort einen Altar und rief den Gott Israels an.

34

Dinah aber, die Tochter Leas, die sie dem Jakob geboren hatte, ging aus, um die Töchter der Einheimischen kennenzulernen. Und Sichem, der Sohn Emmors, des Hiwiters, der Herrscher des Landes, sah sie, und er nahm sie, schlief mit ihr und erniedrigte sie. Und er richtete seine Aufmerksamkeit auf die Seele Dinas, der Tochter Jakobs, und er liebte die Jungfrau, und er sprach zu ihr nach dem Sinn der Jungfrau. Sichem sagte zu Emmor, seinem Vater: Nimm mir dieses Mädchen zur Frau. Jakob aber hörte, dass der Sohn Emmors Dinah, seine Tochter, geschändet hatte, seine Söhne aber waren mit seinem Vieh auf dem Feld, und Jakob schwieg, bis sie kamen. Aber Emmor, der Vater Sychems, ging zu Jakob hinaus, um mit ihm zu sprechen. Die Söhne Jakobs aber kamen vom Feld, und als sie es hörten, waren die Männer tief betrübt, und es war ihnen sehr schmerzhaft, dass er eine Schande in Israel begangen hatte, indem er mit der Tochter Jakobs geschlafen hatte, und so wird es nicht sein. Und Emmor sprach zu ihnen und sagte: Sichem, mein Sohn, hat eure Tochter mit seiner Seele erwählt, gebt sie ihm also zur Frau, Und heiratet unter uns ein, gebt uns eure Töchter, und nehmt unsere Töchter für eure Söhne. Und wohnt bei uns, und siehe, das Land liegt weit offen vor euch, wohnt darin, und treibt Handel darauf, und erwerbt Besitz darin. Sichem aber sagte zu ihrem Vater und zu ihren Brüdern: Möchte ich Gunst finden vor euch, und was ihr sagt, werden wir geben. Vervielfacht die Mitgift sehr, und ich werde geben, wie ihr zu mir sagen werdet, und gebt mir dieses Mädchen zur Frau.

Aber die Söhne Jakobs antworteten dem Sychem und Emmor,

seinem Vater, mit Betrug und sprachen zu ihnen, weil sie Dinah, ihre Schwester, befleckt hatten. Und Simeon und Levi, die Brüder Dinas, sagten zu ihnen: Wir werden nicht imstande sein, diese Sache zu tun, unsere Schwester einem Mann zu geben, der eine Vorhaut hat, denn das ist eine Schande für uns. Nur darin werden wir euch gleich gemacht, und werden bei euch wohnen, wenn ihr werdet wie wir, indem jeder Männliche von euch beschnitten wird. Und wir werden euch unsere Töchter geben, und von euren Töchtern werden wir uns Frauen nehmen, und wir werden bei euch wohnen, und wir werden wie ein Volk sein. Wenn ihr aber nicht auf uns hört, euch beschneiden zu lassen, werden wir unsere Tochter nehmen und weggehen. Und die Worte gefielen Emmor und Sychem, dem Sohn Emmors. Und der junge Mann verzögerte nicht, dieses Wort zu tun, denn er drängte auf die Tochter Jakobs, er aber war der Geehrteste von allen im Haus seines Vaters. Es kamen aber Emmor und Sichem, sein Sohn, zum Tor ihrer Stadt, und sie sprachen zu den Männern ihrer Stadt und sagten, Diese Menschen sind friedlich, lasst sie mit uns auf der Erde wohnen und darin Handel treiben, denn siehe, das Land ist breit vor ihnen, ihre Töchter werden wir uns zu Frauen nehmen, und unsere Töchter werden wir ihnen geben. Nur darin werden die Menschen uns gleich sein, um mit uns zu wohnen, so dass wir ein Volk sind, indem bei uns jeder Männliche beschnitten wird, wie auch sie beschnitten worden sind. Und ihr Vieh und ihre vierfüßigen Tiere und ihre Besitztümer, werden die nicht unser sein? Nur in diesem lasst uns ihnen gleich werden, und sie werden mit uns wohnen. Und Emmor und Sychem, sein Sohn, hörten auf alle, die am Tor ihrer

Stadt handelten, und das Fleisch ihrer Vorhaut wurde beschnitten, jeder Männliche.

Es geschah aber am dritten Tag, als sie Schmerzen hatten, dass die zwei Söhne Jakobs, Simeon und Levi, die Brüder Dinas, jeder sein Schwert nahm und sicher in die Stadt hineinging und alles Männliche tötete. Den Emmor und Sychem, seinen Sohn, töteten sie mit dem Mund des Schwertes, und sie nahmen die Dinah aus dem Haus des Sychem und gingen hinaus. Die Söhne Jakobs aber traten zu den Verwundeten und plünderten die Stadt, in welcher sie Dinah, ihre Schwester, entweihten. Und sie nahmen ihre Schafe und ihre Ochsen und ihre Esel, so viele in der Stadt waren, und so viele auf dem Feld waren. Und sie nahmen alle ihre Körper gefangen und all ihr Gepäck und ihre Frauen, und sie plünderten alles, was in der Stadt war, und alles, was in den Häusern war. Jakob aber sagte zu Simeon und Levi: Ihr habt mich hassenswert gemacht, so dass ich böse bin allen, die das Land bewohnen, sowohl den Kanaanitern als auch den Perisitern. Ich aber bin gering an Zahl, und wenn sie sich gegen mich versammeln, werden sie mich schlagen, und ich werde vernichtet werden, ich und mein Haus. Die aber sagten: Aber werden sie unsere Schwester wie eine Prostituierte benutzen?

35

Aber Gott sagte zu Jakob: Steh auf, geh hinauf nach Bethel und wohne dort, und mache dort einen Altar dem Gott, der dir

erschienen ist, als du vor dem Angesicht Esaus, deines Bruders, geflohen bist. Jakob aber sagte zu seinem Haus und zu allen, die mit ihm waren: Entfernt die fremden Götter, die bei euch sind, aus eurer Mitte, und reinigt euch, und wechselt eure Gewänder. Und nachdem wir aufgestanden sind, lasst uns nach Bethel hinaufgehen und dort einen Altar dem Gott errichten, der mich am Tag der Bedrängnis erhört hat, der mit mir war und mich auf dem Weg rettete, den ich ging. Und sie gaben dem Jakob die fremden Götter, welche in ihren Händen waren, und die Ohrringe, die in ihren Ohren waren, und Jakob verbarg sie unter der Terebinthe, die in Sichem war, und vernichtete sie bis zum heutigen Tag. Und Israel brach von Shechem auf, und Gottesfurcht kam über die Städte ringsum, und sie verfolgten die Söhne Israels nicht. Kam aber Jakob nach Luz, das in dem Land Kanaan ist, das ist Bethel, er selbst und all das Volk, das mit ihm war. Und er baute dort einen Altar, und er rief den Namen des Ortes Bethel, denn dort erschien ihm Gott, als er vor dem Angesicht Esaus, seines Bruders, floh.

Deborah aber, die Amme Rebekkas, starb und wurde unterhalb von Bethel unter der Eiche begraben, und Jakob nannte ihren Namen Eiche der Trauer. Gott erschien aber dem Jakob noch in Luz, als er aus Mesopotamien in Syrien kam, und Gott segnete ihn. Und Gott sagte zu ihm: Dein Name soll nicht mehr Jakob genannt werden, sondern Israel wird dein Name sein, und er nannte seinen Namen Israel. Aber Gott sagte zu ihm: Ich bin dein Gott, vermehre dich und vervielfältige dich, Nationen und Versammlungen von Nationen werden aus dir sein, und Könige

werden aus deinen Lenden hervorgehen. Und das Land, das ich Abraham und Isaak gab, habe ich dir gegeben; dir wird es gehören, und deinem Samen nach dir werde ich dieses Land geben. Aber Gott ging von ihm auf, von dem Ort, wo er mit ihm gesprochen hatte. Und Jakob stellte eine Säule auf an dem Platz, wo Gott mit ihm gesprochen hatte, eine steinerne Säule, und er goss darauf ein Trankopfer aus, und er goss darauf Öl. Und Jakob nannte den Ort, an dem Gott dort mit ihm gesprochen hatte, Bethel. Nachdem aber Jakob von Bethel aufgebrochen war, errichtete er sein Zelt jenseits des Turmes Gader, und es geschah, als er sich Chabratha näherte, um nach Ephrathah zu kommen, gebar Rachel, und sie hatte eine schwere Geburt. Es geschah aber, als sie unter schweren Wehen gebar, sagte die Hebamme zu ihr: Fasse Mut, denn auch dieser ist dir ein Sohn. Es geschah aber, als sie ihre Seele losließ, denn sie starb, da rief sie seinen Namen Sohn meines Schmerzes, der Vater aber rief seinen Namen Benjamin. Rachel aber starb und wurde begraben am Weg des Hippodroms von Ephrathah, das ist Bethlehem. Und Jakob stellte eine Säule auf dem Grab ihrer auf, diese ist die Säule auf dem Grab Rachels bis zu diesem Tag. Es geschah aber, als Israel in jenem Land wohnte, ging Ruben und schlief mit Ballas, der Nebenfrau seines Vaters Jakob, und Israel hörte es, und böse erschien es vor ihm. Es waren aber die Söhne Jakobs zwölf.

Die Söhne Leahs: der Erstgeborene Jakobs, Reuben, Simeon, Levi, Judah, Issachar, Zebulun. Die Söhne Rachels aber: Joseph und Benjamin. Die Söhne aber von Balla, der Magd Rachels: Dan

und Naphtali. Die Söhne aber der Zilpa, der Magd Leas: Gad und Asher, diese Söhne Jakobs, die ihm in Mesopotamien Syriens geboren wurden. Aber Jakob kam zu seinem Vater Isaak nach Mamre, zur Stadt des Feldes, das ist Hebron im Land Kanaan, wo Abraham und Isaak verweilten. Es wurden aber die Tage Isaaks, welche er lebte, hundert und achtzig Jahre. Und als Isaak versagte, starb er, und er wurde zu seinem Geschlecht hinzugefügt, alt und voll an Tagen, und es begruben ihn Esau und Jakob, seine Söhne.

36

Diese aber sind die Generationen Esaus, er ist Edom. Esau aber nahm sich Frauen von den Töchtern der Kanaaniter: Ada, die Tochter Ailoms, des Hethiters, und Olibema, die Tochter Anas, des Sohnes Sebegons, des Evaiers. Und die Basemath, Tochter Ishmaels, Schwester Nebaioths. Ada gebar ihm den Eliphas, und Basemath gebar den Raguel. Und Olibema gebar den Ieous und den Ieglom und den Kore, diese Söhne Esaus, die ihm im Land Kanaan geboren wurden. Esau aber nahm seine Frauen und seine Söhne und seine Töchter und alle Leiber seines Hauses und alle seine Besitztümer und alles Vieh und alles, was er erworben hatte, und alles, was er sich erworben hatte im Land Kanaan, und Esau ging aus dem Land Kanaan weg vom Angesicht Jakobs, seines Bruders. Denn ihre Besitztümer waren zu viele, um zusammen zu wohnen, und das Land ihres Aufenthalts konnte sie nicht tragen wegen der Menge ihrer

Besitztümer. Es wohnte aber Esau auf dem Gebirge Seir, Esau selbst ist Edom. Diese aber sind die Generationen Esaus, des Vaters von Edom, im Gebirge Seir. Und dies sind die Namen der Söhne Esaus: Eliphaz, der Sohn von Ada, der Frau Esaus, und Raguel, der Sohn von Basemath, der Frau Esaus. Es wurden aber Söhne des Eliphaz: Thaiman, Omar, Sophar, Gothom und Kenaz. Thamna aber war die Nebenfrau des Eliphas, des Sohnes Esaus, und sie gebar dem Eliphas den Amalek; dies sind die Söhne der Ada, der Frau Esaus. Diese aber waren die Söhne Raguels: Nahath, Zare, Some und Moze; diese waren die Söhne der Basemath, der Frau Esaus. Diese aber sind die Söhne Oholibamahs, der Tochter Anas, des Sohnes Zibeons, der Frau Esaus; sie gebar dem Esau den Jeush und den Jaalam und den Korah. Dies sind die Anführer der Söhne Esaus, die Söhne des Eliphaz, des Erstgeborenen Esaus: Anführer Thaiman, Anführer Omar, Anführer Zophar, Anführer Kenaz, Anführer Korah, Anführer Gothom, Anführer Amalek, diese sind die Anführer des Eliphas im Land Idumäa, diese sind die Söhne der Ada. Und diese sind die Söhne Raguels, des Sohnes Esaus: Anführer Nahoth, Anführer Zare, Anführer Some, Anführer Moze. Diese sind die Anführer Raguels im Land Edom, diese sind die Söhne Basemaths, der Frau Esaus. Diese aber waren die Söhne Olibemas, der Frau Esaus: Anführer Ieous, Anführer Ieglom, Anführer Kore; diese waren die Anführer Olibemas, der Tochter Anas, der Frau Esaus. Dies sind die Söhne Esaus, und dies sind ihre Anführer, dies sind die Söhne Edoms. Diese aber sind die Söhne Seirs, des Horiters, der das Land bewohnte: Lotan, Schobal, Zibeon, Ana, Und Deson, und Asar und Rison, diese

Anführer des Horiters, des Sohnes Seir, im Land Edom. Es wurden aber Söhne Lotans: Chorri und Heman, und die Schwester Lotans war Thamna. Diese aber sind die Söhne Shobals: Golam und Manahath und Gaibel und Zophar und Omar. Und diese sind die Söhne von Sebegon: Aiah und Ana. Dieser ist Ana, der den Jamin in der Wüste fand, als er die Lasttiere Sebegons, seines Vaters, weidete. Diese aber sind die Söhne Anas: Deson und Olibema, die Tochter Anas. Diese aber sind die Söhne Dishons: Amadah und Asban und Ithran und Haran. Diese aber sind die Söhne Asars: Balaam und Zoukam und Ioukam. Diese aber sind die Söhne Risons: As und Fluch. Diese aber waren die Anführer der Chorri: Anführer Lotan, Anführer Schobal, Anführer Sebegon, Anführer Ana, Anführer Dishon, Anführer Asar, Anführer Rison, diese Anführer der Chorri in ihren Herrschaftsgebieten im Land Edom.

Und diese sind die Könige, die in Edom geherrscht haben, bevor ein König in Israel herrschte. Und in Edom regierte Balak, der Sohn Beors, und der Name seiner Stadt war Dennaba. Balak aber starb, und Jobab, der Sohn Zaras aus Bosorra, regierte an seiner Stelle. Starb aber Jobab, und Asom aus dem Land Thaiman regierte an seiner Stelle. Asom aber starb, und an seiner Stelle regierte Adad, der Sohn Barads, der Midian auf dem Feld Moabs schlug, und der Name seiner Stadt war Gethaim. Adad aber starb, und Samada aus Masrekah regierte an seiner Stelle. Samada aber starb, und Saul aus Rooboth am Fluss regierte an seiner Stelle. Saul aber starb, und an seiner Stelle regierte Ballenon, der Sohn Achobors. Es starb aber

Ballenon, der Sohn Achobors, und es regierte anstatt seiner Arad, der Sohn Barads, und der Name seiner Stadt war Phogor, der Name aber seiner Frau war Metebeel, die Tochter Matraiths, des Sohnes Maizoobs. Dies sind die Namen der Führer Esaus, in ihren Stämmen, nach ihren Orten, in ihren Ländern und in ihren Nationen: Führer Thamna, Führer Gola, Führer Jether, Anführer Oholibamah, Anführer Helas, Anführer Finon. Anführer Kenez, Anführer Thaiman, Anführer Mazar, Anführer Magediel, Anführer Zaphoin, diese sind die Anführer Edoms in den gebauten Städten im Land ihres Besitzes, dieser ist Esau, der Vater Edoms.

37

Jakob aber wohnte in dem Land, wo sein Vater sich aufgehalten hatte, im Land Kanaan. Dies aber sind die Geschlechter Jakobs. Joseph aber war siebzehn Jahre alt und hütete die Schafe seines Vaters mit seinen Brüdern, als er jung war, mit den Söhnen der Balla und mit den Söhnen der Zelpha, der Frauen seines Vaters. Joseph aber brachte bösen Tadel zu Israel, ihrem Vater. Jacob aber liebte den Joseph mehr als alle seine Söhne, weil er ihm ein Sohn des Alters war, und er machte ihm eine bunte Tunika. Als aber seine Brüder sahen, dass der Vater ihn von allen seinen Söhnen liebte, hassten sie ihn, und sie konnten nichts Friedliches zu ihm sprechen. Joseph aber, der einen Traum geträumt hatte, berichtete ihn seinen Brüdern. Und er sagte zu ihnen: Hört von diesem Traum, den ich geträumt habe. Ich

dachte, ihr würdet Garben in der Mitte der Ebene binden, und meine Garbe erhob sich und wurde aufgerichtet, aber eure Garben drehten sich um und verneigten sich vor meiner Garbe. Seine Brüder aber sagten zu ihm: Wirst du etwa als König über uns regieren, oder wirst du als Herr über uns herrschen? Und sie fuhren fort, ihn noch mehr zu hassen wegen seiner Träume und wegen seiner Worte. Er sah aber einen anderen Traum, und erzählte ihn seinem Vater und seinen Brüdern, und sagte: Siehe, ich träumte einen anderen Traum, wie die Sonne und der Mond und elf Sterne sich vor mir verneigten. Und sein Vater tadelte ihn und sagte zu ihm: Was ist das für ein Traum, den du geträumt hast? Sollen etwa ich und deine Mutter und deine Brüder kommen, um uns vor dir zur Erde niederzuwerfen? Seine Brüder beneideten ihn aber, sein Vater aber bewahrte das Wort. Es gingen aber seine Brüder, um die Schafe ihres Vaters in Sichem zu weiden. Und Israel sagte zu Joseph: Hüten deine Brüder nicht in Sichem? Komm, ich werde dich zu ihnen senden. Er aber sagte zu ihm: Siehe, hier bin ich. Israel aber sagte zu ihm: Gehe hin und siehe, ob es deinen Brüdern und den Schafen wohlgeht, und berichte mir. Und er sandte ihn aus dem Tal von Hebron, und er kam nach Sichem. Und ein Mann fand ihn wandernd auf dem Feld, und der Mann fragte ihn und sagte: Was suchst du? Der aber sagte: Meine Brüder suche ich, berichte mir, wo sie weiden. Der Mann sagte aber zu ihm: Sie sind von hier abgereist, denn ich hörte sie sagen: Lasst uns nach Dothaim gehen. Und Joseph ging seinen Brüdern nach und fand sie in Dothaim.

Sie sahen ihn aber von weitem vorher, bevor er sich ihnen näherte, und sie schmiedeten böse Pläne, um ihn zu töten. Aber jeder sagte zu seinem Bruder: Siehe, jener Träumer kommt. Jetzt also kommt, lasst uns ihn töten und ihn in eine der Gruben werfen, und wir werden sagen: Ein böses wildes Tier hat ihn verschlungen, und wir werden sehen, was aus seinen Träumen wird. Nachdem aber Ruben dies gehört hatte, rettete er ihn aus ihren Händen und sagte: Lasst uns ihn nicht in die Seele schlagen. Ruben aber sagte zu ihnen: Vergießt nicht Blut, werft ihn in eine dieser Gruben in der Wüste, aber legt nicht Hand an ihn, damit er ihn aus ihren Händen rette und ihn seinem Vater zurückgebe. Es geschah aber, als Joseph zu seinen Brüdern kam, zogen sie Joseph die vielfarbige Tunika aus, die er anhatte. Und nachdem sie ihn genommen hatten, warfen sie ihn in die Grube, die Grube aber war leer, sie hatte kein Wasser. Sie setzten sich aber, um Brot zu essen, und als sie ihre Augen erhoben, sahen sie, und siehe, ismaelitische Reisende kamen aus Gilead, und ihre Kamele waren beladen mit Weihrauch und Harz und Myrrhe. Sie zogen aber, um es nach Ägypten hinabzubringen.

Aber Judah sagte zu seinen Brüdern: Was nützt es, wenn wir unseren Bruder töten und sein Blut verbergen? Kommt, lasst uns ihn diesen Ismaelitern verkaufen, aber unsere Hände sollen nicht auf ihm sein, weil er unser Bruder und unser Fleisch ist. Seine Brüder hörten aber darauf. Und die midianitischen Händler zogen vorbei, und sie zogen Joseph aus der Grube heraus und brachten ihn herauf, und sie verkauften Joseph an die Ismaeliter für zwanzig Goldstücke. Und sie brachten Joseph

nach Ägypten hinab. Ruben aber kehrte zu der Grube zurück, und sieht Joseph nicht in der Grube, und zerriss seine Gewänder. Und er kehrte zu seinen Brüdern zurück und sagte: Der Knabe ist nicht da, ich aber, wohin gehe ich noch? Nachdem sie aber den Leibrock Josephs genommen hatten, schlachteten sie einen Ziegenbock und befleckten den Leibrock mit dem Blut. Und sie sandten die bunte Tunika und brachten sie zu ihrem Vater und sagten: Diesen haben wir gefunden, erkenne, ob es die Tunika deines Sohnes ist oder nicht. Und er erkannte ihn und sagte: Die Tunika meines Sohnes ist es, ein böses Tier hat ihn verschlungen, ein Tier hat Joseph geraubt. Jakob aber zerriss seine Gewänder und legte Sackleinen um seine Lenden und trauerte um seinen Sohn viele Tage. Es versammelten sich aber alle seine Söhne und Töchter, und sie kamen, um ihn zu trösten, und er wollte nicht getröstet werden, indem er sagte, dass er trauernd zu seinem Sohn in den Hades hinabsteigen werde, und sein Vater beweinte ihn. Die Midianiter aber verkauften Joseph nach Ägypten an Potiphar, den Eunuchen des Pharao, den Oberkoch.

38

Es geschah aber in jener Zeit, dass Judah von seinen Brüdern hinabging und zu einem gewissen Mann, einem Adullamiter, ankam, dessen Name Hirah war. Und Juda sah dort die Tochter eines kanaanäischen Mannes, dessen Name Schua war, und er nahm sie und ging zu ihr ein. Und nachdem sie empfangen

hatte, gebar sie einen Sohn, und er nannte seinen Namen Er. Und nachdem sie empfangen hatte, gebar sie noch einen Sohn, und er nannte seinen Namen Onan. Und nachdem sie hinzugefügt hatte, gebar sie einen Sohn, und er nannte seinen Namen Shiloh; diese aber war in Chasbi, als sie sie gebar. Und Juda nahm eine Frau für Er, seinen Erstgeborenen, deren Name Tamar war. Es geschah aber, dass Er, der Erstgeborene Judas, böse war vor dem Herrn, und Gott tötete ihn. Juda aber sagte zu Onan: Gehe hinein zu der Frau deines Bruders und heirate sie und erwecke deinem Bruder Nachkommen. Onan aber wusste, dass der Same nicht ihm gehören würde, und es geschah, wenn er zu der Frau seines Bruders hineinging, goss er ihn auf die Erde aus, um seinem Bruder keinen Samen zu geben. Böse aber erschien es vor Gott, dass er dies tat, und er tötete auch diesen.

Judah aber sagte zu Tamar, seiner Schwiegertochter: Bleibe als Witwe im Haus deines Vaters, bis mein Sohn Shiloh groß wird. Denn er dachte: Dass nicht auch dieser stirbt, genauso wie seine Brüder. Tamar aber ging weg und blieb im Haus ihres Vaters. Die Tage vermehrten sich, und Saua, die Frau Judas, starb. Nachdem Judas getröstet worden war, ging er hinauf zu den Scherern seiner Schafe, er selbst und Eiras, sein Hirte, der Adullamiter, nach Thamna. Und es wurde Tamar, seiner Schwiegertochter, berichtet: Siehe, dein Schwiegervater geht hinauf nach Thamna, um seine Schafe zu scheren. Und nachdem sie die Gewänder der Witwenschaft von sich abgenommen hatte, legte sie das Sommergewand an und schmückte sich und setzte sich zu den Toren Ainans, die am Durchgang nach

Thamna liegt, denn sie sah, dass Shiloh groß geworden war, er aber hatte sie ihm nicht zur Frau gegeben. Und als Judah sie sah, schien sie ihm eine Prostituierte zu sein, denn sie hatte ihr Gesicht bedeckt und er erkannte sie nicht. Er bog aber zu ihr vom Weg ab und sagte zu ihr: Erlaube mir, zu dir einzugehen, denn er wusste nicht, dass sie seine Schwiegertochter war. Sie aber sagte: Was wirst du mir geben, wenn du zu mir eingehst? Er aber sagte: Ich sende dir ein Ziegenböckchen aus meinen Schafen. Sie aber sagte: Wenn du mir ein Pfand gibst, bis du es sendest. Er aber sagte: Welches Pfand soll ich dir geben? Sie aber sagte: Deinen Ring und den Halsschmuck und den Stab in deiner Hand. Und er gab es ihr, und er ging zu ihr hinein, und sie empfing von ihm im Leib. Und sie stand auf und ging weg, und sie nahm ihr Sommergewand von sich ab, und sie zog ihre Witwengewänder an. Judah aber sandte den Ziegenbock durch die Hand seines Hirten, des Adullamiters, um das Pfand von der Frau zurückzuerhalten, und er fand sie nicht. Er fragte aber die Männer aus dem Ort: Wo ist die Prostituierte, die in Ainan an der Straße war? Und sie sagten: Hier war keine Prostituierte. Und er wandte sich zu Judah und sagte: Ich habe sie nicht gefunden, und die Menschen aus dem Ort sagen, dass hier keine Prostituierte sei. Judah aber sagte: Lass sie diese behalten, damit wir nicht ausgelacht werden. Ich habe diesen Ziegenbock zwar gesandt, du aber hast sie nicht gefunden. Es geschah aber nach drei Monaten, dass dem Judah berichtet wurde mit den Worten: Tamar, deine Schwiegertochter, hat Hurerei getrieben, und siehe, sie ist schwanger aus Hurerei. Judah aber sagte: Führt sie hinaus, und sie soll verbrannt werden. Diese aber, während sie

geführt wurde, sandte zu ihrem Schwiegervater und sagte: Von dem Mann, dessen diese Dinge sind, bin ich im Leib schwanger. Und sie sagte: Erkenne, wessen der Siegelring ist und die Kette und dieser Stab. Judah aber erkannte es und sagte: Tamar ist gerechtfertigt worden, mehr als ich, weil ich sie nicht meinem Sohn Shiloh gegeben habe. Und er erkannte sie nicht mehr. Es geschah aber, als sie gebar, und siehe, es waren Zwillinge in ihrem Leib. Es geschah aber, als sie gebar, streckte der eine die Hand hervor, und die Hebamme nahm sie und band einen scharlachroten Faden um seine Hand und sagte: Dieser wird zuerst herauskommen. Als er aber die Hand zurückzog, ging sofort sein Bruder heraus, und sie sagte: Was wurde deinetwegen zerrissen, der Zaun? Und er rief seinen Namen Phares. Und nach diesem ging sein Bruder hinaus, an dessen Hand das Scharlachrote war, und er rief seinen Namen Zara.

39

Joseph aber wurde nach Ägypten gebracht, und Potiphar, der Eunuch des Pharao, der Oberkoch, ein ägyptischer Mann, erwarb ihn aus den Händen der Ismaeliter, die ihn dorthin gebracht hatten. Und der Herr war mit Joseph, und er war ein erfolgreicher Mann, und er war im Haus bei seinem Herrn, dem Ägypter. Aber sein Herr wusste, dass der Herr mit ihm war, und alles, was er tat, machte der Herr erfolgreich in seinen Händen. Und Joseph fand Gunst vor seinem Herrn und gefiel ihm. Und er ernannte ihn über sein Haus, und alles, was ihm gehörte, gab er

in die Hand Josephs. Es geschah aber, nachdem er über sein Haus und über alles, was ihm gehörte, eingesetzt worden war, dass der Herr das Haus des Ägypters um Josephs willen segnete, und der Segen des Herrn war in all seinem Besitz im Haus und auf dem Feld. Und er vertraute alles, so viel ihm gehörte, in die Hände Josephs an, und er wusste von dem, was ihn betraf, nichts, außer dem Brot, welches er selbst aß. Und Joseph war schön von Aussehen und sehr schön von Erscheinung. Und es geschah nach diesen Worten, und die Frau seines Herrn legte ihre Augen auf Joseph und sagte: Liege mit mir. Der aber war nicht willig und sagte zu der Frau seines Herrn: Wenn mein Herr durch mich nichts in seinem Haus weiß und alles, was ihm gehört, in meine Hände gegeben hat, Und nichts übersteigt mich in diesem Haus, noch ist mir etwas vorenthalten worden, außer dir, weil du seine Frau bist, und wie sollte ich diese böse Tat tun und gegen Gott sündigen? Wenn sie aber Tag für Tag zu Joseph sprach, und er ihr nicht gehorchte, bei ihr zu schlafen, um mit ihr zu liegen. Es geschah aber an einem solchen Tag, dass Joseph in das Haus eintrat, um seine Arbeiten zu tun, und niemand von denen im Haus war drinnen. Und sie ergriff ihn an den Gewändern und sagte: Liege mit mir, und er ließ seine Gewänder in ihren Händen zurück, floh und ging hinaus nach draußen. Und es geschah, als er sah, dass er seine Gewänder in ihren Händen zurückgelassen hatte, floh und ging er hinaus nach draußen. Und sie rief die, die im Haus waren, und sagte zu ihnen: Seht, er hat uns einen hebräischen Diener hereingebracht, um uns zu verspotten. Er trat zu mir ein und sagte: Lege dich zu mir, und ich schrie mit lauter Stimme. Als er

aber hörte, dass ich meine Stimme erhob und schrie, floh er, seine Gewänder bei mir zurücklassend, und ging hinaus nach draußen. Und sie ließ die Gewänder bei sich zurück, bis der Herr in sein Haus kam. Und sie sprach zu ihm gemäß diesen Worten und sagte: Der hebräische Diener, den du zu uns gebracht hast, kam zu mir, um mich zu verspotten, und sagte zu mir: Ich werde bei dir liegen. Als er aber hörte, dass ich meine Stimme erhob und schrie, floh er und ließ seine Gewänder bei mir zurück und ging hinaus nach draußen. Es geschah aber, als der Herr die Worte seiner Frau hörte, die sie zu ihm sprach, indem sie sagte: So hat mir dein Knecht getan, dass er zornig wurde mit Zorn.

Und der Herr nahm Joseph und warf ihn in das Gefängnis, an den Ort, wo die Gefangenen des Königs dort im Gefängnis gehalten werden. Und der Herr war mit Joseph, und goss seine Barmherzigkeit aus, und gab ihm Gunst vor dem Kerkermeister. Und der Oberkerkermeister gab das Gefängnis in die Hand Josephs, und alle Gefangenen, die im Gefängnis waren, und alles, was sie dort taten, das tat er selbst. Nicht wusste der Oberaufseher des Gefängnisses durch ihn nichts, denn alles war durch die Hand Josephs, weil der Herr mit ihm war, und alles, was er selbst machte, machte der Herr erfolgreich in seinen Händen.

40

Es geschah aber nach diesen Worten, dass der Obermundschenk des Königs von Ägypten und der Oberbäcker gegen ihren Herrn, den König von Ägypten, sündigten. Und der Pharao wurde zornig auf seine zwei Eunuchen, auf den Obermundschenk und auf den Oberbäcker, Und er brachte sie in Gewahrsam ins Gefängnis, an den Ort, wo Joseph eingesperrt war. Und der Oberkerkermeister stellte sie dem Joseph zu, und er stand ihnen bei, und sie waren Tage im Gefängnis. Und beide sahen einen Traum in einer Nacht, und die Erscheinung des Traumes des Obermundschenks und des Oberbäckers, die dem König von Ägypten dienten und im Gefängnis waren, war diese. Joseph kam am Morgen zu ihnen, und er sah sie, und sie waren beunruhigt. Und er fragte die Eunuchen des Pharao, die mit ihm im Gefängnis bei seinem Herrn waren, und sagte: Warum sind eure Gesichter heute so finster? Die aber sagten zu ihm: Einen Traum haben wir gesehen, und der ihn deutet, ist nicht da. Joseph aber sagte zu ihnen: Ist nicht durch Gott ihre Deutung? Erzählt sie daher mir. Und der Obermundschenk erzählte seinen Traum dem Joseph und sagte: In meinem Schlaf war ein Weinstock vor mir. In dem Weinstock aber waren drei Wurzeln, und dieser blühte und hatte Triebe hervorgebracht, die Trauben waren reif. Und der Becher des Pharao war in meiner Hand, und ich nahm die Traube und presste sie in den Becher, und ich gab den Becher in die Hand des Pharao. Und Joseph sagte zu ihm: Dies ist seine Deutung: Die drei Zweige sind drei Tage. Noch drei Tage, und Pharao wird sich an dein Amt erinnern, und er wird dich in deine Obermundschenkenschaft wiederherstellen, und du wirst den Becher des Pharao in seine Hand geben gemäß

deinem früheren Amt, wie du Mundschenk warst. Aber erinnere dich meiner um deinetwillen, wenn es dir gut geht, und erweise mir Barmherzigkeit, und gedenke meiner bei Pharao, und führe mich aus diesem Gefängnis heraus. Dass ich durch Diebstahl gestohlen wurde aus dem Land der Hebräer, und hier habe ich nichts getan, aber sie warfen mich in diese Grube. Und der Oberbäcker sah, dass er richtig gedeutet hatte, und sagte zu Joseph: Auch ich sah einen Traum, und ich meinte, drei Körbe mit feinem Brot auf meinem Kopf zu tragen. In dem obersten Korb aber waren von allen Arten, die Pharao isst, Werk des Bäckers, und die Vögel des Himmels fraßen sie von dem Korb oben auf meinem Kopf. Antwortend aber sagte Joseph zu ihm: Dies ist seine Deutung: Die drei Körbe sind drei Tage. Noch drei Tage, und Pharao wird dein Haupt von dir wegnehmen, und wird dich an ein Holz hängen, und die Vögel des Himmels werden dein Fleisch von dir essen. Es geschah aber am dritten Tag, es war der Geburtstag des Pharao, und er machte ein Trinkgelage für alle seine Diener, und er erinnerte sich des Amtes des Mundschenks und des Amtes des Bäckers inmitten seiner Diener. Und er setzte den Obermundschenk wieder in sein Amt ein, und er gab den Becher in die Hand des Pharao. Den Oberbäcker aber hängte er, wie Joseph es ihnen gedeutet hatte. Und der Obermundschenk erinnerte sich nicht an Joseph, sondern vergaß ihn.

41

Es geschah aber nach zwei Jahren, dass Pharao einen Traum sah; er meinte, am Fluss zu stehen. Und siehe, wie aus dem Fluss stiegen sieben Kühe hinauf, schön von Aussehen und auserlesen an Fleisch, und sie weideten im Achei. Andere aber sieben Kühe kamen nach diesen aus dem Fluss herauf, hässlich im Aussehen und mager am Fleisch, und sie weideten neben den Kühen am Ufer des Flusses. Und die sieben hässlichen und mageren Kühe verschlangen die sieben schönen von Gestalt und wohlgenährten Kühe, aber Pharao erwachte. Und er träumte zum zweiten Mal, und siehe, sieben Ähren kamen an einem Halm herauf, auserwählt und schön. Und siehe, sieben dünne und windversengte Ähren sprossen mit ihnen auf. Und die sieben dünnen und windverwüsteten Ähren verschlangen die sieben auserwählten und vollen Ähren, aber Pharao erwachte, und es war ein Traum. Es geschah aber am Morgen, dass seine Seele beunruhigt wurde, und er sandte aus und rief alle Traumdeuter Ägyptens und alle ihre Weisen, und Pharao erzählte ihnen seinen Traum, und es war keiner, der ihn dem Pharao deuten konnte. Und der Obermundschenk sprach zu Pharao und sagte: Meine Sünde erinnere ich heute. Der Pharaoh war zornig auf seine Diener, und er setzte uns ins Gefängnis, in das Haus des Chefkochs, mich und den Chefbäcker. Und wir beide sahen in einer Nacht einen Traum, ich und er, jeder sah seinen eigenen Traum. Es war aber dort mit uns ein junger Mann, ein hebräischer Diener des Oberkochs, und wir erzählten es ihm, und er deutete sie uns. Es geschah aber, wie er es uns deutete, so geschah es auch: ich wurde in mein Amt wiedereingesetzt, jener aber wurde gehängt. Pharao aber,

nachdem er geschickt hatte, rief Joseph, und sie führten ihn aus dem Gefängnis heraus, und sie rasierten ihn, und sie wechselten seine Robe, und er kam zu Pharao. Pharaoh aber sagte zu Joseph: Ich habe einen Traum gehabt, und es gibt niemanden, der ihn deuten kann. Ich aber habe von dir gehört, dass du Träume deuten kannst, wenn du sie hörst. Aber Joseph antwortete dem Pharao: Ohne Gott wird dem Pharao keine heilsame Antwort zuteil werden. Pharaoh aber sprach zu Joseph und sagte: In meinem Schlaf dachte ich, am Rand des Flusses zu stehen. Und gleichwie aus dem Fluss sieben Kühe hinaufstiegen, schön von Gestalt und wohlgenährt, und sie weideten im Achei. Und siehe, sieben andere Kühe stiegen nach ihnen aus dem Fluss herauf, böse und hässlich von Gestalt und mager am Fleisch, wie ich solche hässlichere in ganz Ägyptenland nicht gesehen habe. Und die sieben hässlichen und mageren Kühe verschlangen die sieben ersten schönen und auserwählten Kühe. Und sie gingen in ihre Bäuche hinein, und es wurde nicht erkennbar, dass sie in ihre Bäuche hineingegangen waren, und ihr Aussehen war hässlich wie am Anfang. Aber nachdem ich aufgewacht war, schlief ich ein. Und ich sah wieder in meinem Schlaf, und siehe, sieben Ähren wuchsen an einem Halm empor, voll und schön, Andere aber sieben dünne und windversengte Ähren sprossen neben ihnen auf. Und die sieben dünnen und windverdorbenen Ähren verschlangen die sieben guten und vollen Ähren. Ich sagte es also den Auslegern, und es war keiner, der es mir erklären konnte.

Und Joseph sagte dem Pharao: Der Traum des Pharao ist einer,

alles was Gott tut, hat er dem Pharao gezeigt. Die sieben schönen Kühe sind sieben Jahre, und die sieben schönen Ähren sind sieben Jahre, der Traum des Pharao ist einer. Und die sieben dünnen Kühe, die nach ihnen aufsteigen, sind sieben Jahre, und die sieben dünnen und windverwüsteten Ähren sind sieben Jahre, es werden sieben Jahre der Hungersnot sein. Das Wort aber, das ich dem Pharao gesagt habe: Was Gott tut, hat er dem Pharao gezeigt. Siehe, sieben Jahre großen Überflusses kommen in das ganze Land Ägypten. Es werden aber sieben Jahre der Hungersnot nach diesen Dingen kommen, und sie werden die Fülle vergessen, die in ganz Ägypten gewesen sein wird, und die Hungersnot wird das Land verzehren. Und die Fülle wird auf der Erde nicht erkannt werden wegen der Hungersnot, die nach diesen Dingen kommen wird, denn sie wird sehr stark sein. Dass aber der Traum dem Pharao zweimal gegeben wurde, bedeutet, dass das Wort von Gott wahr sein wird, und Gott wird es eilends ausführen. Jetzt also betrachte einen klugen und verständigen Menschen und setze ihn über das Land Ägypten. Und Pharao soll es tun und Statthalter über das Land einsetzen, und sie sollen alle Erzeugnisse des Landes Ägypten der sieben Jahre des Wohlstands sammeln. Und sie sollen alle Nahrungsmittel der sieben kommenden guten Jahre sammeln, und das Getreide soll unter der Hand des Pharao gesammelt werden, und Nahrungsmittel sollen in den Städten aufbewahrt werden. Und die Nahrungsmittel, die für das Land bewahrt worden sind, werden für die sieben Jahre der Hungersnot dienen, welche in dem Land Ägypten sein werden, und das Land wird nicht durch die Hungersnot vernichtet werden. Es gefiel aber das Wort dem

Pharao und allen seinen Dienern.

Und Pharao sagte zu allen seinen Dienern: Werden wir nicht einen solchen Menschen finden, der den Geist Gottes in sich hat? Pharaoh sagte aber zu Joseph: Da Gott dir all dies gezeigt hat, gibt es keinen Mann, der weiser und intelligenter ist als du. Du wirst über mein Haus sein, und deinem Mund wird mein ganzes Volk gehorchen; nur durch den Thron werde ich größer sein als du. Pharao aber sagte zu Joseph: Siehe, ich ernenne dich heute über das ganze Land Ägypten. Und Pharaoh nahm den Ring von seiner Hand ab, legte ihn um Josephs Hand, kleidete ihn in ein leinenes Gewand und legte eine goldene Kette um seinen Nacken. Und er ließ ihn auf seinen zweiten Wagen steigen, und ein Herold verkündete vor ihm, und er setzte ihn über das ganze Land Ägypten ein. Aber Pharao sagte zu Joseph: Ich bin Pharao, ohne dich wird niemand seine Hand über ganz Ägypten erheben. Und Pharao nannte Joseph mit dem Namen Psontomphanech, und er gab ihm Aseneth, die Tochter Potipheras, des Priesters von Heliopolis, zur Frau. Joseph aber war dreißig Jahre alt, als er vor Pharao, dem König von Ägypten, stand. Joseph ging von Pharaos Angesicht weg und durchzog das ganze Land Ägypten. Und die Erde brachte in den sieben Jahren des Wohlstands Garben hervor. Und er sammelte alle Nahrung der sieben Jahre, in denen Überfluss im Land Ägypten war, und er legte die Nahrung in den Städten nieder; die Nahrung der Felder, die rings um jede Stadt lagen, legte er in ihr nieder. Und Joseph sammelte Getreide wie den Sand des Meeres, sehr viel, bis es nicht mehr gezählt werden konnte, denn es war ohne

Zahl.

Dem Joseph aber wurden zwei Söhne geboren vor dem Kommen der sieben Jahre der Hungersnot, welche ihm Aseneth, die Tochter Potipheras, des Priesters von Heliopolis, gebar. Joseph aber nannte den Namen des Erstgeborenen Manasse, weil Gott mich alle meine Mühen und alle die meines Vaters vergessen ließ. Den Namen des zweiten aber nannte er Ephraim, weil Gott mich vermehrt hat im Land meiner Erniedrigung. Es vergingen aber die sieben Jahre des Wohlstands, die in dem Land Ägypten gewesen waren. Und die sieben Jahre der Hungersnot begannen zu kommen, wie Joseph gesagt hatte, und es wurde Hunger im ganzen Land, aber im ganzen Land Ägyptens gab es Brot. Und ganz Ägypten war hungrig, und das Volk schrie zu Pharao wegen Brot, und Pharao sagte zu allen Ägyptern: Geht zu Joseph, und was er euch sagt, das tut. Und die Hungersnot war über dem Angesicht der ganzen Erde, Joseph aber öffnete alle Kornspeicher und verkaufte an alle Ägypter. Und alle Länder kamen nach Ägypten, um bei Joseph zu kaufen, denn die Hungersnot herrschte auf der ganzen Erde.

42

Als Jakob aber gesehen hatte, dass es Verkauf in Ägypten gibt, sagte er zu seinen Söhnen: Warum seid ihr müßig? Seht, ich habe gehört, dass es Getreide in Ägypten gibt; geht dorthin hinab und kauft uns ein wenig Nahrung, damit wir leben und

nicht sterben.

Es gingen aber die zehn Brüder Josephs hinab, um Getreide aus Ägypten zu kaufen. Den Benjamin aber, den Bruder Josephs, schickte er nicht mit seinen Brüdern, denn er sagte: Dass ihm nicht etwa Schwäche widerfahre. Es kamen aber die Söhne Israels, um mit den Kommenden zu kaufen, denn es war Hungersnot im Land Kanaan. Joseph aber war der Herrscher der Erde, dieser verkaufte an das ganze Volk der Erde. Gekommen aber, verneigten sich die Brüder Josephs vor ihm mit dem Gesicht zur Erde. Nachdem aber Joseph seine Brüder gesehen hatte, erkannte er sie und stellte sich fremd gegen sie, und er sprach hart zu ihnen und sagte zu ihnen: Von wo seid ihr gekommen? Sie aber sagten: Aus dem Land Kanaan, um Nahrung zu kaufen. Erkannte aber Joseph seine Brüder, sie aber erkannten ihn nicht. Und Joseph erinnerte sich an seine Träume, die er selbst gesehen hatte, und sagte zu ihnen: Ihr seid Spione, ihr seid gekommen, um die Schwachstellen des Landes auszukundschaften. Die aber sagten: Nein, Herr, deine Diener sind gekommen, um Nahrungsmittel zu kaufen. Wir alle sind Söhne eines Mannes, wir sind friedlich, deine Diener sind keine Spione. Er sagte aber zu ihnen: Nein, sondern ihr seid gekommen, um die Schwachstellen des Landes auszukundschaften. Sie aber sagten: Wir sind zwölf Brüder, deine Knechte, im Land Kanaan, und siehe, der Jüngere ist heute bei unserem Vater, der andere aber existiert nicht. Joseph aber sagte zu ihnen: Dies ist es, was ich euch gesagt habe, indem ich sagte, dass ihr Spione seid. Daran werdet ihr geprüft werden, bei

der Gesundheit des Pharao: Ihr werdet nicht von hier fortgehen, wenn nicht euer jüngerer Bruder hierher kommt. Sendet einen von euch, und er hole euren Bruder, ihr aber werdet festgehalten, bis eure Worte offenbar werden, ob ihr die Wahrheit sprecht oder nicht, wenn aber nicht, bei der Gesundheit des Pharao, dann seid ihr wahrlich Spione. Und er legte sie drei Tage ins Gefängnis. Er sagte aber zu ihnen am dritten Tag: Dies tut, und ihr werdet leben, denn ich fürchte Gott. Wenn ihr friedlich seid, soll einer eurer Brüder im Gefängnis festgehalten werden, ihr aber geht und bringt den Kauf eurer Getreideversorgung zurück. Und bringt euren jüngeren Bruder zu mir, und eure Worte werden geglaubt werden, wenn aber nicht, werdet ihr sterben. Sie taten aber so. Und jeder sagte zu seinem Bruder: Ja, denn wir sind in Sünden wegen unseres Bruders, dass wir die Bedrängnis seiner Seele übersahen, als er uns anflehte, und wir hörten nicht auf ihn, und deswegen kam diese Bedrängnis über uns. Antwortend aber sagte Reuben zu ihnen: Sprach ich nicht zu euch und sagte: ‚Schadet dem Kind nicht, und ihr habt nicht auf mich gehört? Und siehe, sein Blut wird gefordert. Sie selbst aber wussten nicht, dass Joseph zuhörte, denn der Dolmetscher war zwischen ihnen. Nachdem er sich aber von ihnen abgewandt hatte, weinte Joseph, und wieder kam er zu ihnen und sprach zu ihnen, und er nahm den Simeon von ihnen und band ihn vor ihnen.

Joseph aber befahl, ihre Gefäße mit Getreide zu füllen und jedem sein Silber in seinen Sack zurückzugeben und ihnen Proviant für den Weg zu geben, und so geschah es ihnen. Und

nachdem sie das Getreide auf ihre Esel geladen hatten, gingen sie von dort weg. Einer aber öffnete seinen Sack, um seinen Eseln Futter zu geben, wo sie übernachteten, und sah sein Silberbündel, und es lag oben an der Öffnung des Sackes. Und er sagte zu seinen Brüdern: Das Silber wurde mir zurückgegeben, und siehe, dies ist in meinem Beutel. Und ihr Herz war erstaunt, und sie wurden beunruhigt zueinander und sagten: Was hat Gott uns dies getan? Sie kamen aber zu ihrem Vater Jakob ins Land Kanaan und berichteten ihm alle Ereignisse, die ihnen widerfahren waren, und sagten, Der Mann, der Herr der Erde, hat hart zu uns gesprochen und hat uns ins Gefängnis gesetzt, als solche, die das Land ausspähen. Wir sagten aber zu ihm: Friedlich sind wir, wir sind nicht Spione. Wir sind zwölf Brüder, Söhne unseres Vaters, der eine existiert nicht, der jüngste aber ist heute mit unserem Vater im Land Kanaan. Aber der Mann, der Herr des Landes, sagte zu uns: Daran werde ich erkennen, dass ihr friedlich seid: Lasst einen Bruder hier bei mir, nehmt aber den Kauf der Getreideversorgung für euer Haus und geht weg. Und bringt euren jüngeren Bruder zu mir, und ich werde wissen, dass ihr nicht Spione seid, sondern dass ihr friedlich seid, und ich werde euch euren Bruder zurückgeben, und ihr werdet im Land Handel treiben. Es geschah aber, als sie ihre Säcke leerten, da war der Silberbeutel eines jeden in seinem Sack, und sie sahen ihre Silberbeutel, sie und ihr Vater, und sie fürchteten sich. Aber Jakob, ihr Vater, sagte zu ihnen: Ihr habt mich meiner Kinder beraubt, Joseph ist nicht mehr, Simeon ist nicht mehr, und Benjamin werdet ihr nehmen; all dies ist über mich gekommen. Reuben aber sagte zu ihrem Vater: Töte meine

zwei Söhne, wenn ich ihn nicht zu dir bringe. Gib ihn in meine Hand, und ich werde ihn zu dir bringen. Der aber sagte: Mein Sohn wird nicht mit euch hinabgehen, weil sein Bruder starb und er allein zurückgelassen worden ist, und es wird geschehen, dass er auf dem Weg geschwächt wird, auf dem ihr geht, und ihr werdet mein Alter mit Schmerz in den Hades hinabbringen.

43

Der Hunger aber wurde stark auf der Erde. Es geschah aber, als sie das Getreide, das sie aus Ägypten gebracht hatten, aufgegessen hatten, da sagte ihr Vater zu ihnen: Geht wieder hin und kauft uns ein wenig Nahrung. Juda aber sagte zu ihm: Der Mann, der Herr des Landes, hat uns mit feierlichem Nachdruck bezeugt und gesagt: Ihr werdet mein Angesicht nicht sehen, wenn nicht euer jüngerer Bruder mit euch ist. Wenn du nun wahrlich unseren Bruder mit uns sendest, werden wir hinabgehen und dir Nahrungsmittel kaufen. Wenn du aber unseren Bruder nicht mit uns sendest, werden wir nicht gehen, denn der Mann sagte zu uns: Ihr werdet mein Gesicht nicht sehen, wenn euer jüngerer Bruder nicht mit euch ist. Aber Israel sagte: Warum habt ihr mir Schaden zugefügt, indem ihr dem Mann berichtet habt, dass ihr einen Bruder habt? Die aber sagten: Fragend befragte uns der Mann über unsere Herkunft, indem er sagte: Lebt euer Vater noch, und habt ihr einen Bruder? Und wir berichteten ihm gemäß dieser Befragung. Wir wussten nicht, dass er uns sagen würde: Bringt euren Bruder!

Aber Juda sagte zu Israel, seinem Vater: Sende den Knaben mit mir, und wir werden aufbrechen und gehen, damit wir leben und nicht sterben, sowohl wir als auch du und unser Gepäck. Ich aber warte auf ihn, aus meiner Hand fordere ihn zurück, wenn ich ihn nicht zu dir bringe und ihn vor dich stelle, werde ich schuldig sein gegen dich alle Tage. Denn wenn wir uns nicht verspätet hätten, wären wir bereits zweimal zurückgekehrt. Sagte aber Israel, ihr Vater, zu ihnen: Wenn es so ist, tut dies: Nehmt von den Früchten der Erde in euren Gefäßen und bringt dem Mann Geschenke hinab: Harz und Honig, Weihrauch und Myrrhe und Terpentin und Nüsse. Und nehmt das doppelte Silber in euren Händen, das Silber, das in euren Säcken zurückgegeben worden war, bringt mit euch zurück, es könnte ein Versehen gewesen sein. Und nehmt euren Bruder, und macht euch auf und geht hinab zu dem Mann. Mein Gott aber möge euch Gunst geben vor dem Mann und euren einen Bruder und Benjamin senden. Ich aber bin, wie ich der Kinder beraubt bin, der Kinder beraubt.

Die Männer aber nahmen diese Gaben und das doppelte Silber in ihre Hände und den Benjamin, und sie machten sich auf und gingen hinab nach Ägypten, und sie standen vor Joseph. Joseph aber sah sie und den Benjamin, seinen Bruder von der gleichen Mutter, und sagte zu dem Verwalter seines Hauses: Bringe die Menschen in das Haus hinein und schlachte Opfer und bereite zu, denn mit mir werden die Menschen am Mittag Brot essen. Der Mann machte es aber, wie Joseph gesagt hatte, und brachte die Männer in das Haus Josephs. Als aber die Männer sahen,

dass sie in das Haus des Joseph geführt worden waren, sagten sie: Wegen des Silbers, das am Anfang in unseren Säcken zurückgegeben worden war, werden wir hineingebracht, um uns fälschlich anzuklagen und uns anzugreifen, um uns zu Dienern zu nehmen und unsere Esel. Nachdem sie aber zu dem Mann über dem Haus des Joseph herangetreten waren, sprachen sie zu ihm im Tor des Hauses, Sagend: Herr, wir sind am Anfang herabgekommen, um Speisen zu kaufen. Es geschah aber, als wir kamen, um zu übernachten, und wir öffneten unsere Säcke, und siehe, das Silber eines jeden war in seinem Sack; unser Silber nach Gewicht haben wir nun in unseren Händen zurückgebracht. Und anderes Silber brachten wir mit uns, um Nahrungsmittel zu kaufen, wir wissen nicht, wer das Silber in unsere Säcke warf. Er sagte aber zu ihnen: Seid beruhigt, fürchtet euch nicht! Euer Gott und der Gott eurer Väter hat euch Schätze in eure Säcke gegeben, und euer Silber habe ich erhalten. Und er führte Simeon zu ihnen heraus. Und er brachte Wasser, um ihre Füße zu waschen, und gab ihren Eseln Futter. Sie bereiteten aber die Geschenke vor, bis Joseph am Mittag kommen sollte, denn sie hatten gehört, dass er dort speisen wollte. Joseph aber trat in das Haus ein, und sie brachten ihm die Geschenke, die sie in ihren Händen hatten, ins Haus, und sie huldigten ihm mit dem Angesicht zur Erde. Er fragte sie aber: Wie geht es euch? Und er sagte zu ihnen: Ist euer Vater gesund, der alte Mann, von dem ihr spracht? Lebt er noch? Die aber sagten: Dein Diener, unser Vater, ist gesund, er lebt noch. Und er sagte: Gesegnet sei jener Mensch von Gott, und sie verneigten sich und huldigten ihm. Nachdem aber Joseph seine

Augen erhoben hatte, sah er Benjamin, seinen Bruder von derselben Mutter, und sagte: Ist dieser euer jüngerer Bruder, von dem ihr mir sagtet, ihn zu bringen? Und er sagte: Gott erbarme sich deiner, mein Kind. Joseph war beunruhigt, denn seine Eingeweide wurden über seinem Bruder aufgewühlt, und er suchte zu weinen; er trat aber in die Kammer ein und weinte dort.

Und nachdem er das Gesicht gewaschen hatte und hinausgegangen war, beherrschte er sich und sagte: Setzt Brote vor. Und sie setzten das Essen vor: ihm allein, ihnen gesondert und den Ägyptern, die mit ihm speisten, gesondert, denn die Ägypter konnten nicht zusammen mit den Hebräern Brot essen, denn das ist den Ägyptern ein Gräuel. Sie saßen aber vor ihm, der Erstgeborene gemäß seinen Vorrechten und der Jüngere gemäß seiner Jugend, und die Menschen waren erstaunt, jeder gegenüber seinem Bruder. Sie nahmen aber eine Portion von ihm zu sich selbst, und die Portion Benjamins wurde fünffach größer als die Portionen aller anderen, und sie tranken und wurden fröhlich mit ihm.

44

Und Joseph befahl dem, der über sein Haus war, und sagte: Füllt die Säcke der Männer mit Speisen, so viel sie tragen können, und legt das Silber eines jeden auf die Öffnung seines Sackes. Und meinen silbernen Becher werft in den Sack des Jüngeren

und den Preis seines Korns. Es geschah aber gemäß dem Wort Josephs, wie er sagte.

Der Morgen dämmerte, und die Menschen wurden weggeschickt, sie und ihre Esel. Als sie aber aus der Stadt hinausgegangen waren, hatten sie sich nicht weit entfernt, und Joseph sagte zu dem über sein Haus: Steh auf, verfolge die Männer, und wenn du sie eingeholt hast, sage ihnen: Warum habt ihr Böses mit Gutem vergolten? Warum habt ihr meinen silbernen Becher gestohlen? Ist dies nicht der, aus dem mein Herr trinkt? Er selbst praktiziert damit Wahrsagung. Böses habt ihr vollbracht mit dem, was ihr getan habt. Nachdem er sie aber gefunden hatte, sagte er zu ihnen gemäß diesen Worten. Die aber sagten zu ihm: Warum spricht der Herr gemäß diesen Worten? Möge es deinen Dienern nicht geschehen, gemäß diesem Wort zu handeln. Wenn wir das Silber, das wir in unseren Säcken fanden, zu dir aus dem Land Kanaan zurückgebracht haben, wie würden wir dann Silber oder Gold aus dem Haus deines Herrn stehlen? Bei wem du die Tasse unter deinen Dienern findest, der soll sterben, und wir werden Diener unseres Herrn sein. Er aber sagte: Und nun, wie ihr sagt, so wird es sein: Bei wem der Becher gefunden wird, der wird mein Knecht sein, ihr aber werdet rein sein. Und sie beeilten sich, und jeder nahm seinen Sack herunter auf die Erde, und jeder öffnete seinen Sack. Er suchte aber, beim Ältesten beginnend, bis er zum Jüngsten kam. Und er fand den Becher im Beutel des Benjamin. Und sie zerrissen ihre Gewänder, und jeder legte seinen Sack auf seinen Esel, und sie kehrten in die Stadt zurück.

Es trat aber Judah und seine Brüder zu Joseph ein, als er noch dort war, und sie fielen vor ihm auf die Erde nieder. Joseph aber sagte zu ihnen: Was ist diese Sache, die ihr getan habt? Wisst ihr nicht, dass ein Mann wie ich durch Wahrsagung wahrsagt? Judah aber sagte: Was sollen wir dem Herrn in Erwiderung sagen, oder was sollen wir sprechen, oder wie sollen wir gerechtfertigt werden? Gott aber hat die Ungerechtigkeit deiner Diener gefunden. Siehe, wir sind Hausdiener unseres Herrn, sowohl wir als auch derjenige, bei welchem der Becher gefunden wurde. Joseph aber sagte: Das möge mir nicht geschehen, dies zu tun. Der Mann, bei dem der Becher gefunden wurde, er wird mein Diener sein. Ihr aber geht hinauf in Frieden zu eurem Vater. Judah trat aber zu ihm heran und sagte: Ich bitte, Herr, lass deinen Diener ein Wort vor dir sprechen, und sei nicht zornig auf deinen Diener, denn du bist wie Pharao. Herr, du fragtest deine Knechte und sagtest: Habt ihr einen Vater oder einen Bruder? Und wir sagten zu dem Herrn: Wir haben einen älteren Vater, und ein jüngeres Kind des Alters bei ihm, und sein Bruder starb, er aber allein blieb seiner Mutter übrig, der Vater aber liebte ihn. Du sagtest aber zu deinen Dienern: Bringt ihn zu mir herab, und ich werde für ihn sorgen. Und wir sagten zu dem Herrn: Das Kind wird nicht seinen Vater verlassen können, wenn es aber den Vater verlässt, wird es sterben. Du aber sagtest zu deinen Dienern: Wenn euer jüngerer Bruder nicht mit euch herunterkommt, werdet ihr mein Gesicht nicht mehr sehen. Es geschah aber, als wir zu deinem Knecht, unserem Vater, hinaufgingen, berichteten wir ihm die Worte unseres Herrn. Aber unser Vater sagte: Geht wieder und kauft

uns ein wenig Nahrung. Wir aber sagten, wir werden nicht hinabgehen können, aber wenn unser jüngerer Bruder mit uns hinabgeht, werden wir hinabgehen, denn wir werden das Gesicht des Mannes nicht sehen können, wenn unser jüngerer Bruder nicht mit uns ist. Aber dein Diener, unser Vater, sagte zu uns: Ihr wisst, dass mir die Frau zwei geboren hat, Und der eine ging von mir hinaus, und ihr sagtet, dass er von einem wilden Tier gefressen worden ist, und ich habe ihn bis jetzt nicht gesehen. Wenn ihr daher auch diesen aus meinem Angesicht nehmt, und ihm geschieht Schwäche auf dem Weg, dann werdet ihr mein Greisenalter mit Schmerz in den Hades hinabbringen. Jetzt also, wenn ich zu deinem Diener, unserem Vater, hineingehe und das Kind nicht mit uns sei, seine Seele aber hängt an der Seele dieses, Und es wird geschehen, wenn er sieht, dass das Kind nicht bei uns ist, wird er sterben, und deine Knechte werden das Alter deines Knechtes, unseres Vaters aber, mit Schmerz in den Hades hinabbringen. Denn dein Diener hat von dem Vater das Kind empfangen, indem er sagte: Wenn ich ihn nicht zu dir bringe und ihn vor dich stelle, werde ich gegen den Vater gesündigt haben alle Tage. Jetzt also werde ich dir als Diener anstelle des Kindes bleiben, als Hausdiener des Herrn; das Kind aber lass mit seinen Brüdern hinaufgehen. Wie kann ich denn zu dem Vater hinaufgehen, wenn das Kind nicht bei uns ist? Damit ich nicht das Unheil sehe, das meinen Vater treffen wird.

45

Und Joseph war nicht fähig, alle die bei ihm Stehenden zu ertragen, sondern er sagte: Schickt alle von mir fort, und niemand stand bei Joseph, als er sich seinen Brüdern zu erkennen gab. Und er erhob seine Stimme mit Weinen, und alle Ägypter hörten es, und es wurde hörbar im Haus des Pharao. Aber Joseph sagte zu seinen Brüdern: Ich bin Joseph, lebt mein Vater noch? Und die Brüder konnten ihm nicht antworten, denn sie waren bestürzt. Joseph aber sagte zu seinen Brüdern: Kommt nahe zu mir, und sie kamen nahe, und er sagte: Ich bin Joseph, euer Bruder, den ihr nach Ägypten verkauft habt. Jetzt also seid nicht betrübt, noch soll es euch hart erscheinen, dass ihr mich hierher verkauft habt, denn für das Leben sandte mich Gott vor euch her. Denn dies ist das zweite Jahr der Hungersnot auf der Erde, und noch verbleiben fünf Jahre, in welchen es weder Pflügen noch Ernte geben wird, Denn Gott hat mich vor euch gesandt, um euch einen Überrest auf der Erde zu hinterlassen und um eure große Nachkommenschaft zu ernähren. Jetzt also habt nicht ihr mich hierher gesandt, sondern Gott, und er machte mich zum Vater des Pharao und zum Herrn seines ganzen Hauses und zum Herrscher über ganz Ägypten. Beeilt euch also, geht hinauf zu meinem Vater und sagt zu ihm: Diese Dinge sagt dein Sohn Joseph: Gott hat mich zum Herrn über ganz Ägypten gemacht, komm also herab zu mir und bleibe nicht. Und du wirst im Land Gesem Arabias wohnen, und du wirst mir nahe sein, du und deine Söhne und die Söhne deiner Söhne, deine Schafe und deine Rinder und alles, was dir gehört. Und ich werde dich dort nähren, denn es kommen noch fünf Jahre Hungersnot, damit du nicht vernichtet werdest, du und

deine Söhne und all deine Besitztümer. Seht, eure Augen sehen und die Augen Benjamins, meines Bruders, dass mein Mund es ist, der zu euch spricht. Berichtet also meinem Vater all meine Herrlichkeit in Ägypten und alles, was ihr gesehen habt, und bringt eilends meinen Vater hierher herab. Und er fiel auf den Nacken seines Bruders Benjamin und weinte an ihm, und Benjamin weinte an seinem Nacken. Und nachdem er alle seine Brüder geküsst hatte, weinte er über ihnen, und danach sprachen seine Brüder zu ihm.

Und die Nachricht wurde im Haus des Pharao weit verbreitet: Die Brüder Josephs sind gekommen. Es freute sich aber der Pharao und sein Hofstaat. Pharao aber sagte zu Joseph: Sage deinen Brüdern: Tut dies, füllt eure Säcke und geht weg in das Land Kanaan. Und nachdem ihr euren Vater und eure Besitztümer aufgenommen habt, kommt zu mir, und ich werde euch von allen guten Dingen Ägyptens geben, und ihr werdet das Mark der Erde essen. Du aber befiehl dies: Sie sollen für sich Wagen aus dem Land Ägypten nehmen für eure Kinder und eure Frauen, und nachdem ihr euren Vater aufgenommen habt, kommt. Und schont nicht eure Augen wegen eurer Habe, denn alle guten Dinge Ägyptens werden euch gehören. Sie machten es aber so, die Söhne Israels. Joseph aber gab ihnen Wagen gemäß dem, was von Pharao, dem König, gesprochen worden war, und er gab ihnen Proviant für den Weg. Und allen gab er doppelte Gewänder, dem Benjamin aber gab er dreihundert Goldstücke und fünf Wechselgewänder. Und seinem Vater sandte er dasselbe: zehn Esel, die von allen guten Dingen Ägyptens trugen,

und zehn Maultiere, die Brote für seinen Vater für den Weg trugen. Er sandte aber seine Brüder fort, und sie gingen, und er sagte zu ihnen: Seid nicht zornig auf dem Weg. Und sie zogen hinauf aus Ägypten und kamen in das Land Kanaan zu ihrem Vater Jakob. Und sie berichteten ihm und sagten, dass dein Sohn Joseph lebt, und er selbst über ganz Ägypten herrscht, und Jakob war im Verstand erstaunt, denn er glaubte ihnen nicht. Sie sprachen aber zu ihm alles, was von Joseph gesagt worden war, so viel er zu ihnen gesagt hatte. Als er aber die Wagen sah, welche Joseph gesandt hatte, um ihn aufzunehmen, wurde der Geist Jakobs, ihres Vaters, wiederbelebt. Israel aber sagte: Es ist groß für mich, wenn mein Sohn Joseph noch lebt; ich werde gehen und ihn sehen, bevor ich sterbe.

46

Abgereist aber war Israel, er selbst und alles, was sein war, und er kam zum Brunnen des Eides, und er opferte ein Opfer dem Gott seines Vaters Isaak. Aber Gott sagte zu Israel in einer Vision der Nacht: Jakob, Jakob! Und er sagte: Was ist? Aber er sagt zu ihm: Ich bin der Gott deiner Väter, fürchte dich nicht, nach Ägypten hinabzusteigen, denn zu einer großen Nation werde ich dich dort machen. Und ich werde mit dir nach Ägypten hinabgehen, und ich werde dich am Ende hinaufbringen, und Joseph wird die Hände auf deine Augen legen. Jakob aber erhob sich vom Brunnen des Eides, und die Söhne Israels nahmen ihren Vater und die Habe und ihre Frauen auf die Wagen,

welche Joseph gesandt hatte, um ihn zu tragen. Und nachdem sie ihre Besitztümer und allen Besitz, den sie im Land Kanaan erworben hatten, aufgenommen hatten, zogen Jakob und alle seine Nachkommen mit ihm nach Ägypten ein. Söhne und Söhne seiner Söhne mit ihm, Töchter und Töchter seiner Töchter und all sein Same, führte er nach Ägypten. Dies aber sind die Namen der Söhne Israels, die nach Ägypten eingegangen sind zusammen mit Jakob, ihrem Vater. Jakob und seine Söhne, der Erstgeborene Jakobs, Ruben. Söhne aber Reubens: Enoch und Pallu, Asron und Charmi. Die Söhne aber Simeons: Jemuel und Jamin und Ehud und Jachin und Zohar und Saul, der Sohn der Kanaaniterin. Die Söhne Levis aber: Gershon, Kath und Merari. Die Söhne Judahs aber waren Er und Onan und Shiloh und Phares und Zara, aber Er und Onan starben im Land Kanaan, und die Söhne des Phares wurden Hezron und Jemuel. Söhne aber Issachars: Tola und Phua und Hashum und Shimron. Aber die Söhne Zebuluns: Sered und Allon und Achoel. Diese Söhne Leahs, welche sie dem Jakob in Mesopotamien von Syrien gebar, und Dinah, seine Tochter, alle die Seelen, Söhne und Töchter, dreiunddreißig. Die Söhne Gads aber: Saphon und Angis und Sannis und Thasoban und Aedeis und Aroedeis und Areeleis. Söhne Ashers aber: Jemna, Iessoua und Ieoul und Baria und Sara, ihre Schwester. Söhne Barias aber: Chobor und Melchiil. Diese sind die Söhne Zilpahs, welche Laban seiner Tochter Leah gab, die diese dem Jakob gebar, sechzehn Seelen. Söhne aber Rachels, der Frau Jakobs: Joseph und Benjamin. Es wurden aber Söhne des Joseph im Land Ägypten geboren, welche ihm Aseneth, die Tochter des Priesters Potiphera von Heliopolis,

gebar: Manasse und Ephraim. Es wurden aber Söhne des Manasse geboren, welche ihm die syrische Nebenfrau gebar: Machir. Machir aber zeugte Gilead. Söhne aber des Ephraim, des Bruders des Manasse: Suthelah und Tahan. Söhne aber des Suthelah: Edom. Die Söhne Benjamins aber waren Bala und Bochor und Asbel. Die Söhne Balas aber wurden Gera und Noeman und Anchis und Ros und Maphim, Gera aber zeugte den Arad. Diese sind die Söhne Rachels, die sie dem Jakob gebar, alle Seelen achtzehn. Die Söhne Dans aber: Asom. Und die Söhne Naphtalis: Asiel und Guni und Izhar und Shillem. Dies sind die Söhne Ballas, welche Laban seiner Tochter Rachel gab, die diese dem Jakob gebar, insgesamt sieben Seelen. Alle Seelen aber, die mit Jakob nach Ägypten eingegangen sind, die aus seinen Lenden hervorgegangen sind, ohne die Frauen der Söhne Jakobs, alle Seelen, sechsundsechzig, Die Söhne aber Josephs, die ihm im Land Ägypten geworden sind, neun Seelen. Alle Seelen des Hauses Jakobs, die mit Jakob nach Ägypten eingegangen sind, fünfundsiebzig Seelen.

Judah aber sandte er vor sich zu Joseph, um ihm bei der Stadt der Helden zu begegnen, im Land Ramesse. Nachdem Joseph seine Wagen angejocht hatte, ging er hinauf zur Begegnung mit Israel, seinem Vater, bei der Stadt der Helden, und als er ihm erschien, fiel er auf seinen Nacken und weinte mit großem Weinen. Und Israel sagte zu Joseph: Ich werde nun sterben, da ich dein Gesicht gesehen habe, denn du lebst noch. Joseph sagte aber zu seinen Brüdern: Ich werde hinaufgehen und es dem Pharao verkünden, und ich werde ihm sagen: Meine Brüder und

das Haus meines Vaters, die im Land Kanaan waren, sind zu mir gekommen. Die Männer aber sind Hirten, denn sie waren Viehzüchter, und sie haben das Vieh und die Ochsen und all ihr Hab und Gut mitgebracht. Wenn also Pharao euch ruft und zu euch sagt: Was ist eure Arbeit? Ihr werdet sagen: Viehzüchter sind wir, deine Diener, von Kindheit an bis jetzt, sowohl wir als auch unsere Väter, damit ihr im Land Gesem Arabiens wohnen sollt, denn den Ägyptern ist jeder Schafhirte ein Gräuel.

47

Nachdem Joseph gekommen war, berichtete er dem Pharao und sagte: Mein Vater und meine Brüder und ihr Vieh und ihre Rinder und all ihr Besitz sind aus dem Land Kanaan gekommen, und siehe, sie sind im Land Goshen. Von seinen Brüdern aber nahm er fünf Männer und stellte sie vor Pharao. Und Pharao sagte zu den Brüdern Josephs: Was ist euer Werk? Sie aber sagten zu dem Pharao: Hirten der Schafe sind deine Knechte, sowohl wir als auch unsere Väter. Sie sagten aber dem Pharao: Um in dem Land zu verweilen, sind wir gekommen, denn es ist keine Weide für das Vieh deiner Diener, denn die Hungersnot hat sich verstärkt im Land Kanaan. Nun also werden wir im Land Goshen wohnen. Aber Pharao sagte zu Joseph: Lass sie im Land Goshen wohnen. Wenn du aber weißt, dass unter ihnen mächtige Männer sind, setze sie als Herrscher über mein Vieh ein. Es kamen aber nach Ägypten zu Joseph Jakob und seine Söhne, und Pharao, der König von Ägypten, hörte es. Und Pharao

sagte zu Joseph: Dein Vater und deine Brüder sind zu dir gekommen. Siehe, das Land Ägypten ist vor dir, siedle deinen Vater und deine Brüder im besten Land an. Joseph aber brachte Jakob, seinen Vater, herein und stellte ihn vor Pharao, und Jakob segnete den Pharao. Pharaoh aber sagte zu Jakob: Wie viele sind die Jahre der Tage deines Lebens? Und Jakob sagte zum Pharao: Die Tage der Jahre meines Lebens, die ich als Fremdling verbringe, sind hundertdreißig Jahre. Wenige und böse sind die Tage der Jahre meines Lebens gewesen. Sie haben nicht die Tage der Jahre des Lebens meiner Väter erreicht, die Tage, die sie als Fremdlinge verbrachten. Und nachdem Jakob den Pharao gesegnet hatte, ging er von ihm hinaus.

Und Joseph siedelte seinen Vater und seine Brüder an und gab ihnen Besitz im Land Ägypten, im besten Land, im Land Rameses, wie Pharao befohlen hatte. Und Joseph maß seinem Vater und den Brüdern und dem ganzen Haus seines Vaters Getreide nach Personen zu.

Es war aber kein Korn in dem ganzen Land, denn die Hungersnot war sehr stark, und das Land Ägypten und das Land Kanaan versagten wegen der Hungersnot. Und Joseph sammelte alles Silber, das im Land Ägypten und im Land Kanaan gefunden wurde, für das Getreide, welches sie kauften, und er maß ihnen Getreide zu, und Joseph brachte alles Silber in das Haus des Pharao. Und alles Silber war ausgegangen aus dem Land Ägypten und aus dem Land Kanaan. Da kamen alle Ägypter zu Joseph und sagten: Gib uns Brot! Warum sollen wir vor dir

sterben? Denn unser Silber ist ausgegangen. Joseph aber sagte zu ihnen: Bringt euer Vieh, und ich werde euch Brot geben anstelle eures Viehs, wenn euer Silber ausgegangen ist. Sie brachten aber ihr Vieh zu Joseph, und Joseph gab ihnen Brot anstelle der Pferde und anstelle der Schafe und anstelle der Rinder und anstelle der Esel, und er nährte sie mit Brot anstelle all ihres Viehs in jenem Jahr. Jenes Jahr ging vorüber, und sie kamen zu ihm im zweiten Jahr und sagten zu ihm: Mögen wir nicht jemals vor unserem Herrn zugrunde gehen! Denn das Silber ist uns ausgegangen, und die Besitztümer und das Vieh sind zu dir, dem Herrn, gekommen, und nichts ist uns vor unserem Herrn geblieben außer unserem eigenen Körper und unserem Land. Damit wir also nicht vor dir sterben und das Land verwüstet werde, erwerbe uns und unser Land anstelle von Brot, und wir werden, wir und unser Land, Knechte des Pharao sein. Gib Samen, damit wir säen und leben und nicht sterben, und das Land wird nicht verwüstet werden. Und Joseph erwarb das ganze Land der Ägypter für den Pharao, denn die Ägypter verkauften ihr Land dem Pharao, denn die Hungersnot überwältigte sie, und das Land wurde dem Pharao. Und er versklavte das Volk zu Knechten, von den äußersten Grenzen Ägyptens bis zu den äußersten. Nur die Erde der Priester erwarb Joseph nicht, denn Pharao gab den Priestern eine Gabe, und sie aßen die Gabe, welche Pharao ihnen gab, deswegen verkauften sie ihr Land nicht. Joseph sagte aber zu allen Ägyptern: Siehe, ich habe euch und euer Land heute für den Pharao erworben. Nehmt euch Samen und sät das Land. Und der Ertrag davon wird sein, und ihr sollt den fünften Teil dem Pharao geben, die

vier Teile aber werden euch selbst gehören als Saatgut für das Land und als Nahrung für euch und alle in euren Häusern. Und sie sagten: Du hast uns gerettet, wir haben Gunst gefunden vor unserem Herrn, und wir werden Diener des Pharao sein. Und Joseph legte ihnen einen Befehl auf bis zu diesem Tag, auf dem Land Ägypten dem Pharao abzuführen, außer dem Land der Priester allein, das war nicht dem Pharao.

Israel aber wohnte im Land Ägypten, im Land Goshen, und sie erbten es, und sie wuchsen und vermehrten sich sehr. Er lebte aber, Jakob, im Land Ägypten siebzehn Jahre, und es wurden die Tage Jakobs, die Jahre seines Lebens, hundertsiebenundvierzig Jahre. Es näherten sich aber die Tage Israels zu sterben, und er rief seinen Sohn Joseph und sagte zu ihm: Wenn ich Gunst vor dir gefunden habe, lege deine Hand unter meinen Schenkel und erweise mir Barmherzigkeit und Treue, dass du mich nicht in Ägypten begräbst, Aber ich werde bei meinen Vätern liegen, und du wirst mich aus Ägypten nehmen, und du wirst mich in ihrem Grab begraben. Er aber sagte: Ich werde nach deinem Wort tun. Er sagte aber: Schwöre mir, und er schwor ihm, und Israel verneigte sich auf die Spitze seines Stabes.

48

Es geschah aber nach diesen Worten, und es wurde dem Joseph berichtet, dass dein Vater krank ist, und er nahm seine zwei Söhne, den Manasse und den Ephraim, und kam zu Jakob. Es

wurde aber dem Jakob berichtet, indem sie sagten: Siehe, dein Sohn Joseph kommt zu dir, und Israel setzte sich, nachdem er sich gestärkt hatte, auf das Bett. Und Jakob sagte zu Joseph: Mein Gott erschien mir in Luz im Land Kanaan und segnete mich, Und er sagte zu mir: Siehe, ich werde dich vermehren und dich vervielfältigen und dich zu Versammlungen von Nationen machen, und ich werde dir dieses Land geben und deinem Samen nach dir zum ewigen Besitz. Nun also sind deine zwei Söhne, die dir in Ägypten geboren wurden, bevor ich zu dir nach Ägypten kam, mein, Ephraim und Manasse, wie Ruben und Simeon werden sie mir sein. Die Nachkommen aber, die du nach diesen zeugst, werden auf den Namen ihrer Brüder sein; sie werden nach den Erbteilen jener genannt werden. Ich aber, als ich aus Mesopotamien in Syrien kam, starb Rachel, deine Mutter, im Land Kanaan, als ich mich dem Hippodrom Chabratha näherte, um nach Ephratha zu kommen, und ich begrub sie am Weg des Hippodroms, das ist Bethlehem.

Als Israel aber die Söhne Josephs sah, sagte er: Wer sind dir diese? Joseph aber sagte zu seinem Vater: Es sind meine Söhne, die mir Gott hier gegeben hat. Und Jakob sagte: Bringe sie zu mir, damit ich sie segne. Die Augen Israels aber waren trübe geworden vom Alter, und er konnte nicht sehen, und er zog sie zu sich heran, und er küsste sie, und er umarmte sie. Und Israel sagte zu Joseph: Siehe, deines Angesichts wurde ich nicht beraubt, und siehe, Gott hat mir auch deinen Samen gezeigt. Und Joseph führte sie von seinen Knien weg, und sie verneigten sich vor ihm mit dem Gesicht zur Erde. Nachdem aber Joseph

seine zwei Söhne genommen hatte, den Ephraim in seiner Rechten, zu Israels Linken, den Manasse aber in seiner Linken, zu Israels Rechten, führte er sie zu ihm heran. Nachdem aber Israel die rechte Hand ausgestreckt hatte, legte er sie auf das Haupt Ephraims, dieser aber war der Jüngere, und die linke auf das Haupt Manasses, indem er die Hände kreuzte.

Und er segnete sie und sagte: Der Gott, dem meine Väter vor ihm wohlgefielen, Abraham und Isaak, der Gott, der mich nährt von Jugend an bis zu diesem Tag, Der Bote, der mich aus allen Übeln befreit, segne diese Kinder, und in ihnen werde mein Name genannt werden und der Name meiner Väter Abraham und Isaak, und mögen sie sich vermehren zu einer großen Menge auf der Erde. Als aber Joseph sah, dass sein Vater seine rechte Hand auf den Kopf Ephraims gelegt hatte, erschien es ihm schwer, und Joseph ergriff die Hand seines Vaters, um sie von dem Kopf Ephraims auf den Kopf Manasses zu entfernen. Aber Joseph sagte zu seinem Vater: Nicht so, Vater, denn dieser ist der Erstgeborene, lege deine Rechte auf seinen Kopf. Und er wollte nicht, aber er sagte: Ich weiß, Kind, ich weiß, und dieser wird zu einem Volk werden, und dieser wird erhöht werden, aber sein jüngerer Bruder wird größer als er sein, und sein Same wird zu einer Menge von Nationen werden. Und er segnete sie an jenem Tag und sprach: Durch euch wird Israel gesegnet werden, indem man sagt: Gott mache dich wie Ephraim und wie Manasse. Und er stellte Ephraim vor Manasse. Aber Israel sagte zu Joseph: Siehe, ich sterbe, und Gott wird mit euch sein, und er wird euch in das Land eurer Väter zurückführen. Ich aber gebe dir Sichem

als Besonderes über deine Brüder hinaus, welches ich aus der Hand der Amoriter nahm mit meinem Schwert und Bogen.

49

Jakob aber rief seine Söhne und sagte zu ihnen: Versammelt euch, damit ich euch verkünde, was euch in den letzten Tagen begegnen wird. Versammelt euch und hört mich, Söhne Jakobs, hört Israel, hört euren Vater. Reuben, mein Erstgeborener, du meine Kraft und Anfang meiner Kinder, hart zu ertragen und hart eigenwillig. Du hast übermütig gehandelt wie Wasser, koche nicht über, denn du gingst hinauf auf das Bett deines Vaters, dann hast du das Lager befleckt, wo du hinaufgingst. Simeon und Levi, Brüder, vollendeten die Ungerechtigkeit ihrer Wahl. In ihren Rat möge meine Seele nicht kommen, und bei ihrer Zusammenkunft möge meine Leber nicht streiten, weil sie in ihrem Zorn Menschen töteten und in ihrem Begehren einen Stier lähmten. Verflucht sei ihr Zorn, denn er ist eigenwillig, und ihre Wut, denn sie wurde verhärtet; ich werde sie in Jakob teilen und sie in Israel zerstreuen. Juda, dich lobten deine Brüder, deine Hände auf dem Rücken deiner Feinde; dir werden sich die Söhne deines Vaters niederbeugen. Ein Löwenjunges ist Juda, aus dem Spross, mein Sohn, bist du hinaufgestiegen. Zurückgelehnt hast du geschlafen wie ein Löwe und wie ein Löwenjunges – wer wird ihn aufwecken? Nicht wird der Herrscher aus Juda fehlen und der Führer aus seinen Lenden, bis die ihm aufbewahrten Dinge kommen, und er ist die

Erwartung der Nationen. Er bindet an den Weinstock sein Fohlen und an die Ranke das Fohlen seiner Eselin; er wird in Wein sein Gewand waschen und im Blut der Traube seine Umhüllung. Seine Augen funkeln mehr als Wein, und seine Zähne sind weißer als Milch. Zebulun wird an der Küste wohnen, und er wird bei einem Hafen für Schiffe sein, und er wird sich bis Sidon erstrecken. Issachar begehrte das Gute, ruhend inmitten der Lose. Und als er sah, dass die Ruhe schön war und die Erde fruchtbar, beugte er seine Schulter zum Arbeiten, und er wurde ein Bauer. Dan wird sein Volk richten, wie auch ein Stamm in Israel. Und Dan werde eine Schlange auf dem Weg, die auf dem Pfad lauert, die Ferse des Pferdes beißend, und der Reiter wird nach hinten fallen, die Rettung des Herrn erwartend. Gad, eine Räuberschar wird ihn überfallen, er aber wird sie auf den Fersen verfolgen. Asher, sein Brot ist fett, und er wird den Herrschern Luxus geben. Naphtali, ein ausgebreiteter Stamm, der dem Nachwuchs Schönheit verleiht. Gewachsener Sohn Joseph, mein gewachsener beneideter Sohn, mein jüngster Sohn, kehre zu mir zurück. Über den sie beratschlagten, schmähten sie ihn, und die Herren der Pfeile trugen ihm Groll nach. Und ihre Bogen wurden mit Macht zerschmettert, und die Sehnen der Arme ihrer Hände wurden erschöpft durch die Hand des Herrschers Jakob, von dort der Mächtige Israels, von dem Gott deines Vaters. Und mein Gott hat dir geholfen und dich gesegnet mit dem Segen des Himmels von oben und dem Segen der Erde, die alles hat, wegen des Segens der Brüste und der Gebärmutter. Die Segnungen deines Vaters und deiner Mutter übertrafen die Segnungen der bleibenden

Berge und die Segnungen der immerfließenden Hügel; sie werden sein auf dem Haupt Josephs und auf dem Scheitel dessen, der seine Brüder führte. Benjamin, ein räuberischer Wolf, wird am Morgen noch essen, und am Abend gibt er Nahrung. All diese zwölf Söhne Jakobs, und diese Dinge sprach ihr Vater zu ihnen, und er segnete sie, jeden segnete er gemäß seinem Segen. Und er sagte zu ihnen: Ich werde zu meinem Volk versammelt, begrabt mich bei meinen Vätern in der Höhle, die im Feld Ephrons des Hethiters ist, In der doppelten Höhle, die gegenüber Mamre liegt, im Land Kanaan, die Abraham von Ephron dem Hethiter als Grabbesitz erwarb. Dort begruben sie Abraham und Sarah, seine Frau, dort begruben sie Isaak und Rebekka, seine Frau, dort begruben sie Lea, In den Besitz des Feldes und der Höhle, die in ihm war, von den Söhnen Heths. Und Jakob ruhte vom Befehlen seiner Söhne, und nachdem er seine Füße auf das Bett gehoben hatte, verschied er, und er wurde zu seinem Volk hinzugefügt.

50

Und Joseph fiel auf das Gesicht seines Vaters, weinte über ihn und küsste ihn. Und Joseph befahl seinen Dienern, den Einbalsamierern, seinen Vater einzubalsamieren, und die Einbalsamierer einbalsamierten Israel. Und sie erfüllten seine vierzig Tage, denn so werden die Tage der Beerdigung gezählt, und Ägypten betrauerte ihn siebzig Tage. Seit aber die Tage der Trauer vergangen waren, sprach Joseph zu den Herrschern des

Pharao und sagte: Wenn ich Gunst vor euch gefunden habe, sprecht über mich in die Ohren des Pharao und sagt: Mein Vater ließ mich schwören, indem er sagte: In dem Grab, das ich mir im Land Kanaan gegraben habe, dort wirst du mich begraben. Nun also werde ich hinaufgehen, meinen Vater begraben und zurückkehren. Und Pharao sagte zu Joseph: Gehe hinauf und begrabe deinen Vater, so wie er dich schwören ließ. Und Joseph ging hinauf, um seinen Vater zu begraben, und mit ihm kamen alle Diener des Pharao hinauf, und die Ältesten seines Hauses, und alle Ältesten des Landes Ägypten. Und der gesamte Haushalt Josephs und seine Brüder und das ganze väterliche Haus und seine Verwandtschaft und die Schafe und die Ochsen ließen sie im Land Goshen zurück. Und mit ihm zogen Streitwagen und Reiter hinauf, und das Lager wurde sehr groß. Und sie kamen zur Tenne Atad, die jenseits des Jordan ist, und sie hielten ihm eine große und sehr starke Totenklage, und er hielt die Trauer um seinen Vater sieben Tage. Und die Bewohner des Landes Kanaan sahen die Trauer auf der Tenne Atad und sagten: Dies ist eine große Trauer für die Ägypter. Deshalb nannte man ihren Namen Trauer Ägyptens, die jenseits des Jordan liegt. Und seine Söhne taten ihm so. Und seine Söhne nahmen ihn auf in das Land Kanaan, und sie begruben ihn in der doppelten Höhle, welche Abraham als Grabbesitz erwarb, die Höhle von Ephron dem Hethiter, gegenüber Mamre. Und Joseph kehrte nach Ägypten zurück, er und seine Brüder, und die mit hinaufgegangen waren, um seinen Vater zu begraben.

Als aber die Brüder Josephs sahen, dass ihr Vater gestorben war,

sagten sie: Möge Joseph uns niemals grollen und uns all das Böse vergelten, das wir ihm angetan haben. Und als sie zu Joseph gekommen waren, sagten sie: Dein Vater ließ uns schwören, bevor er starb, indem er sagte: So sagtet ihr zu Joseph: Vergib ihnen das Unrecht und die Sünde, denn Böses haben sie dir erwiesen, und nun nimm an das Unrecht der Diener des Gottes deines Vaters. Und Joseph weinte, als sie zu ihm sprachen. Und als sie zu ihm gekommen waren, sagten sie: Wir sind deine Diener. Und Joseph sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich gehöre Gott. Ihr habt gegen mich Böses geplant, aber Gott hat für mich Gutes geplant, damit es geschehe wie heute und ein großes Volk genährt werde. Und er sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, ich werde euch und eure Häuser versorgen. Und er tröstete sie und sprach zu ihren Herzen. Und Joseph wohnte in Ägypten, er und seine Brüder und die ganze Hausgemeinschaft seines Vaters, und Joseph lebte hundertzehn Jahre. Und Joseph sah Kinder Ephraims bis zur dritten Generation, und die Söhne Machirs, des Sohnes Manassehs, wurden auf den Schenkeln Josephs geboren. Und Joseph sagte zu seinen Brüdern: Ich sterbe, aber Gott wird euch gewiss heimsuchen und euch aus diesem Land hinaufführen in das Land, welches Gott unseren Vätern Abraham, Isaak und Jakob geschworen hat. Und Joseph ließ die Söhne Israels schwören, indem er sagte: In der Heimsuchung, in welcher Gott euch heimsuchen wird, werdet ihr auch meine Knochen von hier mit euch hinauftragen. Und Joseph starb mit hundertzehn Jahren, und sie begruben ihn, und sie legten ihn in den Sarg in Ägypten.

Evangelium nach Matthäus

1

Buch der Abstammung Jesu Christi, des Sohnes Davids, des Sohnes Abrahams. Abraham zeugte Isaak, Isaak zeugte Jakob, Jakob zeugte Juda und seine Brüder, Judah aber zeugte Phares und Zara von Tamar, Phares zeugte Esrom, Esrom zeugte Aram, Aram aber zeugte Aminadab, Aminadab aber zeugte Nahasson, Nahasson aber zeugte Salmon, Salmon zeugte Boaz von Rahab, Boaz zeugte Obed von Ruth, Obed zeugte Jesse, Jesse aber zeugte David, den König. David aber, der König, zeugte Salomon aus der Frau des Uriah, Solomon aber zeugte Rehabeam, Rehabeam aber zeugte Abija, Abija aber zeugte Asa. Asa aber zeugte Jehoshaphat, Jehoshaphat aber zeugte Joram, Joram aber zeugte Uzziah, Uzziah aber zeugte Jotham, Jotham aber zeugte Ahaz, Ahaz aber zeugte Hezekiah. Hezekiah aber zeugte Manasseh, Manasseh aber zeugte Amon, Amon aber zeugte Josiah. Josias

aber zeugte Jechonias und seine Brüder zur Zeit der babylonischen Wegführung.

Nach der Verbannung nach Babylon zeugte Jechonias den Schealtiel, Schealtiel aber zeugte den Serubbabel. Zerubbabel aber zeugte Abiud, Abiud aber zeugte Eliakim, Eliakim aber zeugte Azor, Azor zeugte Zadok, Zadok zeugte Achim, Achim zeugte Eliud, Eliud zeugte Eleazar, Eleazar zeugte Matthan, Matthan zeugte Jakob, Jacob aber zeugte Joseph, den Mann Marias, aus welcher Jesus geboren wurde, der Christus genannt wird. Alle Generationen von Abraham bis David sind also vierzehn Generationen, und von David bis zur Deportation nach Babylon vierzehn Generationen, und von der Deportation nach Babylon bis zu Christus vierzehn Generationen.

Die Geburt Jesu Christi aber war so. Denn als seine Mutter Maria dem Joseph verlobt worden war, wurde sie, bevor sie zusammengekommen waren, schwanger gefunden aus dem Heiligen Geist. Joseph aber, ihr Mann, war gerecht und wollte sie nicht öffentlich bloßstellen, daher wünschte er, sie heimlich zu entlassen. Als er diese Dinge erwogen hatte, siehe, da erschien ihm ein Bote des Herrn im Traum und sprach: Josef, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, deine Frau, zu dir zu nehmen, denn das in ihr Gezeugte ist aus dem Heiligen Geist. Sie wird aber einen Sohn gebären, und du wirst seinen Namen Jesus nennen, denn er selbst wird sein Volk von ihren Sünden retten. Dies aber ist alles geschehen, damit erfüllt werde, was von dem Herrn durch den Propheten gesagt worden ist, der sprach, Siehe,

die Jungfrau wird im Leib haben und wird einen Sohn gebären, und sie werden seinen Namen Emmanuel nennen, welches übersetzt ist: Gott mit uns.

Nachdem aber Joseph vom Schlaf aufgeweckt worden war, machte er es, wie der Bote des Herrn ihm befohlen hatte, und nahm seine Frau zu sich, Und er kannte sie nicht, bis sie ihren erstgeborenen Sohn gebar, und er nannte seinen Namen Jesus.

2

Als aber Jesus in Bethlehem in Judäa geboren worden war in den Tagen des Königs Herodes, siehe, da kamen Magier aus dem Osten nach Jerusalem. Mit den Worten: Wo ist der neugeborene König der Juden? Denn wir haben seinen Stern im Osten gesehen und sind gekommen, um ihm zu huldigen. Nachdem aber Herod, der König, es gehört hatte, war er beunruhigt und ganz Jerusalem mit ihm. Und nachdem er alle Hohepriester und Schriftgelehrten des Volkes versammelt hatte, erkundigte er sich bei ihnen, wo der Christus geboren wird. Die aber sagten zu ihm: In Bethlehem in Judäa, denn so ist es geschrieben durch den Propheten, Und du Bethlehem, Land Judah, bist keineswegs die Kleinste unter den Führern Judahs, denn aus dir wird ein Führer hervorgehen, der mein Volk Israel weiden wird.

Dann rief Herodes heimlich die Magier und ermittelte genau von ihnen die Zeit, zu der der Stern erschienen war. Und

nachdem er sie nach Bethlehem gesandt hatte, sagte er: Geht hin und forscht genau nach dem Kind, und wenn ihr es gefunden habt, berichtet mir, so dass auch ich kommen und ihm huldigen kann. Nachdem sie aber den König gehört hatten, gingen sie, und siehe, der Stern, den sie im Osten gesehen hatten, ging vor ihnen her, bis er kam und über dem Ort stand, wo das Kind war. Nachdem sie aber den Stern gesehen hatten, freuten sie sich mit sehr großer Freude. Und als sie in das Haus gekommen waren, sahen sie das Kind mit Maria, seiner Mutter, und sie fielen nieder und huldigten ihm, und sie öffneten ihre Schätze und brachten ihm Gaben dar: Gold und Weihrauch und Myrrhe. Und im Traum gewarnt worden, nicht zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem anderen Weg in ihr Land zurück.

Nachdem sie aber zurückgezogen waren, siehe, erscheint ein Bote des Herrn dem Joseph im Traum und spricht: Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter und fliehe nach Ägypten, und bleibe dort, bis ich es dir sage, denn Herodes ist im Begriff, das Kind zu suchen, um es zu töten. Der aber stand auf, nahm das Kind und seine Mutter bei Nacht und zog sich nach Ägypten zurück, Und er war dort bis zum Tod Herodes, damit erfüllt werde, was gesagt wurde von dem Herrn durch den Propheten, der sprach: Aus Ägypten rief ich meinen Sohn.

Dann sah Herodes, dass er von den Magiern verspottet worden war, und wurde sehr wütend, und er sandte aus und tötete alle Kinder, die in Bethlehem und in all ihren Grenzen waren, von zweijährig und darunter, gemäß der Zeit, die er genau von den

Magiern ermittelt hatte. Dann wurde erfüllt, was von dem Propheten Jeremia gesagt wurde, der sprach, Eine Stimme wurde in Ramah gehört, Wehklage und Weinen und große Trauer, Rachel, die ihre Kinder beweint, und sie wollte nicht getröstet werden, weil sie nicht mehr sind.

Als aber Herodes gestorben war, siehe, erscheint ein Bote des Herrn dem Joseph im Traum in Ägypten. Mit den Worten: Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter und gehe in das Land Israel, denn gestorben sind die, die die Seele des Kindes suchen. Der aber stand auf, nahm das Kind und seine Mutter und kam in das Land Israel.

Nachdem er aber gehört hatte, dass Archelaus über Judäa regiert anstelle seines Vaters Herodes, fürchtete er sich, dorthin zu gehen, aber im Traum gewarnt worden, zog er sich in die Gegenden Galiläas zurück, Und er kam und wohnte in einer Stadt, die Nazareth genannt wurde, so dass erfüllt werde, was durch die Propheten gesagt worden war, dass er Nazarener genannt werden wird.

3

In jenen Tagen aber kommt Johannes der Täufer und predigt in der Wüste von Judäa und sprach: Tut Buße, denn das Himmelreich ist nahe gekommen. Denn dieser ist der, von dem durch den Propheten Jesaja gesprochen wurde, der sagte:

Stimme eines Rufenden in der Wüste, bereitet den Weg des Herrn, macht gerade seine Pfade.

Er aber, der Johannes, hatte sein Gewand aus Kamelhaaren und einen ledernen Gürtel um seine Lenden, seine Nahrung aber war Heuschrecken und wilder Honig. Dann ging zu ihm hinaus Jerusalem und ganz Judäa und die ganze Umgebung des Jordan, Und sie wurden im Jordan von ihm getauft, ihre Sünden bekennend.

Als er aber viele der Pharisäer und Sadduzäer sah, die zu seiner Taufe kamen, sagte er ihnen: Ihr Schlangenbrut, wer hat euch gezeigt, vor dem bevorstehenden Zorn zu fliehen? Bringt also Frucht hervor, die der Reue würdig ist, Und denkt nicht, bei euch selbst zu sagen: Wir haben den Vater Abraham. Denn ich sage euch, dass Gott fähig ist, aus diesen Steinen dem Abraham Kinder zu erwecken. Schon aber liegt auch die Axt an der Wurzel der Bäume, jeder Baum also, der nicht gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen.

Ich taufe euch zwar in Wasser zur Buße, aber der nach mir Kommende ist stärker als ich, dessen Sandalen zu tragen ich nicht würdig bin, er wird euch taufen im Heiligen Geist und Feuer. Dessen Worfschaufel in seiner Hand ist, und er wird seine Tenne gründlich reinigen und sein Korn in die Scheune sammeln, die Spreu aber wird er mit unlöschbarem Feuer verbrennen.

Dann kommt Jesus von Galiläa an den Jordan zu Johannes, um von ihm getauft zu werden. Aber John hinderte ihn und sagte: Ich habe es nötig, von dir getauft zu werden, und du kommst zu mir? Aber Jesus antwortete und sagte zu ihm: Lass es jetzt zu, denn so ist es uns passend, alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Dann erlaubte er es ihm. Und nachdem Jesus getauft worden war, stieg er sofort aus dem Wasser herauf, und siehe, die Himmel wurden ihm geöffnet, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube herabsteigen und auf ihn kommen, Und siehe, eine Stimme aus den Himmeln sprach: Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.

4

Dann wurde Jesus vom Geist in die Wüste geführt, um vom Teufel versucht zu werden. Und nachdem er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, wurde er später hungrig. Und der Versucher trat zu ihm und sagte: Wenn du Sohn Gottes bist, sage, dass diese Steine Brote werden. Der aber antwortete und sagte: Es ist geschrieben, nicht von Brot allein wird der Mensch leben, sondern von jedem Wort, das durch den Mund Gottes hervorgeht. Dann nimmt der Teufel ihn mit in die heilige Stadt und setzt ihn auf die Zinne des Tempels. Und er sagt zu ihm: Wenn du Sohn Gottes bist, wirf dich hinunter, denn es steht geschrieben, dass er seinen Boten über dich befehlen wird, und auf Händen werden sie dich tragen, damit du nicht deinen Fuß an einen Stein stößt.

Jesus sagte zu ihm: Wiederum steht geschrieben: Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen.

Wieder nimmt der Teufel ihn mit auf einen sehr hohen Berg und zeigt ihm alle Königreiche der Welt und ihre Herrlichkeit. Und er sagt zu ihm: Dies alles werde ich dir geben, wenn du niederfällst und mich anbetest. Dann sagt Jesus zu ihm: Geh hinter mich, Satan, denn es ist geschrieben: Den Herrn, deinen Gott, sollst du anbeten und ihm allein sollst du dienen. Dann ließ der Teufel ihn los, und siehe, Boten kamen herbei und dienten ihm.

Nachdem aber Jesus gehört hatte, dass Johannes überliefert worden war, zog er sich nach Galiläa zurück. Und nachdem er Nazareth verlassen hatte, kam er und wohnte in Kapernaum, der Stadt am Meer, in den Grenzen von Sebulon und Naftali. so dass erfüllt werde, was durch den Propheten Jesaja gesagt wurde, der sprach, Land Zebulun und Land Naphtali, Weg des Meeres, jenseits des Jordan, Galiläa der Nationen, Das Volk, das in der Finsternis saß, sah ein großes Licht, und denen, die im Land und Schatten des Todes saßen, ging ein Licht auf.

Von da an begann Jesus zu verkünden und zu sagen: Bereut, denn das Reich der Himmel hat sich genähert.

Als er aber am Meer von Galiläa entlangging, sah er zwei Brüder, Simon, der Petrus genannt wurde, und Andreas, seinen Bruder, die ein Netz ins Meer warfen, denn sie waren Fischer.

Und er sagt zu ihnen: Kommt mir nach, und ich werde euch zu Menschenfischern machen. Die aber ließen sofort die Netze und folgten ihm. Und als er von dort weiterging, sah er zwei andere Brüder, Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und Johannes, seinen Bruder, im Boot mit ihrem Vater Zebedäus, wie sie ihre Netze ausbesserten, und er rief sie. Sie aber ließen sofort das Boot und ihren Vater zurück und folgten ihm.

Und Jesus ging durch ganz Galiläa, lehrte in ihren Versammlungen und verkündete die gute Nachricht des Königreichs und diente aller Krankheit und aller Schwäche im Volk. Und die Kunde von ihm ging in ganz Syrien umher, und sie brachten zu ihm alle, die an verschiedenen Krankheiten und Qualen litten, und Dämonbesessene und Mondsüchtige und Gelähmte, und er heilte sie. Und viele Menschenmengen folgten ihm von Galiläa und Dekapolis und Jerusalem und Judäa und von jenseits des Jordan.

5

Als er aber die Menschenmengen gesehen hatte, ging er auf den Berg hinauf, und als er sich gesetzt hatte, kamen seine Jünger zu ihm, Und nachdem er seinen Mund geöffnet hatte, lehrte er sie und sagte: Selig sind die Armen im Geiste, denn ihrer ist das Reich der Himmel. Gesegnet sind die Trauernden, denn sie werden getröstet werden. Gesegnet sind die Sanftmütigen, weil sie die Erde erben werden. Gesegnet sind die, die nach

Gerechtigkeit hungern und dürsten, denn sie werden gesättigt werden. Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen. Selig sind die Reinen im Herzen, denn sie werden Gott sehen. Selig sind die Friedensstifter, denn sie werden Söhne Gottes genannt werden. Selig sind die Verfolgten um der Gerechtigkeit willen, denn ihrer ist das Reich der Himmel. Gesegnet seid ihr, wenn sie euch schmähen und verfolgen und jedes böse Wort gegen euch sagen, indem sie lügen, um meinetwillen. Freuet euch und frohlocket, denn euer Lohn ist groß in den Himmeln, denn so verfolgten sie die Propheten vor euch.

Ihr seid das Salz der Erde, wenn aber das Salz geschmacklos wird, womit soll es gesalzen werden? Es ist zu nichts mehr nütze, außer hinausgeworfen und von den Menschen zertreten zu werden. Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die oben auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen werden. Noch zünden sie eine Lampe an und stellen sie unter den Scheffel, sondern auf den Leuchter, und sie scheint allen, die in dem Haus sind. So lasst euer Licht leuchten vor den Menschen, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater verherrlichen, der in den Himmeln ist.

Denkt nicht, dass ich gekommen bin, um das Gesetz oder die Propheten zu zerstören; ich bin nicht gekommen, um zu zerstören, sondern um zu erfüllen. Amen, denn ich sage euch: Bis der Himmel und die Erde vergehen, wird nicht ein Jota noch ein Strichlein vom Gesetz vergehen, bis alles geschieht. Wer also

eines dieser geringsten Gebote aufheben und so die Menschen lehren wird, der wird der Geringste genannt werden im Reich der Himmel; wer aber tun und lehren wird, dieser wird groß genannt werden im Reich der Himmel. Denn ich sage euch, dass ihr nicht in das Reich der Himmel eintreten werdet, wenn eure Gerechtigkeit nicht die der Schriftgelehrten und Pharisäer übertrifft. Ihr habt gehört, dass zu den Alten gesagt wurde: Du sollst nicht morden, wer aber mordet, wird dem Gericht schuldig sein. Ich aber sage euch, dass jeder, der seinem Bruder grundlos zürnt, dem Gericht schuldig sein wird; wer aber zu seinem Bruder Raka sagt, wird dem Rat schuldig sein; wer aber Narr sagt, wird der Gehenna des Feuers schuldig sein. Wenn du daher deine Gabe auf dem Altar darbringst und dich dort erinnerst, dass dein Bruder etwas gegen dich hat, Lass dort deine Gabe vor dem Altar, und geh zuerst, versöhne dich mit deinem Bruder, und dann komm und bringe deine Gabe dar. Sei deinem Gegner schnell wohlgesinnt, solange du mit ihm auf dem Weg bist, damit nicht der Gegner dich dem Richter übergebe und der Richter dich dem Diener übergebe, und du ins Gefängnis geworfen werdest. Wahrlich, ich sage dir, du wirst nicht von dort hinausgehen, bis du den letzten Heller zurückgezahlt hast.

Ihr habt gehört, dass den Alten gesagt wurde: Du sollst nicht ehebrechen. Ich aber sage euch, dass jeder, der eine Frau ansieht, um sie zu begehren, schon Ehebruch mit ihr begangen hat in seinem Herzen. Wenn aber dein rechtes Auge dich zur Sünde verführt, reiß es aus und wirf es von dir, denn es ist

vorteilhaft für dich, dass eines deiner Glieder zugrunde geht und nicht dein ganzer Leib in die Gehenna geworfen wird. Und wenn deine rechte Hand dich zu Fall bringt, schneide sie ab und wirf sie von dir, denn es ist vorteilhaft für dich, dass eines deiner Glieder zugrunde geht und nicht dein ganzer Körper in die Gehenna geworfen wird.

Es wurde aber gesagt: Wer seine Frau entlässt, der gebe ihr eine Scheidungsurkunde. Ich aber sage euch, dass wer seine Frau entlässt, außer wegen Unzucht, sie Ehebruch begehen lässt, und wer eine Geschiedene heiratet, begeht Ehebruch.

Wieder habt ihr gehört, dass es den Alten gesagt wurde: Du sollst nicht falsch schwören, sondern du sollst dem Herrn deine Eide halten. Ich aber sage euch, überhaupt nicht zu schwören, weder bei dem Himmel, weil er der Thron Gottes ist, Weder bei der Erde, weil sie der Fußschemel seiner Füße ist, noch bei Jerusalem, weil sie die Stadt des großen Königs ist, Schwöre weder bei deinem Kopf, weil du nicht fähig bist, ein Haar weiß oder schwarz zu machen. Es sei aber euer Wort ja ja, nein nein; das Übermäßige dieser aber ist aus dem Bösen.

Ihr habt gehört, dass gesagt wurde: Auge um Auge und Zahn um Zahn. Ich aber sage euch, dem Bösen nicht zu widerstehen, sondern wer dich auf die rechte Wange schlagen wird, dem wende auch die andere zu, Und dem, der mit dir vor Gericht gehen und dein Untergewand nehmen will, lass ihm auch das Obergewand, Und wer dich eine Meile zwingen wird, gehe mit

ihm zwei. Dem, der dich bittet, gib, und den, der von dir borgen will, weise nicht ab.

Ihr habt gehört, dass gesagt wurde: Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen. Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde, segnet die, die euch verfluchen, tut Gutes denen, die euch hassen, und betet für die, die euch misshandeln und verfolgen. So dass ihr Söhne eures Vaters in den Himmeln werdet, weil er seine Sonne aufgehen lässt über Böse und Gute und regnen lässt über Gerechte und Ungerechte. Wenn ihr nämlich die liebt, die euch lieben, welchen Lohn habt ihr? Tun nicht auch die Zöllner dasselbe? Und wenn ihr nur eure Freunde grüßt, was tut ihr Außergewöhnliches? Tun nicht auch die Zöllner so? Ihr werdet also vollkommen sein, so wie euer Vater in den Himmeln vollkommen ist.

6

Passt auf, eure Almosen nicht vor den Menschen zu tun, um von ihnen gesehen zu werden; wenn aber doch, habt ihr keinen Lohn bei eurem Vater, der in den Himmeln ist. Wenn du daher Almosen gibst, sollst du nicht vor dir posaunen, so wie die Heuchler es tun in den Versammlungen und in den Gassen, damit sie von den Menschen verherrlicht werden. Wahrlich, ich sage euch, sie haben ihren Lohn bereits empfangen. Wenn du aber Almosen gibst, lass deine Linke nicht wissen, was deine Rechte macht, So dass deine Barmherzigkeit im Verborgenen sei,

und dein Vater, der im Verborgenen sieht, wird es dir im Offenen vergelten.

Und wenn du betest, wirst du nicht sein wie die Heuchler, weil sie es lieben, in den Versammlungen und an den Straßenecken stehend zu beten, damit sie den Menschen erscheinen mögen. Wahrlich, ich sage euch, dass sie ihren Lohn empfangen haben. Du aber, wenn du betest, gehe hinein in deine Kammer, und nachdem du deine Tür geschlossen hast, bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist, und dein Vater, der im Verborgenen sieht, wird es dir im Offenen zurückgeben.

Wenn ihr aber betet, plappert nicht wie die Heiden, denn sie meinen, dass sie durch ihre Vielrederei erhört werden. Werdet also nicht wie sie, denn euer Vater weiß, was ihr nötig habt, bevor ihr ihn bittet. So betet nun ihr: Vater unser, der in den Himmeln, geheiligt werde dein Name, Dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auch auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute, Und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir unseren Schuldnern vergeben. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit, amen.

Wenn ihr nämlich den Menschen ihre Übertretungen vergebt, wird euch auch euer himmlischer Vater vergeben. Wenn ihr aber den Menschen ihre Übertretungen nicht vergebt, wird auch euer Vater eure Übertretungen nicht vergeben.

Wenn ihr aber fastet, werdet nicht wie die Heuchler trübsinnig, denn sie entstellen ihre Gesichter, damit sie den Menschen als Fastende erscheinen. Wahrlich, ich sage euch, dass sie ihren Lohn empfangen haben. Du aber salbe, wenn du fastest, dein Haupt und wasche dein Gesicht, Damit du nicht den Menschen als Fastender erscheinst, sondern deinem Vater, der im Verborgenen ist, und dein Vater, der im Verborgenen sieht, wird es dir öffentlich vergelten.

Speichert euch nicht Schätze auf der Erde, wo Motte und Fraß sie vernichtet, und wo Diebe einbrechen und stehlen, Speichert aber euch Schätze im Himmel auf, wo weder Motte noch Fraß vernichtet und wo Diebe nicht durchgraben noch stehlen, Wo denn euer Schatz ist, dort wird auch euer Herz sein.

Die Lampe des Körpers ist das Auge; wenn also dein Auge lauter ist, wird dein ganzer Körper hell sein. Wenn aber dein Auge böse ist, wird dein ganzer Körper dunkel sein. Wenn also das Licht in dir Finsternis ist, wie groß ist die Finsternis?

Niemand kann zwei Herren dienen, denn entweder wird er den einen hassen und den anderen lieben, oder er wird dem einen anhangen und den anderen verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Reichtum.

Deswegen sage ich euch: Sorgt euch nicht um eure Seele, was ihr esst und was ihr trinkt, noch um euren Körper, was ihr anzieht. Ist nicht die Seele mehr als die Nahrung und der Körper mehr

als die Kleidung? Blickt auf die Vögel des Himmels, denn sie säen nicht, noch ernten sie, noch sammeln sie in Scheunen, und euer himmlischer Vater nährt sie. Seid ihr nicht viel mehr wert als sie? Wer aber von euch kann durch Sorgen seinem Alter eine Elle hinzufügen? Und warum sorgt ihr euch um Kleidung? Betrachtet die Lilien des Feldes, wie sie wachsen: sie mühen sich nicht und spinnen nicht, Ich sage euch aber, dass nicht einmal Salomon in all seiner Herrlichkeit sich kleidete wie eines von diesen. Wenn aber Gott das Gras des Feldes, das heute ist und morgen in den Ofen geworfen wird, so kleidet, nicht viel mehr euch, ihr Kleingläubigen? Seid also nicht besorgt und sagt: Was sollen wir essen oder was sollen wir trinken oder was sollen wir anziehen? Denn all diese Dinge suchen die Nationen, denn euer himmlischer Vater weiß, dass ihr all diese Dinge braucht. Sucht aber zuerst das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit, und dies alles wird euch hinzugefügt werden. Seid also nicht besorgt um das Morgen, denn das Morgen wird für sich selbst besorgt sein. Dem Tag genügt sein eigenes Übel.

7

Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet, Denn in dem Urteil, mit dem ihr urteilt, werdet ihr geurteilt werden, und mit dem Maß, mit dem ihr messt, wird euch gemessen werden. Was aber siehst du den Splitter in dem Auge deines Bruders, den Balken aber in deinem Auge bemerkst du nicht? Oder wie wirst du zu deinem Bruder sagen: Lass mich den Splitter aus deinem

Auge hinauswerfen, und siehe, der Balken ist in deinem Auge? Heuchler, wirf zuerst den Balken aus deinem Auge, und dann wirst du klar sehen, um den Splitter aus dem Auge deines Bruders zu entfernen.

Gebt das Heilige nicht den Hunden, noch werft eure Perlen vor die Schweine, damit sie diese nicht mit ihren Füßen zertreten und sich wendend euch zerreißen.

Bittet, und es wird euch gegeben werden, suchet, und ihr werdet finden, klopfet, und es wird euch geöffnet werden, Denn jeder, der bittet, empfängt, und wer sucht, der findet, und dem, der anklopft, wird geöffnet werden. Oder wer ist unter euch ein Mann, der, wenn sein Sohn ihn um Brot bitten sollte, ihm nicht einen Stein geben wird? Und wenn er einen Fisch bittet, wird er ihm nicht eine Schlange geben? Wenn also ihr, obwohl ihr böse seid, wisst, euren Kindern gute Gaben zu geben, wie viel mehr wird euer Vater in den Himmeln denen Gutes geben, die ihn bitten?

Alles also, was ihr wollt, dass euch die Menschen tun, so tut auch ihr ihnen, denn dies ist das Gesetz und die Propheten.

Tretet ein durch das enge Tor, weil breit ist das Tor und geräumig der Weg, der in die Zerstörung führt, und viele sind, die durch es eintreten. Wie eng ist das Tor und bedrängt der Weg, der in das Leben führt, und wenige sind es, die ihn finden.

Achtet aber auf die falschen Propheten, welche zu euch kommen in Schafskleidern, von innen aber sind sie räuberische Wölfe. Von ihren Früchten werdet ihr sie erkennen. Sammelt man etwa von Dornen Trauben oder von Disteln Feigen? So macht jeder gute Baum gute Früchte, der faule Baum aber macht schlechte Früchte. Ein guter Baum kann keine schlechten Früchte hervorbringen, noch kann ein fauler Baum gute Früchte hervorbringen. Jeder Baum, der nicht gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen. Also werdet ihr sie an ihren Früchten erkennen.

Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr, wird in das Reich der Himmel eintreten, sondern der, der den Willen meines Vaters in den Himmeln tut. Viele werden an jenem Tag zu mir sagen: Herr, Herr, haben wir nicht in deinem Namen prophezeit, und in deinem Namen Dämonen ausgetrieben, und in deinem Namen viele Wundertaten vollbracht? Und dann werde ich ihnen bekennen, dass ich euch niemals kannte: Weichet von mir, die ihr die Gesetzlosigkeit verübt.

Jeder also, der meine Worte hört und sie tut, den werde ich einem weisen Mann vergleichen, der sein Haus auf den Felsen baute, Und der Regen kam herunter, und die Flüsse kamen, und die Winde wehten, und sie schlugen gegen jenes Haus, und es fiel nicht, denn es war auf den Felsen gegründet worden. Und jeder, der meine Worte hört und sie nicht tut, wird einem törichten Mann verglichen werden, welcher sein Haus auf den Sand baute, Und der Regen kam herunter, und die Flüsse kamen,

und die Winde wehten, und sie schlugen gegen jenes Haus, und es fiel, und sein Fall war groß.

Und es geschah, als Jesus diese Worte beendete, waren die Menschenmengen über seine Lehre erstaunt. Denn er lehrte sie wie einer, der Autorität hat, und nicht wie die Schriftgelehrten.

8

Als er aber von dem Berg herabgekommen war, folgten ihm viele Menschenmengen. Und siehe, ein Aussätziger kam und huldigte ihm, indem er sagte: Herr, wenn du willst, kannst du mich reinigen. Und Jesus streckte die Hand aus, berührte ihn und sagte: Ich will, sei gereinigt. Und sofort wurde seine Lepra gereinigt. Und Jesus sagt zu ihm: Siehe zu, dass du es niemand sagst, sondern gehe, zeige dich selbst dem Priester und bringe das Geschenk dar, das Moses befahl, zu einem Zeugnis für sie.

Als er aber nach Kapernaum hineingegangen war, trat ein Hauptmann an ihn heran, bat ihn und sagte, Herr, mein Diener liegt zu Hause gelähmt und wird schrecklich gequält. Und Jesus sagt zu ihm: Ich werde kommen und ihn heilen. Und der Zenturio antwortete und sagte: Herr, ich bin nicht würdig, dass du unter mein Dach eintrittst, aber sage nur ein Wort, und mein Diener wird geheilt werden. Denn auch ich bin ein Mann unter Autorität, der Soldaten unter sich hat, und ich sage zu diesem: Geh, und er geht, und zu einem anderen: Komm, und er kommt,

und zu meinem Sklaven: Tue dies, und er tut es. Nachdem Jesus dies gehört hatte, staunte er und sagte zu denen, die ihm folgten: Amen, ich sage euch, nicht einmal in Israel habe ich so großen Glauben gefunden. Ich sage euch aber, dass viele von Osten und Westen kommen werden und sich mit Abraham und Isaak und Jakob im Reich der Himmel niederlegen werden. Die Söhne des Königreichs aber werden in die äußere Finsternis hinausgeworfen werden; dort wird das Weinen und Zähneknirschen sein. Und Jesus sagte zu dem Zenturio: Gehe, und wie du geglaubt hast, so geschehe dir. Und sein Diener wurde in jener Stunde geheilt.

Und als Jesus in das Haus des Petrus gekommen war, sah er dessen Schwiegermutter daniederliegen und mit Fieber leiden. Und er berührte ihre Hand, und das Fieber verließ sie, und sie stand auf und diente ihm. Als es aber Abend geworden war, brachten sie viele Dämonbesessene zu ihm, und er trieb die Geister mit einem Wort aus und heilte alle, die sich schlecht befanden. So dass erfüllt werde, was gesagt wurde durch den Propheten Jesaja, der sprach: Er selbst nahm unsere Schwächen und trug die Krankheiten.

Aber als Jesus viele Menschenmengen um sich sah, befahl er, ans andere Ufer zu fahren. Und ein Schriftgelehrter trat heran und sagte zu ihm: Lehrer, ich werde dir folgen, wohin du auch gehst. Und Jesus sagt zu ihm: Die Füchse haben Höhlen und die Vögel des Himmels Nester, aber der Sohn des Menschen hat nicht, wo er den Kopf legen kann. Ein anderer aber von seinen Jüngern

sagte zu ihm: Herr, erlaube mir, zuerst wegzugehen und meinen Vater zu begraben. Aber Jesus sagte zu ihm: Folge mir, und lass die Toten ihre eigenen Toten begraben.

Und als er in das Schiff gestiegen war, folgten ihm seine Jünger. Und siehe, ein großes Erdbeben geschah auf dem Meer, so dass das Boot von den Wellen bedeckt wurde, er aber schlief. Und seine Jünger kamen heran, weckten ihn und sagten: Herr, rette uns, wir gehen zugrunde. Und er sagt zu ihnen: Was seid ihr feige, ihr Kleingläubigen? Dann stand er auf und tadelte die Winde und das Meer, und es entstand eine große Stille. Die Menschen aber staunten und sagten: Was für einer ist dieser, dass auch die Winde und die See ihm gehorchen?

Und als er in das jenseitige Land der Gergesener gekommen war, begegneten ihm zwei Dämonbesessene, die aus den Gräbern herauskamen, sehr gefährlich, so dass niemand imstande war, jenen Weg vorbeizugehen. Und siehe, sie schrien und sagten: Was haben wir mit dir zu schaffen, Jesus, Sohn Gottes? Bist du hierher gekommen vor der Zeit, um uns zu quälen? Es war aber fern von ihnen eine Herde vieler Schweine, die weidete. Die Dämonen aber drängten ihn und sagten: Wenn du uns austreibst, erlaube uns, in die Herde der Schweine zu gehen. Und er sagte zu ihnen: Geht. Die aber gingen hinaus und fuhren in die Herde der Schweine, und siehe, die ganze Herde der Schweine stürzte die Klippe hinab ins Meer und sie starben in den Wassern. Die Hirten aber flohen, und nachdem sie in die Stadt gegangen waren, berichteten sie alles, auch das von den

Dämonbesessenen. Und siehe, die ganze Stadt ging hinaus zur Begegnung mit Jesus, und als sie ihn gesehen hatten, baten sie ihn, dass er aus ihrem Gebiet weggehen möge.

9

Und nachdem er in ein Boot gestiegen war, setzte er über und kam in seine eigene Stadt. Und siehe, sie brachten zu ihm einen Gelähmten, der auf einem Bett lag, und als Jesus ihren Glauben sah, sagte er zu dem Gelähmten: Fasse Mut, Kind, vergeben sind dir deine Sünden. Und siehe, einige der Schriftgelehrten sagten bei sich selbst: Dieser lästert. Und als Jesus ihre Gedanken sah, sagte er: Warum denkt ihr Böses in euren Herzen? Was ist denn leichter zu sagen: Deine Sünden sind dir vergeben, oder zu sagen: Steh auf und geh umher? Damit ihr aber wisst, dass der Sohn des Menschen Autorität hat auf der Erde, Sünden zu vergeben, dann sagt er dem Gelähmten: Steh auf, nimm dein Bett und geh in dein Haus. Und er stand auf und ging weg in sein Haus. Die Menschenmengen aber, die es gesehen hatten, staunten und verherrlichten Gott, der den Menschen solche Autorität gegeben hatte.

Und als Jesus von dort vorbeiging, sah er einen Mann auf dem Zollhaus sitzen, Matthäus genannt, und er sagt zu ihm: Folge mir. Und er stand auf und folgte ihm. Und es geschah, als er im Haus zu Tische lag, und siehe, viele Zöllner und Sünder kamen und lagen mit Jesus und seinen Jüngern zu Tische. Und die

Pharisäer, die es gesehen hatten, sagten zu seinen Schülern: Warum isst euer Lehrer mit den Zöllnern und Sündern? Jesus aber, nachdem er es gehört hatte, sagte zu ihnen: Die Starken haben keinen Arzt nötig, sondern die Kranken. Geht aber und lernt, was es bedeutet: Barmherzigkeit will ich und nicht Opfer. Denn ich bin nicht gekommen, Gerechte zu rufen, sondern Sünder zur Buße.

Dann gehen die Jünger des Johannes zu ihm und sagen: Warum fasten wir und die Pharisäer viel, aber deine Jünger fasten nicht? Und Jesus sagte zu ihnen: Können die Hochzeitsgäste trauern, solange der Bräutigam bei ihnen ist? Es werden aber Tage kommen, wenn der Bräutigam von ihnen weggenommen wird, und dann werden sie fasten. Niemand aber legt einen Flicken aus ungeschrumpftem Tuch auf ein altes Gewand, denn er nimmt von dem Gewand weg, und ein schlimmerer Riss entsteht. Auch werfen sie nicht jungen Wein in alte Schläuche, sonst werden die Schläuche geplatzt, und der Wein wird ausgegossen und die Schläuche gehen zugrunde, sondern jungen Wein werfen sie in neue Schläuche, und beide werden bewahrt.

Während er diese Dinge zu ihnen redete, siehe, trat ein Herrscher heran und verehrte ihn, indem er sagte: Meine Tochter ist gerade jetzt gestorben, aber komm, lege deine Hand auf sie, und sie wird leben. Und Jesus stand auf und folgte ihm, und seine Jünger folgten ebenfalls. Und siehe, eine Frau, die zwölf Jahre an Blutungen litt, trat von hinten heran und

berührte die Quaste seines Gewandes. Sie sagte nämlich zu sich selbst: Wenn ich nur sein Gewand berühre, werde ich gerettet werden. Aber Jesus wandte sich um und sah sie an und sagte: Habe Mut, Tochter, dein Glaube hat dich gerettet. Und die Frau wurde von jener Stunde an gerettet. Und als Jesus in das Haus des Herrschers gekommen war und die Flötenspieler und die lärmende Menge gesehen hatte, sagt er zu ihnen, Zieht euch zurück, denn das Mädchen ist nicht gestorben, sondern es schläft. Und sie lachten ihn aus. Als aber die Menge hinausgetrieben wurde, ging er hinein, ergriff ihre Hand, und das Mädchen wurde auferweckt. Und dieser Bericht ging in jenes ganze Land hinaus.

Und als Jesus von dort vorbeiging, folgten ihm zwei Blinde, die riefen und sagten: Erbarme dich unser, Sohn Davids. Als er aber in das Haus gekommen war, kamen die Blinden zu ihm, und Jesus sagt zu ihnen: Glaubt ihr, dass ich dies tun kann? Sie sagen zu ihm: Ja, Herr. Dann berührte er ihre Augen und sagte: Gemäß eurem Glauben geschehe euch. Und ihre Augen wurden geöffnet, und Jesus warnte sie streng und sagte: Seht zu, dass es niemand erfährt. Die aber, die hinausgegangen waren, verbreiteten die Nachricht über ihn in jenem ganzen Land.

Als sie aber hinausgingen, siehe, da brachten sie ihm einen stummen, dämonbesessenen Menschen. Und als der Dämon ausgetrieben worden war, sprach der Stumme, und die Menschenmengen staunten und sagten, dass niemals so etwas in Israel erschienen war. Die Pharisäer aber sagten: Durch den

Herrscher der Dämonen treibt er die Dämonen aus.

Und Jesus ging durch alle Städte und Dörfer, lehrte in ihren Versammlungen und verkündete die gute Nachricht des Königreichs und diente aller Krankheit und aller Schwäche im Volk.

Als er aber die Menschenmengen sah, wurde er von Mitleid bewegt über sie, weil sie erschöpft und niedergeworfen waren wie Schafe, die keinen Hirten haben. Dann sagt er zu seinen Jüngern: Die Ernte ist zwar groß, aber die Arbeiter sind wenige. Bittet also den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter in seine Ernte aussende.

10

Und nachdem er seine zwölf Jünger herbeigerufen hatte, gab er ihnen Autorität über unreine Geister, so dass sie diese hinauswerfen und jede Krankheit und jede Schwäche heilen konnten. Von den zwölf Aposteln aber sind die Namen diese: der erste Simon, der Petrus genannt wird, und Andreas, sein Bruder, Jakobus, der Sohn des Zebedäus, und Johannes, sein Bruder, Philip und Bartholomäus, Thomas und Matthäus, der Zöllner, Jakobus, der Sohn des Alphäus, und Lebbäus, der Thaddäus genannt wurde, Simon der Kanaaniter und Judah der Iskariot, der ihn auch übergeben hat.

Diese zwölf sandte Jesus, nachdem er ihnen befohlen hatte und sagte: Geht nicht auf den Weg der Heiden und betretet keine Stadt der Samariter, Geht aber vielmehr zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel. Geht aber und verkündet, indem ihr sagt, dass das Reich der Himmel sich genähert hat. Heilt Kranke, reinigt Aussätzige, erweckt Tote, treibt Dämonen aus; als Geschenk habt ihr empfangen, als Geschenk gebt. Erwerbt nicht Gold noch Silber noch Bronze für eure Gürtel, Keine Tasche für den Weg, noch zwei Tuniken, noch Sandalen, noch einen Stab, denn der Arbeiter ist seiner Nahrung würdig. In welche Stadt oder welches Dorf ihr aber eintretet, fragt aus, wer darin würdig ist, und dort bleibt, bis ihr hinausgeht. Wenn ihr aber in das Haus eintretet, grüßt es mit den Worten: Friede diesem Haus. Und wenn das Haus würdig ist, so komme euer Friede auf es; wenn es aber nicht würdig ist, so kehre euer Friede zu euch zurück. Und wer euch nicht empfängt noch eure Worte hört, schüttelt den Staub eurer Füße ab, wenn ihr aus jenem Haus oder jener Stadt hinausgeht. Amen, ich sage euch, erträglicher wird es sein dem Land Sodom und Gomorrha am Tag des Gerichts als jener Stadt.

Siehe, ich sende euch wie Schafe inmitten von Wölfen; seid daher klug wie die Schlangen und unschuldig wie die Tauben. Achtet euch aber vor den Menschen, denn sie werden euch an Versammlungen übergeben, und in ihren Synagogen werden sie euch auspeitschen, Und ihr werdet wegen mir vor Führer und Könige geführt werden, zum Zeugnis für sie und die Völker. Wenn sie euch aber übergeben werden, seid nicht besorgt, wie

oder was ihr sprechen werdet, denn es wird euch in jener Stunde gegeben werden, was ihr sprechen werdet. Denn nicht ihr seid die Sprechenden, sondern der Geist eures Vaters, der in euch spricht. Aber Bruder wird Bruder in den Tod ausliefern und Vater das Kind, und Kinder werden gegen die Eltern aufstehen und sie töten, Und ihr werdet von allen gehasst werden wegen meines Namens, aber wer bis zum Ende ausharrt, der wird gerettet werden. Wenn sie euch aber in dieser Stadt verfolgen, flieht in die andere, denn wahrlich, ich sage euch, ihr werdet die Städte Israels nicht beenden, bis der Sohn des Menschen kommt. Ein Schüler steht nicht über dem Lehrer, noch ein Sklave über seinem Herrn. Es ist ausreichend für den Schüler, dass er wird wie sein Lehrer, und für den Sklaven, dass er wird wie sein Herr. Wenn sie den Hausherrn Beelzebul nannten, um wie viel mehr seine Hausgenossen? Fürchtet sie also nicht, denn nichts ist bedeckt, das nicht aufgedeckt werden wird, und nichts verborgen, das nicht erkannt werden wird. Was ich euch in der Dunkelheit sage, sagt im Licht, und was ihr ins Ohr hört, verkündet auf den Dächern. Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, die Seele aber nicht töten können, fürchtet aber vielmehr den, der sowohl Seele als auch Leib in der Hölle zerstören kann. Werden nicht zwei Spatzen für einen Assarion verkauft? Und einer von ihnen wird nicht auf die Erde fallen ohne euren Vater. Aber auch die Haare eures Kopfes sind alle gezählt. Fürchtet euch also nicht, ihr seid mehr wert als viele Sperlinge.

Jeder also, der mich vor den Menschen bekennen wird, den

werde auch ich vor meinem Vater in den Himmeln bekennen, Wer mich aber vor den Menschen verleugnet, den werde auch ich verleugnen vor meinem Vater, der in den Himmeln ist.

Denkt nicht, dass ich gekommen bin, um Frieden auf die Erde zu bringen; ich bin nicht gekommen, um Frieden zu bringen, sondern das Schwert. Denn ich kam, um den Menschen gegen seinen Vater zu entzweien und die Tochter gegen ihre Mutter und die Schwiegertochter gegen ihre Schwiegermutter, Und die Feinde des Menschen sind seine Hausgenossen.

Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, ist meiner nicht würdig, und wer Sohn oder Tochter mehr liebt als mich, ist meiner nicht würdig. Und wer nicht sein Kreuz nimmt und mir nachfolgt, ist meiner nicht würdig. Der, der seine Seele gefunden hat, wird sie verlieren, und der, der seine Seele meinetwegen verloren hat, wird sie finden.

Der, der euch empfängt, empfängt mich, und der, der mich empfängt, empfängt den, der mich gesandt hat. Wer einen Propheten empfängt im Namen eines Propheten, wird den Lohn eines Propheten empfangen, und wer einen Gerechten empfängt im Namen eines Gerechten, wird den Lohn eines Gerechten empfangen. Und wer einem dieser Kleinen nur einen Becher kalten Wassers zu trinken gibt im Namen eines Jüngers, wahrlich, ich sage euch, er wird seinen Lohn nicht verlieren.

11

Und es geschah, als Jesus seine zwölf Jünger zu unterweisen beendet hatte, ging er von dort weg, um in ihren Städten zu lehren und zu verkünden.

Der Johannes aber, der im Gefängnis die Werke des Christus gehört hatte, sandte zwei seiner Jünger Er sagte zu ihm: Bist du der Kommende, oder sollen wir einen anderen erwarten? Und Jesus antwortete und sagte zu ihnen: Geht hin und berichtet Johannes, was ihr hört und seht. Blinde sehen wieder und Lahme gehen umher, Aussätzige werden gereinigt und Taube hören, Tote werden auferweckt und Armen wird die gute Nachricht verkündet. Und gesegnet ist, wer nicht Anstoß an mir nimmt.

Als diese aber gingen, begann Jesus zu den Menschenmengen über Johannes zu sprechen: Was seid ihr hinausgegangen in die Wüste zu schauen? Ein Rohr, das vom Wind geschüttelt wird? Aber was seid ihr hinausgegangen zu sehen? Einen Menschen, der in weiche Gewänder gekleidet ist? Siehe, die, welche weiche Gewänder tragen, sind in den Häusern der Könige. Aber was gingt ihr hinaus zu sehen? Einen Propheten? Ja, ich sage euch, und mehr als einen Propheten. Denn dieser ist es, über den geschrieben steht: Siehe, ich sende meinen Boten vor deinem Angesicht her, der deinen Weg vor dir bereiten wird.

Amen, ich sage euch, nicht ist auferstanden unter den von Frauen Geborenen ein Größerer als Johannes der Täufer, aber der Geringste im Königreich der Himmel ist größer als er. Aber von den Tagen Johannes des Täufers bis jetzt wird das Reich der Himmel mit Gewalt genommen, und Gewalttätige reißen es an sich. Denn alle Propheten und das Gesetz haben bis Johannes geweissagt. Und wenn ihr es annehmen wollt, er ist Elias, der kommen soll. Der, der Ohren hat zu hören, der höre.

Wem aber soll ich diese Generation vergleichen? Sie ist ähnlich Kindern, die in Marktplätzen sitzen, welche ihren Gefährten zurufen und sagen, Wir spielten die Flöte für euch, und ihr tanztet nicht; wir sangen ein Klagelied für euch, und ihr trauertet nicht. Denn Johannes kam weder essend noch trinkend, und sie sagen, er hat einen Dämon. Es kam der Sohn des Menschen, essend und trinkend, und sie sagen: Siehe, ein Mensch, ein Fresser und Weintrinker, ein Freund der Zöllner und der Sünder. Und die Weisheit wurde gerechtfertigt von ihren Kindern.

Dann begann er, die Städte zu schelten, in welchen die meisten seiner Machttaten geschahen, weil sie nicht bereuten. Wehe dir, Chorazin, wehe dir, Bethsaida, denn wenn in Tyrus und Sidon die Machttaten geschehen wären, die in euch geschehen sind, hätten sie längst in Sack und Asche sitzend Buße getan. Aber ich sage euch, Tyrus und Sidon wird es erträglicher ergehen am Tag des Gerichts als euch. Und du, Kapernaum, die du bis zum Himmel erhöht worden bist, bis zum Hades wirst du

hinabgestoßen werden, denn wenn in Sodom die Wundertaten geschehen wären, die in dir geschehen sind, so wären sie geblieben bis zum heutigen Tag. Außer ich sage euch, dass dem Land Sodom erträglicher sein wird am Tag des Gerichts als dir.

In jener Zeit antwortete Jesus und sagte: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, dass du diese Dinge vor den Weisen und Verständigen verborgen hast und sie den Unmündigen offenbart hast, Ja, Vater, denn so geschah es nach deinem Wohlgefallen. Alles wurde mir von meinem Vater übergeben, und niemand kennt den Sohn, wenn nicht der Vater, noch kennt jemand den Vater, wenn nicht der Sohn und wem der Sohn es zu offenbaren wünscht. Kommt zu mir, alle die arbeiten und belastet sind, und ich werde euch Ruhe geben. Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir, denn ich bin sanft und demütig im Herzen, und ihr werdet Ruhe finden für eure Seelen, Denn mein Joch ist gut und meine Bürde ist leicht.

12

In jener Zeit ging Jesus am Sabbat durch die Kornfelder, seine Jünger aber hungerten und begannen Ähren zu pflücken und zu essen. Die Pharisäer aber sagten, nachdem sie es gesehen hatten, zu ihm: Siehe, deine Jünger tun, was nicht erlaubt ist, am Sabbat zu tun. Der aber sagte zu ihnen: Habt ihr nicht gelesen, was David tat, als er selbst und die mit ihm hungrig waren? Wie er in das Haus Gottes einging und die Schaubrote aß, welche zu essen

ihm nicht erlaubt war, noch denen, die mit ihm waren, außer allein den Priestern? Oder habt ihr nicht im Gesetz gelesen, dass an den Sabbaten die Priester im Tempel den Sabbat entweihen und schuldlos sind? Ich sage aber zu euch, dass hier etwas Größeres ist als der Tempel. Wenn ihr aber gewusst hättet, was es bedeutet: Barmherzigkeit will ich und nicht Opfer, so hättet ihr die Unschuldigen nicht verurteilt. Denn der Sohn des Menschen ist Herr auch des Sabbats.

Und nachdem er von dort weggegangen war, kam er in ihre Versammlung. Und siehe, ein Mann war dort, der eine verdorrte Hand hatte, und sie fragten ihn und sagten: Ist es erlaubt, am Sabbat zu heilen? damit sie ihn anklagen könnten. Er aber sagte zu ihnen: Wer wird unter euch ein Mensch sein, der ein Schaf hat, und wenn dieses am Sabbat in eine Grube fällt, wird er es nicht ergreifen und aufheben? Wie viel mehr also unterscheidet sich ein Mensch von einem Schaf? So dass es erlaubt ist, an den Sabbaten Gutes zu tun. Dann sagt er zu dem Mann: Strecke deine Hand aus, und er streckte sie aus, und sie wurde gesund wiederhergestellt wie die andere. Die Pharisäer aber gingen hinaus und hielten Rat gegen ihn, damit sie ihn vernichteten. Jesus aber, der dies wusste, zog sich von dort zurück, und viele Menschenmengen folgten ihm, und er heilte sie alle. Und er tadelte sie, damit sie ihn nicht offenbar machten. so dass erfüllt werde, was durch den Propheten Jesaja gesagt wurde, der sprach, Siehe, mein Diener, den ich erwählte, mein Geliebter, an dem meine Seele Wohlgefallen hatte, ich werde meinen Geist auf ihn legen, und er wird den Nationen Gericht verkünden. Er

wird nicht streiten noch schreien, noch wird jemand in den Straßen seine Stimme hören. Ein zerbrochenes Rohr wird er nicht brechen und glimmenden Flachs wird er nicht löschen, bis er das Gericht zum Sieg hinausführt. Und auf seinen Namen werden Nationen hoffen.

Dann wurde ihm ein dämonbesessener Blinder und Stummer gebracht, und er heilte ihn, so dass der Blinde und Stumme sprechen und sehen konnte. Und alle Menschenmengen waren erstaunt und sagten: Ist dieser nicht doch der Christus, der Sohn Davids? Die Pharisäer aber, nachdem sie es gehört hatten, sagten: Dieser wirft die Dämonen nur durch Beelzebul aus, den Herrscher der Dämonen. Jesus aber, der ihre Gedanken kannte, sagte zu ihnen: Jedes Königreich, das gegen sich selbst geteilt ist, wird verwüstet, und jede Stadt oder jedes Haus, das gegen sich selbst geteilt ist, wird nicht bestehen. Und wenn der Satan den Satan austreibt, so ist er gegen sich selbst geteilt; wie wird also sein Reich bestehen? Und wenn ich durch Beelzebul die Dämonen austreibe, durch wen treiben eure Söhne sie aus? Deshalb werden sie eure Richter sein. Wenn aber ich durch den Geist Gottes die Dämonen austreibe, dann ist das Reich Gottes zu euch gekommen. Oder wie kann jemand in das Haus des Starken eintreten und seine Gefäße rauben, wenn er nicht zuerst den Starken bindet? Und dann wird er sein Haus plündern. Wer nicht mit mir ist, ist gegen mich, und wer nicht mit mir sammelt, zerstreut.

Deshalb sage ich euch: Alle Sünde und Lästerung wird den

Menschen vergeben werden, aber die Lästerung des Geistes wird den Menschen nicht vergeben werden. Und wer ein Wort gegen den Sohn des Menschen sagen sollte, dem wird vergeben werden, wer aber gegen den Heiligen Geist sprechen sollte, dem wird nicht vergeben werden, weder in diesem Zeitalter noch in dem kommenden.

Entweder macht den Baum gut und seine Frucht gut, oder macht den Baum faul und seine Frucht faul, denn an der Frucht wird der Baum erkannt. Ihr Schlangenbrut, wie könnt ihr Gutes reden, da ihr böse seid? Denn aus dem Überfluss des Herzens redet der Mund. Der gute Mann bringt aus dem guten Schatz Gutes hervor, und der böse Mann bringt aus dem bösen Schatz Böses hervor. Ich sage aber euch, dass die Menschen über jedes müßige Wort, das sie sprechen, Rechenschaft geben werden am Tag des Gerichts, Denn aus deinen Worten wirst du gerechtfertigt werden und aus deinen Worten wirst du verurteilt werden.

Dann antworteten einige der Schriftgelehrten und Pharisäer und sagten: Lehrer, wir wollen von dir ein Zeichen sehen. Er aber antwortete und sagte zu ihnen: Eine böse und ehebrecherische Generation sucht ein Zeichen, und ein Zeichen wird ihr nicht gegeben werden, außer das Zeichen des Propheten Jona. Denn gerade wie Jona der Prophet drei Tage und drei Nächte im Bauch des großen Fisches war, so wird auch der Sohn des Menschen drei Tage und drei Nächte im Herzen der Erde sein. Männer von Ninive werden im Gericht mit dieser

Generation aufstehen und sie verurteilen, weil sie bei der Verkündigung des Jona bereuten, und siehe, mehr als Jona ist hier. Die Königin des Südens wird auferstehen im Gericht mit dieser Generation und wird sie verdammen, weil sie kam von den Enden der Erde, um die Weisheit Salomons zu hören, und siehe, mehr als Salomon ist hier.

Wenn aber der unreine Geist von dem Menschen ausgeht, geht er durch wasserlose Orte, sucht Ruhe und findet sie nicht. Dann sagt es: In mein Haus werde ich zurückkehren, von wo ich ausging, und als es kommt, findet es es unbewohnt und gefegt und geschmückt. Dann geht er und nimmt sieben andere Geister mit sich, die böser sind als er selbst, und sie gehen hinein und wohnen dort, und die letzten Dinge jenes Menschen werden schlimmer als die ersten. So wird es auch dieser bösen Generation ergehen.

Noch aber, während er zu den Menschenmengen sprach, siehe, die Mutter und seine Brüder standen draußen und suchten, zu ihm zu sprechen. Aber jemand sagte zu ihm: Siehe, deine Mutter und deine Brüder stehen draußen und suchen dich zu sehen. Aber er antwortete dem, der zu ihm sprach: Wer ist meine Mutter und wer sind meine Brüder? Und er streckte seine Hand über seine Jünger aus und sagte: Siehe, meine Mutter und meine Brüder, Denn wer den Willen meines Vaters in den Himmeln tut, der ist mein Bruder und Schwester und Mutter.

13

In jenem Tag aber saß Jesus, nachdem er aus dem Haus hinausgegangen war, am Meer. Und viele Menschenmengen wurden zu ihm gesammelt, so dass er, in ein Boot gestiegen, sich setzte, und die ganze Menschenmenge stand am Strand. Und er sprach zu ihnen vieles in Gleichnissen und sagte: Siehe, der Sämann ging aus, um zu säen. Und als er säte, fiel einiges neben den Weg, und die Vögel kamen und verschlangen es. Andere aber fielen auf die steinigen Orte, wo es nicht viel Erde hatte, und sofort sprang es auf, weil es keine Erdtiefe hatte, Als aber die Sonne aufgegangen war, wurde es versengt, und weil es keine Wurzel hatte, vertrocknete es. Andere aber fielen auf die Dornen, und die Dornen gingen auf und erstickten sie. Aber andere fielen auf die gute Erde und gaben Frucht, die eine hundert, die andere sechzig, die andere dreißig. Der, der Ohren hat zu hören, der höre.

Und die Jünger traten hinzu und sagten zu ihm: Warum sprichst du in Gleichnissen zu ihnen? Er aber antwortete und sagte zu ihnen, dass euch gegeben worden ist, die Geheimnisse des Königreichs der Himmel zu kennen, jenen aber ist es nicht gegeben worden. Denn wer hat, dem wird gegeben werden und er wird Überfluss haben, wer aber nicht hat, dem wird auch das, was er hat, weggenommen werden. Deswegen spreche ich in Gleichnissen zu ihnen, damit sie sehend nicht sehen und hörend nicht hören noch verstehen. Damit sie nicht umkehren, und

dann wird ihnen die Prophezeiung Jesajas erfüllt werden, die sagt: Mit Hören werdet ihr hören und nicht verstehen, und sehend werdet ihr sehen und nicht sehen, Denn das Herz dieses Volkes ist stumpf geworden, und mit den Ohren hörten sie schwer, und ihre Augen schlossen sie, damit sie nicht mit den Augen sehen und mit den Ohren hören und mit dem Herzen verstehen und umkehren, und ich sie heile.

Eure Augen aber sind gesegnet, weil sie sehen, und eure Ohren, weil sie hören. Wahrlich, denn ich sage euch, dass viele Propheten und Gerechte begehrten zu sehen, was ihr seht, und es nicht sahen, und zu hören, was ihr hört, und es nicht hörten.

Ihr also, hört das Gleichnis des Sämanns. Von jedem, der das Wort des Königreichs hört und nicht versteht, kommt der Böse und nimmt das Gesäte in seinem Herzen weg; dieser ist der neben dem Weg Gesäte. Der aber auf die steinigen Orte gesät wurde, dieser ist derjenige, der das Wort hört und es sofort mit Freude empfängt und annimmt. Er hat aber keine Wurzel in sich selbst, sondern ist vorübergehend; wenn aber Bedrängnis oder Verfolgung wegen des Wortes geschieht, kommt er sofort zu Fall. Der aber in die Dornen gesät wurde, dieser ist der, der das Wort hört, und die Sorge dieses Zeitalters und der Betrug des Reichtums ersticken das Wort, und er wird unfruchtbar. Der aber auf die gute Erde gesät ist, dieser ist der, der das Wort hört und versteht, der dann Frucht trägt und macht, der eine hundert, der andere sechzig, der andere dreißig.

Ein anderes Gleichnis legte er ihnen vor und sagte: Das Reich der Himmel wurde einem Mann gleichgemacht, der guten Samen auf sein Feld gesät hatte, Aber während die Menschen schliefen, kam sein Feind und säte Unkraut zwischen das Getreide und ging weg. Als aber das Gras spross und Frucht brachte, da erschien auch das Unkraut. Aber die Sklaven des Hausherrn traten heran und sagten zu ihm: Herr, hast du nicht guten Samen auf deinem Feld gesät? Woher hat es also Unkraut? Er aber sagte zu ihnen: Ein feindlicher Mensch hat dies getan. Die Sklaven aber sagten zu ihm: Willst du also, dass wir weggehen und sie sammeln? Er aber sagte: Nein, damit ihr nicht beim Sammeln der Unkräuter zugleich mit ihnen das Getreide ausreißt, Lasst beide zusammen wachsen bis zur Ernte, und zur Zeit der Ernte werde ich den Schnittern sagen: Sammelt zuerst das Unkraut und bindet es in Bündel, um es zu verbrennen, das Korn aber sammelt in meine Scheune.

Ein anderes Gleichnis legte er ihnen vor und sagte: Ähnlich ist das Reich der Himmel einem Senfkorn, welches ein Mensch nahm und auf seinem Feld säte, Das ist zwar kleiner als alle Samen, wenn es aber wächst, ist es größer als alle Gartengewächse und wird ein Baum, so dass die Vögel des Himmels kommen und in seinen Zweigen nisten.

Eine andere Parabel sprach er zu ihnen: Ähnlich ist das Königreich der Himmel einem Sauerteig, den eine Frau nahm und in drei Maße Mehl verbarg, bis es ganz durchsäuert wurde.

All diese Dinge sprach Jesus in Gleichnissen zu den Menschenmengen, und ohne Gleichnis sprach er nichts zu ihnen. Damit erfüllt werde, was gesagt wurde durch den Propheten, der sprach: Ich werde in Gleichnissen meinen Mund öffnen, ich werde aussprechen, was verborgen ist seit Grundlegung der Welt.

Dann verließ er die Menschenmengen und kam in sein Haus. Und seine Jünger kamen zu ihm und sagten: Erkläre uns das Gleichnis von den Unkräutern des Feldes. Der aber antwortete und sagte zu ihnen: Der, der den guten Samen sät, ist der Sohn des Menschen. Das Feld aber ist die Welt, der gute Samen aber, diese sind die Söhne des Königreichs, das Unkraut aber sind die Söhne des Bösen. Der Feind aber, der sie gesät hat, ist der Teufel, die Ernte aber ist die Vollendung des Zeitalters, und die Schnitter sind Boten. Gerade wie also die Unkräuter gesammelt werden und im Feuer verbrannt werden, so wird es sein bei der Vollendung dieses Zeitalters. Der Sohn des Menschen wird seine Boten senden, und sie werden aus seinem Königreich alle Stolpersteine und die, die Gesetzlosigkeit tun, sammeln, Und sie werden sie in den Feuerofen werfen, dort wird das Weinen und das Zähneknirschen sein. Dann werden die Gerechten leuchten wie die Sonne im Königreich ihres Vaters. Wer Ohren hat zu hören, der höre.

Wieder ist das Königreich der Himmel ähnlich einem verborgenen Schatz in dem Feld, welchen ein Mensch, nachdem er ihn gefunden hatte, verbarg, und vor Freude geht er hin und

verkauft alles, so viel er hat, und kauft jenes Feld.

Wieder ist das Königreich der Himmel ähnlich einem Kaufmann, der gute Perlen sucht, Wer eine wertvolle Perle gefunden hatte, ging weg, verkaufte alles, was er hatte, und kaufte sie.

Wieder ist das Reich der Himmel einem Schleppnetz ähnlich, das ins Meer geworfen wurde und aus jeder Art zusammenbrachte, Als sie gefüllt war, brachten sie sie an den Strand herauf, und nachdem sie sich gesetzt hatten, sammelten sie die guten in Gefäße, die faulen aber warfen sie hinaus. So wird es sein bei der Vollendung des Zeitalters. Die Boten werden hinausgehen und die Bösen aus der Mitte der Gerechten absondern, Und sie werden sie in den Feuerofen werfen, dort wird das Weinen und das Zähneknirschen sein. Sagt Jesus zu ihnen: Habt ihr dies alles verstanden? Sie sagen zu ihm: Ja, Herr. Der aber sagte zu ihnen: Deswegen ist jeder Schriftgelehrte, der für das Königreich der Himmel geschult worden ist, einem Hausherrn ähnlich, welcher aus seinem Schatz Neues und Altes hervorholt.

Und es geschah, als Jesus diese Gleichnisse beendet hatte, ging er von dort weg. Und als er in seine Heimat gekommen war, lehrte er sie in ihrer Versammlung, so dass sie erstaunt waren und sagten: Woher hat dieser diese Weisheit und die Kräfte? Ist dieser nicht der Sohn des Zimmermanns? Heißt nicht seine Mutter Miriam und seine Brüder Jakobus und Joses und Simon

und Judas? Und sind nicht alle seine Schwestern bei uns? Woher hat dieser also dies alles? Und sie nahmen Anstoß an ihm. Jesus aber sagte zu ihnen: Ein Prophet ist nirgends ohne Ehre außer in seinem Vaterland und in seinem Haus. Und er machte dort nicht viele Machttaten wegen ihres Unglaubens.

14

In jener Zeit hörte Herodes, der Tetrarch, die Kunde von Jesus. Und er sagte zu seinen Dienern: Dieser ist Johannes der Täufer, er wurde von den Toten auferweckt, und deswegen wirken die Kräfte in ihm. Denn Herodes hatte Johannes ergriffen, ihn gebunden und ins Gefängnis gesetzt wegen Herodias, der Frau seines Bruders Philippus. Denn Johannes sagte zu ihm: Es ist dir nicht erlaubt, sie zu haben. Und obwohl er ihn töten wollte, fürchtete er die Menge, weil sie ihn als Prophet ansahen. Als aber der Geburtstag des Herodes gefeiert wurde, tanzte die Tochter der Herodias in der Mitte und gefiel dem Herodes, Deshalb versprach er ihr mit einem Eid zu geben, was auch immer sie erbitten möge. Die aber, von ihrer Mutter angestiftet, sagt: Gib mir hier auf einer Platte den Kopf Johannes des Täufers. Und der König war betrübt, aber wegen der Eide und der Tischgäste befahl er, es zu geben. Und nachdem er (jemanden) gesandt hatte, enthauptete er den Johannes im Gefängnis. Und sein Kopf wurde auf einer Platte gebracht und dem Mädchen gegeben, und sie brachte ihn ihrer Mutter. Und seine Jünger kamen heran, hoben den Körper auf und begruben

ihn, und sie kamen und berichteten es Jesus.

Nachdem Jesus es gehört hatte, zog er sich von dort in einem Boot an einen einsamen Ort zurück, und als die Menschenmengen es hörten, folgten sie ihm zu Fuß aus den Städten. Und als Jesus hinausgegangen war, sah er eine große Menge, und er wurde von Mitleid bewegt über sie und heilte ihre Kranken. Als es aber Abend geworden war, kamen seine Jünger zu ihm und sagten: Der Ort ist öde und die Stunde ist schon vorbeigegangen, entlass die Menschenmengen, damit sie in die Dörfer gehen und für sich Speisen kaufen. Der Jesus aber sagte zu ihnen: Sie haben nicht nötig wegzugehen, gebt ihr ihnen zu essen. Sie aber sagen zu ihm: Wir haben hier nichts außer fünf Brote und zwei Fische. Der aber sagte: Bringt sie mir hier her. Und nachdem er den Menschenmengen befohlen hatte, sich auf die Gräser zu lagern, nahm er die fünf Brote und die zwei Fische, blickte zum Himmel auf, segnete sie, brach sie und gab die Brote den Jüngern, die Jünger aber gaben sie den Menschenmengen. Und alle aßen und wurden satt, und sie hoben die übriggebliebenen Brocken auf, zwölf volle Körbe. Die aber aßen, waren etwa fünftausend Männer, ohne Frauen und Kinder.

Und sofort zwang Jesus seine Jünger, in das Schiff einzusteigen und ihm voraus auf die andere Seite zu fahren, bis er die Menschenmengen entlassen würde. Und nachdem er die Menschenmengen entlassen hatte, stieg er auf den Berg, um allein zu beten. Als aber der Abend angebrochen war, war er

allein dort. Das Schiff aber war bereits in der Mitte des Meeres und wurde von den Wellen gequält, denn der Wind war entgegengesetzt. In der vierten Wache der Nacht ging Jesus zu ihnen, auf dem Meer gehend. Und als die Jünger ihn auf dem Meer gehen sahen, wurden sie beunruhigt und sagten, dass es eine Erscheinung sei, und vor Furcht schrien sie auf. Sofort aber sprach Jesus zu ihnen und sagte: Fasst Mut, ich bin es, fürchtet euch nicht. Aber Peter antwortete ihm und sagte: Herr, wenn du es bist, befiehl mir, zu dir auf die Wasser zu kommen. Der aber sagte: Komm. Und Petrus stieg von dem Schiff herab und ging auf den Wassern, um zu Jesus zu kommen. Als er aber den starken Wind sah, fürchtete er sich, und als er begann zu sinken, schrie er: Herr, rette mich! Sofort aber streckte Jesus die Hand aus, ergriff ihn und sagte zu ihm: O du Kleingläubiger, warum hast du gezweifelt? Und als sie in das Schiff einstiegen, legte sich der Wind. Die aber, die in dem Schiff gekommen waren, huldigten ihm und sagten: Wahrhaftig, du bist Gottes Sohn.

Und nachdem sie übergesetzt hatten, kamen sie in das Land Gennesaret. Und nachdem die Männer jenes Ortes ihn erkannt hatten, sandten sie in jene ganze Umgegend, und sie brachten ihm alle, die sich schlecht befanden, Und sie baten ihn, dass sie auch nur die Quaste seines Gewandes berühren dürften, und so viele wie sie berührten, wurden gerettet.

15

Dann nähern sich dem Jesus die Schriftgelehrten und Pharisäer von Jerusalem und sagen, Warum übertreten deine Schüler die Tradition der Ältesten? Denn sie waschen ihre Hände nicht, wenn sie Brot essen. Der aber antwortete und sagte zu ihnen: Warum übertretet auch ihr das Gebot Gottes wegen eurer Tradition? Denn Gott befahl und sagte: Ehre den Vater und die Mutter, und wer den Vater oder die Mutter schmäht, soll des Todes sterben. Ihr aber sagt: Wer zu dem Vater oder der Mutter sagt: Eine Gabe ist das, wovon du von mir profitieren würdest, und nicht seinen Vater oder seine Mutter ehrt, Und ihr habt das Gebot Gottes durch eure Tradition ungültig gemacht. Ihr Heuchler, treffend hat Jesaja über euch geweissagt, indem er sagte, Dieses Volk naht mir mit ihrem Mund und ehrt mich mit den Lippen, aber ihr Herz ist fern von mir, Vergeblich aber verehren sie mich, indem sie Lehren lehren, die Gebote von Menschen sind.

Und nachdem er die Menge gerufen hatte, sagte er ihnen: Hört und versteht, Nicht das, was in den Mund eintritt, macht den Menschen gemein, sondern das, was aus dem Mund herausgeht, dies macht den Menschen gemein. Dann kamen die Jünger zu ihm und sagten: Weißt du, dass die Pharisäer beleidigt wurden, als sie das Wort hörten? Der aber antwortete und sagte: Jede Pflanzung, welche mein himmlischer Vater nicht pflanzte, wird entwurzelt werden. Lasst sie, sie sind blinde Führer von Blinden, wenn aber ein Blinder einen Blinden führt, werden beide in eine Grube fallen. Petrus aber antwortete und sagte zu ihm: Erkläre uns dieses Gleichnis. Jesus aber sagte: Seid auch ihr

noch ohne Verständnis? Versteht ihr noch nicht, dass alles, was in den Mund eintritt, in den Bauch geht und in den Abort ausgeworfen wird? Das aber, was aus dem Mund herauskommt, geht aus dem Herzen heraus, und jenes verunreinigt den Menschen. Denn aus dem Herzen kommen böse Gedanken, Morde, Ehebrüche, Unzuchten, Diebstähle, falsche Zeugnisse und Lästerungen. Diese sind die Dinge, die den Menschen verunreinigen, aber mit ungewaschenen Händen zu essen verunreinigt den Menschen nicht.

Und Jesus ging von dort hinaus und zog sich in die Gebiete von Tyrus und Sidon zurück. Und siehe, eine kanaanäische Frau, die von jenen Grenzen herausgekommen war, rief zu ihm und sagte: Erbarme dich meiner, Herr, Sohn Davids, meine Tochter ist schlimm von einem Dämon besessen. Der aber antwortete ihr kein Wort. Und seine Jünger traten heran und baten ihn, indem sie sagten: Entlass sie, weil sie hinter uns schreit. Der aber antwortete und sagte: Ich wurde nur zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel gesandt. Die aber kam und verneigte sich vor ihm und sagte: Herr, hilf mir. Er aber antwortete und sagte: Es ist nicht gut, das Brot der Kinder zu nehmen und es den kleinen Hunden zu werfen. Sie aber sagte: Ja, Herr, denn auch die Hündchen essen von den Krumen, die von dem Tisch ihrer Herren fallen. Dann antwortete Jesus und sagte ihr: O Frau, groß ist dein Glaube! Es geschehe dir, wie du willst. Und ihre Tochter wurde von jener Stunde an geheilt.

Und nachdem Jesus von dort weggegangen war, kam er an das

Meer von Galiläa, und nachdem er auf den Berg hinaufgestiegen war, setzte er sich dort hin. Und viele Menschenmengen kamen zu ihm, die bei sich Lahme, Blinde, Taube, Verkrüppelte und viele andere hatten, und sie warfen sie zu den Füßen Jesu nieder, und er heilte sie. So dass die Menschenmengen staunten, als sie sahen: Taube hörend, Stumme sprechend, Verkrüppelte gesund, Lahme gehend und Blinde sehend, und sie verherrlichten den Gott Israels.

Jesus aber rief seine Jünger zu sich und sagte: Ich habe Mitleid mit der Menge, weil sie schon drei Tage bei mir bleiben und nichts zu essen haben, und ich will sie nicht hungrig entlassen, damit sie nicht auf dem Weg ermatten. Und seine Jünger sagen zu ihm: Woher bekommen wir in der Einöde so viele Brote, dass wir eine so große Menge sättigen können? Und Jesus sagt zu ihnen: Wie viele Brote habt ihr? Sie aber sagten: Sieben, und wenige kleine Fische. Und er befahl den Menschenmengen, sich auf die Erde niederzulegen. Und er nahm die sieben Brote und die Fische, dankte, brach sie und gab sie seinen Jüngern, die Jünger aber den Menschenmengen. Und alle aßen und wurden satt, und sie hoben die übriggebliebenen Brocken auf, sieben volle Körbe, Die Essenden aber waren viertausend Männer, ohne Frauen und Kinder. Und nachdem er die Menschenmengen entlassen hatte, ging er an Bord des Bootes und kam in die Grenzen von Magdala.

16

Und die Pharisäer und Sadduzäer traten heran, prüften ihn und fragten ihn, ihnen ein Zeichen aus dem Himmel zu zeigen. Der aber antwortete und sagte zu ihnen: Wenn es Abend geworden ist, sagt ihr: Schönes Wetter, denn der Himmel ist rot, Und am Morgen sagt ihr: Heute kommt ein Sturm, denn der Himmel ist rot und düster. Ihr Heuchler, das Aussehen des Himmels wisst ihr zu deuten, aber die Zeichen der Zeiten könnt ihr nicht erkennen? Eine böse und ehebrecherische Generation sucht ein Zeichen, und ein Zeichen wird ihr nicht gegeben werden, wenn nicht das Zeichen des Propheten Jona. Und er verließ sie und ging weg.

Und als seine Jünger ans andere Ufer kamen, hatten sie vergessen, Brote mitzunehmen. Aber Jesus sagte zu ihnen: Seht zu und hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer und Sadduzäer. Die aber überlegten bei sich selbst und sagten, dass wir keine Brote mitgenommen haben. Aber Jesus, der es erkannt hatte, sagte zu ihnen: Was erwägt ihr bei euch selbst, ihr Kleingläubigen, dass ihr keine Brote mitgenommen habt? Versteht ihr noch nicht, und erinnert ihr euch nicht an die fünf Brote der Fünftausend und wie viele Körbe ihr genommen habt? Auch nicht an die sieben Brote für die Viertausend und wie viele Körbe ihr aufgehoben habt? Wie versteht ihr nicht, dass ich euch nicht über Brot sagte, aufzupassen vor dem Sauerteig der Pharisäer und Sadduzäer? Dann verstanden sie, dass er nicht sagte, sich vor dem Sauerteig des Brotes zu hüten, sondern vor der Lehre der Pharisäer und Sadduzäer.

Als aber Jesus in die Gegenden von Cäsarea Philippi gekommen war, fragte er seine Jünger und sagte: Für wen halten die Menschen den Menschensohn? Die aber sagten: Die einen Johannes den Täufer, andere aber Elias, andere aber Jeremias oder einen der Propheten. Er sagt zu ihnen: Ihr aber, wer bin ich eurer Meinung nach? Aber Simon Petrus antwortete und sagte: Du bist der Christus, der Sohn des lebenden Gottes. Und Jesus antwortete und sagte zu ihm: Gesegnet bist du, Simon Barjona, denn Fleisch und Blut haben es dir nicht offenbart, sondern mein Vater, der in den Himmeln ist. Und ich aber sage dir, dass du Petrus bist, und auf diesem Felsen werde ich meine Gemeinde bauen, und die Pforten der Unterwelt werden sie nicht überwältigen. Und ich will dir die Schlüssel des Königreichs der Himmel geben, und was du auf der Erde bindest, wird in den Himmeln gebunden sein, und was du auf der Erde lösest, wird in den Himmeln gelöst sein. Dann befahl er seinen Jüngern, dass sie niemandem sagen sollten, dass er Jesus, der Christus, ist.

Von da an begann Jesus seinen Jüngern zu zeigen, dass es notwendig sei, dass er nach Jerusalem gehe und vieles von den Ältesten und Hohenpriestern und Schriftgelehrten leide und getötet werde und am dritten Tag auferweckt werde. Und Petrus nahm ihn beiseite und begann, ihn zu tadeln, indem er sagte: Gott sei dir gnädig, Herr, dies wird dir nicht widerfahren. Er aber wandte sich um und sagte zu Petrus: Geh hinter mich, Satan, du bist mir ein Stolperstein, weil du nicht die Dinge Gottes denkst, sondern die der Menschen.

Dann sagte Jesus zu seinen Jüngern: Wenn jemand mir nachfolgen will, verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach. Denn wer seine Seele retten will, wird sie verlieren, wer aber seine Seele meinetwegen verliert, wird sie finden. Was nützt es denn einem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, aber seine Seele verliert? Oder was wird ein Mensch als Austausch für seine Seele geben? Denn der Sohn des Menschen ist im Begriff zu kommen in der Herrlichkeit seines Vaters mit seinen Engeln, und dann wird er jedem vergelten nach seiner Handlung. Wahrlich, ich sage euch, es sind einige von den hier Stehenden, welche den Tod nicht schmecken werden, bis sie den Sohn des Menschen kommen sehen in seinem Reich.

17

Und nach sechs Tagen nimmt Jesus den Petrus und Jakobus und Johannes, seinen Bruder, mit sich und führt sie auf einen hohen Berg, abseits, Und er wurde vor ihnen verwandelt, und sein Gesicht leuchtete wie die Sonne, seine Gewänder aber wurden weiß wie das Licht. Und siehe, es erschienen ihnen Moses und Elijah, die sich mit ihm unterhielten. Petrus aber antwortete und sagte zu Jesus: Herr, es ist gut für uns, hier zu sein. Wenn du willst, lasst uns hier drei Zelte machen: eines für dich und eines für Moses und eines für Elia. Noch während er sprach, siehe, eine helle Wolke überschattete sie, und siehe, eine Stimme aus der Wolke sagte: Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich

Wohlgefallen habe; auf ihn hört. Und als die Jünger es hörten, fielen sie auf ihr Angesicht und fürchteten sich sehr. Und Jesus kam heran, berührte sie und sagte: Erhebt euch und fürchtet euch nicht. Als sie aber ihre Augen erhoben, sahen sie niemanden außer Jesus allein. Und als sie vom Berg herabstiegen, befahl ihnen Jesus und sagte: Sagt niemandem die Vision, bis der Menschensohn von den Toten auferstanden ist. Und seine Jünger fragten ihn und sagten: Was sagen also die Schriftgelehrten, dass Elija zuerst kommen muss? Der aber Jesus antwortete und sagte zu ihnen: Elija kommt zwar zuerst und wird alles wiederherstellen, Ich sage aber zu euch, dass Elijah bereits kam, und sie erkannten ihn nicht, aber sie taten ihm an, so viel sie wollten, so wird auch der Sohn des Menschen von ihnen leiden. Dann verstanden die Jünger, dass er zu ihnen über Johannes den Täufer gesprochen hatte.

Und als sie zur Menge gekommen waren, trat ein Mann kniend auf ihn zu und sagte, Herr, erbarme dich meines Sohnes, denn er ist mondsüchtig und leidet schlimm, oft fällt er ins Feuer und oft ins Wasser. Und ich brachte ihn zu deinen Jüngern, und sie waren nicht fähig, ihn zu heilen. Aber Jesus antwortete und sagte: O du ungläubige und verdrehte Generation, bis wann werde ich mit euch sein? Bis wann werde ich euch ertragen? Bringt ihn hier zu mir. Und Jesus tadelte ihn, und der Dämon ging von ihm aus, und der Diener wurde von jener Stunde an geheilt. Dann traten die Jünger zu Jesus beiseite und sagten: Warum waren wir nicht fähig, es auszutreiben? Jesus aber sagte zu ihnen: Wegen eures Unglaubens. Amen, denn ich sage euch:

Wenn ihr Glauben habt wie ein Senfkorn, werdet ihr zu diesem Berg sagen: Bewege dich von hier dorthin, und er wird sich bewegen, und nichts wird euch unmöglich sein. Dieses Geschlecht aber geht nicht aus, außer durch Gebet und Fasten.

Als sie sich aber in Galiläa aufhielten, sagte Jesus zu ihnen: Der Sohn des Menschen ist im Begriff, in die Hände von Menschen überliefert zu werden. Und sie werden ihn töten, und am dritten Tag wird er auferweckt werden. Und sie wurden sehr betrübt.

Als sie aber nach Kapernaum gekommen waren, kamen die Didrachmen-Einnehmer zu Petrus und sagten: Zahlt euer Lehrer nicht die Didrachmen? Er sagt: Ja. Und als er in das Haus eintrat, kam ihm Jesus zuvor und sagte: Was meinst du, Simon? Die Könige der Erde, von wem nehmen sie Abgaben oder Steuer? Von ihren Söhnen oder von den Fremden? Petrus sagt zu ihm: Von den Fremden. Jesus sagte zu ihm: Also sind die Söhne frei. Damit wir sie aber nicht beleidigen, gehe zum Meer, wirf einen Haken aus und nimm den ersten Fisch, der heraufkommt, und wenn du sein Maul öffnest, wirst du einen Stater finden; den nimm und gib ihn ihnen für mich und dich.

18

In jener Stunde traten die Jünger zu Jesus und sagten: Wer ist dann größer im Reich der Himmel? Und nachdem Jesus ein Kind gerufen hatte, stellte er es in ihre Mitte und sagte, Amen, ich

sage euch, wenn ihr euch nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht in das Reich der Himmel eintreten. Wer auch immer sich selbst erniedrigt wie dieses Kind, dieser ist der Größte im Königreich der Himmel. Und wer ein solches Kind in meinem Namen empfängt, der empfängt mich, Wer aber einen dieser Kleinen, die an mich glauben, zu Fall bringt, für den wäre es vorteilhafter, dass ihm ein Esels-Mühlstein an den Nacken gehängt und er im Meer versenkt würde. Wehe der Welt wegen der Ärgernisse, denn es ist notwendig, dass die Ärgernisse kommen, jedoch wehe jenem Menschen, durch welchen das Ärgernis kommt. Wenn aber deine Hand oder dein Fuß dich zum Stolpern bringt, schneide sie ab und wirf sie von dir. Es ist besser für dich, lahm oder verstümmelt in das Leben einzutreten, als mit zwei Händen oder zwei Füßen in das ewige Feuer geworfen zu werden. Und wenn dein Auge dich zum Stolpern bringt, reiß es aus und wirf es von dir. Es ist besser für dich, einäugig in das Leben einzutreten, als mit zwei Augen in die Gehenna des Feuers geworfen zu werden. Seht zu, dass ihr nicht eines dieser Kleinen verachtet, denn ich sage euch, dass ihre Engel in den Himmeln allezeit das Angesicht meines Vaters schauen, der in den Himmeln ist. Denn der Sohn des Menschen kam, um das Verlorene zu retten.

Was scheint euch? Wenn ein Mensch hundert Schafe hat und eines von ihnen geht in die Irre, lässt er nicht die neunundneunzig auf den Bergen, geht hin und sucht das umherirrende? Und wenn es geschieht, es zu finden, wahrlich, ich sage euch, dass er sich mehr darüber freut als über die

neunundneunzig, die nicht abgeirrt sind. So ist es nicht der Wille eures Vaters im Himmel, dass einer dieser Kleinen verloren gehe.

Wenn aber dein Bruder gegen dich sündigt, gehe hin und weise ihn zurecht zwischen dir und ihm allein. Wenn er auf dich hört, hast du deinen Bruder gewonnen. Wenn er aber nicht hört, nimm noch einen oder zwei mit dir, damit jedes Wort durch den Mund von zwei oder drei Zeugen bestätigt werde. Wenn er aber ihre Worte missachtet, sage es der Versammlung, wenn er aber auch die Versammlung missachtet, so sei er dir wie der Heide und der Zöllner. Wahrlich, ich sage euch, so viel ihr auf der Erde bindet, wird im Himmel gebunden sein, und so viel ihr auf der Erde löst, wird im Himmel gelöst sein. Wieder, wahrlich sage ich euch, dass, wenn zwei von euch auf der Erde über irgendeine Sache übereinstimmen, um die sie bitten, wird es ihnen von meinem Vater, der in den Himmeln ist, zuteil werden. Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, dort bin ich in ihrer Mitte.

Dann trat Petrus zu ihm und sagte: Herr, wie oft wird mein Bruder gegen mich sündigen und ich werde ihm vergeben? Bis sieben Mal? Jesus sagt zu ihm: Ich sage dir nicht bis sieben Mal, sondern bis siebzig Mal sieben.

Deshalb wurde das Himmelreich einem König gleich gemacht, der mit seinen Knechten abrechnen wollte. Als er aber begonnen hatte, Konten zu begleichen, wurde ihm ein

Schuldner von unzähligen Talenten gebracht. Da er aber nichts hatte zurückzugeben, befahl sein Herr, ihn zu verkaufen und seine Frau und die Kinder und alles, was er hatte, und es zurückzuzahlen. Also fiel der Sklave nieder, verehrte ihn und sagte: Herr, habe Geduld mit mir, und ich werde dir alles zurückzahlen. Aber der Herr jenes Sklaven hatte Mitleid, entließ ihn und erließ ihm das Darlehen. Aber nachdem jener Sklave hinausgegangen war, fand er einen seiner Mitsklaven, der ihm hundert Denare schuldete, und er ergriff ihn, würgte ihn und sagte: Gib mir zurück, was du schuldest. Nachdem also sein Mitsklave zu seinen Füßen gefallen war, drängte er ihn und sagte: Sei geduldig mit mir, und ich werde dir zurückzahlen. Der aber wollte nicht, sondern ging weg und warf ihn ins Gefängnis, bis er das Geschuldete zurückgebe.

Nachdem aber seine Mitsklaven das Geschehene gesehen hatten, wurden sie sehr betrübt, und sie kamen und erklärten ihrem Herrn alles, was geschehen war. Dann rief ihn sein Herr zu sich und sagte zu ihm: Du böser Sklave, jene ganze Schuld habe ich dir erlassen, weil du mich batest. War es nicht auch notwendig, dass du dich deines Mitknechts erbarmst, wie auch ich mich deiner erbarmte? Und sein Herr wurde zornig und übergab ihn den Folterern, bis er alles Geschuldete zurückgebe. So wird auch mein himmlischer Vater mit euch verfahren, wenn nicht jeder seinem Bruder von Herzen seine Übertretungen vergibt.

19

Und es geschah, als Jesus diese Worte beendet hatte, entfernte er sich von Galiläa und kam in die Grenzen von Judäa jenseits des Jordan. Und viele Menschenmengen folgten ihm, und er heilte sie dort. Und die Pharisäer kamen zu ihm, um ihn zu prüfen, und sagten zu ihm: Ist es einem Mann erlaubt, seine Frau aus jedem Grund zu entlassen? Er aber antwortete und sagte zu ihnen: Habt ihr nicht gelesen, dass der, der sie gemacht hat, von Anfang an männlich und weiblich sie machte und sagte, Deswegen wird ein Mensch seinen Vater und die Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und die zwei werden ein Fleisch sein. So dass sie nicht länger zwei sind, sondern ein Fleisch. Was also Gott zusammengefügt hat, soll der Mensch nicht trennen. Sie sagen zu ihm: Was hat also Moses befohlen? Einen Scheidebrief zu geben und sie zu entlassen? Er sagt zu ihnen, dass Moses wegen eurer Herzenshärte euch erlaubte, eure Frauen zu entlassen, aber von Anfang an ist es nicht so gewesen. Ich sage aber euch, dass wer seine Frau entlässt, nicht wegen Unzucht, und eine andere heiratet, Ehebruch begeht, und der, der eine Entlassene geheiratet hat, begeht Ehebruch. Seine Jünger sagen zu ihm: Wenn die Sache des Mannes mit der Frau so ist, ist es nicht vorteilhaft zu heiraten. Er aber sagte zu ihnen: Nicht alle empfangen dieses Wort, sondern nur denen, welchen es gegeben worden ist. Denn es sind Eunuchen, welche aus dem Bauch der Mutter so geboren wurden. Und es sind Eunuchen, welche von den Menschen zu Eunuchen gemacht wurden, und es sind Eunuchen, welche sich selbst zu Eunuchen gemacht haben wegen des Königreichs der Himmel. Wer fähig ist es anzunehmen, der nehme es an.

Dann wurden ihm Kinder gebracht, damit er ihnen die Hände auflege und bete, die Jünger aber tadelten sie. Aber Jesus sagte: Lasst die Kinder und hindert sie nicht, zu mir zu kommen, denn solchen gehört das Königreich der Himmel. Und nachdem er ihnen die Hände aufgelegt hatte, ging er von dort weg.

Und siehe, einer trat heran und sagte zu ihm: Guter Lehrer, was Gutes soll ich tun, damit ich ewiges Leben habe? Er aber sagte zu ihm: Was nennst du mich gut? Niemand ist gut, wenn nicht der eine Gott. Wenn du aber ins Leben eintreten willst, halte die Gebote. Er sagt zu ihm: Welche? Jesus aber sagte: Du sollst nicht morden, du sollst nicht ehebrechen, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht falsches Zeugnis ablegen, Ehre den Vater und die Mutter, und du wirst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Sagt der junge Mann zu ihm: Alle diese Dinge habe ich seit meiner Jugend bewahrt, was fehlt mir noch? Jesus sagte zu ihm: Wenn du vollkommen sein willst, geh, verkaufe deine Besitztümer und gib den Armen, und du wirst einen Schatz im Himmel haben, und komm, folge mir. Nachdem aber der junge Mann das Wort gehört hatte, ging er trauernd weg, denn er hatte viele Besitztümer. Jesus aber sagte zu seinen Jüngern: Amen, ich sage euch, dass ein Reicher mit Schwierigkeit in das Königreich der Himmel eintreten wird. Wieder aber sage ich euch: Leichter ist es, dass ein Kamel durch ein Nadelöhr geht, als dass ein Reicher in das Königreich Gottes eintritt. Aber seine Jünger, die dies gehört hatten, waren sehr erstaunt und sagten: Wer kann dann gerettet werden? Nachdem Jesus aber geblickt hatte, sagte er zu ihnen: Bei Menschen ist dies unmöglich, aber bei Gott ist

alles möglich. Dann antwortete Petrus und sagte zu ihm: Siehe, wir haben alles verlassen und sind dir gefolgt, was wird dann mit uns sein? Der Jesus aber sagte zu ihnen: Amen, ich sage euch, dass ihr, die ihr mir gefolgt seid, in der Wiedergeburt, wenn der Sohn des Menschen auf dem Thron seiner Herrlichkeit sitzt, auch ihr auf zwölf Thronen sitzen werdet und die zwölf Stämme Israels richten werdet. Und jeder, der Häuser oder Brüder oder Schwestern oder Vater oder Mutter oder Frau oder Kinder oder Felder um meines Namens willen verlassen hat, wird hundertfach empfangen und das ewige Leben erben. Viele aber werden Erste Letzte sein und Letzte Erste.

20

Denn ähnlich ist das Reich der Himmel einem Hausherrn, welcher am frühen Morgen hinausging, um Arbeiter für seinen Weinberg zu mieten. Und nachdem er mit den Arbeitern für einen Denar den Tag übereingekommen war, sandte er sie in seinen Weinberg. Und als er um die dritte Stunde hinausgegangen war, sah er andere untätig auf dem Marktplatz stehen, Und zu jenen sagte er: Geht auch ihr in den Weinberg, und was gerecht ist, werde ich euch geben. Die aber gingen weg. Als er wieder um die sechste und neunte Stunde hinausgegangen war, machte er es ebenso. Aber um die elfte Stunde hinausgegangen, fand er andere untätig dastehen, und sagt zu ihnen: Was steht ihr hier den ganzen Tag untätig? Sie sagen zu ihm: Niemand hat uns gemietet. Er sagt zu ihnen: Geht

auch ihr in den Weinberg, und was gerecht ist, werdet ihr empfangen. Als es aber Abend geworden war, sagt der Herr des Weinbergs zu seinem Verwalter: Rufe die Arbeiter und gib ihnen den Lohn, angefangen von den letzten bis zu den ersten. Und die um die elfte Stunde gekommen waren, nahmen je einen Denar. Aber die Ersten, die kamen, dachten, dass sie mehr nehmen würden, und auch sie nahmen je einen Denar. Aber nachdem sie genommen hatten, murrten sie gegen den Hausherrn. Sie sagten, dass diese Letzten eine Stunde gearbeitet haben, und du hast sie uns gleichgemacht, die wir die Last des Tages und die Hitze getragen haben. Der aber antwortete und sagte zu einem von ihnen: Kamerad, ich tue dir nicht unrecht, bist du nicht eines Denarius mit mir übereingekommen? Hebe das Deine auf und gehe, ich will aber diesem Letzten geben wie auch dir, Oder ist es mir nicht erlaubt zu tun, was ich will, mit dem Meinen? Ist dein Auge böse, weil ich gut bin? So werden die Letzten die Ersten sein und die Ersten die Letzten, denn viele sind berufen, aber wenige sind auserwählt.

Und als Jesus nach Jerusalem hinaufging, nahm er die zwölf Jünger beiseite auf dem Weg und sagte zu ihnen, Siehe, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und der Sohn des Menschen wird den Hohenpriestern und Schriftgelehrten übergeben werden, und sie werden ihn zum Tod verurteilen, Und sie werden ihn den Nationen übergeben, um ihn zu verspotten und zu geißeln und zu kreuzigen, und am dritten Tag wird er auferstehen.

Dann näherte sich ihm die Mutter der Söhne des Zebedäus mit

ihren Söhnen, huldigte ihm und bat ihn um etwas. Er aber sagte zu ihr: Was willst du? Sie sagt zu ihm: Sage, dass diese meine zwei Söhne sitzen mögen, einer zu deiner Rechten und einer zu deiner Linken in deinem Königreich. Aber Jesus antwortete und sagte: Ihr wisst nicht, was ihr bittet. Seid ihr fähig, den Kelch zu trinken, den ich im Begriff bin zu trinken, oder die Taufe zu empfangen, mit der ich getauft werde? Sie sagten zu ihm: Wir sind fähig. Und er sagt zu ihnen: Den Becher, den ich trinke, werdet ihr zwar trinken, und mit der Taufe, mit der ich getauft werde, werdet ihr getauft werden; aber das Sitzen zu meiner Rechten und zu meiner Linken zu gewähren, steht nicht mir zu, sondern es ist für die, denen es von meinem Vater bereitet worden ist. Und als die zehn es gehört hatten, waren sie empört über die zwei Brüder. Der Jesus aber, nachdem er sie gerufen hatte, sagte: Ihr wisst, dass die Herrscher der Nationen über sie herrschen und die Großen Autorität über sie ausüben. Nicht so wird es unter euch sein, aber wer unter euch groß werden will, wird euer Diener sein, Und wer unter euch der Erste sein will, wird euer Sklave sein, Gerade wie der Sohn des Menschen nicht kam, um gedient zu werden, sondern um zu dienen und seine Seele als Lösegeld anstelle von vielen zu geben.

Und als sie von Jericho auszogen, folgte ihm eine große Menge. Und siehe, zwei Blinde saßen am Weg, und als sie hörten, dass Jesus vorüberging, riefen sie und sagten: Erbarme dich unser, Herr, Sohn Davids. Die Menge aber tadelte sie, damit sie schweigen sollten, sie aber schrien umso lauter und sagten: Erbarme dich unser, Herr, Sohn Davids. Und Jesus stand da, rief

sie und sagte: Was wollt ihr, dass ich euch tue? Sie sagen zu ihm: Herr, dass unsere Augen geöffnet werden mögen. Von Mitleid bewegt aber berührte Jesus ihre Augen, und sofort sahen ihre Augen auf, und sie folgten ihm.

21

Und als sie sich Jerusalem näherten und nach Bethphage zum Berg der Oliven kamen, da sandte Jesus zwei Jünger Indem er zu ihnen sagte: Geht in das Dorf, das euch gegenüber liegt, und sofort werdet ihr eine Eselin gebunden finden und ein Fohlen bei ihr, bindet sie los und bringt sie zu mir. Und wenn jemand etwas zu euch sagt, werdet ihr sagen, dass der Herr sie braucht, und er wird sie sofort zurücksenden. Dies alles aber ist geschehen, damit erfüllt werde das Gesagte durch den Propheten, der spricht, Sagt der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir, sanftmütig und reitend auf einem Esel und einem Fohlen, dem Sohn eines Lasttieres.

Die Jünger aber gingen und taten, wie Jesus ihnen befohlen hatte. Sie brachten die Eselin und das Fohlen, legten ihre Kleider auf sie, und er setzte sich darauf. Die größte Menge aber breitete ihre eigenen Gewänder auf dem Weg aus, andere aber schnitten Zweige von den Bäumen ab und breiteten sie auf dem Weg aus. Die Menschenmengen aber, die vorangingen und die folgten, schrien und sagten: Hosanna dem Sohn Davids! Gesegnet sei, der da kommt im Namen des Herrn! Hosanna in der Höhe!

Und als er in Jerusalem eintrat, wurde die ganze Stadt erschüttert und sagte: Wer ist dieser? Die Menschenmengen aber sagten: Dieser ist Jesus, der Prophet von Nazareth in Galiläa.

Und Jesus betrat den Tempel Gottes und trieb alle hinaus, die im Tempel verkauften und kauften, und er stürzte die Tische der Geldwechsler um und die Sitze derer, die Tauben verkauften, Und er sagt zu ihnen: Es ist geschrieben, mein Haus wird ein Haus des Gebets genannt werden, ihr aber habt es zu einer Räuberhöhle gemacht.

Und Lahme und Blinde kamen zu ihm in den Tempel, und er heilte sie. Aber die Oberpriester und die Schriftgelehrten, die die Wunder gesehen hatten, welche er tat, und die Kinder, die im Tempel schrien und sagten: Hosanna dem Sohn Davids, waren empört. Und sie sagten zu ihm: Hörst du, was diese sagen? Jesus aber sagt zu ihnen: Ja, habt ihr niemals gelesen, dass aus dem Mund von Säuglingen und Stillenden ich Lob bereitet habe? Und nachdem er sie zurückgelassen hatte, ging er außerhalb der Stadt nach Bethanien und übernachtete dort.

Am Morgen aber, als er in die Stadt zurückkehrte, wurde er hungrig, Und als er einen Feigenbaum am Weg sah, kam er zu ihm und fand nichts an ihm außer Blättern allein, und sagt zu ihm: Nicht länger soll aus dir Frucht werden in Ewigkeit. Und der Feigenbaum verdorrte sofort. Und als die Jünger es sahen, staunten sie und sagten: Wie ist der Feigenbaum sofort

verdorrt? Antwortend aber sagte Jesus zu ihnen: Amen, ich sage euch, wenn ihr Glauben habt und nicht zweifelt, werdet ihr nicht nur das mit dem Feigenbaum tun, sondern auch, wenn ihr zu diesem Berg sagt: ‚Werde aufgehoben und ins Meer geworfen, wird es geschehen, Und alles, um was ihr auch immer im Gebet glaubend bittet, werdet ihr empfangen.

Und als er in das Heiligtum gekommen war und lehrte, kamen die Hohenpriester und die Ältesten des Volkes zu ihm und sagten: In welcher Autorität tust du diese Dinge, und wer gab dir diese Autorität? Aber Jesus antwortete und sagte zu ihnen: Ich werde euch auch eine Frage stellen, und wenn ihr sie mir beantwortet, dann werde auch ich euch sagen, in welcher Autorität ich diese Dinge tue. Die Taufe des Johannes, von wo war sie, aus dem Himmel oder von Menschen? Sie aber überlegten bei sich selbst und sagten: Wenn wir sagen, aus dem Himmel, wird er zu uns sagen: Warum habt ihr ihm also nicht geglaubt, Wenn wir aber sagen aus Menschen, fürchten wir die Menge, denn alle halten den Johannes für einen Propheten. Und sie antworteten dem Jesus und sagten: Wir wissen es nicht. Und er selbst sagte zu ihnen: Auch ich sage euch nicht, in welcher Autorität ich diese Dinge tue.

Was scheint euch aber? Ein Mann hatte zwei Kinder, und er kam zu dem ersten und sagte: Kind, gehe heute und arbeite in meinem Weinberg. Der aber antwortete und sagte: Ich will nicht. Später aber bereute er es und ging. Und er trat an den zweiten heran und sagte dasselbe. Der aber antwortete: Ich,

Herr, und ging nicht weg. Wer von den beiden tat den Willen des Vaters? Sie sagen zu ihm: Der Erste. Jesus sagt zu ihnen: Amen, ich sage euch, dass die Zöllner und die Huren euch vorangehen in das Königreich Gottes. Denn Johannes kam zu euch auf dem Weg der Gerechtigkeit, und ihr glaubtet ihm nicht, aber die Zöllner und die Prostituierten glaubten ihm; ihr aber habt es gesehen und bereuten auch später nicht, um ihm zu glauben.

Hört ein anderes Gleichnis. Ein Mensch war Hausherr, der einen Weinberg pflanzte und einen Zaun um ihn legte und in ihm eine Kelter grub und einen Turm baute, und er verpachtete ihn an Bauern und ging weg. Als aber die Zeit der Früchte nahte, sandte er seine Sklaven zu den Bauern, um seine Früchte zu nehmen. Und die Bauern nahmen seine Sklaven, den einen schlugen sie, den anderen töteten sie, den anderen steinigten sie. Wieder sandte er andere Sklaven, mehr als die ersten, und sie behandelten sie ebenso. Später aber sandte er seinen Sohn zu ihnen und sagte: Sie werden meinen Sohn respektieren. Die Bauern aber, als sie den Sohn gesehen hatten, sagten bei sich selbst: Dieser ist der Erbe, kommt, lasst uns ihn töten und seine Erbschaft ergreifen. Und nachdem sie ihn genommen hatten, trieben sie ihn aus dem Weinberg hinaus und töteten ihn. Wenn also der Herr des Weinbergs kommt, was wird er jenen Bauern tun? Sie sagen zu ihm: Die Bösen wird er auf böse Weise vernichten, und den Weinberg wird er an andere Bauern verpachten, welche ihm die Früchte zu ihren Zeiten abliefern werden. Jesus sagt zu ihnen: Habt ihr niemals in den Schriften gelesen: Der Stein, welchen die Bauleute verworfen haben,

dieser ist zum Eckstein geworden, vom Herrn ist dies geschehen, und es ist wunderbar in unseren Augen?

Deshalb sage ich euch, dass das Reich Gottes von euch genommen werden wird und einer Nation gegeben werden wird, die dessen Früchte bringt. Und wer auf diesen Stein fällt, wird zerbrochen werden, und auf wen er aber fällt, den wird er zerschmettern. Und als die Hohenpriester und die Pharisäer seine Gleichnisse gehört hatten, erkannten sie, dass er über sie sprach. Und sie suchten ihn zu ergreifen, aber sie fürchteten die Menschenmengen, da sie ihn als Prophet ansahen.

22

Und der Jesus antwortete wieder und sagte zu ihnen in Gleichnissen: Das Himmelreich wurde einem König gleichgemacht, der eine Hochzeit für seinen Sohn ausrichtete. Und er sandte seine Sklaven, um die Geladenen zur Hochzeit zu rufen, und sie wollten nicht kommen. Wieder sandte er andere Sklaven und sagte: Sagt den Geladenen: Siehe, mein Mahl habe ich bereitet, meine Stiere und das Mastvieh sind geschlachtet, und alles ist bereit, kommt zur Hochzeit. Die aber vernachlässigten es und gingen weg, der eine auf sein eigenes Feld, der andere zu seinem Handel, Die übrigen aber ergriffen seine Sklaven, misshandelten und töteten sie. Nachdem aber jener König es gehört hatte, wurde er zornig, und nachdem er seine Heere gesandt hatte, zerstörte er jene Mörder und

verbrannte ihre Stadt. Dann sagt er zu seinen Sklaven: Die Hochzeit ist zwar bereit, aber die Geladenen waren nicht würdig. Geht daher zu den Straßenkreuzungen, und so viele ihr findet, ladet zur Hochzeit ein. Und jene Sklaven gingen hinaus auf die Wege und sammelten alle, die sie fanden, Schlechte und Gute, und die Hochzeit wurde gefüllt mit zu Tische Liegenden. Als aber der König eintrat, um die zu Tische Liegenden zu betrachten, sah er dort einen Menschen, der nicht mit einem Hochzeitsgewand bekleidet war, Und er sagt zu ihm: Kamerad, wie bist du hier hereingekommen, ohne ein Hochzeitsgewand zu haben? Der aber wurde zum Schweigen gebracht. Dann sagte der König zu den Dienern: Bindet seine Füße und Hände, hebt ihn auf und werft ihn hinaus in die äußere Finsternis, dort wird das Weinen und das Zähneknirschen sein. Denn viele sind gerufen, aber wenige sind auserwählt.

Dann gingen die Pharisäer und hielten Rat, um ihn mit einem Wort zu fangen. Und sie senden ihre Schüler mit den Herodianern zu ihm und sagen: Lehrer, wir wissen, dass du wahrhaftig bist und den Weg Gottes in Wahrheit lehrst, und dass es dir um niemanden geht, denn du siehst nicht auf das Angesicht der Menschen, Sage uns daher, was denkst du? Ist es erlaubt, dem Caesar Tribut zu geben oder nicht? Aber Jesus, der ihre Schlechtigkeit erkannt hatte, sagte: Was prüft ihr mich, Heuchler? Zeigt mir die Münze der Steuer. Sie aber brachten ihm einen Denar. Und er sagt zu ihnen: Von wem ist dieses Bild und die Inschrift? Sie sagen zu ihm: Des Caesars. Dann sagt er zu ihnen: Gebt also dem Caesar zurück, was des Caesars ist, und

Gott, was Gottes ist. Und als sie es gehört hatten, staunten sie, und sieließen ihn zurück und gingen weg.

An jenem Tag kamen Sadduzäer zu ihm, die sagten, es gebe keine Auferstehung, und sie fragten ihn Sie sagten: Lehrer, Moses sagte, wenn jemand stirbt, ohne Kinder zu haben, soll sein Bruder seine Frau heiraten und wird seinem Bruder Nachkommen erwecken. Es waren aber bei uns sieben Brüder, und der erste, der geheiratet hatte, starb, und da er keinen Samen hatte, hinterließ er seine Frau seinem Bruder. Ähnlich auch der zweite und der dritte, bis zu den sieben. Zuletzt aber starb auch die Frau. In der Auferstehung, wessen von den sieben wird die Frau sein? Denn alle hatten sie gehabt. Aber Jesus antwortete und sagte zu ihnen: Ihr seid im Irrtum, weil ihr die Schriften nicht kennt und auch nicht die Kraft Gottes. Denn in der Auferstehung heiraten sie weder, noch werden sie verheiratet, sondern sie sind wie Boten Gottes im Himmel. Über die Auferstehung der Toten aber, habt ihr nicht gelesen, was euch von Gott gesagt wurde, der sprach, Ich bin der Gott Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs; Gott ist nicht der Gott der Toten, sondern der Lebenden. Und als die Menschenmengen es gehört hatten, waren sie erstaunt über seine Lehre.

Die Pharisäer aber, als sie gehört hatten, dass er die Sadduzäer zum Schweigen gebracht hatte, versammelten sich zusammen, Und einer von ihnen, ein Gesetzeskundiger, fragte ihn versuchend und sagte, Lehrer, welches Gebot ist groß im Gesetz?

Der Jesus aber sagte zu ihm: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Verstand. Dies ist das erste und große Gebot. Die zweite aber ist dieser ähnlich: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. In diesen zwei Geboten hängen das ganze Gesetz und die Propheten.

Als aber die Pharisäer versammelt waren, fragte sie Jesus Er sagte: Was scheint euch über den Christus? Wessen Sohn ist er? Sie sagten ihm: Des David. Er sagt zu ihnen: Wie nennt ihn also David im Geist Herr, indem er sagt: Der Herr sagte zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füße lege.

Wenn also David ihn Herr nennt, wie ist er sein Sohn?

Und niemand war fähig, ihm ein Wort zu antworten, noch wagte es jemand von jenem Tag an, ihn weiter zu befragen.

23

Dann sprach Jesus zu den Menschenmengen und zu seinen Jüngern Sagend: Auf dem Sitz des Moses saßen die Schriftgelehrten und die Pharisäer. Alles also, so viel sie euch auch sagen zu bewahren, bewahrt und tut, aber gemäß ihren Werken tut nicht, denn sie sagen und tun nicht. Denn sie binden schwere und schwer zu tragende Lasten und legen sie auf die

Schultern der Menschen, aber mit ihrem Finger wollen sie diese nicht bewegen. Alle ihre Werke aber tun sie, um von den Menschen gesehen zu werden. Denn sie verbreitern ihre Gebetsriemen und vergrößern die Quasten ihrer Gewänder, Sie lieben aber den Ehrenplatz bei den Festmählern und die ersten Sitze in den Versammlungen. und die Grüße auf den Marktplätzen und von den Menschen Rabbi genannt zu werden. Ihr aber sollt nicht Rabbi genannt werden, denn einer ist euer Lehrer, der Christus, ihr alle aber seid Brüder. Und nennt nicht euren Vater auf der Erde, denn einer ist euer Vater, der in den Himmeln. Auch lasst euch nicht Lehrer nennen, denn einer ist euer Lehrer, der Christus. Der Größere von euch aber wird euer Diener sein. Wer sich aber selbst erhöhen wird, wird erniedrigt werden, und wer sich selbst erniedrigen wird, wird erhöht werden.

Wehe aber euch, Schreiber und Pharisäer, Heuchler, dass ihr die Häuser der Witwen verschlingt und zum Vorwand lange betet, deswegen werdet ihr ein größeres Gericht empfangen. Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler, dass ihr das Reich der Himmel vor den Menschen verschließt, denn ihr selbst tretet nicht ein, noch lasst ihr die Eintretenden eintreten. Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler, dass ihr das Meer und das trockene Land durchzieht, um einen Proselyten zu machen, und wenn er es geworden ist, macht ihr ihn zu einem Sohn der Hölle, doppelt so schlimm wie ihr selbst. Wehe euch, blinde Führer, die ihr sagt: Wer beim Tempel schwört, das ist nichts, wer aber beim Gold des Tempels schwört, der ist verpflichtet.

Ihr Narren und Blinden, wer ist denn größer, das Gold oder der Tempel, der das Gold heiligt? Und wer beim Altar schwört, das ist nichts, wer aber beim Geschenk schwört, das auf ihm liegt, der ist verpflichtet. Ihr Narren und Blinden, was ist denn größer, das Geschenk oder der Altar, der das Geschenk heiligt? Wer also beim Altar schwört, der schwört bei ihm und bei allem, was darauf ist, Und wer beim Tempel geschworen hat, schwört bei ihm und bei dem, der in ihm wohnt, Und wer beim Himmel schwört, der schwört beim Thron Gottes und bei dem, der darauf sitzt. Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler, dass ihr die Minze und den Dill und den Kümmel verzehntet und die schwereren Dinge des Gesetzes vernachlässigt habt: das Gericht und die Barmherzigkeit und den Glauben. Diese aber wäre es nötig gewesen zu tun und jene nicht zu unterlassen. Blinde Führer, die die Mücke heraussieben, das Kamel aber hinunterschlucken Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler, dass ihr das Äußere des Bechers und der Schüssel reinigt, innen aber sind sie voll von Raub und Ungerechtigkeit. Blinder Pharisäer, reinige zuerst das Innere des Bechers und der Schüssel, damit auch das Äußere von ihnen rein wird. Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler, weil ihr getünchten Gräbern gleicht, welche von außen zwar schön erscheinen, von innen aber voll von Totengebeinen und aller Unreinheit sind. So erscheint auch ihr den Menschen zwar von außen gerecht, seid aber von innen voll von Heuchelei und Gesetzlosigkeit. Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler, dass ihr die Gräber der Propheten baut und die Denkmäler der Gerechten schmückt, Und ihr sagt: Wenn wir in

den Tagen unserer Väter gewesen wären, wären wir nicht ihre Teilhaber am Blut der Propheten gewesen. So dass ihr euch selbst bezeugt, dass ihr Söhne derer seid, die die Propheten ermordet haben. Und ihr, füllt das Maß eurer Väter! Schlangen, Otterngezücht, wie werdet ihr dem Gericht der Hölle entfliehen? Deswegen, siehe, ich sende zu euch Propheten und Weise und Schriftgelehrte, und von ihnen werdet ihr einige töten und kreuzigen, und von ihnen werdet ihr einige geißeln in euren Versammlungen und werdet sie verfolgen von Stadt zu Stadt. So dass auf euch jedes gerechte Blut kommt, das auf der Erde vergossen wird, vom Blut Abels, des Gerechten, bis zum Blut des Zacharias, des Sohnes Barachias, den ihr zwischen dem Tempel und dem Altar ermordet habt. Wahrlich, ich sage euch, dass dies alles über diese Generation kommen wird. Jerusalem, Jerusalem, die du die Propheten tötest und die zu dir Gesandten steinigst, wie oft wollte ich deine Kinder versammeln, wie eine Henne ihre Küken unter die Flügel versammelt, und ihr wolltet nicht. Siehe, euer Haus wird euch öde gelassen. Ich sage euch nämlich, ihr werdet mich von jetzt an nicht mehr sehen, bis ihr sagt: Gesegnet ist der Kommende im Namen des Herrn.

24

Und nachdem Jesus hinausgegangen war, ging er vom Tempel weg, und seine Jünger kamen, um ihm die Gebäude des Tempels zu zeigen. Aber Jesus sagte zu ihnen: Seht ihr nicht all diese Dinge? Wahrlich, ich sage euch: Es wird hier nicht ein Stein auf

dem anderen gelassen werden, der nicht zerstört werden wird. Als er aber auf dem Berg der Oliven saß, kamen die Jünger zu ihm allein und sagten: Sage uns, wann wird dies sein, und was ist das Zeichen deiner Erscheinung und der Vollendung des Zeitalters? Und Jesus antwortete und sagte zu ihnen: Seht zu, dass euch niemand verführe. Denn viele werden in meinem Namen kommen und sagen: Ich bin der Christus, und sie werden viele verführen. Ihr werdet aber im Begriff sein, von Kriegen und Kriegsgerüchten zu hören; seht zu, dass ihr nicht beunruhigt werdet, denn es ist notwendig, dass alles geschieht, aber das Ende ist noch nicht da. Denn es wird sich Nation gegen Nation erheben und Königreich gegen Königreich, und es werden Hungersnöte und Seuchen und Erdbeben an verschiedenen Orten sein, All dies aber ist der Anfang der Geburtswehen. Dann werden sie euch in Bedrängnis übergeben und euch töten, und ihr werdet von allen Völkern gehasst werden wegen meines Namens. Und dann werden viele Anstoß nehmen und einander übergeben und einander hassen. Und viele falsche Propheten werden aufstehen und viele irreführen. Und weil die Gesetzlosigkeit überhandnimmt, wird die Liebe der vielen erkalten. Der aber bis zum Ende ausgehalten hat, dieser wird gerettet werden. Und diese gute Nachricht des Königreichs wird in der ganzen bewohnten Welt zu einem Zeugnis für alle Völker verkündet werden, und dann wird das Ende kommen. Wenn ihr daher den Gräuel der Verwüstung seht, der durch den Propheten Daniel gesagt wurde, stehend an heiligem Ort – der Lesende verstehe. Dann lasst die in Judäa auf die Berge fliehen, Der auf dem Dach ist, soll nicht hinabsteigen, um die Dinge aus

seinem Haus zu nehmen, Und der auf dem Feld ist, soll nicht zurückkehren, um seine Gewänder zu holen. Wehe aber den Schwangeren und den Stillenden in jenen Tagen. Betet aber, dass eure Flucht nicht im Winter noch am Sabbat geschieht. Denn dann wird große Drangsal sein, wie sie nicht gewesen ist von Anfang der Welt bis jetzt, noch jemals sein wird. Und wenn jene Tage nicht verkürzt würden, würde kein Fleisch gerettet werden, aber wegen der Auserwählten werden jene Tage verkürzt werden. Dann, wenn jemand zu euch sagt: Siehe, hier ist der Christus oder hier, so glaubt es nicht, Denn es werden falsche Christusse und falsche Propheten aufstehen und werden große Zeichen und Wunder geben, so dass sie, wenn möglich, auch die Auserwählten täuschen. Siehe, ich habe es euch vorhergesagt. Wenn sie also zu euch sagen: Siehe, er ist in der Wüste, geht nicht hinaus; Siehe, in den Kammern, glaubt nicht, Denn gerade wie der Blitz von Osten ausgeht und bis zum Westen erscheint, so wird auch die Erscheinung des Menschensohnes sein, Denn wo das Aas ist, dort werden sich die Adler versammeln.

Unmittelbar aber nach der Drangsal jener Tage wird die Sonne verfinstert werden, und der Mond wird sein Licht nicht geben, und die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte der Himmel werden erschüttert werden.

Und dann wird das Zeichen des Menschensohnes am Himmel erscheinen, und dann werden alle Stämme der Erde klagen und den Menschensohn sehen, wie er auf den Wolken des Himmels

kommt mit großer Macht und Herrlichkeit. Und er wird seine Boten senden mit großer Trompetenstimme, und sie werden seine Auserwählten versammeln aus den vier Winden, von den Enden der Himmel bis zu ihren Enden. Von dem Feigenbaum aber lernt das Gleichnis. Wenn sein Zweig schon zart wird und die Blätter hervorbringt, wisst, dass der Sommer nahe ist. So auch ihr, wenn ihr dies alles seht, wisst, dass es nahe vor der Tür ist. Amen, ich sage euch, diese Generation wird nicht vergehen, bis alle diese Dinge geschehen. Der Himmel und die Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen. Über jenen Tag aber und die Stunde weiß niemand, auch nicht die Boten der Himmel, außer mein Vater allein. Gerade wie aber die Tage Noahs waren, so wird auch die Ankunft des Menschensohnes sein. Denn gerade wie sie waren in den Tagen vor der Flut, essend und trinkend, heiratend und verheiratend, bis zu dem Tag, an dem Noah in die Arche eintrat, Und sie erkannten es nicht, bis die Flut kam und alle hinwegnahm, so wird auch die Ankunft des Sohnes des Menschen sein. Dann werden zwei auf dem Feld sein, der eine wird genommen und der andere wird zurückgelassen, Zwei Frauen mahlen in der Mühle, eine wird mitgenommen und eine wird zurückgelassen. Seid also wachsam, denn ihr wisst nicht, zu welcher Stunde euer Herr kommt. Das aber wisst ihr, dass, wenn der Hausherr gewusst hätte, zu welcher Wache der Dieb kommt, er gewacht hätte und nicht zugelassen hätte, dass sein Haus durchgraben wird. Deswegen sollt auch ihr bereit sein, denn in der Stunde, in der ihr es nicht denkt, kommt der Menschensohn.

Wer ist dann der treue und kluge Sklave, den sein Herr über seine Dienerschaft ernannte, um ihnen die Nahrung zur rechten Zeit zu geben? Gesegnet ist jener Sklave, welchen sein Herr bei seinem Kommen so handelnd finden wird. Amen, ich sage euch, dass er ihn über alle seine Besitztümer einsetzen wird. Wenn aber jener schlechte Sklave in seinem Herzen sagt: Mein Herr verzögert zu kommen, und beginnt, seine Mitsklaven zu schlagen, aber isst und trinkt mit den Betrunkenen, Der Herr jenes Sklaven wird an einem Tag kommen, an dem er ihn nicht erwartet, und in einer Stunde, die er nicht kennt. Und er wird ihn entzweischneiden, und sein Teil wird er zu den Heuchlern setzen; dort wird das Weinen und das Zähneknirschen sein.

25

Dann wird das Himmelreich zehn Jungfrauen gleichgemacht werden, die ihre Lampen genommen hatten und dem Bräutigam entgegengingen. Aber fünf von ihnen waren weise und fünf töricht. welche töricht waren und ihre Lampen genommen hatten, aber kein Öl mit sich nahmen Die Weisen aber nahmen Öl in ihren Gefäßen mit ihren Lampen. Als aber der Bräutigam sich verzögerte, wurden alle schläfrig und schliefen. Mitten in der Nacht aber ist ein Ruf erschollen: Siehe, der Bräutigam kommt, geht hinaus ihm entgegen. Dann wurden alle jene Jungfrauen aufgeweckt und schmückten ihre Lampen. Die törichten aber sagten zu den klugen: Gebt uns von eurem Öl, weil unsere Fackeln erlöschen. Aber die Weisen antworteten

und sagten: Damit es nicht für uns und euch reicht, geht vielmehr zu den Verkäufern und kauft für euch selbst. Während sie aber weggingen, um zu kaufen, kam der Bräutigam, und die Bereiten traten mit ihm ein zur Hochzeit, und die Tür wurde geschlossen. Später aber kommen auch die übrigen Jungfrauen und sagen: Herr, Herr, öffne uns. Der aber antwortete und sagte: Amen, ich sage euch, ich kenne euch nicht. Seid also wachsam, weil ihr weder den Tag noch die Stunde wisst, in welcher der Sohn des Menschen kommt.

Denn so wie ein Mann, der auf Reisen ging, seine eigenen Sklaven rief und ihnen seine Besitztümer übergab, Und dem einen gab er fünf Talente, dem anderen aber zwei, dem anderen aber eins, jedem nach seiner eigenen Kraft, und er ging sofort weg. Aber der, der die fünf Talente genommen hatte, ging hin, arbeitete mit ihnen und machte andere fünf Talente. Ebenso gewann auch der mit den zwei selbst weitere zwei. Der aber, der das eine genommen hatte und weggegangen war, grub in der Erde und verbarg das Silber seines Herrn. Nach langer Zeit aber kommt der Herr jener Sklaven und rechnet mit ihnen ab. Und der, der die fünf Talente genommen hatte, trat heran und brachte andere fünf Talente und sagte: Herr, fünf Talente hast du mir übergeben, siehe, andere fünf Talente habe ich dazu gewonnen. Sein Herr sagte zu ihm: Gut, du guter und treuer Knecht, über weniges warst du treu, über vieles werde ich dich setzen, tritt ein in die Freude deines Herrn. Aber auch der, der die zwei Talente erhalten hatte, trat heran und sagte: Herr, zwei Talente hast du mir anvertraut, siehe, weitere zwei Talente habe

ich damit gewonnen. Sein Herr sagte zu ihm: Gut, du guter und treuer Knecht, über weniges warst du treu, über vieles werde ich dich setzen, tritt ein in die Freude deines Herrn. Aber auch der, der das eine Talent erhalten hatte, trat heran und sagte: Herr, ich kannte dich, dass du ein harter Mensch bist, der erntet, wo du nicht gesät hast, und sammelt, von wo du nicht gestreut hast, Und aus Furcht ging ich weg und verbarg dein Talent in der Erde, siehe, du hast das Deine. Aber sein Herr antwortete und sagte zu ihm: Du böser und fauler Sklave, du wusstest, dass ich ernte, wo ich nicht gesät habe, und sammle, von wo ich nicht gestreut habe. Es war daher notwendig, dass du mein Silber den Bankiers gegeben hättest, und als ich gekommen wäre, hätte ich das Meine mit Zins empfangen. Nehmt also von ihm das Talent und gebt es dem, der die zehn Talente hat. Denn jedem, der hat, wird gegeben werden und er wird Überfluss haben, aber von dem, der nicht hat, wird auch das, was er hat, von ihm weggenommen werden. Und werft den unnützen Sklaven hinaus in die äußere Finsternis, dort wird das Weinen und das Zähneknirschen sein.

Wenn aber der Sohn des Menschen in seiner Herrlichkeit kommt und alle heiligen Boten mit ihm, dann wird er auf dem Thron seiner Herrlichkeit sitzen, Und alle Nationen werden vor ihm versammelt werden, und er wird sie voneinander absondern, so wie der Hirte die Schafe von den Böcken absondert, Und er wird die Schafe zu seiner Rechten stellen, die Ziegen aber zu seiner Linken. Dann wird der König zu denen zu seiner Rechten sagen: Kommt, die Gesegneten meines Vaters,

nehmt in Besitz das für euch vorbereitete Königreich seit Grundlegung der Welt. Denn ich war hungrig, und ihr gabt mir zu essen, ich war durstig, und ihr gabt mir zu trinken, ich war ein Fremdling, und ihr nahmt mich auf, Ich war nackt, und ihr habt mich bekleidet, ich war krank, und ihr habt mich besucht, ich war im Gefängnis, und ihr seid zu mir gekommen. Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen: Herr, wann sahen wir dich hungernd und fütterten dich, oder dürstend und gaben dir zu trinken? Wann aber sahen wir dich als Fremden und nahmen dich auf, oder nackt und kleideten dich? Wann aber sahen wir dich schwach oder im Gefängnis, und kamen wir zu dir? Und der König wird ihnen antworten und sagen: Amen, ich sage euch, insofern ihr es einem von diesen meinen geringsten Brüdern getan habt, habt ihr es mir getan. Dann wird er auch zu denen zur Linken sagen: Geht von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das dem Teufel und seinen Boten bereitet ist. Denn ich war hungrig, und ihr gabt mir nicht zu essen, ich war durstig, und ihr gabt mir nicht zu trinken, Ich war ein Fremder, und ihr nahmt mich nicht auf, nackt, und ihr bekleidetet mich nicht, krank und im Gefängnis, und ihr besuchtet mich nicht. Dann werden sie ihm antworten und sagen: Herr, wann sahen wir dich hungernd oder dürstend oder als Fremden oder nackt oder schwach oder im Gefängnis, und dienten dir nicht? Dann wird er ihnen antworten und sagen: Wahrlich, ich sage euch, insofern ihr es nicht einem von diesen Geringsten getan habt, habt ihr es auch mir nicht getan. Und diese werden weggehen in ewige Strafe, die Gerechten aber in ewiges Leben.

26

Und es geschah, als Jesus alle diese Worte beendet hatte, sagte er zu seinen Jüngern Ihr wisst, dass nach zwei Tagen das Passah stattfindet, und der Sohn des Menschen wird übergeben, um gekreuzigt zu werden. Dann versammelten sich die Hohepriester und die Schriftgelehrten und die Ältesten des Volkes im Hof des Hohepriesters, der Kaiphas genannt wurde, Und sie berieten sich, damit sie Jesus durch Betrug ergreifen und töten. Sie sagten aber: Nicht während des Festes, damit kein Aufruhr im Volk entsteht.

Als aber Jesus in Bethany im Haus Simons des Aussätzigen war, Eine Frau näherte sich ihm, die eine Alabasterflasche mit sehr kostbarer Salbe hatte, und goss sie auf sein Haupt, während er zu Tische lag. Aber seine Jünger, die dies gesehen hatten, waren empört und sagten: Wozu diese Verschwendung? Denn diese Salbe hätte für viel Geld verkauft und den Armen gegeben werden können. Wissend aber sagte Jesus zu ihnen: Was bereitet ihr der Frau Mühen? Denn sie hat ein gutes Werk an mir gewirkt. Die Armen habt ihr nämlich immer bei euch, mich aber habt ihr nicht immer. Denn diese hat diese Salbe auf meinen Körper gegossen, sie tat es, um mich zu begraben. Wahrlich, ich sage euch, wo auch immer diese gute Nachricht in der ganzen Welt verkündet wird, wird auch das, was diese tat, zu ihrem Gedächtnis gesprochen werden.

Dann ging einer von den Zwölfen, der Judah Iskariot genannt wurde, zu den Hohepriestern und sagte, Was wollt ihr mir geben, und ich werde euch ihn ausliefern? Sie aber boten ihm dreißig Silberstücke. Und von da an suchte er eine Gelegenheit, damit er ihn verrate.

Am ersten Tag der Ungesäuerten aber kamen die Jünger zu Jesus und sagten zu ihm: Wo willst du, dass wir dir das Passah zu essen bereiten? Er aber sagte: Geht in die Stadt zu dem Soundso und sagt zu ihm: Der Lehrer sagt: Meine Zeit ist nahe, bei dir halte ich das Passah mit meinen Jüngern. Und die Jünger machten, wie Jesus ihnen befohlen hatte, und bereiteten das Passah. Als es aber Abend geworden war, lag er mit den Zwölfen zu Tisch. Und während sie aßen, sagte er: Amen, ich sage euch, dass einer von euch mich verraten wird. Und sehr betrübt begann jeder von ihnen zu ihm zu sagen: Doch nicht ich bin es, Herr? Der aber antwortete und sagte: Der mit mir die Hand in die Schüssel getaucht hat, dieser wird mich verraten. Der Sohn des Menschen geht zwar dahin, wie über ihn geschrieben ist, wehe aber jenem Menschen, durch welchen der Sohn des Menschen verraten wird; gut wäre es ihm gewesen, wenn jener Mensch nicht geboren worden wäre. Aber Judah, der ihn auslieferte, antwortete und sagte: Doch nicht ich bin es, Rabbi? Er sagt zu ihm: Du hast es gesagt. Als sie aber aßen, nahm Jesus das Brot, und nachdem er gedankt hatte, brach er es und gab es den Jüngern und sagte: Nehmt, esst, dies ist mein Leib. Und nachdem er den Becher genommen und gedankt hatte, gab er ihn ihnen und sagte: Trinket alle daraus, Denn dies ist mein Blut

des neuen Bundes, das für viele ausgegossen wird zur Vergebung der Sünden. Ich sage aber euch, dass ich von jetzt an nicht mehr aus diesem Erzeugnis des Weinstocks trinken werde bis zu jenem Tag, wenn ich es neu mit euch trinke im Reich meines Vaters.

Und nachdem sie einen Hymnus gesungen hatten, gingen sie hinaus auf den Ölberg. Dann sagt Jesus zu ihnen: Ihr alle werdet in dieser Nacht an mir Anstoß nehmen, denn es steht geschrieben: Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe der Herde werden zerstreut werden.

Aber nachdem ich auferweckt worden bin, werde ich euch nach Galiläa vorangehen. Aber der Petrus antwortete und sagte zu ihm: Wenn alle an dir straucheln werden, ich aber werde niemals straucheln. Jesus sagte zu ihm: Amen, ich sage dir, dass du in dieser Nacht, bevor der Hahn kräht, mich dreimal verleugnen wirst. Petrus sagt zu ihm: Auch wenn es notwendig ist, mit dir zu sterben, werde ich dich nicht verleugnen. Ebenso sagten auch alle Jünger.

Dann kommt Jesus mit ihnen an einen Ort namens Gethsemane und sagt zu den Jüngern: Setzt euch hier, bis ich dorthin gegangen bin, um zu beten. Und nachdem er Petrus und die zwei Söhne des Zebedäus zu sich genommen hatte, begann er betrübt und beunruhigt zu sein. Dann sagt Jesus zu ihnen: Sehr betrübt ist meine Seele bis zum Tod, bleibt hier und wacht mit mir. Und nachdem er ein wenig vorangegangen war, fiel er auf

sein Angesicht, betend und sagend: Mein Vater, wenn es möglich ist, so gehe dieser Kelch von mir vorüber, doch nicht wie ich will, sondern wie du. Und er kommt zu den Jüngern und findet sie schlafend, und er sagt zu Petrus: So wart ihr nicht fähig, eine Stunde mit mir zu wachen? Seid wachsam und betet, damit ihr nicht in Versuchung geratet; der Geist ist zwar willig, aber das Fleisch ist schwach. Wieder ging er zum zweiten Mal weg und betete, indem er sagte: Mein Vater, wenn dieser Kelch nicht an mir vorbeigehen kann, ohne dass ich ihn trinke, so geschehe dein Wille. Und als er kam, fand er sie wieder schlafend, denn ihre Augen waren beschwert. Und er ließ sie, ging wieder weg und betete zum dritten Mal, indem er dasselbe Wort sagte. Dann kommt er zu seinen Jüngern und sagt zu ihnen: Schlaft ihr noch und ruht ihr? Siehe, die Stunde hat sich genähert, und der Sohn des Menschen wird in die Hände von Sündern überliefert. Erhebt euch, lasst uns gehen; siehe, es hat sich der genähert, der mich übergibt.

Und während er noch sprach, siehe, Judah, einer von den Zwölfen, kam, und mit ihm eine große Menge mit Schwertern und Knüppeln von den Hohepriestern und Ältesten des Volkes. Der aber, der ihn auslieferte, gab ihnen ein Zeichen und sagte: Welchen ich küssen werde, er ist es, ergreift ihn. Und sofort trat er zu Jesus heran und sagte: Sei gegrüßt, Rabbi, und küsste ihn. Aber Jesus sagte zu ihm: Kamerad, wozu bist du hier. Dann traten sie heran, legten die Hände an Jesus und ergriffen ihn. Und siehe, einer von denen mit Jesus streckte die Hand aus, zog sein Schwert, und schlug den Sklaven des Hohepriesters und

hieb ihm das Ohr ab. Dann sagt Jesus zu ihm: Wende dein Schwert ab an seinen Platz, denn alle, die das Schwert genommen haben, werden durch das Schwert sterben. Oder meinst du, dass ich nicht fähig bin, jetzt meinen Vater zu rufen, und er wird mir mehr als zwölf Legionen Boten bereitstellen? Wie sollen also die Schriften erfüllt werden, dass es so geschehen muss? In jener Stunde sagte Jesus zu den Menschenmengen: Wie gegen einen Räuber seid ihr ausgezogen mit Schwertern und Knüppeln, um mich zu ergreifen. Tag für Tag saß ich bei euch im Tempel und lehrte, und ihr habt mich nicht ergriffen. Dies aber ist alles geschehen, damit die Schriften der Propheten erfüllt werden. Dann verließen ihn alle Jünger und flohen.

Die aber Jesus ergriffen hatten, führten ihn zu Kaiphas, dem Hohenpriester, wo die Schriftgelehrten und die Ältesten versammelt waren. Der Petrus aber folgte ihm von fern bis zum Hof des Hohenpriesters, und nachdem er eingetreten war, saß er drinnen mit den Dienern, um das Ende zu sehen. Die Hohepriester aber und die Ältesten und der ganze Rat suchten falsches Zeugnis gegen Jesus, damit sie ihn töten sollten, Und sie fanden nicht, und obwohl viele falsche Zeugen vortraten, fanden sie nicht. Später aber traten zwei falsche Zeugen heran Ich sagte: Dieser sagte, ich bin fähig, den Tempel Gottes zu zerstören und ihn in drei Tagen wieder aufzubauen. Und der Hohepriester stand auf und sagte zu ihm: Antwortest du nichts? Was bezeugen diese gegen dich? Der Jesus aber schwieg. Und der Hohepriester antwortete und sagte zu ihm: Ich beschwöre

dich bei dem lebenden Gott, dass du uns sagst, ob du der Christus bist, der Sohn Gottes. Jesus sagt zu ihm: Du hast es gesagt, doch ich sage euch, von nun an werdet ihr den Sohn des Menschen sitzen sehen zur Rechten der Macht und kommen auf den Wolken des Himmels. Dann zerriss der Hohepriester seine Gewänder und sagte, dass er gelästert habe: Was haben wir noch Zeugen nötig? Seht, jetzt habt ihr seine Lästerung gehört, Was scheint euch? Die aber antworteten und sagten: Er ist des Todes schuldig. Dann spuckten sie in sein Gesicht und schlugen ihn, die anderen aber schlugen ihn mit der flachen Hand. Sie sagten: Prophezeie uns, Christus, wer ist es, der dich geschlagen hat?

Der Petrus aber saß draußen im Hof, und eine Magd näherte sich ihm und sagte: Auch du warst mit Jesus, dem Galiläer. Er aber leugnete vor ihnen allen und sagte: Ich weiß nicht, was du sagst. Nachdem er aber zum Tor hinausgegangen war, sah ihn eine andere und sagt zu denen dort: Auch dieser war mit Jesus dem Nazarener. Und wieder leugnete er mit einem Eid, dass er den Menschen nicht kenne. Nach kurzer Zeit aber traten die Herumstehenden heran und sagten zu Petrus: Wahrhaftig, auch du bist einer von ihnen, denn deine Sprache macht dich offenbar. Dann begann er zu fluchen und zu schwören, dass er den Menschen nicht kenne. Und sofort krähte der Hahn. Und Petrus erinnerte sich des Wortes Jesu, der zu ihm gesagt hatte, dass du mich dreimal verleugnen wirst, bevor der Hahn kräht, und er ging hinaus und weinte bitterlich.

27

Als der Morgen angebrochen war, hielten alle Hohepriester und die Ältesten des Volkes Rat gegen Jesus, um ihn zu töten. Und nachdem sie ihn gebunden hatten, führten sie ihn weg und übergaben ihn Pontius Pilatus, dem Statthalter.

Als Judah, der ihn ausgeliefert hatte, sah, dass er verurteilt worden war, reute es ihn, und er brachte die dreißig Silberstücke den Hohepriestern und den Ältesten zurück. Er sagte: Ich habe gesündigt, indem ich unschuldiges Blut übergeben habe. Sie aber sagten: Was geht uns das an? Du wirst sehen. Und nachdem er die Silberstücke in den Tempel geworfen hatte, zog er sich zurück, und nachdem er weggegangen war, erhängte er sich. Die Hohepriester aber, nachdem sie die Silberstücke genommen hatten, sagten: Es ist nicht erlaubt, sie in die Schatzkammer zu werfen, da es Blutgeld ist. Nachdem sie aber Rat genommen hatten, kauften sie mit ihnen das Feld des Töpfers zur Bestattung für die Fremden, Daher wurde jener Acker Blutacker genannt bis zum heutigen Tag. Dann wurde erfüllt, was durch den Propheten Jeremia gesagt worden war: Und sie nahmen die dreißig Silberstücke, den Preis des Geschätzten, den sie geschätzt hatten von den Söhnen Israels, Und sie gaben sie für das Feld des Töpfers, wie mir der Herr befahl.

Der Jesus aber stand vor dem Statthalter, und der Statthalter

fragte ihn und sagte: Bist du der König der Juden? Jesus aber sagte zu ihm: Du sagst es. Und als er von den Hohepriestern und den Ältesten angeklagt wurde, antwortete er nichts. Dann sagt Pilatus zu ihm: Hörst du nicht, wie viel sie gegen dich bezeugen? Und er antwortete ihm nicht auf ein einziges Wort, so dass der Führer sehr verwundert war. Zu jedem Fest aber pflegte der Statthalter der Menge einen Gefangenen freizulassen, welchen sie wollten. Sie hatten aber damals einen berühmten Gefangenen, der Barabbas genannt wurde. Als sie also versammelt waren, sagte Pilatus zu ihnen: Welchen wollt ihr, dass ich euch freilasse? Barabbas oder Jesus, den sogenannten Christus? Er wusste nämlich, dass sie ihn aus Neid übergeben hatten. Während er aber auf der Richterbank saß, sandte seine Frau zu ihm und ließ ihm sagen: Habe nichts zu schaffen mit jenem Gerechten, denn ich habe heute im Traum seinetwegen viel gelitten. Die Hohepriester und die Ältesten aber überredeten die Menschenmengen, damit sie den Barabbas erbitten, Jesus aber vernichten. Der Anführer aber antwortete und sagte zu ihnen: Welchen von den beiden wollt ihr, dass ich euch freilasse? Sie aber sagten: Barabbas. Pilatus sagt zu ihnen: Was soll ich also mit Jesus tun, der Christus genannt wird? Alle sagen zu ihm: Er soll gekreuzigt werden. Der Anführer aber sagte: Was hat er denn Böses getan? Sie aber schrien überaus: Er werde gekreuzigt! Als aber Pilatus sah, dass es nichts nützte, sondern vielmehr ein Aufruhr entstand, nahm er Wasser und wusch seine Hände vor der Menge, indem er sagte: Unschuldig bin ich an dem Blut dieses Gerechten, ihr werdet sehen. Und das ganze Volk antwortete und sagte: Sein Blut komme über uns und

über unsere Kinder. Dann entließ er ihnen den Barabbas, Jesus aber ließ er geißeln und übergab ihn, damit er gekreuzigt werde.

Dann nahmen die Soldaten des Statthalters Jesus in das Prätorium und versammelten die ganze Kohorte um ihn. Und nachdem sie ihn ausgezogen hatten, legten sie ihm einen scharlachroten Mantel an, Und nachdem sie eine Krone aus Dornen geflochten hatten, setzten sie sie auf sein Haupt und ein Rohr auf seine rechte Hand, und nachdem sie vor ihm gekniet hatten, verspotteten sie ihn, indem sie sagten: Sei gegrüßt, der König der Juden. Und nachdem sie auf ihn gespien hatten, nahmen sie das Rohr und schlugen auf seinen Kopf. Und als sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Mantel aus und zogen ihm seine Gewänder an, und sie führten ihn weg, um ihn zu kreuzigen.

Als sie aber hinausgingen, fanden sie einen Mann, einen Kyrener, mit Namen Simon; diesen zwangen sie, damit er sein Kreuz aufnehme. Und als sie an einen Ort kamen, der Golgotha genannt wurde, welcher Schädelstätte genannt wird, Sie gaben ihm Essig, mit Galle gemischt, zu trinken, und nachdem er geschmeckt hatte, wollte er nicht trinken. Nachdem sie ihn aber gekreuzigt hatten, teilten sie seine Gewänder, indem sie das Los warfen, Und sitzend bewachten sie ihn dort. Und sie brachten über seinem Kopf seine Anklage an, geschrieben: Dieser ist Jesus, der König der Juden. Dann werden mit ihm zwei Räuber gekreuzigt, einer zu seiner Rechten und einer zu seiner Linken.

Die aber Vorbeigehenden lästerten ihn, indem sie ihre Köpfe bewegten. Und sie sagten: Der du den Tempel zerstörst und in drei Tagen aufbaust, rette dich selbst, wenn du der Sohn Gottes bist, steige herab vom Kreuz. Ebenso spotteten auch die Hohepriester mit den Schriftgelehrten und Ältesten und Pharisäern und sagten, Andere hat er gerettet, sich selbst kann er nicht retten. Wenn er König von Israel ist, steige er jetzt vom Kreuz herab, und wir werden an ihn glauben. Er hat auf Gott vertraut, er soll ihn jetzt retten, wenn er ihn will, denn er sagte, dass ich Gottes Sohn bin. Das Gleiche taten auch die Räuber, die mit ihm gekreuzigt wurden, und schmähten ihn.

Von der sechsten Stunde aber wurde Finsternis über die ganze Erde bis zur neunten Stunde. Um die neunte Stunde aber schrie Jesus mit großer Stimme und sagte: Eli Eli, lama sabachthani? Das ist: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Einige aber von denen, die dort standen und es gehört hatten, sagten, dass dieser Elijah ruft. Und sofort lief einer von ihnen und nahm einen Schwamm, füllte ihn mit Essig und legte ihn um ein Rohr und gab ihm zu trinken. Die übrigen aber sagten: Lass uns sehen, ob Elias kommt, um ihn zu retten. Jesus aber, nachdem er wieder mit großer Stimme gerufen hatte, gab den Geist auf. Und siehe, der Vorhang des Tempels wurde in zwei Teile zerrissen, von oben bis unten, und die Erde wurde erschüttert, und die Felsen wurden gespalten. Und die Gräber wurden geöffnet, und viele Körper der entschlafenen Heiligen wurden auferweckt, Und nachdem sie aus den Gräbern hinausgegangen waren, gingen sie nach seiner Auferstehung in

die heilige Stadt hinein und erschienen vielen. Der Hauptmann aber und die mit ihm Jesus Bewachenden fürchteten sich sehr, als sie das Erdbeben und die geschehenen Dinge gesehen hatten, und sagten: Wahrhaftig, dieser war Gottes Sohn. Es waren aber dort auch viele Frauen von fern zuschauend, welche dem Jesus von Galiläa gefolgt waren, ihm dienend. Unter ihnen war Maria die Magdalenerin und Maria, die Mutter des Jakobus und des Joses, und die Mutter der Söhne des Zebedäus.

Als der Abend gekommen war, kam ein reicher Mann von Arimathäa, mit Namen Joseph, welcher auch selbst ein Jünger Jesu geworden war, Dieser näherte sich dem Pilatus und bat um den Leib des Jesus. Dann befahl Pilatus, den Leib zurückzugeben. Und Joseph, nachdem er den Körper genommen hatte, wickelte ihn in reines Leinen, Und er legte es in sein neues Grab, welches er in den Fels gehauen hatte, und nachdem er einen großen Stein vor die Tür des Grabes gewälzt hatte, ging er weg. War aber dort Maria, die Magdalene, und die andere Maria, sitzend gegenüber dem Grabe.

Am nächsten Tag aber, welcher nach der Vorbereitung ist, versammelten sich die Hohenpriester und die Pharisäer bei Pilatus. Herr, wir erinnerten uns, dass jener Betrüger noch zu Lebzeiten sagte: Nach drei Tagen werde ich auferweckt. Befiehl daher, das Grab bis zum dritten Tag zu sichern, damit nicht die Jünger kommen und ihn bei Nacht stehlen und dem Volk sagen: Er wurde von den Toten auferweckt, und der letzte Irrtum wird schlimmer sein als der erste. Pilatus sagte zu ihnen: Ihr habt

eine Wache, geht, macht es sicher, wie ihr wisst. Die aber gingen und sicherten das Grab, indem sie den Stein mit der Wache versiegelten.

28

Spät am Sabbat, bei der Dämmerung zum ersten Tag der Woche, kamen Maria Magdalena und die andere Maria, um das Grab zu sehen. Und siehe, es geschah ein großes Erdbeben, denn ein Bote des Herrn stieg aus dem Himmel herab, trat heran, rollte den Stein von der Tür weg und saß darauf. War aber seine Gestalt wie ein Blitz und sein Gewand weiß wie Schnee. Aber vor seiner Furcht wurden die Wachenden erschüttert und wurden wie Tote. Aber der Bote antwortete und sagte den Frauen: Fürchtet euch nicht, denn ich weiß, dass ihr Jesus, den Gekreuzigten, sucht. Er ist nicht hier, denn er wurde auferweckt, wie er sagte. Kommt, seht den Ort, wo der Herr lag. Und geht schnell und sagt seinen Jüngern, dass er von den Toten auferweckt wurde, und siehe, er geht euch voran nach Galiläa, dort werdet ihr ihn sehen, siehe, ich habe es euch gesagt. Und nachdem sie schnell vom Grab hinausgegangen waren mit Furcht und großer Freude, rannten sie, um es seinen Jüngern zu berichten. Als sie aber gingen, um seinen Jüngern zu berichten, siehe, da begegnete ihnen Jesus und sagte: Freuet euch. Sie aber traten heran, ergriffen seine Füße und huldigten ihm. Dann sagt Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht, geht und berichtet meinen Brüdern, damit sie nach Galiläa gehen, und dort werden sie

mich sehen.

Während sie aber gingen, siehe, kamen einige von der Wache in die Stadt und berichteten den Hohepriestern alles, was geschehen war. Und nachdem sie sich mit den Ältesten versammelt und Rat gehalten hatten, gaben sie den Soldaten ausreichend Silberstücke und sagten, Sagt, dass seine Jünger in der Nacht kamen und ihn stahlen, während wir schliefen. Und wenn dies dem Statthalter zu Ohren kommt, werden wir ihn überzeugen und euch ohne Sorge sein lassen. Die aber, die die Silberstücke genommen hatten, taten, wie sie gelehrt worden waren. Und dieses Wort wurde bei den Juden verbreitet bis zum heutigen Tag.

Die elf Jünger aber gingen nach Galiläa, auf den Berg, wo Jesus es ihnen bestimmt hatte. Und als sie ihn gesehen hatten, huldigten sie ihm, aber einige zweifelten. Und Jesus kam heran, sprach zu ihnen und sagte: Mir wurde alle Autorität im Himmel und auf Erden gegeben. Geht hin und macht alle Nationen zu Jüngern, indem ihr sie tauft auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, Lehrt sie, alles zu bewahren, was ich euch befohlen habe, und siehe, ich bin mit euch alle Tage bis zur Vollendung des Zeitalters. Amen.

Exodus

1

Dies sind die Namen der Söhne Israels, die nach Ägypten eingegangen sind zusammen mit Jakob, ihrem Vater; jeder ging mit seinem ganzen Haushalt ein. Ruben, Simeon, Levi, Juda, Issachar, Zebulun, Benjamin, Dan und Naphtali, Gad und Asher. Joseph aber war in Ägypten, und alle Seelen aus Jakob waren fünfundsiebzig. Aber Joseph starb, und alle seine Brüder, und jene ganze Generation. Die Söhne Israels aber wuchsen und vermehrten sich und wurden zahlreich und wurden sehr, sehr stark, und das Land vermehrte sie. Es erhob sich aber ein anderer König über Ägypten, der Joseph nicht kannte. Er sagte aber zu seinem Volk: Siehe, das Geschlecht der Söhne Israels ist eine große Menge, und es ist stärker als wir. Kommt daher, lasst uns klug gegen sie vorgehen, damit sie sich nicht vermehren, und wenn uns ein Krieg geschieht, werden auch diese zu den Feinden hinzugefügt werden, und nachdem sie Krieg gegen uns geführt haben, werden sie aus dem Land hinausziehen. Und er setzte Aufseher über die Arbeiten über sie, damit sie sie bei den

Arbeiten bedrängten. Und sie bauten befestigte Städte für den Pharao, nämlich Peitho und Ramesse und On, welches die Stadt der Sonne ist. Als sie sie aber demütigten, wurden sie um so zahlreicher, und sie wurden sehr, sehr stark, und die Ägypter verabscheuten die Söhne Israels. Und die Ägypter unterdrückten die Söhne Israels mit Gewalt. Und sie bedrückten ihr Leben mit harten Arbeiten, mit Lehm und Ziegelmacherei, und mit allen Arbeiten auf den Feldern, mit allen Werken, mit denen sie sie gewaltsam versklavten.

Und der König der Ägypter sagte zu den Hebammen der Hebräer, der Name der einen von ihnen war Schiphra und der Name der zweiten Pua, Und er sagte: Wenn ihr den Hebräerinnen Geburtshilfe leistet und sie im Begriff sind zu gebären, wenn es männlich ist, tötet es, wenn es aber weiblich ist, bewahrt es. Die Hebammen aber fürchteten Gott und taten nicht, wie ihnen der König von Ägypten befohlen hatte, und sie hielten die männlichen Kinder am Leben. Aber der König von Ägypten rief die Hebammen und sagte ihnen: Warum habt ihr diese Sache getan und die männlichen Kinder am Leben bewahrt? Die Hebammen aber sagten dem Pharao: Nicht wie die Frauen Ägyptens sind die Hebräerinnen, denn sie gebären, bevor die Hebammen zu ihnen kommen, und sie gebaren. Gott aber tat den Hebammen Gutes, und das Volk vermehrte sich und wurde überaus stark. Da aber die Hebammen Gott fürchteten, machten sie sich Häuser. Pharao aber befahl seinem ganzen Volk und sagte: Jedes männliche Kind, das den Hebräern geboren wird, werft in den Fluss, und jedes weibliche lasst am Leben.

2

Es war aber jemand aus dem Stamm Levi, der eine von den Töchtern Levis nahm. Und sie empfing im Leib und gebar einen Knaben, und als sie sahen, dass er schön war, verbargen sie ihn drei Monate lang. Da sie es aber nicht mehr verbergen konnten, nahm seine Mutter für ihn einen Korb und bestrich ihn mit Asphaltpech und legte das Kind hinein und setzte ihn in den Sumpf bei dem Fluss. Und seine Schwester beobachtete von fern, um zu erfahren, was ihm geschehen würde.

Es kam aber die Tochter des Pharao hinab, um am Fluss zu baden, und ihre Dienerinnen gingen am Fluss entlang, und als sie den Korb im Sumpf sah, sandte sie die Dienerin und nahm ihn auf. Nachdem sie aber geöffnet hatte, sieht sie ein weinendes Kind in dem Korb, und die Tochter des Pharao schonte seiner und sagte: Dieses ist von den Kindern der Hebräer. Und seine Schwester sagte zu der Tochter des Pharao: Willst du, dass ich dir eine stillende Frau aus den Hebräern rufe, und sie wird dir das Kind stillen? Die Tochter des Pharao aber sagte: Geh! Die junge Frau aber kam und rief die Mutter des Kindes. Die Tochter Pharaos aber sagte zu ihr: Bewahre mir dieses Kind und stille es mir, ich aber werde dir den Lohn geben. Die Frau aber nahm das Kind und stillte es. Nachdem aber das Kind herangewachsen war, brachte sie es zur Tochter des Pharao, und es wurde ihr zum Sohn, und sie nannte seinen Namen Moses, indem sie sagte: Aus dem Wasser habe ich ihn

herausgezogen.

Es geschah aber in jenen vielen Tagen, als Moses groß geworden war, ging er hinaus zu seinen Brüdern, den Söhnen Israels, und nachdem er ihre Mühsal wahrgenommen hatte, sieht er einen ägyptischen Mann, der einen gewissen Hebräer schlug, einen seiner eigenen Brüder, der Söhne Israels. Nachdem er aber hierhin und dorthin geblickt hatte, sieht er niemanden, und nachdem er den Ägypter geschlagen hatte, verbarg er ihn im Sand. Als er aber am zweiten Tag hinausgegangen war, sieht er zwei hebräische Männer, die miteinander kämpften, und sagt zu dem, der Unrecht tat: Warum schlägst du deinen Nächsten? Der aber sagte: Wer hat dich zum Herrscher und Richter über uns ernannt? Willst du mich nicht töten, so wie du gestern den Ägypter getötet hast? Moses aber fürchtete sich und sagte: Wenn so offenbar diese Sache geworden ist. Pharao aber hörte dieses Wort, und er suchte Moses zu töten. Moses aber zog sich zurück vom Angesicht Pharaos, und er wohnte im Land Midian, und als er ins Land Midian gekommen war, setzte er sich an den Brunnen. Dem Priester von Midian aber waren sieben Töchter, die die Schafe ihres Vaters Jethro hüteten, und als sie angekommen waren, zogen sie Wasser, bis sie die Wasserbehälter füllten, um die Schafe ihres Vaters Jethro zu tränken. Aber die Hirten kamen und vertrieben sie, aber Moses stand auf und rettete sie, und er schöpfte für sie und tränkte ihre Schafe. Sie kamen aber zu Raguel, ihrem Vater, und der sagte zu ihnen: Warum seid ihr heute so schnell gekommen? Die aber sagten: Ein ägyptischer Mann rettete uns von den Hirten,

und er schöpfte für uns und tränkte unsere Schafe. Er aber sagte zu seinen Töchtern: Und wo ist er? Und warum habt ihr den Mann zurückgelassen? Ruft ihn also, damit er Brot isst. Moses wurde aber bei dem Mann angesiedelt, und er gab Zipporah, seine Tochter, Moses zur Frau. Nachdem die Frau empfangen hatte, gebar sie einen Sohn, und Moses nannte seinen Namen Gershom, indem er sagte: Ich bin ein Fremdling in einem fremden Land. Nach jenen vielen Tagen aber starb der König von Ägypten, und die Söhne Israels stöhnten wegen der Arbeiten und schrien auf, und ihr Schrei stieg zu Gott auf wegen der Arbeiten. Und Gott hörte ihr Klagen, und Gott erinnerte sich seines Bundes mit Abraham, Isaak und Jakob. Und Gott sah die Söhne Israels, und er gab sich ihnen zu erkennen.

3

Und Moses hütete die Schafe Jethros, seines Schwiegervaters, des Priesters von Midian, und führte die Schafe in die Wüste und kam zum Berg Horeb. Es erschien ihm aber ein Bote des Herrn in einer Feuerflamme aus dem Busch, und er sieht, dass der Busch mit Feuer brennt, der Busch aber nicht verbrannt wurde. Moses aber sagte, nachdem er vorbeigegangen war: Ich werde diese große Vision sehen, dass der Busch nicht verbrannt wird. Als aber der Herr sah, dass er sich näherte, um zu sehen, rief ihn der Herr aus dem Busch und sagte: Moses, Moses. Der aber sagte: Was ist? Der aber sagte: Nahe nicht hier, löse die Sandale von deinen Füßen, denn der Ort, auf dem du stehst, ist

heiliges Land. Und er sagte: Ich bin der Gott deines Vaters, Gott Abrahams und Gott Isaaks und Gott Jakobs. Moses aber wandte sein Gesicht ab, denn er fürchtete sich, direkt vor dem Angesicht Gottes hinzuschauen. Der Herr aber sagte zu Moses: Ich habe die Bedrückung meines Volkes in Ägypten gesehen, und ich habe ihr Schreien wegen der Antreiber gehört, denn ich kenne ihren Schmerz. Und ich ging hinab, um sie aus der Hand der Ägypter zu befreien und sie aus jenem Land herauszuführen und sie in ein gutes und weites Land zu bringen, in ein Land, das von Milch und Honig fließt, an den Ort der Kanaaniter und Hethiter und Amoriter und Perisiter und Girgasiter und Hiwiter und Jebusiter. Und jetzt siehe, der Schrei der Söhne Israels ist zu mir gekommen, und ich habe die Bedrängnis gesehen, mit welcher die Ägypter sie bedrängen. Und jetzt komm her, ich werde dich zu Pharao, dem König von Ägypten, senden, und du wirst mein Volk, die Söhne Israels, aus dem Land Ägypten herausführen.

Und Mose sprach zu Gott: Wer bin ich, dass ich zu Pharao, dem König von Ägypten, gehen soll, und dass ich die Söhne Israels aus dem Land Ägypten herausführen soll? Aber Gott sagte zu Moses: Ich werde mit dir sein, und dies ist für dich das Zeichen, dass ich dich aussende: Wenn du mein Volk aus Ägypten herausführst, werdet ihr Gott auf diesem Berg dienen. Und Moses sagte zu Gott: Siehe, ich werde zu den Söhnen Israels hinausgehen und ich werde zu ihnen sagen: Der Gott unserer Väter hat mich zu euch gesandt. Sie werden mich fragen: Was ist sein Name? Was werde ich zu ihnen sagen? Und Gott sagte zu Moses: Ich bin der Seiende. Und er sagte: So wirst du den

Söhnen Israels sagen: Der Seiende hat mich zu euch gesandt. Und Gott sagte wieder zu Moses: So wirst du den Söhnen Israels sagen: Der Herr, der Gott unserer Väter, der Gott Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs, hat mich zu euch gesandt. Dies ist mein ewiger Name und Gedächtnis von Generation zu Generation. Nachdem du also gekommen bist, versammle den Rat der Ältesten der Söhne Israels, und du wirst zu ihnen sagen: Der Herr, der Gott unserer Väter, ist mir erschienen, der Gott Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs, und hat gesagt: Ich habe euch wahrlich heimgesucht und alles, was euch in Ägypten widerfahren ist. Und er sagte: Ich will euch aus der Bedrückung der Ägypter hinaufführen in das Land der Kanaaniter und Hethiter und Amoriter und Perisiter und Girgasiter und Hiwiter und Jebusiter, in ein Land, das von Milch und Honig fließt. Und sie werden auf deine Stimme hören, und du wirst eintreten, du und der Rat der Ältesten Israels, zu Pharao, dem König von Ägypten, und du wirst zu ihm sagen: Der Gott der Hebräer hat uns gerufen, wir werden also einen Weg von drei Tagen in die Wüste gehen, damit wir unserem Gott opfern. Ich aber weiß, dass Pharao, der König Ägyptens, euch nicht gehen lassen wird, wenn nicht mit mächtiger Hand. Und nachdem ich die Hand ausgestreckt habe, werde ich die Ägypter mit all meinen Wundern schlagen, die ich unter ihnen tun werde, und danach wird er euch ziehen lassen. Und ich werde diesem Volk Gunst vor den Ägyptern geben; wenn ihr aber weggeht, werdet ihr nicht leer weggehen. Aber jede Frau wird von ihrer Nachbarin und Mitbewohnerin silberne und goldene Gefäße und Kleidung erbitten, und ihr werdet sie euren Söhnen

und euren Töchtern anlegen, und ihr werdet die Ägypter plündern.

4

Moses aber antwortete und sagte: Wenn sie mir nicht glauben und nicht auf meine Stimme hören, werden sie nämlich sagen, dass dir Gott nicht erschienen ist – was werde ich zu ihnen sagen? Aber der Herr sagte zu ihm: Was ist dies in deiner Hand? Er aber sagte: Ein Stab. Und er sagte: Wirf es auf die Erde, und er warf es auf die Erde, und es wurde eine Schlange, und Moses floh vor ihr. Und der Herr sagte zu Moses: Strecke die Hand aus und ergreife den Schwanz. Also streckte er die Hand aus und ergriff den Schwanz, und er wurde zu einem Stab in seiner Hand. Damit sie dir glauben, dass dir der Gott ihrer Väter erschienen ist, der Gott Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs. Der Herr aber sagte wieder zu ihm: Bringe deine Hand in deinen Busen, und er brachte seine Hand in seinen Busen, und er brachte seine Hand aus seinem Busen heraus, und seine Hand wurde wie Schnee. Und er sagte wieder: Bring deine Hand in deinen Busen, und er brachte seine Hand in seinen Busen, und er brachte sie aus seinem Busen heraus, und wieder wurde sie in die Farbe ihres Fleisches zurückversetzt. Wenn sie dir aber nicht glauben und auch nicht auf die Stimme des ersten Zeichens hören, werden sie dir bei der Stimme des zweiten Zeichens glauben. Und es wird sein, wenn sie dir nicht glauben bei diesen zwei Zeichen, noch auf deine Stimme hören, wirst du

von dem Wasser des Flusses nehmen und auf das Trockene ausgießen, und es wird sein, dass das Wasser, welches du von dem Fluss nimmst, Blut auf dem Trockenen wird. Aber Moses sagte zum Herrn: Ich bitte dich, Herr, ich bin nicht fähig gewesen, weder gestern noch vorgestern, noch seitdem du begonnen hast, zu deinem Diener zu sprechen; ich bin schwach in der Stimme und langsam in der Zunge. Aber der Herr sagte zu Moses: Wer gab dem Menschen den Mund? Und wer machte schwerhörig und taub, sehend und blind? Nicht ich, Gott? Und jetzt gehe, und ich werde deinen Mund öffnen und dich unterweisen, was du sprechen sollst. Und Moses sagte: Ich bitte dich, Herr, ernennen einen anderen, der fähig ist, den du senden wirst. Und der Herr, im Zorn auf Moses erzürnt, sagte: Ist nicht Aaron, dein Bruder, der Levit? Ich weiß, dass er selbst zu dir sprechen wird, und siehe, er wird dir entgegengehen, und wenn er dich sieht, wird er sich in seinem Herzen freuen. Und du wirst zu ihm sagen, und du wirst meine Worte in seinen Mund geben, und ich werde deinen Mund und seinen Mund öffnen, und ich werde euch unterweisen, was ihr tun werdet. Und er wird für dich zu dem Volk sprechen, und er wird dein Mund sein, du aber wirst für ihn zu Gott sein. Und diesen Stab, der in eine Schlange verwandelt wurde, wirst du in deiner Hand nehmen, mit welchem du die Zeichen tun wirst.

Moses ging aber und kehrte zu Jethro, seinem Schwiegervater, zurück und sagt: Ich werde gehen und zu meinen Brüdern in Ägypten zurückkehren und sehen, ob sie noch leben. Und Jethro sagte zu Moses: Gehe in Gesundheit. Nach jenen vielen Tagen

aber starb der König von Ägypten. Der Herr aber sagte zu Moses in Midian: Geh, zieh fort nach Ägypten, denn gestorben sind alle, die deine Seele suchen. Nachdem aber Moses die Frau und die Kinder genommen hatte, brachte er sie auf die Lasttiere und kehrte nach Ägypten zurück, Moses aber nahm den Stab Gottes in seine Hand. Der Herr aber sagte zu Moses: Wenn du gehst und nach Ägypten zurückkehrst, siehe alle die Wunder, welche ich in deine Hände gegeben habe, du wirst sie vor dem Pharao tun, ich aber werde sein Herz verhärten, und er wird das Volk nicht aussenden. Du aber wirst dem Pharao sagen: Diese Dinge sagt der Herr: Mein erstgeborener Sohn ist Israel. Ich sagte aber zu dir: Sende mein Volk weg, damit es mir diene. Wenn du aber also nicht wünschst, sie wegzusenden, siehe, so werde ich deinen erstgeborenen Sohn töten. Es geschah aber auf dem Weg in der Herberge, dass ihm ein Bote des Herrn begegnete und ihn zu töten suchte. Und Zippora nahm einen Kieselstein und beschnitt die Vorhaut ihres Sohnes, und sie fiel nieder zu seinen Füßen und sagte: Das Blut der Beschneidung meines Kindes ist geflossen. Und sie ging von ihm weg, weil sie sagte: Das Blut der Beschneidung meines Kindes ist gestillt. Der Herr aber sagte zu Aaron: Gehe Moses in der Wüste entgegen. Und er ging und traf ihn am Berg Gottes, und sie küssten einander. Und Moses berichtete dem Aaron alle Worte des Herrn, die er gesandt hatte, und alle Worte, die er ihm befohlen hatte. Moses und Aaron gingen, und sie versammelten den Rat der Ältesten der Söhne Israels. Und Aaron sprach alle diese Worte, welche Gott zu Moses gesprochen hatte, und er tat die Zeichen vor dem Volk. Und das Volk glaubte und freute sich, dass Gott die Söhne Israels

besucht hatte und dass er ihre Bedrängnis gesehen hatte, und das Volk beugte sich und huldigte.

5

Und nach diesen Dingen traten Moses und Aaron zu Pharao ein und sagten zu ihm: Diese Dinge sagt der Herr, der Gott Israels: Sende mein Volk aus, damit sie mir in der Wüste ein Fest feiern. Und Pharao sagte: Wer ist er, dass ich auf seine Stimme hören sollte, um die Söhne Israels wegzusenden? Ich kenne den Herrn nicht, und Israel sende ich nicht weg. Und sie sagen zu ihm: Der Gott der Hebräer hat uns gerufen, wir werden also einen Weg von drei Tagen in die Wüste gehen, damit wir dem Herrn, unserem Gott, opfern, nicht dass uns je der Tod oder Mord begegnet. Und der König von Ägypten sagte zu ihnen: Warum verführt ihr, Moses und Aaron, das Volk von den Arbeiten? Geht weg, jeder von euch zu seinen Arbeiten. Und Pharao sagte: Siehe, jetzt ist das Volk zahlreich geworden, lasst uns sie also nicht von der Arbeit ablassen. Aber der Pharao befahl den Antreibern des Volkes und den Schreibern: Ihr sollt dem Volk nicht länger Stroh zur Ziegelherstellung geben, so wie gestern und vorgestern, sondern sie sollen selbst gehen und sich Stroh sammeln. Und die Anordnung der Ziegelmacherei, welche sie selbst jeden Tag machen, wirst du ihnen auflegen, du wirst nichts wegnehmen, denn sie sind müßig, deswegen haben sie geschrien und gesagt: Lasst uns aufstehen und unserem Gott opfern. Lasst die Werke dieser Männer schwer auf ihnen liegen,

und lasst sie sich um diese Dinge sorgen, und lasst sie sich nicht um leere Worte sorgen.

Die Aufseher und die Schreiber drängten sie aber, und sagten zu dem Volk: So spricht Pharao, ich gebe euch nicht länger Stroh. Ihr selbst geht und sammelt euch Stroh, wo immer ihr es findet, denn von eurer Anordnung wird nichts weggenommen. Und das Volk wurde in ganz Ägypten zerstreut, um Stoppeln als Stroh zu sammeln. Die Antreiber aber drängten sie und sagten: Vollendet die zustehenden Werke gemäß dem Tag, so wie auch als das Stroh euch gegeben wurde. Und die Schreiber des Geschlechts der Söhne Israels, die über sie eingesetzt worden waren von den Aufsehern des Pharao, wurden gepeitscht, indem diese sagten: Warum habt ihr eure Abgaben der Ziegelherstellung nicht vollendet wie gestern und vorgestern und heute? Aber die Schreiber der Söhne Israels traten ein und schrien zu Pharao, indem sie sagten: Warum tust du so deinen Dienern? Stroh wird deinen Dienern nicht gegeben, und sie sagen uns, Ziegel zu machen, und siehe, deine Diener sind gepeitscht worden; du wirst daher deinem Volk Unrecht tun. Und er sagte zu ihnen: Ihr seid müßig, Müßiggänger seid ihr, deshalb sagt ihr: Lasst uns gehen und unserem Gott opfern. Geht nun also und arbeitet, denn das Stroh wird euch nicht gegeben werden, und die vorgeschriebene Menge an Ziegeln werdet ihr abliefern. Die Schreiber der Söhne Israels aber sahen sich selbst in Übeln und sagten: Ihr werdet das Vorgeschriebene der Ziegelherstellung für den Tag nicht zurücklassen. Sie trafen aber Moses und Aaron, die ihnen entgegenkamen, als sie von Pharao

hinausgingen. Und sie sagten zu ihnen: Möge Gott euch sehen und urteilen, dass ihr unseren Geruch abscheulich gemacht habt vor dem Pharao und vor seinen Dienern, um ein Schwert in seine Hände zu geben, uns zu töten. Moses aber kehrte zum Herrn zurück und sagte: Ich bitte, Herr, warum hast du dieses Volk misshandelt? Und warum hast du mich gesandt? Und seit ich zu Pharao gegangen bin, um in deinem Namen zu sprechen, hat er dieses Volk geplagt, und du hast dein Volk nicht gerettet.

6

Und der Herr sprach zu Moses: Nun wirst du sehen, was ich dem Pharao antun werde, denn mit starker Hand wird er sie wegschicken, und mit erhobenem Arm wird er sie aus seinem Land vertreiben. Aber Gott sprach zu Moses und sagte zu ihm: Ich bin der Herr. Und ich erschien Abraham und Isaak und Jakob als ihr Gott, und meinen Namen Herr offenbarte ich ihnen nicht. Und ich etablierte meinen Bund mit ihnen, um ihnen das Land der Kanaaniter zu geben, das Land, in welchem sie sich aufgehalten hatten, in dem sie auch gewohnt haben. Und ich hörte das Stöhnen der Söhne Israels, die die Ägypter versklaven, und ich erinnerte mich an euren Bund. Geh, ich sagte zu den Söhnen Israels, sprechend: Ich bin der Herr, und ich werde euch aus der Herrschaft der Ägypter herausführen, und ich werde euch aus der Sklaverei befreien, und ich werde euch erlösen mit hohem Arm und großem Gericht. Und ich werde euch für mich selbst zu meinem Volk nehmen, und ich werde euer Gott sein,

und ihr werdet wissen, dass ich der Herr, euer Gott, bin, der euch aus der Unterdrückung der Ägypter herausgeführt hat. Und ich werde euch in das Land bringen, in welches ich meine Hand ausstreckte, um es dem Abraham und Isaak und Jakob zu geben, und ich werde es euch als Erbe geben, ich, der Herr. Moses aber sprach so zu den Söhnen Israels, und sie hörten nicht auf Moses wegen der Kleinmütigkeit und wegen der harten Arbeiten. Der Herr aber sagte zu Moses: Gehe hinein, sprich zu Pharao, dem König von Ägypten, damit er die Söhne Israels aus seinem Land ziehen lässt. Aber Moses sprach vor dem Herrn und sagte: Siehe, die Söhne Israels haben nicht auf mich gehört, und wie wird Pharao auf mich hören? Ich aber bin unvernünftig. Der Herr aber sagte zu Moses und Aaron und befahl ihnen, zu Pharao, dem König Ägyptens, zu gehen, damit er die Söhne Israels aus dem Land Ägypten wegschicke.

Und diese sind die Anführer der Häuser ihrer Familien, die Söhne Rubens, des Erstgeborenen Israels: Henoch und Phallu, Asron und Charmi, dies ist die Verwandtschaft Rubens. Und die Söhne Simeons: Jemuel und Jamin und Ehud und Jachin und Zohar und Saul, der von der kanaanäischen Frau, diese sind die Familien der Söhne Simeons. Und dies sind die Namen der Söhne Levis gemäß ihrer Verwandtschaft: Gershon, Kohath und Merari, und die Jahre des Lebens Levis waren hundertsiebenunddreißig. Und dies sind die Söhne Gershons: Libni und Shimei, die Häuser ihrer Familien. Und die Söhne Kaaths: Ambram und Issaar, Chebron und Ozeiēl, und die Jahre des Lebens Kaaths waren hundertdreiunddreißig Jahre. Und die

Söhne Meraris: Mahli und Mushi. Dies sind die Häuser der Väter Levis nach ihren Verwandtschaften. Und Amram nahm Jochebed, die Tochter des Bruders seines Vaters, für sich zur Frau, und sie gebar ihm Aaron und Moses und Miriam, ihre Schwester. Die Jahre des Lebens Amrams aber waren hundertzweiunddreißig Jahre. Und die Söhne Issachars: Korah und Naphek und Zechri. Und die Söhne Uzziels: Mishael und Elizaphan und Segrei. Aaron aber nahm Elizabeth, die Tochter Aminadabs, die Schwester Nahshons, zur Frau, und sie gebar ihm Nadab und Abiud und Eleazar und Ithamar. Aber die Söhne Korahs: Asir und Elkanah und Abiasar; dies sind die Geschlechter Korahs. Und Eleazar, der Sohn Aarons, nahm eine von den Töchtern Putiels zur Frau, und sie gebar ihm Pinehas. Dies sind die Häupter der Familien der Leviten nach ihren Geschlechtern. Dies sind Aaron und Moses, zu denen Gott sagte, die Söhne Israels aus dem Land Ägypten mit ihrer Macht herauszuführen. Diese sind die, die zu Pharao, dem König von Ägypten, sprachen, und sie führten die Söhne Israels aus dem Land Ägypten heraus, nämlich Aaron und Moses selbst. An dem Tag sprach der Herr zu Moses im Land Ägypten. Und der Herr sprach zu Moses und sagte: Ich bin der Herr, sprich zu Pharao, dem König von Ägypten, alles, was ich zu dir sage. Und Moses sagte vor dem Herrn: Siehe, ich bin schwach an Stimme, und wie wird Pharao auf mich hören?

7

Und der Herr sagte zu Moses: Siehe, ich habe dich zum Gott des Pharao gemacht, und Aaron, dein Bruder, wird dein Prophet sein. Du aber wirst zu ihm alles sprechen, was ich dir befehle, und Aaron, dein Bruder, wird zu Pharao sprechen, damit er die Söhne Israels aus seinem Land wegsendet. Ich aber werde das Herz des Pharao verhärten und werde meine Zeichen und die Wunder im Land Ägypten vermehren. Und Pharao wird nicht auf euch hören, und ich werde meine Hand auf Ägypten legen, und ich werde mein Volk, die Söhne Israels, mit meiner Kraft aus dem Land Ägypten herausführen, mit großer Vergeltung. Und alle Ägypter werden wissen, dass ich der Herr bin, der seine Hand über Ägypten ausstreckt, und ich werde die Söhne Israels aus ihrer Mitte herausführen. Moses und Aaron aber machten, gerade wie ihnen der Herr befahl, so machten sie es. Moses aber war achtzig Jahre alt, Aaron aber, sein Bruder, war dreiundachtzig Jahre alt, als er zu Pharao sprach. Und der Herr sagte zu Moses und Aaron: Und wenn Pharao zu euch spricht und sagt: Gebt uns ein Zeichen oder ein Wunder, dann wirst du zu Aaron, deinem Bruder, sagen: Nimm den Stab und wirf ihn auf die Erde vor Pharao und vor seinen Dienern, und er wird eine Schlange werden. Es traten aber Moses und Aaron vor den Pharao und seine Diener, und sie machten es so, wie der Herr es ihnen befohlen hatte, und Aaron warf den Stab vor den Pharao und vor seine Diener, und er wurde zu einem Drachen. Pharao aber rief die Sophisten Ägyptens und die Zauberer zusammen, und auch die Beschwörer der Ägypter taten mit ihren Zaubereien ebenso. Und sie warfen jeder seinen Stab, und sie wurden zu Drachen, und der Stab Aarons verschlang ihre Stäbe.

Und das Herz des Pharao verhärtete sich, und er hörte nicht auf sie, so wie es ihnen der Herr geboten hatte.

Der Herr aber sagte zu Moses: Das Herz des Pharao ist verhärtet worden, sodass er das Volk nicht fortschicken will. Geh am Morgen zu Pharao, siehe, er geht hinaus zum Wasser, und du wirst ihm am Ufer des Flusses begegnen, und den Stab, der in eine Schlange verwandelt worden ist, wirst du in deiner Hand nehmen. Und du wirst zu ihm sagen: Der Herr, der Gott der Hebräer, hat mich zu dir gesandt und gesagt: Sende mein Volk fort, damit es mir in der Wüste diene, und siehe, du hast nicht gehört bis jetzt. Dies sagt der Herr: Daran wirst du erkennen, dass ich der Herr bin. Siehe, ich schlage mit dem Stab in meiner Hand auf das Wasser im Fluss, und es wird sich in Blut verwandeln. Und die Fische, die in dem Fluss sind, werden sterben, und der Fluss wird stinken, und die Ägypter werden nicht imstande sein, Wasser aus dem Fluss zu trinken. Der Herr aber sprach zu Moses: Sage Aaron, deinem Bruder: Nimm deinen Stab in deine Hand und strecke deine Hand aus über die Wasser Ägyptens und über ihre Flüsse und über ihre Kanäle und über ihre Sümpfe und über jedes gesammelte Wasser von ihnen, und es wird Blut sein, und es wurde Blut in dem ganzen Land Ägypten, sowohl in den Hölzern als auch in den Steinen. Und so taten Moses und Aaron, gerade wie der Herr ihnen befohlen hatte, und er hob seinen Stab und schlug das Wasser im Fluss vor dem Pharao und vor seinen Dienern, und verwandelte alles Wasser im Fluss in Blut. Und die Fische, die in dem Fluss waren, starben, und der Fluss stank, und die Ägypter konnten kein

Wasser aus dem Fluss trinken, und das Blut war im ganzen Land Ägypten. Sie machten es aber ebenso auch, die Zauberer der Ägypter mit ihren Zaubereien, und das Herz des Pharao wurde verhärtet, und er hörte nicht auf sie, so wie der Herr gesagt hatte. Nachdem er sich aber umgedreht hatte, ging Pharao in sein Haus hinein, und er richtete seinen Sinn nicht einmal darauf. Aber alle Ägypter gruben rings um den Fluss, um Wasser zu trinken, und sie waren nicht fähig, Wasser aus dem Fluss zu trinken. Und sieben Tage wurden erfüllt, nachdem der Herr den Fluss geschlagen hatte.

Es sprach aber der Herr zu Moses: Gehe hinein zu Pharao und sage zu ihm: Dies spricht der Herr: Sende mein Volk fort, damit sie mir dienen. Wenn du aber nicht wegzusenden wünschst, siehe, ich schlage alle deine Grenzen mit den Fröschen. Und der Fluss wird Frösche ausspeien, und nachdem sie hinaufgestiegen sind, werden sie in deine Häuser eintreten und in die Vorratskammern deiner Schlafgemächer und auf deine Betten und auf die Häuser deiner Diener und deines Volkes und in deine Backtröge und in deine Öfen. Und auf dich und auf deine Diener und auf dein Volk werden die Frösche hinaufsteigen.

8

Aber der Herr sagte zu Moses: Sage Aaron, deinem Bruder: Strecke deine Hand mit deinem Stab aus über die Flüsse und über die Kanäle und über die Sümpfe und bringe die Frösche

herauf. Und Aaron streckte seine Hand über die Wasser Ägyptens aus und brachte die Frösche herauf, und der Frosch kam herauf und bedeckte das Land Ägyptens. Sie taten aber ebenso auch die Zauberer der Ägypter mit ihren Zaubereien, und sie brachten die Frösche auf das Land Ägyptens herauf. Und Pharao rief Moses und Aaron und sagte: Betet für mich zum Herrn, und er möge die Frösche von mir und von meinem Volk entfernen, und ich werde sie aussenden, und sie mögen dem Herrn opfern. Sagte aber Moses zu Pharao: Ordne mir an, wann ich für dich und für deine Diener und für dein Volk beten soll, um die Frösche von dir und von deinem Volk und aus euren Häusern zu vernichten, außer im Fluss werden sie übrigbleiben. Er aber sagte: Bis morgen. Da sagte er: Wie du gesagt hast, damit du erkennst, dass es keinen anderen gibt außer dem Herrn. Und die Frösche werden von dir entfernt werden und von euren Häusern und von den Gehöften und von deinen Dienern und von deinem Volk, außer im Fluss werden sie übrig bleiben. Aber Moses und Aaron gingen von Pharao hinaus, und Moses schrie zum Herrn wegen der Vereinbarung über die Frösche, wie Pharao sie festgesetzt hatte. Der Herr aber tat, wie Moses gesagt hatte, und die Frösche starben aus den Häusern und aus den Höfen und aus den Feldern. Und sie sammelten sie zu Haufen und Haufen, und die Erde stank. Als aber Pharao sah, dass Erleichterung eingetreten war, wurde sein Herz verstockt, und er hörte nicht auf sie, so wie der Herr gesprochen hatte. Der Herr aber sagte zu Moses: Sage Aaron, strecke deine Hand mit deinem Stab aus und schlage den Staub der Erde, und es werden Mücken sein unter den Menschen und unter den Vierfüßern

und im ganzen Land Ägypten. Also streckte Aaron seine Hand mit dem Stab aus und schlug auf den Staub der Erde, und die Stechmücken kamen über die Menschen und die Vierfüßer, und aus allem Staub der Erde wurden die Stechmücken. Die Zauberer machten es ebenso mit ihren Zaubereien, um die Mücken hervorzubringen, aber sie waren nicht fähig, und die Mücken wurden sowohl an den Menschen als auch an den Vierfüßern. Da sagten die Zauberer dem Pharao: Dies ist der Finger Gottes. Und das Herz des Pharaos wurde verhärtet, und er hörte nicht auf sie, so wie der Herr gesprochen hatte. Der Herr aber sagte zu Moses: Stehe früh am Morgen auf und tritt vor den Pharao, und siehe, er wird zum Wasser hinausgehen, und du wirst zu ihm sagen: Dies sagt der Herr: Sende mein Volk fort, damit sie mir in der Wüste dienen. Wenn du aber nicht wünschst, mein Volk wegzusenden, siehe, ich sende die Hundefliege auf dich und auf deine Diener und auf dein Volk und auf eure Häuser, und die Häuser der Ägypter werden mit der Hundefliege gefüllt werden, und auch das Land, auf dem sie sind. Und ich will an jenem Tag das Land Gesem verherrlichen, auf dem mein Volk ist, auf dem dort die Hundefliege nicht sein wird, damit du erkennst, dass ich der Herr bin, der Gott der ganzen Erde. Und ich werde eine Unterscheidung machen zwischen meinem Volk und deinem Volk, und morgen wird dies auf der Erde sein. Der Herr machte es so, und es kam die Menge der Hundefliegen in die Häuser des Pharao und in die Häuser seiner Diener und in das ganze Land Ägypten, und das Land wurde von den Hundefliegen zerstört.

Pharao aber rief Moses und Aaron und sagte: Kommt und opfert dem Herrn, eurem Gott, im Land. Und Moses sagte: Es ist nicht möglich, so zu verfahren, denn die Gräuel der Ägypter werden wir dem Herrn, unserem Gott, opfern. Wenn wir nämlich die Gräuel der Ägypter vor ihnen opfern, werden wir gesteinigt werden. Einen Weg von drei Tagen werden wir in die Wüste gehen, und wir werden unserem Gott opfern, so wie der Herr uns sagte. Und Pharao sagte: Ich sende euch, und opfert eurem Gott in der Wüste, aber geht nicht weit weg, betet also für mich zum Herrn. Aber Mose sagte: Ich werde von dir weggehen und zu Gott beten, und die Hundsfliege wird morgen von deinen Dienern und von deinem Volk weichen. Täusche nicht noch weiter, Pharao, indem du das Volk nicht wegschickst, um dem Herrn zu opfern. Moses ging aber von Pharao weg und betete zu Gott. Der Herr aber machte es so, wie Moses gesagt hatte, und entfernte die Fliegenschwärme von Pharao und von seinen Dienern und von seinem Volk, und es wurde keine einzige zurückgelassen. Und Pharao machte sein Herz schwer auch zu dieser Zeit, und er wollte das Volk nicht fortschicken.

9

Der Herr aber sagte zu Moses: Gehe ein zu Pharao und sage zu ihm: Dies sagt der Herr, der Gott der Hebräer: Sende mein Volk aus, damit sie mir dienen. Wenn du also in der Tat nicht wünschst, mein Volk wegzuschicken, sondern noch Herr über es bist, Siehe, die Hand des Herrn wird über deinem Vieh sein, das

auf den Feldern ist, über den Pferden und über den Lasttieren und den Kamelen und Rindern und Schafen, ein sehr großer Tod. Und ich will Wunder wirken in jener Zeit zwischen dem Vieh der Ägypter und dem Vieh der Söhne Israels; nicht wird sterben von allem der Söhne Israels auch nur eines. Und Gott gab eine Grenze, indem er sagte: Morgen wird der Herr dieses Wort auf der Erde tun. Und der Herr tat dieses Wort am nächsten Tag, und alles Vieh der Ägypter starb, aber von dem Vieh der Söhne Israels starb nichts. Als aber Pharao sah, dass von allem Vieh der Söhne Israels nichts gestorben war, wurde das Herz Pharaos schwer, und er sandte das Volk nicht weg. Der Herr aber sagte zu Moses und Aaron: Nehmt eure Hände voll Ofenruß, und Moses soll ihn vor dem Pharao und vor seinen Dienern in den Himmel streuen. Und es werde Staub über das ganze Land Ägypten, und es werden auf den Menschen und auf den Vierfüßlern Geschwüre und aufbrechende Blasen sein, sowohl an den Menschen als auch an den Vierfüßlern im ganzen Land Ägypten. Und Moses nahm den Ruß des Ofens vor dem Pharao und streute ihn in den Himmel, und es entstanden Geschwüre, aufbrechende Blasen, sowohl an den Menschen als auch an den Vierfüßern. Und die Zauberer waren nicht fähig, vor Moses zu stehen wegen der Geschwüre, denn die Geschwüre geschahen an den Zauberern und im ganzen Land Ägyptens. Der Herr aber verhärtete das Herz des Pharao, und er hörte nicht auf sie, wie der Herr befohlen hatte. Und der Herr sprach zu Moses: Stehe früh am Morgen auf und tritt vor den Pharao und sage zu ihm: So spricht der Herr, der Gott der Hebräer: Lass mein Volk ziehen, damit sie mir dienen. In der jetzigen Zeit

sende ich alle meine Plagen in dein Herz und in das deiner Diener und deines Volkes, damit du wissen mögest, dass es keinen anderen wie mich gibt auf der ganzen Erde. Denn jetzt hätte ich meine Hand ausgestreckt und dich geschlagen, und dein Volk hätte ich getötet, und du wärst von der Erde vertilgt worden. Und deswegen wurdest du bewahrt, damit ich dir meine Kraft zeige, und damit mein Name auf der ganzen Erde verkündet werde. Hältst du mein Volk noch zurück, sie nicht wegzusenden? Siehe, ich lasse morgen um diese Stunde sehr viel Hagel regnen, wie solcher nicht gewesen ist in Ägypten von dem Tag an, da es geschaffen worden ist, bis zu diesem Tag. Jetzt also beeile dich, dein Vieh zu sammeln und alles, was dir auf dem Feld gehört, denn alle Menschen und das Vieh, die dir auf dem Feld gehören, alle Menschen und das Vieh, die auf den Feldern gefunden werden und nicht ins Haus gehen, auf die wird der Hagel fallen, und sie werden sterben. Derjenige von den Dienern des Pharao, der das Wort des Herrn fürchtete, trieb sein Vieh in die Häuser. Wer aber dem Wort des Herrn keine Beachtung schenkte, ließ das Vieh auf den Feldern.

Der Herr aber sagte zu Moses: Strecke deine Hand in den Himmel aus, und es wird Hagel auf das ganze Land Ägypten sein, auf die Menschen und auf das Vieh und auf alles Kraut, das auf der Erde ist. Moses aber streckte die Hand in den Himmel aus, und der Herr gab Donner und Hagel, und das Feuer lief über die Erde, und der Herr ließ Hagel regnen auf das ganze Land Ägypten. Es war aber Hagel und Feuer flammend in dem Hagel, und der Hagel war sehr groß, wie solcher nicht gewesen

ist in Ägypten, seit dem Tag, da ein Volk darauf geworden ist. Der Hagel schlug aber im ganzen Land Ägypten, vom Menschen bis zum Vieh, und der Hagel schlug alles Kraut, das auf dem Feld war, und der Hagel zerschmetterte alle Bäume, die auf den Feldern waren. Außer im Land Gesem, wo die Söhne Israels waren, geschah der Hagel nicht. Pharaoh aber, nachdem er geschickt hatte, rief Moses und Aaron und sagte zu ihnen: Ich habe jetzt gesündigt, der Herr ist gerecht, ich aber und mein Volk sind gottlos. Betet also für mich zum Herrn, und es mögen aufhören die Stimmen Gottes und der Hagel und das Feuer, und ich werde euch fortschicken, und ihr werdet nicht länger bleiben müssen. Moses aber sagte zu ihm: Sobald ich aus der Stadt hinausgehe, werde ich meine Hände zum Herrn ausbreiten, und die Donnerstimmen werden aufhören, und der Hagel und der Regen werden nicht mehr sein, damit du erkennst, dass die Erde dem Herrn gehört. Und ich weiß, dass du und deine Diener den Herrn noch nicht gefürchtet habt. Der Flachs aber und die Gerste wurden geschlagen, denn die Gerste stand in Ähren, und der Flachs war in Blüte. Der Weizen aber und der Spelt wurden nicht geschlagen, denn sie waren spät. Moses aber ging von Pharao hinaus außerhalb der Stadt, und er streckte die Hände zum Herrn aus, und die Stimmen hörten auf, und der Hagel und der Regen tropfte nicht mehr auf die Erde. Als aber Pharaoh sah, dass der Regen und der Hagel und die Stimmen aufgehört hatten, fuhr er fort zu sündigen, und er verhärtete sein Herz und das seiner Diener. Und das Herz des Pharao wurde verhärtet, und er sandte die Söhne Israels nicht fort, so wie der Herr zu Moses gesprochen hatte.

10

Der Herr aber sagte zu Moses: Geh zu Pharaoh, denn ich habe sein Herz und das seiner Diener verhärtet, damit diese Zeichen nacheinander über sie kommen. Damit ihr erzählt in die Ohren eurer Kinder und den Kindern eurer Kinder, wie sehr ich die Ägypter verspottet habe, und meine Zeichen, die ich unter ihnen getan habe, und ihr werdet wissen, dass ich der Herr bin. Moses und Aaron traten vor den Pharao und sagten zu ihm: Dies sagt der Herr, der Gott der Hebräer: Wie lange weigerst du dich noch, dich vor mir zu beugen? Lass mein Volk ziehen, damit sie mir dienen. Wenn du aber nicht willst mein Volk ziehen zu lassen, siehe, so bringe ich morgen um diese Zeit viele Heuschrecken über dein ganzes Gebiet. Und es wird die Erscheinung der Erde bedecken, und du wirst nicht imstande sein, die Erde zu sehen, und es wird den ganzen Überrest der Erde verschlingen, das Übriggebliebene, welches der Hagel euch hinterließ, und es wird jeden Baum verschlingen, der euch auf der Erde wächst. Und deine Häuser werden gefüllt werden und die Häuser deiner Diener und alle Häuser im ganzen Land der Ägypter, welche deine Väter niemals gesehen haben, noch ihre Urgroßväter, von dem Tag an, da sie auf der Erde geworden sind, bis zu diesem Tag, und Moses wandte sich ab und ging hinaus von Pharao. Und die Diener des Pharao sagen zu ihm: Bis wann wird dies uns ein Fallstrick sein? Sende die Menschen fort, damit sie ihrem Gott dienen, oder willst du wissen, dass Ägypten zugrunde gegangen ist? Und sie führten Moses und Aaron zum

Pharao zurück, und er sagte zu ihnen: Geht und dient dem Herrn, eurem Gott, aber welche und welche sind die Gehenden? Und Moses sagt: Mit den jungen Männern und den Älteren werden wir gehen, mit den Söhnen und Töchtern und mit unseren Schafen und Rindern, denn es ist ein Fest des Herrn. Und er sagte zu ihnen: So sei der Herr mit euch, wie ich euch sende, nicht auch euer Gepäck? Seht, dass euch Bosheit hinzugefügt ist. Nicht so, aber lasst die Männer gehen und Gott dienen, denn dies sucht ihr selbst, und sie trieben sie vom Angesicht des Pharao hinaus. Der Herr aber sagte zu Moses: Strecke deine Hand über das Land Ägypten aus, und die Heuschrecke soll über das Land heraufkommen und alle Pflanzen des Landes verschlingen und alle Früchte der Bäume, welche der Hagel zurückgelassen hat. Und Moses hob den Stab in den Himmel, und der Herr brachte Südwind auf das Land, den ganzen jenen Tag und die ganze Nacht, am Morgen geschah es, und der Südwind nahm die Heuschrecke auf, Und er brachte sie hinauf über das ganze Land Ägypten, und sie ließ sich nieder auf alle Grenzen Ägyptens in sehr großer Menge; vor ihr war keine solche Heuschrecke geworden, und nach dieser wird keine so sein. Und es bedeckte die Erscheinung der Erde, und die Erde wurde zerstört, und es fraß alles Kraut der Erde und alle Früchte der Bäume, die vom Hagel übriggeblieben waren. Nichts Grünes blieb übrig an den Bäumen und an allem Kraut des Feldes im ganzen Land Ägypten.

Pharaoh aber beeilte sich, Moses und Aaron zu rufen, und sagte: Ich habe gesündigt vor dem Herrn, eurem Gott, und gegen euch.

Akzeptiert also meine Sünde noch jetzt, und betet zu dem Herrn, eurem Gott, und er möge diesen Tod von mir wegnehmen. Moses aber ging von Pharao weg und betete zu Gott. Und der Herr ließ einen starken Wind vom Meer her wehen, und er nahm die Heuschrecken auf und warf sie in das Rote Meer, und es blieb nicht eine Heuschrecke im ganzen Land Ägypten. Und der Herr verhärtete das Herz des Pharao, und er sandte die Söhne Israels nicht fort. Der Herr aber sagte zu Moses: Strecke deine Hand aus in den Himmel, und es werde Finsternis über dem Land Ägypten, eine fühlbare Finsternis. Moses aber streckte die Hand in den Himmel aus, und es geschah Finsternis, Dunkelheit und Sturm über das ganze Land Ägypten drei Tage lang. Und niemand sah seinen Bruder drei Tage lang, und niemand stand drei Tage lang aus seinem Bett auf, aber allen Söhnen Israels war Licht in allen Orten, wo sie wohnten. Und Pharao rief Moses und Aaron und sagte: Geht, dient dem Herrn, eurem Gott, aber lasst die Schafe und die Rinder zurück, und euer Gepäck soll mit euch mitgehen. Und Moses sagte: Aber auch du wirst uns Brandopfer und Opfer geben, welche wir dem Herrn, unserem Gott, darbringen werden. Und unser Vieh wird mit uns gehen, und wir werden keinen Huf zurücklassen, denn von ihnen werden wir nehmen, um dem Herrn, unserem Gott, zu dienen, wir aber wissen nicht, was wir dem Herrn, unserem Gott, dienen werden, bis wir dort ankommen. Der Herr aber verhärtete das Herz des Pharao, und er wünschte nicht, sie wegzusenden. Und Pharao sagt: Geh weg von mir, hüte dich davor, noch einmal mein Gesicht zu sehen, denn an dem Tag, an dem du mir erscheinst, wirst du sterben. Aber Moses sagt: Du

hast gesprochen, ich werde dir nicht mehr von Angesicht erscheinen.

11

Der Herr aber sagte zu Moses: Noch eine Plage werde ich über den Pharao und über Ägypten bringen, und danach wird er euch von hier wegschicken. Wenn er euch aber mit allem wegschickt, wird er euch völlig hinauswerfen. Sprich daher heimlich zu dem Volk, und jeder soll von seinem Nächsten silberne und goldene Gefäße und Kleidung erbitten. Der Herr aber gab seinem Volk Gunst vor den Ägyptern, und sie liehen ihnen, und der Mann Moses wurde sehr groß vor den Ägyptern und vor Pharao und vor seinen Dienern. Und Moses sagte: Dies sagt der Herr: Um Mitternacht werde ich in die Mitte Ägyptens einziehen, Und jeder Erstgeborene wird sterben im Land Ägypten, vom Erstgeborenen des Pharao, der auf dem Thron sitzt, bis zum Erstgeborenen der Dienerin, die beim Mühlstein ist, und bis zum Erstgeborenen allen Viehs. Und es wird ein großes Geschrei sein über das ganze Land Ägypten, wie es ein solches nicht gegeben hat und wie ein solches nicht wieder geschehen wird. Und bei allen Söhnen Israels wird kein Hund mit seiner Zunge knurren, von Mensch bis Vieh, damit du wissen mögest, wie sehr der Herr unterscheiden wird zwischen den Ägyptern und Israel. Und alle diese deine Diener werden zu mir herunterkommen und werden sich vor mir niederwerfen und sagen: Geh hinaus, du und all dein Volk, das du führst, und danach werde ich

hinausgehen. Und Moses ging von Pharao weg mit Zorn. Der Herr aber sagte zu Moses: Pharao wird nicht auf euch hören, damit ich meine Zeichen und Wunder in Ägyptenland vermehre. Moses aber und Aaron machten alle diese Zeichen und Wunder im Land Ägypten vor Pharao, aber der Herr verhärtete das Herz des Pharao, und er hörte nicht darauf, die Söhne Israels aus dem Land Ägypten wegzusenden.

12

Der Herr aber sagte zu Moses und Aaron im Land Ägypten: Dieser Monat ist für euch der Anfang der Monate, er ist für euch der erste in den Monaten des Jahres. Sprich zu der ganzen Versammlung der Söhne Israels und sage: Am zehnten dieses Monats soll ein jeder ein Schaf nehmen nach den Häusern der Väter, ein jeder ein Schaf für das Haus. Wenn aber wenige im Haus sind, so dass sie nicht ausreichend für ein Schaf sind, wird er seinen Nachbarn zu sich nehmen, gemäß der Zahl der Seelen; jeder wird nach dem, was ihm genügt, zum Schaf mitgezählt werden. Ein vollkommenes, männliches, einjähriges Schaf wird es für euch sein; von den Lämmern und den jungen Ziegen werdet ihr es nehmen. Und es wird euch bewahrt sein bis zum vierzehnten Tag dieses Monats, und die ganze Menge der Versammlung der Söhne Israels wird es am Abend schlachten. Und sie werden von dem Blut nehmen und es auf die beiden Türpfosten und auf den Türsturz setzen, in den Häusern, in denen sie es essen werden. Und sie werden das Fleisch in dieser

Nacht essen, am Feuer geröstet, und Ungesäuertes werden sie auf bitteren Kräutern essen. Ihr sollt nicht von ihnen roh essen, noch in Wasser gekocht, sondern am Feuer gebraten, den Kopf mit den Füßen und den Eingeweiden. Ihr werdet nichts von ihm bis zum Morgen übrig lassen, und keinen Knochen werdet ihr von ihm brechen, das aber von ihm Übriggebliebene bis zum Morgen werdet ihr im Feuer verbrennen. So aber sollt ihr es essen: eure Lenden gegürtet, die Sandalen an euren Füßen und die Stäbe in euren Händen, und ihr sollt es mit Eile essen. Es ist Passah für den Herrn. Und ich werde durch das Land Ägypten in dieser Nacht ziehen, und ich werde jede Erstgeburt im Land Ägypten schlagen, vom Menschen bis zum Vieh, und an allen Göttern der Ägypter werde ich Rache üben, ich, der Herr. Und das Blut wird euch zum Zeichen sein auf den Häusern, in welchen ihr dort seid, und ich werde das Blut sehen, und ich werde euch beschützen, und es wird keine Plage der Vernichtung unter euch sein, wenn ich das Land Ägypten schlage.

Und dieser Tag wird euch ein Gedächtnis sein, und ihr sollt ihn als Fest dem Herrn feiern für alle eure Generationen, als ewige Satzung sollt ihr ihn feiern. Sieben Tage sollt ihr Ungesäuertes essen, aber vom ersten Tag an sollt ihr den Sauerteig aus euren Häusern entfernen, jeder, der Sauerteig isst, jene Seele soll aus Israel vernichtet werden, vom ersten Tag bis zum siebten Tag. Und der erste Tag wird heilig genannt werden, und der siebte Tag wird euch heilig genannt sein. Keine knechtische Arbeit werdet ihr an ihnen tun, außer was für jede Seele gemacht

werden wird; dies allein wird euch gemacht werden. Und ihr werdet dieses Gebot halten, denn an diesem Tag werde ich eure Kraft aus dem Land Ägypten herausführen, und ihr werdet diesen Tag für eure Generationen zu einer ewigen Satzung machen. Beginnend am vierzehnten Tag des ersten Monats, ab dem Abend sollt ihr ungesäuertes Brot essen, bis zum einundzwanzigsten Tag des Monats, bis zum Abend. Sieben Tage lang wird kein Sauerteig in euren Häusern gefunden werden, jeder, der Gesäuertes isst, dessen Seele wird aus der Versammlung Israels vernichtet werden, sowohl bei den Fremden als auch bei den Eingeborenen des Landes. Ihr sollt nichts Gesäuertes essen, in jeder eurer Wohnstätten sollt ihr Ungesäuertes essen.

Moses aber rief den ganzen Rat der Ältesten der Söhne Israels und sagte zu ihnen: Geht hin, nehmt euch ein Schaf gemäß euren Sippen und opfert das Passa. Ihr werdet aber ein Bündel Ysop nehmen, und nachdem ihr es in das Blut getaucht habt, das bei der Tür ist, werdet ihr es an den Türpfosten auftragen, und an beiden Türpfosten, von dem Blut, welches bei der Tür ist, ihr aber werdet nicht hinausgehen, ein jeder durch die Tür seines Hauses, bis zum Morgen. Und der Herr wird vorbeiziehen, um die Ägypter zu schlagen, und er wird das Blut auf dem Türpfosten und auf beiden Türpfosten sehen, und der Herr wird an der Tür vorbeiziehen, und er wird dem Zerstörer nicht erlauben, in eure Häuser einzutreten, um zu schlagen. Und bewahrt dieses Wort als Satzung für dich selbst und für deine Söhne bis in Ewigkeit. Wenn ihr aber in das Land eintretet, das

der Herr euch geben wird, wie er gesprochen hat, so bewahrt diesen Dienst. Und es wird sein, wenn eure Söhne zu euch sagen: Was ist dieser Dienst? Und ihr werdet zu ihnen sagen: Dies ist das Passahopfer des Herrn, als er die Häuser der Söhne Israels in Ägypten bedeckte, als er die Ägypter schlug, unsere Häuser aber rettete. Und das Volk verneigte sich und huldigte. Und nachdem sie weggegangen waren, taten die Söhne Israels, wie der Herr dem Moses und Aaron geboten hatte, so taten sie es.

Es geschah aber um Mitternacht, und der Herr schlug alle Erstgeborenen im Land Ägypten, vom Erstgeborenen des Pharao, der auf dem Thron saß, bis zum Erstgeborenen der Gefangenen, die in der Grube war, und bis zum Erstgeborenen allen Viehs. Und Pharao stand in der Nacht auf und seine Diener und alle Ägypter, und es geschah ein großer Schrei in ganz Ägypten, denn es war kein Haus, in welchem nicht ein Toter war. Und Pharao rief Moses und Aaron in der Nacht und sagte zu ihnen: Steht auf und geht hinaus aus meinem Volk, sowohl ihr als auch die Söhne Israels, geht und dient dem Herrn, eurem Gott, wie ihr sagt. Und nehmt eure Schafe und eure Ochsen und geht, segnet auch mich. Und die Ägypter drängten das Volk mit Eifer, sie aus dem Land hinauszuwerfen, denn sie sagten, dass wir alle sterben. Das Volk nahm aber seinen Teig auf, bevor ihre Teigmassen gesäuert wurden, gebunden in ihren Gewändern auf den Schultern. Die Söhne Israels aber machten es, wie Moses ihnen befohlen hatte, und sie erbaten von den Ägyptern silberne und goldene Gefäße und Kleidung. Und der Herr gab seinem

Volk Gunst vor den Ägyptern, und sie liehen ihnen, und sie plünderten die Ägypter.

Die Söhne Israels aber brachen von Rameses nach Sukkot auf, sechshunderttausend Mann zu Fuß, die Männer, außer dem Gepäck. Und eine große gemischte Menge zog mit ihnen hinauf, und Schafe und Rinder und sehr viel Vieh. Und sie backten den Teig, den sie aus Ägypten herausgebracht hatten, zu ungesäuerten Aschenkuchen, denn er war nicht gesäuert, denn die Ägypter trieben sie hinaus, und sie waren nicht fähig zu bleiben, noch hatten sie sich Vorräte für den Weg gemacht. Die Wohnung der Söhne Israels aber, die sie im Land Ägypten und im Land Kanaan bewohnten, betrug vierhundertdreißig Jahre. Und es geschah nach vierhundertdreißig Jahren, dass alle Macht des Herrn aus dem Land Ägypten in der Nacht auszog. Eine Wache ist dem Herrn, um sie aus dem Land Ägypten herauszuführen. Jene Nacht, diese Wache dem Herrn, damit sie allen Söhnen Israels sei in ihren Generationen. Der Herr aber sagte zu Moses und Aaron: Dies ist das Gesetz des Passah, kein Fremder wird davon essen, Und jeden Diener oder mit Silber Gekauften sollst du beschneiden, und dann wird er davon essen. Ein Beisasse oder Tagelöhner soll nicht davon essen. In einem Haus soll es gegessen werden, und ihr sollt nicht das Fleisch aus dem Haus hinausbringen, und keinen Knochen sollt ihr von ihm brechen. Die ganze Versammlung der Söhne Israels wird es machen. Wenn aber ein Fremdling zu euch herantreten möchte, um dem Herrn das Passah zu feiern, sollst du alles Männliche von ihm beschneiden, und dann wird er herantreten, um es zu

tun, und er wird sein wie der Eingeborene des Landes; jeder Unbeschnittene soll nicht davon essen. Ein Gesetz wird sein für den Einheimischen und für den Fremdling, der zu euch gekommen ist. Und die Söhne Israels machten es, wie der Herr dem Moses und Aaron ihnen gegenüber befohlen hatte, so machten sie es. Und es geschah an jenem Tag, dass der Herr die Söhne Israels aus dem Land Ägypten mit ihrer Macht herausführte.

13

Der Herr aber sagte zu Moses: Heilige mir jeden Erstgeborenen, der jeden Mutterleib öffnet unter den Söhnen Israels, vom Menschen bis zum Vieh, er ist mein. Sagte aber Moses zu dem Volk: Erinnert euch an diesen Tag, an welchem ihr aus dem Land Ägypten ausgegangen seid, aus dem Haus der Sklaverei, denn mit mächtiger Hand hat der Herr euch von hier herausgeführt, und es soll kein Sauerteig gegessen werden. Denn heute geht ihr aus im Monat der Jungen. Und es wird sein, wenn der Herr, dein Gott, dich in das Land der Kanaaniter und Hethiter und Amoriter und Hiwiter und Jebusiter und Girgaschiter und Perisiter bringt, welches er deinen Vätern geschworen hat, dir zu geben, ein Land, das von Milch und Honig fließt, dann wirst du diesen Dienst in diesem Monat vollziehen. Sechs Tage sollt ihr Ungesäuertes essen, aber am siebten Tag ist ein Fest des Herrn. Ungesäuertes sollt ihr sieben Tage essen, nicht wird dir Gesäuertes gesehen werden, noch

wird dir Sauerteig sein in all deinen Grenzen. Und du wirst deinem Sohn an jenem Tag verkünden und sagen: Deswegen hat der Herr, der Gott, mir getan, als ich aus Ägypten hinausging. Und es wird dir ein Zeichen auf deiner Hand sein und ein Gedächtnis vor deinen Augen, damit das Gesetz des Herrn in deinem Mund sei, denn mit mächtiger Hand führte dich der Herr, der Gott, aus Ägypten. Und bewahrt dieses Gesetz gemäß den Zeiten und Jahreszeiten, von Tag zu Tag.

Und es wird sein, wenn der Herr, dein Gott, dich in das Land der Kanaaniter bringt, wie er deinen Vätern geschworen hat, und er wird es dir geben. Und du sollst alles, was den Mutterleib öffnet, die männlichen, dem Herrn weihen, alles, was den Mutterleib öffnet aus den Herden oder unter deinem Vieh, so viele dir werden, die männlichen sollst du dem Herrn heiligen. Jedes Eselsjunge, das den Mutterleib öffnet, sollst du mit einem Schaf austauschen, wenn du es aber nicht austauschst, sollst du es auslösen, jeden Erstgeborenen des Menschen unter deinen Söhnen sollst du auslösen. Wenn aber dein Sohn dich nach diesem fragen sollte, indem er sagt: Was ist dies? dann wirst du zu ihm sagen, dass der Herr uns mit mächtiger Hand aus dem Land Ägypten, aus dem Haus der Sklaverei, herausgeführt hat. Als aber der Pharao sich verhärtete, uns wegzusenden, tötete er jedes Erstgeborene im Land Ägypten, von den Erstgeborenen der Menschen bis zu den Erstgeborenen des Viehs. Deswegen opfere ich jedes, das den Mutterleib öffnet, die Männlichen, dem Herrn, und jedes Erstgeborene meiner Söhne werde ich erlösen. Und es wird sein als Zeichen auf deiner Hand und

unerschütterlich vor deinen Augen, denn mit mächtiger Hand führte dich der Herr aus Ägypten heraus.

Als aber der Pharao das Volk aussandte, führte Gott sie nicht den Weg durch das Land der Philister, weil er nahe war, denn Gott sagte: Damit das Volk nicht bereue, wenn es Krieg sieht, und nach Ägypten umkehre. Und Gott führte das Volk auf dem Weg in die Wüste, zum Roten Meer, und in der fünften Generation zogen die Söhne Israels aus dem Land Ägypten hinauf. Und Moses nahm die Knochen Josephs mit sich, denn mit einem Eid hatte er die Söhne Israels schwören lassen, indem er sagte: Der Herr wird euch gewiss heimsuchen, und ihr werdet meine Knochen von hier mit euch hinauftragen.

Die Söhne Israels aber brachen auf aus Sokkoth und lagerten in Otham bei der Wüste. Gott aber führte sie, am Tage in einer Wolkensäule, um ihnen den Weg zu zeigen, in der Nacht aber in einer Feuersäule. Aber die Wolkensäule wich nicht bei Tag und die Feuersäule nicht bei Nacht vor dem ganzen Volk.

14

Und der Herr sprach zu Moses und sagte: Sprich zu den Söhnen Israels, und nachdem sie umgekehrt sind, sollen sie lagern gegenüber der Siedlung, zwischen Migdol und dem Meer, gegenüber Beelsephon; vor diesem sollst du am Meer lagern. Und Pharao wird zu seinem Volk sagen: Die Söhne Israels

wandern umher in dem Land, denn die Wüste hat sie eingeschlossen. Ich aber werde das Herz des Pharao verhärten, und er wird ihnen nachverfolgen, und ich werde verherrlicht werden am Pharao und an seinem ganzen Heer, und alle Ägypter werden wissen, dass ich der Herr bin, und sie taten so. Und es wurde dem König der Ägypter berichtet, dass das Volk geflohen war, und das Herz des Pharaos und seiner Diener wendete sich gegen das Volk, und sie sagten: Was haben wir da getan, dass wir die Söhne Israels weggesandt haben, damit sie uns nicht mehr dienen? Pharaoh spannte also seine Streitwagen an, und all sein Volk führte er mit sich fort. Und er nahm sechshundert auserwählte Streitwagen und alle Pferde der Ägypter und Offiziere dritten Ranges über alle. Und der Herr verhärtete das Herz des Pharao, des Königs von Ägypten, und seiner Diener, und er verfolgte die Söhne Israels, die Söhne Israels aber zogen aus mit erhobener Hand. Und die Ägypter verfolgten sie, und fanden sie gelagert bei dem Meer, und alle Pferde und die Wagen des Pharao, und die Reiter, und sein Heer gegenüber dem Lager, gegenüber Beelsephon. Und Pharao näherte sich, und die Söhne Israels blickten auf und sahen mit ihren Augen, dass die Ägypter hinter ihnen gelagert hatten, und sie fürchteten sich sehr, und die Söhne Israels schrien zum Herrn. Und sie sagten zu Moses: Weil es keine Gräber im Land Ägypten gab, hast du uns herausgeführt, um uns in der Wüste zu töten? Was hast du uns angetan, indem du uns aus Ägypten herausgeführt hast? War dies nicht das Wort, das wir zu dir in Ägypten sprachen, indem wir sagten: Lass uns, damit wir den Ägyptern dienen mögen? Denn besser ist es für uns, den

Ägyptern zu dienen, als in dieser Wüste zu sterben.

Und Moses sagte zu dem Volk: Habt Mut, steht und seht die Rettung vom Herrn, die er uns heute bereiten wird, denn auf welche Weise ihr die Ägypter heute gesehen habt, werdet ihr sie nicht mehr sehen in alle Ewigkeit. Der Herr wird für euch kämpfen, und ihr werdet schweigen. Aber der Herr sagte zu Moses: Was schreist du zu mir? Sprich zu den Söhnen Israels, und sie sollen aufbrechen. Und du, hebe deinen Stab und strecke deine Hand über das Meer aus und spalte es, und die Söhne Israels sollen in die Mitte des Meeres hineingehen auf dem Trockenen. Und siehe, ich werde das Herz des Pharao und aller Ägypter verhärten, und sie werden nach ihnen eintreten, und ich werde verherrlicht werden am Pharao und an seiner ganzen Armee und an den Streitwagen und an seinen Pferden. Und alle Ägypter werden wissen, dass ich Herr bin, wenn ich verherrlicht werde an Pharao und an seinen Streitwagen und Pferden. Der Bote Gottes aber, der vor dem Lager der Söhne Israels herging, entfernte sich und ging hinter sie, und auch die Wolkensäule entfernte sich von ihrem Angesicht und stellte sich hinter sie. Und er trat zwischen die Mitte des Lagers der Ägypter und zwischen die Mitte des Lagers Israels und stand, und es wurde Finsternis und Dunkel, und die Nacht ging durch, und sie vermischten sich nicht miteinander die ganze Nacht. Moses aber streckte die Hand über die See aus, und der Herr trieb die See zurück durch einen gewaltigen Südwind die ganze Nacht hindurch und machte die See trocken, und das Wasser wurde geteilt. Und die Söhne Israels traten in die Mitte des Meeres auf

dem Trockenen ein, und das Wasser war ihnen eine Mauer zur Rechten und eine Mauer zur Linken.

Und die Ägypter verfolgten sie und traten nach ihnen ein, und jedes Pferd des Pharao und die Streitwagen und die Reiter zogen in die Mitte des Meeres. Es geschah aber in der Morgenwache, dass der Herr auf das Lager der Ägypter herabblickte in der Säule aus Feuer und Wolke, und er warf das Lager der Ägypter in Verwirrung. Und er band die Achsen ihrer Streitwagen und führte sie mit Gewalt, und die Ägypter sagten: Lasst uns fliehen vor dem Angesicht Israels, denn der Herr kämpft für sie gegen die Ägypter. Der Herr aber sagte zu Moses: Strecke deine Hand über das Meer aus, und das Wasser soll zurückkehren und die Ägypter bedecken, samt den Streitwagen und den Reitern. Moses aber streckte die Hand über das Meer aus, und das Wasser kehrte bei Tag auf das Land zurück. Die Ägypter aber flohen unter das Wasser, und der Herr schüttelte die Ägypter in der Mitte des Meeres ab. Und das zurückgekehrte Wasser bedeckte die Streitwagen und die Reiter und die ganze Macht des Pharao, die ihnen ins Meer nachgefolgt waren, und es wurde von ihnen nicht einer übriggelassen. Die Söhne Israels aber gingen durch das Trockene in der Mitte des Meeres, das Wasser aber war ihnen eine Mauer zur Rechten und eine Mauer zur Linken. Und der Herr rettete Israel an jenem Tag aus der Hand der Ägypter, und Israel sah die Ägypter tot am Ufer des Meeres. Israel aber sah die große Hand, welche der Herr an den Ägyptern tat, und das Volk fürchtete den Herrn, und sie glaubten an Gott und an Moses, seinen Diener.

15

Dann sang Moses und die Söhne Israels dieses Lied zu Gott, und sie sagten: Lasst uns dem Herrn singen, denn er ist glorreich verherrlicht worden, Pferd und Reiter warf er ins Meer. Ein Helfer und Beschützer wurde mir zur Rettung, dieser ist mein Gott, und ich werde ihn verherrlichen, der Gott meines Vaters, und ich werde ihn erhöhen. Der Herr zerbricht Kriege, der Herr ist sein Name. Pharaohs Streitwagen und seine Streitmacht warf er ins Meer, ausgewählte Reiter und Hauptleute wurden verschlungen im Roten Meer, Das Meer bedeckte sie, sie sanken in die Tiefe wie ein Stein. Deine Rechte, Herr, ist verherrlicht worden in Stärke; deine rechte Hand, Herr, hat die Feinde zerschmettert. Und in der Menge deiner Herrlichkeit zerbrachst du die Widersacher, du sandtest deinen Zorn, er verschlang sie wie Stoppeln. Und durch den Geist deines Zornes teilte sich das Wasser, die Wasser erstarrten wie eine Mauer, die Wogen erstarrten in der Mitte des Meeres. Der Feind sagte: Ich werde verfolgen und einholen, ich werde die Beute teilen, ich werde meine Seele füllen, ich werde mit meinem Schwert töten, meine Hand wird herrschen. Du sandtest deinen Geist, das Meer bedeckte sie, sie sanken wie Blei in mächtigem Wasser. Wer ist dir ähnlich unter den Göttern, Herr? Wer ist dir ähnlich? Verherrlicht unter den Heiligen, wunderbar in Herrlichkeiten, der du Wunder tust. Du strecktest deine Rechte aus, die Erde verschlang sie. Du hast mit deiner Gerechtigkeit dieses dein Volk geführt, welches du erlöst hast, du hast es mit deiner Stärke in

deine heilige Wohnstätte geleitet. Nationen hörten es, und sie wurden zornig; Wehen ergriffen die Bewohner Philistäas. Dann eilten die Führer Edoms, und die Herrscher der Moabiter, Zittern ergriff sie, es schmolzen alle, die in Kanaan wohnten. Möge Zittern und Furcht auf sie fallen, durch die Größe deines Armes mögen sie zu Stein werden, bis dein Volk vorübergeht, Herr, bis dieses dein Volk vorübergeht, welches du erworben hast. Nachdem du sie hineingeführt hast, pflanze sie auf dem Berg deines Erbes, in die bereite Wohnstätte, die du bereitet hast, Herr, das Heiligtum, Herr, das deine Hände bereitet haben. Der Herr regiert das Zeitalter und auf das Zeitalter und noch darüber hinaus. Weil das Pferd des Pharao mit Streitwagen und Reitern ins Meer eintrat, und der Herr das Wasser des Meeres über sie brachte, die Söhne Israels aber gingen durch das Trockene in der Mitte des Meeres.

Miriam aber, die Prophetin, die Schwester Aarons, nahm die Trommel in ihre Hand, und alle Frauen gingen nach ihr hinaus mit Trommeln und Chören. Es begann aber von ihnen Miriam, sagend: Lasst uns dem Herrn singen, denn glorreich ist er verherrlicht worden, Pferd und Reiter warf er ins Meer. Moses aber trieb die Söhne Israels vom Roten Meer aus und führte sie in die Wüste Shur, und sie gingen drei Tage in der Wüste, und sie fanden kein Wasser, so dass sie trinken konnten. Sie kamen aber nach Merrah und konnten nicht aus Merrah trinken, denn es war bitter; deshalb nannte er den Namen jenes Ortes Bitterkeit. Und das Volk murrte gegen Moses und sagte: Was sollen wir trinken? Moses aber schrie zum Herrn, und der Herr

zeigte ihm ein Holz, und er warf es in das Wasser, und das Wasser wurde gesüßt. Dort setzte er ihm Satzungen und Rechte, und dort prüfte er ihn. Und er sagte: Wenn du auf die Stimme des Herrn, deines Gottes, hörst und tust, was vor ihm gefällig ist, und seinen Geboten Gehör schenkst und alle seine Satzungen hältst, werde ich keine der Krankheiten, die ich den Ägyptern brachte, auf dich bringen, denn ich bin der Herr, dein Gott, der dich heilt. Und sie kamen nach Elim, und dort waren zwölf Wasserquellen und siebzig Palmenstämme, und sie lagerten dort bei den Wassern.

16

Sie brachen aber aus Elim auf, und es kam die ganze Versammlung der Söhne Israels in die Wüste Sin, welche zwischen Elim und Sinai liegt. Am fünfzehnten Tag des zweiten Monats, nachdem sie aus dem Land Ägypten ausgezogen waren, Es murrte die ganze Gemeinde der Söhne Israels gegen Moses und Aaron. Und die Söhne Israels sagten zu ihnen: Wären wir doch vom Herrn geschlagen im Land Ägypten gestorben, als wir bei den Fleischtöpfen saßen und Brot zur Fülle aßen, weil ihr uns in diese Wüste gebracht habt, um diese ganze Versammlung durch Hunger zu töten. Der Herr aber sprach zu Moses: Siehe, ich lasse euch Brote vom Himmel regnen, und das Volk soll hinausgehen und sammeln, was für den Tag bestimmt ist, Tag für Tag, damit ich sie prüfe, ob sie nach meinem Gesetz wandeln werden oder nicht. Und es wird am sechsten Tag sein, und sie

werden bereiten, was sie hineinbringen, und es wird doppelt sein, was sie sammeln, das Tägliche für den Tag. Und Moses und Aaron sagten zu der ganzen Versammlung der Söhne Israels: Am Abend werdet ihr wissen, dass der Herr euch aus dem Land Ägypten herausgeführt hat, Und am Morgen werdet ihr die Herrlichkeit des Herrn sehen, indem er euer Murren gegen Gott hört; wir aber, was sind wir, dass ihr gegen uns murrt? Und Moses sagte: Indem der Herr euch abends Fleisch zu essen gibt und morgens Brote zur Fülle, weil der Herr euer Murren gehört hat, welches ihr gegen uns murrt – wir aber, was sind wir? Denn nicht gegen uns ist euer Murren, sondern gegen Gott.

Moses aber sagte zu Aaron: Sage der ganzen Versammlung der Söhne Israels: Kommt heran vor Gott, denn er hat euer Murren gehört. Als aber Aaron zu der ganzen Versammlung der Söhne Israels sprach und sie sich zur Wüste wandten, erschien die Herrlichkeit des Herrn in einer Wolke. Und der Herr sprach zu Moses und sagte, Ich habe das Murren der Söhne Israels gehört, sprich zu ihnen und sage: Am Abend sollt ihr Fleisch essen, und am Morgen werdet ihr mit Brot gesättigt werden, und ihr werdet wissen, dass ich der Herr, euer Gott, bin. Es geschah aber am Abend, dass Wachteln aufstiegen und das Lager bedeckten; am Morgen geschah es, als der Tau ringsum das Lager aufhörte. Und siehe, auf dem Angesicht der Wüste lag etwas Feines, weiß wie Koriandersamen, wie Frost auf der Erde. Als aber die Söhne Israels es gesehen hatten, sagten sie einer zum anderen: Was ist dies? Denn sie wussten nicht, was es war. Moses aber sagte ihnen: Dies ist das Brot, welches der Herr euch zu essen gegeben

hat. Dies ist das Wort, das der Herr befahl: Sammelt davon, jeder für die Seinen einen Homer, je Kopf nach der Zahl eurer Seelen; jeder soll mit seinen Zeltgenossen sammeln. Die Söhne Israels machten es so, und sie sammelten, der eine viel und der andere weniger. Und als sie mit dem Homer maßen, hatte der, der viel gesammelt hatte, nicht mehr, und der, der weniger gesammelt hatte, hatte nicht weniger; jeder hatte für sich selbst so viel gesammelt, wie es ihm zustand. Aber Moses sagte zu ihnen: Niemand lasse etwas davon bis zum Morgen übrig.

Und sie hörten nicht auf Moses, aber einige ließen davon bis zum Morgen übrig, und es brodelte von Würmern und stank, und Moses wurde zornig über sie. Und sie sammelten es jeden Morgen, jeder das ihm Zukommende, wenn aber die Sonne erwärmte, schmolz es. Es geschah aber am sechsten Tag, dass sie das Notwendige doppelt sammelten, zwei Homer für jeden Einzelnen. Da traten alle Anführer der Versammlung ein und berichteten es Moses. Sagte aber Moses zu ihnen: Ist dies nicht das Wort, das der Herr sprach? Sabbate, heilige Ruhe dem Herrn morgen. So viel ihr backt, backt, und so viel ihr kocht, kocht, und alles Überschüssige lasst in den Speicher für den Morgen. Und sie ließen davon übrig bis zum Morgen, wie Moses ihnen befahl, und es stank nicht, noch wurde ein Wurm darin. Aber Moses sagte: Esst heute, denn heute ist Sabbat für den Herrn, es wird nicht auf dem Feld gefunden werden. Sechs Tage werdet ihr sammeln, aber am siebten Tag ist Sabbat, denn an diesem wird nichts sein. Es geschah aber am siebten Tag, dass einige aus dem Volk hinausgingen zu sammeln, und sie fanden nichts. Der Herr

aber sprach zu Moses: Wie lange wollt ihr nicht auf meine Gebote und mein Gesetz hören? Seht, denn der Herr gab euch den Sabbat, diesen Tag, deswegen gab er euch am sechsten Tag Brote für zwei Tage, bleibt jeder in euren Häusern, niemand gehe hinaus aus seinem Ort am siebten Tag. Und das Volk hielt Sabbat am siebten Tag. Und die Söhne Israels nannten es mit seinem Namen Manna, es war aber wie weißer Koriandersamen, und sein Geschmack war wie Kuchen mit Honig. Moses aber sagte: Dies ist das Wort, das der Herr befahl: Füllt das Homer des Manna zur Aufbewahrung für eure Generationen, damit sie das Brot sehen, das ihr in der Wüste gegessen habt, als der Herr euch aus dem Land Ägypten herausführte. Und Moses sagte zu Aaron: Nimm einen goldenen Krug und tue in ihn einen vollen Homer Manna, und du sollst ihn vor Gott legen zur Aufbewahrung für eure Generationen. Auf die Weise, wie der Herr dem Moses befahl, und Aaron legte es vor dem Zeugnis zur Bewahrung nieder. Die Söhne Israels aber aßen das Manna vierzig Jahre lang, bis sie in die bewohnte Welt kamen; sie aßen das Manna, bis sie in einen Teil von Phönizien gelangten. Das Homer aber war das Zehnte der drei Maße.

17

Und die ganze Versammlung der Söhne Israels brach aus der Wüste Sin auf, gemäß ihren Lagern, durch das Wort des Herrn, und sie lagerten in Raphidin, aber es war kein Wasser für das

Volk zu trinken. Und das Volk grummelte zu Moses und sagte: Gib uns Wasser, damit wir trinken. Und Moses sagte zu ihnen: Was zankt ihr mit mir, und was prüft ihr den Herrn? Aber dort dürstete das Volk nach Wasser, und dort murrte das Volk gegen Moses und sagte: Warum dies? Hast du uns aus Ägypten heraufgeführt, um uns und unsere Kinder und unser Vieh durch den Durst zu töten? Moses aber schrie zum Herrn und sagte: Was soll ich diesem Volk tun? Noch ein wenig, und sie werden mich steinigen. Und der Herr sagte zu Moses: Geh vor diesem Volk her, nimm aber einige von den Ältesten des Volkes mit dir, und den Stab, mit dem du den Fluss geschlagen hast, nimm in deine Hand und geh. Siehe, ich stehe dort vor dir auf dem Felsen in Horeb, und du wirst den Felsen schlagen, und es wird Wasser aus ihm herausgehen, und das Volk wird trinken. Moses aber machte es so vor den Söhnen Israels. Und er nannte den Namen jenes Ortes Prüfung und Schmähung, wegen der Schmähung der Söhne Israels und wegen des Prüfens des Herrn, indem sie sagten: Ist der Herr in uns oder nicht?

Es kam aber Amalek und führte Krieg gegen Israel in Raphidin. Moses aber sagte zu Joshua: Wähle für dich mächtige Männer aus, und ziehe hinaus, um morgen gegen Amalek zu kämpfen, und siehe, ich werde auf der Spitze des Hügels stehen, und der Stab Gottes wird in meiner Hand sein. Und Josua machte es, geradeso wie Moses zu ihm gesagt hatte, und er zog hinaus und stellte sich zum Kampf gegen Amalek auf, und Moses und Aaron und Hur gingen hinauf auf die Spitze des Hügels. Und es geschah, wenn Moses die Hände hob, siegte Israel, wenn er aber

die Hände herabließ, siegte Amalek. Die Hände Moses aber waren schwer, und sie nahmen einen Stein und legten ihn unter ihn, und er saß darauf, und Aaron und Hur stützten seine Hände, von hier einer und von hier einer, und die Hände Moses wurden fest gehalten bis zum Sonnenuntergang. Und Josua schlug den Amalek und all sein Volk mit dem Schwert in die Flucht. Der Herr aber sagte zu Moses: Schreibe dies zum Gedächtnis in ein Buch nieder und gib es in die Ohren Josuas, dass ich das Gedächtnis Amaleks völlig auslöschen werde von unter dem Himmel. Und Moses baute dem Herrn einen Altar und nannte seinen Namen: Der Herr ist meine Zuflucht. Dass der Herr mit geheimer Hand gegen Amalek kämpft von Generation zu Generation.

18

Jethro aber, der Priester von Midian, der Schwiegervater des Moses, hörte alles, so viel wie der Herr für Israel, sein eigenes Volk, getan hatte, denn der Herr hatte Israel aus Ägypten herausgeführt. Jethro aber, der Schwiegervater des Moses, nahm Zipporah, die Frau des Moses, nach ihrer Entlassung, Und die zwei Söhne von ihr, der Name des einen von ihnen war Gershom, sagend: Fremdling war ich in fremdem Land, Und der Name des zweiten war Eliezer, indem er sagte: Denn der Gott meines Vaters war mein Helfer, und er rettete mich aus der Hand des Pharao. Und Jethro, der Schwiegervater des Moses, ging hinaus, und die Söhne und die Frau gingen zu Moses in die

Wüste, wo er am Berg Gottes lagerte. Es wurde aber Moses berichtet mit den Worten: Siehe, dein Schwiegervater Jethro kommt zu dir, und die Frau und deine zwei Söhne mit ihm. Moses ging aber hinaus, um seinem Schwiegervater zu begegnen, und verneigte sich vor ihm und küsste ihn, und sie grüßten einander, und er führte sie in das Zelt hinein. Und Moses erzählte dem Schwiegervater alles, so viel wie der Herr dem Pharao und allen Ägyptern wegen Israel tat, und alle Mühsal, die ihnen auf dem Weg widerfahren war, und dass der Herr sie aus der Hand des Pharao und aus der Hand der Ägypter befreit hatte. Jethro aber war erstaunt über all die guten Dinge, die der Herr ihnen tat, dass er sie aus der Hand der Ägypter und aus der Hand des Pharao rettete. Und Jethro sagte: Gelobt sei der Herr, dass er sie aus der Hand der Ägypter und aus der Hand des Pharao rettete. Jetzt wusste ich, dass der Herr groß ist über alle Götter, deswegen, weil sie sie angriffen. Und Jethro, der Schwiegervater des Moses, nahm Brandopfer und Schlachtopfer für Gott, und Aaron und alle Ältesten Israels kamen, um Brot mit dem Schwiegervater des Moses vor Gott zu essen.

Und es geschah am nächsten Tag, dass Moses sich setzte, um das Volk zu richten, und das ganze Volk stand bei Moses vom Morgen bis zum Abend. Und nachdem Jethro alles gesehen hatte, was er dem Volk tat, sagte er: Was ist dies, das du dem Volk tust? Warum sitzt du allein, während das ganze Volk von Morgen bis Abend bei dir steht? Und Moses sagt zu seinem Schwiegervater: Das Volk kommt zu mir, um Gericht von Gott zu suchen. Wann immer nämlich ein Streit unter ihnen entsteht

und sie zu mir kommen, richte ich jeden und mache ihnen die Gebote Gottes und sein Gesetz bekannt. Der Schwiegervater des Moses sagte zu ihm: Du handelst in dieser Sache nicht richtig. Durch Zerstörung wirst du zerstört werden, ungeduldig, sowohl du als auch all dieses Volk, welches mit dir ist; schwer ist dir diese Sache, du wirst nicht fähig sein, sie allein zu tun. Jetzt also höre mich, und ich werde dir raten, und Gott wird mit dir sein: Sei du für das Volk der Vermittler zu Gott, und du wirst ihre Anliegen vor Gott bringen. Und du wirst ihnen feierlich die Gebote Gottes und sein Gesetz bezeugen, und du wirst ihnen die Wege zeigen, auf welchen sie gehen werden, und die Werke, welche sie tun werden. Und du betrachte für dich selbst aus dem ganzen Volk mächtige Männer, gottesfürchtige, gerechte Männer, die Überheblichkeit hassen, und du wirst über sie Befehlshaber von Tausenden und Befehlshaber von Hunderten und Befehlshaber von Fünfzigen und Befehlshaber von Zehnen einsetzen. Und sie werden das Volk zu jeder Zeit richten, aber das übermäßig schwierige Wort werden sie dir vortragen, die kleinen Urteile aber werden sie selbst richten, und sie werden dich entlasten und dir helfen. Wenn du dieses Wort tust, wird Gott dich stärken, und du wirst imstande sein zu stehen, und all dieses Volk wird mit Frieden an seinen eigenen Ort kommen. Moses aber hörte auf die Stimme seines Schwiegervaters und tat alles, was er ihm gesagt hatte. Und Moses wählte mächtige Männer aus ganz Israel und machte sie zu Befehlshabern über Tausende und Befehlshabern über Hunderte und Befehlshabern über Fünfzig und Befehlshabern über Zehn. Und sie richteten das Volk zu jeder Zeit, aber jedes schwierige Wort brachten sie

zu Moses hinauf, jedes leichte Wort aber richteten sie selbst. Moses aber schickte seinen Schwiegervater fort, und dieser ging weg in sein Land.

19

Im dritten Monat des Auszugs der Söhne Israels aus dem Land Ägypten, an diesem Tag, kamen sie in die Wüste des Sinai. Und sie brachen auf aus Raphidein, und sie kamen in die Wüste des Sinai, und Israel lagerte dort gegenüber dem Berg. Und Moses ging hinauf auf den Berg Gottes, und Gott rief ihn vom Berg aus und sprach: Dies sollst du dem Haus Jakob sagen und den Söhnen Israels verkünden. Ihr selbst habt gesehen, wie viel ich den Ägyptern getan habe, und ich nahm euch auf wie auf Adlerflügeln, und ich brachte euch zu mir selbst. Und jetzt, wenn ihr mit Hören auf meine Stimme hört und meinen Bund haltet, werdet ihr mir ein besonderes Volk sein von allen Völkern, denn mein ist die ganze Erde. Ihr aber werdet mir ein königliches Priestertum und eine heilige Nation sein, diese Worte wirst du den Söhnen Israels sagen. Moses aber kam und rief die Ältesten des Volkes und setzte ihnen alle diese Worte vor, welche Gott ihnen befohlen hatte. Es antwortete aber das ganze Volk einmütig und sagte: Alles, was Gott gesagt hat, werden wir tun und darauf hören. Moses aber brachte diese Worte zu Gott. Der Herr aber sagte zu Moses: Siehe, ich komme zu dir in einer Wolkensäule, damit das Volk mich zu dir sprechen hört und dir für immer glaubt. Moses aber berichtete die Worte des Volkes

dem Herrn. Der Herr aber sagte zu Moses: Steige hinab, warne das Volk und reinige sie heute und morgen, und sie sollen die Gewänder waschen. Und sie sollen bereit sein für den dritten Tag, denn am dritten Tag wird der Herr auf den Berg Sinai herabsteigen, vor dem ganzen Volk. Und du wirst das Volk ringsum absondern, indem du sagst: Nehmt euch in Acht, auf den Berg hinaufzusteigen und etwas von ihm zu berühren; jeder, der den Berg berührt, wird durch den Tod sterben. Nicht wird seine Hand ihn berühren, denn mit Steinen wird er gesteinigt werden oder mit einem Pfeil erschossen werden, ob Vieh oder Mensch, er wird nicht leben. Wenn die Stimmen und die Trompeten und die Wolke von dem Berg weggehen, werden jene auf den Berg hinaufsteigen.

Aber Moses kam vom Berg zum Volk herab und heiligte sie, und sie wuschen die Gewänder. Und er sagte zum Volk: Seid bereit, drei Tage lang nähert euch keiner Frau. Es geschah aber am dritten Tag, als es Morgen wurde, und es entstanden Stimmen und Blitze, und eine düstere Wolke lag auf dem Berg Sinai, die Stimme der Trompete ertönte gewaltig, und alles Volk im Lager wurde erschreckt. Und Moses führte das Volk aus dem Lager zur Begegnung Gottes, und sie stellten sich am Fuß des Berges auf. Der Berg Sinai rauchte ganz, wegen des herabgestiegenen Gottes auf ihn im Feuer, und der Rauch stieg auf, wie Rauch eines Ofens, und das ganze Volk war sehr erstaunt. Die Stimmen der Trompete wurden fortschreitend sehr viel stärker. Moses sprach, und Gott antwortete ihm mit Stimme. Der Herr aber kam herab auf den Berg Sinai, auf die Spitze des Berges, und der Herr rief

Moses auf die Spitze des Berges, und Moses ging hinauf. Und Gott sprach zu Moses: Steige hinab und warne das Volk, dass sie sich niemals Gott nähern, um ihn zu verstehen, damit nicht eine Menge von ihnen falle. Und die Priester, die sich dem Herrn Gott nähern, sollen geheiligt werden, damit der Herr nicht von ihnen vernichte.

Und Moses sagte zu Gott: Das Volk wird nicht auf den Berg Sinai hinaufsteigen können, denn du hast uns bezeugt und gesagt: Grenze den Berg ab und heilige ihn. Der Herr aber sagte zu ihm: Gehe, steige hinab und steige hinauf, du und Aaron mit dir; die Priester aber und das Volk sollen nicht erzwingen, zu Gott hinaufzugehen, damit der Herr nicht etwa welche von ihnen vernichtet. Moses aber ging hinab zu dem Volk und sagte ihnen.

20

Und der Herr sprach alle diese Worte und sagte, Ich bin der Herr, dein Gott, der dich aus dem Land Ägypten, aus dem Haus der Sklaverei, herausgeführt hat. Du sollst keine anderen Götter haben neben mir. Du sollst dir kein Bild machen, noch irgendein Abbild von allem, was im Himmel oben ist und was auf der Erde unten ist und was in den Wassern unter der Erde ist. Du sollst sie nicht anbeten, noch sollst du ihnen dienen, denn ich bin der Herr, dein Gott, ein eifersüchtiger Gott, der die Sünden der Väter heimsucht an den Kindern bis zur dritten und vierten Generation derer, die mich hassen, Und der Barmherzigkeit

erweist an Tausenden, denen, die mich lieben, und denen, die meine Gebote bewahren. Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht auf Eitles nehmen, denn der Herr, dein Gott, wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen auf Eitles nimmt. Erinnere dich daran, den Tag des Sabbats zu heiligen. Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke verrichten. Am siebten Tage aber, dem Sabbat des Herrn, deines Gottes, sollst du kein Werk tun, weder du noch dein Sohn noch deine Tochter, noch dein Diener noch deine Magd, noch dein Ochse noch dein Lasttier noch all dein Vieh, noch der Fremdling, der bei dir wohnt. Denn in sechs Tagen machte der Herr den Himmel und die Erde und das Meer und alles, was in ihnen ist, und ruhte am siebten Tag; deshalb segnete der Herr den siebten Tag und heiligte ihn. Ehre deinen Vater und deine Mutter, damit es dir gut geht und damit du lange lebst auf der guten Erde, die der Herr, dein Gott, dir gibt. Du sollst nicht ehebrechen. Du sollst nicht stehlen. Du sollst nicht morden. Du sollst nicht falsch Zeugnis ablegen gegen deinen Nächsten. Du sollst nicht begehren die Frau deines Nachbarn, du sollst nicht begehren das Haus deines Nachbarn, noch sein Feld, noch seinen Diener, noch seine Magd, noch seinen Ochsen, noch sein Lasttier, noch all sein Vieh, noch alles, was deinem Nachbarn gehört.

Und alle Menschen sahen die Stimme und die Fackeln und die Stimme der Trompete und den rauchenden Berg, aber aus Furcht standen alle Menschen von fern. Und sie sagten zu Moses: Sprich du zu uns, und Gott soll nicht zu uns sprechen, damit wir nicht sterben. Und Moses sagt zu ihnen: Nehmt Mut,

denn um euch zu prüfen, kam Gott zu euch, damit die Furcht vor ihm in euch wird, damit ihr nicht sündigt. Es stand aber das Volk von ferne, Moses aber trat in die Finsternis ein, wo Gott war. Aber der Herr sagte zu Moses: Diese Dinge wirst du dem Haus Jakob sagen, und du wirst den Söhnen Israels verkünden: Ihr habt gesehen, dass ich aus dem Himmel zu euch gesprochen habe. Ihr sollt euch nicht silberne Götter machen, und goldene Götter sollt ihr euch nicht machen. Einen Altar aus Erde sollt ihr mir machen, und ihr sollt auf ihm eure Brandopfer opfern und eure Heilsopfer und eure Schafe und eure Kälber an jedem Ort, wo ich meinen Namen dort werde nennen lassen, und ich werde zu dir kommen und dich segnen. Wenn du mir aber einen Altar aus Steinen machst, sollst du sie nicht aus behauenen bauen, denn dein Schwert hast du auf sie geschwungen, und sie sind entweiht worden. Nicht sollst du auf Stufen zu meinem Altar hinaufgehen, damit du nicht deine Nacktheit auf ihm aufdeckst.

21

Und dies sind die Satzungen, die du vor ihnen setzen wirst. Wenn du einen hebräischen Diener erwirbst, wird er dir sechs Jahre dienen, aber im siebten Jahr wird er frei weggehen als Geschenk. Wenn er selbst allein eintritt, wird er auch allein hinausgehen, wenn aber eine Frau mit ihm eintritt, wird auch seine Frau hinausgehen. Und wenn aber der Herr ihm eine Frau gibt und sie ihm Söhne oder Töchter gebiert, werden die Frau und die Kinder seinem Herrn gehören, er aber wird allein

hinausgehen. Wenn aber der Diener antwortet und sagt: Ich habe meinen Herrn geliebt und die Frau und die Kinder, ich gehe nicht frei weg, Sein Herr wird ihn zu dem Richterstuhl Gottes bringen, und dann wird er ihn an die Tür, an die Schwelle bringen, und sein Herr wird ihm das Ohr mit dem Pfriem durchbohren, und er wird ihm für ewig dienen.

Wenn aber jemand seine eigene Tochter als Dienerin verkauft, wird sie nicht weggehen, so wie die weiblichen Sklavinnen hinausgehen. Wenn sie dem Herrn nicht gefallen sollte, der sie sich bestimmt hatte, wird er sie loslösen. Aber an ein fremdes Volk ist er nicht Herr, sie zu verkaufen, weil er an ihr treulos gehandelt hat. Wenn er sie aber dem Sohn verlobt, wird er ihr gemäß dem Recht der Töchter tun. Wenn er aber eine andere für sich nimmt, wird er ihr die notwendigen Dinge und die Kleidung und den Umgang nicht entziehen. Wenn er aber diese drei Dinge ihr nicht tut, wird sie umsonst hinausgehen, ohne Silber. Wenn aber jemand einen anderen schlägt und dieser stirbt, soll er mit dem Tode bestraft werden. Wer aber nicht willentlich, sondern Gott in seine Hände lieferte, dem werde ich dir einen Ort geben, wohin der Mörder fliehen wird. Wenn aber jemand den Nächsten angreift, um ihn mit Täuschung zu töten, und Zuflucht nimmt, wirst du ihn von meinem Altar nehmen, um ihn zu töten. Wer seinen Vater oder seine Mutter schlägt, soll mit dem Tod bestraft werden. Wer Böses von seinem Vater oder seiner Mutter spricht, wird den Tod sterben. Wer jemanden von den Söhnen Israels stehlen sollte und ihn unterdrückt und verkauft, und dieser bei ihm gefunden wird, soll des Todes sterben. Wenn

aber zwei Männer sich streiten und den Nachbarn mit einem Stein oder mit der Faust schlagen, und er nicht stirbt, sondern bettlägerig wird, Wenn der Mann, nachdem er aufgestanden ist, draußen mit einem Stab gehen kann, wird der, der ihn geschlagen hat, unschuldig sein, außer dass er für seine Arbeitsunfähigkeit und die Heilkosten bezahlen soll. Wenn aber jemand seinen Diener oder seine Magd mit dem Stab schlägt, und er unter seinen Händen stirbt, wird er mit Strafe bestraft werden. Wenn er aber einen Tag oder zwei überlebt, soll er nicht bestraft werden, denn das Silber ist sein. Wenn aber zwei Männer kämpfen und eine schwangere Frau schlagen, und ihr Kind ungeformt herauskommt, wird er bestraft werden mit einer Strafe, wie der Mann der Frau sie auferlegen wird, wird er sie nach Bewertung geben. Wenn aber geformt ist, wird er Seele für Seele geben. Auge um Auge, Zahn um Zahn, Hand um Hand, Fuß um Fuß, Brandwunde für Brandwunde, Wunde für Wunde, Striemen für Striemen. Wenn aber jemand das Auge seines Dieners oder das Auge seiner Dienerin schlägt und blendet, wird er sie frei entlassen anstelle ihres Auges. Wenn er aber den Zahn seines Hausdieners oder den Zahn seiner Dienerin ausschlägt, soll er sie frei entlassen anstelle ihres Zahnes. Wenn aber ein Stier einen Mann oder eine Frau aufspießt und dieser stirbt, wird der Stier mit Steinen gesteinigt werden, und sein Fleisch wird nicht gegessen werden, der Herr des Stiers aber wird unschuldig sein. Wenn aber der Stier schon vor gestern und vor dem dritten Tag ein Stoßer war, und sie es dem Herrn desselben bezeugt haben, und er ihn nicht entfernt hat, er aber einen Mann oder eine Frau tötet, wird der Stier gesteinigt werden, und

sein Herr wird ebenfalls zu Tode gebracht werden. Wenn ihm aber Lösegeld auferlegt wird, wird er Lösegeld für seine Seele geben, so viel wie sie ihm auferlegen. Wenn es aber einen Sohn oder eine Tochter aufspießt, sollen sie ihm gemäß diesem Recht tun. Wenn aber der Stier einen Diener oder eine Magd aufspießt, wird er ihrem Herrn dreißig Silber-Didrachmen geben, und der Stier wird gesteinigt werden. Wenn aber jemand eine Grube öffnet oder eine Grube gräbt und sie nicht bedeckt, und dort ein Kalb oder ein Esel hineinfällt, Der Herr der Grube soll bezahlen, er wird ihrem Herrn Silber geben, aber das Gestorbene wird ihm gehören. Wenn aber der Stier von jemandem den Stier des Nachbarn stoßen sollte und dieser sterben sollte, werden sie den lebenden Stier verkaufen, und sie werden sein Silber teilen, und den gestorbenen Stier werden sie teilen. Wenn aber bekannt gemacht worden ist, dass der Stier stößig ist seit vorgestern und seit dem dritten Tag, und sie haben es seinem Herrn bezeugt, und er hat ihn nicht entfernt, wird er einen Stier anstelle eines Stiers zahlen, der gestorbene aber wird ihm gehören.

Wenn aber jemand ein Kalb oder ein Schaf stiehlt und es schlachtet oder verkauft, soll er fünf Kälber anstelle des Kalbes zahlen und vier Schafe anstelle des Schafes.

22

Wenn aber der Dieb in dem Einbruch gefunden wurde und geschlagen stirbt, ist es ihm kein Mord. Wenn aber die Sonne

über ihm aufgegangen ist, ist er schuldig und wird dafür sterben. Wenn er aber nichts hat, soll er für den Diebstahl verkauft werden. Wenn aber das gestohlene Ding in seiner Hand gefunden wird, von Esel bis Schaf lebend, soll er das Doppelte zahlen. Wenn aber jemand ein Feld oder einen Weinberg abweidet und sein Vieh loslässt, um ein anderes Feld abzuweiden, soll er aus seinem Feld gemäß seinem Ertrag zahlen; wenn er aber das ganze Feld abweidet, soll er das Beste seines Feldes und das Beste seines Weinbergs zahlen. Wenn aber ein Feuer hinausgegangen ist und Dornen findet und zusätzlich Tennen oder Ähren oder ein Feld verbrennt, soll derjenige zahlen, der das Feuer angezündet hat.

Wenn aber jemand dem Nachbarn Silber oder Gefäße zur Aufbewahrung gibt, und es wird aus dem Haus des Mannes gestohlen, soll der Dieb, wenn er gefunden wird, das Doppelte zahlen. Wenn aber der Dieb nicht gefunden wurde, wird der Herr des Hauses vor Gott treten und schwören, dass er wahrlich nicht böse gehandelt hat bezüglich des ganzen Anvertrauten des Nächsten. Gemäß jedem ausgesprochenen Vergehen, betreffend Kalb und Lasttier und Schaf und Gewand und jeden beanspruchten Verlust, was auch immer es sei, wird vor Gott das Urteil beider kommen, und der durch Gott Überführte soll dem Nächsten das Doppelte zahlen. Wenn aber jemand dem Nachbarn ein Lasttier oder ein Kalb oder ein Schaf oder irgendein Vieh zum Bewachen gibt, und es wird verletzt oder es stirbt oder es wird gefangen genommen, und niemand weiß es, Ein Eid Gottes wird zwischen beiden sein, dass er wahrlich nicht

böse gehandelt hat bezüglich der Hinterlage des Nachbarn, und so wird sein Herr es annehmen, und er wird nicht zahlen müssen. Wenn aber von ihm gestohlen wird, soll er dem Herrn zahlen, Wenn es aber von wilden Tieren zerrissen wird, wird er ihn zur Beute führen, und er wird nicht bezahlen müssen. Wenn aber jemand von dem Nachbarn etwas erbittet, und es zerbricht oder stirbt oder gefangen wird, der Herr aber nicht bei ihm ist, soll er es bezahlen. Wenn aber der Herr mit ihm ist, soll er nicht zahlen, wenn aber ein Lohnarbeiter ist, wird es ihm anstelle seines Lohnes sein.

Wenn aber jemand eine unverlobte Jungfrau verführt und mit ihr liegt, soll er sie mit einer Mitgift zu seiner Ehefrau nehmen. Wenn aber ihr Vater sich weigert und nicht wünscht, sie ihm zur Frau zu geben, soll er dem Vater Silber zahlen, entsprechend der Höhe der Mitgift der Jungfrauen. Zauberer sollt ihr nicht am Leben erhalten. Jeden, der mit einem Tier schläft, sollt ihr mit dem Tod töten. Wer Göttern opfert, wird durch den Tod vernichtet werden, außer dem Herrn allein.

Und einen Fremdling sollt ihr nicht misshandeln, noch sollt ihr ihn bedrängen, denn ihr wart Fremdlinge im Land Ägypten. Ihr sollt keine Witwe und keine Waise misshandeln. Wenn ihr sie aber in Bosheit misshandelt und sie, nachdem sie geschrien haben, zu mir rufen, werde ich ihre Stimme gewiss hören, Und ich werde im Zorn zornig werden, und ich werde euch mit dem Schwert töten, und eure Frauen werden Witwen sein, und eure Kinder Waisen. Wenn du aber Silber dem armen Bruder bei dir

leihst, wirst du ihn nicht bedrängen, du wirst ihm keinen Zins auferlegen. Wenn du aber das Gewand des Nachbarn als Pfand nimmst, wirst du es ihm vor Sonnenuntergang zurückgeben, Denn dies ist seine Bedeckung, allein dies ist das Gewand seiner Unanständigkeit, worin wird er schlafen? Wenn er also zu mir schreit, werde ich ihn hören, denn ich bin barmherzig. Götter wirst du nicht übel reden, und den Herrscher deines Volkes wirst du nicht schlecht reden. Die Erstfrüchte deiner Tenne und deiner Kelter sollst du nicht zurückhalten, die Erstgeborenen deiner Söhne sollst du mir geben. So sollst du mit deinem Kalb und deinem Schaf und deinem Lasttier verfahren: Sieben Tage soll es bei der Mutter sein, am achten Tag aber sollst du es mir geben. Und ihr werdet mir heilige Männer sein, und Fleisch, das von wilden Tieren getötet wurde, sollt ihr nicht essen, werft es dem Hund hin.

23

Du sollst kein eitles Gerücht annehmen, du sollst nicht mit dem Ungerechten übereinstimmen, um ein ungerechter Zeuge zu werden. Du sollst nicht mit der Mehrheit zum Bösen sein, du sollst dich nicht der Menge anschließen, um mit der Mehrheit abzuweichen, so dass das Urteil pervertiert wird. Und du sollst mit dem Armen kein Erbarmen haben im Gericht. Wenn du aber dem Ochsen deines Feindes oder seinem Lasttier begegnest, die umherirren, sollst du sie ihm zurückbringen. Wenn du aber das Lasttier deines Feindes gefallen unter seiner Last siehst, sollst du

nicht daran vorbeigehen, sondern du sollst es mit ihm aufheben.

Du wirst das Urteil des Armen in seinem Gericht nicht beugen. Von jedem ungerechten Wort sollst du dich fernhalten, den Unschuldigen und Gerechten sollst du nicht töten, und du sollst den Gottlosen nicht rechtfertigen um der Geschenke willen. Und Geschenke sollst du nicht nehmen, denn die Geschenke machen die Augen der Sehenden blind und verderben gerechte Worte. Und den Fremdling werdet ihr nicht unterdrücken, denn ihr wisst um die Seele des Fremdlings, ihr selbst wart denn Fremdlinge im Land Ägypten. Sechs Jahre sollst du dein Land besäen und seine Erzeugnisse einsammeln. Im siebten Jahr aber sollst du Freilassung gewähren und es freilassen, und die Armen deines Volkes sollen davon essen, und das Übrigbleibende sollen die wilden Tiere fressen; so sollst du es mit deinem Weinberg und deinem Olivenhain halten. Sechs Tage sollst du deine Werke tun, aber am siebten Tag ist Ruhe, damit dein Ochse und dein Lasttier ruhen mögen, und damit der Sohn deiner Magd und der Fremdling erfrischt werden mögen. Alles, was ich euch gesagt habe, bewahrt, und den Namen anderer Götter sollt ihr nicht erwähnen, noch soll er aus eurem Mund gehört werden.

Drei Zeiten des Jahres sollt ihr mir feiern. Das Fest der Ungesäuerten Brote sollt ihr halten, sieben Tage sollt ihr Ungesäuertes essen, so wie ich dir befahl, gemäß der Zeit des Monats der neuen Ähren, denn in ihm bist du ausgezogen aus Ägypten; du sollst nicht leer vor mir erscheinen. Und ein Fest der Ernte der Erstlingsfrüchte wirst du machen von deinen

Werken, die du auf deinem Feld säst, und ein Fest der Vollendung beim Ausgang des Jahres bei der Einsammlung deiner Werke von deinem Feld. Dreimal im Jahr soll alles Männliche von dir vor dem Herrn, deinem Gott, erscheinen. Wenn ich nämlich die Völker vor deinem Angesicht vertreibe und deine Grenzen erweitere, sollst du nicht auf Sauerteig das Blut meines Räucherwerks opfern, noch soll das Fett meines Festes bis zum Morgen liegen bleiben. Die Erstlingsfrüchte der ersten Erzeugnisse deines Landes sollst du in das Haus des Herrn, deines Gottes, bringen; du sollst ein Lamm nicht in der Milch seiner Mutter kochen. Und siehe, ich sende meinen Boten vor dein Angesicht, damit er dich auf dem Weg bewahre, damit er dich in das Land bringe, das ich dir bereitet habe. Gib auf dich acht und höre auf ihn und sei ihm nicht ungehorsam, denn er wird dich nicht im Stich lassen, denn mein Name ruht auf ihm. Wenn ihr aufmerksam auf meine Stimme hört und du alles tust, was ich dir befehle, und ihr meinen Bund haltet, werdet ihr mir ein besonderes Volk sein aus allen Völkern, denn mein ist die ganze Erde. Ihr aber werdet mir ein königliches Priestertum und ein heiliges Volk sein. Diese Worte wirst du den Söhnen Israels sagen: Wenn ihr aufmerksam auf meine Stimme hört und ihr alles tut, was ich dir sage, werde ich deinen Feinden Feind sein, und ich werde mich denen widersetzen, die sich dir widersetzen. Denn mein Bote wird als dein Führer gehen und wird dich zu den Amoritern und Hethitern und Perisitern und Kanaanitern und Girgasitern und Hiwitern und Jebusitern bringen, und ich werde sie vernichten. Du sollst ihre Götter nicht anbeten, noch sollst du ihnen dienen, du sollst nicht nach

ihren Werken handeln, sondern du sollst sie völlig niederreißen, und du sollst ihre Säulen vollständig zerbrechen. Und du wirst dem Herrn, deinem Gott, dienen, und ich werde dein Brot und deinen Wein und dein Wasser segnen, und ich werde die Krankheit von euch abwenden. Nicht wird es einen unfruchtbaren Mann geben, noch eine unfruchtbare Frau in deinem Land; die Zahl deiner Tage werde ich erfüllen. Und ich werde die Furcht vor dir hersenden, und ich werde alle Völker, zu denen du kommst, in Panik versetzen, und ich werde alle deine Widersacher in die Flucht schlagen. Und ich werde die Hornissen vor dir hersenden, und du wirst die Amoriter und die Hiwiter und die Kanaaniter und die Hethiter von dir vertreiben. Ich werde sie nicht in einem Jahr vertreiben, damit das Land nicht öde wird und die wilden Tiere der Erde sich nicht gegen dich vermehren. Nach und nach werde ich sie von dir vertreiben, bis du wächst und das Land erbst. Und ich werde deine Grenzen setzen vom Roten Meer bis zum Meer der Philister und von der Wüste bis zum großen Fluss Euphrat, und ich werde die Bewohner des Landes in eure Hände übergeben, und ich werde sie vor dir vertreiben. Du wirst ihnen und ihren Göttern keinen Bund schließen. Und sie werden nicht in deinem Land siedeln, damit sie dich nicht zur Sünde gegen mich verleiten, denn wenn du ihren Göttern dienst, werden diese dir zum Stolperstein sein.

24

Und zu Moses sagte er: Gehe hinauf zu dem Herrn, du und Aaron und Nadab und Abiud und siebzig von den Ältesten Israels, und sie werden von fern dem Herrn anbeten. Und Moses allein wird sich Gott nähern, sie aber werden sich nicht nähern, das Volk aber wird nicht mit ihnen hinaufgehen. Moses aber trat ein und erzählte dem Volk alle Worte Gottes und die Satzungen, und das ganze Volk antwortete mit einer Stimme und sprach: Alle Worte, die der Herr gesprochen hat, werden wir tun und hören. Und Moses schrieb alle Worte des Herrn. Nachdem Moses am Morgen früh aufgestanden war, baute er einen Altar bei dem Berg und zwölf Steine für die zwölf Stämme Israels. Und er sandte die jungen Männer der Söhne Israels aus, und sie brachten Brandopfer dar, und sie opferten dem Gott Kälber als Heilsopfer. Nachdem aber Moses die Hälfte des Blutes genommen hatte, goss er es in Schalen, die andere Hälfte des Blutes aber goss er auf den Altar. Und nachdem er das Buch des Bundes genommen hatte, las er es in die Ohren des Volkes, und sie sagten: Alles, was der Herr gesprochen hat, werden wir tun und darauf hören. Nachdem aber Moses das Blut genommen hatte, besprengte er das Volk und sagte: Siehe, das Blut des Bundes, welchen der Herr mit euch gemacht hat über alle diese Worte.

Und Moses ging hinauf und Aaron und Nadab und Abiud und siebzig vom Ältestenrat Israels. Und sie sahen den Ort, wo der Gott Israels stand, und das unter seinen Füßen war wie ein Werk aus Saphirziegel und wie die Gestalt des Firmaments des Himmels an Reinheit. Und von den Auserwählten Israels verging

nicht einer, und sie erschienen an dem Ort Gottes, und sie aßen und tranken. Und der Herr sagte zu Moses: Gehe hinauf zu mir auf den Berg und sei dort, und ich werde dir die steinernen Tafeln geben, das Gesetz und die Gebote, welche ich schrieb, um sie ihnen zu verkünden. Und Moses und Joshua, der neben ihm stand, standen auf und gingen hinauf auf den Berg Gottes. Und zu den Ältesten sagten sie: Bleibt hier ruhig, bis wir zu euch zurückkehren, und siehe, Aaron und Hur sind bei euch. Wenn jemandem eine Rechtssache widerfährt, sollen sie zu ihnen herantreten. Und Moses und Joshua gingen auf den Berg hinauf, und die Wolke bedeckte den Berg. Und die Herrlichkeit Gottes kam herab auf den Berg Sinai, und die Wolke bedeckte ihn sechs Tage, und der Herr rief Moses am siebten Tag aus der Mitte der Wolke. Die Form der Herrlichkeit des Herrn aber war wie brennendes Feuer auf dem Gipfel des Berges vor den Söhnen Israels. Und Moses trat in die Mitte der Wolke ein und stieg auf den Berg hinauf, und er war dort auf dem Berg vierzig Tage und vierzig Nächte.

25

Und der Herr sprach zu Moses und sagte: Ich sagte den Söhnen Israels: Nehmt Erstlingsfrüchte von allen, denen es das Herz eingibt, und ihr werdet meine Erstlingsfrüchte nehmen. Und dies ist die Erstlingsgabe, welche ihr von ihnen nehmen werdet: Gold und Silber und Bronze, Und Hyazinth, und Purpur, und doppelten Scharlach, und gesponnenen Byssus, und

Ziegenhaare, Und rot gefärbte Widderhäute und hyazinthfarbene Häute und unverwesliche Hölzer, und Sardiussteine, und Steine zur Gravur für das Schulterstück und das lange Gewand. Und du wirst mir ein Heiligtum machen, und ich werde unter euch erscheinen. Und du sollst mir machen nach allem, was ich dir auf dem Berg zeige, das Vorbild des Zeltes und das Vorbild aller seiner Geräte, so sollst du es machen. Und du wirst eine Lade des Zeugnisses aus unverweslichem Holz machen, zweieinhalb Ellen die Länge, und anderthalb Ellen die Breite, und anderthalb Ellen die Höhe. Und du wirst es mit reinem Gold überziehen, innen und außen wirst du es überziehen, und du wirst daran goldene gedrehte Formleisten ringsum machen. Und du sollst für diese vier goldene Ringe machen, und du wirst sie auf die vier Seiten legen, zwei Ringe auf die eine Seite und zwei Ringe auf die zweite Seite. Du wirst aber Stangen aus unvergänglichem Holz machen und sie mit Gold überziehen. Und du wirst die Stangen in die Ringe an den Seiten der Lade bringen, um die Lade mit ihnen zu tragen. In den Ringen der Lade werden die Stangen unbeweglich sein. Und du wirst in die Lade die Zeugnisse legen, die ich dir geben werde. Und du wirst einen Gnadensitz als Deckel aus reinem Gold machen, zwei und eine halbe Elle die Länge und eine und eine halbe Elle die Breite. Und du sollst zwei Cherubim aus getriebenem Gold machen, und du sollst sie auf beiden Seiten des Gnadenstuhls setzen. Es soll ein Cherub aus dieser Seite gemacht werden und ein Cherub aus der zweiten Seite des Gnadenstuhls, und du sollst die zwei Cherubim auf den zwei Seiten machen. Die Cherubim werden ihre Flügel von oben

ausstrecken und mit ihren Flügeln über dem Gnadensitz Schatten werfen, und ihre Gesichter werden einander zugewandt sein; zum Gnadensitz hin werden die Gesichter der Cherubim gerichtet sein. Und du wirst den Gnadensitz von oben auf die Lade setzen, und in die Lade wirst du die Zeugnisse hineinlegen, die ich dir geben werde. Und ich werde mich dir von dort zu erkennen geben, und ich werde zu dir sprechen von oben des Gnadensitzes, zwischen den zwei Cherubim, die auf der Lade des Zeugnisses sind, und gemäß allem, was ich dir befehlen werde für die Söhne Israels. Und du wirst einen Tisch aus reinem Gold machen, zwei Ellen die Länge, und eine Elle die Breite, und anderthalb Ellen die Höhe. Und du wirst diesem ringsum gedrehte goldene Formstücke machen, und du wirst diesem ringsum eine Krone von einer Handbreite machen,

Und du wirst eine gedrehte Leiste ringsum an der Krone machen. Und du sollst vier goldene Ringe machen, und du sollst die vier Ringe an die vier Teile ihrer Füße unter die Krone setzen. Und die Ringe werden als Halterungen für die Tragstangen dienen, so dass man mit ihnen den Tisch tragen kann. Und du sollst die Stangen aus unvergänglichem Holz machen, und du sollst sie mit reinem Gold überziehen, und der Tisch wird mit ihnen getragen werden. Und du sollst ihre Schalen machen und die Räucherpfannen und die Trankopferschalen und die Becher, in welchen du in ihnen ausgießen wirst, aus reinem Gold sollst du sie machen. Und du sollst auf den Tisch die Brote der Gegenwart vor mir fortwährend legen.

Und du sollst einen Leuchter aus reinem Gold machen, gehämmert sollst du den Leuchter machen, sein Schaft und die Zweige und die Schalen und die Knäufe und die Lilien sollen aus ihm sein. Sechs Zweige aber gingen aus den Seiten heraus, drei Zweige des Leuchters aus der einen Seite von ihm, und drei Zweige des Leuchters aus der zweiten Seite. Und drei Schalen, eingraviert mit Mandeln, in dem einen Zweig ein Knauf und eine Lilie, so bei den sechs Zweigen, die aus dem Leuchter herausgehen. Und in dem Leuchter waren vier Schalen wie Mandeln eingeprägt, an dem einen Zweig Knäufe und seine Lilien. Der Knauf unter den zwei Röhren aus ihm, und ein Knauf unter den vier Röhren aus ihm, so bei den sechs Röhren, die aus dem Leuchter herausgehen, und an dem Leuchter vier Schalen, mandelförmig geformt. Die Knöpfe und die Zweige sollen aus ihr sein, ganze getriebene Arbeit aus einem reinen Gold. Und du sollst ihre sieben Lampen machen, und du sollst die Lampen aufsetzen, und sie werden von der einen Seite her leuchten. Und ihre Räucherpfanne und ihre Untersätze sollst du aus reinem Gold machen. Alle diese Gefäße wogen ein Talent reinen Goldes. Sieh zu, du sollst es nach dem Muster machen, das dir auf dem Berg gezeigt worden ist.

26

Und das Zelt sollst du machen aus zehn Vorhängen aus gezwirnter feiner Leinwand und blauem und purpurnem und scharlachrotem gezwirntem Stoff mit Cherubim in gewebter

Arbeit sollst du sie machen. Die Länge des einen Vorhangs wird achtundzwanzig Ellen sein, und die Breite vier Ellen; der eine Vorhang wird dasselbe Maß haben wie alle Vorhänge. Fünf Vorhänge aber werden aneinander haltend sein, der eine an dem anderen, und fünf Vorhänge werden zusammengehalten sein, einer an dem anderen. Und du sollst ihnen blaue Schlaufen am Rand des einen Vorhangs machen, an dem einen Teil zur Verbindung, und ebenso sollst du es am Rand des äußeren Vorhangs bei der zweiten Verbindung machen. Fünfzig Haken sollst du an der einen Decke anbringen, und fünfzig Haken sollst du am Teil der Decke gemäß der Verbindung der zweiten anbringen, gegenüberliegend, einander entsprechend an jeder. Und du wirst fünfzig goldene Ringe machen, und du wirst die Vorhänge einen mit dem anderen durch die Ringe verbinden, und das Zelt wird eines sein. Und du wirst haarige Felle als Bedeckung auf dem Zelt machen; elf Felle wirst du machen. Die Länge der einen Haut: dreißig Ellen, und vier Ellen die Breite der einen Haut; dasselbe Maß wird für die elf Häute sein. Und du wirst die fünf Häute miteinander verbinden und die sechs Häute miteinander verbinden, und du wirst die sechste Haut doppelt legen vor der Vorderseite des Zeltes. Und du sollst fünfzig Schlaufen an dem Rand des einen Vorhangs machen, der in der Mitte bei der Verbindung ist, und fünfzig Schlaufen sollst du an dem Rand des Vorhangs machen, der den zweiten verbindet.

Und du wirst fünfzig bronzene Ringe machen, und du wirst die Ringe aus den Schlaufen verbinden, und du wirst die Felle

verbinden, und es wird eins sein. Und du wirst das Überflüssige der Decken des Zeltes unterlegen, die Hälfte der übriggebliebenen Decke wirst du über das Überflüssige der Decken des Zeltes bedecken, du wirst es hinter dem Zelt bedecken. Eine Elle von dieser Seite und eine Elle von jener Seite aus dem Überhängenden der Vorhänge, aus der Länge der Vorhänge des Zeltes, wird auf die Seiten des Zeltes von hier und von dort bedeckend sein, damit es bedecke. Und du wirst eine Bedeckung für das Zelt machen aus Häuten von Widdern, rot gefärbt, und Überdeckungen aus hyazinthfarbenen Häuten von oben.

Und du wirst Pfeiler des Zeltes aus unverweslichem Holz machen. Zehn Ellen sollst du den einen Pfeiler machen, und anderthalb Ellen die Breite des einen Pfeilers. Zwei Zapfen an dem einen Pfeiler, einer dem anderen entsprechend, so sollst du es machen für alle Pfeiler des Zeltes. Und du wirst Säulen für das Zelt machen, zwanzig Säulen an der Seite nach Norden. Und vierzig silberne Basen sollst du machen für die zwanzig Säulen, zwei Basen für jede Säule an beiden ihren Seiten, und zwei Basen für jede Säule an beiden ihren Seiten. Und die zweite Seite, die nach Süden, zwanzig Säulen, Und vierzig silberne Basen ihrer, zwei Basen für den einen Pfeiler an beiden seinen Seiten, und zwei Basen für den einen Pfeiler an beiden seinen Seiten. Und an der Rückseite des Zeltes, an dem Teil zum Meer hin, sollst du sechs Säulen machen. Und du wirst zwei Säulen an den Ecken des Zeltes auf der Rückseite machen. Und es wird von unten her gleich sein, gemäß demselben werden sie gleich sein

von den Köpfen her zu einem Zusammentreffen, so sollst du es machen für beide, die zwei Ecken, gleich sollen sie sein. Und es werden acht Säulen sein, und ihre Basen silbern, sechzehn, zwei Basen für die eine Säule an beiden ihren Seiten, und zwei Basen für die eine Säule. Und du sollst Riegel aus unvergänglichem Holz machen, fünf für den einen Pfeiler an der einen Seite des Zeltes, Und fünf Riegel für den Pfeiler der einen Seite des Zeltes, der zweiten, und fünf Riegel für den Pfeiler der hinteren Seite des Zeltes, die zum Meer hin liegt. Und die mittlere Stange zwischen den Säulen soll von der einen Seite zur anderen Seite durchgehen. Und die Säulen sollst du mit Gold überziehen, und die Ringe sollst du golden machen, in welche du die Stangen einführen wirst, und die Stangen sollst du mit Gold überziehen. Und du wirst das Zelt gemäß der Form aufrichten, die dir auf dem Berg gezeigt wurde.

Und du wirst einen Vorhang aus blauem und purpurnem und scharlachrotem gesponnenen Garn und gewebtem feinen Leinen machen; als gewebtes Werk wirst du ihn mit Cherubim machen. Und du wirst es auf vier unvergängliche, mit Gold überzogene Säulen legen, und ihre Kapitelle sind golden und ihre vier Basen silbern. Und du sollst den Vorhang auf die Säulen setzen, und du sollst dort, innerhalb des Vorhangs, die Lade des Zeugnisses hineinbringen, und der Vorhang wird für euch trennen zwischen dem Heiligen und dem Allerheiligsten. Und du sollst die Lade des Zeugnisses mit dem Vorhang bedecken im Allerheiligsten. Und du wirst den Tisch außerhalb des Vorhangs platzieren, und den Leuchter gegenüber dem

Tisch auf dem Teil des Zeltes, der zum Süden hin liegt, und den Tisch wirst du auf dem Teil des Zeltes platzieren, der zum Norden hin liegt. Und du sollst eine Bedeckung für die Tür des Zeltes machen aus blauem und purpurnem und scharlachrotem gesponnenen Garn und aus gesponnenem feinen Leinen, ein Werk eines Webers. Und du sollst für den Vorhang fünf Säulen machen und sie mit Gold überziehen, und ihre Kapitelle sollen golden sein, und du sollst für sie fünf bronzene Basen gießen.

27

Und du sollst einen Altar aus unverweslichem Holz machen, fünf Ellen die Länge und fünf Ellen die Breite, viereckig soll der Altar sein, und drei Ellen seine Höhe. Und du sollst die Hörner an den vier Ecken machen; aus ihm sollen die Hörner sein, und du sollst sie mit Bronze bedecken. Und du sollst eine Einfassung für den Altar machen, und seine Abdeckung, und seine Schalen, und seine Fleischgabeln, und sein Kohlenbecken, und alle seine Gefäße sollst du aus Bronze machen. Und du wirst für ihn ein Gitter machen, ein genetztes Werk aus Bronze, und du wirst für das Gitter vier bronzene Ringe machen unter den vier Seiten. Und du wirst sie unter den Gitterrost des Altars von unten legen, der Gitterrost wird aber bis zur Hälfte des Altars reichen. Und du wirst für den Altar Stangen aus unvergänglichem Holz machen, und du wirst sie mit Bronze überziehen. Und du sollst die Stangen in die Ringe bringen, und die Stangen sollen an den Seiten des Altars sein, um ihn zu tragen. Hohl und nahtlos sollst

du es machen, gemäß dem, was dir auf dem Berg gezeigt wurde, so sollst du es machen. Und du wirst einen Hof für das Zelt machen, an der Seite, die zum Süden liegt, Vorhänge des Hofes aus gezwirnter feiner Leinwand, hundert Ellen lang für die eine Seite. Und ihre Säulen waren zwanzig, und ihre Basen waren zwanzig aus Bronze, und ihre Ringe und die Halter waren aus Silber. So waren an der Seite nach Osten Vorhänge von hundert Ellen Länge, und ihre Säulen zwanzig, und ihre Basen zwanzig aus Bronze, und die Ringe und die Haken der Säulen, und ihre Basen mit Silber überzogen. Die Breite des Hofes aber, die nach dem Meer hin liegt, hat Vorhänge von fünfzig Ellen, ihre Säulen sind zehn, und ihre Sockel sind zehn. Und die Breite des Hofes nach Süden: Vorhänge von fünfzig Ellen, ihre Säulen zehn und ihre Sockel zehn. Und fünfzehn Ellen betrug die Höhe der Vorhänge an der einen Seite, ihre Säulen drei und ihre Basen drei. Und die zweite Seite: fünfzehn Ellen die Höhe der Vorhänge, ihre Säulen drei und ihre Basen drei. Und für das Tor des Hofes eine Bedeckung, zwanzig Ellen die Höhe, aus blauem und rotem Purpur und gezwirntem Scharlach und gezwirntem Byssus in der Vielfalt des Stickers, ihre Säulen vier, und ihre Basen vier. Alle Säulen des Hofes ringsum mit Silber überzogen, und ihre Kapitelle silbern, und ihre Basen bronzen. Die Länge des Hofes aber hundert auf hundert, und die Breite fünfzig auf fünfzig, und die Höhe fünf Ellen aus gedrehtem feinen Leinen, und ihre Basen bronzen. Und die gesamte Konstruktion und alle Werkzeuge und die Pflöcke des Hofes waren aus Bronze.

Und du befiehl den Söhnen Israels, und sie sollen dir Öl aus

Oliven nehmen, ungepresst, rein, geschlagen, für das Licht zum Brennen, damit die Lampe fortwährend brenne. Im Zelt des Zeugnisses, außerhalb des Vorhangs, der auf dem Bund ist, wird es Aaron und seine Söhne brennen von Abend bis Morgen, vor dem Herrn, eine ewige Satzung für eure Generationen von den Söhnen Israels.

28

Und du bringe zu dir selbst Aaron, deinen Bruder, und seine Söhne aus den Söhnen Israels, damit sie mir als Priester dienen: Aaron und Nadab und Abiud und Eleazar und Ithamar, die Söhne Aarons. Und du wirst eine heilige Robe für Aaron, deinen Bruder, zur Ehre und Herrlichkeit machen. Und du sprich zu allen Weisen im Verstand, welche ich mit dem Geist der Weisheit und Wahrnehmung erfüllt habe, und sie werden die heilige Robe Aarons für das Heiligtum anfertigen, in welcher er mir als Priester dienen wird. Und dies sind die Gewänder, welche sie machen werden: das Brustschild und das Schulterstück und das lange Gewand und die gewebte Tunika und den Turban und den Gürtel, und sie werden heilige Gewänder machen für Aaron und seine Söhne, um mir als Priester zu dienen. Und sie werden das Gold und den Hyazinth und den Purpur und das Scharlach und das feine Leinen nehmen. Und sie werden das Schulterstück aus gezwirnter feiner Leinwand machen, gewebtes Werk eines Webers. Zwei verbindende Schulterstücke werden an ihm sein, eines an das andere, an den zwei Teilen angepasst. Und das

Gewebe der Schulterstücke, das auf ihm ist, wird gemäß seiner Anfertigung aus reinem Gold, und aus Blau, und aus Purpur, und aus gesponnenem Scharlach, und aus gezwirntem Leinen sein. Und du sollst die zwei Steine nehmen, Steine aus Smaragd, und du sollst in sie die Namen der Söhne Israels eingraben. Sechs Namen auf den einen Stein, und die sechs übrigen Namen auf den zweiten Stein gemäß ihren Generationen. In der Kunst der Steinbearbeitung, wie ein geschnittenes Siegelbild, sollst du die zwei Steine gravieren mit den Namen der Söhne Israels. Und du sollst die zwei Steine auf die Schultern des Ephod legen, Steine des Gedenkens sind sie für die Söhne Israels, und Aaron wird die Namen der Söhne Israels vor dem Herrn auf seinen zwei Schultern tragen, zum Gedenken an sie. Und du wirst Schulterteile aus reinem Gold machen. Und du sollst zwei gefranste Ketten aus reinem Gold machen, verflochten in Blumen, ein Werk des Flechtens, und du sollst die geflochtenen gefransten Ketten auf die Schulterstücke setzen, gemäß ihren Schulterstücken, von der Vorderseite her.

Und du sollst das Brustschild der Urteile machen, ein Werk eines Webers. Nach dem Rhythmus des Ephods sollst du es machen aus Gold und blauem und purpurnem und scharlachrotem gesponnenen Faden und gesponnener feiner Leinwand. Du wirst es viereckig machen, es wird doppelt sein, eine Spanne seine Länge und eine Spanne die Breite. Und du sollst in ihm einen Stoff weben, der mit Steinen besetzt ist, in vier Reihen; eine Reihe von Steinen wird sein: Sarder, Topas und Smaragd, die erste Reihe. Und die zweite Reihe: Karfunkel und Saphir und

Jaspis. Und die dritte Reihe: Ligurium, Achat, Amethyst. Und die vierte Reihe: Chrysolith und Beryll und Onyx, mit Gold umhüllt, in Gold gebunden, sollen sie sein gemäß ihrer Reihe. Und die Steine sollen aus den Namen der Söhne Israels sein, zwölf gemäß ihren Namen, Gravuren von Siegeln; jeder gemäß dem Namen sollen sie sein für zwölf Stämme. Und du sollst auf dem Orakel zusammengeflochtene Quasten machen, ein kettenartiges Werk aus reinem Gold. Und Aaron wird die Namen der Söhne Israels auf dem Brustschild des Gerichts auf seiner Brust tragen, wenn er in das Heiligtum eingeht, zum Gedenken vor Gott. Und du sollst auf das Brustschild des Gerichts die Offenbarung und die Wahrheit legen, und es wird auf der Brust Aarons sein, wenn er in das Heiligtum vor den Herrn eingeht, und Aaron wird die Gerichte der Söhne Israels auf der Brust vor dem Herrn beständig tragen. Und du wirst ein ganzes blaues langes Untergewand machen. Und die Öffnung wird aus seiner Mitte sein, einen Rand ringsum habend, ein gewebtes Werk, die Verbindung aus ihm zusammengewebt, damit es nicht reißt. Und du sollst unter dem Saum des Gewandes von unten kleine Granatäpfel aus Blau und Purpur und gesponnenem Scharlach und gezwirnter feiner Leinwand machen, wie von einem blühenden Granatapfel, ringsum unter dem Saum des Gewandes, in derselben Form goldene kleine Granatäpfel und Glöckchen zwischen diesen ringsum. Neben einem goldenen Granatapfel Dodona, und geblümt auf dem Saum des Gewandes ringsum, Und Aarons Stimme wird hörbar sein, wenn er dient, wenn er in das Heilige vor dem Herrn eintritt und hinausgeht, damit er nicht stirbt. Und du wirst eine

reine goldene Platte machen, und du wirst in sie eine Siegelgravierung eingravieren: Heiligtum des Herrn. Und du wirst es auf gedrehtem Blau befestigen, und es wird auf dem Turban sein, an der Vorderseite des Turbans wird es sein. Und es wird auf der Stirn Aarons sein, und Aaron wird die Sünden der heiligen Dinge wegnehmen, so viele die Söhne Israels auch heiligen werden von jeder Gabe ihrer heiligen Dinge, und es wird beständig auf der Stirn Aarons sein, annehmbar für sie vor dem Herrn.

Und die Säume der Tuniken aus feinem Leinen, und du wirst einen Turban aus feinem Leinen machen, und einen Gürtel wirst du machen, ein Werk des Webers. Und für die Söhne Aarons wirst du Tuniken und Gürtel machen, und Turbane wirst du für sie machen zur Ehre und Herrlichkeit. Und du wirst sie Aaron, deinen Bruder, und seine Söhne mit ihm bekleiden, und du wirst sie salben, und du wirst ihre Hände füllen, und du wirst sie heiligen, damit sie mir als Priester dienen. Und du wirst ihnen leinene Beinkleider machen, um die Blöße ihres Körpers zu bedecken; von den Lenden bis zu den Schenkeln werden sie reichen. Und Aaron wird sie haben und seine Söhne, wenn sie in das Zelt des Zeugnisses eintreten, oder wenn sie herantreten, um am Altar des Heiligen zu dienen, und sie werden nicht Sünde auf sich selbst bringen, damit sie nicht sterben, eine ewige Satzung für ihn und für seinen Samen mit ihm.

29

Und dies ist, was du für sie tun wirst: Du wirst sie weihen, damit sie mir als Priester dienen. Du wirst aber ein Kalb von den Rindern nehmen und zwei makellose Widder, Und ungesäuerte Brote, geknetet in Öl, und ungesäuerte Fladen, gesalbt in Öl, aus Weizenmehl wirst du sie machen. Und du wirst sie auf einen Korb legen, und du wirst sie auf dem Korb bringen, und das Kalb und die zwei Widder. Und Aaron und seine Söhne sollst du zu den Türen des Zeltes des Zeugnisses bringen, und du sollst sie mit Wasser waschen. Und nachdem du die Gewänder genommen hast, wirst du Aaron, deinen Bruder, bekleiden mit der langen Tunika und dem Schulterstück und dem Brustschild, und du wirst ihm das Brustschild an dem Schulterstück befestigen. Und du wirst den Turban auf seinen Kopf legen, und du wirst die Platte des Heiligtums auf den Turban legen. Und du wirst das Salböl nehmen und es auf sein Haupt gießen und ihn salben. Und du wirst seine Söhne bringen und sie mit Tuniken kleiden. Und du wirst sie mit den Gürteln gürten und ihnen die Turbane umlegen, und es wird ihnen Priestertum für mich sein in Ewigkeit, und du wirst die Hände Aarons weihen und die Hände seiner Söhne. Und du sollst das Kalb zu den Türen des Zeltes des Zeugnisses bringen, und Aaron und seine Söhne werden ihre Hände auf den Kopf des Kalbes legen, vor dem Herrn, bei den Türen des Zeltes des Zeugnisses. Und du wirst das Kalb vor dem Herrn schlachten, bei den Türen des Zeltes des Zeugnisses. Und du wirst von dem Blut des Kalbes nehmen und es mit deinem Finger auf die Hörner des Altars legen, aber das gesamte übrige Blut wirst du an die Basis des Altars ausgießen. Und du sollst alles Fett nehmen, das auf dem Bauch ist, und den

Lappen der Leber und die zwei Nieren und das Fett, das auf ihnen ist, und sollst es auf den Altar legen. Das Fleisch des Kalbes aber, und die Haut, und den Dung sollst du mit Feuer außerhalb des Lagers verbrennen, denn es ist Sünde.

Und du wirst den einen Widder nehmen, und Aaron und seine Söhne werden ihre Hände auf den Kopf des Widders legen. Und du wirst ihn schlachten, und nachdem du das Blut genommen hast, wirst du es ringsum zum Altar gießen. Und den Widder wirst du in Stücke zerschneiden gemäß den Gliedern, und du wirst die Eingeweide und die Füße mit Wasser waschen, und du wirst sie auf die zerschnittenen Stücke legen zusammen mit dem Kopf. Und du sollst den ganzen Widder auf dem Altar opfern, ein Brandopfer dem Herrn zu einem Geruch des Wohlgeruchs, es ist ein Räucherwerk dem Herrn. Und du wirst den zweiten Widder nehmen, und Aaron und seine Söhne werden ihre Hände auf den Kopf des Widders legen. Und du wirst ihn schlachten, und du wirst von seinem Blut nehmen, und du wirst es legen auf das Ohrläppchen des rechten Ohres Aarons und auf die Spitze der rechten Hand und auf die Spitze des rechten Fußes und auf die Ohrläppchen der rechten Ohren seiner Söhne und auf die Spitzen ihrer rechten Hände und auf die Spitzen ihrer rechten Füße. Und du wirst von dem Blut vom Altar und von dem Salböl nehmen und auf Aaron und auf seine Robe sprengen, und auf seine Söhne und auf die Roben seiner Söhne mit ihm, und er selbst wird geheiligt werden und seine Robe, und seine Söhne und die Gewänder seiner Söhne mit ihm, das Blut des Widders aber wirst du ringsum auf den Altar

gießen. Und du sollst von dem Widder sein Fett nehmen, und das Fett, das den Bauch bedeckt, und den Lappen der Leber, und die zwei Nieren, und das Fett, das auf ihnen ist, und den rechten Arm, denn dies ist eine Vollendung. Und ein Brot aus Öl und einen Kuchen aus dem Korb der ungesäuerten Brote, die vor dem Herrn dargesetzt worden sind. Und du wirst alles auf die Hände Aarons und auf die Hände seiner Söhne legen, und du wirst sie als Weihegabe vor dem Herrn absondern. Und du wirst sie aus ihren Händen nehmen, und du wirst sie auf dem Altar des Ganzopfers darbringen zu einem Geruch des Wohlgeruchs vor dem Herrn, eine Opfergabe ist es dem Herrn. Und du wirst das Bruststück von dem Widder der Weihe nehmen, welches Aaron gehört, und du wirst es als Weihegabe vor dem Herrn absondern, und es wird dir als Anteil zuteil. Und du sollst die Brust des Beitrags und den Arm des Hebopfers weihen, der abgesondert ist und der weggenommen worden ist von dem Widder der Weihe, von Aaron und von seinen Söhnen. Und es wird Aaron und seinen Söhnen eine ewige Satzung sein von den Söhnen Israels, denn dies ist ein Beitrag, und eine Opfergabe wird es sein von den Söhnen Israels von den Heilsopfern der Söhne Israels, eine Opfergabe für den Herrn.

Und die heilige Robe, die Aaron gehört, wird seinen Söhnen nach ihm gehören, um in ihnen gesalbt zu werden und um ihre Hände zu weihen. Sieben Tage wird sie der Priester anziehen, der an seiner Stelle aus seinen Söhnen kommt, der in das Zelt des Zeugnisses eintreten wird, um in den heiligen Stätten zu dienen. Und du wirst den Widder der Weihe nehmen, und du

wirst das Fleisch an einem heiligen Ort kochen. Und Aaron und seine Söhne werden das Fleisch des Widders und die Brote, die in dem Korb sind, bei den Türen des Zeltes des Zeugnisses essen. Sie werden sie essen, in welchen sie geheiligt wurden, in ihnen ihre Hände zu vollenden, sie zu heiligen, und ein Fremder wird nicht von ihnen essen, denn sie sind heilig. Wenn aber von den Fleischstücken des Weiheopfers und den Broten bis zum Morgen etwas übriggelassen wird, sollst du die Reste mit Feuer verbrennen, sie dürfen nicht gegessen werden, denn es ist ein Heiligtum.

Und du sollst Aaron und seinen Söhnen so tun gemäß allem, was ich dir befohlen habe; sieben Tage sollst du ihre Hände weihen. Und das Kalb der Sünde wirst du am Tag der Reinigung machen, und du wirst den Altar reinigen, indem du ihn heiligest, und du wirst ihn salben, um ihn zu heiligen. Sieben Tage sollst du den Altar reinigen und ihn weihen, und der Altar wird hochheilig sein, jeder, der den Altar berührt, wird geheiligt werden. Und dies ist, was du auf dem Altar machen wirst: zwei jährige makellose Lämmer täglich auf dem Altar beständig, ein beständiges Opfer.

Das eine Lamm wirst du am Morgen machen, und das zweite Lamm wirst du am Abend machen. Und ein Zehntel feines Mehl, gemischt mit einem Viertel Hin geschlagenen Öls, und als Trankopfer ein Viertel Hin Wein für das eine Lamm. Und das zweite Lamm sollst du am Abend bereiten, gemäß dem Morgenopfer und gemäß seinem Trankopfer sollst du es machen

zu einem Geruch des Wohlgeruchs, eine Opfergabe dem Herrn. Ein Opfer des Fortdauerns für eure Generationen, an der Tür des Zeltes des Zeugnisses vor dem Herrn, wo ich mich dir von dort kundtun werde, um zu dir zu sprechen. Und ich werde dort den Söhnen Israels begegnen, und ich werde geheiligt werden in meiner Herrlichkeit. Und ich werde das Zelt des Zeugnisses und den Altar heiligen, und Aaron und seine Söhne werde ich heiligen, mir als Priester zu dienen. Und ich werde angerufen werden unter den Söhnen Israels, und ich werde ihr Gott sein. Und sie werden wissen, dass ich der Herr, ihr Gott, bin, der sie aus dem Land Ägypten herausgeführt hat, um bei ihnen angerufen zu werden und ihr Gott zu sein.

30

Und du wirst einen Altar für Räucherwerk aus unverweslichem Holz machen. Und du wirst es eine Elle lang und eine Elle breit machen, viereckig wird es sein und zwei Ellen hoch, und seine Hörner werden aus ihm sein. Und du sollst das Gitter, seine Wände ringsum und seine Hörner mit reinem Gold überziehen, und du sollst ihm ringsum eine gedrehte goldene Krone machen. Und zwei reine goldene Ringe sollst du unter seiner gedrehten Krone machen, an den zwei Seiten sollst du sie machen, an den beiden Seiten, und sie werden Halter für die Stangen sein, so dass man es mit ihnen tragen kann. Und du wirst Stangen aus unverweslichem Holz machen, und du wirst sie mit Gold überziehen. Und du sollst es vor den Vorhang stellen, der sich

über der Lade der Zeugnisse befindet, von wo aus ich mich dir zu erkennen geben werde. Und Aaron wird feines, zusammengesetztes Räucherwerk auf ihm räuchern, Morgen für Morgen, wenn er die Lampen wartet, wird er auf ihm räuchern. Und wenn Aaron die Lampen spät entzündet, soll er darauf Räucherwerk verbrennen. Beständiges Räucherwerk fortwährend vor dem Herrn für ihre Generationen. Und er wird kein anderes Räucherwerk auf ihm darbringen, keine Opfergabe, kein Schlachtopfer, und kein Trankopfer wirst du auf ihm ausgießen. Und Aaron soll einmal im Jahr auf seinen Hörnern Sühne leisten, mit dem Blut der Reinigung soll er es reinigen für ihre Generationen, hochheilig ist es dem Herrn.

Und der Herr sprach zu Moses und sagte: Wenn du den Zensus der Söhne Israels bei ihrer Musterung aufnimmst, und jeder wird ein Lösegeld seiner Seele dem Herrn geben, dann wird kein Fall unter ihnen sein bei ihrer Musterung. Und dies ist, was sie geben werden, so viele wie über die Musterung gehen würden: die Hälfte des Didrachmas, das ist gemäß dem heiligen Didrachma, zwanzig Obolen das Didrachma, die Hälfte des Didrachmas aber ist ein Beitrag für den Herrn. Jeder, der zur Musterung geht, von zwanzig Jahren und darüber, wird die Abgabe dem Herrn geben. Der Reiche wird nicht mehr hinzufügen, und der Arme wird nicht weniger geben von der Hälfte des Didrachmon beim Geben der Abgabe an den Herrn, um für eure Seelen zu sühnen. Und du wirst das Silber der Beiträge von den Söhnen Israels nehmen, und du wirst es für den Dienst des Zeltes des Zeugnisses geben, und es wird den

Söhnen Israels ein Gedächtnis vor dem Herrn sein, um für eure Seelen zu sühnen. Und der Herr sprach zu Moses und sagte: Mache ein bronzenes Becken und eine bronzene Basis zu ihm, so dass man sich waschen kann, und du sollst ihn zwischen dem Zelt des Zeugnisses und dem Altar setzen, und du sollst Wasser in ihn gießen. Und Aaron und seine Söhne werden daraus ihre Hände und ihre Füße mit Wasser waschen. Wenn sie in das Zelt des Zeugnisses eintreten, sollen sie sich mit Wasser waschen, und sie werden nicht sterben, wenn sie zu dem Altar herantreten, um zu dienen und die Brandopfer dem Herrn darzubringen. Sie sollen die Hände und die Füße mit Wasser waschen, wenn sie in das Zelt des Zeugnisses eintreten, sie sollen mit Wasser waschen, damit sie nicht sterben, und es wird ihnen eine ewige Satzung sein, ihm und seinen Geschlechtern mit ihm. Und der Herr sprach zu Moses und sagte: Und du nimm Gewürze: die Blume von auserwählter Myrrhe, fünfhundert Schekel, und von wohlriechendem Zimt die Hälfte davon, zweihundertfünfzig, und von wohlriechendem Kalmus zweihundertfünfzig, und von Iris fünfhundert Schekel des Heiligen und Öl aus Oliven, ein Hin. Und du wirst es zu heiligem Salböl machen, einer Salbe nach der Kunst des Salbers; heiliges Salböl wird es sein. Und du sollst damit das Zelt des Zeugnisses salben und die Lade des Zeltes des Zeugnisses und alle ihre Gefäße, und den Leuchter und alle seine Gefäße und den Räucheraltar, Und den Altar der Brandopfer und alle seine Gefäße, und den Tisch und alle seine Gefäße, und das Waschbecken. Und du wirst sie weihen, und sie werden hochheilig sein; jeder, der sie berührt, wird geheiligt werden.

Und Aaron und seine Söhne sollst du salben, und du sollst sie heiligen, mir als Priester zu dienen. Und zu den Söhnen Israels sollst du sprechen und sagen: Öl der heiligen Salbung wird dies für euch sein für eure Generationen. Auf das Fleisch eines Menschen soll es nicht gesalbt werden, und nach dieser Zusammensetzung sollt ihr euch nicht ebenso etwas machen, heilig ist es, und ein Heiligtum wird es euch sein. Wer ebenso macht und wer davon einem Fremden gibt, wird aus seinem Volk vernichtet werden.

Und der Herr sagte zu Moses: Nimm dir Gewürze, Stakte, Onycha, wohlriechendes Galbanum und durchsichtigen Weihrauch, es soll gleich zu gleich sein. Und sie werden in ihm Räucherwerk bereiten, ein Werk des Salbenmischers, gemischt und rein, ein heiliges Werk. Und du sollst aus diesen feines Pulver schlagen und es vor den Zeugnissen im Zelt des Zeugnisses setzen, von wo ich mich dir dort zu erkennen geben werde. Heilig unter den heiligen Dingen wird euch das Räucherwerk sein. Gemäß dieser Zusammensetzung sollt ihr nicht für euch selbst machen, ein Heiligtum soll es euch für den Herrn sein. Wer es ebenso macht, um daran zu riechen, wird aus seinem Volk untergehen.

31

Und der Herr sprach zu Moses und sagte: Siehe, ich habe mit Namen gerufen den Bezalel, den Sohn des Uri, des Sohnes des

Hur, aus dem Stamm Juda. Und ich erfüllte ihn mit göttlichem Geist der Weisheit und des Verständnisses und der Erkenntnis, in jedem Werk zu denken, Und zu entwerfen, das Gold, das Silber, die Bronze, den Hyazinth, den Purpur und das gesponnene Scharlach zu bearbeiten, Und die Steinbearbeitung und in die Werke der Zimmermannsarbeiten der Hölzer, zu arbeiten gemäß allen Werken. Und ich gab ihm und den Eliab, den Sohn des Ahisamach aus dem Stamm Dan, und jedem verständigen Herzen habe ich Verständnis gegeben, Und sie werden alles machen, was ich dir befahl: das Zelt des Zeugnisses und die Lade des Bundes und den Gnadensitz darauf und die Ausstattung des Zeltes, und die Altäre und den Tisch und alle ihre Gefäße und den reinen Leuchter und alle seine Gefäße Und das Waschbecken und seinen Sockel, Und die Dienstgewänder Aarons und die Gewänder seiner Söhne, um mir als Priester zu dienen, Und das Salböl und das Räucherwerk der heiligen Zusammensetzung werden sie machen, gemäß allem, was ich dir befohlen habe.

Und der Herr sprach zu Moses und sagte: Und du befiehl den Söhnen Israels, indem du sagst: Seht, und haltet meine Sabbate, es ist ein Zeichen zwischen mir und euch für eure Generationen, damit ihr wisst, dass ich der Herr bin, der euch heiligt. Und ihr sollt die Sabbate halten, denn dies ist dem Herrn heilig für euch. Wer ihn entweiht, wird mit dem Tod getötet werden; jeder, der an ihm ein Werk tut, dessen Seele wird aus der Mitte seines Volkes vernichtet werden. Sechs Tage sollst du Werke tun, aber am siebten Tag ist Sabbat, heilige Ruhe dem Herrn, jeder, der am

siebten Tag ein Werk tun wird, wird zu Tode gebracht werden. Und die Söhne Israels werden die Sabbate halten, um sie für ihre Generationen zu begehen. Ein ewiger Bund zwischen mir und den Söhnen Israels, ein ewiges Zeichen zwischen mir, dass in sechs Tagen der Herr den Himmel und die Erde machte, und am siebten Tag ruhte und aufhörte. Und er gab Moses, als er aufhörte mit ihm zu sprechen auf dem Berg Sinai, die zwei Tafeln des Zeugnisses, steinerne Tafeln, geschrieben mit dem Finger Gottes.

32

Und als das Volk sah, dass Moses verzögert hatte, vom Berg herabzusteigen, kam das Volk bei Aaron zusammen, und sie sagten zu ihm: Steh auf und mache uns Götter, die vor uns hergehen werden, denn dieser Moses, der Mann, der uns aus dem Land Ägypten herausgeführt hat – wir wissen nicht, was mit ihm geworden ist. Und Aaron sagt zu ihnen: Nehmt ab die goldenen Ohrringe, die in den Ohren eurer Frauen und Töchter sind, und bringt sie zu mir. Und das ganze Volk nahm die goldenen Ohrringe ab, die in ihren Ohren waren, und brachte sie zu Aaron. Und er empfing es aus ihren Händen, und er formte es mit dem Griffel, und er machte daraus ein gegossenes Kalb, und er sagte: Diese sind deine Götter, Israel, welche dich aus dem Land Ägypten heraufgeführt haben. Und Aaron baute, nachdem er es gesehen hatte, einen Altar davor, und Aaron verkündete und sprach: Morgen ist ein Fest des Herrn. Und

nachdem er am nächsten Tag früh aufgestanden war, brachte er Brandopfer dar und brachte ein Heilsopfer, und das Volk setzte sich, um zu essen und zu trinken, und sie standen auf, um zu spielen.

Und der Herr sprach zu Moses und sagte: Gehe schnell, steige von hier hinab, denn dein Volk, welches du aus dem Land Ägypten herausgeführt hast, hat gesetzlos gehandelt. Sie sind schnell von dem Weg abgewichen, den ich ihnen befohlen habe, sie haben sich selbst ein Kalb gemacht, und haben es angebetet, und haben ihm geopfert, und sagten: Diese sind deine Götter, Israel, welche dich aus dem Land Ägypten heraufgeführt haben. Und jetzt erlaube mir, und im Zorn gegen sie erzürnt, werde ich sie vernichten, und ich werde dich zu einer großen Nation machen. Und Moses flehte vor dem Herrn, dem Gott, und sagte: Warum, Herr, zornst du im Zorn gegen dein Volk, welches du aus dem Land Ägypten herausgeführt hast mit großer Stärke und mit deinem hohen Arm? Nicht dass jemals die Ägypter sagen mögen, sprechend: Mit Bosheit führte er sie hinaus, um sie in den Bergen zu töten und sie von der Erde zu vernichten. Höre auf mit dem Zorn deines Grimmes, und werde gnädig hinsichtlich der Schlechtigkeit deines Volkes, Gedenke Abrahams und Isaaks und Jakobs, deiner Diener, denen du bei dir selbst geschworen und zu denen du gesprochen hast: Ich will euren Samen vermehren wie die Sterne des Himmels an Menge, und all dieses Land, das du versprochen hast ihnen zu geben, werden sie besitzen in Ewigkeit. Und der Herr wurde versöhnt, sein Volk zu bewahren.

Und Moses wendete zurück und ging hinab von dem Berg, und die zwei Tafeln des Zeugnisses waren in seinen Händen, steinerne Tafeln, beschrieben auf beiden ihren Seiten, von hier und von dort waren sie geschrieben. Und die Tafeln waren das Werk Gottes, und die Schrift war die Schrift Gottes, eingraviert in die Tafeln. Und Josua sagt zu Moses, nachdem er die Stimme des schreienden Volkes gehört hat: Kriegsgeschrei im Lager. Und er sagt: Es ist nicht die Stimme derer, die in Stärke anführen, noch die Stimme derer, die die Flucht anführen, sondern die Stimme derer, die den Wein anführen, höre ich.

Und als er sich dem Lager näherte, sah er das Kalb und die Tänze, und im Zorn ergrimmt warf Moses die zwei Tafeln aus seinen Händen und zerschmetterte sie am Fuße des Berges, Und nachdem er das Kalb genommen hatte, welches sie gemacht hatten, verbrannte er es im Feuer, und er zermalmte es fein, und er streute es unter das Wasser, und er gab es den Söhnen Israels zu trinken. Und Moses sagte zu Aaron: Was hat dir dieses Volk getan, dass du eine große Sünde über sie gebracht hast? Und Aaron sagte zu Moses: Sei nicht wütend, Herr, denn du kennst den Drang dieses Volkes. Sie sagen nämlich zu mir: Mache uns Götter, die vor uns hergehen werden, denn dieser Moses, der Mann, der uns aus Ägypten herausgeführt hat – wir wissen nicht, was mit ihm geschehen ist. Und ich sagte zu ihnen: Wenn jemand goldene Ornamente hat, entfernt sie, und sie gaben sie mir, und ich warf sie in das Feuer, und dieses Kalb kam heraus. Und als Moses sah, dass das Volk zerstreut worden war – denn Aaron hatte sie zerstreut zur Freude ihrer Gegner Es stand aber

Moses am Tor des Lagers und sagte: Wer zum Herrn? Der komme zu mir. Da kamen alle Söhne Levis zu ihm zusammen. Und er sagt zu ihnen: Dies sagt der Herr, der Gott Israels: Jeder setze sein eigenes Schwert auf den Schenkel und geht durch und kehrt zurück von Tor zu Tor durch das Lager, und jeder töte seinen Bruder und jeder seinen Nächsten und jeder seinen Nächsten. Und die Söhne Levis machten, wie Moses zu ihnen gesprochen hatte, und es fielen aus dem Volk an jenem Tag dreitausend Männer. Und Moses sagte zu ihnen: Ihr habt heute eure Hände dem Herrn gefüllt, jeder in seinem Sohn oder in seinem Bruder, damit euch Segen gegeben werde.

Und es geschah am folgenden Tag, dass Moses zu dem Volk sagte: Ihr habt eine große Sünde begangen, und nun werde ich zu Gott hinaufgehen, damit ich Sühne leiste für eure Sünde. Moses aber kehrte zum Herrn zurück und sagte: Ich bitte, Herr, dieses Volk hat eine große Sünde begangen, und sie haben sich goldene Götter gemacht. Und jetzt, wenn du ihnen ihre Sünde vergibst, so vergib; wenn aber nicht, so lösche mich aus deinem Buch, das du geschrieben hast. Und der Herr sagte zu Moses: Wenn jemand vor mir gesündigt hat, werde ich ihn aus meinem Buch auslöschen. Nun aber geh, steig hinab und führe dieses Volk an den Ort, den ich dir genannt habe. Siehe, mein Bote wird vor deinem Angesicht vorangehen. An dem Tag aber, an dem ich heimsuche, werde ich ihre Sünde über sie bringen. Und der Herr schlug das Volk wegen der Anfertigung des Kalbes, welches Aaron gemacht hatte.

33

Und der Herr sagte zu Moses: Gehe voran, ziehe hinauf von hier, du und dein Volk, welches du aus dem Land Ägypten herausgeführt hast, in das Land, welches ich dem Abraham und Isaak und Jakob geschworen habe, indem ich sagte: Eurem Samen werde ich es geben. Und ich will meinen Boten vor deinem Angesicht senden, und er wird den Amoriter und den Hittiter und den Perizziter und den Girgashiter und den Hiviter und den Jebusiter und den Kanaaniter vertreiben. Und ich werde dich in ein Land bringen, das von Milch und Honig fließt, denn ich werde nicht mit dir hinaufziehen, weil du ein starrköpfiges Volk bist, damit ich dich nicht auf dem Weg verzehre. Und als das Volk dieses böse Wort gehört hatte, trauerte es in Trauerkleidern. Und der Herr sagte zu den Söhnen Israels: Ihr seid ein starrnackiges Volk, seht zu, dass ich nicht einen anderen Schlag auf euch bringe und euch verzehre. Nun also entfernt die Gewänder eurer Meinungen und den Schmuck, und ich werde dir zeigen, was ich dir tun werde. Und die Söhne Israels nahmen ihren Schmuck und die Gewänder vom Berg Horeb ab. Und Moses nahm sein Zelt und schlug es außerhalb des Lagers auf, fern vom Lager, und es wurde Zelt des Zeugnisses genannt, und es geschah, dass jeder, der den Herrn suchte, hinausging zu dem Zelt, das außerhalb des Lagers war. Wenn aber Moses in das Zelt außerhalb des Lagers einging, stand das ganze Volk da, ein jeder beobachtend bei den Türen seines Zeltes, und sie beobachteten Moses beim Weggehen, bis

er in das Zelt eintrat. Als aber Moses in das Zelt eingetreten war, stieg die Wolkensäule herab und stand an der Tür des Zeltes, und er sprach zu Moses. Und er sprach zu Moses. Und das ganze Volk sah die Wolkensäule, die an der Tür des Zeltes stand, und das ganze Volk stand auf und betete an, ein jeder von der Tür seines Zeltes aus. Und der Herr sprach zu Moses, Angesicht zu Angesicht, wie jemand zu seinem eigenen Freund sprechen würde, und er kehrte zurück in das Lager, aber der Diener Josua, Sohn von Nun, ein junger Mann, ging nicht hinaus aus dem Zelt.

Und Moses sagte zum Herrn: Siehe, du sagst zu mir, bringe dieses Volk hinauf, du aber hast mir nicht gezeigt, wen du mit mir senden wirst, du aber sagtest zu mir, ich kenne dich vor allen, und du hast Gunst bei mir. Wenn ich also Gunst vor dir gefunden habe, zeige mir dich selbst, damit ich dich klar sehe, so dass ich Gunst vor dir gefunden haben möge, und damit ich wisse, dass dieses große Volk deine Nation ist. Und er sagt: Ich selbst werde vor dir hergehen und dir Ruhe geben. Und er sagt zu ihm: Wenn du nicht selbst mitgehst, führe mich nicht von hier hinauf. Und wie wird wahrhaftig bekannt werden, dass ich und dein Volk Gunst bei dir gefunden haben, außer wenn du mit uns mitreist? Und ich und dein Volk werden verherrlicht werden vor allen Völkern, die auf der Erde sind. Und der Herr sprach zu Moses: Auch dieses Wort, das du gesprochen hast, werde ich tun, denn du hast Gnade gefunden vor mir, und ich kenne dich vor allen anderen. Und er sagt: Zeige mir dich selbst. Und er sagte: Ich werde vor dir vorbeigehen in meiner Herrlichkeit, und ich werde meinen Namen, Herr, vor dir

ausrufen, und ich werde Erbarmen haben, mit wem ich Erbarmen habe, und ich werde Mitleid haben, mit wem ich Mitleid habe. Und er sagte: Du wirst nicht imstande sein, mein Gesicht zu sehen, denn kein Mensch sieht mein Gesicht und bleibt am Leben. Und der Herr sagte: Siehe, ein Platz bei mir, du wirst auf dem Felsen stehen, Wenn aber meine Herrlichkeit vorübergeht, werde ich dich in die Spalte des Felsens setzen und ich werde dich mit meiner Hand bedecken, bis ich vorübergehe. Und ich werde die Hand wegnehmen, und dann wirst du sehen, was hinter mir ist, aber mein Gesicht wird dir nicht gezeigt werden.

34

Und der Herr sagte zu Moses: Haue dir zwei steinerne Tafeln, wie auch die ersten, und steige zu mir auf den Berg hinauf, und ich werde auf die Tafeln die Worte schreiben, welche auf den ersten Tafeln waren, die du zerbrochen hast. Und werde bereit am Morgen, und du wirst hinaufgehen auf den Berg Sinai, und du wirst dort für mich auf der Spitze des Berges stehen. Und niemand soll mit dir hinaufgehen, noch soll jemand auf dem ganzen Berg gesehen werden, und die Schafe und Rinder sollen nicht in der Nähe jenes Berges grasen. Und er hieb zwei steinerne Tafeln, genauso wie die ersten, und Moses stand früh auf und stieg auf den Berg Sinai, wie der Herr ihm befohlen hatte, und Moses nahm die zwei steinernen Tafeln. Und der Herr ging hinab in einer Wolke, und stand dort bei ihm, und rief

den Namen des Herrn. Und der Herr ging vor seinem Angesicht vorbei, und der Herr, der Gott, rief: Mitleidvoll und barmherzig, geduldig und reich an Barmherzigkeit und wahrhaftig, und Gerechtigkeit bewahrend und Barmherzigkeit in Tausende, wegnehmend Gesetzlosigkeiten und Ungerechtigkeiten und Sünden, und nicht wird er den Schuldigen reinigen, bringend Gesetzlosigkeiten der Väter auf Kinder und auf Kinder der Kinder auf die dritte und vierte Generation. Und Moses eilte, beugte sich zur Erde und huldigte, Und er sagte: Wenn ich Gunst vor dir gefunden habe, so lass meinen Herrn mit uns mitgehen, denn das Volk ist starrnackig, und du wirst unsere Sünden und unsere Gesetzlosigkeiten wegnehmen, und wir werden dein sein.

Und der Herr sagte zu Moses: Siehe, ich schließe mit dir einen Bund vor deinem ganzen Volk, ich werde herrliche Dinge tun, die nicht geschehen sind auf der ganzen Erde und bei keiner Nation, und das ganze Volk, in dessen Mitte du bist, wird die Werke des Herrn sehen, dass wunderbar ist, was ich für dich tun werde. Achte du auf alles, was ich dir befehle, siehe, ich vertreibe vor eurem Angesicht den Amoriter und Kanaaniter und Perisiter und Hethiter und Hiwiter und Girgaschiter und Jebusiter. Nimm dich in Acht, dass du niemals einen Bund mit den Bewohnern des Landes schließt, in das du eintrittst, damit es dir nicht zum Stolperstein unter euch wird. Ihre Altäre werdet ihr niederreißen, und ihre Säulen werdet ihr zerbrechen, und ihre Haine werdet ihr abhauen, und die geschnitzten Bilder ihrer Götter werdet ihr im Feuer

verbrennen. Denn ihr sollt nicht andere Götter anbeten, denn der Herr, der Gott, ist ein eifersüchtiger Gott mit eifersüchtigem Namen. Schließe niemals einen Bund mit den Bewohnern des Landes, damit sie nicht ihren Göttern nachhuren und ihren Göttern opfern und dich einladen und du von ihren Opfern isst, Und du nimmst von ihren Töchtern für deine Söhne und gibst von deinen Töchtern den Söhnen ihrer, und deine Töchter huren ihren Göttern nach, und deine Söhne huren ihren Göttern nach. Und gegossene Götter sollst du dir nicht machen. Und das Fest des Ungesäuerten sollst du halten, sieben Tage sollst du Ungesäuertes essen, so wie ich dir befohlen habe, zur Zeit im Monat der Jungen, denn im Monat der Jungen gingst du aus Ägypten aus. Alles, was den Mutterleib öffnet, gehört mir, die Männlichen, jedes Erstgeborene vom Kalb und Erstgeborene vom Schaf. Und das Erstgeborene eines Lasttieres sollst du mit einem Schaf auslösen, wenn du es aber nicht auslöst, sollst du einen Preis geben. Jedes Erstgeborene deiner Söhne sollst du auslösen, du sollst nicht leer vor mir erscheinen.

Sechs Tage arbeitest du, aber am siebten wirst du ruhen, bei der Aussaat und bei der Ernte ist Ruhe. Und ein Fest der Wochen wirst du mir machen, den Beginn der Weizenernte, und ein Fest der Versammlung in der Mitte des Jahres. Drei Zeiten des Jahres wird jeder deiner Männlichen vor dem Herrn, dem Gott Israels, gesehen werden. Denn wenn ich die Völker vor deinem Angesicht hinaustreibe und deine Grenzen erweitere, wird niemand dein Land begehren, wenn du hinaufgehst, um vor dem Herrn, deinem Gott, gesehen zu werden, drei Male im Jahr.

Du sollst nicht auf Sauerteig das Blut meines Opfers schlachten, und die Opfer des Passahfestes sollen nicht bis zum Morgen bleiben. Die Erstlingsfrüchte deiner Erde sollst du in das Haus des Herrn, deines Gottes, legen. Du sollst ein Lamm nicht in der Milch seiner Mutter kochen. Und der Herr sagte zu Moses: Schreibe dir selbst diese Worte auf, denn auf Grundlage dieser Worte habe ich einen Bund mit dir und mit Israel geschlossen. Und Moses war dort vor dem Herrn vierzig Tage und vierzig Nächte, er aß kein Brot und trank kein Wasser, und er schrieb auf die Tafeln diese Worte des Bundes, die zehn Worte.

Als aber Moses vom Berg herabstieg und die zwei Tafeln auf den Händen Moses waren, wusste Moses, während er vom Berg herabstieg, nicht, dass das Aussehen der Farbe seines Gesichts verherrlicht worden war, als er mit ihm sprach. Und Aaron und alle Ältesten Israels sahen Moses, und die Sicht der Farbe seines Gesichts war verherrlicht, und sie fürchteten sich, ihm zu nahen. Und Moses rief sie, und Aaron und alle Herrscher der Versammlung kehrten zu ihm um, und Moses sprach zu ihnen.

Und nach diesen Dingen kamen alle Söhne Israels zu ihm. Und er befahl ihnen alles, was der Herr ihm auf dem Berg Sinai befohlen hatte. Und nachdem er aufgehört hatte, zu ihnen zu sprechen, legte er eine Bedeckung auf sein Gesicht. Wann aber Moses eintrat, um vor dem Herrn zu ihm zu sprechen, wurde die Bedeckung weggenommen bis zum Hinausgehen, und nachdem er hinausgegangen war, sprach er zu allen Söhnen Israels, so viel wie der Herr ihm befohlen hatte. Und die Söhne

Israels sahen das Gesicht des Mose, dass es verherrlicht worden war, und Mose legte eine Bedeckung auf sein eigenes Gesicht, bis er eintreten würde, um mit ihm zu sprechen.

35

Und Mose versammelte die ganze Gemeinde der Söhne Israels und sagte: Dies sind die Worte, die der Herr befohlen hat zu tun. Sechs Tage sollst du Werke tun, aber am siebten Tag ist Ruhe, heilig, Sabbat, Ruhe für den Herrn; jeder, der an diesem Tag ein Werk tut, soll sterben. Ihr sollt kein Feuer in all euren Wohnungen am Tag des Sabbats anzünden, ich bin der Herr. Und Moses sagte zur ganzen Versammlung der Söhne Israels: Dies ist das Wort, das der Herr befahl: Nehmt von euch selbst eine Opfergabe für den Herrn, jeder, der willigen Herzens ist, sie werden die Erstlingsfrüchte dem Herrn bringen: Gold, Silber, Bronze, Hyazinth, Purpur, doppelt gezwirnten Scharlach und gesponnenes feines Leinen und Ziegenhaare, Und rot gefärbte Widderhäute und hyazinthfarbene Häute und unverwesliche Hölzer, Und Sardiussteine und Steine zur Gravierung für das Schulterstück und die lange Robe. Und jeder, der weisen Herzens unter euch ist, soll kommen und alles anfertigen, was der Herr befohlen hat, Das Zelt und die Bedeckungen und die Schleier und die Querbalken und die Riegel und die Säulen, Und die Lade des Zeugnisses und ihre Stangen und ihren Gnadenstuhl und den Vorhang, und den Tisch und alle seine Gefäße, und den Leuchter des Lichtes und alle seine Geräte, und

den Altar und alle seine Gefäße Und die heiligen Gewänder Aarons, des Priesters, und die Gewänder, in welchen sie dienen werden, und die Tuniken für die Söhne Aarons des Priestertums, und das Salböl, und das Räucherwerk der Zusammensetzung.

Und die ganze Versammlung der Söhne Israels ging von Moses weg. Und jeder brachte, was sein Herz ihn brachte, und so viele, denen es ihrer Seele schien, eine Opfergabe, und sie brachten eine Opfergabe dem Herrn für alle Werke des Zeltes des Zeugnisses und für alle seine Dienste und für alle Gewänder des Heiligen. Und die Männer brachten von den Frauen, jeder dem es richtig erschien, sie brachten Siegel und Ohrringe und Ringe und geflochtene Ketten und Armspangen, allerlei goldene Gegenstände. Und alle, die Opfergaben von Gold dem Herrn brachten, und bei denen feines Leinen und hyazinthblaue Häute und rot gefärbte Widderhäute gefunden wurden, brachten sie. Und jeder, der eine Abgabe abnahm, brachte Silber und Bronze, die Abgaben für den Herrn, und bei denen unverwesliche Hölzer gefunden wurden, brachten sie auch für alle Werke der Vorbereitung. Und jede Frau, die weise war im Verstand, brachte mit ihren Händen Gesponnenes: den Hyazinth, den Purpur, das Scharlach und das Byssus. Und alle Frauen, denen es in ihrer Gesinnung weise erschien, spannen die Ziegenhaare. Und die Herrscher brachten die Smaragdsteine und die Steine der Füllung für das Schulterstück und das Brustschild, Und die Zusammensetzungen und in das Öl der Salbung und die Zusammensetzung des Räucherwerks. Und jeder Mann und jede Frau, deren Gesinnung sie antrieb einzutreten, um alle die

Werke zu tun, so viele wie der Herr befahl, sie durch Moses zu tun, brachten die Söhne Israels als Opfergabe dem Herrn. Und Moses sagte zu den Söhnen Israels: Siehe, Gott hat mit Namen den Bezalel, den Sohn des Uri, des Sohnes von Hur, aus dem Stamm Juda, gerufen, Und er füllte ihn mit göttlichem Geist der Weisheit und des Verständnisses und der Kenntnis von allem, Architekt sein gemäß allen Werken der Architektur, das Gold und das Silber und die Bronze zu bearbeiten, Und den Stein zu bearbeiten, und die Hölzer zu bearbeiten, und in jedem Werk der Weisheit zu arbeiten. Und er gab ihm sowohl die Fähigkeit zu lehren in seinem Verstand, als auch dem Eliab, dem Sohn des Ahisamach, aus dem Stamm Dan, Und er füllte sie mit Weisheit, Verständnis und Verstand, alles zu verstehen und die Werke des Heiligen zu machen, und die gewobenen und bestickten Dinge mit dem Scharlach und dem feinen Leinen zu weben, jedes Werk der Architektur und Stickerei zu machen.

36

Und Bezalel und Eliab machten, und jeder, der weise war im Verstand, dem Weisheit und Wissen gegeben wurde, um zu verstehen, alle Werke zu tun gemäß den heiligen Pflichten, gemäß allem, was der Herr befahl. Und Moses rief Bezalel und Eliab und alle, die die Weisheit hatten, denen Gott Kenntnis ins Herz gegeben hatte, und alle, die willig wünschten, zu den Werken heranzukommen, um sie zu vollenden. Und sie nahmen von Moses alle Beiträge, welche die Söhne Israels für alle Werke

des Heiligen brachten, um sie zu tun, und sie empfingen noch die Gaben, die am Morgen von den Bringenden gebracht wurden. Und es kamen alle Weisen, die die Werke des Heiligen machten, jeder gemäß seinem Werk, das sie arbeiteten. Und er sagte zu Moses, dass das Volk eine Menge bringt, gemäß den Werken, die der Herr zu tun befahl. Und Moses befahl, und er verkündete im Lager: Mann und Frau sollen nicht länger für die Erstlingsfrüchte des Heiligen arbeiten, und das Volk wurde daran gehindert, noch weiter darzubringen. Und die Werke waren für sie ausreichend, um die Konstruktion zu machen, und sie ließen etwas übrig. Und jeder Weise unter den Arbeitenden machte die Gewänder der heiligen Dinge, welche für Aaron den Priester sind, wie der Herr dem Moses befohlen hatte. Und er machte das Schulterstück aus Gold und blauem und purpurnem und scharlachrotem gesponnenen Garn und gezwirnter feiner Leinwand. Und die Goldblätter wurden zu Haaren geschnitten, so dass man sie zusammenweben konnte mit dem blauen Purpur und dem roten Purpur und mit dem gesponnenen Scharlach und der gezwirnten feinen Leinwand; als gewebtes Werk machten sie es. Schulterstücke, die beide Teile zusammenhalten, ein gewebtes Werk, ineinander verwoben nach seiner Art. Aus seinem Material machten sie es gemäß seiner Kunstfertigkeit, aus Gold und blauem Purpur und rotem Purpur und gesponnenem Scharlach und gezwirnter feiner Leinwand, wie der Herr dem Moses befohlen hatte. Und sie fertigten beide Smaragdsteine an, zusammengefasst und mit Gold umschlossen, graviert und ausgeschnitzt als Siegelgravierung mit den Namen der Söhne Israels, Und er

setzte sie auf die Schultern des Ephods, Gedenksteine der Söhne Israels, wie der Herr dem Moses befohlen hatte.

Und sie machten die Brustplatte, ein gewebtes Werk in Vielfalt gemäß dem Werk des Ephods, aus Gold und Blau und Purpur und gesponnenem Scharlach und gezwirntem feinen Leinen. Viereckig und doppelt machten sie das Brustschild, eine Spanne die Länge und eine Spanne die Breite, doppelt. Und in ihm war ein mit Steinen besetzter Stoff in vier Reihen eingewebt, eine Reihe von Steinen: Sardius und Topas und Smaragd, die erste Reihe, Und die zweite Reihe: Karfunkel und Saphir und Jaspis, Und die dritte Reihe: Ligurium und Achat und Amethyst, Und die vierte Reihe: Chrysolith und Beryll und Onyx, umgeben mit Gold und zusammengebunden mit Gold. Und die Steine waren nach den Namen der Söhne Israels, zwölf, nach ihren Namen eingraviert wie Siegel, jeder nach seinem eigenen Namen für die zwölf Stämme. Und sie machten auf dem Orakelschild zusammengeflochtene Quasten, ein Werk des Flechtens, aus reinem Gold. Und sie machten zwei goldene Schulterstücke und zwei goldene Ringe, und sie legten die zwei goldenen Ringe auf beide Anfänge des Brustschildes. Und sie platzierten die geflochtenen Ketten aus Gold auf die Ringe an beiden Teilen des Brustschilds, Und an die beiden Verbindungsstücke die beiden geflochtenen Ketten. Und sie legten sie auf die beiden Schulterstücke, und sie legten sie auf die Schultern des Ephods gegenüber an der Vorderseite. Und sie machten zwei goldene Ringe und legten sie auf die beiden Flossen am Ende der Brustplatte und auf das Ende des hinteren Teils des Ephods von

innen. Und sie machten zwei goldene Ringe und legten sie auf beide Schultern des Ephods von unten, an seiner Vorderseite, bei der Verbindung oberhalb der gewebten Arbeit des Ephods. Und er befestigte das Brustschild von den Ringen, die auf ihm waren, an die Ringe des Ephod, befestigt mit blauer Schnur, zusammengeflochten in das Gewebe des Ephod, damit das Brustschild nicht vom Ephod gelöst werde, wie der Herr dem Moses befohlen hatte. Und sie machten das Untergewand unter dem Schulterstück, gewebte Arbeit, ganz blau. Die Öffnung des Gewandes aber war in der Mitte durchgewebt und verflochten, mit einem Rand ringsum, die Öffnung unauflöslich. Und sie machten auf den Saum des Gewandes von unten her, wie blühende Granatäpfel, Granatäpfel aus Blau und Purpur und gesponnenem Scharlach und gezwirntem Byssus. Und sie machten goldene Glocken, und sie legten die Glocken auf den Saum des Gewandes ringsum zwischen die Granatäpfel, Eine goldene Glocke und ein Granatapfel auf dem Saum des Gewandes ringsum, um zu dienen, wie der Herr dem Moses befahl. Und sie machten Tuniken aus feinem Leinen, gewebte Arbeit, für Aaron und seine Söhne, Und die Turbane aus feinem Leinen und den Turban aus feinem Leinen und die Beinkleider aus gezwirntem feinem Leinen, Und ihre Gürtel aus feinem Leinen, blauem und Purpur und gesponnenem Scharlach, Werk eines Webers, auf die Weise, wie der Herr dem Moses befohlen hatte. Und sie machten die goldene Platte, die Weihgabe des Heiligen, aus reinem Gold, und er schrieb darauf eingravierte Buchstaben wie ein Siegel: Heiligtum dem Herrn, Und sie platzierten auf den blauen Saum, sodass er auf dem Turban von

oben auflag, auf die Weise, wie der Herr dem Moses befohlen hatte.

37

Und sie machten für das Zelt zehn Vorhänge, Achtundzwanzig Ellen war die Länge des einen Vorhangs, das Gleiche war bei allen, und vier Ellen die Breite des einen Vorhangs. Und sie machten den Vorhang aus blauem und purpurnem und scharlachrotem gesponnenen Garn und aus gezwirntem feinen Leinen, ein gewebtes Werk mit Cherubim. Und sie legten es auf vier unvergängliche, mit Gold vergoldete Säulen, und ihre Kapitelle waren golden, und ihre vier Basen waren silbern. Und sie machten den Vorhang der Tür des Zeltes des Zeugnisses aus blauem und purpurnem und scharlachrotem gesponnenen Garn und aus gezwirnter feiner Leinwand, ein gewebtes Werk mit Cherubim. Und ihre fünf Säulen und die Ringe und ihre Kapitelle und ihre Haken überzogen sie mit Gold, und ihre fünf Basen waren aus Bronze.

Und sie machten den Hof zur Südseite, Vorhänge des Hofes aus gezwirntem feinen Leinen, hundert auf hundert, Und ihre Säulen waren zwanzig, und ihre Basen waren zwanzig. Und die Seite nach Norden, hundert auf hundert, und die Seite nach Süden, hundert auf hundert, und ihre Säulen zwanzig, und ihre Basen zwanzig, Und die Seite zum Meer hin: Vorhänge von fünfzig Ellen, ihre Säulen zehn, und ihre Sockel zehn, Und die

Seite nach Osten: fünfzig Ellen Vorhänge, fünfzehn Ellen an der Rückseite, Und ihre Säulen drei, und ihre Basen drei. Und auf der Rückseite der zweiten Seite, von hier und von dort am Tor des Hofes, Vorhänge von fünfzehn Ellen, ihre drei Säulen und ihre drei Basen. Alle Vorhänge der Stifthütte aus gezwirntem feinem Leinen. Und die Basen ihrer Säulen waren aus Bronze, und ihre Haken aus Silber, und ihre Kapitelle mit Silber überdeckt, und die Säulen mit Silber überdeckt, alle Säulen des Hofes, Und der Vorhang des Tores des Hofes, ein Werk eines Buntwirkers aus blauem und rotem Purpur und gesponnenem Scharlach und gezwirntem Byssus, zwanzig Ellen die Länge und die Höhe und die Breite fünf Ellen, entsprechend den Behängen des Hofes, Und ihre Säulen waren vier, und ihre Basen waren vier aus Bronze, und ihre Haken waren aus Silber, und ihre Kapitelle waren mit Silber überzogen. Und alle Pflöcke des Hofes ringsum waren aus Bronze, und sie selbst waren mit Silber überzogen. Und dies ist die Anordnung des Zeltes des Zeugnisses, wie es Moses befohlen wurde, dass der Dienst der Leviten durch Ithamar, den Sohn Aarons, des Priesters, sein sollte.

Und Bezalel, der Sohn des Uri, aus dem Stamm Juda, machte es, wie der Herr dem Moses befohlen hatte, Und Eliab, der Sohn des Ahisamach, aus dem Stamm Dan, der der Haupthandwerker der gewebten Dinge und der bestickten Dinge und künstlerischen Werke war, um mit dem Scharlach und der feinen Leinen zu weben.

38

Und Bezalel machte die Lade, Und er überzog es mit reinem Gold innen und außen, Und er goss für diese vier goldene Ringe, zwei auf der einen Seite und zwei auf der zweiten Seite, weit für die Stangen, so dass man sie darin tragen kann. Und er machte den Gnadensitz oberhalb der Lade aus reinem Gold, Und die zwei goldenen Cherubim, Einen Cherub auf der einen Spitze des Gnadenstuhls, und einen Cherub auf der zweiten Spitze des Gnadenstuhls, überschattend mit ihren Flügeln den Gnadensitz. Und er machte den vorgesetzten Tisch aus reinem Gold, Und er goss für diese vier Ringe, zwei auf der einen Seite und zwei auf der zweiten Seite, weit, so dass man sie mit den Stangen tragen konnte. Und er machte die Stangen der Lade und des Tisches und überzog sie mit Gold. Und er machte die Gefäße des Tisches, die Schüsseln und die Räucherpfannen und die Becher und die Trankopfergefäße, in denen er Trankopfer ausgießen wird, aus Gold. Und er machte den goldenen Lampenständer, der erleuchtet, Den Stiel massiv und die Röhrchen aus beiden ihren Seiten, Aus ihren Zweigen ragten die Triebe hervor, drei aus diesem und drei aus diesem, einander gleichgemacht. Und ihre Lampen, die auf den Enden sind, nussförmig aus ihnen, und ihre Sockel aus ihnen, damit die Lampen auf ihnen seien, und der siebte Sockel, der auf dem Ende des Leuchters ist, auf der Krone von oben, fest, ganz golden, Und sieben goldene Lampen auf ihr, und ihre goldenen Zangen, und ihre goldenen Krüge. Dieser überzog die Säulen mit Silber und goss für die Säule

goldene Ringe und überzog die Stangen mit Gold und überzog die Säulen des Vorhangs mit Gold und machte die goldenen Haken. Dieser machte auch die goldenen Ringe des Zeltes und die Ringe des Hofes und bronzene Ringe zum Ausspannen der Bedeckung von oben, Dieser goss die silbernen Kapitelle der Stiftshütte und die bronzenen Kapitelle der Tür der Stiftshütte und das Tor des Vorhofs, und er machte silberne Haken für die Säulen, auf den Säulen überzog er sie mit Silber, Dieser fertigte die Pflöcke des Zeltes und die Pflöcke des Hofes aus Bronze. Dieser machte den bronzenen Altar aus den bronzenen Feuerpfannen, welche den Männern gehörten, die mit der Versammlung Korahs rebelliert hatten, Dieser machte alle Gefäße des Altars und sein Kohlenbecken und die Basis und die Schalen und die bronzenen Fleischgabeln, Dieser machte für den Altar eine Bedeckung, ein netzartiges Werk, von unten des Feuerherdes unter ihm bis zu seiner Hälfte, und er legte auf ihn vier bronzene Ringe an den vier Teilen der Bedeckung des Altars, weit für die Stangen, so dass man mit ihnen den Altar heben konnte, Dieser machte das heilige Salböl und die reine Weihrauchzusammensetzung, ein Werk des Salbenmischers. Dieser machte das bronzene Becken und seine bronzene Basis aus den Spiegeln derer, die gefastet hatten, die bei den Türen des Zeltes des Zeugnisses fasteten, an dem Tag, an dem er es aufschlug.

Und er machte das Becken, damit Moses und Aaron und seine Söhne ihre Hände und Füße daraus waschen konnten, wenn sie in das Zelt des Zeugnisses eintraten oder wenn sie zum Altar

herantraten, um zu dienen; sie wuschen sich daraus, so wie der Herr dem Moses befohlen hatte.

39

Alles Gold, das für die Werke gemäß der gesamten Arbeit der heiligen Dinge vorbereitet wurde, betrug an Gold der Erstlingsfrüchte neunundzwanzig Talente und siebenhundertzwanzig Schekel nach dem heiligen Schekel. Und die Silberabgabe von den inspizierten Männern der Versammlung betrug hundert Talente und tausend siebenhundert fünfundsiebzig Schekel, eine Drachme pro Kopf, die Hälfte des Schekels, gemäß dem heiligen Schekel, Jeder, der bei der Musterung erfasst wurde, von zwanzig Jahren und darüber: sechshunderttausend dreihundertfünfzig. Und es geschah, dass die hundert Talente Silber für die Gießung der hundert Kapitelle des Zeltes und für die Kapitelle des Vorhangs verwendet wurden, Hundert Kapitelle für die hundert Talente, ein Talent je Kapitell, Und die tausendsiebenthundertfünfundsiebzig Schekel machte er zu Haken für die Säulen, und er überzog ihre Kapitelle mit Gold und schmückte sie.

Und die Bronze der Hebopferung betrug siebzig Talente und tausendfünfhundert Schekel, Und sie machten aus ihm die Basen der Tür des Zeltes des Zeugnisses, und die Basen des Hofes ringsum und die Basen des Tores des Hofes und die

Pflöcke des Zeltes und die Pflöcke des Hofes ringsum, und die bronzene Gitterabdeckung des Altars und alle Gefäße des Altars und alle Werkzeuge des Zeltes des Zeugnisses, Und die Söhne Israels machten es so, wie der Herr dem Moses befohlen hatte, so machten sie es. Das übrige Gold der Weihegabe aber machten sie zu Gefäßen, um damit vor dem Herrn zu dienen. Und die zurückgebliebene Hyazinthe und den Purpur und das Scharlach machten sie zu Dienstgewändern für Aaron, damit er in ihnen im Heiligtum diene. Und sie brachten die Gewänder zu Moses und das Zelt und seine Geräte, die Sockel und seine Riegel und die Säulen, und den Altar und alle seine Gefäße.

Und das Öl der Salbung und das Räucherwerk der Zusammensetzung und den reinen Leuchter, Und ihre Lampen, Lampen des Brennens, und das Öl des Lichtes, Und den Tisch der Schaubrote und alle seine Gefäße und die ausgelegten Brote. Und die Gewänder des Heiligen, welche für Aaron sind, und die Gewänder seiner Söhne für die Priesterschaft, Und die Vorhänge des Hofes und die Säulen und den Vorhang der Tür des Zeltes und des Tores des Hofes, Und alle Gefäße des Zeltes und alle ihre Werkzeuge und die Häute, die rotgefärbten Widderfelle, und die hyazinthfarbenen Decken und die Überdecken der übrigen, und die Pflöcke und alle Werkzeuge für die Arbeiten des Zeltes des Zeugnisses, Alles, was der Herr dem Moses befahl, so taten die Söhne Israels das ganze Gepäck. Und Moses sah alle Werke, und sie hatten sie so gemacht, wie der Herr dem Moses befohlen hatte, und Moses segnete sie.

40

Und der Herr sprach zu Moses und sagte: Am ersten Tag des ersten Monats, am Neumond, wirst du das Zelt des Zeugnisses aufstellen. Und du wirst die Lade des Zeugnisses aufstellen und die Lade mit dem Vorhang bedecken. Und du wirst den Tisch hineinbringen und seine Schaubrote darauf anordnen, und du wirst den Leuchter hineinbringen und seine Lampen aufsetzen. Und du sollst den goldenen Altar zum Räuchern vor der Lade aufstellen, und du sollst die Bedeckung des Vorhangs auf die Tür des Zeltes des Zeugnisses legen. Und den Altar der Opfergaben sollst du bei den Türen des Zeltes des Zeugnisses aufstellen, Und du wirst das Zelt aufstellen, und alles, was zu ihm gehört, wirst du ringsum heiligen. Und du sollst das Salböl nehmen und das Zelt salben und alles, was darin ist, und du sollst es heiligen und alle seine Gefäße, und es wird heilig sein. Und du sollst den Altar der Opfergaben salben und alle seine Gefäße, und du sollst den Altar heiligen, und der Altar wird hochheilig sein. Und du sollst Aaron und seine Söhne an die Tür des Zeltes des Zeugnisses bringen, und du sollst sie mit Wasser waschen. Und du wirst Aaron mit den heiligen Gewändern bekleiden, und du wirst ihn salben, und du wirst ihn weihen, und er wird mir als Priester dienen. Und du wirst seine Söhne bringen und sie mit Tuniken kleiden. Und du wirst sie salben auf die Weise, wie du ihren Vater gesalbt hast, und sie werden mir als Priester dienen, und es wird sein, so dass ihnen die Salbung des Priestertums für das Zeitalter und für ihre Generationen zuteil wird. Und Moses

machte alles, was ihm der Herr befahl, so machte er es.

Und es geschah im ersten Monat des zweiten Jahres ihres Auszugs aus Ägypten, am Neumond wurde das Zelt aufgestellt. Und Moses stellte das Zelt auf, und er setzte die Kapitelle ein, und er fügte die Riegel ein, und er stellte die Säulen auf. Und er spannte die Vorhänge über das Zelt aus und legte die Bedeckung des Zeltes von oben darauf, wie der Herr dem Moses befohlen hatte. Und nachdem er die Zeugnisse genommen hatte, warf er sie in die Lade, und er legte die Stangen unter die Lade, Und er brachte die Arche in das Zelt ein, und er legte die Bedeckung des Vorhangs darauf, und bedeckte die Arche des Zeugnisses, auf die Weise, wie der Herr dem Moses befohlen hatte. Und er stellte den Tisch in das Zelt des Zeugnisses, an der Nordseite außerhalb des Vorhangs des Zeltes. Und er fügte auf ihr die Schaubrote vor dem Herrn hinzu, auf die Weise, wie der Herr dem Moses befohlen hatte. Und er stellte den Leuchter in das Zelt des Zeugnisses, an die Seite des Zeltes, die nach Süden liegt. Und er setzte ihre Lampen vor dem Herrn auf, auf die Weise, wie der Herr dem Moses befohlen hatte. Und er stellte den goldenen Altar im Zelt des Zeugnisses gegenüber dem Vorhang auf. Und er verbrannte darauf Räucherwerk der Zusammensetzung, so wie der Herr dem Moses geboten hatte. Und er stellte den Altar der Opfergaben bei den Türen der Stiftshütte auf. Und er errichtete den Hof rings um das Zelt und den Altar, und Moses vollendete alle Werke.

Und die Wolke bedeckte das Zelt des Zeugnisses, und das Zelt

wurde mit der Herrlichkeit des Herrn erfüllt. Und Moses war nicht imstande, in das Zelt des Zeugnisses einzutreten, weil die Wolke darauf lag und das Zelt von der Herrlichkeit des Herrn erfüllt war. Wenn aber die Wolke von dem Zelt hinaufging, brachen die Söhne Israels mit ihrem Gepäck auf. Wenn aber die Wolke nicht aufstieg, brachen sie nicht auf bis zu dem Tag, an dem die Wolke aufstieg. Denn eine Wolke war tagsüber auf der Stifthütte, und Feuer war nachts auf ihr vor ganz Israel, bei allen ihren Aufbrüchen.

Evangelium nach Markus

1

Anfang der guten Nachricht von Jesus Christus, dem Sohn Gottes. Wie geschrieben steht in den Propheten: Siehe, ich sende meinen Boten vor deinem Angesicht her, der deinen Weg vor dir bereiten wird, Eine Stimme eines Rufenden in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, macht seine Pfade gerade,

Es geschah, dass Johannes in der Wüste taufte und eine Taufe der Umkehr zur Vergebung der Sünden predigte. Und es ging aus zu ihm das ganze Land Judäa und die Jerusalemiten, und sie wurden alle im Jordan von ihm getauft, ihre Sünden bekennend. Es war aber Johannes bekleidet mit Kamelhaaren und einem ledernen Gürtel um seine Lenden, und er aß Heuschrecken und wilden Honig. Und er verkündigte und sprach: Es kommt der Stärkere als ich nach mir, dessen ich nicht würdig bin, gebeugt

den Riemen seiner Sandalen zu lösen. Ich taufte euch zwar in Wasser, er aber wird euch im Heiligen Geist taufen.

Und es geschah in jenen Tagen, dass Jesus von Nazareth aus Galiläa kam und von Johannes im Jordan getauft wurde. Und sofort, als er aus dem Wasser stieg, sah er die Himmel zerrissen werden und den Geist wie eine Taube auf ihn herabsteigen, Und eine Stimme kam aus den Himmeln: Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen gefunden.

Und sofort treibt der Geist ihn hinaus in die Wüste, Und er war dort in der Wüste vierzig Tage und wurde vom Satan versucht, und er war mit den wilden Tieren, und die Engel dienten ihm.

Nachdem aber Johannes überliefert worden war, kam Jesus nach Galiläa und predigte die gute Nachricht von der Königsherrschaft Gottes. Und er sagte, dass die Zeit erfüllt worden ist und das Königreich Gottes nahe gekommen ist: Bereut und glaubt an die gute Nachricht.

Während er aber am See von Galiläa entlangging, sah er Simon und Andreas, den Bruder von Simon, die ein Netz in den See warfen, denn sie waren Fischer. Und Jesus sagte zu ihnen: Kommt mir nach, und ich werde euch zu Menschenfischern machen. Und sofort ließen sie ihre Netze liegen und folgten ihm. Und als er von dort ein wenig weitergegangen war, sah er Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und Johannes, seinen Bruder, und sie waren im Boot und flickten die Netze. Und sofort rief er

sie. Und sie ließen ihren Vater Zebedäus im Boot mit den Tagelöhnern zurück und gingen ihm nach.

Und sie gehen nach Kapernaum hinein, und sofort ging er am Sabbat in die Versammlung und lehrte. Und sie waren erstaunt über seine Lehre, denn er lehrte sie als einer, der Autorität hat, und nicht wie die Schriftgelehrten. Und in ihrer Versammlung war ein Mann mit einem unreinen Geist, und er schrie auf Sagend: Lass ab! Was haben wir mit dir zu schaffen, Jesus von Nazareth? Bist du gekommen, uns zu vernichten? Ich weiß, wer du bist: der Heilige Gottes. Und Jesus schalt ihn und sprach: Verstumme und fahre aus von ihm. Und der unreine Geist schüttelte ihn, schrie mit lauter Stimme und fuhr aus ihm aus. Und alle wurden erstaunt, so dass sie miteinander diskutierten und sagten: Was ist dies? Was ist diese neue Lehre, dass er gemäß Autorität auch den unreinen Geistern befiehlt, und sie gehorchen ihm? Und die Kunde von ihm ging sofort in die ganze Umgebung von Galiläa hinaus.

Und sofort nachdem sie aus der Versammlung hinausgegangen waren, kamen sie in das Haus von Simon und Andreas mit Jakobus und Johannes. Die Schwiegermutter des Simon aber lag fiebernd danieder. Und sofort sagten sie ihm von ihr. Und er kam heran und richtete sie auf, indem er ihre Hand ergriff, und das Fieber verließ sie sofort, und sie diente ihnen. Als aber der Abend gekommen war, als die Sonne unterging, brachten sie zu ihm alle, die krank waren, und die Besessenen. Und die ganze Stadt war zu der Tür versammelt, Und er heilte viele, die an

verschiedenen Krankheiten schlecht litten, und trieb viele Dämonen aus, und er erlaubte den Dämonen nicht zu sprechen, weil sie wussten, dass er Christus war.

Und am Morgen, noch in der Nacht, sehr früh, stand er auf, ging hinaus und ging weg an einen einsamen Ort, und dort betete er. Und Simon und die, die mit ihm waren, verfolgten ihn. Und nachdem sie ihn gefunden hatten, sagen sie zu ihm: Alle suchen dich. Und er sagt zu ihnen: Lasst uns in die angrenzenden Städte gehen, damit ich auch dort predige, denn dafür bin ich ausgegangen. Und er predigte in ihren Versammlungen in ganz Galiläa und trieb die Dämonen aus.

Und es kommt zu ihm ein Aussätziger, der ihn bittet und vor ihm kniet und zu ihm sagt: Wenn du willst, kannst du mich reinigen. Jesus aber, von Mitleid bewegt, streckte die Hand aus, berührte ihn und sagt zu ihm: Ich will es, sei gereinigt. Und nachdem er gesprochen hatte, ging sofort die Lepra von ihm weg, und er wurde gereinigt. Und nachdem er ihn streng gewarnt hatte, trieb er ihn sofort hinaus und sagt zu ihm, Sieh zu, dass du niemandem etwas sagst, aber geh, zeig dich selbst dem Priester und bring dar bezüglich deiner Reinigung, was Moses befahl, zu einem Zeugnis für sie. Der aber, der hinausgegangen war, begann viel zu verkünden und das Wort zu verbreiten, so dass er nicht mehr offen in eine Stadt eintreten konnte, sondern draußen an wüsten Orten war, und sie kamen von überallher zu ihm.

2

Und er trat wieder in Kapernaum ein nach einigen Tagen, und es wurde gehört, dass er im Haus ist. Und sofort versammelten sich viele, so dass nicht einmal mehr Platz vor der Tür war, und er sprach zu ihnen das Wort. Und sie kommen zu ihm und bringen einen Gelähmten, der von vier getragen wird, Und da sie nicht fähig waren, sich ihm wegen der Menge zu nähern, deckten sie das Dach ab, wo er war, und nachdem sie gegraben hatten, ließen sie die Matte herunter, auf welcher der Gelähmte lag. Als aber Jesus ihren Glauben sah, sagte er zu dem Gelähmten: Kind, vergeben sind dir deine Sünden. Es waren aber einige der Schriftgelehrten dort, die saßen und in ihren Herzen überlegten. Was spricht dieser so für Lästerungen? Wer ist fähig, Sünden zu vergeben, wenn nicht der eine Gott? Und sofort erkannte Jesus in seinem Geist, dass sie so in sich selbst erwägen, und sagte zu ihnen: Was erwägt ihr diese Dinge in euren Herzen? Was ist leichter, zu dem Gelähmten zu sagen: Vergeben sind dir die Sünden, oder zu sagen: Steh auf und nimm deine Matte und geh umher? Damit ihr aber wisst, dass der Sohn des Menschen Autorität hat, auf der Erde Sünden zu vergeben, sagt er zu dem Gelähmten, Ich sage dir, steh auf und nimm deine Matte und geh in dein Haus. Und er stand sofort auf, und nachdem er die Matte aufgehoben hatte, ging er vor allen hinaus, so dass alle erstaunten und Gott verherrlichten, indem sie sagten, dass wir niemals so etwas gesehen haben.

Und er ging wieder an die See hinaus, und die ganze Menge kam zu ihm, und er lehrte sie. Und als er vorbeiging, sah er Levi, den Sohn des Alphaeus, am Zollhaus sitzen, und er sagt zu ihm: Folge mir. Und er stand auf und folgte ihm. Und es geschah, als er in seinem Haus zu Tisch lag, dass viele Zöllner und Sünder mit Jesus und seinen Jüngern zu Tisch lagen, denn es waren viele, und sie folgten ihm. Und die Schriftgelehrten und die Pharisäer, die ihn mit den Zöllnern und Sündern essen sahen, sagten zu seinen Jüngern: Warum isst und trinkt er mit den Zöllnern und Sündern? Und als Jesus das gehört hatte, sagte er zu ihnen: Nicht die Starken haben einen Arzt nötig, sondern die Kranken. Ich bin nicht gekommen, Gerechte zu rufen, sondern Sünder zur Buße.

Und die Jünger des Johannes und die der Pharisäer waren am Fasten. Und sie kommen und sagen zu ihm: Warum fasten die Jünger des Johannes und die der Pharisäer, aber deine Jünger fasten nicht? Und Jesus sagte zu ihnen: Können die Hochzeitsgäste fasten, während der Bräutigam bei ihnen ist? Solange sie den Bräutigam bei sich haben, können sie nicht fasten. Es werden aber Tage kommen, wenn der Bräutigam von ihnen weggenommen wird, und dann werden sie fasten in jenen Tagen. Niemand näht einen Flicken aus ungeschrumpftem Tuch auf ein altes Gewand, denn sonst reißt das Neue seine Fülle vom Alten ab, und es entsteht ein schlimmerer Riss. Und niemand füllt neuen Wein in alte Schläuche, wenn aber doch, so zerreißt der neue Wein die Schläuche, und der Wein wird ausgegossen und die Schläuche gehen zugrunde, sondern neuer Wein muss

in neue Schläuche gefüllt werden.

Und es geschah, dass er an den Sabbaten durch die Kornfelder ging, und seine Jünger begannen, einen Weg zu machen, indem sie die Ähren pflückten. Und die Pharisäer sagten zu ihm: Siehe, was sie am Sabbat tun, das nicht erlaubt ist. Und er selbst sagte zu ihnen: Habt ihr niemals gelesen, was David tat, als er Not hatte und hungrig war, er selbst und die mit ihm? Wie er in das Haus Gottes eintrat zur Zeit des Hohepriesters Abiathar und die Schaubrote aß, welche zu essen nicht erlaubt ist, wenn nicht den Priestern, und auch denen gab, die mit ihm waren? Und er sagte zu ihnen: Der Sabbat ist wegen des Menschen geworden, nicht der Mensch wegen des Sabbats. So dass der Sohn des Menschen auch Herr des Sabbats ist.

3

Und er ging wieder in die Versammlung hinein, und dort war ein Mann, der eine verdorrte Hand hatte. Und sie beobachteten ihn, ob er ihn am Sabbat heilen würde, damit sie ihn anklagen könnten. Und er sagt zu dem Mann, der die verdorrte Hand hat: Steh auf und tritt in die Mitte. Und er sagt zu ihnen: Ist es am Sabbat erlaubt, Gutes zu tun oder Böses zu tun? Eine Seele zu retten oder zu töten? Sie aber schwiegen. Und nachdem er sie mit Zorn angeblickt hatte, betrübt über die Verhärtung ihres Herzens, sagt er zu dem Mann: Strecke deine Hand aus. Und er streckte sie aus, und seine Hand wurde wiederhergestellt,

gesund wie die andere. Und die Pharisäer gingen hinaus und hielten sofort mit den Herodianern Rat gegen ihn, damit sie ihn vernichteten.

Und Jesus zog sich mit seinen Jüngern zum Meer zurück, und eine große Menge aus Galiläa folgte ihm, Und von Judäa und von Jerusalem und von Idumäa und von jenseits des Jordans und die um Tyrus und Sidon, eine große Menge, die gehört hatte, wie viel er tat, kamen zu ihm. Und er sagte zu seinen Jüngern, dass ein kleines Boot für ihn bereitstehen solle wegen der Menge, damit sie ihn nicht bedrängten. Denn er heilte viele, so dass alle, die Geißeln hatten, auf ihn zudrängten, um ihn zu berühren. Und die unreinen Geister, wenn sie ihn sahen, fielen vor ihm nieder und schrien: Du bist der Sohn Gottes. Und er tadelte sie viele Male, damit sie ihn nicht offenbar machen sollten.

Und er geht hinauf auf den Berg, und er ruft diejenigen herbei, die er selbst wollte, und sie gingen zu ihm. Und er machte zwölf, damit sie mit ihm seien und damit er sie aussende zu verkünden. und Autorität zu haben, die Krankheiten zu heilen und die Dämonen auszutreiben, Und er gab dem Simon den Namen Peter, Und Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und Johannes, den Bruder des Jakobus, und er legte ihnen den Namen Boanerges bei, welches ist Söhne des Donners, Und Andreas und Philippus und Bartholomäus und Matthäus und Thomas und Jakobus, den Sohn des Alphäus, und Thaddäus und Simon, den Kananiter und Judah Iskariot, der ihn auch

auslieferte.

Und sie kommen in ein Haus, und es kommt wieder eine Menge zusammen, so dass sie nicht einmal imstande sind, Brot zu essen. Und als die Seinen es hörten, gingen sie hinaus, um ihn zu ergreifen, denn sie sagten, dass er von Sinnen sei. Und die Schriftgelehrten, die von Jerusalem herabgekommen waren, sagten, dass er Beelzebul habe und dass er durch den Herrscher der Dämonen die Dämonen austreibe. Und nachdem er sie gerufen hatte, sagte er zu ihnen in Gleichnissen: Wie kann Satan den Satan austreiben? Und wenn ein Königreich gegen sich selbst geteilt wird, kann jenes Königreich nicht bestehen. Und wenn ein Haus gegen sich selbst geteilt wird, kann jenes Haus nicht bestehen. Und wenn der Satan sich gegen sich selbst erhoben hat und geteilt ist, kann er nicht bestehen, sondern hat ein Ende. Niemand kann die Gefäße des Starken plündern, wenn er in sein Haus eingedrungen ist, es sei denn, er bindet zuerst den Starken, und dann wird er sein Haus plündern. Wahrlich, ich sage euch, dass den Menschensöhnen alle Sünden und Lästerungen vergeben werden, so viele sie auch lästern mögen, Wer aber den Heiligen Geist lästert, hat keine Vergebung in Ewigkeit, sondern ist ewigen Gerichts schuldig. Weil sie sagten: Er hat einen unreinen Geist.

Also kommen seine Mutter und seine Brüder und schicken, draußen stehend, nach ihm, um ihn zu rufen. Und eine Menge saß um ihn herum, sie sagten aber zu ihm: Siehe, deine Mutter und deine Brüder draußen suchen dich. Und er antwortete

ihnen: Wer ist meine Mutter oder wer sind meine Brüder? Und nachdem er die um ihn herum Sitzenden ringsum angeblickt hatte, sagt er: Siehe, meine Mutter und meine Brüder. Denn wer den Willen Gottes tut, dieser ist mein Bruder und meine Schwester und Mutter.

4

Und wieder begann er zu lehren bei dem Meer, und es versammelte sich bei ihm eine große Menge, so dass er in das Boot stieg und auf dem Meer saß, und die ganze Menge war am Meer auf dem Land. Und er lehrte sie vieles in Gleichnissen, und er sagte zu ihnen in seiner Lehre, Hört. Siehe, der Säende ging aus, um zu säen. Und es geschah beim Säen, dass einiges auf den Weg fiel, und die Vögel kamen und fraßen es auf, Und ein anderes fiel auf das Felsige, wo es nicht viel Erde hatte, und sofort sprang es auf, weil es keine Tiefe der Erde hatte. Als aber die Sonne aufgegangen war, wurde es versengt, und weil es keine Wurzel hatte, vertrocknete es. Und anderes fiel in die Dornen, und die Dornen gingen auf und erstickten es, und es gab keine Frucht. Und anderes fiel in die gute Erde und gab Frucht, die aufging und wuchs, und brachte dreißigfach und sechzigfach und hundertfach. Und er sagte zu ihnen: Wer Ohren hat zu hören, der höre. Als es aber geschah, dass er allein war, fragten ihn die, die um ihn herum waren, zusammen mit den Zwölf nach dem Gleichnis. Und er sagte zu ihnen: Euch ist gegeben worden, die Geheimnisse des Reiches Gottes zu

erkennen, jenen aber, die draußen sind, wird alles in Gleichnissen zuteil. So dass sie sehend sehen und nicht sehen, und hörend hören und nicht verstehen, damit sie nicht zurückkehren und ihnen die Sünden vergeben werden.

Und er sagt zu ihnen: Wisst ihr dieses Gleichnis nicht, und wie werdet ihr alle Gleichnisse verstehen? Der Säende sät das Wort. Diese aber sind die bei dem Weg, wo das Wort gesät wird, und wenn sie hören, kommt sofort der Satan und nimmt das Wort weg, das in ihren Herzen gesät worden ist. Und diese sind gleichermaßen die auf das Felsige Gesäten, die, wenn sie das Wort hören, es sofort mit Freude aufnehmen, Und sie haben keine Wurzel in sich selbst, sondern sind vorübergehend, dann, wenn Bedrängnis oder Verfolgung wegen des Wortes geschieht, straucheln sie sofort. Und diese sind die, welche in die Dornen gesät werden, die das Wort hören, Und die Sorgen dieses Zeitalters und die Täuschung des Reichtums und die Begierden bezüglich der übrigen Dinge, die hineingehen, ersticken das Wort, und es wird unfruchtbar. Und diese sind die auf die gute Erde Gesäten, welche das Wort hören und empfangen und Frucht tragen zu dreißig und zu sechzig und zu hundert.

Und er sagte zu ihnen: Kommt etwa die Lampe, damit sie unter den Korb gestellt wird oder unter das Bett? Nicht vielmehr, damit sie auf den Lampenständer gestellt wird? Denn nichts ist verborgen, das nicht offenbart wird, noch ist etwas geheim geworden, außer damit es ans Licht kommt. Wenn jemand Ohren hat zu hören, der höre. Und er sagte zu ihnen: Seht zu,

was ihr hört. Mit welchem Maß ihr messt, wird euch gemessen werden, und es wird euch, die ihr hört, noch hinzugefügt werden. Wer nämlich hat, dem wird gegeben werden, und wer nicht hat, auch das, was er hat, wird von ihm genommen werden. Und er sagte: So ist das Königreich Gottes, wie wenn ein Mensch den Samen auf die Erde wirft, Und er schläft und steht auf, Nacht und Tag, und der Same sprießt und wächst, wie er selbst nicht weiß. Denn von selbst trägt die Erde Frucht, zuerst Gras, dann eine Ähre, dann volles Korn in der Ähre. Wenn aber die Frucht reif ist, sendet er sofort die Sichel, weil die Ernte gekommen ist.

Und er sagte: Wie sollen wir das Reich Gottes vergleichen? Oder in welchem Gleichnis sollen wir es vergleichen? Wie ein Senfkorn, das, wenn es auf die Erde gesät wird, kleiner ist als alle Samen auf der Erde, Und wenn es gesät ist, geht es auf und wird größer als alle Gemüsepflanzen, und es macht große Zweige, so dass die Vögel des Himmels unter seinem Schatten nisten können.

Und in vielen solchen Gleichnissen sprach er zu ihnen das Wort, so wie sie fähig waren es zu hören. Ohne Gleichnis aber sprach er nicht zu ihnen das Wort, seinen eigenen Jüngern aber erklärte er alles.

Und er sagt zu ihnen, als an jenem Tag der Abend gekommen war: Lasst uns hinübergehen auf die andere Seite. Und nachdem sie die Menge verlassen hatten, nehmen sie ihn mit, wie er im

Boot war, und andere Boote waren mit ihm. Und es entstand ein großer Sturm, und die Wellen schlugen in das Boot, so dass es schon gefüllt wurde. Und er war auf dem Heck auf dem Kissen schlafend, und sie wecken ihn und sagen zu ihm: Lehrer, kümmert es dich nicht, dass wir zugrunde gehen? Und nachdem er aufgeweckt worden war, tadelte er den Wind und sagte dem Meer: Schweige, sei still. Und der Wind hörte auf, und es wurde eine große Stille. Und er sagte zu ihnen: Warum seid ihr so feige? Habt ihr denn keinen Glauben? Und sie fürchteten sich mit großer Furcht und sagten zueinander: Wer ist denn dieser, dass auch der Wind und die See ihm gehorchen?

5

Und sie kamen ans jenseitige Ufer des Sees in das Land der Gergesener. Und als er aus dem Boot gestiegen war, begegnete ihm sofort aus den Gräbern ein Mensch mit einem unreinen Geist. der seine Wohnung in den Gräbern hatte, und niemand war fähig, ihn mit Ketten zu binden, Weil er oft mit Fesseln und Ketten gebunden worden war, und die Ketten von ihm zerrissen worden waren und die Fesseln zerbrochen worden waren, und niemand fähig war, ihn zu bändigen, Und die ganze Nacht und den ganzen Tag war er in den Gräbern und in den Bergen und schrie und schlug sich selbst mit Steinen. Aber als er Jesus von fern gesehen hatte, rannte er und huldigte ihm, Und mit lauter Stimme schreiend sagt er: Was habe ich mit dir zu schaffen, Jesus, Sohn des höchsten Gottes? Ich beschwöre dich bei Gott,

quäle mich nicht. Er sagte nämlich zu ihm: Geh hinaus, unreiner Geist, aus dem Menschen. Und er fragte ihn: Was ist dein Name? Und er antwortete und sagte: Legion ist mein Name, weil wir viele sind. Und er drängte ihn sehr, dass er sie nicht außerhalb des Landes senden sollte. Es war aber dort eine große Herde Schweine, die am Berg weidete, Und alle Dämonen baten ihn und sagten: Sende uns in die Schweine, damit wir in sie eintreten können. Und Jesus erlaubte es ihnen sofort. Und die unreinen Geister fuhren aus und fuhren in die Schweine, und die Herde stürzte den Abhang hinunter ins Meer, es waren aber etwa zweitausend, und sie ertranken im Meer. Und die Schweinehirten flohen und berichteten es in der Stadt und auf den Feldern, und sie gingen hinaus, um zu sehen, was geschehen war. Und sie kommen zu Jesus und sehen den Dämonbesessenen sitzen, bekleidet und bei gesundem Verstand, der die Legion gehabt hatte, und sie fürchteten sich. Und die, die es gesehen hatten, erzählten ihnen, wie es dem Besessenen geschah und über die Schweine. Und sie begannen, ihn zu bitten, von ihren Grenzen wegzugehen. Und als er in das Boot einstieg, bat ihn der Besessene, bei ihm bleiben zu dürfen. Und er erlaubte es ihm nicht, sondern sagte zu ihm: Gehe in dein Haus zu den Deinen und berichte ihnen, wie viel der Herr an dir getan hat und wie er sich deiner erbarmt hat. Und er ging weg und begann in der Dekapolis zu verkünden, wie viel Jesus für ihn getan hatte, und alle staunten.

Und als Jesus im Boot wieder ans andere Ufer übergesetzt hatte, versammelte sich eine große Menge bei ihm, und er war am

Meer. Und es kommt einer der Versammlungsvorsteher, mit Namen Jairus, und als er ihn sieht, fällt er zu seinen Füßen Und er drängte ihn sehr und sagte, dass meine kleine Tochter am Sterben liegt, damit du kommst und ihr die Hände auflegst, damit sie gerettet wird und lebt. Und er ging mit ihm weg, und eine große Menge folgte ihm, und sie drängten ihn. Und eine Frau, die zwölf Jahre lang einen Blutfluss hatte, Und nachdem sie vieles von vielen Ärzten erlitten hatte und ihr ganzes Vermögen ausgegeben hatte, und ihr nichts geholfen hatte, sondern es vielmehr schlimmer geworden war, Nachdem sie von Jesus gehört hatte, kam sie in der Menge von hinten und berührte sein Gewand, Sie sagte nämlich zu sich selbst: Wenn ich auch nur seine Gewänder berühre, werde ich gerettet werden. Und sofort vertrocknete die Quelle ihres Blutes, und sie erkannte an ihrem Körper, dass sie von der Plage geheilt war. Und sofort erkannte Jesus in sich selbst die aus ihm hinausgegangene Kraft, wandte sich in der Menge um und sagte: Wer hat meine Gewänder berührt? Und seine Jünger sagten zu ihm: Du siehst die Menge, die dich bedrängt, und du sagst: Wer hat mich berührt? Und er blickte umher, um die zu sehen, die dieses getan hatte. Die Frau aber, fürchtend und zitternd, wissend was auf ihr geschehen war, kam und fiel vor ihm nieder und sagte ihm die ganze Wahrheit. Der aber sagte zu ihr: Tochter, dein Glaube hat dich gerettet, gehe in Frieden und sei gesund von deiner Plage. Während er noch sprach, kamen Leute vom Gemeindeversteher und sagten: Deine Tochter ist gestorben, warum belästigst du den Lehrer noch? Jesus aber, der sofort das gesprochene Wort gehört hatte, sagt zu dem

Synagogenvorsteher: Fürchte dich nicht, glaube nur. Und er erlaubte niemandem, ihm zu folgen, außer Petrus und Jakobus und Johannes, dem Bruder des Jakobus. Und er kommt in das Haus des Gemeindevorstehers und sieht Lärm und Weinende und viele Klagende. Und nachdem er eingetreten war, sagt er zu ihnen: Was seid ihr beunruhigt und weint? Das Kind ist nicht gestorben, sondern schläft. Und sie lachten ihn aus. Der aber, nachdem er alle hinausgeworfen hatte, nimmt den Vater des Kindes und die Mutter und die mit ihm mit, und geht hinein, wo das Kind lag, Und er ergriff die Hand des Kindes und sagte zu ihr: Talitha, Kumi, was übersetzt bedeutet: Mädchen, ich sage dir, steh auf. Und sofort stand das Mädchen auf und ging umher, denn es war zwölf Jahre alt. Und sie waren von großem Erstaunen erfasst. Und er befahl ihnen eindringlich, dass niemand dies erfahren solle, und er sagte, ihr solle zu essen gegeben werden.

6

Und er ging von dort weg und kam in seine Heimat, und seine Jünger folgten ihm. Und als der Sabbat gekommen war, begann er in der Versammlung zu lehren, und viele, die zuhörten, waren erstaunt und sagten: Woher hat dieser diese Dinge? Und was ist die Weisheit, die ihm gegeben worden ist, und solche Kräfte, die durch seine Hände geschehen? Ist dieser nicht der Handwerker, der Sohn der Maria und Bruder des Jakobus und des Joses und des Judas und des Simon? Und sind nicht seine

Schwestern hier bei uns? Und sie nahmen Anstoß an ihm. Jesus sagte aber zu ihnen, dass ein Prophet nirgends ohne Ehre ist, außer in seiner Heimat und bei seinen Verwandten und in seinem Haus. Und er war nicht imstande, dort irgendeine Krafttat zu vollbringen, außer dass er wenigen Kranken die Hände auflegte und sie heilte. Und er wunderte sich wegen ihres Unglaubens. Und er zog in den umliegenden Dörfern umher und lehrte.

Und er rief die Zwölf herbei und begann, sie zu zweit auszusenden, und er gab ihnen Autorität über die unreinen Geister. Und er befahl ihnen, dass sie nichts mitnehmen sollten auf den Weg, außer nur einen Stab, keine Tasche, kein Brot, kein Geld im Gürtel, Aber Sandalen tragend, und nicht zwei Tuniken zu tragen. Und er sagte zu ihnen: Wo ihr in ein Haus eintretet, dort bleibt, bis ihr von dort hinausgeht. Und so viele, die euch nicht empfangen noch auf euch hören, wenn ihr von dort hinausgeht, schüttelt den Staub ab, der unter euren Füßen ist, zum Zeugnis gegen sie. Amen, ich sage euch, es wird erträglicher sein für Sodom oder Gomorrha am Tag des Und nachdem sie hinausgegangen waren, predigten sie, damit die Menschen umkehren sollten, Und sie trieben viele Dämonen aus, und sie salbten viele Kranke mit Öl und heilten sie.

Und der König Herodes hörte davon, denn sein Name war offenbar geworden, und er sagte, dass Johannes der Täufer aus den Toten auferweckt wurde, und deswegen wirken die Kräfte in ihm. Andere sagten, dass er Elijah ist, andere aber sagten,

dass er ein Prophet ist wie einer von den Propheten. Als aber Herodes dies gehört hatte, sagte er: Johannes, den ich enthauptet habe, dieser ist es, er wurde aus den Toten auferweckt. Denn Herodes selbst hatte ausgesandt, ergriff Johannes und band ihn in das Gefängnis wegen Herodias, der Frau Philipps, seines Bruders, weil er sie geheiratet hatte. Denn Johannes sagte zu Herodes, dass es dir nicht erlaubt ist, die Frau deines Bruders zu haben. Die Herodias aber hegte einen Groll gegen ihn und wollte ihn töten, und sie war nicht imstande. Denn Herodes fürchtete den Johannes, da er wusste, dass er ein gerechter und heiliger Mann war, und er beschützte ihn, und nachdem er ihn gehört hatte, tat er vieles, und gern hörte er ihm zu. Und als ein günstiger Tag gekommen war, als Herodes an seinem Geburtstag ein Abendessen machte für seine Größten und die Tausendführer und die Ersten von Galiläa, Und als die Tochter der Herodias hereingekommen war und getanzt hatte und dem Herodes und den Mitliegenden gefallen hatte, sagte der König zu dem Mädchen: Bitte mich um das, was du willst, und ich werde es dir geben. Und er schwor ihr, dass er ihr geben werde, was auch immer sie ihn bitten möge, bis zur Hälfte seines Königreiches. Sie aber ging hinaus und sagte zu ihrer Mutter: Was soll ich bitten? Diese aber sagte: Den Kopf Johannes des Täufers. Und nachdem sie sofort mit Eile zu dem König eingegangen war, bat sie und sagte: Ich will, dass du mir sofort auf einer Platte den Kopf Johannes des Täufers gibst. Und der König wurde sehr betrübt, aber wegen der Eide und der Gäste wollte er sie nicht zurückweisen. Und sofort sandte der König einen Henker und befahl, seinen Kopf zu bringen. Er aber ging

weg und enthauptete ihn im Gefängnis, und brachte seinen Kopf auf einer Platte und gab ihn dem Mädchen, und das Mädchen gab ihn ihrer Mutter. Und seine Jünger, nachdem sie es gehört hatten, kamen und hoben seinen Leichnam auf, und legten ihn in ein Grab.

Und die Apostel versammelten sich bei Jesus, und sie berichteten ihm alles, sowohl was sie getan hatten als auch was sie gelehrt hatten. Und er sagte zu ihnen: Kommt ihr selbst an einen abgelegenen Ort in der Wüste und ruht ein wenig, denn es waren die Kommenden und die Weggehenden viele, und sie hatten nicht einmal Gelegenheit zu essen. Und sie gingen in einem Boot an einen einsamen Ort für sich allein. Und sie sahen sie weggehen, und viele erkannten sie, und zu Fuß von allen Städten eilten sie dorthin und kamen vor ihnen an und versammelten sich bei ihm. Und als Jesus hinausgegangen war, sah er eine große Menge und hatte Mitleid mit ihnen, weil sie wie Schafe waren, die keinen Hirten hatten, und er begann, sie vieles zu lehren. Und als bereits viel Zeit vergangen war, traten seine Jünger zu ihm heran und sagten, dass der Ort öde sei und bereits viel Zeit vergangen sei, Entlass sie, damit sie in die umliegenden Felder und Dörfer gehen und sich Brote kaufen, denn sie haben nichts zu essen. Der aber antwortete und sagte zu ihnen: Gebt ihr ihnen zu essen. Und sie sagen zu ihm: Sollen wir weggehen und für zweihundert Denare Brote kaufen und ihnen zu essen geben? Er aber sagt zu ihnen: Wie viele Brote habt ihr? Geht und seht. Und als sie es wussten, sagen sie: Fünf, und zwei Fische. Und er befahl ihnen, alle in Gruppen auf dem

grünen Gras lagern zu lassen. Und sie lagerten sich in Gruppen zu je hundert und je fünfzig. Und nachdem er die fünf Brote und die zwei Fische genommen und zum Himmel aufgeblickt hatte, segnete er, und er brach die Brote und gab sie den Jüngern, damit sie sie ihnen vorsetzten, und die zwei Fische teilte er allen aus. Und alle aßen und wurden satt, Und sie nahmen zwölf Körbe voll Fragmente auf und von den Fischen. Und es waren die, die die Brote gegessen hatten, fünftausend Männer.

Und sofort zwang er seine Jünger, in das Boot einzusteigen und voraus zum jenseitigen Ufer nach Bethsaida zu fahren, bis er selbst die Menge entließ. Und nachdem er ihnen Lebewohl gesagt hatte, ging er weg in das Gebirge, um zu beten. Und als es Abend geworden war, war das Schiff mitten auf dem Meer, und er war allein auf dem Land. Und als er sie beim Rudern gequält sah, denn der Wind war ihnen entgegen, kommt er um die vierte Wache der Nacht zu ihnen, auf dem Meer gehend, und wollte an ihnen vorbeigehen. Die aber, die ihn auf dem Meer gehend gesehen hatten, meinten, es sei eine Erscheinung, und schrien auf. Denn alle sahen ihn und erschraken. Und sofort sprach er mit ihnen und sagt zu ihnen: Fasst Mut, ich bin es, fürchtet euch nicht. Und er stieg in das Schiff zu ihnen, und der Wind hörte auf, und sie waren überaus erstaunt in sich selbst und staunten. Denn sie verstanden nicht bei den Broten, sondern ihr Herz war verhärtet.

Und nachdem sie übergesetzt hatten, kamen sie in das Land Gennesaret und legten dort an. Und als sie aus dem Schiff

hinausgegangen waren, erkannten sie ihn sofort. Sie liefen in jener ganzen Umgebung herum und begannen, die Kranken auf Tragbahren dorthin zu tragen, wo sie hörten, dass er dort sei. Und wo er auch in Dörfer oder Städte oder Felder eintrat, legten sie die Kranken auf den Marktplätzen nieder und baten ihn, dass sie auch nur die Quaste seines Gewandes berühren dürften, und so viele ihn berührten, wurden geheilt.

7

Und die Pharisäer und einige der Schriftgelehrten, die von Jerusalem gekommen waren, versammelten sich bei ihm, Und als sie einige seiner Schüler mit gemeinen Händen, das heißt ungewaschenen, Brote essen sahen, tadelten sie sie, Denn die Pharisäer und alle Juden essen nicht, wenn sie nicht mit der Faust die Hände waschen, da sie die Tradition der Ältesten halten. Und vom Marktplatz kommend essen sie nicht, wenn sie sich nicht gewaschen haben, und es gibt viele andere Dinge, die sie empfangen haben, um sie zu befolgen: Waschungen von Bechern und Krügen und Bronzegefäßen und Betten. Dann fragen ihn die Pharisäer und die Schriftgelehrten: Warum wandeln deine Jünger nicht gemäß der Überlieferung der Ältesten, sondern essen das Brot mit ungewaschenen Händen? Der aber antwortete und sagte zu ihnen, dass Jesaja gut über euch, die Heuchler, prophezeite, wie geschrieben ist: Dieses Volk ehrt mich mit den Lippen, aber ihr Herz ist fern von mir. Vergeblich aber verehren sie mich, indem sie Lehren lehren, die

Gebote von Menschen sind.

Denn ihr habt das Gebot Gottes verlassen und haltet die Tradition der Menschen fest: Waschungen von Krügen und Bechern, und viele andere ähnliche Dinge tut ihr. Und er sagte zu ihnen: Trefflich setzt ihr das Gebot Gottes beiseite, damit ihr eure Tradition bewahrt. Moses sagte nämlich: Ehre deinen Vater und deine Mutter, und wer Vater oder Mutter schmäht, soll des Todes sterben. Ihr aber sagt: Wenn ein Mensch zum Vater oder zur Mutter sagt: Korban, das heißt Gabe, das, wovon du von mir hättest Nutzen haben können, Und ihr lasst ihn nicht länger etwas für seinen Vater oder seine Mutter tun, Ihr macht das Wort Gottes ungültig durch eure Überlieferung, die ihr weitergegeben habt, und viele ähnliche Dinge tut ihr. Und nachdem er die ganze Menge gerufen hatte, sagte er zu ihnen: Hört mich alle und versteht. Nichts, das von außen in den Menschen hineingeht, ist fähig, ihn zu verunreinigen, aber das, was herausgeht, ist das, was den Menschen verunreinigt. Und als er von der Menge weg ins Haus eintrat, fragten ihn seine Jünger nach dem Gleichnis. Und er sagt zu ihnen: So seid auch ihr ohne Verständnis? Versteht ihr noch nicht, dass alles, das von außen in den Menschen eingeht, nicht fähig ist, ihn zu verunreinigen? Weil es nicht in sein Herz eingeht, sondern in den Bauch und in die Latrine ausgeht, wobei es alle Speisen reinigt. Er sagte aber, dass das, was aus dem Menschen herausgeht, jenes den Menschen verunreinigt. Denn von innen, aus dem Herzen der Menschen, kommen die schlechten Gedanken heraus: Ehebrüche, Unzuchten, Morde, Diebstähle,

Habgier, Bosheiten, Betrug, Zügellosigkeit, böses Auge, Lästerung, Hochmut, Torheit, All diese bösen Dinge gehen von innen aus und verunreinigen den Menschen.

Und von dort aufgestanden, ging er weg in die Grenzgebiete von Tyrus und Sidon. Und als er in ein Haus eingetreten war, wollte er, dass niemand es erfuhr, und er konnte nicht verborgen bleiben. Denn eine Frau, deren Töchterchen einen unreinen Geist hatte, hatte von ihm gehört, kam und fiel ihm zu Füßen Die Frau aber war eine Griechin, eine Syrophönizierin dem Geschlecht nach, und sie bat ihn, dass er den Dämon aus ihrer Tochter auswerfe. Aber Jesus sagte ihr: Lass zuerst die Kinder gesättigt werden, denn es ist nicht gut, das Brot der Kinder zu nehmen und den kleinen Hunden zu werfen. Sie aber antwortete und sagte zu ihm: Ja, Herr, und die Hündlein unter dem Tisch essen von den Krumen der Kinder. Und er sagte zu ihr: Wegen dieses Wortes gehe hin, der Dämon ist aus deiner Tochter ausgefahren. Und als sie in ihr Haus gegangen war, fand sie das Kind auf dem Bett liegend und der Dämon war hinausgegangen.

Und wieder ging er aus den Grenzen von Tyrus und Sidon heraus und kam zum Meer von Galiläa, mitten durch die Grenzen von Dekapolis. Und sie bringen einen Tauben, der sprachbehindert ist, zu ihm und flehen ihn an, dass er ihm die Hand auflege. Und nachdem er ihn von der Menge beiseite genommen hatte, legte er seine Finger in dessen Ohren, und nachdem er gespuckt hatte, berührte er dessen Zunge. Und

nachdem er zum Himmel aufgeblickt hatte, seufzte er und sagt zu ihm: Ephphatha, das ist sei geöffnet. Und sofort wurden seine Ohren geöffnet und die Fessel seiner Zunge wurde gelöst, und er sprach richtig. Und er befahl ihnen, dass sie es keinem sagen sollten, aber je mehr er es ihnen befahl, desto mehr verkündeten sie es. Und sie waren über die Maßen erstaunt und sagten: Alles hat er gut gemacht, und die Tauben macht er hören und die Stummen sprechen.

8

In jenen Tagen, als wieder eine große Menge da war und sie nichts zu essen hatten, rief Jesus seine Jünger zu sich und sagte ihnen, Ich habe Mitleid mit der Menge, weil sie bereits drei Tage bei mir bleiben und nichts zu essen haben, Und wenn ich sie hungernd in ihr Haus entlasse, werden sie auf dem Weg geschwächt werden, denn einige von ihnen sind von fern gekommen. Und seine Jünger antworteten ihm: Woher wird jemand diese hier in der Einöde mit Brot sättigen können? Und er fragte sie: Wie viele Brote habt ihr? Sie aber sagten: Sieben. Und er befahl der Menge, sich auf die Erde niederzulegen, und nachdem er die sieben Brote genommen und gedankt hatte, brach er sie und gab sie seinen Jüngern, damit sie sie vorsetzten, und sie setzten sie der Menge vor. Und sie hatten wenige kleine Fische, und nachdem er sie gesegnet hatte, sagte er, auch diese vorzusetzen. Sie aßen aber und wurden gesättigt, und sie hoben sieben Körbe mit übriggebliebenen Brocken auf. Es waren aber

etwa viertausend, und er entließ sie. Und sofort bestieg er mit seinen Jüngern das Schiff und kam in die Gegend von Dalmanutha.

Und die Pharisäer gingen hinaus und begannen, mit ihm zu streiten, indem sie von ihm ein Zeichen vom Himmel suchten und ihn prüften. Und tief in seinem Geist geseufzt, sagt er: Warum sucht diese Generation ein Zeichen? Amen, ich sage euch, dieser Generation wird kein Zeichen gegeben werden. Und er ließ sie zurück, ging in das Schiff und fuhr wieder davon.

Und sie vergaßen, Brote mitzunehmen, und außer einem Brot hatten sie nichts bei sich im Boot. Und er befahl ihnen und sagte: Seht zu, hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer und dem Sauerteig des Herodes. Und sie überlegten miteinander und sagten, dass sie keine Brote haben. Und Jesus, der es wusste, sagt zu ihnen: Was diskutiert ihr darüber, dass ihr keine Brote habt? Versteht ihr noch nicht und begreift ihr nicht? Habt ihr noch euer verhärtetes Herz? Habt ihr Augen und seht nicht, und habt ihr Ohren und hört nicht? Und erinnert ihr euch nicht?

Als ich die fünf Brote für die Fünftausend brach, wie viele Körbe voll mit Brocken habt ihr aufgesammelt? Sie sagen zu ihm: Zwölf. Als aber die sieben in die viertausend gingen, wie viele Körbe voll mit Bruchstücken habt ihr aufgehoben? Sie aber sagten: Sieben. Und er sagte zu ihnen: Versteht ihr noch nicht?

Und er kommt nach Bethsaida. Und sie bringen einen Blinden zu

ihm und bitten ihn, dass er ihn berühre. Und nachdem er die Hand des Blinden ergriffen hatte, führte er ihn aus dem Dorf hinaus, und nachdem er in seine Augen gespuckt hatte, legte er ihm die Hände auf und fragte ihn, ob er etwas sehe. Und nachdem er aufgeblickt hatte, sagte er: Ich sehe die Menschen wie Bäume umhergehen. Dann legte er wieder die Hände auf seine Augen und ließ ihn aufblicken, und er wurde wiederhergestellt, und er blickte alle klar an. Und er sandte ihn in sein Haus und sagte: Geh weder in das Dorf hinein, noch sage es jemandem im Dorf.

Und Jesus ging hinaus und seine Jünger in die Dörfer von Cäsarea des Philipp, und auf dem Weg fragte er seine Jünger und sagte zu ihnen: Wen sagen die Menschen, dass ich bin? Die aber antworteten: Johannes den Täufer, und andere Elia, andere aber einen von den Propheten. Und er sagt zu ihnen: Ihr aber, für wen haltet ihr mich? Petrus aber antwortete ihm: Du bist der Christus. Und er tadelte sie, damit sie niemandem über ihn etwas sagen.

Und er begann sie zu lehren, dass der Sohn des Menschen viel leiden und von den Ältesten und den Hohepriestern und den Schriftgelehrten verworfen werden und getötet werden und nach drei Tagen auferstehen muss, Und er sprach das Wort mit Offenheit. Und Petrus nahm ihn beiseite und begann, ihn zu tadeln. Er aber wandte sich um und sah seine Jünger an und tadelte den Petrus, indem er sagte: Geh hinter mich, Satan, weil du nicht die Dinge Gottes denkst, sondern die der Menschen.

Und nachdem er die Menge mit seinen Jüngern gerufen hatte, sagte er zu ihnen: Wer mir nachfolgen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf und folge mir nach. Wer seine Seele retten will, wird sie verlieren, wer aber seine eigene Seele meinetwegen und wegen der guten Nachricht verliert, dieser wird sie retten. Was nützt es denn einem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt und seine Seele verliert? Oder was wird ein Mensch als Austausch für seine Seele geben? Denn wer sich meiner und meiner Worte schämt in dieser ehebrecherischen und sündigen Generation, dessen wird sich auch der Sohn des Menschen schämen, wenn er kommt in der Herrlichkeit seines Vaters mit den heiligen Boten.

9

Und er sagte zu ihnen: Amen, ich sage euch, dass einige von denen, die hier stehen, den Tod nicht schmecken werden, bis sie das Reich Gottes in Macht gekommen sehen.

Und nach sechs Tagen nimmt Jesus den Petrus und den Jakobus und den Johannes mit und bringt sie auf einen hohen Berg, allein für sich, und er wurde vor ihnen verwandelt, Und seine Gewänder wurden glänzend, sehr weiß wie Schnee, wie sie kein Walker auf der Erde so weiß machen kann. Und Elijah erschien ihnen mit Moses, und sie unterhielten sich mit Jesus. Und Peter antwortete und sagte zu Jesus, Rabbi, es ist gut für uns, hier zu sein, und lasst uns drei Zelte machen, eins für dich und eins für

Moses und eins für Elija. Denn er wusste nicht, was er sprach, denn sie waren erschrocken. Und es geschah, dass eine Wolke sie überschattete, und eine Stimme kam aus der Wolke und sagte: Dieser ist mein geliebter Sohn, auf ihn sollt ihr hören. Und als sie plötzlich umherblickten, sahen sie niemanden mehr, sondern nur Jesus allein bei sich. Als sie aber von dem Berg herabstiegen, befahl er ihnen, dass sie niemandem erzählen sollten, was sie gesehen hatten, außer wenn der Sohn des Menschen von den Toten auferstanden sei. Und sie behielten das Wort für sich und diskutierten untereinander, was das bedeute, von den Toten aufzuerstehen. Und sie fragten ihn und sagten: Warum sagen die Schriftgelehrten, dass Elia zuerst kommen muss? Er aber antwortete und sagte zu ihnen: Elijah kommt zwar zuerst und stellt alles wieder her, und wie steht geschrieben über den Sohn des Menschen, dass er vieles erleiden und verachtet werden soll? Aber ich sage euch, dass auch Elijah gekommen ist, und sie taten ihm an, was sie wollten, wie es über ihm geschrieben ist.

Und als er zu den Jüngern gekommen war, sah er eine große Menge um sie herum und Schriftgelehrte, die mit ihnen stritten. Und sofort wurde die ganze Menge erstaunt, als sie ihn sahen, und sie liefen herbei und grüßten ihn. Und er fragte die Schriftgelehrten: Was debattiert ihr untereinander? Und einer aus der Menge antwortete und sagte: Lehrer, ich brachte meinen Sohn zu dir, der einen stummen Geist hat. Und wo es ihn ergreift, wirft es ihn nieder, und er schäumt und knirscht mit seinen Zähnen, und er verdorrt. Und ich sagte deinen Jüngern,

dass sie es austreiben sollten, und sie waren nicht fähig. Der aber antwortete ihm und sagte: O ungläubige Generation, bis wann werde ich bei euch sein? Bis wann werde ich euch ertragen? Bringt ihn zu mir. Und sie brachten ihn zu ihm. Und als der Geist ihn sah, zerrte er ihn sofort, und er fiel auf die Erde und rollte schäumend. Und er fragte seinen Vater: Wie lange ist es her, dass ihm dies geschehen ist? Der aber sagte: Von Kindheit an. Und oft warf er ihn ins Feuer und ins Wasser, um ihn zu zerstören, aber wenn du etwas vermagst, hilf uns, indem du Mitleid mit uns hast. Jesus aber sagte zu ihm: Das wenn du fähig bist zu glauben – alles ist möglich dem, der glaubt. Und sofort schrie der Vater des Kindes mit Tränen und sagte: Ich glaube, Herr, hilf meinem Unglauben. Als aber Jesus sah, dass eine Menge zusammenlief, tadelte er den unreinen Geist und sagte zu ihm: Du stummer und tauber Geist, ich befehle dir, geh aus ihm hinaus und geh nicht länger in ihn hinein. Und nachdem es geschrien und ihn heftig gekrampft hatte, fuhr es aus, und er wurde wie tot, so dass viele sagten, dass er gestorben sei. Aber Jesus ergriff ihn bei der Hand, richtete ihn auf, und er stand auf. Und als er in ein Haus eingegangen war, fragten ihn seine Jünger unter vier Augen: Warum konnten wir es nicht austreiben? Und er sagte zu ihnen: Diese Art kann durch nichts hinausgehen, wenn nicht durch Gebet und Fasten.

Und nachdem sie von dort weggegangen waren, zogen sie durch Galiläa, und er wollte nicht, dass es jemand erfahre, Denn er lehrte seine Jünger und sagte zu ihnen, dass der Sohn des Menschen in die Hände von Menschen überliefert wird, und sie

werden ihn töten, und nachdem er getötet worden ist, wird er am dritten Tag auferstehen. Sie aber verstanden das Wort nicht und fürchteten sich, ihn zu fragen.

Und er kam nach Kapernaum, und als er im Haus war, fragte er sie: Was habt ihr unterwegs miteinander besprochen? Die aber schwiegen, denn sie hatten unterwegs miteinander besprochen, wer größer sei. Und nachdem er sich gesetzt hatte, rief er die Zwölf und sagt zu ihnen: Wenn jemand der Erste sein will, wird er der Letzte von allen sein und der Diener von allen. Und er nahm ein Kind, stellte es in ihre Mitte, und nachdem er es umarmt hatte, sagte er ihnen, Wer eines von den solchen Kindern empfängt in meinem Namen, der empfängt mich, und wer mich empfängt, empfängt nicht mich, sondern den, der mich gesandt hat. Johannes antwortete ihm und sagte: Lehrer, wir sahen jemanden in deinem Namen Dämonen austreiben, der uns nicht folgt, und wir verboten es ihm, weil er uns nicht folgt. Jesus aber sagte: Hindert ihn nicht, denn niemand ist, der Kraft auf meinen Namen tun wird und schnell übel von mir reden können wird. Wer nämlich nicht gegen euch ist, ist für euch. Wer nämlich euch einen Becher Wasser zu trinken gibt in meinem Namen, weil ihr Christus angehört, wahrlich, ich sage euch, er wird seinen Lohn nicht verlieren.

Und wer einen dieser Kleinen, die an mich glauben, zum Stolpern bringt, für den wäre es besser, wenn ein Mühlstein um seinen Hals gelegt würde und er ins Meer geworfen würde. Und wenn deine Hand dich zu Fall bringt, schneide sie ab, es ist gut

für dich, verstümmelt in das Leben einzutreten, als mit zwei Händen in die Gehenna wegzugehen, in das unlöschbare Feuer, Wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt. Und wenn dein Fuß dich zum Stolpern bringt, schneide ihn ab, es ist gut für dich, lahm in das Leben einzutreten, als zwei Füße zu haben und in die Gehenna geworfen zu werden, in das unlöschbare Feuer, Wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt. Und wenn dein Auge dich zum Stolpern bringt, wirf es aus. Es ist besser für dich, einäugig in das Königreich Gottes einzutreten, als mit zwei Augen in die Gehenna des Feuers zu gehen. Wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt. Denn jeder wird mit Feuer gesalzen werden, und jedes Opfer wird mit Salz gesalzen werden. Gut ist das Salz, wenn aber das Salz salzlos wird, womit werdet ihr es würzen? Habt in euch selbst Salz und seid in Frieden miteinander.

10

Und von dort aufgestanden, kommt er in die Grenzen Judäas durch das Gebiet jenseits des Jordan, und wieder kommen Menschenmengen zu ihm zusammen, und wie er gewohnt war, lehrte er sie wieder. Und die Pharisäer traten heran und fragten ihn, ob es einem Mann erlaubt sei, seine Frau zu entlassen, und prüften ihn dabei. Der aber antwortete und sagte zu ihnen: Was befahl euch Moses? Die aber sagten: Moses erlaubte, einen Scheidebrief zu schreiben und zu entlassen. Und der Jesus antwortete und sagte zu ihnen: Wegen eurer Herzenshärte

schrieb er euch dieses Gebot. Aber von Anfang der Schöpfung an machte Gott sie männlich und weiblich. Deswegen wird ein Mensch seinen Vater und seine Mutter verlassen und wird seiner Frau verbunden werden, und die zwei werden ein Fleisch sein. So dass sie nicht länger zwei sind, sondern ein Fleisch, Was also Gott zusammengefügt hat, soll der Mensch nicht trennen. Und im Haus fragten die Jünger ihn wieder hierüber. Und er sagt zu ihnen: Wer seine Frau entlässt und eine andere heiratet, begeht Ehebruch an ihr. Und wenn eine Frau, nachdem sie den Mann geschieden hat, einen anderen heiratet, begeht sie Ehebruch.

Und sie brachten Kinder zu ihm, damit er sie berühre, die Jünger aber tadelten die, welche sie brachten. Als Jesus das aber sah, war er empört und sagte zu ihnen: Lasst die Kinder zu mir kommen und hindert sie nicht, denn solchen gehört das Königreich Gottes. Wahrlich, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht empfängt wie ein Kind, wird nicht in es eingehen. Und nachdem er sie umarmt hatte, segnete er sie, indem er die Hände auf sie legte.

Und als er hinausging auf den Weg, lief einer herbei und kniete vor ihm nieder und fragte ihn: Guter Lehrer, was soll ich tun, damit ich das ewige Leben erbe? Aber Jesus sagte zu ihm: Was nennst du mich gut? Niemand ist gut außer dem einen Gott. Du kennst die Gebote: Du sollst nicht ehebrechen, du sollst nicht morden, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht falsch Zeugnis ablegen, du sollst nicht betrügen, ehre deinen Vater und deine

Mutter. Der aber antwortete und sagte zu ihm: Lehrer, all diese Dinge habe ich von meiner Jugend an bewahrt. Jesus aber blickte ihn an, liebte ihn und sagte zu ihm: Eines fehlt dir, wenn du vollkommen sein willst, geh, verkaufe alles, was du hast, und gib es den Armen, und du wirst einen Schatz im Himmel haben, und komm, folge mir nach, nachdem du dein Kreuz aufgenommen hast. Aber er wurde finster über das Wort und ging trauernd weg, denn er hatte viele Besitztümer.

Und Jesus blickte umher und sagte zu seinen Jüngern: Wie schwer werden die, welche Geld haben, in das Reich Gottes eingehen! Die Jünger aber waren erstaunt über seine Worte. Jesus aber antwortete wieder und sagte zu ihnen: Kinder, wie schwierig ist es für die, die auf Reichtum vertrauen, in das Königreich Gottes einzutreten. Leichter ist es, dass ein Kamel durch ein Nadelöhr eintritt, als dass ein Reicher in das Königreich Gottes eintritt. Die aber waren überaus erstaunt und sagten zueinander: Und wer kann gerettet werden? Nachdem er sie angeblickt hatte, sagt Jesus: Bei Menschen unmöglich, aber nicht bei Gott, denn alles ist möglich bei Gott. Petrus begann zu ihm zu sprechen: Siehe, wir haben alles verlassen und sind dir gefolgt. Aber Jesus antwortete und sagte: Amen, ich sage euch, niemand ist, der Haus oder Brüder oder Schwestern oder Vater oder Mutter oder Frau oder Kinder oder Felder verlassen hat um meinetwillen und um der guten Nachricht willen, Wenn er nicht hundertfach empfängt, jetzt in dieser Zeit Häuser und Brüder und Schwestern und Vater und Mutter und Kinder und Felder mit Verfolgungen, und in dem kommenden Zeitalter

ewiges Leben. Viele aber werden Erste Letzte sein und Letzte Erste.

Sie waren aber auf dem Weg und gingen hinauf nach Jerusalem, und Jesus ging ihnen voran, und sie waren erstaunt, und die ihm folgten, fürchteten sich. Und er nahm wieder die Zwölf zu sich und begann ihnen zu sagen, was ihm bevorstehen würde, Denn siehe, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und der Sohn des Menschen wird den Hohenpriestern und Schriftgelehrten übergeben werden, und sie werden ihn zum Tode verurteilen und werden ihn den Völkern übergeben, Und sie werden ihn verspotten und sie werden ihn geißeln und sie werden ihn anspeien und sie werden ihn töten, und am dritten Tag wird er auferstehen.

Und es nähern sich ihm Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, und sagen: Lehrer, wir wollen, dass du uns tust, um was wir bitten werden. Er aber sagte zu ihnen: Was wollt ihr, dass ich euch tue? Die aber sagten zu ihm: Gib uns, dass einer zu deiner Rechten und einer zu deiner Linken sitze in deiner Herrlichkeit. Aber Jesus sagte zu ihnen: Ihr wisst nicht, was ihr bittet. Seid ihr fähig, den Kelch zu trinken, den ich trinke, und die Taufe zu empfangen, mit der ich getauft werde? Die aber sagten zu ihm: Wir sind fähig. Jesus aber sagte zu ihnen: Den Kelch, den ich trinke, werdet ihr trinken, und die Taufe, mit der ich getauft werde, werdet ihr getauft werden, Das Sitzen aber zu meiner Rechten und zu meiner Linken zu gewähren, ist nicht mein, sondern denen, für die es bereitet worden ist.

Und als die Zehn es hörten, begannen sie über Jakobus und Johannes entrüstet zu sein. Jesus aber, nachdem er sie gerufen hatte, sagt zu ihnen: Ihr wisst, dass die, welche scheinen über die Nationen zu herrschen, über sie herrschen, und ihre Großen Autorität über sie ausüben. Nicht so aber wird es unter euch sein, sondern wer groß werden will unter euch, wird euer Diener sein, Und wer von euch der Erste werden will, wird aller Sklave sein. Denn auch der Sohn des Menschen kam nicht, um bedient zu werden, sondern um zu dienen und seine Seele als Lösegeld anstelle von vielen zu geben.

Und sie kommen nach Jericho. Und als er von Jericho hinausging und seine Jünger und eine beträchtliche Menge, saß der Sohn des Timäus, Bartimäus, ein Blinder, am Weg und bettelte. Und als er hörte, dass es Jesus der Nazarener ist, begann er zu schreien und zu sagen: Sohn Davids, Jesus, erbarme dich meiner. Und viele tadelten ihn, damit er schweige, aber er rief umso mehr: Sohn Davids, habe Erbarmen mit mir! Und Jesus blieb stehen und sagte: Ruft ihn. Und sie rufen den Blinden und sagen zu ihm: Hab Mut, steh auf, er ruft dich. Der aber, nachdem er sein Gewand abgeworfen hatte und aufgestanden war, kam zu Jesus. Und Jesus antwortete und sagte zu ihm: Was willst du, dass ich dir tue? Der Blinde aber sagte zu ihm: Rabbuni, dass ich wieder sehen kann. Und Jesus sagte zu ihm: Gehe, dein Glaube hat dich gerettet. Und sofort erlangte er seine Sicht wieder, und er folgte Jesus auf dem Weg.

11

Und als sie sich Jerusalem nähern, nach Bethphage und Bethanien am Ölberg, sendet er zwei seiner Jünger. Und er sagt zu ihnen: Geht in das Dorf, das euch gegenüber liegt, und sofort, wenn ihr hineingeht, werdet ihr ein Fohlen gebunden finden, auf dem noch kein Mensch gesessen hat; bindet es los und bringt es her. Und wenn jemand zu euch sagt: Was tut ihr da?, sagt, dass der Herr ihn braucht, und er wird ihn sofort wieder hierher senden. Sie gingen aber weg und fanden das Fohlen gebunden an der Tür draußen auf der Straße, und sie banden es los. Und einige von denen, die dort standen, sagten zu ihnen: Was tut ihr, indem ihr das Fohlen losbindet? Die aber sagten zu ihnen, wie Jesus befohlen hatte, und sie ließen sie gehen. Und sie brachten das Fohlen zu Jesus und legten ihre Gewänder auf es, und er setzte sich darauf. Viele aber breiteten ihre Gewänder auf den Weg, andere aber schnitten Laubzweige von den Bäumen und breiteten sie auf den Weg. Und die Vorangehenden und die Folgenden riefen und sagten: Hosanna, gesegnet ist der, der da kommt im Namen des Herrn. Gesegnet sei das kommende Königreich im Namen des Herrn, unseres Vaters David, Hosanna in der Höhe.

Und Jesus trat in Jerusalem und in den Tempel ein, und nachdem er sich alles angesehen hatte, ging er, da es schon Abend war, nach Bethanien hinaus mit den Zwölf.

Und am nächsten Tag, als sie von Bethanien weggegangen waren, war er hungrig. Und als er von fern einen Feigenbaum sah, der Blätter hatte, kam er, ob er dann etwas an ihm finden würde, und als er zu ihm kam, fand er nichts als Blätter, denn es war nicht die Zeit der Feigen. Und er antwortete und sagte zu ihr: Niemand soll jemals wieder Frucht von dir essen. Und seine Jünger hörten es.

Und sie kommen wieder nach Jerusalem, und Jesus ging in den Tempel hinein und begann, die Verkaufenden und die Kaufenden im Tempel hinauszuwerfen, und er stürzte die Tische der Geldwechsler und die Sitze der Taubenverkäufer um. Und er erlaubte nicht, dass jemand ein Gefäß durch den Tempel tragen sollte. Und er lehrte und sagte zu ihnen: Ist es nicht geschrieben, dass mein Haus ein Haus des Gebets genannt werden wird für alle Nationen? Ihr aber habt es zu einer Räuberhöhle gemacht.

Und die Schriftgelehrten und die Pharisäer und die Hohenpriester hörten es, und sie suchten, wie sie ihn vernichten könnten, denn sie fürchteten ihn, weil die ganze Menge über seine Lehre erstaunt war. Und als es spät wurde, ging er hinaus aus der Stadt.

Und als sie am Morgen vorbeigingen, sahen sie den Feigenbaum, der von den Wurzeln an verdorrt war. Und Petrus erinnerte sich und sagte zu ihm: Rabbi, siehe, der Feigenbaum, den du verfluchtest, ist verdorrt. Und Jesus antwortete und sagte zu

ihnen: Habt Glauben an Gott. Wahrlich, denn ich sage euch, dass wer zu diesem Berg sagt: Werde aufgehoben und ins Meer geworfen, und nicht zweifelt in seinem Herzen, sondern glauben wird, dass geschieht, was er sagt, dem wird werden, was er sagt. Deshalb sage ich euch: Alles, um was ihr auch immer betend bittet, glaubt, dass ihr es empfangt, und es wird euch zuteil werden. Und wenn ihr betend dasteht, vergebt, wenn ihr etwas gegen jemanden habt, damit auch euer Vater, der in den Himmeln ist, euch eure Übertretungen vergebe. Wenn aber ihr nicht vergebt, wird auch euer Vater eure Übertretungen nicht vergeben.

Und sie kommen wieder nach Jerusalem, und während er im Tempel umhergeht, kommen die Hohepriester und die Schriftgelehrten und die Ältesten zu ihm. Und sie sagen zu ihm: In welcher Autorität tust du diese Dinge? Oder wer gab dir diese Autorität, so dass du diese Dinge tust? Aber Jesus antwortete und sagte zu ihnen: Ich werde euch auch ein Wort fragen, und antwortet mir, und ich werde euch sagen, in welcher Autorität ich diese Dinge tue. Die Taufe des Johannes, war sie vom Himmel oder von Menschen? Antwortet mir. Und sie überlegten bei sich selbst und sagten: Wenn wir sagen aus dem Himmel, wird er sagen: Warum habt ihr ihm also nicht geglaubt? Aber sollen wir sagen: Von Menschen? Sie fürchteten das Volk, denn alle hielten Johannes dafür, dass er ein Prophet war. Und sie antworteten und sagten zu Jesus: Wir wissen es nicht. Und Jesus antwortete und sagte zu ihnen: Auch ich sage euch nicht, in welcher Autorität ich diese Dinge tue.

12

Und er begann, zu ihnen in Gleichnissen zu sprechen: Ein Mann pflanzte einen Weinberg und legte einen Zaun darum und grub eine Kelter und baute einen Turm, und er verpachtete ihn an Bauern und ging weg. Und er sandte zur rechten Zeit einen Sklaven zu den Bauern, damit er von den Bauern von der Frucht des Weinbergs nehme. Und nachdem sie ihn genommen hatten, schlugen sie ihn und sandten ihn mit leeren Händen fort. Und wieder sandte er einen anderen Sklaven zu ihnen, und nachdem sie jenen gesteinigt hatten, verwundeten sie ihn am Kopf und sandten ihn entehrt fort. Und wieder sandte er einen anderen, und auch jenen töteten sie, und viele andere, die einen schlugen sie, die anderen töteten sie. Da er noch einen Sohn hatte, seinen geliebten, sandte er auch ihn als letzten zu ihnen und sagte, dass sie seinen Sohn respektieren werden. Jene Bauern aber sagten, als sie ihn kommen sahen, zueinander, dass dieser der Erbe ist: Kommt, lasst uns ihn töten, und das Erbe wird unser sein. Und nachdem sie ihn genommen hatten, töteten sie ihn und warfen ihn außerhalb des Weinbergs hinaus. Was wird also der Herr des Weinbergs tun? Er wird kommen und diese Bauern zerstören, und wird den Weinberg anderen geben. Habt ihr auch nicht diese Schrift gelesen: Der Stein, den die Bauleute verwarfen, dieser wurde zum Eckstein, Vom Herrn ist dies geschehen, und es ist wunderbar in unseren Augen.

Und sie suchten ihn zu ergreifen, und sie fürchteten die Menge,

denn sie wussten, dass er das Gleichnis zu ihnen gesagt hatte. Und sie ließen ihn und gingen weg.

Und sie senden einige der Pharisäer und der Herodianer zu ihm, damit sie ihn mit einem Wort fangen. Die aber, die gekommen waren, sagen zu ihm: Lehrer, wir wissen, dass du wahrhaftig bist und dich um niemanden kümmerst, denn du siehst nicht auf das Gesicht von Menschen, sondern lehrst den Weg Gottes in Wahrheit. Sag uns also, ist es erlaubt, dem Cäsar Tribut zu geben oder nicht? Sollen wir geben oder sollen wir nicht geben? Er aber, der ihre Heuchelei kannte, sagte zu ihnen: Was prüft ihr mich? Bringt mir einen Denar, damit ich ihn sehe. Die aber brachten es. Und er sagt zu ihnen: Wessen ist dieses Bild und die Inschrift? Die aber sagten: Des Cäsars. Und Jesus antwortete und sagte zu ihnen: Gebt dem Caesar zurück, was des Caesars ist, und Gott, was Gottes ist. Und sie staunten über ihn.

Und es kommen Sadduzäer zu ihm, welche sagen, dass es keine Auferstehung gibt, und sie fragten ihn und sagten, Lehrer, Moses schrieb uns, dass, wenn jemandes Bruder stirbt und eine Frau hinterlässt, aber keine Kinder hinterlässt, der Bruder seine Frau nehmen und seinem Bruder Nachkommen erwecken soll. Sieben Brüder waren also. Und der erste nahm eine Frau, und als er starb, hinterließ er keine Nachkommen. Und der zweite nahm sie, und er starb, und auch er hinterließ keinen Samen. Und der dritte ebenso. Und die sieben nahmen sie, und sie hinterließen keinen Samen. Als letzte von allen starb auch die Frau. In der Auferstehung also, wenn sie auferstehen, wessen von ihnen

wird sie Frau sein? Denn die sieben hatten sie zur Frau. Und Jesus antwortete und sagte zu ihnen: Seid ihr nicht deshalb im Irrtum, weil ihr die Schriften nicht kennt und auch nicht die Kraft Gottes? Denn wenn sie von den Toten auferstehen werden, heiraten sie weder, noch werden sie verheiratet, sondern sie sind wie die Boten in den Himmeln. Aber habt ihr nicht gelesen im Buch des Moses, bei dem Dornbusch, wie Gott zu ihm sprach und sagte: Ich bin der Gott Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs – was die Auferstehung der Toten betrifft? Gott ist nicht der Gott der Toten, sondern der Lebenden, ihr irrt euch also sehr.

Und einer der Schriftgelehrten trat heran, der ihr Disputieren gehört hatte und gesehen hatte, dass er ihnen gut geantwortet hatte, und fragte ihn: Welches ist das erste Gebot von allen? Aber Jesus antwortete ihm, dass das erste von allen Geboten ist: Höre, Israel, der Herr, unser Gott, der Herr ist eins, Und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben aus deinem ganzen Herzen und aus deiner ganzen Seele und aus deinem ganzen Verstand und aus deiner ganzen Kraft. Dies ist das erste Gebot. Und die zweite ist dieser ähnlich: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Größer als diese ist kein anderes Gebot. Und der Schreiber sagte zu ihm: Gut, Lehrer, in Wahrheit hast du gesagt, dass einer ist und kein anderer außer ihm ist, Und ihn zu lieben aus ganzem Herzen und aus ganzem Verstand und aus ganzer Seele und aus ganzer Kraft, und den Nächsten zu lieben wie sich selbst, ist mehr als alle Brandopfer und Opfer. Und Jesus, der gesehen hatte, dass er intelligent antwortete, sagte zu ihm: Du

bist nicht fern vom Königreich Gottes. Und niemand wagte es länger, ihn zu befragen.

Und der Jesus antwortete und sagte, während er im Tempel lehrte: Wie sagen die Schriftgelehrten, dass der Christus Sohn Davids ist? Denn David selbst sagte im Heiligen Geist: Der Herr sagt zu meinem Herrn, setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füße lege. David selbst nennt ihn also Herr, und woher ist er sein Sohn? Und die große Menge hörte ihm gern zu.

Und er sagte zu ihnen in seiner Lehre: Seht euch vor vor den Schriftgelehrten, die in Gewändern umherwandeln wollen und Grüße auf den Marktplätzen. Und die Vordersitze in den Versammlungen und die ersten Plätze bei den Gastmählern. Die die Häuser der Witwen verschlingen und zum Vorwand lange beten, diese werden ein größeres Gericht empfangen.

Und Jesus, der gegenüber dem Schatzhaus gesessen hatte, beobachtete, wie die Menge Bronze in das Schatzhaus warf. Und viele Reiche warfen viel hinein, und eine arme Witwe kam und warf zwei kleine Münzen hinein, welches ein Quadrans ist. Und nachdem er seine Jünger gerufen hatte, sagte er ihnen: Amen, ich sage euch, dass diese arme Witwe mehr als alle geworfen hat, die in die Schatzkammer werfen, Alle warfen nämlich aus ihrem Überfluss, diese aber warf aus ihrer Armut alles, so viel sie hatte, ihr ganzes Leben.

13

Und als er aus dem Tempel hinausging, sagt einer seiner Schüler zu ihm: Lehrer, siehe, was für Steine und was für Bauten! Und Jesus antwortete und sagte zu ihm: Siehst du diese großen Gebäude? Hier wird kein Stein auf dem anderen gelassen werden, der nicht niedergeworfen wird. Und als er auf dem Berg der Oliven gegenüber dem Tempel saß, fragten ihn Petrus und Jakobus und Johannes und Andreas im Geheimen, Sage uns, wann diese Dinge sein werden, und was ist das Zeichen, wann alle diese Dinge vollendet werden sollen? Jesus aber begann ihnen antwortend zu sagen: Seht zu, dass euch niemand verführt. Denn viele werden in meinem Namen kommen und sagen, dass ich es bin, und sie werden viele in die Irre führen. Wenn ihr aber von Kriegen und Kriegsgerüchten hört, lasst euch nicht beunruhigen, denn es muss geschehen, aber das Ende ist noch nicht da. Denn es wird sich Nation gegen Nation erheben und Königreich gegen Königreich, und es werden Erdbeben an verschiedenen Orten sein, und es werden Hungersnöte und Unruhen sein. Der Anfang der Geburtsschmerzen ist dies. Seht aber auf euch selbst. Denn sie werden euch an Räte ausliefern, und in ihren Versammlungen werdet ihr geschlagen werden, und vor Anführern und Königen werdet ihr gestellt werden um meinetwillen, ihnen zum Zeugnis. Und in alle Nationen muss zuerst die gute Nachricht verkündet werden. Wenn sie euch aber abführen und übergeben, seid nicht vorher besorgt, was ihr sprechen sollt, noch übt es ein, sondern was euch in jener

Stunde gegeben wird, das sprecht, denn nicht ihr seid die Sprechenden, sondern der Heilige Geist. Aber Bruder wird Bruder in den Tod ausliefern und Vater das Kind, und Kinder werden gegen die Eltern aufstehen und sie töten. Und ihr werdet von allen gehasst werden wegen meines Namens, aber wer bis zum Ende ausharrt, der wird gerettet werden.

Wenn ihr aber den Gräuel der Verwüstung seht, der von Daniel dem Propheten gesagt wurde, stehend wo es nicht sein soll – der Lesende verstehe –, dann sollen die in Judäa in die Berge fliehen. Wer aber auf dem Dach ist, soll nicht in das Haus herabkommen, noch soll er eintreten, um etwas aus seinem Haus zu nehmen. Und der, der auf dem Feld ist, soll nicht zurückkehren, um sein Gewand zu holen. Wehe aber den Schwangeren und den Stillenden in jenen Tagen. Betet aber, so dass eure Flucht nicht im Winter geschieht. Denn jene Tage werden eine Bedrängnis sein, wie eine solche nicht gewesen ist vom Anfang der Schöpfung, die Gott geschaffen hat, bis jetzt, und nicht sein wird. Und wenn der Herr die Tage nicht verkürzt hätte, würde kein Fleisch gerettet werden, aber wegen der Auserwählten, welche er wählte, verkürzte er die Tage. Und wenn dann jemand zu euch sagt: Siehe, hier ist der Christus oder siehe, dort, so glaubt es nicht. Denn es werden falsche Christusse und falsche Propheten aufstehen und werden Zeichen und Wunder geben, um irrezuführen, wenn möglich, auch die Auserwählten. Ihr aber seht, siehe, ich habe euch alles vorhergesagt. Aber in jenen Tagen, nach jener Trübsal, wird die Sonne verfinstert werden, und der Mond wird sein Licht nicht

geben, Und die Sterne werden aus dem Himmel fallen, und die Mächte in den Himmeln werden erschüttert werden. Und dann werden sie den Menschensohn sehen, kommend in Wolken mit großer Kraft und Herrlichkeit. Und dann wird er seine Boten senden und seine Auserwählten aus den vier Winden versammeln, vom Ende der Erde bis zum Ende des Himmels.

Von dem Feigenbaum aber lernt die Parabel. Wenn sein Zweig schon zart wird und die Blätter hervorbringt, wisst, dass der Sommer nahe ist. So auch ihr, wenn ihr diese Dinge geschehen seht, wisst, dass es nahe an den Türen ist. Wahrlich, ich sage euch, dass diese Generation nicht vergeht, bis alle diese Dinge geschehen. Der Himmel und die Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.

Über jenen Tag aber oder die Stunde weiß niemand, weder die Boten im Himmel noch der Sohn, sondern nur der Vater. Seht zu, wacht und betet, denn ihr wisst nicht, wann die Zeit ist. Wie ein Mann auf Reisen, der sein Haus verlassen hat und seinen Sklaven die Autorität gegeben hat und jedem seine Arbeit, und dem Türhüter befahl, dass er wachen soll. Seid also wachsam, denn ihr wisst nicht, wann der Herr des Hauses kommt, spät oder um Mitternacht oder beim Hahnenschrei oder am Morgen, Dass er nicht plötzlich kommt und euch schlafend findet. Was ich aber zu euch sage, sage ich allen: Wachet!

14

Es war aber das Passahfest und das Fest der ungesäuerten Brote nach zwei Tagen. Und die Hohenpriester und die Schriftgelehrten suchten, wie sie ihn mit List ergreifen und töten könnten. Sie sagten aber: Nicht während des Festes, damit nicht ein Aufruhr des Volkes entsteht.

Und als er in Bethanien war, im Haus Simons des Aussätzigen, während er zu Tisch lag, kam eine Frau, die eine Alabasterflasche mit reiner, kostbarer Nardensalbe hatte, und nachdem sie die Alabasterflasche zerbrochen hatte, goss sie diese über sein Haupt. Es waren aber einige entrüstet, die zu sich selbst sagten: Wozu ist diese Verschwendung der Salbe geschehen? Denn dieses Öl hätte für mehr als dreihundert Denare verkauft und den Armen gegeben werden können, und sie fuhren sie an. Jesus aber sagte: Lasst sie, warum bereitet ihr ihr Mühen? Ein gutes Werk hat sie an mir getan. Denn die Armen habt ihr immer bei euch, und wenn ihr wollt, könnt ihr ihnen Gutes tun, mich aber habt ihr nicht immer. Was diese hatte, tat sie; sie nahm vorweg, meinen Körper zur Bestattung zu salben. Wahrlich, ich sage euch, wo auch immer diese gute Nachricht in der ganzen Welt verkündet wird, wird auch das, was diese tat, zu ihrem Gedächtnis gesprochen werden.

Und Judah Iskariot, einer von den Zwölfen, ging zu den Hohepriestern, um ihn ihnen zu verraten. Die aber, nachdem sie gehört hatten, freuten sich und versprachen ihm, Silberstücke zu geben, und er suchte, wie er ihn bei günstiger Gelegenheit ausliefern könnte.

Und am ersten Tag der ungesäuerten Brote, als sie das Passah opferten, sagen seine Jünger zu ihm: Wo willst du, dass wir hingehen und vorbereiten, damit du das Passah isst? Und er sendet zwei von seinen Jüngern und sagt zu ihnen: Geht in die Stadt, und es wird euch ein Mann begegnen, der einen Wasserkrug trägt; folgt ihm, Und wo immer er eintritt, sagt dem Hausherrn, dass der Lehrer sagt: Wo ist meine Herberge, wo ich das Passah mit meinen Schülern esse? Und er wird euch einen großen, ausgestatteten, bereiten Oberraum zeigen; dort bereitet für uns vor. Und seine Jünger gingen hinaus und kamen in die Stadt, und sie fanden es, wie er ihnen gesagt hatte, und sie bereiteten das Passah. Und als der Abend gekommen war, kommt er mit den Zwölf, Und als sie sich niedergelegt hatten und aßen, sagte Jesus: Amen, ich sage euch, dass einer von euch mich verraten wird, der mit mir isst. Die aber begannen betrübt zu werden und zu ihm zu sagen, einer nach dem anderen: Doch nicht ich? und ein anderer: Doch nicht ich? Der aber antwortete und sagte zu ihnen: Einer aus den Zwölfen, der mit mir in die Schüssel eintaucht. Der Sohn des Menschen geht zwar dahin, wie über ihn geschrieben ist, wehe aber jenem Menschen, durch welchen der Sohn des Menschen verraten wird; gut wäre es ihm gewesen, wenn jener Mensch nicht geboren worden wäre. Und während sie aßen, nahm Jesus Brot, segnete es, brach es und gab es ihnen und sagte: Nehmt, esst, dies ist mein Leib. Und nachdem er den Becher genommen und gedankt hatte, gab er ihnen, und alle tranken daraus. Und er sagte zu ihnen: Dies ist mein Blut des neuen Bundes, das für viele ausgegossen wird. Wahrlich, ich sage euch, dass ich nicht länger von der Frucht des

Weinstocks trinken werde bis zu jenem Tag, wenn ich es neu trinke im Königreich Gottes.

Und nachdem sie Hymnen gesungen hatten, gingen sie hinaus auf den Berg der Oliven. Und Jesus sagt zu ihnen, dass alle in dieser Nacht an mir Anstoß nehmen werden, denn es steht geschrieben: Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe werden zerstreut werden. Aber nachdem ich auferweckt worden bin, werde ich euch nach Galiläa vorangehen. Petrus aber sagte zu ihm: Auch wenn alle zu Fall kommen, ich nicht. Und Jesus sagt zu ihm: Amen, ich sage dir, dass du heute in dieser Nacht, bevor der Hahn zweimal kräht, mich dreimal verleugnen wirst. Peter aber sagte noch vehementer: Wenn es notwendig ist, mit dir zu sterben, werde ich dich nicht verleugnen. Ebenso sagten aber auch alle.

Und sie kommen an einen Ort, dessen Name Gethsemane ist, und er sagt zu seinen Jüngern: Setzt euch hier, bis ich bete. Und er nimmt Petrus und Jakobus und Johannes mit sich, und er begann sehr bestürzt und beunruhigt zu sein. Und er sprach zu ihnen: Meine Seele ist sehr betrübt bis zum Tode, bleibet hier und wachet. Und nachdem er ein wenig vorwärtsgegangen war, fiel er auf sein Gesicht auf die Erde und betete, dass, wenn es möglich ist, die Stunde von ihm vorübergehe, Und er sagte: Abba, Vater, alles ist dir möglich, trage diesen Kelch von mir weg, aber nicht was ich will, sondern was du willst. Und er kommt und findet sie schlafend, und er sagt zu Petrus: Simon, schläfst du? Wart ihr nicht fähig, eine Stunde zu wachen? Seid

wachsam und betet, damit ihr nicht in Versuchung geratet; der Geist ist zwar willig, aber das Fleisch ist schwach. Und wieder ging er weg und betete, indem er dasselbe Wort sagte. Und als er zurückgekehrt war, fand er sie wieder schlafend, denn ihre Augen waren beschwert, und sie wussten nicht, was sie ihm antworten sollten. Und er kommt zum dritten Mal und sagt zu ihnen: Schlaft ihr nun und ruht? Es ist genug, die Stunde ist gekommen, siehe, der Sohn des Menschen wird in die Hände der Sünder überliefert, Erhebt euch, lasst uns gehen! Siehe, der mich übergibt, hat sich genähert.

Und sofort, während er noch sprach, kam Judah der Iskariot, einer der Zwölf, und mit ihm eine große Menge mit Schwertern und Knüppeln, gesandt von den Hohepriestern und Schriftgelehrten und den Ältesten. Aber der, der ihn auslieferte, hatte ihnen ein Zeichen gegeben und gesagt: Wen ich küssen werde, der ist es; ergreift ihn und führt ihn sicher ab. Und sofort, nachdem er gekommen war und an ihn herangetreten war, sagt er: Sei gegrüßt, Rabbi! und küsste ihn. Die aber legten ihre Hände auf ihn und ergriffen ihn. Einer aber von den Dabeistehenden, das Schwert gezogen habend, schlug den Sklaven des Hohepriesters und schnitt ihm das Ohr ab. Und Jesus antwortete und sagte zu ihnen: Wie gegen einen Räuber seid ihr ausgezogen mit Schwertern und Knüppeln, um mich zu ergreifen, Jeden Tag war ich bei euch im Tempel und lehrte, und ihr habt mich nicht ergriffen. Aber damit die Schriften erfüllt werden. Und sie ließen ihn zurück und flohen alle. Und ein junger Mann folgte ihm, bekleidet mit einem Leinentuch auf

dem nackten Körper, und die jungen Männer ergreifen ihn. Er aber floh nackt von ihnen, nachdem er das Leinentuch zurückgelassen hatte.

Und sie führten Jesus zum Hohenpriester, und es versammelten sich bei ihm alle Hohenpriester und die Ältesten und die Schriftgelehrten. Und Peter folgte ihm von ferne bis hinein in den Hof des Hohepriesters, und er saß mit den Dienern zusammen und wärmte sich am Feuer. Die Hohepriester aber und der ganze Rat suchten Zeugnis gegen Jesus, um ihn zu töten, und fanden keines, Denn viele legten falsches Zeugnis gegen ihn ab, und die Zeugnisse waren nicht übereinstimmend. Und einige, die aufgestanden waren, legten falsches Zeugnis gegen ihn ab und sagten Dass wir ihn sagen hörten, dass ich diesen handgemachten Tempel zerstören werde und in drei Tagen einen anderen, nicht mit Händen gemachten, bauen werde. Und auch so war ihr Zeugnis nicht übereinstimmend. Und der Hohepriester stand auf, trat in die Mitte und fragte Jesus, indem er sagte: Antwortest du nichts? Was bezeugen diese gegen dich? Er aber schwieg und antwortete nichts. Wieder befragte ihn der Hohepriester und sagte zu ihm: Bist du der Christus, der Sohn des Gesegneten? Aber Jesus sagte: Ich bin es, und ihr werdet den Sohn des Menschen sehen, sitzend zur Rechten der Macht und kommend auf den Wolken des Himmels. Der Hohepriester aber zerriss seine Gewänder und sagt: Was haben wir noch Zeugen nötig? Ihr habt die Gotteslästerung gänzlich gehört, was scheint euch? Sie aber verurteilten ihn alle, des Todes schuldig zu sein. Und einige begannen, auf ihn zu spucken und sein Gesicht zu

bedecken und ihn zu schlagen und zu ihm zu sagen: Prophezeie uns, wer ist es, der dich geschlagen hat. Und die Diener schlugen ihn mit Schlägen.

Und als Petrus unten im Hof war, kam eine der Mägde des Hohepriesters, Und als sie Peter sich wärmen sah und ihn anblickte, sagt sie: Auch du warst mit dem Jesus, dem Nazarener. Der aber leugnete und sagte: Ich weiß nicht, noch verstehe ich, was du sagst. Und er ging hinaus in den Vorhof, und ein Hahn krähte. Und die Magd begann, als sie ihn wieder gesehen hatte, zu den Dabeistehenden zu sagen, dass dieser einer von ihnen ist. Der aber leugnete wieder. Und nach kurzer Zeit sagten die Dabeistehenden wieder dem Petrus: Wahrhaftig, du bist aus ihnen, denn du bist Galiläer und deine Sprache ähnelt. Aber er begann zu fluchen und zu schwören, dass er diesen Menschen nicht kenne, von dem ihr sprecht. Und zum zweiten Mal krähte der Hahn. Und Petrus erinnerte sich an das Wort, das Jesus zu ihm gesagt hatte, dass er ihn dreimal verleugnen werde, bevor der Hahn zweimal kräht, und er brach in Tränen aus.

15

Und sofort am Morgen hielten die Hohenpriester mit den Ältesten und Schriftgelehrten und das ganze Synedrium Rat, und nachdem sie Jesus gebunden hatten, führten sie ihn weg und übergaben ihn dem Pilatus. Und Pilatus fragte ihn: Bist du der König der Juden? Der aber antwortete ihm: Du sagst es. Und

die Oberpriester klagten ihn vieler Dinge an, aber er selbst antwortete nichts. Pilatus aber fragte ihn wieder und sagte: Antwortest du nichts? Sieh, wie viele gegen dich zeugen. Aber Jesus antwortete nichts mehr, so dass Pilatus verwundert war. Zu jedem Fest aber ließ er ihnen einen Gefangenen frei, um welchen sie baten. Es war aber der genannte Barabbas mit den Mitrebellen gefangen, welche in dem Aufstand Mord begangen hatten. Und die Menge, die gerufen hatte, begann zu bitten, wie er es ihnen immer getan hatte. Pilatus aber antwortete ihnen und sagte: Wollt ihr, dass ich euch den König der Juden freilasse? Er wusste nämlich, dass die Hohepriester ihn aus Neid überliefert hatten. Die Hohepriester aber wiegelten die Menge auf, damit er ihnen vielmehr den Barabbas freilasse. Pilate aber antwortete wieder und sagte zu ihnen: Was wollt ihr also, dass ich tue mit dem, welchen ihr den König der Juden nennt? Die aber schrien wieder: Kreuzige ihn! Pilatus aber sagte zu ihnen: Was hat er denn Böses getan? Sie aber schrien noch viel mehr: Kreuzige ihn! Pilatus aber, der dem Volk das Genügende tun wollte, entließ ihnen den Barabbas und übergab Jesus, nachdem er ihn hatte geißeln lassen, damit er gekreuzigt werde.

Die Soldaten aber führten ihn in den Hof hinein, welcher das Prätorium ist, und riefen die ganze Kohorte zusammen. Und sie kleiden ihn in Purpur und legen ihm eine geflochtene Dornenkrone um, Und sie begannen, ihn zu begrüßen. Sei gegrüßt, König der Juden, Und sie schlugen seinen Kopf mit einem Rohr und spuckten ihn an, und sie beugten die Knie und huldigten ihm. Und als sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm

den Purpur aus und zogen ihm seine eigenen Gewänder an, und sie führten ihn hinaus, damit sie ihn kreuzigen mögen.

Und sie zwingen einen gewissen Simon von Kyrene, der vom Feld kam, den Vater Alexanders und des Rufus, damit er sein Kreuz aufnehme.

Und sie bringen ihn zu dem Ort Golgotha, der übersetzt Schädelstätte heißt. Und sie gaben ihm Wein zu trinken, der mit Myrrhe gemischt war, aber er nahm ihn nicht. Und nachdem sie ihn gekreuzigt hatten, teilten sie seine Gewänder, indem sie das Los über sie warfen, wer was nehmen solle. Es war aber die dritte Stunde, und sie kreuzigten ihn. Und die Inschrift seiner Anklage war geschrieben: Der König der Juden.

Und mit ihm kreuzigen sie zwei Räuber, einen zu seiner Rechten und einen zu seiner Linken. Und die Schrift wurde erfüllt, die sagt: Und er wurde zu den Gesetzlosen gerechnet. Und die Vorbeigehenden lästerten ihn, schüttelten ihre Köpfe und sagten: Ha, der den Tempel zerstört und in drei Tagen aufbaut Rette dich selbst und steige herab vom Kreuz. Ähnlich spotteten auch die Oberpriester mit den Schriftgelehrten untereinander und sagten: Andere hat er gerettet, sich selbst kann er nicht retten. Der Christus, der König Israels, soll jetzt vom Kreuz herabsteigen, damit wir sehen und ihm glauben. Und die mit ihm Gekreuzigten schmähten ihn.

Als aber die sechste Stunde gekommen war, kam Finsternis über

das ganze Land bis zur neunten Stunde. Und in der neunten Stunde schrie Jesus mit großer Stimme und sagte: Eloi Eloi, lama sabachthani? Das ist übersetzt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

Und einige von den Dabeistehenden, die es gehört hatten, sagten: Siehe, er ruft Elijah. Einer aber lief herbei, füllte einen Schwamm mit Essig, legte ihn um ein Rohr und gab ihm zu trinken, indem er sagte: Lasst uns sehen, ob Elias kommt, um ihn herabzunehmen. Jesus aber hauchte, nachdem er einen lauten Schrei ausgestoßen hatte, seinen Geist aus. Und der Vorhang des Tempels zerriss von oben bis unten in zwei Teile. Als aber der Zenturio, der ihm gegenüber stand, sah, dass er so rufend verschied, sagte er: Wahrhaftig, dieser Mensch war Gottes Sohn. Es waren aber auch Frauen, die von fern zuschauten, unter welchen auch Maria die Magdalenerin war und Maria, die Mutter des Jakobus des Kleinen und des Joses, und Salome, Die, welche, als er in Galiläa war, ihm folgten und ihm dienten, und viele andere, die mit ihm nach Jerusalem hinaufgekommen waren.

Und da schon der Abend gekommen war, weil es Rüsttag war, das heißt der Tag vor dem Sabbat, Joseph von Arimathäa, ein angesehenes Ratsmitglied, der auch selbst das Königreich Gottes erwartete, kam, wagte es, zu Pilatus einzutreten und bat um den Leib Jesu. Pilatus aber wunderte sich, ob er schon gestorben sei, und nachdem er den Zenturio gerufen hatte, fragte er ihn, ob er vor langer Zeit gestorben sei, Und nachdem er es vom Zenturio

erfahren hatte, schenkte er den Leib dem Joseph. Und nachdem er Leinentuch gekauft hatte und ihn herabgenommen hatte, wickelte er ihn in das Leinentuch ein und legte ihn in ein Grab, das aus Fels gehauen war, und rollte einen Stein auf die Tür des Grabes. Die Maria Magdalena aber und Maria, die Mutter des Joses, sahen, wo er gelegt wurde.

16

Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria Magdalena und Maria, die des Jakobus, und Salome Gewürze, damit sie hingingen und ihn salbten. Und sehr früh am Morgen des ersten Tages der Woche kommen sie zum Grab, als die Sonne aufgegangen war. Und sie sagten zueinander: Wer wird uns den Stein von der Tür des Grabes wegwälzen? Und als sie aufblickten, beobachteten sie, dass der Stein weggewälzt worden war, denn er war sehr groß. Und als sie in das Grab eingetreten waren, sahen sie einen jungen Mann, der zur Rechten saß und mit einem weißen Gewand bekleidet war, und sie waren sehr erstaunt. Der aber sagt ihnen: Seid nicht erschrocken! Ihr sucht Jesus, den Nazarener, den Gekreuzigten. Er wurde auferweckt, er ist nicht hier. Seht den Ort, wo sie ihn legten. Aber geht, sagt seinen Jüngern und dem Petrus, dass er euch nach Galiläa vorangeht, dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch sagte. Und nachdem sie hinausgegangen waren, flohen sie von dem Grab, denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen, und sie sagten niemandem etwas, denn sie fürchteten sich.

Nachdem er aber am Morgen des ersten Sabbats auferstanden war, erschien er zuerst der Maria Magdalena, von welcher er sieben Dämonen ausgetrieben hatte. Jene ging und berichtete es denen, die mit ihm gewesen waren, die trauerten und weinten. Und jene, die gehört hatten, dass er lebt und von ihr gesehen wurde, glaubten es nicht. Nach diesen Dingen wurde er zwei von ihnen, die unterwegs waren, in anderer Gestalt offenbart, als sie aufs Feld gingen. Und jene gingen weg und berichteten es den Übrigen, aber auch jenen glaubten sie nicht. Später erschien er den elf Jüngern, als sie zu Tische lagen, und tadelte ihren Unglauben und ihre Herzenshärte, dass sie denen nicht geglaubt hatten, die ihn als Auferstandenen gesehen hatten. Und er sagte zu ihnen: Geht in die ganze Welt und verkündet die gute Nachricht der ganzen Schöpfung. Wer geglaubt hat und getauft worden ist, wird gerettet werden, wer aber nicht geglaubt hat, wird verurteilt werden. Zeichen aber werden denen folgen, die geglaubt haben: In meinem Namen werden sie Dämonen austreiben, sie werden in neuen Zungen sprechen, Schlangen werden sie aufheben, und auch wenn sie etwas Tödliches trinken, wird es ihnen nicht schaden, auf Kranke werden sie Hände legen, und es wird ihnen gut gehen.

Der Herr wurde also nach dem Sprechen zu ihnen in den Himmel aufgenommen und saß zur Rechten Gottes. Jene aber gingen hinaus und verkündeten überall, wobei der Herr mitwirkte und das Wort durch die begleitenden Zeichen bestätigte. Amen.

Numeri

1

Und der Herr sprach zu Moses in der Wüste Sinai, in dem Zelt des Zeugnisses, am ersten Tag des zweiten Monats, im zweiten Jahr nach ihrem Auszug aus dem Land Ägypten, und sagte: Nehmt den Anfang der ganzen Versammlung Israels auf nach Verwandtschaft, nach den Häusern ihrer Väter, nach der Zahl ihrer Namen, nach ihren Häuptern, Jeder Mann von zwanzig Jahren und darüber, jeder, der im Heer Israels auszieht – mustert sie nach ihren Heerscharen, du und Aaron, mustert sie. Und mit euch wird jeder gemäß seinem Stamm sein, jeder der Herrscher; gemäß den Häusern der Väter werden sie sein.

Und dies sind die Namen der Männer, welche mit euch stehen werden: von Ruben Elisur, der Sohn Sediurs, Von den Simeon: Salamiel, Sohn des Sourisadai. Von den Judäern: Nahshon, Sohn des Aminadab. Von den Issachar: Nathanael, Sohn Sogars, Von den Zebulun: Eliab, Sohn Helons. Von den Söhnen Josephs, von den Ephraim: Elishama, Sohn Ammihuds. Von den Manasseh:

Gamaliel, Sohn des Pedahzur. Von Benjamin: Abidan, Sohn Gideonis. Von den Dan: Ahiezer, Sohn des Ammishaddai. Von den Asher: Phagaiel, Sohn des Echran. Von den Gad: Elisaph, Sohn Raguels. Von Naphtali: Achire, Sohn des Ainan. Diese sind die Berufenen der Versammlung, Herrscher der Stämme nach ihren Familien, Befehlshaber über Tausende Israels.

Und Moses und Aaron nahmen diese Männer, die mit Namen gerufen worden waren. Und sie versammelten die ganze Gemeinde am ersten Tag des zweiten Monats des zweiten Jahres, und sie wurden eingeschrieben nach ihren Geschlechtern, nach ihren Familien, nach der Zahl ihrer Namen, von zwanzig Jahren und darüber, alle Männlichen, Kopf für Kopf. Auf die Weise, wie der Herr dem Moses befahl, und sie wurden gezählt in der Wüste des Sinai.

Und es wurden die Söhne Rubens, des Erstgeborenen Israels, nach ihrer Verwandtschaft, nach ihren Sippen, nach ihren Vaterhäusern, nach der Zahl ihrer Namen, nach ihren Köpfen gezählt, alle männlichen Personen von zwanzig Jahren und darüber, jeder, der ins Heer auszog, Die Zählung von ihnen aus dem Stamm Reuben: sechsundvierzigtausend fünfhundert. Den Söhnen Simeons nach ihrer Verwandtschaft, nach ihren Sippen, nach den Häusern ihrer Väter, nach der Zahl ihrer Namen, nach ihren Häuptern, alle männlichen Personen von zwanzig Jahren und darüber, jeder, der ins Heer auszog, Die Zählung von ihnen aus dem Stamm Simeon: neunundfünfzigtausend dreihundert.

Den Söhnen Judas nach ihrer Verwandtschaft, nach ihren Sippen, nach den Häusern ihrer Väter, nach der Zahl ihrer Namen, nach ihren Häuptern, alle männlichen Personen von zwanzig Jahren und darüber, jeder, der ins Heer auszog, Die Zählung von ihnen aus dem Stamm Juda: vierundsiebzigtausend sechshundert.

Den Söhnen Issachars nach ihren Familien, nach ihren Sippen, nach ihren Vaterhäusern, nach der Zahl ihrer Namen, nach ihren Häuptern: alle männlichen Personen von zwanzig Jahren und darüber, jeder, der in die Streitmacht auszog, Die Zählung von ihnen aus dem Stamm Issachar: vierundfünfzigtausendvierhundert. Den Söhnen Sebulons nach ihrer Verwandtschaft, nach ihren Sippen, nach den Häusern ihrer Väter, nach der Zahl ihrer Namen, nach ihren Häuptern, alle männlichen Personen von zwanzig Jahren und darüber, jeder, der ins Heer auszog, Die Zählung von ihnen aus dem Stamm Zebulun: siebenundfünfzigtausend und vierhundert.

Den Söhnen Josephs, den Söhnen Ephraims, nach ihrer Verwandtschaft, nach ihren Sippen, nach den Häusern ihrer Väter, nach der Zahl ihrer Namen, nach ihren Häuptern, alle männlichen Personen von zwanzig Jahren und darüber, jeder, der ins Heer auszog, Die Zählung von ihnen aus dem Stamm Ephraim: vierzigtausend und fünfhundert. Den Söhnen Manasses nach ihrer Verwandtschaft, nach ihren Sippen, nach den Häusern ihrer Väter, nach der Zahl ihrer Namen, nach ihren Häuptern, alle männlichen Personen, von zwanzig Jahren und

darüber, jeder, der ins Heer auszieht, Die Zählung von ihnen aus dem Stamm Manasse: zweiunddreißigtausend zweihundert. Den Söhnen Benjamins nach ihrer Verwandtschaft, nach ihren Sippen, nach den Häusern ihrer Väter, nach der Zahl ihrer Namen, nach ihren Häuptern, alle männlichen Personen von zwanzig Jahren und darüber, jeder, der ins Heer ausziehen konnte, Die Zählung aus dem Stamm Benjamin: fünfunddreißigtausendvierhundert. Den Söhnen Gads nach ihrer Verwandtschaft, nach ihren Sippen, nach den Häusern ihrer Väter, nach der Zahl ihrer Namen, nach ihren Häuptern, alle männlichen Personen von zwanzig Jahren und darüber, jeder, der in die Streitmacht auszog, Die Zählung von ihnen aus dem Stamm Gad: fünfundvierzigtausend sechshundertfünfzig.

Den Söhnen Dans nach ihrer Verwandtschaft, nach ihren Sippen, nach ihren Vaterhäusern, nach der Zahl ihrer Namen, nach ihren Köpfen, alle Männlichen von zwanzig Jahren und darüber, jeder, der in die Streitmacht auszog, Die Musterung von ihnen aus dem Stamm Dan: zweiundsechzig Tausend und siebenhundert. Den Söhnen Aschers nach ihrer Verwandtschaft, nach ihren Sippen, nach den Häusern ihrer Väter, nach der Zahl ihrer Namen, nach ihren Köpfen, alle männlichen von zwanzig Jahren und darüber, jeder, der auszieht in die Streitmacht, Die Zählung von ihnen aus dem Stamm Ascher: einundvierzig Tausend und fünfhundert.

Den Söhnen Naphtalis nach ihrer Verwandtschaft, nach ihren Sippen, nach den Häusern ihrer Väter, nach der Zahl ihrer

Namen, nach ihren Häuptern, alle männlichen Personen von zwanzig Jahren und darüber, jeder, der in den Kampf zieht, Die Zählung von ihnen aus dem Stamm Naphtali: dreiundfünfzigtausend und vierhundert.

Dies ist die Zählung, welche Moses und Aaron und die Herrscher Israels durchführten, zwölf Männer, je ein Mann gemäß einem Stamm, gemäß den Stämmen der Familienhäuser. Und es geschah die ganze Zählung der Söhne Israels mit ihrer Streitmacht von zwanzig Jahren und darüber, alle, die auszogen, um in Israel zu kämpfen. Sechshunderttausend und dreitausendfünfhundertfünfzig.

Die Leviten aber aus dem Stamm ihrer Familie wurden nicht gezählt unter den Söhnen Israels. Und der Herr sprach zu Moses und sagte, Sieh, den Stamm Levi sollst du nicht zählen, und ihre Zahl sollst du nicht aufnehmen inmitten der Söhne Israels. Und du setze die Leviten über das Zelt des Zeugnisses ein und über alle seine Gefäße und über alles, was darin ist. Sie selbst werden das Zelt tragen und alle seine Gefäße, und sie selbst werden darin dienen, und rings um das Zelt werden sie lagern. Und wenn das Zelt abgebaut werden soll, werden die Leviten es abbauen, und wenn das Zelt aufgeschlagen werden soll, werden sie es aufrichten, und der Fremde, der sich nähert, soll sterben. Und die Söhne Israels sollen lagern, ein jeder in seiner eigenen Ordnung und ein jeder gemäß seiner eigenen Führung, mit ihrer Macht. Die Leviten aber sollen ringsum gegenüber dem Zelt des Zeugnisses lagern, und es wird keine Sünde unter den Söhnen

Israels sein, und die Leviten selbst werden die Wache des Zeltes des Zeugnisses bewachen. Und die Söhne Israels machten es gemäß allem, was der Herr dem Moses und Aaron befohlen hatte, so machten sie es.

2

Und der Herr sprach zu Moses und Aaron und sagte, Ein Mann soll sich an seine Ordnung halten, gemäß dem Banner, gemäß den Häusern ihrer Väter, die Söhne Israel sollen gegenüber lagern, ringsum das Zelt des Zeugnisses sollen die Söhne Israel lagern. Und die zuerst im Osten Lagernden, die Ordnung des Lagers Juda mit ihrer Macht, und der Herrscher der Söhne Judas, Nasson, Sohn des Aminadab. Seine Streitmacht, die Gemusterten, vierundsiebzigtausend und sechshundert. Und die nächst dem Stamm Issachar Lagernden, und der Herrscher der Söhne Issachars, Nathanael, Sohn Sogars. Seine Streitmacht, die Gemusterten: vierundfünfzigtausendvierhundert. Und die nächst dem Stamm Zebulun Lagernden, und der Herrscher der Söhne Zebuluns, Eliab, Sohn Helons. Seine Streitmacht, die Gemusterten, siebenundfünfzigtausendvierhundert. Alle Inspizierten aus dem Lager Judah, hunderachtzigtausend und sechstausendvierhundert, werden mit ihrer Macht zuerst aufbrechen. Die Legionen des Lagers Reubens nach Süden, ihre Streitmacht, und der Herrscher der Söhne Reubens: Elizur, Sohn Sediurs. Seine Streitmacht, die Gemusterten: sechsundvierzigtausendfünfhundert. Und die nächst ihm

Lagernden vom Stamm Simeon, und der Herrscher der Söhne Simeons, Salamiel, Sohn des Surisadai. Seine Streitmacht, die Gemusterten: neunundfünfzigtausend und dreihundert. Und die nächst ihm Lagernden: der Stamm Gad, und der Herrscher der Söhne Gads, Elisaph, der Sohn Raguels. Seine Streitmacht, die Gemusterten: fünfundvierzig Tausend sechshundertfünfzig. Alle Inspizierten des Lagers Ruben, hunderteinundfünfzigtausend vierhundertfünfzig, werden mit ihrer Streitmacht als zweite aufbrechen.

Und das Zelt des Zeugnisses wird genommen werden, und das Lager der Leviten in der Mitte der Lager; wie sie lagern werden, so werden sie auch ausziehen, jeder an seiner Stelle gemäß der Führerschaft. Die Ordnung des Lagers Ephraim am Meer mit ihrer Macht, und der Herrscher der Söhne Ephraims, Elischama, Sohn Ammihuds. Seine Streitmacht, die Gemusterten, vierzig Tausend und fünfhundert.

Und die nächst dem Stamm Manasse Lagernden, und der Herrscher der Söhne Manasses, Gamaliel, Sohn des Phadassur. Seine Streitmacht, die Gemusterten, zweiunddreißigtausend zweihundert. Und die nächst dem Stamm Benjamin Lagernden, und der Herrscher der Söhne Benjamins, Abidan, Sohn des Gideoni. Seine Streitmacht, die Gemusterten, fünfunddreißigtausend und vierhundert. Alle Inspizierten des Lagers Ephraim, hundertachttausendeinhundert, werden mit ihrer Streitmacht als dritte aufbrechen.

Ordnung des Lagers Dan nach Norden mit ihrer Macht, und der Herrscher der Söhne Dans, Achiezer, Sohn des Ammischaddai. Seine Streitmacht, die Gemusterten, zweiundsechzig Tausend und siebenhundert. Und die nächst ihm Lagernden, Stamm Asher, und der Herrscher der Söhne Ashers, Phagiel, Sohn Echrans. Seine Streitmacht, die Gemusterten, einundvierzigtausend fünfhundert. Und die nächst dem Stamm Naphtali Lagernden, und der Herrscher der Söhne Naphtali, Achire, Sohn des Ainan. Seine Streitmacht, die Gemusterten: dreiundfünfzigtausendvierhundert. Alle Inspizierten des Lagers Dan, hundertsiebenundfünfzigtausend und sechshundert, werden als letzte gemäß ihrer Ordnung aufbrechen.

Dies ist die Zählung der Söhne Israels nach den Häusern ihrer Familien, die gesamte Zählung der Lager mit ihren Streitkräften: sechshunderttausend und dreitausendfünfhundertfünfzig. Die Leviten aber wurden nicht mit ihnen gezählt, wie der Herr dem Moses befahl. Und die Söhne Israels machten alles, so viel der Herr dem Moses befohlen hatte, so lagerten sie nach ihrer Ordnung, und so brachen sie auf, jeder bei seinen Sippen, nach den Häusern ihrer Väter.

3

Und dies sind die Generationen Aarons und Moses, an dem Tag, an dem der Herr zu Moses auf dem Berg Sinai sprach. Und dies sind die Namen der Söhne Aarons: der Erstgeborene Nadab, und

Abiud, Eleazar und Ithamar. Dies sind die Namen der Söhne Aarons, der gesalbten Priester, deren Hände sie geweiht haben, um als Priester zu dienen. Und Nadab und Abiud starben vor dem Herrn, als sie fremdes Feuer vor dem Herrn darbrachten in der Wüste Sinai, und sie hatten keine Kinder, und Eleazar und Ithamar dienten als Priester mit Aaron, ihrem Vater.

Und der Herr sprach zu Moses und sagte: Nimm den Stamm Levi und stelle sie vor Aaron, den Priester, und sie werden ihm dienen, Und sie werden seine Wachen halten und die Wachen der Söhne Israels vor dem Zelt des Zeugnisses, um die Arbeiten des Zeltes zu verrichten. Und sie werden alle Gefäße des Zeltes des Zeugnisses bewachen und die Wachen der Söhne Israels gemäß allen Arbeiten des Zeltes. Und du wirst die Leviten Aaron und seinen Söhnen, den Priestern, geben; diese sind mir als Gabe gegeben von den Söhnen Israels. Und Aaron und seine Söhne wirst du über das Zelt des Zeugnisses einsetzen, und sie werden ihr Priestertum bewahren, und alles gemäß dem Altar, und innerhalb des Vorhangs, und der Fremde, der es berührt, wird sterben. Und der Herr sprach zu Moses und sagte: Und siehe, ich habe die Leviten aus der Mitte der Söhne Israels genommen anstatt aller Erstgeborenen, die den Mutterleib öffnen, von den Söhnen Israels; ihr Lösegeld werden sie sein, und die Leviten werden mir gehören. Denn mir gehört jeder Erstgeborene, an dem Tag, an dem ich jeden Erstgeborenen im Land Ägypten schlug, heiligte ich mir jeden Erstgeborenen in Israel, vom Menschen bis zum Vieh, sie werden mir gehören, ich bin der Herr.

Und der Herr sprach zu Moses in der Wüste Sinai und sagte: Mustere die Söhne Levis nach ihren Vaterhäusern, nach ihren Sippen; alle Männlichen von einem Monat an und darüber, mustert sie. Und Moses und Aaron besuchten sie durch die Stimme des Herrn, auf die Weise, wie der Herr ihnen befohlen hatte.

Und diese waren die Söhne Levis nach ihren Namen: Gedson, Kaath und Merari. Und dies sind die Namen der Söhne Gershons nach ihren Clans: Lobeni und Shimei. Und die Söhne Kohaths nach ihren Sippen: Amram und Izhar, Hebron und Uzziel. Und die Söhne Meraris nach ihren Sippen: Mooli und Musi; diese sind die Sippen der Leviten nach ihren Familienhäusern. Dem Gershon gehörten das Volk des Lobeni und das Volk des Shimei, diese waren die Völker des Gershon. Ihre Zählung nach der Zahl aller männlichen Personen von einem Monat alt und darüber, ihre Zählung: siebentausendfünfhundert. Und die Söhne Gershons werden hinter dem Zelt beim Meer lagern. Und der Herrscher des Hauses der Familie des Volkes Gerschons war Elisaph, der Sohn Daels. Und die Wache der Söhne Gershons im Zelt des Zeugnisses: das Zelt und die Bedeckung und die Bedeckung der Tür des Zeltes des Zeugnisses, Und die Vorhänge des Hofes und der Vorhang des Tores des Hofes, der sich auf dem Zelt befindet, und die Überreste aller seiner Werke.

Dem Kohath: das Volk der Amram, eins, und das Volk der Izhar, eins, und das Volk der Hebron, eins, und das Volk der Uzziel, eins; diese sind die Völker des Kohath, nach der Zahl. Alle

männlichen Personen von einem Monat an und darüber, achttausendsechshundert, die den Wachdienst an den heiligen Dingen versahen. Die Völker der Söhne Kaaths werden an den Seiten des Zeltes nach Süden lagern. Und der Herrscher des Hauses der Väter der Sippen des Kaath war Elisaphan, der Sohn Oziels.

Und ihre Obhut war die Lade, und der Tisch, und der Leuchter, und die Altäre, und die Gefäße des Heiligtums, mit denen sie dienen, und die Decke, und alle ihre Arbeiten. Und der Oberste über die Obersten der Leviten, Eleasar, der Sohn Aarons, des Priesters, war bestimmt, die Wachen der heiligen Dinge zu bewachen. Dem Merari gehören das Volk der Mooli und das Volk der Mousi; diese sind die Völker des Merari. Die Zählung von ihnen nach der Zahl, alle männlichen von einem Monat alt und darüber, sechstausend und fünfzig. Und der Herrscher des Hauses der Väter des Volkes Meraris, Zuriel, der Sohn Abihails, sie werden an der Seite des Zeltes nach Norden lagern. Die Musterung der Wache der Söhne Meraris: die Kapitelle des Zeltes und seine Riegel und seine Säulen und seine Basen und alle ihre Geräte und ihre Arbeiten. Und die Säulen des Hofes ringsum und ihre Basen und die Pflöcke und ihre Seile.

Die vor dem Zelt des Zeugnisses von Osten Lagernden, Moses und Aaron und seine Söhne, bewachten die Wachen des Heiligen für die Wachen der Söhne Israels, und der Fremde, der es berührt, wird sterben. Die gesamte Zählung der Leviten, die Moses und Aaron auf Befehl des Herrn nach ihren Sippen

musterten, alle männlichen Personen von einem Monat an aufwärts, betrug zweiundzwanzigtausend.

Und der Herr sprach zu Moses: Mustere alle erstgeborenen männlichen Kinder der Söhne Israels von einem Monat an und darüber, und nehmt ihre Zahl nach Namen auf. Und du wirst die Leviten für mich nehmen, ich, der Herr, anstelle aller Erstgeborenen der Söhne Israels, und das Vieh der Leviten anstelle aller Erstgeborenen im Vieh der Söhne Israels. Und Moses besuchte auf die Weise, wie der Herr befahl, jeden Erstgeborenen unter den Söhnen Israels. Und es wurden alle erstgeborenen männlichen Kinder nach ihrer Zahl, namentlich erfasst, von einem Monat alt und darüber, bei ihrer Musterung zweiundzwanzigtausend zweihundertdreiundsiebzig. Und der Herr sprach zu Moses und sagte: Nimm die Leviten anstelle aller erstgeborenen Söhne Israels, und das Vieh der Leviten anstelle ihres Viehs, und die Leviten werden mir gehören, ich der Herr. Und das Lösegeld der dreihundertdreiundsiebzig, die über die Leviten hinaus von den Erstgeborenen der Söhne Israels überzählig sind, Und du sollst fünf Schekel je Kopf nehmen, nach dem heiligen Didrachmon sollst du nehmen, zwanzig Obolen des Schekels. Und du wirst das Silber Aaron und seinen Söhnen geben, als Lösegeld für die Überzähligen unter ihnen. Und Moses nahm das Silber, das Lösegeld der Überzähligen, für die Erlösung der Leviten. Von den Erstgeborenen der Söhne Israels nahm er das Silber, tausenddreihundertfünfundsechzig Schekel, nach dem heiligen Schekel. Und Moses gab das Lösegeld der Überzähligen an Aaron und seine Söhne, durch die Stimme

des Herrn, auf die Weise, wie der Herr dem Moses befohlen hatte.

4

Und der Herr sprach zu Moses und Aaron und sagte, Nimm die Zählung der Söhne Kaaths aus der Mitte der Söhne Levis, nach ihren Sippen, nach den Häusern ihrer Väter, Von fünfundzwanzig Jahren und aufwärts bis fünfzig Jahren, jeder, der eintritt, um zu dienen und alle Arbeiten im Zelt des Zeugnisses zu verrichten.

Und dies sind die Werke der Söhne Kohaths im Zelt des Zeugnisses, dem Allerheiligsten. Und Aaron und seine Söhne werden eintreten, wenn das Lager aufbricht, und sie werden den bedeckenden Vorhang herunternehmen und mit ihm die Lade des Zeugnisses bedecken. Und sie werden eine Decke aus blauer Haut darauf legen, und sie werden ein ganzes blaues Gewand von oben darauf ausbreiten, und sie werden die Stangen durchstecken.

Und auf den vorliegenden Tisch werden sie ein ganz purpurnes Gewand legen, und die Schüsseln und die Räucherpfannen und die Becher und die Trankopfergefäße, in welchen er Trankopfer gießt, und die Brote, die beständig auf ihm sein werden. Und sie werden ein scharlachrotes Gewand darauf legen, und sie werden es mit einer hyazinthfarbenen Lederdecke bedecken,

und sie werden die Stangen hindurchstecken. Und sie werden ein blaues Gewand nehmen und den Leuchter bedecken, der Licht gibt, und seine Lampen und seine Zangen und seine Gießgefäße und alle Gefäße des Öles, mit welchen sie an ihnen dienen. Und sie werden es und alle seine Gefäße in eine blaue Lederbedeckung legen und es auf Traggestelle setzen. Und auf den goldenen Altar werden sie ein blaues Gewand legen und werden es mit einer blauen Lederbedeckung bedecken und werden seine Stangen durchstecken.

Und sie werden alle Gefäße für den Dienst nehmen, mit welchen sie in den heiligen Stätten dienen, und sie werden sie in ein blaues Gewand legen und sie mit einer blauen ledernen Decke bedecken und sie auf Stangen legen. Und er wird die Bedeckung auf den Altar legen, und sie werden ein ganz purpurnes Gewand darauf decken. Und sie werden darauf alle Gefäße legen, mit denen sie darauf dienen, und die Feuerpfannen und die Fleischgabeln und die Schalen und die Abdeckung und alle Gefäße des Altars, und sie werden darauf eine lederne blaue Decke legen und seine Stangen durchstecken, und sie werden ein purpurnes Gewand nehmen und das Becken und seine Basis bedecken und es in eine lederne blaue Decke legen und auf Stangen setzen. Und Aaron und seine Söhne werden es vollenden, indem sie die heiligen Dinge und alle heiligen Gefäße bedecken, wenn das Lager aufbricht, und danach werden die Söhne Kaaths eintreten, um sie zu tragen, und sie werden die heiligen Dinge nicht berühren, damit sie nicht sterben; dies werden die Söhne Kaaths im Zelt des Zeugnisses tragen.

Aufseher Eleazar, Sohn Aarons, des Priesters: das Öl des Lichtes und das Räucherwerk der Zusammensetzung und das tägliche Opfer und das Öl der Salbung, die Aufsicht über die ganze Stiftshütte und alles, was in ihr ist, im Heiligtum, bei allen Werken.

Und der Herr sprach zu Moses und Aaron und sagte: Ihr sollt nicht das Volk des Stammes Kaath aus der Mitte der Leviten zerstören. Dies tut für sie, und sie werden leben und nicht sterben, wenn sie sich den heiligen Dingen des Heiligtums nähern: Aaron und seine Söhne sollen sich nähern, und sie werden jeden gemäß seiner Aufgabe einsetzen. Und sie dürfen nicht eintreten, um plötzlich die heiligen Dinge zu sehen, und sie werden sterben.

Und der Herr sprach zu Moses und sagte: Nimm die Zählung der Söhne Gershons vor, und zwar nach ihren Familienhäusern, nach ihren Sippen, Von fünfundzwanzig Jahren und darüber bis zu fünfzig Jahren mustre sie, jeder, der eintritt, um zu dienen und seine Arbeit im Zelt des Zeugnisses zu verrichten. Dies ist der Dienst des Volkes Gerschons: zu dienen und zu tragen. Und er wird die Felle des Zeltes aufheben und das Zelt des Zeugnisses und seine Decke und die blaue Decke, die oben darauf ist, und die Decke der Tür des Zeltes des Zeugnisses, Und die Vorhänge des Hofes, die auf dem Zelt des Zeugnisses sind, und die übrigen, und alle Gefäße für den Dienst, mit denen sie dienen, werden sie anfertigen. Gemäß dem Mund Aarons und seiner Söhne wird die Dienstleistung der Söhne Gershons sein, gemäß allen ihren

Dienstleistungen und gemäß allen ihren Werken, und du wirst sie beaufsichtigen nach Namen für alle ihre Lasten. Dies ist der Dienst der Söhne Gershons in dem Zelt des Zeugnisses, und ihre Wache ist in der Hand Ithamars, des Sohnes Aarons, des Priesters.

Die Söhne Meraris gemäß ihren Klans, gemäß den Häusern ihrer Familien, mustert sie, Von fünfundzwanzig Jahren und darüber bis zu fünfzig Jahren mustert sie, jeden, der eintritt, um die Arbeiten am Zelt des Zeugnisses zu verrichten. Und dies sind die Ordnungen für die von ihnen zu Tragenden gemäß allen ihren Arbeiten im Zelt des Zeugnisses: die Kapitelle des Zeltes und die Riegel und seine Säulen und seine Basen und die Bedeckung und ihre Basen und ihre Säulen und die Bedeckung der Tür des Zeltes, Und die Säulen des Hofes ringsum und ihre Basen und die Säulen des Vorhangs am Tor des Hofes und ihre Basen und ihre Pflöcke und ihre Seile und alle ihre Geräte und alle ihre Dienstgegenstände – nach Namen sollt ihr sie mustern, und alle Geräte der Obhut dessen, was von ihnen getragen wird. Dies ist der Dienst des Volkes der Söhne Meraris in allen ihren Werken im Zelt des Zeugnisses unter der Hand Ithamars, des Sohnes Aarons, des Priesters.

Und Moses und Aaron und die Herrscher Israels musterten die Söhne Kaaths nach ihren Sippen, nach ihren Vaterhäusern, Von fünfundzwanzig Jahren und darüber bis zu fünfzig Jahren, jeder, der eintritt, um Dienst zu tun und zu arbeiten im Zelt des Zeugnisses. Und es geschah, dass ihre Zählung gemäß ihren

Sippen zweitausendsiebenthundertfünfzig betrug. Dies ist die Zählung des Volkes Kohath, jeder, der in dem Zelt des Zeugnisses dient, wie Moses und Aaron durch die Stimme des Herrn in der Hand Moses zählten.

Und die Söhne Gershons wurden nach ihren Sippen, nach den Häusern ihrer Familien gezählt, Von fünfundzwanzig Jahren und darüber bis zu fünfzig Jahren, jeder, der eintritt, um zu dienen und die Arbeiten im Zelt des Zeugnisses zu verrichten. Und es geschah ihre Zählung, gemäß ihren Sippen, gemäß den Häusern ihrer Väter, zweitausendsechshundertdreißig. Dies ist die Musterung des Volkes der Söhne Gerschons, jeder, der im Zelt des Zeugnisses dient, welche Moses und Aaron durch die Stimme des Herrn, in der Hand Moses, musterten.

Es wurden aber auch das Volk der Söhne Meraris gezählt, gemäß ihren Sippen, nach den Häusern ihrer Väter, Von fünfundzwanzig Jahren und darüber bis zu fünfzig Jahren soll jeder, der eintritt, um bei den Arbeiten am Zelt des Zeugnisses zu dienen. Und es geschah, dass ihre Zählung gemäß ihren Sippen, gemäß den Häusern ihrer Väter, dreitausend und zweihundert betrug. Dies ist die Zählung des Volkes der Söhne Meraris, welche Moses und Aaron durch die Stimme des Herrn, in der Hand Moses, besuchten. Alle die Gemusterten, welche Moses und Aaron und die Herrscher Israels musterten, die Leviten, nach ihren Sippen und nach ihren Vaterhäusern, Von fünfundzwanzig Jahren und darüber bis zu fünfzig Jahren, jeder, der zur Arbeit der Arbeiten eintritt, und die Arbeiten, die

im Zelt des Zeugnisses getragen werden. Und die Gezählten wurden achttausendfünfhundertachtzig. Durch die Stimme des Herrn musterte er sie durch die Hand des Moses, Mann für Mann, nach ihren Werken und nach dem, was sie selbst tragen, und sie wurden gezählt, so wie der Herr dem Moses befohlen hatte.

5

Und der Herr sprach zu Moses und sagte: Befiehl den Söhnen Israels, dass sie aus dem Lager alle Aussätzigen, alle mit Ausfluss und alle, die unrein sind an einer Seele, fortschicken sollen. Von männlich bis weiblich, sendet sie außerhalb des Lagers, und sie werden nicht die Lager entweihen, in welchen ich unter ihnen wohne. Und die Söhne Israels machten es so, und sie sandten sie außerhalb des Lagers weg, wie der Herr zu Moses sprach, so machten es die Söhne Israels.

Und der Herr sprach zu Moses und sagte: Sprich zu den Söhnen Israels und sage: Wenn ein Mann oder eine Frau irgendeine von allen menschlichen Sünden begeht und sie übersieht und jene Seele eine Verfehlung begeht, Er wird die Sünde bekennen, die er begangen hat, und er wird die Übertretung zurückgeben, die Hauptsumme, und sein Fünftel wird er darauf hinzufügen, und er wird es dem zurückgeben, gegen den er sich vergangen hat. Wenn aber der Mann keinen Rächer hat, so dass ihm die Verfehlung zurückgegeben werden kann, wird die Verfehlung,

die zurückgegeben wird, dem Herrn gehören, dem Priester, außer dem Widder der Sühne, durch welchen er für ihn Sühne leisten wird.

Und alle Erstlingsfrüchte gemäß allen heiligen Dingen unter den Söhnen Israels, so viele sie dem Herrn darbringen, werden dem Priester gehören. Und die geheiligten Dinge eines jeden werden ihm gehören, und was ein Mann dem Priester gibt, wird ihm gehören.

Und der Herr sprach zu Moses und sagte: Sprich zu den Söhnen Israels, und du sollst zu ihnen sagen: Wenn die Frau eines Mannes übertreten sollte und sie ihn missachtet, Und wenn jemand mit ihr im Bett des Samens liegt, und es den Augen ihres Mannes entgeht, und sie es verbirgt, diese aber befleckt ist, und kein Zeuge mit ihr war, und diese nicht ergriffen wurde, Und wenn ein Geist der Eifersucht über ihn kommt und er auf seine Frau eifersüchtig ist, diese aber befleckt worden ist, oder wenn ein Geist der Eifersucht über ihn kommt und er auf seine Frau eifersüchtig ist, diese aber nicht befleckt ist, Und der Mann wird seine Frau zu dem Priester führen, und er soll das Geschenk für sie bringen, das Zehntel des Epha Gerstenmehl; er soll nicht Öl darauf gießen, noch soll er Weihrauch darauf legen, denn es ist ein Opfer der Eifersucht, ein Opfer des Gedächtnisses, das Sünde zur Erinnerung bringt.

Und der Priester wird sie bringen und wird sie vor den Herrn stellen. Und der Priester wird reines, lebendiges Wasser in

einem irdenen Gefäß nehmen, und von der Erde, die auf dem Boden der Stiftshütte des Zeugnisses ist, und der Priester wird es, nachdem er es genommen hat, in das Wasser werfen. Und der Priester wird die Frau vor dem Herrn aufstellen und das Haupt der Frau enthüllen und auf ihre Hände das Opfer des Gedenkens, das Opfer der Eifersucht, geben, in der Hand des Priesters aber wird das Wasser des Tadels, dieses verfluchte, sein. Und der Priester soll sie unter Eid stellen und wird der Frau sagen: Wenn niemand mit dir geschlafen hat, wenn du nicht übertreten hast, um unter deinem eigenen Mann befleckt zu werden, so sei unschuldig von diesem verfluchten Wasser der Prüfung. Wenn du aber übertreten hast, obwohl du verheiratet bist, oder befleckt worden bist, und jemand außer deinem Mann sein Bett mit dir geteilt hat, Und der Priester soll die Frau bei den Schwüren dieser Verfluchung schwören lassen, und der Priester wird zu der Frau sagen: Der Herr möge dich zur Verfluchung und zum Eid machen inmitten deines Volkes, indem der Herr deinen Schenkel verfallen lässt und deinen Bauch anschwellen lässt. Und das verfluchte Wasser wird in deinen Bauch eintreten, um den Bauch zu schwellen und deinen Schenkel verfallen zu lassen, und die Frau wird sagen: Es geschehe, es geschehe.

Und der Priester wird diese Flüche in ein Buch schreiben und wird sie in das Wasser des bitteren Wassers des Fluchens auslöschen. Und er wird der Frau das Wasser des verfluchten Tadels zu trinken geben, und das verfluchte Wasser des Tadels wird in sie eintreten.

Und der Priester wird aus der Hand der Frau das Opfer der Eifersucht nehmen, und wird das Opfer vor den Herrn setzen, und wird es zu dem Altar bringen. Und der Priester wird von dem Opfer das Gedächtnis nehmen und es auf den Altar darbringen, und danach wird er der Frau das Wasser zu trinken geben. Und es wird sein, wenn sie befleckt ist und es ihrem Mann entgeht, und das Wasser der Zurechtweisung, das verfluchende, in sie eintreten wird, dann wird der Bauch anschwellen und ihr Schenkel wird auseinanderfallen, und die Frau wird zum Fluch für ihr Volk werden. Wenn aber die Frau nicht verunreinigt ist und rein ist, dann wird sie unschuldig sein und Samen empfangen. Dies ist das Gesetz der Eifersucht, wenn die verheiratete Frau es übertritt und befleckt wird. Oder ein Mann, auf den ein Geist der Eifersucht kommt und der eifersüchtig auf seine Frau ist, und er wird seine Frau vor den Herrn stellen, und der Priester wird an ihr dieses ganze Gesetz vollziehen, Und der Mann wird unschuldig sein von Sünde, und jene Frau wird ihre Sünde empfangen.

6

Und der Herr sprach zu Moses und sagte: Sprich zu den Söhnen Israels, Und du wirst zu ihnen sagen: Wenn ein Mann oder eine Frau ein großes Gelübde ablegt, um sich dem Herrn in Reinheit zu weihen, Von Wein und starkem Getränk wird er sich reinigen, und Essig aus Wein und Essig aus starkem Getränk wird er nicht trinken, und alles, was aus Trauben hergestellt

wird, wird er nicht trinken, und frische Trauben und Rosinen wird er nicht essen alle Tage seines Gelübdes. Von allem, was aus dem Weinstock wird, von Wein bis Traubenkern, soll er nicht essen alle Tage der Reinigung. Ein Rasiermesser wird nicht auf sein Haupt kommen, bis die Tage erfüllt werden, die er dem Herrn gelobt hat; heilig wird er sein, das Haar seines Hauptes wachsen lassend alle Tage des Gelübdes dem Herrn. Zu keiner gestorbenen Seele wird er eingehen, zu Vater und Mutter, Und wegen eines Bruders und wegen einer Schwester soll er sich nicht verunreinigen bei ihrem Tod, weil das Gelübde seines Gottes auf ihm, auf seinem Kopf ist.

Alle Tage seines Gelübdes wird er dem Herrn heilig sein. Wenn aber jemand plötzlich bei ihm stirbt, wird sofort das Haupt seines Gelübdes verunreinigt werden, und er wird sein Haupt rasieren an dem Tag, an dem er gereinigt wird, am siebten Tag wird es rasiert werden. Und am achten Tag wird er zwei Turteltauben oder zwei junge Tauben zu dem Priester bringen, an die Tür des Zeltes des Zeugnisses.

Und der Priester wird eines betreffend die Sünde und eines als Brandopfer darbringen, und der Priester wird Sühne für ihn leisten für das, was er gegen die Seele gesündigt hat, und er wird seinen Kopf an jenem Tag heiligen, an welchem er dem Herrn geweiht wurde, die Tage des Gelübdes. Und er wird ein einjähriges Lamm zur Übertretung bringen, und die früheren Tage werden ungültig sein, weil das Haupt seines Gelübdes verunreinigt wurde.

Und dies ist das Gesetz des Gelobenden: An dem Tag, an dem er die Tage seines Gelübdes erfüllt, soll er selbst zu den Türen des Zeltes des Zeugnisses bringen. Und er wird dem Herrn seine Gabe bringen: ein jähriges Lamm ohne Makel zum Brandopfer, und ein jähriges Lamm ohne Makel zum Sündopfer, und einen Widder ohne Makel zum Heilsopfer, Und einen Korb mit ungesäuertem feinem Mehl, Brote mit Öl gemischt, und ungesäuerte Fladen mit Öl gesalbt, und ihr Opfer und ihr Trankopfer. Und der Priester soll es vor den Herrn bringen, und er wird das Sündopfer und das Brandopfer darbringen. Und den Widder wird er als Heilsopfer dem Herrn auf dem Korb der ungesäuerten Brote darbringen, und der Priester wird sein Opfer und sein Trankopfer darbringen. Und der Gelobte wird bei den Türen des Zeltes des Zeugnisses das Haupt seines Gelübdes rasieren, und er wird die Haare auf das Feuer legen, welches unter dem Heilsopfer ist.

Und der Priester wird den gekochten Arm von dem Widder nehmen und ein ungesäuertes Brot von dem Korb und einen ungesäuerten Fladen, und wird sie auf die Hände dessen legen, der ein Gelübde gemacht hat, nachdem dieser sein Gelübde abrasiert hat. Und der Priester wird sie als Opfergabe vor dem Herrn bringen, heilig wird es dem Priester sein auf der Brust der Opfergabe und auf dem Arm des Hebopfers, und nach diesen Dingen wird der Gelobte Wein trinken. Dies ist das Gesetz dessen, der ein Gelübde abgelegt hat, wer dem Herrn seine Gabe bezüglich des Gelübdes geloben würde, abgesehen von dem, was seine Hand finden würde, gemäß der Kraft seines Gelübdes,

das er nach dem Gesetz der Reinheit geloben würde.

Und der Herr sprach zu Moses und sagte: Sprich zu Aaron und seinen Söhnen und sage: So werdet ihr die Söhne Israels segnen, indem ihr zu ihnen sagt, Der Herr segne dich und bewahre dich. Der Herr lasse sein Angesicht über dich leuchten und sei dir gnädig. Möge der Herr sein Gesicht auf dich erheben und dir Frieden geben. Und sie werden meinen Namen auf die Söhne Israels legen, und ich, der Herr, werde sie segnen.

7

Und es geschah an dem Tag, als Moses fertig wurde, das Zelt aufzurichten, und er salbte es und heiligte es und alle seine Gefäße und den Altar und alle seine Gefäße, und er salbte sie und heiligte sie. Und die Herrscher Israels brachten dar, zwölf Herrscher ihrer Vaterhäuser, diese die Herrscher der Stämme, diese die bei der Musterung Stehenden. Und sie brachten ihr Geschenk vor den Herrn: sechs bedeckte Wagen und zwölf Ochsen, einen Wagen von zwei Fürsten und ein Kalb von jedem, und sie brachten sie vor das Zelt. Und der Herr sagte zu Moses: Nimm von ihnen, und sie werden für die ministerialen Werke des Zeltes des Zeugnisses sein, und du wirst sie den Leviten geben, jedem gemäß seinem Dienst. Und Moses nahm die Wagen und die Ochsen und gab sie den Leviten. Und die zwei Wagen und die vier Ochsen gab er den Söhnen Gershons gemäß ihren Dienstleistungen. Und die vier Wagen und die acht Ochsen gab

er den Söhnen Meraris gemäß ihren Dienstleistungen durch Ithamar, den Sohn Aarons, des Priesters. Und den Söhnen Kaaths hat er nicht gegeben, weil sie die Dinge für den Dienst des Heiligen haben, sie werden sie auf den Schultern tragen.

Und die Herrscher brachten zur Einweihung des Altars an dem Tag, an welchem er ihn salbte, und die Herrscher brachten ihre Gaben vor dem Altar dar. Und der Herr sagte zu Moses: Ein Herrscher je Tag, ein Herrscher je Tag sollen sie ihre Gaben zur Einweihung des Altars darbringen.

Und es war der Darbringende am ersten Tag seine Gabe Nahshon, Sohn des Aminadab, Herrscher des Stammes Juda. Und er brachte sein Geschenk dar: eine silberne Schüssel, hundertdreißig ihr Gewicht, eine silberne Schale, siebzig Schekel nach dem heiligen Schekel, beide voll mit Feinmehl, gemischt in Öl, zum Opfer. Ein goldenes Weihrauchfass von zehn, voll mit Weihrauch. Ein Kalb aus Rindern, einen Widder, ein einjähriges Lamm zum Brandopfer, und einen Ziegenbock aus Ziegen wegen Sünde. Und zum Heilsopfer zwei Färsen, fünf Widder, fünf Ziegenböcke, fünf einjährige Lämmer, dies war die Gabe Naassons, des Sohnes Aminadabs.

Am zweiten Tag brachte Nathanael, Sohn Sogars, der Herrscher des Stammes Issachar, sein Opfer dar. Und er brachte sein Geschenk dar: eine silberne Schale, hundertdreißig ihr Gewicht, eine silberne Schale, siebzig Schekel nach dem heiligen Schekel, beide voll mit Feinmehl, gemischt in Öl, zum Opfer. Ein goldenes

Räuchergefäß von zehn, voll von Weihrauch. Ein Kalb aus Rindern, einen Widder, ein einjähriges Lamm zum Brandopfer, und einen Ziegenbock aus Ziegen wegen Sünde. Und als Heilsopfer zwei Jungkühe, fünf Widder, fünf Ziegenböcke, fünf einjährige Lämmer, dies war das Geschenk Nathanaels, des Sohnes Sogars.

Am dritten Tag der Herrscher der Söhne Zebuluns, Eliab, Sohn Helons. Sein Geschenk: eine silberne Schüssel, hundertdreißig ihr Gewicht, eine silberne Schale, siebzig Schekel nach dem heiligen Schekel, beide voll von Feinmehl, gemischt in Öl, zum Opfer, Ein goldenes Weihrauchfass von zehn, voll mit Weihrauch. Ein Kalb aus Rindern, einen Widder, ein einjähriges Lamm zum Brandopfer, und einen Ziegenbock aus Ziegen wegen Sünde. Und als Heilsopfer zwei Jungkühe, fünf Widder, fünf Ziegenböcke, fünf einjährige Lämmer, dies die Gabe Eliabs, des Sohnes Helons.

Am vierten Tag der Herrscher der Söhne Rubens, Elisur, Sohn Sediurs. Sein Geschenk: eine silberne Schale, hundertdreißig ihr Gewicht, eine silberne Schale, siebzig Schekel nach dem heiligen Schekel, beide voll von Feinmehl, gemischt in Öl, zum Opfer, Ein goldenes Weihrauchfass von zehn, voll mit Weihrauch. Ein Kalb aus Rindern, einen Widder, ein einjähriges Lamm zum Brandopfer, und einen Ziegenbock aus Ziegen wegen Sünde. Und zum Heilsopfer zwei Jungkühe, fünf Widder, fünf Ziegenböcke, fünf einjährige Lämmer, dies die Gabe Elisurs, des Sohnes Sediurs.

Am fünften Tag der Herrscher der Söhne Simeons, Salamiel, Sohn des Surisadai. Sein Geschenk: eine silberne Schale, hundertdreißig ihr Gewicht, eine silberne Schale von siebzig Schekeln nach dem heiligen Schekel, beide voll von Feinmehl, mit Öl gemischt, zum Opfer. Eine goldene Räucherpfanne von zehn, voll mit Weihrauch. Ein Kalb aus Rindern, einen Widder, ein einjähriges Lamm zum Brandopfer, und einen Ziegenbock aus Ziegen wegen der Sünde. Und als Heilsopfer zwei Jungkühe, fünf Widder, fünf Ziegenböcke, fünf einjährige Lämmer, dies die Gabe Salamiels, des Sohnes Surisadais.

Am sechsten Tag der Herrscher der Söhne Gads, Eliasaph, Sohn Raguels. Sein Geschenk: eine silberne Schüssel, hundertdreißig ihr Gewicht, eine silberne Schale, siebzig Schekel nach dem heiligen Schekel, beide voll Feinmehl, gemischt in Öl, zum Opfer. Ein goldenes Weihrauchfass von zehn, voll mit Weihrauch. Ein Kalb aus Rindern, einen Widder, ein einjähriges Lamm zum Brandopfer, und einen Ziegenbock aus Ziegen wegen der Sünde. Und als Heilsopfer zwei Jungkühe, fünf Widder, fünf Ziegenböcke, fünf einjährige Lämmer; dies war die Gabe Elisaphs, des Sohnes Raguels.

Am siebten Tag der Herrscher der Söhne Ephraims, Elischama, Sohn Ammihuds. Sein Geschenk: eine silberne Schüssel, hundertdreißig ihr Gewicht, eine silberne Schale von siebzig Schekeln nach dem heiligen Schekel, beide voll von Feinmehl, mit Öl gemischt, zum Opfer. Ein goldenes Weihrauchfass von zehn, voll von Weihrauch. Ein Kalb aus Rindern, einen Widder,

ein einjähriges Lamm zum Brandopfer, und einen Ziegenbock aus Ziegen wegen Sünde. Und als Heilsopfer zwei Färsen, fünf Widder, fünf Ziegenböcke, fünf einjährige Lämmer; dies war die Gabe Elischamas, des Sohnes Ammihuds.

Am achten Tag der Herrscher der Söhne Manassehs, Gamaliel, Sohn Phadassurs. Sein Geschenk: eine silberne Schüssel, hundertdreißig ihr Gewicht, eine silberne Schale von siebzig Schekeln nach dem heiligen Schekel, beide voll von Feinmehl, mit Öl gemischt, zum Opfer. Ein goldenes Weihrauchfass von zehn, voll von Weihrauch. Ein Kalb aus Rindern, einen Widder, ein einjähriges Lamm zum Brandopfer, und einen Ziegenbock aus Ziegen wegen der Sünde, Und als Heilsopfer zwei Färsen, fünf Widder, fünf Ziegenböcke, fünf einjährige Lämmer, dies war die Gabe Gamaliels, des Sohnes Phadassurs.

Am neunten Tag der Herrscher der Söhne Benjamins, Abidan, der Sohn Gideonis. Sein Geschenk: eine silberne Schale, hundertdreißig ihr Gewicht, eine silberne Schale, siebzig Schekel nach dem heiligen Schekel, beide voll von Feinmehl, gemischt in Öl, zum Opfer, Ein goldenes Weihrauchfass von zehn, voll mit Weihrauch. Ein Kalb aus Rindern, einen Widder, ein einjähriges Lamm zum Brandopfer, und einen Ziegenbock aus Ziegen wegen der Sünde. Und als Heilsopfer zwei Jungkühe, fünf Widder, fünf Ziegenböcke, fünf einjährige Lämmer, dies war das Geschenk Abidans, des Sohnes Gideonis.

Am zehnten Tag der Herrscher der Söhne Dans, Achiezer, Sohn

des Amischaddai. Sein Geschenk: eine silberne Schüssel, hundertdreißig ihr Gewicht, eine silberne Schale von siebzig Schekeln nach dem heiligen Schekel, beide voll mit Feinmehl, gemischt in Öl, zum Opfer. Ein goldenes Weihrauchfass von zehn, voll mit Weihrauch. Ein Kalb aus Rindern, einen Widder, ein einjähriges Lamm zum Brandopfer, und einen Ziegenbock aus Ziegen wegen Sünde. Und als Heilsopfer zwei Jungkühe, fünf Widder, fünf Ziegenböcke, fünf einjährige Lämmer, dies die Gabe Achiesers, des Sohnes Ammischaddais.

Am elften Tag der Herrscher der Söhne Aschers, Phagiel, Sohn Echrans. Sein Geschenk: eine silberne Schüssel, hundertdreißig ihr Gewicht, eine silberne Schale von siebzig Schekeln nach dem heiligen Schekel, beide voll von Feinmehl, mit Öl gemischt, zum Opfer. Ein goldenes Weihrauchfass von zehn, voll mit Weihrauch. Ein Kalb aus Rindern, einen Widder, ein einjähriges Lamm zum Brandopfer, und einen Ziegenbock aus Ziegen wegen der Sünde. Und zum Heilsopfer zwei Färsen, fünf Widder, fünf Ziegenböcke, fünf einjährige Lämmer, dies die Gabe Phagiels, des Sohnes Echrans.

Am zwölften Tag: der Herrscher der Söhne Naphtalis, Achire, Sohn Ainans. Sein Geschenk: eine silberne Schüssel, hundertdreißig ihr Gewicht, eine silberne Schale von siebzig Schekeln nach dem heiligen Schekel, beide voll von Feinmehl, mit Öl gemischt, zum Opfer. Ein goldenes Weihrauchfass von zehn, voll mit Weihrauch. Ein Kalb aus Rindern, einen Widder, ein einjähriges Lamm zum Brandopfer, und einen Ziegenbock

aus Ziegen wegen der Sünde. Und als Heilsopfer zwei Färsen, fünf Widder, fünf Ziegenböcke, fünf einjährige Lämmer, dies war die Gabe Achires, des Sohnes Ainans.

Dies ist die Einweihung des Altars an dem Tag, an welchem er es salbte, von den Herrschern der Söhne Israels: silberne Schalen zwölf, silberne Schalen zwölf, goldene Räucherpfannen zwölf. Hundertdreißig Schekel die eine Schale und siebzig Schekel die eine Schüssel, alles Silber der Gefäße zweitausendvierhundert Schekel, nach dem heiligen Schekel. Zwölf goldene Räuchergefäße voll Weihrauch, alles Gold der Räuchergefäße, hundertzwanzig golden. Alle Rinder für das Brandopfer: zwölf Kälber, zwölf Widder, zwölf einjährige Lämmer und ihre Speisopfer und ihre Trankopfer, und zwölf Ziegenböcke zum Sündopfer. Alle Rinder zum Heilsopfer: vierundzwanzig Färsen, sechzig Widder, sechzig einjährige Böcke, sechzig einjährige makellose Lämmer. Dies war die Einweihung des Altars, nachdem seine Hände gefüllt worden waren und nachdem er gesalbt worden war.

Als Mose in das Zelt des Zeugnisses eintrat, um zu ihm zu sprechen, hörte er die Stimme des Herrn, die zu ihm sprach von oben vom Gnadensitz, welcher auf der Lade des Zeugnisses ist, zwischen den zwei Cherubim, und er sprach zu ihm.

8

Und der Herr sprach zu Moses und sagte: Sprich zu Aaron, Und du wirst zu ihm sagen: Wenn du die Lampen von einer Seite her aufsetzt, werden die sieben Lampen gemäß der Vorderseite des Lampenständers Licht geben. Und Aaron machte es so: von der einen Seite her, vor dem Leuchter, befestigte er dessen Lampen, wie der Herr dem Moses befohlen hatte, Und dies war die Konstruktion des Lampenständers: fest, golden, ihr Schaft und ihre Lilien, ganz fest, gemäß der Form, die der Herr dem Moses zeigte, so machte er den Lampenständer.

Und der Herr sprach zu Moses und sagte, Nimm die Leviten aus der Mitte der Söhne Israels, und du wirst sie reinigen. Und so wirst du ihre Reinigung an ihnen vollziehen: Du wirst sie mit Reinigungswasser besprengen, und ein Rasiermesser wird über ihren ganzen Körper kommen, und sie werden ihre Gewänder waschen, und sie werden rein sein.

Und sie werden ein Kalb aus den Rindern nehmen, und dazu als Opfer Feinmehl, das in Öl gemischt ist, und ein einjähriges Kalb aus den Rindern wirst du nehmen wegen der Sünde. Und du sollst die Leviten vor das Zelt des Zeugnisses bringen, und du sollst die ganze Versammlung der Söhne Israels versammeln, Und du sollst die Leviten vor den Herrn bringen, und die Söhne Israels werden ihre Hände auf die Leviten legen. Und Aaron wird die Leviten als Gabe vor dem Herrn von den Söhnen Israels absondern, und sie werden da sein, um die Werke des Herrn zu verrichten. Die Leviten aber werden die Hände auf die Köpfe der Kälber legen, und du wirst den einen betreffend die

Sünde und den einen zum Brandopfer für den Herrn machen, um für sie zu sühnen.

Und du wirst die Leviten vor dem Herrn aufstellen und vor Aaron und vor seinen Söhnen, und du wirst sie als Gabe vor dem Herrn zurückgeben, Und du wirst die Leviten aus der Mitte der Söhne Israels aussondern, und sie werden mir gehören. Und nach diesen Dingen werden die Leviten eintreten, um die Arbeiten des Zeltes des Zeugnisses zu verrichten, und du wirst sie reinigen, und du wirst sie vor dem Herrn darbringen. Weil diese mir als Gabe gegeben sind aus der Mitte der Söhne Israels, anstelle aller Erstgeborenen, die allen Mutterleib öffnen, aus den Söhnen Israels, habe ich sie mir genommen. Weil mir jeder Erstgeborene unter den Söhnen Israels gehört, von den Menschen bis zum Vieh, an dem Tag, da ich jeden Erstgeborenen im Land Ägypten schlug, heiligte ich sie mir, Und ich nahm die Leviten anstelle aller Erstgeborenen unter den Söhnen Israels. Und ich gab die Leviten als Gabe zurück, gegeben dem Aaron und seinen Söhnen aus der Mitte der Söhne Israels, um die Werke der Söhne Israels im Zelt des Zeugnisses zu verrichten und um Sühne zu leisten für die Söhne Israels, und es wird nicht sein unter den Söhnen Israels einer, der sich den heiligen Dingen nähert.

Und Moses und Aaron und die ganze Versammlung der Söhne Israels machten es mit den Leviten, wie der Herr dem Moses über die Leviten befohlen hatte, so taten ihnen die Söhne Israels. Und die Leviten reinigten sich, und sie wuschen die Gewänder,

und Aaron gab sie als Gabe vor dem Herrn dar, und Aaron sühnte für sie, um sie zu reinigen. Und nach diesen Dingen traten die Leviten ein, um ihren Dienst im Zelt des Zeugnisses vor Aaron und vor seinen Söhnen zu verrichten, wie der Herr dem Moses über die Leviten befohlen hatte, so taten sie ihnen.

Und der Herr sprach zu Moses und sagte: Dies ist die Bestimmung über die Leviten: Von fünfundzwanzig Jahren an und darüber sollen sie eintreten, um Dienst zu tun im Zelt des Zeugnisses. Und mit fünfzig Jahren wird er vom Dienst abtreten, und er wird nicht mehr arbeiten. Und sein Bruder wird in dem Zelt des Zeugnisses dienen, um Wachen zu bewachen, aber Werke arbeitet er nicht, so wirst du es mit den Leviten in ihren Wachen machen.

9

Und der Herr sprach zu Moses in der Wüste Sinai im zweiten Jahr, nachdem sie aus dem Land Ägypten ausgezogen waren, im ersten Monat, und sagte: Ich sagte: Die Söhne Israels sollen das Passah zu seiner Zeit halten. Am vierzehnten Tag des ersten Monats gegen Abend wirst du es machen gemäß den Zeiten, gemäß seinem Gesetz, und gemäß seiner Auslegung wirst du es machen. Und Moses sprach zu den Söhnen Israels, das Passah am vierzehnten Tag des Monats in der Wüste des Sinai zu halten. Wie der Herr dem Moses befahl, so taten es die Söhne Israels.

Und es kamen die Männer, die durch einen Toten unrein waren, und sie konnten das Passah an jenem Tag nicht feiern, und sie traten vor Moses und Aaron an jenem Tag. Und jene Männer sagten zu ihm: Wir sind unrein wegen der Seele eines Menschen, sollen wir also versäumen, die Gabe dem Herrn zu seiner Zeit darzubringen inmitten der Söhne Israels? Und Moses sagte zu ihnen: Steht hier, und ich werde hören, was der Herr über euch befehlen wird. Und der Herr sprach zu Moses und sagte: Sprich zu den Söhnen Israels und sage: Wenn irgendein Mann unrein wird durch eine Seele eines Menschen oder auf fernem Weg von euch ist oder in euren Generationen, so soll er das Passah dem Herrn im zweiten Monat am vierzehnten Tag machen. Gegen Abend werden sie es zubereiten, mit ungesäuerten Broten und bitteren Kräutern werden sie es essen. Sie werden nichts von ihm bis zum Morgen übrig lassen, und keinen Knochen werden sie von ihm brechen; gemäß dem Gesetz des Passah werden sie es tun. Und ein Mann, der rein ist und nicht auf fernem Weg ist und es versäumt, das Passah zu feiern, dessen Seele wird aus seinem Volk ausgerottet werden, weil er dem Herrn das Opfer nicht zur rechten Zeit dargebracht hat; jener Mann wird seine Sünde tragen. Wenn aber ein Fremdling zu euch in euer Land kommt und das Passah dem Herrn feiert, gemäß dem Gesetz des Passah und gemäß seiner Anordnung, so wird er es tun; ein Gesetz wird gelten für euch und für den Fremdling und für den Eingeborenen des Landes.

Und an dem Tag, an dem das Zelt aufgestellt wurde, bedeckte die Wolke das Zelt, das Haus des Zeugnisses, und am Abend war auf

dem Zelt wie die Gestalt von Feuer bis zum Morgen. So war es fortwährend: Die Wolke bedeckte es am Tag, und die Gestalt des Feuers in der Nacht. Und wenn die Wolke von dem Zelt aufstieg, brachen danach die Söhne Israels auf, und an dem Ort, wo die Wolke stand, dort lagerten die Söhne Israels. Auf Befehl des Herrn werden die Söhne Israels lagern, und auf Befehl des Herrn werden sie aufbrechen. Alle Tage, in denen die Wolke über dem Zelt schwebt, werden die Söhne Israels lagern. Und wenn die Wolke mehrere Tage über dem Zelt verweilt, werden die Söhne Israels die Wache Gottes bewahren und nicht aufbrechen. Und es wird sein, wenn die Wolke eine Anzahl von Tagen auf dem Zelt liegt, werden sie auf die Stimme des Herrn hin lagern und auf den Befehl des Herrn hin aufbrechen. Und es wird sein, wenn die Wolke von Abend bis Morgen bleibt und die Wolke am Morgen aufsteigt, dann werden sie aufbrechen, bei Tag oder bei Nacht. Eines Monats Tage, wenn die Wolke zunehmend auf ihr überschattete, werden die Söhne Israels lagern, und sie werden nicht aufbrechen. Dass sie durch den Befehl des Herrn aufbrechen werden, hielten sie die Wache des Herrn durch den Befehl des Herrn in der Hand des Moses.

10

Und der Herr sprach zu Moses und sagte: Mache dir zwei silberne Trompeten, Getriebene sollst du sie machen, und sie werden dir dazu dienen, die Versammlung zurückzurufen und die Lager aufbrechen zu lassen. Und du wirst in sie blasen, und

die ganze Versammlung wird sich an der Tür des Zeltes des Zeugnisses versammeln, Wenn sie aber nur mit einer Trompete blasen, werden alle Herrscher und Anführer Israels zu dir kommen. Und ihr werdet ein Signal blasen, und die im Osten lagernden werden aufbrechen. Und ihr werdet das zweite Signal blasen, und die im Süden lagernden Lager werden aufbrechen, und ihr werdet das dritte Signal blasen, und die beim Meer lagernden Lager werden aufbrechen, und ihr werdet das vierte Signal blasen, und die im Norden lagernden Lager werden aufbrechen; mit einem Signal werden sie bei ihrem Aufbruch blasen. Und wenn ihr die Versammlung zusammenruft, sollt ihr trompeten, aber nicht mit einem Zeichen. Und die Söhne Aarons, die Priester, werden die Trompeten blasen, und es wird euch eine ewige Satzung sein für eure Generationen. Wenn ihr aber in den Krieg auszieht in eurem Land gegen die Widersacher, die sich euch entgegengestellt haben, und ihr mit den Trompeten signalisiert, dann werdet ihr vor dem Herrn erinnert werden, und ihr werdet von euren Feinden gerettet werden. Und in den Tagen eurer Freude und in euren Festen und in euren Neumonden werdet ihr die Trompeten blasen bei den Brandopfern und bei den Opfern eurer Rettung, und es wird euch zur Erinnerung sein vor eurem Gott, ich, der Herr, euer Gott.

Und es geschah im zweiten Jahr, im zweiten Monat, am zwanzigsten des Monats, dass die Wolke vom Zelt des Zeugnisses aufstieg. Und die Söhne Israels brachen auf mit ihren Vorräten in der Wüste Sinai, und die Wolke stand in der Wüste Paran.

Und sie brachen zuerst auf durch die Stimme des Herrn in der Hand des Moses.

Und sie brachen zuerst auf, die Ordnung des Lagers der Söhne Judas, mit ihrer Streitmacht, und über ihrer Streitmacht war Nasson, der Sohn Aminadabs. Und über der Streitmacht des Stammes der Söhne Issachars, Nathanael, Sohn Sogars. Und über der Streitmacht des Stammes der Söhne Zebuluns, Eliab, der Sohn Helons. Und sie werden das Zelt abbauen, und die Söhne Gershons und die Söhne Meraris, die das Zelt tragen, werden aufbrechen.

Und sie hoben das Lager Rubens mit ihrer Streitmacht auf, und über ihrer Streitmacht war Elisur, der Sohn Sediurs, Und über der Streitmacht des Stammes der Söhne Simeons, Salamiel, Sohn des Sourisadai. Und über der Streitmacht des Stammes der Söhne Gads, Elisaph, der Sohn des Raguel. Und die Söhne Kohaths werden aufbrechen, die heiligen Dinge tragend, und sie werden das Zelt aufstellen, bis sie ankommen. Und sie werden aufbrechen, die Ordnung des Lagers Ephraim mit ihrer Macht, und über ihrer Macht Elischama, der Sohn Ammihuds.

Und über der Streitmacht des Stammes der Söhne Manassehs, Gamaliel, der Sohn des Phadassur. Und über der Streitmacht des Stammes der Söhne Benjamins, Abidan, der des Gideoni. Und sie werden aufbrechen in der Ordnung des Lagers der Söhne Dans, die Letzten aller Lager, mit ihrer Macht, und über ihrer Macht Ahiezer, der Sohn des Ammishaddai. Und über der Streitmacht

des Stammes der Söhne Aschers, Phagiel, der Sohn Echrans. Und über die Streitmacht des Stammes der Söhne Naphtalis, Achire, der Sohn Enans. Dies sind die Heerscharen der Söhne Israels, und sie brachen auf mit ihrer Macht.

Und Moses sagte zu Hobab, dem Sohn Raguels, des Midianiters, dem Schwager Moses: Wir brechen auf zu dem Ort, von dem der Herr sagte: Diesen werde ich euch geben. Komm mit uns, und wir werden dir Gutes tun, weil der Herr Gutes über Israel gesprochen hat. Und er sagte zu ihm: Ich werde nicht gehen, sondern in mein Land und zu meiner Verwandtschaft. Und er sagte: Verlasse uns nicht, weil du mit uns in der Wüste warst, und du wirst bei uns ein alter Mann sein. Und es wird sein, wenn du mit uns gehst, und es wird sein, dass jene guten Dinge, so viele der Herr uns Gutes tun wird, auch wir dir Gutes tun werden.

Und sie brachen auf vom Berg des Herrn, einen Weg von drei Tagen, und die Lade des Bundes des Herrn ging vor ihnen her, einen Weg von drei Tagen, um für sie eine Ruhestätte auszukundschaften. Und es geschah beim Aufheben der Lade, dass Moses sagte: Erwache, Herr, und deine Feinde sollen zerstreut werden, alle, die dich hassen, sollen fliehen. Und in der Ruhe sagte er: Kehre zurück, Herr, zu den Tausenden und Zehntausenden in Israel. Und die Wolke beschattete sie bei Tag, wenn sie aus dem Lager aufbrachen.

11

Und das Volk grummelte Böses vor dem Herrn, und der Herr hörte es, und er wurde zornig, und Feuer vom Herrn wurde unter ihnen entzündet, und es verschlang einen Teil des Lagers. Und das Volk schrie zu Moses, und Moses betete zum Herrn, und das Feuer hörte auf. Und der Name jenes Ortes wurde Feuersbrunst genannt, weil das Feuer unter ihnen vom Herrn entzündet wurde. Und die gemischte Menge, die unter ihnen war, wurde von Begierde erfasst, und auch die Söhne Israels weinten und sagten: Wer wird uns Fleisch zu essen geben? Wir erinnerten uns an die Fische, die wir in Ägypten umsonst aßen, und an die Gurken und die Melonen und den Lauch und die Zwiebeln und den Knoblauch. Jetzt aber ist unsere Seele völlig ausgetrocknet, unsere Augen sehen nichts außer das Manna. Das Manna aber ist wie Koriandersamen, und seine Form ist die Form von Kristall. Und das Volk zog umher und sammelte, und sie mahlten es in der Mühle und zerstießen es im Mörser und kochten es im Topf und machten daraus Kuchen, und sein Geschmack war wie der Geschmack von Ölkuchen. Und wenn der Tau nachts auf das Lager herabkam, kam das Manna auf ihm herab.

Und Moses hörte sie weinen nach ihren Sippen, jeder bei seiner Tür, und der Herr war sehr zornig, und vor Moses war es böse. Und Moses sagte zum Herrn: Warum hast du deinen Diener mißhandelt, und warum habe ich keine Gunst vor dir gefunden,

dass du mir den Drang dieses Volkes auferlegt hast? Habe nicht ich in meinem Schoß all diese Menschen empfangen, oder habe ich sie geboren, dass du zu mir sagst: Nimm ihn in deinen Busen, wie eine Amme den Säugling trägt, in das Land, welches du ihren Vätern geschworen hast? Woher soll ich Fleisch nehmen, um es diesem ganzen Volk zu geben? Denn sie weinen vor mir und sagen: Gib uns Fleisch, damit wir essen. Ich werde nicht allein imstande sein, dieses Volk zu tragen, weil diese Sache mir zu schwer ist. Wenn du aber so mit mir verfährst, dann töte mich durch Tötung, wenn ich Erbarmen bei dir gefunden habe, damit ich meine Bedrängnis nicht sehe.

Und der Herr sprach zu Moses: Versammle mir siebzig Männer von den Ältesten Israels, von denen du selbst weißt, dass diese Älteste des Volkes und Schreiber sind, und du sollst sie zu dem Zelt des Zeugnisses bringen, und sie werden dort mit dir stehen. Und ich werde hinabgehen und dort mit dir sprechen, und ich werde von dem Geist, der auf dir ist, wegnehmen und auf sie legen, und sie werden dir helfen, den Drang des Volkes zu tragen, und du wirst ihn nicht allein tragen. Und zu dem Volk wirst du sagen: Heiligt euch für morgen, und ihr werdet Fleisch essen, weil ihr vor dem Herrn geweint habt und sagtet: Wer wird uns Fleisch zu essen geben? Denn es war uns gut in Ägypten. Und der Herr wird euch Fleisch zu essen geben, und ihr werdet Fleisch essen. Nicht einen Tag werdet ihr essen, auch nicht zwei, auch nicht fünf Tage, auch nicht zehn Tage, auch nicht zwanzig Tage, Bis zu einem Monat an Tagen werdet ihr essen, bis es aus euren Nasenlöchern herausgeht, und es wird

euch zur Übelkeit werden, weil ihr dem Herrn ungehorsam gewesen seid, der in euch ist, und ihr habt vor ihm geweint und gesagt: Warum sind wir aus Ägypten ausgezogen? Und Moses sagte: Sechshunderttausend Fußsoldaten zählt das Volk, unter denen ich bin, und du hast gesagt: Fleisch werde ich ihnen zu essen geben, und sie werden einen Monat lang essen, Werden nicht Schafe und Rinder für sie geschlachtet werden, und wird es ihnen genügen? Oder werden alle Fische des Meeres für sie gesammelt werden, und wird es ihnen genügen? Und der Herr sagte zu Moses: Wird die Hand des Herrn nicht genügen? Du wirst schon wissen, ob mein Wort dich überholen wird oder nicht.

Und Moses ging hinaus und sprach zu dem Volk die Worte des Herrn und versammelte siebzig Männer von den Ältesten des Volkes und stellte sie rings um das Zelt auf. Und der Herr ging in einer Wolke hinab und sprach zu ihm, und er nahm von dem Geist, der auf ihm war, und legte ihn auf die siebzig Männer, die Ältesten. Als aber der Geist auf ihnen ruhte, prophezeiten sie und taten es nicht mehr. Und zwei Männer wurden im Lager zurückgelassen, der Name des einen war Eldad und der Name des zweiten Medad, und der Geist ruhte auf ihnen, und diese waren unter den Aufgeschriebenen, und sie kamen nicht zum Zelt, und sie prophezeiten im Lager. Und der junge Mann lief hinzu, berichtete es Moses und sagte: Eldad und Medad prophezeien im Lager. Und Josua, der Sohn des Nun, der bei Moses stand, der Erwählte, antwortete und sagte: Herr Moses, halte sie auf. Und Moses sagte zu ihm: Bist du eifersüchtig für

mich? Und wer möge geben, dass das ganze Volk des Herrn Propheten wären, wenn der Herr seinen Geist auf sie gibt? Und Moses ging in das Lager, er und die Ältesten Israels.

Und ein Geist ging aus vom Herrn und brachte Wachteln vom Meer herüber und warf sie auf das Lager, einen Tagesweg von hier und einen Tagesweg von hier, rings um das Lager, etwa zwei Ellen hoch über der Erde. Und das Volk erhob sich den ganzen Tag und die ganze Nacht und den ganzen nächsten Tag, und sie sammelten die Wachteln; wer am wenigsten sammelte, sammelte zehn Maß, und sie breiteten sie für sich rings um das Lager aus zum Trocknen. Das Fleisch war noch in ihren Zähnen, bevor es versagte, und der Herr wurde zornig auf das Volk, und der Herr schlug das Volk mit einem sehr großen Schlag. Und der Name jenes Ortes wurde Gräber der Begierde genannt, weil sie dort das begehrende Volk begruben. Von den Gräbern der Begierden brach das Volk nach Aseroth auf, und das Volk war in Aseroth.

12

Und Miriam und Aaron sprachen gegen Moses wegen der äthiopischen Frau, die Moses genommen hatte, dass er eine äthiopische Frau genommen hatte. Und sie sagten: Hat der Herr nicht nur zu Moses allein gesprochen? Hat er nicht auch zu uns gesprochen? Und der Herr hörte es. Und der Mensch Moses war sehr sanftmütig vor allen Menschen, die auf der Erde waren.

Und der Herr sagte sofort zu Moses und Aaron und Miriam: Geht hinaus, ihr drei, zum Zelt des Zeugnisses. Und die drei gingen hinaus zum Zelt des Zeugnisses, und der Herr kam herab in einer Wolkensäule und stand an der Tür des Zeltes des Zeugnisses, und Aaron und Miriam wurden gerufen, und beide gingen hinaus. Und er sagte zu ihnen: Hört meine Worte: Wenn euer Prophet dem Herrn wird, werde ich ihm in einer Vision bekannt werden, und im Schlaf werde ich zu ihm sprechen. Nicht so mein Diener Moses, in meinem ganzen Haus ist er treu, Mund zu Mund werde ich zu ihm sprechen, in Gestalt, und nicht durch Rätsel, und die Herrlichkeit des Herrn sah er, und warum habt ihr euch nicht gefürchtet, gegen meinen Diener Moses zu sprechen? Und der Zorn und die Wut des Herrn kamen über sie, und er ging weg. Und die Wolke wich von dem Zelt, und siehe, Miriam war aussätzig wie Schnee, und Aaron blickte auf Miriam, und siehe, sie war aussätzig. Und Aaron sagte zu Moses: Ich bitte dich, Herr, lege uns nicht die Sünde auf, weil wir unwissend gehandelt haben, da wir gesündigt haben. Möge sie nicht werden wie dem Tod gleich, wie eine Fehlgeburt, die aus dem Mutterleib hervorgeht und die Hälfte ihres Fleisches verschlingt. Und Moses schrie zum Herrn und sagte: Gott, ich bitte dich, heile sie. Und der Herr sagte zu Moses: Wenn ihr Vater ihr spuckend ins Gesicht gespuckt hätte, würde sie nicht sieben Tage lang beschämt werden? Lass sie sieben Tage lang außerhalb des Lagers ausgeschlossen werden, und danach wird sie eintreten.

Und Miriam wurde sieben Tage lang außerhalb des Lagers

abgesondert, und das Volk brach nicht auf, bis Miriam gereinigt wurde.

Und nach diesen Dingen brach das Volk von Aseroth auf, und sie lagerten in der Wüste Paran.

13

Und der Herr sprach zu Moses und sagte: Sende für dich selbst Männer, Und sie sollen das Land der Kanaaniter auskundschaften, welches ich den Söhnen Israels in Besitz gebe. Einen Mann je Stamm, gemäß den Sippen ihrer Familien, sollst du sie senden, alle Anführer aus ihnen.

Und Moses sandte sie aus der Wüste Paran aus durch die Stimme des Herrn, alle diese Männer waren Anführer der Söhne Israels. Und dies sind ihre Namen, vom Stamm Ruben: Samuel, Sohn des Zakkur. Des Stammes Simeon, Saphat, Sohn des Souri. Vom Stamm Juda: Caleb, der Sohn Jephunnehs. Vom Stamm Issachar, Igal, der Sohn Josephs. Vom Stamm Ephraim: Hoshea, der Sohn Nuns. Vom Stamm Benjamin: Palti, Sohn Raphus. Vom Stamm Zebulun: Gudiel, der Sohn des Sudi. Des Stammes Joseph, der Söhne Manasses, Gaddi, der Sohn Susis. Vom Stamm Dan, Ammiel, der Sohn Gemallis. Vom Stamm Asher, Sathour, Sohn des Michael. Vom Stamm Naphthali, Nabi, Sohn des Sabi. Des Stammes Gad, Gudiel, Sohn des Machi. Dies sind die Namen der Männer, welche Moses sandte, um das Land auszukundschaften,

und Moses nannte Hoshea, den Sohn Nuns, Joshua.

Und Moses sandte sie aus, um das Land Kanaan auszukundschaften, und sagte zu ihnen: Geht hinauf durch diese Wüste, und ihr werdet auf das Gebirge hinaufsteigen, Und ihr werdet das Land sehen, wer es ist, und das Volk, das auf ihm wohnt, ob es stark ist oder schwach, ob sie wenige sind oder viele. Und wie ist das Land, in welchem diese darauf wohnen, ob es gut ist oder schlecht, und welche sind die Städte, in denen diese wohnen, ob in befestigten oder in unbefestigten. Und wie die Erde beschaffen ist, ob fett oder schwach, ob Bäume in ihr sind oder nicht, und wenn ihr ausharrt, werdet ihr von den Früchten der Erde nehmen. Und die Tage waren Tage des Frühlings, Vorläufer der Traube.

Und nachdem sie hinaufgegangen waren, erkundeten sie das Land von der Wüste Sin bis Rehob aus, beim Eingang von Hamath. Und sie gingen hinauf durch die Wüste, und sie gingen weg bis Hebron, und dort waren Ahiman und Sheshai und Talmai, Nachkommen Anaks, und Hebron wurde sieben Jahre vor Tanis in Ägypten gebaut. Und sie kamen bis zur Schlucht der Trauben und kundschafteten sie aus, und sie schnitten von dort einen Zweig mit einer Traube ab und hoben ihn auf Stangen, und auch von den Granatäpfeln und von den Feigen. Und jenen Ort nannten sie Tal der Traube, wegen der Traube, welche die Söhne Israels von dort abschnitten. Und sie kehrten von dort zurück, nachdem sie das Land vierzig Tage lang erkundet hatten.

Und nachdem sie gegangen waren, kamen sie zu Moses und Aaron und zu der ganzen Versammlung der Söhne Israels in die Wüste Paran nach Kadesch, und sie erstatteten ihnen und der ganzen Versammlung Bericht und zeigten die Frucht des Landes. Und sie erzählten ihm und sagten: Wir kamen in das Land, in welches du uns sandtest, ein Land, das von Milch und Honig fließt, und dies ist die Frucht davon. Aber die Nation, die darauf wohnt, ist kühn, und die Städte sind befestigt, ummauert und sehr groß, und wir haben dort die Generation Enak gesehen. Und Amalek wohnt in dem Land im Süden, und der Hethiter und der Hiwiter und der Jebusiter und der Amoriter wohnen im Bergland, und der Kanaaniter wohnt am Meer und am Fluss Jordan. Und Caleb brachte das Volk gegenüber Moses zum Schweigen und sagte zu ihm: Nein, sondern wir werden hinaufziehen und es in Besitz nehmen, denn wir werden mächtig genug sein gegen sie. Und die Männer, die mit ihm hinaufgegangen waren, sagten: Wir gehen nicht hinauf, weil wir nicht fähig sind, gegen das Volk hinaufzuziehen, denn es ist stärker als wir. Und sie brachten ein Entsetzen über das Land, das sie ausgespäht hatten, zu den Söhnen Israels und sagten: Das Land, das wir durchzogen, um es auszuspähen, ist ein Land, das die Bewohner auf ihm verschlingt, und alle Leute, die wir in ihm gesehen haben, sind übergroße Männer. Und dort haben wir die Riesen gesehen, und wir waren vor ihnen wie Heuschrecken, aber so waren wir auch vor ihnen.

14

Und die ganze Versammlung erhob ihre Stimme, und das Volk weinte die ganze Nacht. Und alle Söhne Israels murrten gegen Moses und Aaron, und die ganze Gemeinde sagte zu ihnen, Wären wir doch gestorben im Land Ägypten, oder in dieser Wüste, wenn wir gestorben wären! Und warum führt der Herr uns in dieses Land, um im Krieg zu fallen? Unsere Frauen und die Kinder werden zur Plünderung werden. Nun also ist es besser, nach Ägypten zurückzukehren. Und einer sagte zum anderen: Lasst uns einen Anführer einsetzen und nach Ägypten zurückkehren. Und Moses und Aaron fielen auf ihr Angesicht vor der ganzen Versammlung der Söhne Israels.

Josua aber, der Sohn des Nun, und Kaleb, der Sohn des Jephunneh, von denen, die das Land ausgespäht hatten, zerrissen ihre Gewänder. Und sie sagten zu der ganzen Versammlung der Söhne Israels: Das Land, welches wir erkundet haben, ist sehr, sehr gut. Wenn der Herr uns wählt, wird er uns in dieses Land bringen und es uns geben, ein Land, das von Milch und Honig fließt. Aber werdet nicht Rebellen gegen den Herrn, ihr aber fürchtet nicht das Volk der Erde, weil es Speise für euch ist, denn die Zeit hat sich von ihnen entfernt, der Herr aber ist in uns, fürchtet sie nicht.

Und die ganze Versammlung sagte, sie mit Steinen zu steinigen, und die Herrlichkeit des Herrn erschien in der Wolke auf dem Zelt des Zeugnisses allen Söhnen Israels. Und der Herr sagte zu Moses: Wie lange provoziert mich dieses Volk? Und wie lange glauben sie mir nicht trotz all der Zeichen, die ich unter ihnen

getan habe? Ich werde sie mit dem Tod schlagen und sie zerstören, und ich werde dich und das Haus deines Vaters zu einer großen Nation machen, und viel mehr als dies. Und Moses sagte zum Herrn: Ägypten wird hören, dass du dieses Volk mit deiner Kraft aus ihrer Mitte heraufgeführt hast. Aber auch alle, die auf dieser Erde wohnen, haben gehört, dass du, Herr, in diesem Volk bist, der du, Herr, von Angesicht zu Angesicht gesehen wirst, und deine Wolke über ihnen steht, und du in einer Wolkensäule vor ihnen hergehst am Tag und in einer Feuersäule in der Nacht. Und du wirst dieses Volk vernichten wie einen einzigen Mann, und die Nationen, die deinen Namen gehört haben, werden sagen: Weil der Herr nicht fähig war, dieses Volk in das Land hineinzubringen, welches er ihnen geschworen hatte, legte er sie in der Wüste nieder. Und nun werde deine Kraft erhöht, Herr, so wie du gesagt hast, als du sprachst, Der Herr ist geduldig und reich an Barmherzigkeit und wahrhaftig, er nimmt Gesetzlosigkeiten und Ungerechtigkeiten und Sünden weg, und durch Reinigung wird er den Schuldigen nicht reinigen, er vergilt die Sünden der Väter an den Kindern bis ins dritte und vierte Geschlecht. Vergib diesem Volk die Sünde gemäß deiner großen Barmherzigkeit, so wie du ihnen gnädig gewesen bist von Ägypten bis jetzt.

Und der Herr sagte zu Moses: Ich bin ihnen gnädig gemäß deinem Wort. Aber ich lebe, und mein Name lebt, und die Herrlichkeit des Herrn wird die ganze Erde füllen. Dass alle Männer, die meine Herrlichkeit sahen und die Zeichen, die ich in Ägypten und in der Wüste tat, und die mich zum zehnten Mal

versuchten und nicht auf meine Stimme hörten, Wahrlich, sie werden das Land nicht sehen, welches ich ihren Vätern geschworen habe, sondern ihre Kinder, die hier bei mir sind, so viele nicht wissen, was gut noch böse ist, jeder Jüngere, Unerfahrene – diesen werde ich das Land geben; aber alle, die mich provoziert haben, werden es nicht sehen. Aber mein Diener Kaleb, weil ein anderer Geist in ihm ist und er mir gefolgt ist, werde ich ihn in das Land bringen, in welches er dort eingetreten ist, und sein Same wird es erben. Der Amalek aber und der Kanaaniter wohnen in dem Tal. Morgen wendet um und brecht ihr auf in die Wüste, den Weg zum Roten Meer.

Und der Herr sagte zu Moses und Aaron: Bis wann diese böse Versammlung? Das Murren der Söhne Israels, welches sie vor mir murren, welches sie über euch murrten, habe ich gehört. Ich sagte zu ihnen: So wahr ich lebe, spricht der Herr, auf die Weise, wie ihr vor meinen Ohren gesprochen habt, so werde ich an euch handeln. In dieser Wüste werden eure Leiber fallen, und all eure Gemusterten und eure Gezählten von zwanzig Jahren und darüber, so viele gegen mich gemurrt haben. Ob ihr eintreten werdet in das Land, auf welches ich meine Hand ausstreckte, um euch darauf wohnen zu lassen, außer Kaleb, der Sohn Jephunnehs, und Josua, der Sohn Nuns. Und die Kinder, von denen ihr sagtet, sie würden zur Beute werden, werde ich in das Land bringen, und sie werden das Land erben, von dem ihr euch abgewandt habt. Und eure Glieder werden in dieser Wüste fallen. Die Söhne aber werden vierzig Jahre in der Wüste umherwandern, und sie werden eure Hurerei tragen, bis eure

Leiber in der Wüste verzehrt werden. Gemäß der Zahl der Tage, so viele wie ihr das Land ausgespäht habt, vierzig Tage, einen Tag für das Jahr, werdet ihr eure Sünden vierzig Jahre tragen, und ihr werdet den Zorn meines Grimmes erkennen. Ich, der Herr, habe gesprochen, wahrlich, so werde ich dieser bösen Versammlung tun, die sich gegen mich zusammengerottet hat: In dieser Wüste werden sie verzehrt werden, und dort werden sie sterben.

Und die Menschen, die Moses sandte, um das Land auszukundschaften, und die nach ihrer Ankunft gegen es murrten, brachten vor der Versammlung böse Worte über das Land hervor, Und die Menschen, die Böses über die Erde gesprochen hatten, starben in der Plage vor dem Herrn. Und Josua, der Sohn Nuns, und Kaleb, der Sohn Jephunnehs, lebten von jenen Männern, die gegangen waren, das Land auszukundschaften. Und Moses sprach diese Worte zu allen Söhnen Israels, und das Volk trauerte sehr.

Und nachdem sie früh am Morgen aufgestanden waren, gingen sie hinauf zum Gipfel des Berges und sagten: Siehe, wir werden hinaufgehen zu dem Ort, von dem der Herr gesprochen hat, denn wir haben gesündigt. Und Moses sagte: Warum übertretet ihr das Wort des Herrn? Es wird euch nicht gelingen. Geht nicht hinauf, denn der Herr ist nicht mit euch, und ihr werdet vor dem Angesicht eurer Feinde fallen. Denn der Amalekiter und der Kanaaniter sind dort vor euch, und ihr werdet durch das Schwert fallen, weil ihr euch abgewandt habt, indem ihr dem

Herrn ungehorsam wart, und der Herr wird nicht mit euch sein. Und nachdem sie sich durchgesetzt hatten, gingen sie hinauf auf den Gipfel des Berges, aber die Lade des Bundes des Herrn und Moses wurden nicht aus dem Lager bewegt. Und der Amalek und der Kanaaniter, der in jenem Berg wohnte, kamen herab und schlugen sie in die Flucht und hieben sie nieder bis Horma, und kehrten zurück in das Lager.

15

Und der Herr sagte zu Moses: Sprich zu den Söhnen Israels, Und du wirst zu ihnen sagen: Wenn ihr in das Land eurer Wohnung eintretet, welches ich euch gebe, Und du wirst dem Herrn Brandopfer machen, Ganzopfer oder Schlachtopfer, um ein Gelübde zu vergrößern, oder gemäß freiwilligem Willen, oder an euren Festen, um dem Herrn einen Geruch des Wohlgeruchs zu machen, sei es nun von den Rindern oder von den Schafen. Und der Darbringende soll seine Gabe dem Herrn bringen, ein Opfer von Feinmehl, ein Zehntel des Epha, gemischt in Öl, in einem Viertel des Hin. Und Wein als Trankopfer, das Viertel des Hin, werdet ihr darbringen auf dem Brandopfer oder auf dem Opfer; für das eine Lamm wirst du so viel machen, eine Opfergabe, ein Geruch des Wohlgeruchs für den Herrn. Und für den Widder, wenn ihr ihn zum Brandopfer oder zum Schlachtopfer macht, sollst du ein Speiseopfer von zwei Zehnteln Feinmehl, gemischt mit einem Drittel Hin Öl, bereiten, Und Wein zum Trankopfer, das dritte Teil des Hin, sollt ihr

darbringen als wohlriechenden Geruch dem Herrn.

Wenn ihr aber von den Rindern ein Brandopfer oder ein Schlachtopfer macht, um ein Gelübde zu erfüllen, oder als Heilsopfer für den Herrn, Und er soll auf das Kalb ein Opfer von feinem Mehl bringen, drei Zehntel, gemischt in Öl, ein halbes Hin. Und Wein zum Trankopfer, die Hälfte des Hin, als Opfergabe, ein Geruch des Wohlgeruchs für den Herrn.

So sollst du es mit dem einen Kalb machen, oder mit dem einen Widder, oder mit dem einen Lamm von den Schafen oder von den Ziegen, Gemäß der Zahl derer, die ihr tut, so werdet ihr dem einen tun, gemäß ihrer Zahl.

Jeder Eingeborene wird so handeln, um solche Opfergaben als Wohlgeruch dem Herrn darzubringen. Wenn aber ein Fremdling zu euch hinzukommt in eurem Land, oder wer in euren Generationen unter euch sein wird, und er wird ein Opfer als Geruch des Wohlgeruchs dem Herrn darbringen, auf welche Weise ihr es tut, so wird es die Versammlung dem Herrn tun.

Ein Gesetz wird für euch und für die Fremdlinge gelten, die unter euch wohnen, ein ewiges Gesetz für eure Generationen; wie ihr, so wird auch der Fremdling vor dem Herrn sein. Ein Gesetz wird sein und ein Recht wird sein für euch und für den Fremdling, der bei euch wohnt.

Und der Herr sprach zu Moses und sagte: Sprich zu den Söhnen

Israels und sage zu ihnen: Wenn ihr in das Land eintretet, in welches ich euch bringe, Und es wird sein, wenn ihr von den Broten der Erde esst, werdet ihr eine Opfergabe, eine Weihegabe dem Herrn absondern, die Erstlingsgabe eures Teiges. Brot werdet ihr absondern als Opfergabe, wie die Opfergabe von der Dreschtenne, so werdet ihr es wegnehmen, Die Erstlinge eures Teiges, und ihr werdet dem Herrn eine Opfergabe geben für eure Generationen.

Wenn ihr aber übertretet und nicht alle diese Gebote tut, welche der Herr zu Moses sprach, Wie der Herr euch durch die Hand des Moses befahl, von dem Tag an, an dem der Herr euch befahl, und darüber hinaus in eure Generationen, Und es wird sein, wenn es vor den Augen der Versammlung unabsichtlich geschieht, dann wird die ganze Versammlung ein Kalb aus Rindern, makellos, als Brandopfer zum Wohlgeruch für den Herrn darbringen, und dessen Opfer und sein Trankopfer gemäß der Anordnung, und einen Ziegenbock aus Ziegen wegen der Sünde. Und der Priester wird Sühne leisten für die ganze Versammlung der Söhne Israels, und es wird ihnen vergeben werden, weil es unfreiwillig ist, und sie haben ihre Gabe als Opfer dem Herrn gebracht wegen ihrer Sünde vor dem Herrn, wegen ihrer unfreiwilligen Verfehlungen. Und es wird vergeben werden der ganzen Versammlung der Söhne Israels und dem Fremdling, der bei euch verweilt, denn dem ganzen Volk geschah es unfreiwillig.

Wenn eine Seele unbeabsichtigt sündigt, wird er eine einjährige

Ziege wegen der Sünde bringen. Und der Priester wird Sühne leisten für die Seele, die unabsichtlich gesündigt hat und unabsichtlich vor dem Herrn gesündigt hat, um für ihn Sühne zu leisten. Für den Einheimischen unter den Söhnen Israels und für den Fremdling, der sich bei ihnen aufhält, wird ein Gesetz gelten für denjenigen, der unabsichtlich handelt.

Und eine Seele, welche in der Hand der Überheblichkeit handelt, sei es von den Einheimischen oder von den Fremdlingen, dieser reizt Gott; jene Seele wird aus ihrem Volk ausgerottet werden, Weil er das Wort des Herrn verachtet hat und seine Gebote gebrochen hat, wird jene Seele völlig vernichtet werden, ihre Sünde ist in ihr.

Und die Söhne Israels waren in der Wüste, und sie fanden einen Mann, der am Tag des Sabbats Holz sammelte. Und die ihn gefunden hatten, wie er am Tag des Sabbats Holz sammelte, brachten ihn zu Moses und Aaron und zu der ganzen Versammlung der Söhne Israels. Und sie legten ihn ins Gefängnis, denn sie hatten nicht entschieden, was sie mit ihm tun sollten. Und der Herr sprach zu Moses und sagte: Der Mann soll des Todes sterben, die ganze Gemeinde soll ihn mit Steinen steinigen. Und die ganze Versammlung brachte ihn außerhalb des Lagers hinaus, und die ganze Versammlung steinigte ihn mit Steinen außerhalb des Lagers, wie der Herr dem Moses befohlen hatte.

Und der Herr sagte zu Moses: Sprich zu den Söhnen Israels, und

du sollst zu ihnen sagen, und sie sollen sich selbst Fransen an die Säume ihrer Gewänder machen für ihre Generationen, und ihr sollt an die Fransen der Säume einen blauen Faden setzen. Und es wird euch in den Fransen sein, und ihr werdet sie sehen, und ihr werdet euch aller Gebote des Herrn erinnern, und ihr werdet sie tun, und ihr werdet nicht abgewendet werden nach euren Gedanken und den Augen, mit welchen ihr ihnen nachhurt, so dass ihr euch erinnert und alle meine Gebote tut, Und ihr werdet heilig sein eurem Gott. Ich bin der Herr, euer Gott, der euch aus dem Land Ägypten herausgeführt hat, um euer Gott zu sein, ich bin der Herr, euer Gott.

16

Und es sprach Kore, der Sohn Isaars, des Sohnes Kaaths, des Sohnes Levis, und Dathan und Abeiron, die Söhne Eliabs, und Aun, der Sohn Phaleths, des Sohnes Rubens, Und sie erhoben sich vor Moses, zweihundertfünfzig Männer von den Söhnen Israels, Anführer der Versammlung, Berufene des Rates und Männer von Ruhm. Sie traten zusammen gegen Moses und Aaron und sagten: Genug mit euch, denn die ganze Versammlung, sie alle sind heilig, und in ihnen ist der Herr, und warum erhebt ihr euch über die Versammlung des Herrn? Und als Moses es gehört hatte, fiel er auf sein Gesicht. Und er sprach zu Kore und zu seiner ganzen Versammlung und sagte: Gott hat heimgesucht und erkannt die Seinen und die Heiligen, und er hat sie zu sich selbst gebracht, und welche er für sich selbst

erwählte, die hat er zu sich selbst gebracht. Dies tut: Nehmt euch Feuerpfannen, Korah und seine ganze Versammlung, Und legt Feuer auf sie, und legt Räucherwerk auf sie vor dem Herrn morgen, und es wird sein: der Mann, welchen der Herr erwählt hat, dieser ist heilig; lasst es euch genug sein, Söhne Levis. Und Moses sagte zu Korah: Hört mich, Söhne Levis. Ist dies euch nicht gering, dass der Gott Israels euch aus der Versammlung Israels abgesondert hat und euch zu sich selbst herangebracht hat, um die Dienste des Zeltes des Herrn zu verrichten und vor dem Zelt zu stehen, um ihnen zu dienen? Und er hat dich und alle deine Brüder, die Söhne Levis, mit dir nahegebracht, und ihr sucht auch noch das Priesteramt? So bist du und deine ganze Versammlung, die zu Gott versammelt ist, und wer ist Aaron, dass ihr gegen ihn murrt?

Und Moses sandte, um Dathan und Abiram, die Söhne Eliabs, zu rufen, und sie sagten: Wir gehen nicht hinauf. Ist dies nicht eine Kleinigkeit, dass du uns in ein Land gebracht hast, das von Milch und Honig fließt, um uns in der Wüste zu töten, weil du über uns herrschst? Bist du ein Herrscher, und hast du uns in ein Land gebracht, das von Milch und Honig fließt, und hast du uns Felder und Weinberge als Erbe gegeben? Würdest du jenen Menschen die Augen ausstechen? Wir gehen nicht hinauf. Und Moses war sehr betrübt, und er sagte zum Herrn: Beachte ihr Opfer nicht, ich habe nichts Begehrenswertes von ihnen genommen, noch habe ich jemandem von ihnen geschadet. Und Moses sagte zu Korah: Heilige deine Versammlung, und seid bereit vor dem Herrn, du und Aaron und sie, morgen. Und jeder

nehme seine Räucherpfanne, und ihr sollt Weihrauch darauf legen, und ihr sollt vor dem Herrn bringen, jeder seine Räucherpfanne, zweihundertfünfzig Räucherpfannen, und du und Aaron, jeder seine Räucherpfanne.

Und jeder nahm sein Räuchergefäß, und sie legten Feuer darauf, und sie warfen Räucherwerk darauf, und sie standen bei den Türen des Zeltes des Zeugnisses, Moses und Aaron. Und Korah versammelte seine ganze Versammlung gegen sie bei der Tür des Zeltes des Zeugnisses, und die Herrlichkeit des Herrn erschien der ganzen Versammlung. Und der Herr sprach zu Moses und Aaron: Trennt euch aus der Mitte dieser Versammlung, und ich werde sie auf einmal verzehren. Und sie fielen auf ihr Gesicht und sagten: Gott, Gott der Geister und alles Fleisches, wenn ein Mensch sündigte, soll auf die ganze Versammlung der Zorn des Herrn kommen? Und der Herr sprach zu Moses und sagte: Sprich zu der Versammlung und sage: Zieht euch ringsum von der Versammlung Korahs zurück.

Und Moses erhob sich und ging zu Dathan und Abiram, und alle Ältesten Israels gingen mit ihm. Und er sprach zu der Versammlung und sagte: Trennt euch von den Zelten dieser harten Menschen, und berührt nichts von allem, was ihnen gehört, damit ihr nicht mit ihnen zugrunde geht in all ihrer Sünde. Und sie wandten sich ab von dem Zelt Korahs ringsum, und Dathan und Abiram gingen hinaus und standen bei den Türen ihrer Zelte, und ihre Frauen und ihre Kinder und ihr Gepäck.

Und Moses sagte: Daran werdet ihr erkennen, dass der Herr mich gesandt hat, all diese Werke zu tun, dass sie nicht von mir selbst kommen. Wenn diese gemäß dem Tod aller Menschen sterben werden, wenn auch ihre Heimsuchung gemäß der Heimsuchung aller Menschen sein wird, hat der Herr mich nicht gesandt. Aber der Herr wird es in einer Vision zeigen, und die Erde wird ihren Mund öffnen und sie verschlingen, und ihre Häuser und ihre Zelte und alles, was ihnen gehört, und sie werden lebendig in den Hades hinabsteigen, und ihr werdet wissen, dass diese Menschen den Herrn provoziert haben.

Als er aber aufhörte, alle diese Worte zu sprechen, zerriss die Erde unter ihnen. Und die Erde wurde geöffnet, und sie verschlang sie und ihre Häuser und alle Menschen, die mit Korah waren, und ihr Vieh. Und sie gingen hinab, und alles, was ihnen gehörte, lebend in den Hades, und die Erde bedeckte sie, und sie gingen zugrunde aus der Mitte der Versammlung. Und ganz Israel, die rings um sie waren, flohen vor ihrer Stimme, indem sie sagten: Dass nicht jemals die Erde uns verschlinge. Und Feuer ging vom Herrn aus und verschlang die zweihundertfünfzig Männer, die das Räucherwerk darbrachten.

17

Und der Herr sagte zu Moses, Und zu Eleazar, dem Sohn Aarons, dem Priester: Nehmt die bronzenen Feuerpfannen aus der Mitte der Verbrannten auf, und das fremde Feuer, dieses streut dort,

weil sie die Feuerpfannen dieser Sünder in ihren Seelen geheiligt haben. Und mache sie zu geschlagenen Platten als Bedeckung für den Altar, weil sie vor dem Herrn dargebracht wurden und geheiligt wurden, und sie wurden zu einem Zeichen für die Söhne Israels. Und Eleasar, der Sohn Aarons, des Priesters, nahm die bronzenen Räucherpfannen, so viele die Verbrannten gebracht hatten, und sie fügten sie als Überzug dem Altar hinzu, Ein Mahnmal für die Söhne Israels, damit kein Fremdstämmiger herantrete, der nicht aus dem Samen Aarons ist, um Räucherwerk vor dem Herrn darzubringen, und damit es ihm nicht ergehe wie Korah und seiner Rotte, wie der Herr durch Mose zu ihm gesprochen hat.

Und die Söhne Israels murrten am nächsten Tag gegen Moses und Aaron und sagten: Ihr habt das Volk des Herrn getötet. Und es geschah, als sich die Versammlung gegen Moses und Aaron versammelte, und sie stürmten auf das Zelt des Zeugnisses, und die Wolke bedeckte es, und die Herrlichkeit des Herrn erschien. Und Moses und Aaron traten vor das Zelt des Zeugnisses. Und der Herr sprach zu Moses und Aaron und sagte: Weicht aus der Mitte dieser Versammlung, und ich werde sie auf einmal verzehren, und sie fielen auf ihr Angesicht. Und Moses sagte zu Aaron: Nimm das Räuchergefäß und lege Feuer vom Altar darauf, und wirf Räucherwerk darauf, und trage es schnell ins Lager und sühne für sie, denn Zorn ist vom Angesicht des Herrn ausgegangen, er hat begonnen, das Volk zu vernichten. Und Aaron nahm es, geradeso wie Moses zu ihm gesprochen hatte, und lief in die Versammlung, und schon hatte die Plage in dem

Volk begonnen, und er warf das Räucherwerk und sühnte für das Volk. Und er stand zwischen den Toten und den Lebenden, und die Plage hörte auf. Und die Toten in der Plage wurden vierzehntausendsiebenhundert, ohne die Toten wegen Korah. Und Aaron kehrte zu Moses an die Tür des Zeltes des Zeugnisses zurück, und die Plage hörte auf.

Und der Herr sprach zu Moses und sagte: Sprich zu den Söhnen Israels und nimm von ihnen einen Stab, einen Stab nach den Häusern der Väter, von allen ihren Herrschern, nach den Häusern ihrer Väter, zwölf Stäbe, und schreibe den Namen eines jeden auf seinen Stab. Und den Namen Aaron schreibe auf den Stab Levis, denn es ist ein Stab, gemäß dem Stamm des Hauses ihrer Väter werden sie geben. Und du sollst sie in dem Zelt des Zeugnisses gegenüber dem Zeugnis legen, wo ich mich dir dort kundtun werde. Und es wird sein, dass der Mann, den ich wähle, dessen Stab wird sprossen, und ich werde von mir das Murren der Söhne Israels entfernen, das sie gegen euch murren.

Und Moses sprach zu den Söhnen Israels, und alle ihre Herrscher gaben ihm einen Stab, dem einen Herrscher einen Stab, gemäß den Herrschern, gemäß den Häusern ihrer Väter, zwölf Stäbe, und der Stab Aarons war zwischen ihren Stäben. Und Moses legte die Stäbe vor dem Herrn in dem Zelt des Zeugnisses nieder. Und es geschah am nächsten Tag, dass Moses und Aaron in das Zelt des Zeugnisses eintraten, und siehe, der Stab Aarons für das Haus Levi war gesprosst und hatte einen Spross hervorgebracht und Blüten geblüht und Nüsse

hervorgetrieben. Und Moses brachte alle Stäbe vom Angesicht des Herrn zu allen Söhnen Israels heraus, und sie sahen, und jeder nahm seinen Stab.

Und der Herr sagte zu Moses: Lege den Stab Aarons vor den Zeugnissen nieder zur Aufbewahrung, als Zeichen für die Söhne der Ungehorsamen, und ihr Murren gegen mich soll aufhören, damit sie nicht sterben. Und Moses und Aaron machten es so, wie der Herr dem Moses befohlen hatte, so taten sie es. Und die Söhne Israels sagten zu Moses: Siehe, wir sind verzehrt, wir sind zugrunde gegangen, wir sind zerstört. Jeder, der die Stiftshütte des Herrn berührt, stirbt – sollen wir bis zum Ende sterben?

18

Und der Herr sagte zu Aaron: Du und deine Söhne und das Haus deines Vaters werdet die Sünden der heiligen Dinge auf euch nehmen, und du und deine Söhne werdet die Sünden eures Priestertums auf euch nehmen. Und deine Brüder, den Stamm Levi, das Volk deines Vaters, bringe zu dir herbei, und sie sollen dir beigesellt werden und dir dienen, und du und deine Söhne mit dir vor der Stiftshütte des Zeugnisses. Und sie werden deine Wachen bewachen und die Wachen des Zeltes. Außer zu den heiligen Gefäßen und zu dem Altar werden sie nicht herantreten, und sie werden nicht sterben, weder diese noch ihr. Und sie werden zu dir hinzugefügt werden, und sie werden die Wachen des Zeltes des Zeugnisses bewachen, gemäß allen

Diensten des Zeltes, und der Fremde wird nicht zu dir herantreten. Und ihr sollt die Wachen der heiligen Dinge und die Wachen des Altars halten, und es wird kein Zorn unter den Söhnen Israels sein. Und ich habe eure Brüder, die Leviten, aus der Mitte der Söhne Israels genommen, eine Gabe, die dem Herrn gegeben ist, um die Dienste des Zeltes des Zeugnisses zu verrichten. Und du und deine Söhne mit dir, ihr werdet euer Priestertum bewahren, gemäß aller Weise des Altars und das Innere des Vorhangs, und ihr werdet die Dienste als Gabe eures Priestertums verrichten, und der Fremde, der sich nähert, wird sterben.

Und der Herr sprach zu Aaron, und siehe, ich habe euch die Bewahrung der Erstlingsfrüchte von allen den mir geheiligten von den Söhnen Israels gegeben, dir habe ich sie zur Ehre gegeben, und deinen Söhnen mit dir als ewige Satzung. Und dies sei euch von den geheiligten heiligen Opfergaben, von allen ihren Gaben und von allen ihren Opfern und von aller ihrer Übertretung und von allen ihren Sünden, so viele sie mir zurückgeben von allen heiligen Dingen, dir wird es sein und deinen Söhnen. In dem Allerheiligsten werdet ihr sie essen, jeder Männliche wird sie essen, du und deine Söhne, heilig wird es dir sein.

Und dies werden die Erstlingsfrüchte ihrer Gaben für euch sein, von allen Opfergaben der Söhne Israels; dir habe ich sie gegeben und deinen Söhnen und deinen Töchtern mit dir, eine ewige Satzung. Jeder Reine in deinem Haus wird sie essen.

Alle Erstlingsfrüchte des Öls und alle Erstlingsfrüchte des Weines, die Erstlingsfrüchte ihres Getreides, so viele sie dem Herrn geben würden, dir habe ich sie gegeben. Die Erstlingsfrüchte, alle, so viele wie in ihrem Land sind, so viele wie sie dem Herrn bringen würden, werden dir gehören. Jeder Reine in deinem Haus wird sie essen.

Alles Geweihte unter den Söhnen Israels wird dir gehören. Und jeder, der den Mutterleib öffnet, von allem Fleisch, so viele sie dem Herrn darbringen, vom Menschen bis zum Vieh, wird dir gehören; aber mit Lösegeld werden die Erstgeborenen der Menschen losgekauft werden, und die Erstgeborenen des unreinen Viehs sollst du loskaufen. Und seine Auslösung, von einem Monat alt an, die Schätzung beträgt fünf Schekel, nach dem heiligen Schekel sind es zwanzig Obolen. Außer die Erstgeborenen der Kälber und die Erstgeborenen der Schafe und die Erstgeborenen der Ziegen sollst du nicht auslösen, sie sind heilig, und ihr Blut sollst du auf den Altar gießen, und das Fett sollst du als Opfer zum wohlriechenden Geruch für den Herrn darbringen.

Und das Fleisch wird dir gehören, wie auch die Brust des Schwingopfers und die rechte Schulter, sie werden dir gehören. Jede Opfergabe der heiligen Dinge, so viele die Söhne Israels dem Herrn wegnehmen, habe ich dir und deinen Söhnen und deinen Töchtern mit dir gegeben als ewige Satzung. Ein Bund ewigen Salzes ist es vor dem Herrn, für dich und deinen Samen mit dir.

Und der Herr sprach zu Aaron: In ihrem Land wirst du nicht erben, und ein Anteil wird dir nicht unter ihnen sein, weil ich dein Anteil und dein Erbe bin inmitten der Söhne Israels.

Und den Söhnen Levis, siehe, habe ich jeden Zehnten in Israel als Erbteil gegeben, anstelle ihrer Dienste, die sie verrichten, den Dienst im Zelt des Zeugnisses. Und die Söhne Israels werden nicht mehr in das Zelt des Zeugnisses kommen, um tödliche Sünde auf sich zu nehmen. Und der Levit selbst wird den Dienst des Zeltes des Zeugnisses verrichten, und sie werden ihre Sünden auf sich nehmen, eine ewige Satzung für ihre Generationen, und inmitten der Söhne Israels werden sie kein Erbe erben. Dass die Zehnten der Söhne Israels, so viele sie dem Herrn absondern als Opfergabe, habe ich den Leviten zum Erbteil gegeben, deshalb habe ich zu ihnen gesagt: Inmitten der Söhne Israels werden sie kein Erbteil erben.

Und der Herr sprach zu Moses und sagte: Und zu den Leviten sollst du sprechen und zu ihnen sagen: Wenn ihr von den Söhnen Israels den Zehnten nehmt, den ich euch von ihnen als Erbteil gegeben habe, dann sollt ihr davon eine Opfergabe für den Herrn wegnehmen, einen Zehnten vom Zehnten. Und es werden euch eure Abzüge gerechnet werden als Korn von der Dreschtenne und als Abzug von der Weinpresse. So werdet ihr sie absondern, und ihr werdet von allen Opfergaben des Herrn, von allen euren Zehnten, so viele ihr von den Söhnen Israels nehmt, eine Opfergabe dem Herrn für Aaron, den Priester, geben. Von allen euren Gaben sollt ihr eine Opfergabe für den

Herrn wegnehmen, die von allen Erstlingen, das Geheiligte von ihm. Und du wirst zu ihnen sagen: Wenn ihr die Erstlingsfrüchte davon wegnehmt, wird es den Leviten angerechnet werden wie Ertrag von der Dreschtenne und wie Ertrag von der Weinpresse. Und ihr sollt es an jedem Ort essen, ihr und eure Haushalte, weil dieser euer Lohn ist anstelle eurer Dienste im Zelt des Zeugnisses. Und ihr werdet dadurch keine Sünde auf euch laden, wenn ihr die Erstlingsgabe davon wegnehmt, und die heiligen Gaben der Söhne Israels werdet ihr nicht entweihen, damit ihr nicht sterbt.

19

Und der Herr sprach zu Moses und Aaron und sagte: Dies ist die Verordnung des Gesetzes, die der Herr befahl, indem er sagte: Sprich zu den Söhnen Israels, und sie sollen zu dir eine rote, unbescholtene Färse nehmen, welche keinen Makel an sich hat und auf die kein Joch gelegt wurde. Und du wirst es Eleazar, dem Priester, geben, und sie werden es außerhalb des Lagers an einen reinen Ort hinausführen, und sie werden es vor ihm schlachten. Und Eleazar wird von ihrem Blut nehmen, und wird von ihrem Blut siebenmal vor dem Angesicht des Zeltes des Zeugnisses sprengen. Und sie werden es vor ihm verbrennen, und die Haut und das Fleisch davon und das Blut davon mit dem Dung davon wird verbrannt werden. Und der Priester wird Zedernholz und Ysop und Scharlach nehmen, und sie werden es in die Mitte der Verbrennung der Färse werfen.

Und der Priester wird seine Gewänder waschen, und er wird seinen Körper mit Wasser baden, und danach wird er in das Lager eintreten, und der Priester wird unrein sein bis zum Abend. Und der, der es verbrennt, wird seine Gewänder waschen und seinen Körper baden, und er wird unrein sein bis zum Abend. Und ein reiner Mann wird die Asche der Färse sammeln und wird sie außerhalb des Lagers an einen reinen Ort legen, und sie wird für die Versammlung der Söhne Israels zur Aufbewahrung sein, Wasser der Besprengung, eine Reinigung ist es. Und der, der die Asche der Färse sammelt, wird seine Gewänder waschen, und er wird unrein sein bis zum Abend, und es wird den Söhnen Israels und den bei ihnen wohnenden Fremdlingen eine ewige Satzung sein.

Wer einen Toten irgendeiner Menschenseele berührt, wird sieben Tage unrein sein. Dieser wird am dritten Tag und am siebten Tag gereinigt werden, und er wird rein sein; wenn er aber nicht am dritten Tag und am siebten Tag gereinigt wird, wird er nicht rein sein. Jeder, der den Gestorbenen von der Seele des Menschen berührt, wenn er stirbt, und nicht gereinigt wird, hat das Zelt des Herrn verunreinigt. Vernichtet werden wird jene Seele aus Israel, weil das Wasser der Besprengung nicht auf ihn gesprengt wurde. Unrein ist er, noch ist seine Unreinheit in ihm. Und dies ist das Gesetz: Wenn ein Mensch in einem Haus stirbt, wird jeder, der in das Haus eintritt, und alles, was in dem Haus ist, sieben Tage unrein sein. Und jedes geöffnete Gefäß, auf dem keine Schnur gebunden ist, ist unrein. Und jeder, der auf dem Feld einen Erschlagenen oder einen Toten oder einen

menschlichen Knochen oder ein Grab berührt, wird sieben Tage unrein sein.

Und sie werden für den Unreinen von der Asche der verbrannten Reinigung nehmen, und sie werden darauf lebendiges Wasser in ein Gefäß gießen. Und er wird Ysop nehmen, und ein reiner Mann wird ihn in das Wasser tauchen und das Haus besprengen und die Gefäße und die Seelen, so viele dort sein mögen, und den, der den menschlichen Knochen berührt hat, oder den Verwundeten oder den Toten oder das Grab. Und der Reine wird den Unreinen am dritten Tag und am siebten Tag besprengen, und er wird am siebten Tag gereinigt werden, und er wird seine Gewänder waschen, und er wird sich mit Wasser baden, und er wird unrein sein bis zum Abend. Und ein Mann, der verunreinigt ist und nicht gereinigt wird, dessen Seele wird vernichtet werden aus der Mitte der Versammlung, weil er die heiligen Dinge des Herrn verunreinigte, weil das Wasser der Besprengung nicht auf ihn gesprengt wurde, er ist unrein. Und es wird euch ein ewiges Gesetz sein, und der, der das Reinigungswasser besprengt, wird seine Gewänder waschen, und der, der das Reinigungswasser berührt, wird unrein sein bis zum Abend. Und alles, was der Unreine berührt, wird unrein sein, und die Seele, die es berührt, wird unrein sein bis zum Abend.

20

Und die Söhne Israels kamen, die ganze Versammlung, in die Wüste Sin im ersten Monat, und das Volk blieb in Kadesch, und Miriam starb dort, und sie wurde dort begraben. Und es war kein Wasser für die Gemeinde, und sie versammelten sich gegen Moses und Aaron. Und das Volk grummelte gegen Moses und sagte: Wären wir doch gestorben bei der Vernichtung unserer Brüder vor dem Herrn. Und warum habt ihr die Versammlung des Herrn in diese Wüste hinaufgebracht, um uns und unser Vieh zu töten? Und warum dies? Ihr habt uns aus Ägypten heraufgebracht, um an diesen bösen Ort zu kommen, einen Ort, wo nicht gesät wird, noch Feigenbäume noch Weinstöcke sind, weder Granatäpfel noch Wasser zu trinken ist.

Und Moses und Aaron kamen vom Angesicht der Versammlung zur Tür des Zeltes des Zeugnisses, und sie fielen auf ihr Angesicht, und die Herrlichkeit des Herrn erschien ihnen. Und der Herr sprach zu Moses und sagte: Nimm deinen Stab und versammle die Gemeinde, du und dein Bruder Aaron, und sprecht zu dem Felsen vor ihnen, und er wird seine Wasser geben, und ihr werdet ihnen Wasser aus dem Felsen herausbringen, und ihr werdet die Gemeinde tränken und ihr Vieh. Und Moses nahm den Stab, der vor dem Herrn war, wie der Herr befohlen hatte. Und Moses und Aaron versammelten die Gemeinde vor dem Felsen, und er sagte zu ihnen: Höret mich, ihr Ungehorsamen, sollen wir nicht aus diesem Felsen für euch Wasser hervorbringen? Und Moses hob seine Hand und schlug den Felsen mit dem Stab zweimal, und viel Wasser kam heraus, und die Versammlung trank, und ihr Vieh. Und der Herr

sagte zu Moses und Aaron, dass ihr nicht geglaubt habt, mich vor den Söhnen Israels zu heiligen, deswegen werdet ihr diese Versammlung nicht in das Land bringen, welches ich ihnen gegeben habe. Dies ist das Wasser des Widerspruchs, weil die Söhne Israels vor dem Herrn geschmäht wurden, und er wurde in ihnen geheiligt.

Und Moses sandte Boten aus Kades zu dem König von Edom und ließ sagen: Diese Dinge sagt dein Bruder Israel: Du kennst alle die Mühsal, die uns getroffen hat. Und unsere Väter gingen hinab nach Ägypten, und wir wohnten in Ägypten viele Tage, und die Ägypter misshandelten uns und unsere Väter. Und wir schrien zum Herrn, und der Herr hörte unsere Stimme, und er sandte einen Boten und führte uns aus Ägypten heraus, und jetzt sind wir in der Stadt Kadesch, an einem Teil deiner Grenzen. Wir werden durch dein Land ziehen, wir werden nicht durch Felder gehen, noch durch Weinberge, noch werden wir Wasser aus deiner Grube trinken, auf dem königlichen Weg werden wir gehen, wir werden nicht abbiegen, weder rechts noch links, bis wir deine Grenzen durchquert haben. Und Edom sagte zu ihm: Du wirst nicht durch mich durchziehen; wenn aber doch, werde ich dir im Krieg entgegenziehen. Und die Söhne Israels sagen zu ihm: Bei dem Berg werden wir durchziehen. Wenn wir aber von deinem Wasser trinken sollten, ich und mein Vieh, werde ich dir den Preis dafür geben. Aber die Sache ist nichts, bei dem Berg werden wir durchziehen. Der aber sagte: Du wirst nicht durch mich durchziehen, und Edom zog aus ihm entgegen mit schwerer Menge und mit starker

Hand. Und Edom war nicht willig, Israel zu gestatten, durch seine Grenzen durchzuziehen, und Israel wandte sich von ihm ab. Und sie brachen auf von Kadesh, und die Söhne Israels, die ganze Versammlung, kamen zum Berg Hor.

Und der Herr sagte zu Moses und Aaron in Hor, dem Berg an den Grenzen des Landes Edom: Es werde Aaron zu seinem Volk hinzugefügt, dass ihr nicht in das Land eintreten werdet, welches ich den Söhnen Israels gegeben habe, weil ihr mich bei dem Wasser der Schmähung provoziert habt. Nimm den Aaron und Eleazar, seinen Sohn, und bringe sie hinauf auf den Berg Hor, vor der ganzen Versammlung, Und ziehe Aaron seine Robe aus und ziehe Eleazar, seinem Sohn, sie an, und Aaron soll, nachdem er hinzugefügt worden ist, dort sterben. Und Moses tat, wie der Herr ihm befohlen hatte, und brachte ihn hinauf auf den Berg Hor, vor der ganzen Versammlung, Und er entkleidete Aaron seine Gewänder, und bekleidete mit ihnen Eleazar, seinen Sohn, und Aaron starb auf dem Gipfel des Berges, und Moses und Eleazar stiegen herab von dem Berg. Und die ganze Versammlung sah, dass Aaron gestorben war, und das ganze Haus Israel beweinte Aaron dreißig Tage.

21

Und der kanaanäische König Arad, der in der Wüste wohnte, hörte, dass Israel den Weg von Atharein kam, und er kämpfte gegen Israel und nahm aus ihnen Gefangene als Beute. Und

Israel legte dem Herrn ein Gelübde ab und sagte: Wenn du mir dieses Volk in die Hand gibst, werde ich es und seine Städte völlig vernichten. Und der Herr hörte die Stimme Israels und übergab den Kanaaniter unter seine Kontrolle, und er weihte ihn dem Bann und seine Städte, und sie nannten den Namen jenes Ortes Verfluchtes.

Und nachdem sie von Hor, dem Berg, aufgebrochen waren auf dem Weg zum Roten Meer, umkreisten sie das Land Edom, und das Volk wurde entmutigt auf dem Weg. Und das Volk sprach gegen Gott und gegen Moses und sagte: Warum dies? Du hast uns aus Ägypten herausgeführt, um uns in der Wüste zu töten, denn es gibt kein Brot und kein Wasser, und unsere Seele verabscheut dieses wertlose Brot. Und der Herr sandte die tödlichen Schlangen in das Volk, und sie bissen das Volk, und viel Volk von den Söhnen Israels starb. Und das Volk kam zu Moses und sagte: Wir haben gesündigt, weil wir gegen den Herrn und gegen dich gesprochen haben. Bete also zum Herrn, und er möge die Schlange von uns wegnehmen. Und Moses betete zum Herrn wegen des Volkes, und der Herr sagte zu Moses: Mache dir selbst eine Schlange und setze sie auf ein Zeichen, und es wird sein, wenn eine Schlange einen Menschen beißt, jeder, der gebissen worden ist und sie sieht, wird leben. Und Moses machte eine bronzene Schlange und stellte sie auf einem Zeichen auf, und es geschah, wenn eine Schlange einen Menschen biss und er auf die bronzene Schlange blickte, dass er lebte.

Und die Söhne Israels brachen auf, und sie lagerten in Oboth. Und sie brachen auf von Oboth und lagerten in Achalga jenseits in der Wüste, die gegenüber Moab liegt, gegen Sonnenaufgang. Und von dort brachen sie auf und lagerten in der Schlucht Zared. Und von dort aufgebrochen, lagerten sie jenseits des Arnon in der Wüste, die von den Grenzen der Amoriter hervorragte, denn Arnon ist die Grenze Moabs, zwischen Moab und dem Amoriter. Deshalb heißt es im Buch: Der Krieg des Herrn hat Zahab entflammt und die Wildbäche des Arnon. Und die Wildbäche hat er bestimmt, um Er anzusiedeln, und es grenzt an die Grenzen Moabs.

Und von dort der Brunnen, dieser Brunnen, von dem der Herr zu Moses sagte: Versammle das Volk, und ich werde ihnen Wasser zu trinken geben. Dann sang Israel dieses Lied über dem Brunnen: Beginnt zu ihm, Brunnen, Herrscher gruben es, Könige der Nationen hieben es aus in ihrem Königreich, als sie herrschten. Und vom Brunnen nach Manthanaein, und von Manthanaein nach Naaliel, und von Naaliel nach Bamoth, und von Bamoth nach Ianin, welches in der Ebene Moabs liegt, vom Gipfel des Behauenen, das auf die Wüste blickt.

Und Moses sandte Älteste zu Sihon, dem König der Amoriter, mit friedlichen Worten und sagte, Wir werden durch dein Land durchgehen, auf dem Weg werden wir gehen, wir werden nicht abweichen, weder in ein Feld noch in einen Weinberg, Wir werden nicht Wasser aus deinem Brunnen trinken, auf dem königlichen Weg werden wir gehen, bis wir deine Grenzen

durchzogen haben. Und Sihon gab Israel nicht die Erlaubnis, durch seine Grenzen zu ziehen, und Sihon versammelte sein ganzes Volk, und zog hinaus, um gegen Israel in der Wüste zu kämpfen, und kam nach Jahaz, und stellte sich zum Kampf gegen Israel auf. Und Israel schlug ihn mit dem Schwert tot und nahm sein Land in Besitz, von Arnon bis Jabbok, bis zu den Söhnen Ammons, weil Jazer die Grenze der Söhne Ammons ist. Und Israel nahm alle diese Städte, und Israel wohnte in allen Städten der Amoriter, in Hesbon und in allen angrenzenden Gebieten. Denn Hesbon ist die Stadt Sihons, des Königs der Amoriter, und dieser kämpfte früher gegen den König von Moab, und sie nahmen sein ganzes Land, von Aroer bis Arnon. Deshalb werden die Rätselredner sagen: Kommt nach Heschbon, damit die Stadt Sihons gebaut und errichtet werde. Denn Feuer ging aus von Heshbon, eine Flamme aus der Stadt Sihon, und verschlang bis Moab und verschluckte die Säulen des Arnon. Wehe dir, Moab! Zugrunde gegangen ist das Volk des Kamosch. Ihre Söhne wurden zur Bewahrung übergeben und ihre Töchter als Gefangene dem König der Amoriter, Sihon. Und ihr Same wird untergehen, von Hesbon bis Daibon, und die Frauen entfachten noch weiter Feuer über Moab.

Israel aber wohnte in allen Städten der Amoriter. Und Moses sandte aus, um Jazer auszukundschaften, und sie eroberten es und seine Dörfer, und sie vertrieben die Amoriter, die dort wohnten. Und nachdem sie zurückgekehrt waren, gingen sie den Weg nach Basan hinauf, und Og, der König von Basan, zog ihnen zur Begegnung entgegen, und all sein Volk zum Krieg

nach Edrei. Und der Herr sagte zu Moses: Fürchte ihn nicht, denn in deine Hände habe ich ihn gegeben, und all sein Volk und all sein Land, und du wirst ihm tun, wie du dem Sihon, dem König der Amoriter, getan hast, der in Heshbon wohnte. Und sie schlugen ihn und seine Söhne und sein ganzes Volk, bis sie von ihm keine Überlebenden übrig ließen, und sie erbten sein Land.

22

Und die Söhne Israels brachen auf und lagerten westlich von Moab am Jordan gegenüber Jericho. Und Balak, der Sohn Zippors, sah alles, was Israel dem Amoriter angetan hatte, Und Moab fürchtete das Volk sehr, weil sie viele waren, und Moab empfand Abscheu vor den Söhnen Israels. Und Moab sagte zum Rat der Ältesten von Midian: Nun wird diese Versammlung alles rings um uns auflecken, wie das Kalb die grünen Dinge vom Feld aufleckt, und Balak, der Sohn Zippors, war zu jener Zeit König von Moab. Und er sandte Gesandte zu Balaam, dem Sohn Beors, nach Pethor, welches am Fluss im Land der Söhne seines Volkes ist, um ihn zu rufen, indem er sagte: Siehe, ein Volk ist aus Ägypten ausgezogen, und siehe, es hat das Angesicht der Erde bedeckt, und dieses sitzt neben mir. Und jetzt komm her und verfluche mir dieses Volk, weil es stärker ist als wir, ob wir fähig sind, einige von ihnen zu schlagen, und ich werde sie aus dem Land vertreiben, weil ich weiß: Welche du segnest, die sind gesegnet, und welche du verfluchst, die sind verflucht. Und der Rat der Ältesten von Moab und der Rat der Ältesten von Midian

gingen, und die Wahrsagungen waren in ihren Händen, und sie kamen zu Balaam und sagten ihm die Worte Balaks. Und er sagte zu ihnen: Übernachtet hier die Nacht, und ich werde euch Dinge antworten, welche der Herr zu mir sprechen würde, und die Fürsten Moabs blieben bei Balaam.

Und Gott kam zu Balaam und sagte zu ihm: Was wollen diese Männer bei dir? Und Balaam sagte zu Gott: Balak, der Sohn Zippors, der König von Moab, sandte sie zu mir und sagte: Siehe, ein Volk ist aus Ägypten gekommen und hat das Angesicht der Erde bedeckt, und dieses sitzt neben mir, und nun komm, verfluche mir ihn, ob ich dann imstande sein werde, ihn zu schlagen und ihn aus dem Land zu vertreiben. Und Gott sagte zu Balaam: Du wirst nicht mit ihnen gehen, noch wirst du das Volk verfluchen, denn es ist gesegnet. Und Balaam stand am Morgen auf und sagte zu den Herrschern Balaks: Geht weg zu eurem Herrn, Gott lässt mich nicht mit euch gehen. Und die Herrscher Moabs standen auf, kamen zu Balak und sagten: Balaam will nicht mit uns gehen.

Und Balak fuhr fort, noch mehr Herrscher zu senden, die ehrenwerten waren als diese. Und sie kamen zu Balaam und sagten zu ihm: Dies sagt Balak, der Sohn Zippors: Ich bitte dich, zögere nicht, zu mir zu kommen. Denn ich werde dich ehrenvoll ehren, und so viel du sagst, werde ich für dich tun, und komm her und verfluche mir dieses Volk. Und Balaam antwortete und sagte zu den Herrschern Balaks: Wenn Balak mir sein Haus voll Silber und Gold gibt, werde ich nicht imstande sein, das Wort

des Herrn, des Gottes, zu übertreten, um etwas Kleines oder Großes nach meinem Sinn zu tun. Und jetzt bleibt auch ihr diese Nacht hier, und ich werde wissen, was der Herr hinzufügen wird, zu mir zu sprechen. Und Gott kam in der Nacht zu Balaam und sagte zu ihm: Wenn diese Männer gekommen sind, um dich zu rufen, so stehe auf und folge ihnen, aber das Wort, welches ich zu dir sprechen werde, dieses sollst du tun.

Und Balaam stand am Morgen auf, sattelte seine Eselin und ging mit den Fürsten Moabs. Und Gott wurde zornig im Zorn, weil er selbst ging, und der Bote Gottes erhob sich, um ihn zu verleumden, und er selbst war auf seiner Eselin geritten, und seine zwei Diener waren mit ihm. Und als die Eselin den Boten Gottes sah, der im Weg stand, und das gezogene Schwert in seiner Hand, wich die Eselin vom Weg ab und ging in die Ebene, und er schlug die Eselin mit seinem Stab, um sie auf den Weg zu lenken.

Und der Bote Gottes stand in den Furchen des Weinbergs, ein Zaun auf dieser Seite und ein Zaun auf jener Seite. Und als die Eselin den Boten Gottes sah, presste sie sich an die Wand und zerquetschte Balaams Fuß an der Wand, und er fuhr fort, sie zu schlagen.

Und der Bote Gottes fuhr fort, und er ging weg und stellte sich an einen engen Ort, an dem es nicht möglich war, nach rechts oder links auszuweichen. Und als die Eselin den Boten Gottes sah, setzte sie sich unter Bileam nieder, und Bileam wurde

zornig und schlug die Eselin mit dem Stab. Und Gott öffnete den Mund der Eselin, und sie sagt zu Bileam: Was habe ich dir getan, dass du mich nun zum dritten Mal geschlagen hast? Und Balaam sagte zu der Eselin: Du hast mich verspottet, und wenn ich ein Schwert in der Hand hätte, hätte ich dich bereits durchbohrt. Und die Eselin sagt zu Balaam: Bin ich nicht deine Eselin, auf der du von deiner Jugend an bis zum heutigen Tag geritten bist? Habe ich es je gewagt, dir so etwas anzutun? Er aber sagte: Nein. Aber Gott deckte die Augen Balaams auf, und er sieht den Boten des Herrn, der im Weg entgegenstand, und das Schwert in seiner Hand gezogen, und er beugte sich und huldigte mit seinem Gesicht. Und der Bote Gottes sagte zu ihm: Warum hast du deine Eselin dieses dritte Mal geschlagen? Und siehe, ich bin ausgegangen zu deiner Anfechtung, weil dein Weg vor mir nicht recht war, und die Eselin hat mich gesehen und ist dieses dritte Mal von mir abgewichen. Und wenn sie nicht ausgewichen wäre, so hätte ich dich getötet, jene aber gerettet. Und Balaam sagte zu dem Boten des Herrn: Ich habe gesündigt, denn ich wusste nicht, dass du mir auf dem Weg entgegengetreten bist, und nun, wenn es dir nicht genügt, werde ich umkehren. Und der Bote Gottes sagte zu Bileam: Gehe mit den Menschen mit, nur das Wort, das ich zu dir sage, dieses sollst du bewahren zu sprechen. Und Bileam ging mit den Herrschern Balaks.

Und Balak, nachdem er gehört hatte, dass Balaam gekommen war, ging hinaus ihm entgegen in eine Stadt Moabs, die an den Grenzen des Arnon liegt, die am äußersten Teil der Grenzen ist. Und Balak sagte zu Balaam: Habe ich nicht zu dir gesandt, um

dich zu rufen? Warum bist du nicht zu mir gekommen? Werde ich wirklich nicht imstande sein, dich zu ehren? Und Balaam sagte zu Balak: Siehe, ich bin jetzt zu dir gekommen. Werde ich fähig sein, etwas zu sprechen? Das Wort, das Gott in meinen Mund legt, dies werde ich sprechen. Und Balaam ging mit Balak, und sie kamen in die Städte der Gehöfte. Und Balak opferte Schafe und Kälber und sandte sie dem Bileam und den Fürsten, die mit ihm waren. Und es geschah am Morgen, und Balak nahm Balaam und brachte ihn hinauf auf die Säule des Baal, und er zeigte ihm von dort einen Teil des Volkes.

23

Und Balaam sagte zu Balak: Baue mir hier sieben Altäre und bereite mir hier sieben Kälber und sieben Widder. Und Balak tat auf die Weise, wie Balaam zu ihm sagte, und er opferte ein Kalb und einen Widder auf dem Altar auf. Und Balaam sagte zu Balak: Stehe bei deinem Opfer, und ich werde gehen, ob mir der Gott in Begegnung erscheinen wird, und das Wort, das er mir zeigt, werde ich dir verkünden. Und Balak stand bei seinem Opfer. Und Balaam ging, um Gott zu befragen, und er ging geradewegs, und Gott erschien dem Balaam, und Balaam sagte zu ihm: Die sieben Altäre habe ich bereitet, und ich habe ein Kalb und einen Widder auf den Altar gebracht. Und Gott legte ein Wort in den Mund Balaams, und er sagte, nachdem er sich zu Balak gewandt hatte: So sollst du sprechen. Und er wandte sich zu ihm, und dieser stand bei seinen Brandopfern, und alle

Fürsten Moabs waren mit ihm, und der Geist Gottes kam auf ihn. Und nachdem er seine Parabel aufgenommen hatte, sagte er: Aus Mesopotamien sandte Balak, der König von Moab, nach mir, von den Bergen des Ostens, und sprach: Komm, verfluche mir den Jakob, und komm, verfluche mir den Israel. Was soll ich verfluchen, den der Herr nicht verflucht? Oder was soll ich verwünschen, den Gott nicht verflucht? Weil ich ihn vom Gipfel der Berge sehen werde und von den Hügeln ihn beobachten werde, siehe, das Volk wird allein wohnen und wird nicht unter den Nationen gerechnet werden. Wer hat den Samen Jakobs vervollkommnet, und wer wird die Stämme Israels zählen? Möge meine Seele unter den Seelen der Gerechten sterben, und möge mein Same werden wie der Same dieser.

Und Balak sagte zu Balaam: Was hast du mir getan? Zur Verfluchung meiner Feinde habe ich dich gerufen, und siehe, du hast Segen gesprochen. Und Balaam sagte zu Balak: Werde ich nicht all das bewahren zu sprechen, was Gott in meinen Mund legt? Und Balak sagte zu ihm: Komm noch mit mir an einen anderen Ort, von welchem du ihn von dort nicht sehen wirst, sondern nur einen Teil von ihm wirst du sehen, alle aber wirst du nicht sehen, und verfluche ihn mir von dort.

Und er führte ihn auf den Wachtturm des Feldes, auf den Gipfel des gehauenen Berges, und er baute dort sieben Altäre, und er opferte ein Kalb und einen Widder auf dem Altar. Und Balaam sagte zu Balak: Stehe bei deinem Opfer, ich aber werde gehen, um Gott zu befragen. Und Gott traf Balaam und legte ein Wort in

seinen Mund und sagte: Kehre zurück zu Balak, und diese Dinge wirst du sprechen. Und er wandte sich zu ihm, und der aber stand bei seinem Brandopfer, und alle Fürsten Moabs mit ihm, und Balak sagte zu ihm: Was sprach der Herr? Und nachdem er seine Parabel aufgenommen hatte, sagte er: Stehe auf, Balak, und höre, gib Ohr, du Zeuge, Sohn Zippors. Gott ist nicht wie ein Mensch, dass er lügen würde, noch wie ein Menschensohn, dass er bedroht würde. Hat er etwas gesagt und wird es nicht tun? Wird er sprechen und nicht dabei bleiben? Siehe, ich habe unternommen zu segnen, ich werde segnen, und ich werde es nicht zurücknehmen. Nicht wird Mühsal in Jakob sein, noch wird Schmerz in Israel gesehen werden, der Herr, sein Gott, ist mit ihm, die ruhmreichen Dinge der Herrscher sind in ihm. Gott, der ihn aus Ägypten herausgeführt hat, wie die Herrlichkeit eines Einhorns ist ihm. Denn es ist keine Wahrsagerei in Jakob, noch Weissagung in Israel; zur rechten Zeit wird Jakob und Israel gesagt werden, was Gott vollbringen wird. Siehe, ein Volk wird wie ein Junges aufstehen und wie ein Löwe prahlen; es wird nicht schlafen, bis es Beute frisst und das Blut der Verwundeten trinkt.

Und Balak sagte zu Balaam: Weder sollst du ihn mir mit Flüchen verfluchen, noch sollst du ihn segnend segnen. Und Balaam antwortete und sagte zu Balak: Habe ich nicht zu dir gesprochen und gesagt: Das Wort, das Gott spricht, das werde ich tun? Und Balak sagte zu Balaam: Komm, ich will dich an einen anderen Ort nehmen, ob es Gott gefallen wird, und verfluche ihn mir von dort. Und Balak nahm Balaam auf den Gipfel des Peor, der sich

in die Wüste erstreckt. Und Balaam sagte zu Balak: Baue mir hier sieben Altäre und bereite mir hier sieben Kälber und sieben Widder. Und Balak tat, wie Balaam zu ihm gesagt hatte, und brachte ein Kalb und einen Widder auf dem Altar dar.

24

Und als Balaam sah, dass es gut war vor dem Herrn, Israel zu segnen, ging er nicht wie gewohnt zur Begegnung mit den Vorzeichen, und er wandte sein Gesicht zur Wüste. Und Balaam hob seine Augen auf und sah Israel, das nach Stämmen gelagert war, und der Geist Gottes kam über ihn. Und nachdem er sein Gleichnis aufgenommen hatte, sagte er: Es spricht Balaam, der Sohn Beors, es spricht der Mann, der wahrhaftig sieht. Er sagt, dass er die Worte des Starken hörte, er, der eine Vision Gottes im Schlaf sah, während seine Augen aufgedeckt waren. Wie schön sind deine Häuser, Jakob, deine Zelte, Israel! Wie schattende Täler und wie Gärten an einem Fluss und wie Zelte, welche der Herr aufschlug, und wie Zedern bei Wassern. Es wird ein Mann aus seinem Samen hervorgehen, und er wird über viele Völker herrschen, und das Königreich Gog wird erhöht werden, und sein Königreich wird wachsen. Gott führte ihn aus Ägypten, wie die Herrlichkeit eines Einhorns ist ihm, er wird die Nationen seiner Feinde verzehren und ihr Fett das Mark aussaugen, und mit seinen Pfeilen wird er den Feind durchbohren. Nachdem er sich hingelegt hatte, ruhte er wie ein Löwe und wie ein Junges. Wer wird ihn auferwecken? Die dich segnen, sind gesegnet, und

die dich verfluchen, sind verflucht.

Und Balak war zornig auf Balaam, und er schlug seine Hände zusammen, und Balak sagte zu Balaam: Um meinen Feind zu verfluchen habe ich dich gerufen, und siehe, segnend hast du ihn nun zum dritten Mal gesegnet. Jetzt also fliehe in deinen Ort, ich sagte, ich werde dich ehren, und jetzt hat der Herr dich der Ehre beraubt. Und Balaam sagte zu Balak: Habe ich nicht auch zu deinen Boten, die du zu mir gesandt hast, gesprochen und gesagt: Wenn Balak mir sein Haus voll von Silber und Gold gibt, werde ich nicht imstande sein, das Wort des Herrn zu übertreten, um von mir selbst aus etwas Gutes oder Böses zu tun; was auch immer Gott sagt, das werde ich sagen. Und jetzt siehe, ich gehe weg an meinen Ort, komm, ich werde dir raten, was dieses Volk deinem Volk tun wird am Ende der Tage.

Und nachdem er sein Gleichnis aufgenommen hatte, sagte er,

Es sagt Balaam, der Sohn Beors, es sagt der Mann, der wahrhaftig sieht, der die Worte Gottes hört, der Wissen vom Höchsten besitzt und eine Vision Gottes im Schlaf gesehen hat, dessen Augen aufgedeckt sind. Ich werde es ihm zeigen, und nicht jetzt, ich werde preisen, und es nähert sich nicht, ein Stern wird aufgehen aus Jakob, ein Mann wird aufstehen aus Israel, und er wird die Anführer Moabs zerschmettern, und er wird alle Söhne Seths plündern. Und Edom wird Erbe sein, und Esau, sein Feind, wird Erbe sein, und Israel handelte in Stärke. Und es wird aus Jakob erweckt werden, und er wird den Geretteten aus

der Stadt vernichten. Und als er Amalek gesehen hatte und seine Parabel aufgenommen hatte, sagte er: Der Anfang der Nationen ist Amalek, und ihr Same wird zugrunde gehen. Und als er den Keniter sah und seine Parabel aufnahm, sagte er: Stark ist deine Wohnung, und wenn du dein Nest in den Fels setzt, Und wenn dem Beor ein Nest der Arglist entsteht, werden die Assyrer dich gefangen nehmen. Und als er Og sah und seine Parabel aufnahm, sagte er: O, o, wer wird leben, wenn Gott diese Dinge geschehen lässt? Und es wird ausgehen aus der Hand der Kittim, und sie werden Assyrien misshandeln, und sie werden die Hebräer misshandeln, und sie selbst werden einmütig zugrunde gehen. Und Balaam stand auf und ging weg, kehrte zurück an seinen Ort, und Balak ging zu sich selbst.

25

Und Israel lagerte in Shittim, und das Volk wurde entweiht, indem es mit den Töchtern Moabs hurte. Und sie riefen sie zu den Opfern ihrer Götzenbilder, und das Volk aß von ihren Opfern, und sie beteten ihre Götzenbilder an, Und Israel weihte sich dem Baal Peor, und der Herr wurde zornig auf Israel. Und der Herr sagte zu Moses: Nimm alle Anführer des Volkes und richte sie vor dem Herrn gegenüber der Sonne hin, und der Zorn und die Wut des Herrn werden sich von Israel abwenden. Und Moses sagte zu den Stämmen Israels: Tötet jeder seinen Eigenen, der dem Baal-Peor eingeweiht wurde. Und siehe, ein Mann von den Söhnen Israels kam und brachte seinen Bruder

zu der Midianitin vor Moses und vor der ganzen Versammlung der Söhne Israels, sie aber weinten bei der Tür des Zeltes des Zeugnisses. Und als Phinehas, der Sohn Eleasars, des Sohnes Aarons, des Priesters, es sah, stand er auf aus der Mitte der Gemeinde und nahm einen Speer in die Hand, Er trat hinter dem israelitischen Mann in den Feuerofen ein und durchbohrte beide, den israelitischen Mann und die Frau, durch ihre Gebärmutter, und die Plage hörte bei den Söhnen Israels auf. Und die Toten in der Plage wurden vierundzwanzigtausend.

Und der Herr sprach zu Moses und sagte: Phinehas, Sohn Eleasars, des Sohnes Aarons, des Priesters, stillte meinen Zorn von den Söhnen Israels, indem er meinen Eifer unter ihnen eiferte, und ich zerstörte die Söhne Israels nicht in meinem Eifer. So sprach ich: Siehe, ich gebe ihm einen Bund des Friedens. Und es wird ihm und seinem Samen mit ihm ein Bund des ewigen Priestertums sein, dafür dass er für seinen Gott eiferte und Sühne erwirkte für die Söhne Israels. Der Name des israelitischen Mannes aber, der erschlagen worden war, der mit der Midianitin erschlagen wurde, war Zambri, Sohn Salmons, Herrscher des Hauses der Familie Simeons. Und der Name der midianitischen Frau, die erschlagen worden war, war Chasbi, Tochter des Sur, eines Herrschers der Nation Ommoth, eines Hauses der Familie der Midianiter.

Und der Herr sprach zu Moses und sagte: Sprich zu den Söhnen Israels und sage: Seid den Midianitern feindlich gesinnt und schlagt sie, dass sie selbst euch feindlich gesinnt sind in

Täuschung, womit sie euch täuschen durch Peor, und durch Chasbi, die Tochter des Herrschers von Midian, ihre Schwester, die geschlagen worden ist am Tag des Schlages wegen Peor.

26

Und es geschah nach dem Schlag, und der Herr sprach zu Moses und Eleazar, dem Priester, und sagte, Nimm den Anfang der ganzen Versammlung der Söhne Israels von zwanzig Jahren und darüber auf, nach den Häusern ihrer Väter, jeder, der auszieht, um zu kämpfen in Israel.

Und Moses und Eleazar, der Priester, sprachen in Araboth Moab am Jordan gegenüber Jericho und sagten, Von zwanzig Jahren und darüber, auf die Weise, wie der Herr dem Moses befahl, und die Söhne Israels, die aus Ägypten ausgezogen waren. Reuben, der Erstgeborene Israels; die Söhne Reubens aber: Enoch und das Volk Enochs, dem Pallu das Volk Pallus. Dem Asron das Volk der Asronei, dem Charmi das Volk der Charmi. Diese sind die Sippen Reubens, und ihre Zählung betrug dreiundvierzigtausendsiebenhundertdreißig.

Und die Söhne Pallus: Eliab. Und die Söhne Eliabs: Namuel und Dathan und Abiram. Diese waren Berufene der Versammlung, diese sind die, welche sich gegen Moses und Aaron erhoben in der Versammlung Korahs, in der Empörung gegen den Herrn. Und die Erde öffnete ihren Mund und verschlang sie und Korah,

beim Tod seiner Gemeinde, als das Feuer die zweihundertfünfzig verschlang, und sie wurden zu einem Zeichen, Die Söhne Korahs aber starben nicht.

Und die Söhne Simeons, das Volk der Söhne Simeons: von Namuel das Volk der Namueliter, von Jamin das Volk der Jaminiter, von Jachin das Volk der Jachiniter, Dem Zara das Volk der Zaraiten, dem Saul das Volk der Sauliten. Diese Stämme Simeons aus ihrer Zählung: zweiundzwanzigtausend zweihundert.

Die Söhne Judahs aber waren Er und Onan, und Er und Onan starben im Land Kanaan. Und die Söhne Judahs wurden nach ihren Sippen gezählt: dem Shiloh das Volk der Shelaniter, dem Phares das Volk der Pereziter, dem Zerah das Volk der Zerahiter. Und die Söhne des Phares wurden: dem Asron das Volk der Asroniten, dem Iamun das Volk der Iamuniten. Diese Stämme Judahs gemäß ihrer Musterung: sechsundsiebzigtausend fünfhundert.

Und die Söhne Issachars gemäß ihren Clans: dem Tola das Volk der Tolaiter, dem Phua das Volk der Phuniter, Dem Iasoub das Volk der Iasoubi, dem Samram das Volk der Samrami. Diese Völker Issachars aus ihrer Zählung: vierundsechzigtausend und vierhundert.

Die Söhne Zebuluns nach ihren Sippen: dem Sared das Volk der Sarediter, dem Allon das Volk der Alloniter, dem Allel das Volk

der Alleliter. Diese Stämme Zebuluns aus ihrer Musterung: sechzigtausend und fünfhundert.

Söhne Gads gemäß ihren Sippen: dem Saphon, das Volk der Saphoniten, dem Haggi, das Volk der Haggiten, dem Shuni, das Volk der Shuniten, Dem Azene, das Volk der Azene, dem Addi, das Volk der Addi, Dem Arod, das Volk der Aroadi, dem Ariel, das Volk der Arieli. Diese sind die Geschlechter der Söhne Gads nach ihrer Zählung: vierundvierzigtausend fünfhundert.

Die Söhne Ashers nach ihren Sippen: dem Jamin das Volk der Jaminiter, dem Jesou das Volk der Jesouiter, dem Baria das Volk der Bariater. Dem Kober, das Volk der Koberi, dem Melchiel, das Volk der Melchieli. Und der Name der Tochter Ashers war Sara. Diese Stämme Ashers aus ihrer Zählung: dreiundvierzigtausendvierhundert.

Die Söhne Josephs nach ihren Sippen: Manasse und Ephraim.

Söhne Manassehs. Dem Machir das Volk der Machiriten, und Machir zeugte den Gilead, dem Gilead das Volk der Gileaditen. Und diese sind die Söhne Gileads: Achiezer, das Volk der Achiezeriten, und Cheleg, das Volk der Chelegiten. Dem Esriel das Volk der Esrieli, dem Sychem das Volk der Sychemi, Dem Symaer das Volk der Symaeri, und dem Opher das Volk der Opheri. Und dem Salpaad, dem Sohn Ophers, wurden keine Söhne, sondern Töchter, und dies sind die Namen der Töchter Salpaads: Mala und Noua und Egla und Melcha und Thersa.

Diese Stämme Manassehs aus ihrer Zählung: zweiundfünfzigtausend und siebenhundert.

Und diese sind die Söhne Ephraims: dem Suthala das Volk der Suthalaner, dem Tanach das Volk der Tanachiter. Dies sind die Söhne von Suthala, dem Eden, das Volk der von Eden. Diese Völker Ephraims aus ihrer Zählung: zweiunddreißigtausendfünfhundert, diese Völker der Söhne Josephs nach ihren Stämmen.

Die Söhne Benjamins nach ihren Sippen: dem Bale die Sippe der Balaiten, dem Asybēr die Sippe der Asybēriten, dem Iachiran die Sippe der Iachiraniten.

Dem Sophan, das Volk des Sophanes. Und die Söhne Bales wurden Adar und Noeman; dem Adar das Volk der Adari, und dem Noeman das Volk der Noemani. Diese Söhne Benjamins nach ihren Clans aus ihrer Zählung: fünfunddreißigtausend und fünfhundert.

Und die Söhne Dans nach ihren Sippen: dem Schuham das Volk der Schuhamiter; dies sind die Sippen Dans nach ihren Sippen. Alle Völker der Schuhamiter gemäß ihrer Musterung: vierundsechzigtausendvierhundert.

Die Söhne Naphtalis nach ihren Sippen: dem Asiel die Sippe der Asieliten, dem Gauni die Sippe der Gauniten. Dem Jeser das Volk der Jeseri, dem Sellem das Volk der Sellemi. Diese Stämme

Naphtalis aus ihrer Zählung: vierzigtausend und dreihundert.

Dies ist die Musterung der Söhne Israels: sechshunderttausend und eintausendsiebenhundertdreißig.

Und der Herr sprach zu Moses und sagte: Diesen wird das Land zugeteilt werden, um es nach der Zahl der Namen zu erben. Den Zahlreicheren sollst du das Erbe vergrößern, und den Wenigeren sollst du ihr Erbe verkleinern; jedem wird sein Erbe gegeben werden, wie sie gezählt wurden. Durch Lose wird das Land nach den Namen zugeteilt werden; gemäß den Stämmen ihrer Familien werden sie es erben. Durch das Los wirst du ihr Erbe zwischen vielen und wenigen aufteilen.

Und die Söhne Levis nach ihren Clans: dem Gershon das Volk der Gershoniter, dem Kohath das Volk der Kohathiter, dem Merari das Volk der Merariter. Dies sind die Völker der Söhne Levis: das Volk der Lobeni, das Volk der Hebroni, das Volk der Kore und das Volk der Mousi, und Kaath zeugte den Amram. Der Name seiner Frau aber war Jochebed, Tochter Levis, die diese dem Levi in Ägypten gebar, und sie gebar dem Amram den Aaron und Moses und Miriam, ihre Schwester. Und dem Aaron wurden Nadab und Abiud und Eleazar und Ithamar geboren. Und Nadab und Abiud starben, als sie fremdes Feuer vor dem Herrn in der Wüste Sinai darbrachten. Und es wurden aus ihrer Zählung dreiundzwanzig Tausend, alle männlichen von einem Monat alt und aufwärts; denn sie wurden nicht mitgezählt unter den Söhnen Israels, weil ihnen kein Los gegeben wird unter den

Söhnen Israels.

Und dies war die Zählung Moses und Eleasars, des Priesters, die die Söhne Israels in Araboth Moabs am Jordan gegenüber Jericho zählten. Und unter diesen war kein Mensch von denen, die von Moses und Aaron gemustert worden waren, als sie die Söhne Israels in der Wüste Sinai musterten. Weil der Herr zu ihnen sagte: Durch den Tod werdet ihr in der Wüste sterben, und es wurde aus ihnen nicht einer übriggelassen, außer Kaleb, der Sohn Jephunnes, und Josua, der Sohn Nuns.

27

Und die Töchter Salpaads, des Sohnes Ophers, des Sohnes Galaads, des Sohnes Machirs, vom Volke Manassehs, von den Söhnen Josephs, kamen herbei, und dies sind ihre Namen: Maala und Noua und Egla und Melcha und Thersa, Und sie standen vor Moses und vor Eleazar, dem Priester, und vor den Herrschern und vor der ganzen Versammlung bei der Tür des Zeltes des Zeugnisses und sagten, Unser Vater starb in der Wüste, und er war nicht in der Mitte der Versammlung, die sich vor dem Herrn in der Versammlung Korahs versammelte, denn durch seine Sünde starb er, und Söhne wurden ihm nicht. Nicht werde ausgelöscht der Name unseres Vaters aus der Mitte seines Volkes, denn er hat keinen Sohn. Gebt uns Besitz in der Mitte der Brüder unseres Vaters. Und Moses brachte ihr Urteil vor den Herrn.

Und der Herr sprach zu Moses, Sprich: Die Töchter Salpaads haben richtig gesprochen. Als Gabe wirst du ihnen Erbbesitz inmitten der Brüder ihres Vaters geben, und du wirst das Erbe ihres Vaters auf sie übertragen. Und zu den Söhnen Israels wirst du sprechen, Sagend: Wenn ein Mann stirbt und keinen Sohn hat, sollt ihr seine Erbschaft seiner Tochter übertragen, Wenn er aber keine Tochter hat, sollt ihr die Erbschaft seinem Bruder geben. Wenn er aber keine Brüder hat, sollt ihr die Erbschaft dem Bruder seines Vaters geben. Wenn aber keine Brüder seines Vaters da sind, sollt ihr die Erbschaft dem nächsten Verwandten aus seinem Stamm geben, damit er sein Erbe antrete, und dies soll den Söhnen Israels eine Rechtssatzung des Gerichts sein, wie der Herr dem Moses befahl.

Und der Herr sagte zu Moses: Geh hinauf auf den Berg, der jenseits des Jordan liegt, diesen Berg Nabau, und siehe das Land Kanaan, welches ich den Söhnen Israels in Besitz gebe. Und du wirst es sehen, und du wirst zu deinem Volk versammelt werden, auch du, wie Aaron, dein Bruder, auf dem Berg Hor versammelt wurde. Weil ihr mein Wort in der Wüste Sin übertreten habt, als die Versammlung sich widersetzte, mich zu heiligen, habt ihr mich nicht geheiligt bei dem Wasser vor ihnen, dies ist das Wasser des Widerspruchs in Kadesch in der Wüste Sin. Und Moses sagte zum Herrn, Möge der Herr, der Gott der Geister und allen Fleisches, einen Mann über dieser Gemeinde beauftragen, Wer vor ihnen hinausgehen wird und wer vor ihnen hineingehen wird, und wer sie hinausführen wird und wer sie hineinbringen wird, und die Gemeinde des Herrn wird

nicht sein wie Schafe, die keinen Hirten haben. Und der Herr sprach zu Moses und sagte: Nimm zu dir Josua, den Sohn Nuns, einen Mann, der Geist in sich hat, und du sollst deine Hände auf ihn legen. Und du wirst ihn vor Eleazar, dem Priester, aufstellen, und du wirst ihm vor der ganzen Versammlung befehlen, und du wirst über ihn vor ihnen befehlen. Und du wirst von deiner Herrlichkeit auf ihn geben, so dass die Söhne Israels ihm gehorchen würden. Und er wird vor Eleasar, dem Priester, stehen, und sie werden ihn das Urteil der Zeigenden vor dem Herrn fragen. Auf seinen Mund werden sie hinausgehen, und auf seinen Mund werden sie hineingehen, er und die Söhne Israels einmütig und die ganze Versammlung.

Und Moses tat, wie der Herr ihm befohlen hatte, und er nahm Joshua und stellte ihn vor Eleazar, den Priester, und vor die ganze Versammlung, Und er legte seine Hände auf ihn und setzte ihn ein, so wie der Herr dem Moses befohlen hatte.

28

Und der Herr sprach zu Moses und sagte: Befiehl den Söhnen Israels, und du wirst zu ihnen sagen: Meine Gaben, meine Gaben, meine Opfergaben zum wohlriechenden Geruch sollt ihr bewahren, um sie mir an meinen Festen darzubringen. Und du wirst zu ihnen sagen: Dies sind die Opfergaben, so viele wie ihr dem Herrn bringen werdet: zwei einjährige makellose Lämmer am Tag als beständiges Brandopfer. Das eine Lamm sollst du am

Morgen machen, und das zweite Lamm sollst du am Abend machen.

Und du sollst das Zehntel des Epha Feinmehl zu einem Opfer machen, gemischt in Öl, in einem Viertel des Hin. Das beständige Brandopfer, das auf dem Berg Sinai dargebracht wurde, zu einem wohlriechenden Geruch für den Herrn. Und sein Trankopfer, das vierte des Hin für das eine Lamm, im Heiligtum wirst du ein Trankopfer von starkem Getränk dem Herrn ausgießen, Und das zweite Lamm sollst du am Abend bereiten, gemäß seinem Opfer und gemäß seinem Trankopfer sollt ihr es machen zu einem Wohlgeruch für den Herrn. Und am Tag des Sabbats sollt ihr zwei einjährige makellose Lämmer bringen, und zwei Zehntel Feinmehl, gemischt in Öl, zum Opfer und Trankopfer, Brandopfer der Sabbate an den Sabbaten auf dem beständigen Brandopfer und sein Trankopfer.

Und an den Neumonden sollt ihr dem Herrn ein Brandopfer darbringen: zwei Kälber von den Rindern und einen Widder, sieben einjährige Lämmer ohne Makel, Drei Zehntel feines Mehl, mit Öl gemischt, für das eine Kalb, und zwei Zehntel feines Mehl, mit Öl gemischt, für den einen Widder, Ein Zehntel feinem Mehl, gemischt mit Öl, für das eine Lamm, ein Opfer, ein Geruch des Wohlgeruchs, eine Opfergabe dem Herrn. Ihr Trankopfer: Die Hälfte des Hin wird für das eine Kalb sein, und das Drittel des Hin wird für den einen Widder sein. Und das Viertel des Hin wird für das eine Lamm an Wein sein. Dies ist das Brandopfer, Monat für Monat, für die Monate des Jahres.

Und einen Ziegenbock aus Ziegen als Sündopfer für den Herrn soll auf dem beständigen Ganzopfer gemacht werden, und sein Trankopfer.

Und am vierzehnten Tag des ersten Monats ist Passah dem Herrn. Und am fünfzehnten Tag dieses Monats ist ein Fest, sieben Tage sollt ihr Ungesäuertes essen. Und der erste Tag wird euch heilig genannt sein, ihr werdet keine knechtische Arbeit tun. Und ihr sollt dem Herrn Brandopfer darbringen als Opfergabe: zwei Kälber von den Rindern, einen Widder, sieben einjährige Lämmer; sie sollen euch makellos sein. Und ihr Opfer: Feinmehl, gemischt in Öl, drei Zehntel für das eine Kalb und zwei Zehntel für den einen Widder. Ein Zehntel sollst du für das eine Lamm machen, für die sieben Lämmer. Und einen Ziegenbock aus Ziegen wegen der Sünde, um für euch zu sühnen, Außer dem beständigen morgendlichen Brandopfer, welches das beständige Brandopfer ist. Diese Dinge sollt ihr gemäß diesen Dingen tun, Tag für Tag, sieben Tage lang: eine Gabe, ein Opfer zum Wohlgeruch für den Herrn. Beim beständigen Brandopfer sollst du sein Trankopfer darbringen. Und der siebte Tag wird euch heilig genannt werden, ihr werdet keine knechtische Arbeit an diesem verrichten.

Und am Tag der Erstlinge, wenn ihr dem Herrn der Wochen ein neues Opfer darbringt, wird euch eine heilige Versammlung sein, jede knechtische Arbeit werdet ihr nicht tun. Und ihr sollt Brandopfer darbringen zu einem Geruch des Wohlgeruchs dem Herrn: zwei Kälber von Rindern, einen Widder, sieben

einjährige makellose Lämmer. Ihr Opfer: Feinmehl, gemischt in Öl, drei Zehntel für das eine Kalb und zwei Zehntel für den einen Widder. Ein Zehntel für das eine Lamm, für die sieben Lämmer, Und einen Ziegenbock aus Ziegen wegen der Sünde, um für euch zu sühnen, außer dem beständigen Brandopfer. Und ihr werdet mir ihr Opfer darbringen, sie werden euch ohne Makel sein, und ihre Trankopfer.

29

Und im siebten Monat, am ersten Tag des Monats, wird für euch eine heilige Versammlung sein, jede knechtische Arbeit sollt ihr nicht tun, ein Tag der Bedeutung wird es für euch sein. Und ihr werdet Brandopfer zu einem Geruch des Wohlgeruchs für den Herrn darbringen: ein Kalb von den Rindern, einen Widder, sieben einjährige makellose Lämmer. Ihr Opfer: Feinmehl, gemischt in Öl, drei Zehntel für das eine Kalb und zwei Zehntel für den einen Widder, Ein Zehntel für das eine Lamm, für die sieben Lämmer, Und einen Ziegenbock aus Ziegen wegen der Sünde, um für euch zu sühnen, Außer den Brandopfern des Neumonds, und ihre Opfer und ihre Trankopfer, und das beständige Brandopfer, und ihre Opfer und ihre Trankopfer gemäß ihrer Vorschrift, zu einem Geruch des Wohlgeruchs dem Herrn.

Und am zehnten Tag dieses Monats wird euch ein heiliger Ruftag sein, und ihr werdet eure Seelen peinigen, und keinerlei

Arbeit werdet ihr tun. Und ihr sollt Brandopfer darbringen zu einem Geruch des Wohlgeruchs dem Herrn, Opfergaben dem Herrn: ein Kalb von den Rindern, einen Widder, sieben einjährige Lämmer; makellos sollen sie euch sein. Ihr Opfer: Feinmehl, gemischt in Öl, drei Zehntel für das eine Kalb und zwei Zehntel für den einen Widder, Ein Zehntel für das eine Lamm, für die sieben Lämmer, Und einen Ziegenbock aus Ziegen wegen der Sünde, um Sühne für euch zu erwirken, außer dem Sündopfer der Sühnung, und das beständige Brandopfer, sein Speisopfer und sein Trankopfer gemäß der Vorschrift, zu einem Geruch des Wohlgeruchs, eine Opfergabe dem Herrn.

Und am fünfzehnten Tag des siebten Monats dieses wird euch eine heilige Versammlung sein, jede knechtische Arbeit sollt ihr nicht tun, und ihr sollt es als Fest dem Herrn sieben Tage feiern. Und ihr sollt Brandopfer als Opfer zum wohlriechenden Geruch dem Herrn darbringen: am ersten Tag dreizehn Kälber von Rindern, zwei Widder, vierzehn einjährige Lämmer; sie sollen makellos sein. Ihre Opfer: Feinmehl, gemischt in Öl, drei Zehntel für das eine Kalb, für die dreizehn Kälber, und zwei Zehntel für den einen Widder, für die zwei Widder, Ein Zehntel für das eine Lamm, für die vierzehn Lämmer, Und einen Ziegenbock aus Ziegen wegen der Sünde, außer dem beständigen Brandopfer, ihre Opfer und ihre Trankopfer.

Und am zweiten Tag zwölf Kälber, zwei Widder, vierzehn einjährige makellose Lämmer. Ihr Opfer und ihr Trankopfer für die Kälber und die Widder und die Lämmer nach ihrer Zahl,

nach ihrer Vorschrift. Und einen Ziegenbock aus Ziegen wegen der Sünde, außer dem beständigen Brandopfer, ihre Opfer und ihre Trankopfer.

Am dritten Tag: elf Kälber, zwei Widder, vierzehn einjährige Lämmer, makellos. Ihr Opfer und ihr Trankopfer für die Kälber und die Widder und die Lämmer nach ihrer Zahl, nach ihrer Vorschrift. Und einen Ziegenbock aus Ziegen wegen der Sünde, außer dem beständigen Brandopfer, ihre Opfer und ihre Trankopfer.

Am vierten Tag zehn Kälber, zwei Widder, vierzehn einjährige Lämmer ohne Makel. Ihre Opfer und ihre Trankopfer für die Kälber und die Widder und die Lämmer gemäß ihrer Zahl, gemäß ihrer Vorschrift. Und einen Ziegenbock aus Ziegen wegen der Sünde, außer des beständigen Brandopfers, ihre Opfer und ihre Trankopfer.

Am fünften Tag neun Kälber, zwei Widder, vierzehn einjährige Lämmer, makellos. Ihre Opfer und ihre Trankopfer für die Kälber und die Widder und die Lämmer gemäß ihrer Zahl, gemäß ihrer Vorschrift. Und einen Ziegenbock aus Ziegen wegen der Sünde, außer dem beständigen Brandopfer, ihre Opfer und ihre Trankopfer.

Am sechsten Tag acht Kälber, zwei Widder, vierzehn einjährige makellose Lämmer. Ihre Opfer und ihre Trankopfer für die Kälber und die Widder und die Lämmer gemäß ihrer Zahl,

gemäß ihrer Vorschrift. Und einen Ziegenbock aus Ziegen wegen der Sünde, außer dem beständigen Brandopfer, ihre Opfer und ihre Trankopfer.

Am siebten Tag sieben Kälber, zwei Widder, vierzehn einjährige makellose Lämmer. Ihre Opfer und ihre Trankopfer für die Kälber und die Widder und die Lämmer gemäß ihrer Zahl, gemäß ihrer Vorschrift. Und einen Ziegenbock aus Ziegen wegen der Sünde, außer dem beständigen Brandopfer, ihre Opfer und ihre Trankopfer. Und am achten Tag wird für euch eine Abschlussversammlung sein, ihr sollt keine Knechtarbeit an diesem verrichten. Und ihr sollt Brandopfer als Wohlgeruch, als Opfergaben dem Herrn bringen: ein Kalb, einen Widder, sieben einjährige Lämmer ohne Makel. Ihre Opfer und ihre Trankopfer für das Kalb und den Widder und die Lämmer gemäß ihrer Zahl, gemäß ihrer Anordnung. Und einen Ziegenbock aus Ziegen wegen der Sünde, außer des beständigen Brandopfers, ihre Opfer und ihre Trankopfer.

Diese Dinge werdet ihr dem Herrn an euren Festen tun, außer euren Gebeten und euren freiwilligen Gaben und euren Brandopfern und euren Opfern und euren Trankopfern und euren Heilsopfern.

30

Und Moses sprach zu den Söhnen Israels gemäß allem, was der

Herr dem Moses befohlen hatte. Und Moses sprach zu den Herrschern der Stämme der Söhne Israels und sagte: Dies ist das Wort, welches der Herr befahl. Ein Mann, wer dem Herrn ein Gelübde gelobt, oder einen Eid schwört, oder sich mit einer Bindung über seine Seele bindet, wird sein Wort nicht entweihen; alles, was aus seinem Mund herausgeht, wird er tun. Wenn aber eine Frau dem Herrn ein Gelübde ablegt, oder eine Verpflichtung eingeht im Haus ihres Vaters in ihrer Jugend, Und wenn der Vater ihre Gebete hört und ihre Verpflichtungen, die sie gemäß ihrer Seele bestimmt hat, und der Vater schweigt, dann werden alle ihre Gebete bestehen, und alle Verpflichtungen, die sie gemäß ihrer Seele bestimmt hat, bleiben ihr. Wenn aber ihr Vater ablehnend ablehnt an dem Tag, an dem er alle ihre Gebete und die Verpflichtungen hört, die sie gegen ihre Seele festgesetzt hat, werden sie nicht bestehen, und der Herr wird sie reinigen, weil ihr Vater abgelehnt hat.

Wenn sie aber, nachdem sie geworden ist, einem Mann zuteil wird, und ihre Gebete auf ihr sind gemäß der Unterscheidung ihrer Lippen, die sie gegen ihre Seele bestimmt hat, Und wenn ihr Mann es hört und an dem Tag, an dem er es hört, zu ihr schweigt, dann werden alle ihre Gebete und die Verpflichtungen, die sie gegen ihre Seele festgesetzt hat, Bestand haben. Wenn aber ihr Mann an dem Tag, an dem er es hört, ablehnend ablehnt, bleiben alle ihre Gebete und ihre Verpflichtungen, die sie gegen ihre Seele bestimmte, nicht bestehen, weil der Mann von ihr ablehnte, und der Herr wird sie reinigen.

Und das Gelübde einer Witwe und einer Verstoßenen, so viele sie gelobt hat gemäß ihrer Seele, werden ihr bleiben. Wenn aber in dem Haus ihres Mannes ihr Gelübde oder die Verpflichtung gegen ihre Seele mit Eid, Und wenn ihr Mann es hört und ihr gegenüber schweigt und es ihr nicht verweigert, dann werden alle ihre Gebete bestehen bleiben, und alle ihre Verpflichtungen, die sie gemäß ihrer Seele festgesetzt hat, werden gegen sie bestehen bleiben. Wenn aber ihr Mann an dem Tag, an dem er es hört, alles entfernt hat, was aus ihren Lippen herausgeht gemäß ihren Gebeten und gemäß den Verpflichtungen ihrer Seele, so bleibt es ihr nicht, ihr Mann hat es entfernt, und der Herr wird sie reinigen. Jedes Gelübde und jeder Eid eines Bundes, die Seele zu schaden, ihr Mann wird es für sie aufstellen, und ihr Mann wird es entfernen. Wenn er aber still bleibt von Tag zu Tag, dann wird er ihr alle ihre Gebete und die Verpflichtungen, die auf ihr liegen, bestätigen, weil er an dem Tag, an dem er es hörte, still blieb. Wenn aber der Mann, nachdem er es gehört hat, es am Tag danach wegnimmt, so wird er seine Sünde auf sich nehmen. Dies sind die Satzungen, die der Herr dem Moses befahl, zwischen einem Mann und seiner Frau, und zwischen einem Vater und einer Tochter in ihrer Jugend im Haus des Vaters.

31

Und der Herr sprach zu Moses und sagte: Räche die Rache der Söhne Israels an den Midianitern, und zuletzt wirst du zu

deinem Volk versammelt werden. Und Moses sprach zu dem Volk und sagte: Bewaffnet aus euch Männer und stellt sie in Schlachtordnung vor dem Herrn gegen Midian auf, um die Rache des Herrn an Midian zu vollstrecken. Tausend aus jedem Stamm, tausend aus jedem Stamm, aus allen Stämmen der Söhne Israels, sendet aus zum Kampf. Und sie zählten aus den Tausenden Israels je tausend aus jedem Stamm ab, zwölftausend bewaffnet zur Schlachtreihe. Und Moses sandte sie aus, tausend aus jedem Stamm, tausend aus jedem Stamm mit ihrer Streitmacht, und Phinehas, den Sohn Eleasars, des Sohnes Aarons, des Priesters, und die heiligen Gefäße, und die Trompeten der Signale waren in ihren Händen.

Und sie zogen in die Schlacht gegen Midian, wie der Herr Moses befohlen hatte, und sie töteten alle Männlichen. Und die Könige von Midian töteten sie zusammen mit ihren Verwundeten, und den Evi, und den Rekem, und den Zur, und den Hur, und den Reba, fünf Könige von Midian, und den Balaam, Sohn des Beor, töteten sie mit dem Schwert zusammen mit ihren Verwundeten. Und sie plünderten die Frauen Midians und ihre Habe und ihr Vieh und alle ihre Besitztümer, und ihre Macht plünderten sie. Und sie verbrannten alle ihre Städte in ihren Siedlungen und ihre Gehöfte im Feuer. Und sie nahmen ihre gesamte Beute und all ihre Beutestücke, von Mensch bis Vieh. Und sie brachten zu Moses und zu Eleazar, dem Priester, und zu allen Söhnen Israels die Gefangenen und die Beute und die Plünderung in das Lager in Araboth Moabs, das am Jordan gegenüber Jericho liegt. Und Moses und Eleazar, der Priester, und alle Herrscher der

Versammlung gingen hinaus, um ihnen außerhalb des Lagers zu begegnen. Und Moses wurde zornig auf die Aufseher der Streitmacht, die Tausendschaftsführer und Hundertschaftsführer, die aus der Schlachtreihe des Krieges kamen. Und Moses sagte zu ihnen: Warum habt ihr jede Frau verschont? Diese nämlich waren für die Söhne Israels gemäß dem Wort Balaams, um abzufallen und das Wort des Herrn zu missachten wegen Peor, und es geschah die Plage in der Gemeinde des Herrn. Und nun tötet alles Männliche unter der gesamten Beute, und jede Frau, die das Bett eines Mannes gekannt hat, tötet. Und verschont alle Frauen unter der Beute, die das Bett eines Mannes nicht kennen. Und ihr sollt sieben Tage außerhalb des Lagers lagern, jeder, der getötet hat, und der den Erschlagenen berührt, wird am dritten Tag und am siebten Tag gereinigt werden, ihr und eure Gefangenen. Und jede Bedeckung und jedes lederne Gefäß und jede Arbeit aus Ziegenhaut und jedes hölzerne Gefäß sollt ihr reinigen.

Und Eleasar, der Priester, sagte zu den Männern der Streitmacht, die aus der Schlachtreihe des Krieges kamen: Dies ist die Satzung des Gesetzes, welche der Herr dem Mose befahl. Außer dem Gold und dem Silber und Bronze und Eisen und Blei und Zinn, Jede Sache, die durch Feuer gehen wird, wird gereinigt werden, sonst wird sie mit dem Wasser der Reinigung gereinigt werden, und alles, was nicht durch Feuer geht, wird durch Wasser gehen. Und ihr sollt die Gewänder am siebten Tag waschen, und ihr werdet gereinigt werden, und danach werdet ihr in das Lager eintreten.

Und der Herr sprach zu Moses und sagte: Nimm die Gesamtzahl der Beute der Gefangenschaft, von Mensch bis Vieh, du und Eleazar, der Priester, und die Anführer der Väter der Versammlung. Und ihr sollt die Beute teilen zwischen den Kriegern, die in die Schlacht ausgezogen sind, und der ganzen Gemeinde. Und ihr sollt dem Herrn einen Anteil absondern von den Kriegern, die in die Schlacht hinausgezogen sind: eine Seele von fünfhundert, von den Menschen und von dem Vieh und von den Rindern und von den Schafen und von den Eseln. Und von ihrer Hälfte werdet ihr nehmen. Und du wirst Eleazar, dem Priester, die Erstlingsfrüchte des Herrn geben. Und von der Hälfte der Söhne Israels sollst du einen von fünfzig nehmen von den Menschen und von den Rindern und von den Schafen und von den Eseln und von allem Vieh, und du sollst sie den Leviten geben, die die Wachen hüten im Zelt des Herrn.

Und Moses und Eleazar, der Priester, machten es, wie der Herr dem Moses befohlen hatte. Und es geschah, dass der Überschuss der Beute, den die Krieger erbeuteten, an Schafen sechshundertfünfundsiebzigtausend betrug, Und Rinder, zweiundsiebzigtausend, Und Esel, einundsechzigtausend, Und Seelen von Menschen, von den Frauen, die nicht das Bett eines Mannes kannten, alle Seelen, zweiunddreißigtausend. Und es geschah, dass die Hälfte, der Anteil derer, die in den Krieg hinausgegangen waren, aus der Zahl der Schafe dreihundertdreißigtausend und siebentausendfünfhundert betrug. Und es geschah, dass der Anteil des Herrn von den Schafen sechshundertfünfundsiebzig betrug. Und Rinder,

sechsunddreißigtausend, und der Anteil für den Herrn, zweiundsiebzig, Und Esel, dreißigtausendfünfhundert, und das Ende dem Herrn, einundsechzig, Und Seelen von Menschen, sechzehntausend, und ihr Anteil für den Herrn, zweiunddreißig Seelen.

Und Moses gab dem Herrn die Opfergabe Gottes dem Priester Eleazar, wie der Herr dem Moses befohlen hatte, Von der Hälfte der Söhne Israels, die Moses von den Männern, den Kriegern, abteilte. Und es geschah, dass die Hälfte der Versammlung von den Schafen dreihunderttausend und siebentausendfünfhundert betrug. Und Rinder, sechsunddreißigtausend, Esel, dreißigtausendfünfhundert. Und Seelen von Menschen, sechzehntausend. Und Moses nahm von der Hälfte der Söhne Israels das eine von den fünfzig, von den Menschen und von dem Vieh, und gab sie den Leviten, die die Wachen des Zeltes des Herrn hüteten, auf welche Weise der Herr dem Moses befohlen hatte.

Und es kamen zu Moses alle, die zu den Tausendschaften der Streitmacht ernannt waren, die Tausendschaftsführer und die Hundertschaftsführer, Und sie sagten zu Moses: Deine Diener haben die Zählung der Männer, der Krieger, die bei uns waren, vorgenommen, und es ist von ihnen nicht einer vermisst. Und wir haben dem Herrn das Geschenk dargebracht, jeder Mann, was er gefunden hat: goldene Gefäße und Armbänder und Fußspangen und Ringe und Armspangen und Halsketten, um Sühne für uns vor dem Herrn zu erwirken. Und Moses und

Eleazar, der Priester, nahmen das Gold von ihnen, jedes bearbeitete Gefäß. Und es geschah, dass alles Gold der Opfergabe, welches sie dem Herrn darbrachten, sechzehntausendsiebenhundertfünfzig Schekel betrug von den Befehlshabern der Tausendschaften und von den Befehlshabern der Hundertschaften. Und die Männer, die Krieger, plünderten, jeder für sich selbst. Und Moses und Eleazar, der Priester, nahmen das Gold von den Befehlshabern der Tausendschaften und von den Befehlshabern der Hundertschaften und brachten es in das Zelt des Zeugnisses als Gedächtnis der Söhne Israels vor dem Herrn.

32

Und die Söhne Rubens und die Söhne Gads hatten eine sehr große Menge an Vieh, und sie sahen das Land Jaser und das Land Gilead, und der Ort war ein Ort für Vieh. Und die Söhne Rubens und die Söhne Gads traten heran und sagten zu Moses und zu Eleasar, dem Priester, und zu den Herrschern der Versammlung: Ataroth und Daibon und Jazer und Nimrah und Heshbon und Elealeh und Sebama und Nebo und Baian, Das Land, welches der Herr vor den Söhnen Israels übergeben hat, ist ein Land für Viehzucht, und deine Diener besitzen Vieh. Und sie sagten: Wenn wir Gunst vor dir gefunden haben, so werde dieses Land deinen Dienern als Besitz gegeben, und führe uns nicht über den Jordan.

Und Moses sagte zu den Söhnen Gads und zu den Söhnen Rubens: Eure Brüder gehen in den Krieg, und ihr werdet hier sitzen bleiben? Und warum verderbt ihr die Gesinnung der Söhne Israels, nicht in das Land hinüberzugehen, welches der Herr ihnen gibt? Taten nicht so eure Väter, als ich sie aus Kadesch Barnea sandte, das Land zu erkunden? Und sie gingen hinauf zur Schlucht der Trauben und beobachteten das Land, und sie wandten das Herz der Söhne Israels ab, damit sie nicht in das Land eintreten, welches der Herr ihnen gab. Und der Herr wurde zornig an jenem Tag, und er schwor und sprach, Ob diese Menschen, die aus Ägypten hinaufgezogen sind, von zwanzig Jahren an und darüber, die das Gute und das Böse kennen, das Land sehen werden, das ich Abraham und Isaak und Jakob geschworen habe, denn sie sind mir nicht nachgefolgt,

Außer Kaleb, dem Sohn des Jephunneh, der Abgesonderte, und Josua, dem Sohn des Nun, weil sie dem Herrn nachfolgten. Und der Herr wurde zornig auf Israel, und er zerstreute sie vierzig Jahre in der Wüste, bis die ganze Generation verzehrt wurde, die das Böse vor dem Herrn tat. Siehe, ihr seid aufgestanden anstelle eurer Väter, eine Zerstörung sündiger Menschen, um noch mehr auf den Zorn des Herrn gegen Israel zu häufen. Dass ihr euch von ihm abwenden werdet, um ihn noch weiter in der Wüste zu verlassen, und ihr werdet gesetzlos handeln gegen diese ganze Versammlung.

Und sie kamen zu ihm und sagten: Wir werden hier Schafgehöfte für unser Vieh bauen und Städte für unser Gepäck.

Und wir werden uns bewaffnen als Vorwache vor den Söhnen Israels, bis wir sie an ihren eigenen Ort geführt haben, und unser Gepäck wird in befestigten Städten wohnen wegen der Bewohner des Landes. Wir werden nicht in unsere Häuser zurückkehren, bis die Söhne Israels aufgeteilt sind, jeder in sein Erbe. Und wir werden nicht länger mit ihnen jenseits des Jordan und darüber hinaus erben, weil wir unsere Lose jenseits des Jordan im Osten empfangen haben.

Und Moses sagte zu ihnen: Wenn ihr gemäß diesem Wort handelt, wenn ihr euch vor dem Herrn zum Krieg bewaffnet, Und jeder eurer bewaffneten Männer wird den Jordan vor dem Herrn überqueren, bis sein Feind vor seinem Angesicht vernichtet wird, Und das Land werde vor dem Herrn unterworfen, und danach werdet ihr zurückkehren, und ihr werdet schuldlos sein vor dem Herrn und vor Israel, und dieses Land wird euch zum Besitz sein vor dem Herrn. Wenn ihr aber nicht so handelt, werdet ihr vor dem Herrn sündigen, und ihr werdet eure Sünde erkennen, wenn euch die Übel ergreifen. Und ihr werdet euch selbst Städte für euer Gepäck bauen und Gehöfte für euer Vieh, und das, was aus eurem Mund herausgeht, werdet ihr tun.

Und die Söhne Reubens und die Söhne Gads sagten zu Moses: Deine Knechte werden tun, wie unser Herr befiehlt. Unser Gepäck und unsere Frauen und all unser Vieh werden in den Städten Gileads sein. Aber deine Diener werden alle bewaffnet und aufgestellt vor dem Herrn in den Krieg ziehen, auf die

Weise, wie der Herr sagt.

Und Moses stellte ihnen Eleazar, den Priester, und Joshua, den Sohn Nuns, und die Führer der Familien der Stämme Israels vor. Und Moses sagte zu ihnen: Wenn die Söhne Rubens und die Söhne Gads mit euch den Jordan überqueren, alle bewaffnet zum Krieg vor dem Herrn, und ihr das Land vor euch unterwerft, dann sollt ihr ihnen das Land Gilead als Besitz geben. Wenn sie aber nicht bewaffnet mit euch in den Krieg vor dem Herrn hinüberziehen, dann sollt ihr ihr Gepäck und ihre Frauen und ihr Vieh vor euch in das Land Kanaan hinüberbringen, und sie sollen mit euch zusammen im Land Kanaan erben. Und die Söhne Rubens und die Söhne Gads antworteten und sagten: So viel der Herr den Dienern sagt, so werden wir tun. Wir werden bewaffnet vor dem Herrn in das Land Kanaan überqueren, und ihr werdet uns den Besitz jenseits des Jordan geben.

Und Moses gab den Söhnen Gads und den Söhnen Rubens und dem halben Stamm Manasses, der Söhne Josephs, das Königreich Sihons, des Königs der Amoriter, und das Königreich Ogs, des Königs von Basan, das Land und die Städte mit ihren Grenzen, die Städte des Landes ringsum. Und die Söhne Gads bauten Daibon und Ataroth und Aroer, Und Sophar und Jazer, und sie erhoben sie, Und Namram und Baitharan, befestigte Städte, und Schafgehöfte. Und die Söhne Reubens bauten Heshbon und Elealeh und Kiriathaim. und Beelmeon, die umgeben waren, und Sebama, und sie benannten nach ihren

Namen die Namen der Städte, die sie gebaut hatten. Und der Sohn Machirs, des Sohnes Manassehs, ging nach Gilead und nahm es und zerstörte den Amoriter, der darin wohnte. Und Moses gab Gilead dem Machir, dem Sohn Manassehs, und er wohnte dort. Und Jair, der Sohn Manassehs, ging und nahm ihre Gehöfte und nannte sie Gehöfte Jairs. Und Nabau ging und nahm Kohath und ihre Dörfer ein und nannte sie Naboth nach seinem Namen.

33

Und dies sind die Stationen der Söhne Israels, als sie aus dem Land Ägypten auszogen mit ihrer Macht in der Hand von Moses und Aaron. Und Moses schrieb ihre Aufbrüche und ihre Stationen durch das Wort des Herrn auf, und dies sind die Stationen ihrer Reise. Sie zogen aus Ramesse ab im ersten Monat, am fünfzehnten Tag des ersten Monats, am Tag nach dem Passah, die Söhne Israels gingen aus mit erhobener Hand vor allen Ägyptern. Und die Ägypter begruben aus ihnen alle Toten, welche der Herr schlug, jede Erstgeburt im Land Ägypten, und an ihren Göttern vollzog der Herr die Rache. Und die Söhne Israels brachen aus Rameses auf und lagerten in Sokkoth. Und nachdem sie aus Sokkoth abgereist waren, lagerten sie in Buthan, welches ein Teil der Wüste ist. Und sie brachen auf aus Buthan und lagerten bei dem Mund von Eiroth, welcher gegenüber Beelsephon ist, und sie lagerten gegenüber Magdolou. Und sie brachen gegenüber Eiroth auf, und sie

durchquerten die Mitte des Meeres in die Wüste, und sie gingen drei Tage lang durch die Wüste, und sie lagerten in Pikriais. Und sie brachen auf von den Bitteren Wassern und kamen nach Elim, und in Elim waren zwölf Wasserquellen und siebzig Palmenstämme, und sie lagerten dort beim Wasser. Und sie brachen auf aus Elim, und sie lagerten am Roten Meer. Und sie brachen auf vom Roten Meer und lagerten in der Wüste Sin.

Und sie brachen auf aus der Wüste Sin, und sie lagerten in Rephaka. Und sie brachen auf aus Rephaka und schlugen ihr Lager auf in Ailous. Und sie brachen auf von Ailous und lagerten in Raphidin, und es war dort kein Wasser für das Volk zu trinken. Und sie brachen auf aus Raphidin, und sie lagerten in der Wüste Sinai. Und sie zogen aus der Wüste Sinai ab und lagerten bei den Gräbern der Begierde. Und sie brachen von den Gräbern der Begierde auf und lagerten in Aseroth. Und sie brachen auf aus Aseroth, und sie lagerten in Rathamah.

Und sie brachen auf aus Rathamah, und sie lagerten in Remmon Phares. Und sie brachen auf aus Remmon Phares, und sie lagerten in Lebona. Und sie brachen auf aus Lebona und lagerten in Ressan. Und sie brachen auf aus Ressan und schlugen ihr Lager in Makellath auf. Und sie brachen auf aus Makellath und schlugen ihr Lager in Saphar auf. Und sie brachen auf aus Saphar und schlugen Lager in Charadath. Und sie brachen auf aus Charadath, und sie lagerten in Makeloth. Und sie brachen auf aus Makeloth, und sie lagerten in Kataath. Und sie brachen auf aus Kataath, und sie lagerten in Tarath. Und

sie brachen auf aus Tarath, und sie lagerten in Mathekka. Und sie brachen auf aus Mathekka und schlugen ihr Lager auf in Selmona. Und sie brachen auf aus Selmona, und sie lagerten in Masouruth. Und sie brachen auf von Masuruth, und sie lagerten in Banaia. Und sie brachen auf aus Banaia, und sie lagerten am Berg Gadgad.

Und sie zogen vom Berg Gadgad ab und lagerten in Etebatha. Und sie brachen auf aus Etebatha, und sie lagerten in Ebronah. Und sie brachen auf aus Ebronah und lagerten in Ezion-Geber. Und sie brachen auf aus Ezion-Geber und lagerten in der Wüste Sin, und sie brachen auf aus der Wüste Sin und lagerten in der Wüste Paran; diese ist Kadesch. Und sie brachen auf aus Kadesch, und sie lagerten am Berg Hor, nahe dem Land Edom.

Und Aaron, der Priester, ging hinauf auf Befehl des Herrn und starb dort im vierzigsten Jahr des Auszugs der Söhne Israels aus dem Land Ägypten, im fünften Monat, am ersten Tag des Monats. Und Aaron war hundertdreiundzwanzig Jahre alt, als er auf dem Berg Hor starb. Und der kanaanäische König Arad, der im Land Kanaan wohnte, hörte, als die Söhne Israels eintraten, Und sie brachen auf vom Berg Hor und lagerten in Selmona. Und sie brachen auf aus Selmona, und sie lagerten in Phinon. Und sie brachen auf aus Phinon und lagerten in Oboth.

Und sie brachen auf von Oboth und lagerten in Ai, jenseits an den Grenzen Moabs. Und sie zogen aus Ai ab und lagerten in Dibon-Gad. Und sie brachen auf aus Daibon Gad, und sie

lagerten in Gelmon Deblathaim. Und sie brachen auf aus Gelmon Deblathaim und lagerten auf den Bergen Abarim, gegenüber Nabau. Und sie brachen auf von den Bergen Abarim, und sie lagerten im Westen von Moab, am Jordan gegenüber Jericho. Und sie lagerten am Jordan zwischen Aesimoth bis Belsa, das westlich von Moab liegt.

Und der Herr sprach vor Moses im Westen Moabs am Jordan bei Jericho und sagte, Sprich zu den Söhnen Israels und sage zu ihnen: Ihr überquert den Jordan in das Land Kanaan. Und ihr werdet alle Bewohner im Land vor eurem Angesicht zerstören, und ihr werdet ihre Wachtposten entfernen, und alle ihre gegossenen Götzenbilder werdet ihr zerstören, und alle ihre Säulen werdet ihr entfernen. Und ihr werdet alle Bewohner des Landes vertreiben, und ihr werdet darin wohnen, denn euch habe ich ihr Land als Erbe gegeben. Und ihr werdet das Land von ihnen durch das Los nach euren Stämmen erben, den größeren werdet ihr ihre Besitzung vermehren, und den kleineren werdet ihr ihre Besitzung vermindern, wohin der Name von ihm herausgeht, dort wird sein Besitz sein, nach den Stämmen eurer Väter werdet ihr erben. Wenn ihr aber die Bewohner der Erde nicht von eurem Angesicht vertreibt, dann werden diejenigen, die ihr von ihnen übriglasst, zu Dornen in euren Augen und zu Pfeilen in euren Seiten werden, und sie werden euch zu Feinden werden auf der Erde, auf der ihr wohnen werdet. Und es wird sein: Wie ich entschieden habe, sie zu behandeln, so werde ich euch behandeln.

34

Und der Herr sprach zu Moses und sagte: Befiehl den Söhnen Israels, und du wirst zu ihnen sagen: Ihr tretet in das Land Kanaan ein, dieses wird euch zum Erbe sein, das Land Kanaan mit seinen Grenzen. Und es wird euch die Seite nach Süden sein, von der Wüste Sin bis angrenzend an Edom, und es werden euch die Grenzen nach Süden sein, vom Teil des Salzmeeres von Osten her. Und die Grenze wird euch von Süden zum Aufstieg von Akrabin umkreisen, und sie wird an Ennak vorbeiziehen, und ihr Ausgang wird südlich von Kadesch-Barnea sein, und sie wird zur Siedlung Arad hinausgehen und an Asemona vorbeiziehen. Und die Grenzen werden von Asemona zum Sturzbach Ägyptens umkreisen, und der Ausgang wird das Meer sein. Und die Grenzen des Meeres werden für euch sein, das große Meer wird begrenzen, dies werden für euch die Grenzen des Meeres sein.

Und dies werden für euch die Grenzen nach Norden sein: vom großen Meer werdet ihr für euch selbst beim Berg abmessen. Und von dem Berg werdet ihr ihnen den Berg abmessen, wenn sie nach Hamath eingehen, und sein Ausgang wird die Grenzen von Saradak sein. Und die Grenzen werden nach Dephrona hinausgehen, und sein Ausgang wird Arsenain sein, dies werden eure Grenzen von Norden sein. Und die Grenze wird von Sephephamar Bela von Osten zu den Quellen hinabgehen, und die Grenze wird bei Bela auf dem Rücken des Meeres

Chinnereth von Osten hinabgehen. Und die Grenzen werden von Sephamar Bela von Osten zu den Quellen hinabgehen, und die Grenzen werden von Bela auf den Rücken des Meeres Chinnereth von Osten hinabgehen. Und die Grenzen werden zum Jordan hinabgehen, und der Ausgang wird das salzige Meer sein, dieses wird euch das Land sein und ihre Grenzen ringsum.

Und Moses befahl den Söhnen Israels und sagte: Dies ist das Land, welches ihr mit dem Los erben werdet, auf welche Weise der Herr befahl, es den neun Stämmen und dem halben Stamm Manasse zu geben. Dass der Stamm der Söhne Rubens und der Stamm der Söhne Gads nach den Häusern ihrer Väter und der halbe Stamm Manasses ihre Lose empfingen. Zwei Stämme und ein halber Stamm nahmen ihre Lose jenseits des Jordan bei Jericho, von Süden nach Osten.

Und der Herr sprach zu Moses und sagte: Dies sind die Namen der Männer, die euch das Land vererben werden: Eleazar, der Priester, und Joshua, der Sohn des Nun. Und ihr werdet einen Herrscher aus jedem Stamm nehmen, um euch das Land zu vererben.

Und dies sind die Namen der Männer des Stammes Juda: Kaleb, Sohn des Jephunneh. Vom Stamm Simeon: Salamiel, Sohn des Semiud. Des Stammes Benjamin: Eldad, Sohn des Chaslon, Des Stammes Dan, der Herrscher Bakchir, Sohn des Egli. Vom Stamm der Söhne Josephs, den Söhnen Manassehs: der Herrscher Aniel, Sohn des Souphi. Des Stammes der Söhne Ephraims, der

Herrscher Kamuel, Sohn des Sabathan. Des Stammes Zebulun, der Herrscher Elizaphan, Sohn des Parnach. Des Stammes der Söhne Issachars, der Herrscher Phaltiel, Sohn Uzzahs. Vom Stamm der Söhne Aschers, der Herrscher Achior, Sohn des Salami. Des Stammes Naphtali, der Herrscher Phadael, Sohn des Iamioud.

Diesen befahl der Herr, den Söhnen Israel im Land Kanaan zu teilen.

35

Und der Herr sprach zu Moses im Westen Moabs am Jordan bei Jericho und sagte, Befiehl den Söhnen Israels, und sie werden den Leviten von den Erbteilen ihres Besitzes Städte zum Bewohnen geben, und die Vorstädte der Städte ringsum werden sie den Leviten geben. Und ihnen werden die Städte zum Bewohnen sein, und ihre Umzäunungen werden für ihr Vieh und alle ihre Vierfüßer sein. Und die angrenzenden Gebiete der Städte, die ihr den Leviten geben werdet, sollen von der Stadtmauer an zweitausend Ellen ringsum nach außen reichen. Und du sollst außerhalb der Stadt messen: die Seite nach Osten zweitausend Ellen, und die Seite nach Süden zweitausend Ellen, und die Seite nach Westen zweitausend Ellen, und die Seite nach Norden zweitausend Ellen, und die Stadt wird in der Mitte davon sein für euch, und die Grenzen der Städte. Und die Städte werdet ihr den Leviten geben: die sechs Zufluchtsstädte, die ihr

geben werdet, damit der Mörder dorthin fliehen kann, und zu diesen zweiundvierzig Städte. Alle Städte werdet ihr den Leviten geben, achtundvierzig Städte, diese und ihre Vorstädte. Und die Städte, die ihr von dem Besitz der Söhne Israels geben werdet – von denen, die viel haben, viel, und von denen, die weniger haben, weniger –, jeder soll gemäß seinem Erbe, das sie erben werden, von den Städten den Leviten geben.

Und der Herr sprach zu Moses und sagte: Sprich zu den Söhnen Israels und sage zu ihnen: Ihr überquert den Jordan in das Land Kanaan. Und ihr sollt euch Städte aussondern, Zufluchtsorte werden sie euch sein, damit dorthin der Mörder fliehe, jeder, der eine Seele unabsichtlich geschlagen hat. Und die Städte werden euch Zufluchtsorte sein vor dem Bluträcher, und der Mörder soll nicht sterben, bis er vor der Versammlung zum Gericht steht. Und die Städte, die ihr geben werdet, die sechs Städte, werden euch Zufluchtsorte sein. Die drei Städte werdet ihr jenseits des Jordan geben, und die drei Städte werdet ihr im Land Kanaan geben.

Eine Zuflucht wird es sein für die Söhne Israels und für den Fremdling und für den Beisassen, der unter euch ist; diese Städte werden zur Zuflucht sein, damit dorthin jeder fliehen kann, der eine Seele unabsichtlich geschlagen hat.

Wenn er ihn aber mit einem eisernen Gegenstand schlägt und er stirbt, ist er ein Mörder; der Mörder soll mit dem Tod bestraft werden. Wenn aber jemand mit einem Stein aus der Hand, mit

welchem man sterben kann, ihn schlägt, und er stirbt, so ist er ein Mörder; der Mörder soll mit dem Tod getötet werden. Wenn aber jemand mit einem hölzernen Gefäß aus der Hand, durch das man sterben kann, ihn schlägt und er stirbt, ist er ein Mörder; mit dem Tod soll der Mörder getötet werden.

Der Bluträcher wird den Mörder töten, wenn er ihm begegnet; dieser wird ihn töten. Wenn er ihn aber aus Feindschaft stößt und aus dem Hinterhalt irgendeinen Gegenstand auf ihn wirft, und er stirbt, Oder wenn er ihn aus Zorn mit der Hand schlug, und er stirbt, soll der Schlagende mit dem Tod getötet werden, er ist ein Mörder; mit dem Tod soll der Mörder getötet werden. Der Bluträcher wird den Mörder töten, wenn er ihm begegnet.

Wenn aber jemand ihn plötzlich stößt, nicht aus Feindschaft, oder irgendeinen Gegenstand auf ihn wirft, nicht aus einem Hinterhalt, Oder mit jedem Stein, durch den er sterben wird, ohne es zu wissen, und dieser auf ihn fällt, und er stirbt, er selbst aber nicht sein Feind war, noch suchte ihn zu schaden, Und die Versammlung wird richten zwischen dem, der geschlagen hat, und dem Bluträcher, gemäß diesen Urteilen. Und die Versammlung wird den Mörder von dem Bluträcher befreien, und die Versammlung wird ihn in die Stadt seiner Zuflucht zurückführen, wohin er geflohen war, und er wird dort wohnen, bis der Hohepriester stirbt, den sie mit dem heiligen Öl gesalbt haben.

Wenn aber der Mörder die Grenzen der Stadt verlässt, in die er

geflohen war, Und wenn der Bluträcher ihn außerhalb der Grenzen seiner Zufluchtsstadt findet und der Bluträcher den Mörder tötet, ist er nicht schuldig. Denn in der Stadt der Zuflucht soll er wohnen, bis der große Priester stirbt, und nach dem Sterben des großen Priesters soll der Mörder in das Land seines Besitzes zurückkehren.

Und dies wird für euch eine Rechtssatzung des Gerichts sein für eure Generationen in allen euren Wohnstätten. Jeden, der eine Seele geschlagen hat, sollst du durch Zeugen als Mörder töten, und ein Zeuge wird nicht gegen eine Seele zum Sterben bezeugen. Und ihr werdet kein Lösegeld für die Seele von dem Mörder nehmen, der schuldig ist, getötet zu werden, denn er wird mit dem Tod bestraft werden. Ihr werdet kein Lösegeld nehmen für das Fliehen in eine Stadt der Zufluchtsstätten, um wieder auf der Erde zu wohnen, bis der große Priester stirbt. Und ihr sollt nicht morden das Land, in welchem ihr wohnt, denn dieses Blut mordet das Land, und das Land wird nicht gesühnt werden von dem Blut, das auf ihm vergossen worden ist, sondern durch das Blut dessen, der es vergossen hat. Und ihr sollt das Land nicht beflecken, auf dem ihr wohnt, auf dem ich unter euch wohne, denn ich bin der Herr, der in der Mitte der Söhne Israels wohnt.

36

Und es kamen die Herrscher des Stammes der Söhne Gileads,

des Sohnes Machirs, des Sohnes Manasses, aus dem Stamm der Söhne Josephs, und sie sprachen vor Moses und vor Eleasar, dem Priester, und vor den Herrschern der Vaterhäuser der Söhne Israels, Und sie sagten: Unserem Herrn befahl der Herr, das Land des Erbes durch das Los den Söhnen Israels zu geben, und unserem Herrn befahl der Herr, das Erbe Salpaads, unseres Bruders, seinen Töchtern zu geben. Und sie werden Frauen eines der Stämme der Söhne Israels sein, und ihr Los wird weggenommen werden aus dem Besitz unserer Väter, und es wird hinzugefügt werden zum Erbe des Stammes, dessen Frauen sie werden, und aus dem Los unseres Erbes wird es weggenommen werden. Wenn aber die Freilassung der Söhne Israels geschieht, dann wird ihr Erbe dem Erbe des Stammes hinzugefügt werden, dem sie als Frauen angehören werden, und von dem Erbe des Stammes unserer Familie wird ihr Erbe weggenommen werden.

Und Moses befahl den Söhnen Israels durch den Befehl des Herrn, indem er sagte: So sagt der Stamm der Söhne Josephs. Dies ist das Wort, das der Herr den Töchtern Salpaads befahl, indem er sagte: Wem es vor ihnen gefällt, die sollen sie heiraten, jedoch sollen sie Männer aus dem Volk ihres Vaters heiraten. Und das Erbe der Söhne Israels wird nicht von Stamm auf Stamm übertragen werden, weil die Söhne Israels jeder an dem Erbe des Stammes seiner Familie festhalten werden. Und jede Tochter, die ein Erbe aus den Stämmen der Söhne Israels erbt, soll einem aus dem Volk ihres Vaters zur Frau werden, damit die Söhne Israels jeder sein väterliches Erbe erben mögen. Und das

Los wird nicht von einem Stamm auf einen anderen Stamm übertragen werden, sondern die Söhne Israels werden jeder an seinem Erbe festhalten.

Auf welche Weise der Herr es Moses befahl, so taten es die Töchter Salpaads. Und Thersa und Egla und Melcha und Noua und Malaa, die Töchter Salpaads, wurden ihren Vettern. Aus dem Volk des Manasse, der Söhne Josephs, wurden sie Frauen, und ihr Erbe kam auf den Stamm des Volkes ihres Vaters. Dies sind die Gebote und die Verordnungen und die Urteile, welche der Herr durch die Hand des Moses befahl auf der Westseite Moabs am Jordan gegenüber Jericho.

Evangelium nach Johannes

1

Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Dieser war am Anfang bei Gott. Alles wurde durch ihn, und ohne ihn wurde auch nicht eines von dem, was geworden ist. In ihm war Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht ergriffen.

Es gab einen Mann, gesandt von Gott, sein Name war Johannes. Dieser kam zum Zeugnis, damit er über das Licht Zeugnis ablege, damit alle durch ihn glauben. Jener war nicht das Licht, sondern er sollte über das Licht Zeugnis ablegen. Es war das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, der in die Welt kommt. In der Welt war er, und die Welt ist durch ihn entstanden, und die Welt hat ihn nicht erkannt. In das Eigene

kam er, und die Eigenen empfingen ihn nicht. So viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Autorität, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben, Die nicht aus Blut, noch aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen eines Mannes, sondern aus Gott geboren wurden. Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns, und wir haben seine Herrlichkeit geschaut, eine Herrlichkeit als des Einziggeborenen vom Vater, voll Gnade und Wahrheit. Johannes bezeugt über ihn und hat gerufen: Dieser war es, von dem ich sagte: Der nach mir kommt, ist vor mir geworden, weil er der Erste vor mir war. Und aus seiner Fülle haben wir alle empfangen, und Gnade um Gnade, Denn das Gesetz wurde durch Moses gegeben, die Gnade und die Wahrheit ist durch Jesus Christus geworden. Gott hat niemand jemals gesehen, der einziggeborene Sohn, der im Schoß des Vaters ist, jener hat ihn erklärt.

Und dies ist das Zeugnis des Johannes, als die Juden aus Jerusalem Priester und Leviten sandten, damit sie ihn fragen: Wer bist du? Und er bekannte und leugnete nicht, und er bekannte, dass er nicht der Christus sei. Und sie fragten ihn: Was also? Bist du Elijah? Und er sagt: Ich bin es nicht. Bist du der Prophet? Und er antwortete: Nein. Sie sagten also zu ihm: Wer bist du, damit wir den Absendern eine Antwort geben können? Was sagst du über dich selbst? Er sagte: Ich bin die Stimme eines Rufenden in der Wüste: Macht gerade den Weg des Herrn, wie der Prophet Jesaja sagte.

Und die Gesandten waren aus den Pharisäern, Und sie fragten

ihn und sagten zu ihm: Warum taufst du denn, wenn du weder der Christus bist noch Elias noch der Prophet? Johannes antwortete ihnen und sagte: Ich taufe in Wasser, aber in eurer Mitte steht einer, den ihr nicht kennt. Er ist der nach mir Kommende, der vor mir geworden ist, dessen ich nicht würdig bin, dass ich den Riemen seiner Sandale löse. Diese Dinge geschahen in Bethanien jenseits des Jordan, wo Johannes taufte.

Am nächsten Tag sieht Johannes Jesus auf sich zukommen und sagt: Siehe, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt trägt. Dieser ist es, über den ich sagte: Nach mir kommt ein Mann, der vor mir geworden ist, weil er vor mir der Erste war. Und ich kannte ihn nicht, aber damit er Israel offenbart werde, deswegen kam ich und taufte im Wasser. Und Johannes hat bezeugt, indem er sagte, dass ich den Geist wie eine Taube aus dem Himmel herabsteigen gesehen habe, und er blieb auf ihm. Und ich kannte ihn nicht, aber der mich gesandt hat, in Wasser zu taufen, jener sagte zu mir: Auf welchen du den Geist herabsteigen und auf ihm bleiben siehst, dieser ist der, der in Heiligem Geist tauft. Und ich habe gesehen und habe bezeugt, dass dieser der Sohn Gottes ist.

Am nächsten Tag stand Johannes wieder da und zwei von seinen Jüngern, Und nachdem er auf den gehenden Jesus geblickt hatte, sagt er: Siehe, das Lamm Gottes. Und die zwei Jünger hörten ihn sprechen und folgten Jesus. Sich umgewandt und sie folgend gesehen habend, sagt Jesus zu ihnen, Was sucht ihr? Sie aber sagten zu ihm: Rabbi – was übersetzt Lehrer bedeutet – wo

wohnst du? Er sagt zu ihnen: Kommt und seht. Sie kamen also und sahen, wo er wohnt, und sie blieben jenen Tag bei ihm; es war um die zehnte Stunde. Andreas, der Bruder des Simon Petrus, war einer von den zwei, die von Johannes gehört hatten und ihm gefolgt waren. Dieser findet zuerst den eigenen Bruder Simon und sagt zu ihm: Wir haben den Messias gefunden, was übersetzt Christus bedeutet. Und er führte ihn zu Jesus. Jesus blickte ihn an und sagte: Du bist Simon, der Sohn des Jona, du wirst Kephas genannt werden, was übersetzt Petrus bedeutet.

Am nächsten Tag wollte Jesus nach Galiläa hinausgehen, und er findet Philippus und sagt zu ihm: Folge mir. Philip war aber von Bethsaida, aus der Stadt des Andreas und des Petrus. Philippus findet Nathanael und sagt zu ihm: Den, welchen Moses in dem Gesetz und die Propheten geschrieben haben, haben wir gefunden, Jesus, den Sohn des Joseph, den von Nazareth. Und Nathanael sagte zu ihm: Kann aus Nazareth etwas Gutes sein? Philippus sagt zu ihm: Komm und sieh. Jesus sah Nathanael zu ihm kommen und sagt über ihn: Siehe, wahrhaftig ein Israelit, in welchem kein Betrug ist. Nathanael sagt zu ihm: Woher kennst du mich? Jesus antwortete und sagte zu ihm: Bevor Philippus dich rief, sah ich dich unter dem Feigenbaum. Nathanael antwortete und sagte zu ihm: Rabbi, du bist der Sohn Gottes, du bist der König Israels. Jesus antwortete und sagte zu ihm: Weil ich dir sagte, ich sah dich unter dem Feigenbaum, glaubst du? Größeres als dies wirst du sehen. Und er sagt zu ihm: Amen, amen, ich sage euch, von jetzt an werdet ihr den Himmel geöffnet sehen und die Boten Gottes aufsteigend und

herabsteigend auf den Sohn des Menschen.

2

Und am dritten Tag fand eine Hochzeit in Kana in Galiläa statt, und die Mutter Jesu war dort. Es wurde aber auch Jesus und seine Jünger zur Hochzeit gerufen. Und als der Wein zur Neige ging, sagt die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein. Jesus sagt zu ihr: Was geht das mich und dich an, Frau? Meine Stunde ist noch nicht gekommen. Seine Mutter sagt zu den Dienern: Was er euch sagt, das tut. Es waren aber dort sechs steinerne Wasserkrüge, die gemäß der Reinigung der Juden standen und je zwei oder drei Maße fassten. Jesus sagt zu ihnen: Füllt die Wasserkrüge mit Wasser. Und sie füllten sie bis oben. Und er sagt zu ihnen: Schöpft nun und bringt es dem Speisemeister. Und sie brachten es. Als aber der Speisemeister das zu Wein gewordene Wasser schmeckte und nicht wusste, woher es ist – die Diener aber, die das Wasser geschöpft hatten, wussten es –, ruft der Speisemeister den Bräutigam. Und er sagt zu ihm: Jeder Mensch legt zuerst den guten Wein vor, und wenn sie betrunken sind, dann den geringeren, du hast den guten Wein bis jetzt aufbewahrt. Diesen Anfang der Zeichen machte Jesus in Kana in Galiläa und offenbarte seine Herrlichkeit, und seine Jünger glaubten an ihn.

Nach diesem ging er mit seiner Mutter und seinen Brüdern und seinen Jüngern nach Kapernaum hinab, und dort blieben sie

nicht viele Tage.

Und das Passahfest der Juden war nahe, und Jesus ging hinauf nach Jerusalem. Und er fand im Tempel die Ochsen, Schafe und Tauben Verkaufenden und die sitzenden Geldwechsler. Und nachdem er eine Peitsche aus Stricken gemacht hatte, trieb er alle aus dem Tempel, die Schafe und die Rinder, und er goss die Münzen der Geldwechsler aus und stieß die Tische um. Und zu denen, die die Tauben verkauften, sagte er: Nehmt diese von hier weg, macht nicht das Haus meines Vaters zu einem Haus des Handels. Es erinnerten sich aber seine Jünger, dass geschrieben ist: Der Eifer für dein Haus wird mich verzehren. Die Juden antworteten daher und sagten zu ihm: Was für ein Zeichen zeigst du uns, dass du diese Dinge tust? Jesus antwortete und sagte zu ihnen: Zerstört diesen Tempel, und in drei Tagen werde ich ihn auferwecken. Daher sagten die Juden: Sechsundvierzig Jahre wurde dieser Tempel gebaut, und du wirst ihn in drei Tagen auferwecken? Jener aber sprach über den Tempel seines Körpers. Als er daher von den Toten auferweckt wurde, erinnerten sich seine Jünger daran, dass er dies gesagt hatte, und sie glaubten der Schrift und dem Wort, das Jesus gesagt hatte.

Als er aber in Jerusalem beim Passahfest war, glaubten viele an seinen Namen, weil sie seine Zeichen sahen, die er tat. Aber Jesus selbst vertraute sich ihnen nicht an, weil er alle kannte, Und dass er es nicht nötig hatte, dass jemand über den Menschen Zeugnis ablegen sollte, denn er selbst wusste, was im

Menschen war.

3

Es war aber ein Mann aus den Pharisäern, Nikodemus sein Name, ein Herrscher der Juden. Dieser kam in der Nacht zu ihm und sagte zu ihm: Rabbi, wir wissen, dass du von Gott gekommen bist als Lehrer, denn keiner ist fähig, diese Zeichen zu tun, die du tust, wenn nicht Gott mit ihm ist. Jesus antwortete und sagte zu ihm: Amen, amen, ich sage dir, wenn jemand nicht von oben geboren wird, kann er das Königreich Gottes nicht sehen. Nikodemus sagt zu ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er ein alter Mann ist? Er kann doch nicht zum zweiten Mal in den Bauch seiner Mutter eintreten und geboren werden? Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir, wenn jemand nicht aus Wasser und Geist geboren wird, kann er nicht in das Reich Gottes eingehen. Das aus dem Fleisch Geborene ist Fleisch, und das aus dem Geist Geborene ist Geist. Wundere dich nicht, dass ich dir sagte, es ist notwendig, dass ihr von oben geboren werdet. Der Geist weht, wo er will, und du hörst seine Stimme, aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er geht; so ist jeder, der aus dem Geist geboren worden ist. Nikodemus antwortete und sagte zu ihm: Wie können diese Dinge geschehen? Jesus antwortete und sagte zu ihm: Du bist der Lehrer Israels und kennst diese Dinge nicht? Wahrlich, wahrlich, ich sage dir, dass wir sprechen, was wir wissen, und wir bezeugen, was wir gesehen haben, und ihr empfangt unser

Zeugnis nicht. Wenn ich euch die irdischen Dinge sagte und ihr nicht glaubt, wie werdet ihr glauben, wenn ich euch die himmlischen sage? Und niemand ist in den Himmel aufgestiegen, wenn nicht der aus dem Himmel Herabgestiegene, der Sohn des Menschen, der im Himmel ist. Und wie Moses die Schlange in der Wüste erhöhte, so ist es notwendig, dass der Sohn des Menschen erhöht wird, so dass jeder, der an ihn glaubt, nicht zugrunde geht, sondern ewiges Leben hat. Denn so liebte Gott die Welt, dass er seinen einziggeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht zugrunde geht, sondern ewiges Leben hat. Denn Gott sandte seinen Sohn nicht in die Welt, damit er die Welt richtet, sondern damit die Welt durch ihn gerettet werde. Der in ihn Vertrauende wird nicht gerichtet, der aber nicht Vertrauende ist schon gerichtet worden, weil er nicht in den Namen des einziggeborenen Sohnes Gottes vertraut hat. Dies aber ist das Urteil, dass das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht, denn ihre Werke waren böse. Denn jeder, der Wertloses tut, hasst das Licht und kommt nicht zum Licht, damit seine Werke nicht aufgedeckt werden. Aber der, der die Wahrheit tut, kommt zum Licht, damit seine Werke offenbart werden, dass sie in Gott getan sind.

Nach diesen Dingen kam Jesus und seine Jünger in das Land Judäa, und dort verbrachte er Zeit mit ihnen und taufte. Es war aber auch Johannes, der in Ainon nahe bei Salim taufte, weil dort viele Wasser waren, und sie kamen und wurden getauft. Denn Johannes war noch nicht ins Gefängnis geworfen worden.

Es entstand nun eine Auseinandersetzung zwischen den Jüngern des Johannes und einem Juden über die Reinigung. Und sie kamen zu Johannes und sagten zu ihm: Rabbi, der, welcher bei dir jenseits des Jordans war, für den du Zeugnis abgelegt hast, siehe, dieser tauft, und alle kommen zu ihm. Johannes antwortete und sagte: Ein Mensch kann nichts empfangen, wenn es ihm nicht aus dem Himmel gegeben ist. Ihr selbst bezeugt mir, dass ich sagte: Ich bin nicht der Christus, sondern ich bin gesandt vor jenem. Der, der die Braut hat, ist der Bräutigam, aber der Freund des Bräutigams, der dasteht und ihn hört, freut sich mit Freude wegen der Stimme des Bräutigams. Diese Freude, die meine, ist also erfüllt worden. Es ist notwendig, dass jener wächst, ich aber vermindert werde. Der von oben kommt, ist über allen. Der von der Erde ist, ist von der Erde und spricht von der Erde; der aus dem Himmel kommt, ist über allen. Und was er gesehen und gehört hat, das bezeugt er, und sein Zeugnis nimmt niemand an. Der, der sein Zeugnis genommen hat, hat versiegelt, dass Gott wahr ist. Denn welchen Gott sandte, spricht die Worte Gottes, denn nicht nach Maß gibt Gott den Geist. Der Vater liebt den Sohn und hat alles in seine Hand gegeben. Der Glaubende an den Sohn hat ewiges Leben, der aber dem Sohn Ungehorsame wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt auf ihm.

4

Als der Herr daher erfuhr, dass die Pharisäer gehört hatten, dass

Jesus mehr Jünger macht und tauft als Johannes Obwohl tatsächlich Jesus selbst nicht taufte, sondern seine Jünger Er verließ Judäa und ging nach Galiläa. Es war aber notwendig, dass er durch Samaria durchging. Er kommt also in eine Stadt Samarias, genannt Sychar, nahe bei dem Ort, welchen Jakob seinem Sohn Joseph gab, Es war aber dort eine Quelle Jakobs. Jesus nun, müde geworden von der Reise, setzte sich so an die Quelle; es war um die sechste Stunde. Eine Frau aus Samaria kommt, um Wasser zu schöpfen. Jesus sagt zu ihr: Gib mir zu trinken. Denn seine Jünger waren in die Stadt gegangen, damit sie Nahrung kaufen. Es sagt also zu ihm die samaritische Frau: Wie bittest du, der du ein Jude bist, von mir zu trinken, die ich eine samaritische Frau bin? Denn Juden verkehren nicht mit Samaritern. Jesus antwortete und sagte zu ihr: Wenn du die Gabe Gottes wüsstest und wer es ist, der zu dir sagt: Gib mir zu trinken, so hättest du ihn gebeten, und er hätte dir lebendiges Wasser gegeben. Die Frau sagt zu ihm: Herr, du hast keinen Eimer, und der Brunnen ist tief. Woher hast du also das lebendige Wasser? Bist du nicht größer als unser Vater Jakob, der uns den Brunnen gab, und er selbst trank daraus und seine Söhne und seine Tiere? Jesus antwortete und sagte ihr: Jeder, der aus diesem Wasser trinkt, wird wieder dürsten, Wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, wird nicht dürsten in Ewigkeit, sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, wird in ihm eine Quelle Wassers werden, die aufspringt zum ewigen Leben. Die Frau sagt zu ihm: Herr, gib mir dieses Wasser, damit ich nicht dürste und nicht hierher komme, um zu schöpfen. Jesus sagt zu ihr: Geh, ruf deinen Mann und komm hierher. Die

Frau antwortete und sagte: Ich habe keinen Mann. Jesus sagt zu ihr: Du hast gut gesagt, dass du keinen Mann hast, Denn fünf Männer hast du gehabt, und jetzt ist der, den du hast, nicht dein Mann; dies hast du wahr gesprochen. Sagt die Frau zu ihm: Herr, ich sehe, dass du ein Prophet bist. Unsere Väter beteten auf diesem Berg an, und ihr sagt, dass in Jerusalem der Ort ist, wo man anbeten muss. Jesus sagt zu dieser Frau: Vertraue mir, dass eine Stunde kommt, wenn ihr weder auf diesem Berg noch in Jerusalem den Vater anbeten werdet. Ihr verehrt, was ihr nicht wisst, wir verehren, was wir wissen, denn die Rettung ist aus den Juden. Aber es kommt eine Stunde, und sie ist jetzt, wenn die wahren Anbeter den Vater in Geist und Wahrheit anbeten werden, denn der Vater sucht solche, die ihn anbeten. Gott ist Geist, und die ihn anbeten, müssen in Geist und Wahrheit anbeten. Die Frau sagt zu ihm: Ich weiß, dass der Messias kommt, der Christus genannt wird. Wenn jener kommt, wird er uns alles verkünden. Jesus sagt zu ihr: Ich bin es, der zu dir spricht. Und daraufhin kamen seine Jünger, und sie staunten, dass er mit einer Frau sprach, niemand jedoch sagte: Was suchst du? oder Was sprichst du mit ihr? Also ließ die Frau ihren Wasserkrug stehen und ging in die Stadt und sagte zu den Menschen, Kommt, seht den Mann, der mir alles sagte, was ich tat; ist dieser nicht der Christus? Sie gingen daher aus der Stadt und kamen zu ihm.

In der Zwischenzeit baten ihn die Jünger und sagten: Rabbi, iss. Er aber sagte zu ihnen: Ich habe Nahrung zu essen, die ihr nicht kennt. Sagten also die Jünger zueinander: Hat ihm nicht jemand

zu essen gebracht? Jesus sagt zu ihnen: Meine Speise ist es, dass ich den Willen dessen tue, der mich gesandt hat, und sein Werk vollende. Sagt ihr nicht, dass es noch vier Monate sind und die Ernte kommt? Siehe, ich sage euch, hebt eure Augen auf und schaut die Länder an, denn sie sind schon weiß zur Ernte. Und der Erntende empfängt Lohn und sammelt Frucht für das ewige Leben, so dass sich der Säende und der Erntende zusammen freuen. Denn in diesem ist das Wort wahr, dass ein anderer der Säende ist und ein anderer der Erntende. Ich sandte euch zu ernten, woran ihr nicht gearbeitet habt; andere haben gearbeitet, und ihr seid in ihre Arbeit eingetreten. Aber aus jener Stadt glaubten viele der Samariter an ihn wegen des Wortes der Frau, die bezeugte, dass er mir alles sagte, was ich tat. Als also die Samariter zu ihm kamen, baten sie ihn, bei ihnen zu bleiben, und er blieb dort zwei Tage. Und viel mehr glaubten durch sein Wort, Zu der Frau sagten sie, dass wir nicht länger durch deine Rede glauben, denn wir selbst haben gehört, und wir wissen, dass dieser wahrhaftig der Retter der Welt ist, der Christus.

Nach den zwei Tagen aber ging er von dort aus und zog nach Galiläa. Denn Jesus selbst hat bezeugt, dass ein Prophet in seinem eigenen Vaterland keine Ehre hat. Als er daher nach Galiläa kam, empfingen ihn die Galiläer, da sie alles gesehen hatten, was er in Jerusalem beim Fest getan hatte, denn auch sie selbst waren zu dem Fest gekommen.

Kam also Jesus wieder nach Kana in Galiläa, wo er das Wasser

zu Wein gemacht hatte. Und es war ein königlicher Beamter, dessen Sohn in Kapernaum krank war, Dieser, nachdem er gehört hatte, dass Jesus aus Judäa nach Galiläa gekommen war, ging zu ihm und bat ihn, dass er herabkomme und seinen Sohn heile, denn er war im Begriff zu sterben. Sagte also Jesus zu ihm: Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder seht, werdet ihr nicht glauben. Der königliche Beamte sagt zu ihm: Herr, komm herab, bevor mein Kind stirbt. Jesus sagt zu ihm: Geh, dein Sohn lebt. Und der Mann glaubte dem Wort, welches Jesus zu ihm sagte, und er ging. Aber als er bereits hinabstieg, kamen ihm seine Sklaven entgegen und berichteten ihm mit den Worten, dass sein Diener lebe. Er fragte also von ihnen die Stunde, in welcher es ihm besser ging. Und sie sagten zu ihm, dass gestern zur siebten Stunde das Fieber ihn verließ. Der Vater erkannte also, dass es in jener Stunde war, in der Jesus zu ihm sagte: Dein Sohn lebt, und er glaubte und sein ganzes Haus. Dies war das zweite Zeichen, das Jesus machte, als er aus Judäa nach Galiläa gekommen war.

5

Nach diesem war das Fest der Juden, und Jesus ging hinauf nach Jerusalem. Es gibt aber in Jerusalem beim Schafteich einen Pool, der auf Hebräisch Bethesda genannt wird und fünf Säulenhallen hat. In diesen lag eine große Menge von Kranken, Blinden, Lahmen und Verdorrten, die auf die Bewegung des Wassers warteten. Denn ein Bote stieg zu bestimmter Zeit in den Teich

hinab, und das Wasser wurde bewegt. Der also, welcher als Erster nach der Bewegung des Wassers hineinstieg, wurde gesund, von welcher Krankheit auch immer er befallen war. Es war aber dort ein Mensch, der achtunddreißig Jahre in seiner Schwäche hatte. Diesen sah Jesus dort liegen, und da er wusste, dass er schon lange Zeit so war, sagt er zu ihm: Willst du gesund werden? Der Kranke antwortete ihm: Herr, ich habe keinen Menschen, der mich in das Becken wirft, wenn das Wasser gestört wird, aber während ich komme, steigt ein anderer vor mir hinab. Jesus sagt zu ihm: Steh auf, nimm deine Matte und geh! Und sofort wurde der Mann gesund, und er hob seine Matte und ging umher. Es war aber Sabbat an jenem Tag. Die Juden sagten also zu dem Geheilten: Es ist Sabbat, es ist dir nicht erlaubt, die Matte zu tragen. Er antwortete ihnen: Der mich gesund gemacht hat, jener sagte zu mir: Nimm deine Matte auf und gehe. Sie fragten ihn daher: Wer ist der Mensch, der zu dir gesagt hat: Nimm deine Matte auf und geh umher? Der aber Geheilte wusste nicht, wer es ist, denn Jesus war entwichen, da eine Menge an dem Ort war. Nach diesen Dingen findet Jesus ihn im Tempel und sagte zu ihm: Siehe, du bist gesund geworden, sündige nicht mehr, damit dir nicht etwas Schlimmeres widerfährt. Der Mann ging weg und berichtete den Juden, dass Jesus derjenige ist, der ihn gesund gemacht hat.

Und deswegen verfolgten die Juden Jesus und suchten ihn zu töten, weil er diese Dinge am Sabbat tat. Aber Jesus antwortete ihnen: Mein Vater arbeitet bis jetzt, und ich arbeite. Deshalb suchten die Juden nun umso mehr, ihn zu töten, weil er nicht

nur das Sabbat brach, sondern auch Gott seinen eigenen Vater nannte und sich selbst Gott gleich machte.

Da antwortete Jesus und sagte zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch, der Sohn ist nicht imstande, von sich selbst aus etwas zu tun, wenn er nicht etwas sieht, was der Vater tut; denn was jener tut, das tut auch der Sohn in gleicher Weise. Denn der Vater liebt den Sohn und zeigt ihm alles, was er selbst macht, und er wird ihm größere Werke als diese zeigen, damit ihr staunet. Denn gerade wie der Vater die Toten auferweckt und lebendig macht, so macht auch der Sohn lebendig, welche er will. Denn der Vater richtet auch niemanden, sondern das ganze Gericht hat er dem Sohn gegeben, Damit alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren. Wer den Sohn nicht ehrt, ehrt nicht den Vater, der ihn gesandt hat. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, dass der, der mein Wort hört und dem glaubt, der mich gesandt hat, ewiges Leben hat und nicht ins Gericht kommt, sondern vom Tod ins Leben übergegangen ist. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, dass eine Stunde kommt, und jetzt ist, wenn die Toten die Stimme des Sohnes Gottes hören werden, und die sie gehört haben, werden leben. Denn gerade wie der Vater Leben in sich selbst hat, so gab er auch dem Sohn, Leben in sich selbst zu haben. Und er gab ihm Autorität und Gericht zu halten, weil er Menschensohn ist. Seid nicht erstaunt darüber, dass eine Stunde kommt, in welcher alle, die in den Gräbern sind, seine Stimme hören werden, Und es werden herauskommen die, die das Gute getan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber, die das Schlechte getan haben, zur Auferstehung des Gerichts.

Ich bin nicht fähig, von mir selbst aus etwas zu tun. Wie ich höre, urteile ich, und mein Gericht ist gerecht, weil ich nicht meinen Willen suche, sondern den Willen des Vaters, der mich gesandt hat. Wenn ich über mich selbst zeuge, ist mein Zeugnis nicht wahr. Ein anderer ist es, der über mich zeugt, und ich weiß, dass das Zeugnis wahr ist, welches er über mich ablegt. Ihr habt zu Johannes gesandt, und er hat der Wahrheit Zeugnis gegeben, Ich aber nehme das Zeugnis nicht von einem Menschen, aber ich sage diese Dinge, damit ihr gerettet werdet. Jener war die brennende und scheinende Lampe, ihr aber wolltet für eine Stunde in seinem Licht frohlocken. Ich aber habe das größere Zeugnis als das des Johannes, denn die Werke, welche mir der Vater gab, damit ich sie vollende, eben diese Werke, welche ich tue, bezeugen über mich, dass der Vater mich gesandt hat. Und der Vater, der mich gesandt hat, er selbst hat über mich Zeugnis gegeben. Weder habt ihr jemals seine Stimme gehört, noch habt ihr seine Gestalt gesehen, Und sein Wort habt ihr nicht bleibend in euch, weil ihr dem nicht glaubt, welchen jener gesandt hat. Ihr untersucht die Schriften, weil ihr meint, in ihnen ewiges Leben zu haben, und gerade diese sind es, die Zeugnis ablegen über mich, Und ihr wollt nicht zu mir kommen, damit ihr Leben habt. Ich nehme keinen Ruhm von Menschen. Aber ich habe euch erkannt, dass ihr die Liebe Gottes nicht in euch habt. Ich bin gekommen im Namen meines Vaters, und ihr empfangt mich nicht; wenn ein anderer in seinem eigenen Namen kommt, den werdet ihr empfangen. Wie könnt ihr glauben, da ihr Ehre voneinander nehmt und die Ehre, die von dem alleinigen Gott kommt, nicht sucht? Denkt nicht, dass ich

euch beim Vater anklagen werde, es ist Moses, der euch anklagt, auf den ihr gehofft habt. Wenn ihr Moses geglaubt hättet, würdet ihr mir glauben, denn über mich hat jener geschrieben. Wenn ihr aber jenen Schriften nicht glaubt, wie werdet ihr meinen Worten glauben?

6

Nach diesen Dingen ging Jesus jenseits des Sees von Galiläa, des Sees Tiberias, Und eine große Menge folgte ihm, weil sie seine Zeichen sahen, welche er an den Kranken tat. Jesus ging aber auf den Berg hinauf und saß dort mit seinen Jüngern. Es war aber nahe das Passahfest, das Fest der Juden. Nachdem Jesus also die Augen gehoben hatte und gesehen hatte, dass eine große Menge zu ihm kommt, sagt er zu Philippus: Wo sollen wir Brote kaufen, damit diese essen können? Dieses aber sagte er, um ihn zu prüfen, denn er selbst wusste, was er tun wollte. Philippus antwortete ihm: Brote für zweihundert Denare reichen nicht aus für sie, damit jeder von ihnen ein wenig bekommt. Einer von seinen Jüngern, Andreas, der Bruder des Simon Petrus, sagt zu ihm, Es ist ein Knabe hier, der fünf Gerstenbrote und zwei Fische hat, aber was sind diese für so viele? Jesus aber sagte: Lasst die Menschen sich hinlegen. Es war aber viel Gras an dem Ort. Also legten sich die Männer hin, der Zahl nach etwa fünftausend. Jesus aber nahm die Brote und dankte und verteilte sie den Jüngern, die Jünger aber den Liegenden, ebenso auch von den Fischen, so viel sie wollten. Als sie aber satt

geworden waren, sagt er zu seinen Jüngern: Sammelt die übriggebliebenen Brocken, damit nichts zugrunde geht. Sie sammelten also und füllten zwölf Körbe mit Fragmenten aus den fünf Gerstenbroten, die denen, die gegessen hatten, übrig geblieben waren. Die Menschen also, die das Zeichen gesehen hatten, das Jesus tat, sagten, dass dieser wahrhaftig der Prophet ist, der in die Welt kommt. Jesus zog sich, wissend, dass sie im Begriff waren zu kommen und ihn zu ergreifen, damit sie ihn zum König machen, wieder allein auf den Berg zurück.

Als es aber Abend wurde, gingen seine Jünger zum Meer hinab. Und nachdem sie in das Schiff eingetreten waren, fuhren sie über die See nach Kapernaum. Und Dunkelheit war bereits eingetreten, und Jesus war noch nicht zu ihnen gekommen, Das Meer wurde von einem großen Wind aufgewühlt. Nachdem sie also etwa fünfundzwanzig oder dreißig Stadien gerudert hatten, sehen sie Jesus auf dem Meer gehend und nahe zum Boot kommend, und sie fürchteten sich. Er aber sagt zu ihnen: Ich bin es, fürchtet euch nicht. Sie waren also bereit, ihn in das Boot zu nehmen, und sofort war das Boot auf dem Land, zu dem sie fuhren.

Am nächsten Tag sah die Menge, die jenseits des Sees stand, dass dort kein anderes Boot war außer jenem einen, in welches seine Jünger eingestiegen waren, und dass Jesus nicht mit seinen Jüngern in das Boot eingestiegen war, sondern seine Jünger allein weggegangen waren, Aber es kamen Boote aus Tiberias nahe des Ortes, wo sie das Brot aßen, nachdem der Herr gedankt

hatte, Als die Menge also sah, dass Jesus nicht dort war und auch seine Jünger nicht, bestiegen sie selbst die Schiffe und kamen nach Kapernaum, um Jesus zu suchen. Und als sie ihn jenseits des Sees gefunden hatten, sagten sie zu ihm: Rabbi, wann bist du hier angekommen? Jesus antwortete ihnen und sagte: Amen, amen, ich sage euch, ihr sucht mich nicht, weil ihr Zeichen gesehen habt, sondern weil ihr von den Broten gegessen habt und satt geworden seid. Arbeitet nicht für die vergehende Speise, sondern für die bleibende Speise zum ewigen Leben, welche der Sohn des Menschen euch geben wird, denn diesen hat der Vater versiegelt, Gott. Sie sagten also zu ihm: Was sollen wir tun, damit wir die Werke Gottes wirken? Jesus antwortete und sagte zu ihnen: Dies ist das Werk Gottes, dass ihr an den glaubt, welchen jener gesandt hat.

Sie sagten also zu ihm: Was tust du denn für ein Zeichen, damit wir sehen und dir glauben? Was wirkst du? Unsere Väter aßen das Manna in der Wüste, wie geschrieben ist: Brot aus dem Himmel gab er ihnen zu essen. Jesus sagte also zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, nicht Moses hat euch das Brot aus dem Himmel gegeben, sondern mein Vater gibt euch das wahre Brot aus dem Himmel. Denn das Brot Gottes ist das, was aus dem Himmel herabkommt und der Welt Leben gibt. Ich sagte also zu ihm: Herr, gib uns immer dieses Brot. Aber Jesus sagte zu ihnen: Ich bin das Brot des Lebens, der zu mir kommt, wird nicht hungern, und der an mich glaubt, wird niemals dürsten.

Aber ich sagte euch, dass ihr mich auch gesehen habt und nicht glaubt. Alles, was mir der Vater gibt, wird zu mir kommen, und den, der zu mir kommt, werde ich nicht hinauswerfen. Weil ich aus dem Himmel herabgestiegen bin, nicht damit ich meinen Willen tue, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat. Dies aber ist der Wille des Vaters, der mich gesandt hat, dass ich alles, was er mir gegeben hat, nicht aus ihm verliere, sondern es auferwecke am letzten Tag. Dies aber ist der Wille dessen, der mich gesandt hat, dass jeder, der den Sohn sieht und an ihn glaubt, ewiges Leben hat, und ich werde ihn auferwecken am letzten Tag. Es murrten also die Juden über ihn, dass er sagte: Ich bin das Brot, das aus dem Himmel herabgestiegen ist. Und sie sagten: Ist dieser nicht Jesus, der Sohn Josephs, dessen Vater und Mutter wir kennen? Wie kann dieser also sagen, dass er aus dem Himmel herabgestiegen ist? Daher antwortete Jesus und sagte zu ihnen: Murrt nicht miteinander. Niemand ist fähig, zu mir zu kommen, wenn nicht der Vater, der mich gesandt hat, ihn zieht, und ich werde ihn am letzten Tag auferwecken. Es ist geschrieben in den Propheten: Und es werden alle von Gott gelehrt sein. Jeder, der vom Vater hört und gelernt hat, kommt zu mir, Nicht dass jemand den Vater gesehen hat, außer der, welcher von Gott ist, dieser hat den Vater gesehen. Amen, amen, ich sage euch: Der, der an mich glaubt, hat ewiges Leben. Ich bin das Brot des Lebens. Eure Väter aßen das Manna in der Wüste und starben. Dies ist das Brot, das aus dem Himmel herabsteigt, damit jemand davon isst und nicht stirbt. Ich bin das lebende Brot, das aus dem Himmel herabgestiegen ist. Wenn jemand von diesem Brot isst, wird er in Ewigkeit leben. Und das Brot, das ich

geben werde, ist mein Fleisch, welches ich geben werde für das Leben der Welt. Die Juden stritten also untereinander und sagten: Wie kann dieser uns das Fleisch zu essen geben? Jesus sagte also zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr nicht das Fleisch des Sohnes des Menschen esst und sein Blut trinkt, habt ihr kein Leben in euch. Der mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat ewiges Leben, und ich werde ihn am letzten Tag auferwecken. Denn mein Fleisch ist wahrhaftig Speise, und mein Blut ist wahrhaftig Trank. Der mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, bleibt in mir, und ich in ihm. Wie mich der lebende Vater sandte und ich lebe durch den Vater, so wird auch der, welcher mich isst, leben durch mich. Dies ist das Brot, das aus dem Himmel herabgekommen ist, nicht wie eure Väter das Manna aßen und starben; wer dieses Brot isst, wird leben in Ewigkeit. Diese Dinge sagte er, als er in der Versammlung in Kapernaum lehrte.

Viele seiner Jünger sagten daher, nachdem sie es gehört hatten: Hart ist diese Rede, wer kann sie hören? Wissend aber, dass seine Jünger hierüber murrten, sagte Jesus zu ihnen: Ärgert euch dieses? Wenn ihr also den Sohn des Menschen aufsteigen seht, wo er früher war? Der Geist ist das Lebendigmachende, das Fleisch nützt nichts, die Worte, welche ich zu euch spreche, sind Geist und sind Leben. Aber es sind einige unter euch, die nicht glauben. Denn Jesus wusste von Anfang an, welche die Nichtglaubenden sind und wer derjenige ist, der ihn verraten wird. Und er sagte: Deshalb habe ich euch gesagt, dass niemand fähig ist, zu mir zu kommen, wenn es ihm nicht von meinem

Vater gegeben ist. Von da an gingen viele seiner Jünger zurück und wandelten nicht mehr mit ihm. Sagte also Jesus zu den Zwölfen: Wollt nicht auch ihr weggehen? Daher antwortete ihm Simon Petrus: Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte ewigen Lebens, Und wir haben geglaubt und haben erkannt, dass du der Christus bist, der Sohn des lebendigen Gottes. Antwortete ihnen Jesus: Habe nicht ich euch, die Zwölf, erwählt? Und einer von euch ist ein Teufel. Er sprach aber von Judah, dem Sohn des Simon Iskariot, denn dieser war im Begriff, ihn zu verraten, obwohl er einer der Zwölf war.

7

Und Jesus wandelte nach diesen Dingen in Galiläa, denn er wollte nicht in Judäa wandeln, weil die Juden ihn zu töten suchten. Es war aber nahe das Fest der Juden, das Laubhüttenfest. Es sagten also zu ihm seine Brüder: Geh weg von hier und zieh nach Judäa, damit auch deine Jünger die Werke sehen, die du tust, Denn niemand tut etwas im Geheimen und sucht zugleich selbst in der Öffentlichkeit zu sein. Wenn du diese Dinge tust, zeige dich selbst der Welt. Denn nicht einmal seine Brüder glaubten an ihn. Jesus sagt also zu ihnen: Meine Zeit ist noch nicht gekommen, eure Zeit aber ist immer bereit. Die Welt kann euch nicht hassen, mich aber hasst sie, weil ich über sie bezeuge, dass ihre Werke böse sind. Ihr geht hinauf zu diesem Fest, ich gehe noch nicht hinauf zu diesem Fest, weil meine Zeit noch nicht erfüllt ist. Nachdem er ihnen diese Dinge

gesagt hatte, blieb er in Galiläa. Als aber seine Brüder hinaufgegangen waren, da ging auch er selbst zum Fest hinauf, nicht offen, sondern wie im Geheimen. Die Juden suchten ihn also auf dem Fest und sagten: Wo ist jener? Und viel Murren über ihn war in den Menschenmengen. Die einen sagten, dass er gut ist, andere sagten: Nein, sondern er führt die Menschenmenge in die Irre. Niemand jedoch sprach offen über ihn wegen der Angst vor den Juden.

Schon als das Fest zur Hälfte war, ging Jesus in den Tempel hinauf und lehrte. Und die Juden wunderten sich und sagten: Wie kennt dieser die Schrift, ohne gelernt zu haben? Jesus antwortete ihnen also und sagte: Meine Lehre ist nicht meine, sondern die dessen, der mich gesandt hat. Wenn jemand seinen Willen zu tun begehrt, wird er über die Lehre wissen, ob sie aus Gott ist oder ob ich von mir selbst spreche. Der von sich selbst aus spricht, sucht die eigene Ehre, der aber die Ehre dessen sucht, der ihn gesandt hat, dieser ist wahr, und Ungerechtigkeit ist nicht in ihm. Hat nicht Moses euch das Gesetz gegeben? Und keiner von euch hält das Gesetz. Warum sucht ihr mich zu töten? Die Menge antwortete und sagte: Du hast einen Dämon, wer sucht dich zu töten? Jesus antwortete und sagte zu ihnen: Ein Werk habe ich getan, und ihr alle wundert euch deswegen. Moses hat euch die Beschneidung gegeben, nicht weil sie von Moses ist, sondern von den Vätern, und am Sabbat beschneidet ihr einen Menschen. Wenn ein Mensch am Sabbat die Beschneidung empfängt, damit das Gesetz des Moses nicht gebrochen wird, seid ihr mir zornig, weil ich einen ganzen

Menschen am Sabbat gesund gemacht habe? Urteilt nicht nach dem äußeren Schein, sondern fällt ein gerechtes Urteil. Sagten also einige aus den Jerusalemitern: Ist dieser nicht derjenige, den sie zu töten suchen? Und siehe, er spricht in aller Offenheit, und sie sagen ihm nichts. Haben die Herrscher etwa wahrhaftig erkannt, dass dieser wahrhaftig der Christus ist? Aber wir wissen, woher dieser ist; wenn aber der Christus kommt, weiß niemand, woher er ist. Er rief also im Tempel aus, der Jesus, lehrend und sagend: Auch mich kennt ihr, und ihr wisst, woher ich bin, und von mir selbst bin ich nicht gekommen, aber wahr ist der, der mich gesandt hat, welchen ihr nicht kennt. Ich kenne ihn, weil ich von ihm bin und jener mich gesandt hat. Sie suchten daher ihn zu ergreifen, und keiner legte die Hand auf ihn, weil seine Stunde noch nicht gekommen war. Viele aber aus der Menge glaubten an ihn und sagten: Wird der Christus, wenn er kommt, etwa mehr Zeichen tun als diese, die dieser getan hat? Die Pharisäer hörten die Menge über ihn diese Dinge murren, und die Pharisäer und die Hohenpriester sandten Gehilfen, damit sie ihn ergreifen möchten. Jesus sagte also: Noch eine kleine Zeit bin ich mit euch, und dann gehe ich weg zu dem, der mich gesandt hat. Ihr werdet mich suchen und nicht finden, und wo ich bin, könnt ihr nicht hinkommen. Sagten also die Juden zueinander: Wo beabsichtigt dieser hinzugehen, dass wir ihn nicht finden werden? Beabsichtigt er etwa, in die Zerstreuung der Griechen zu gehen und die Griechen zu lehren? Was ist dies für eine Rede, die er sagte: Ihr werdet mich suchen und nicht finden, und wo ich bin, könnt ihr nicht hinkommen?

In dem letzten, großen Tag des Festes aber stand Jesus und rief aus, sagend: Wenn jemand dürstet, so soll er zu mir kommen und trinken. Wer an mich glaubt, wie die Schrift gesagt hat, aus dessen Leib werden Ströme lebendigen Wassers fließen. Dies aber sagte er über den Geist, welchen die an ihn Glaubenden empfangen sollten, denn noch nicht war der Heilige Geist da, weil Jesus noch nicht verherrlicht worden war. Viele aus der Menge sagten also, nachdem sie das Wort gehört hatten: Dieser ist wahrhaftig der Prophet. Andere sagten, dieser ist der Christus, andere sagten, kommt denn der Christus nicht aus Galiläa? Hat nicht die Schrift gesagt, dass der Christus aus dem Samen Davids und aus Bethlehem, dem Dorf, wo David war, kommt? Eine Spaltung entstand also in der Menge wegen ihm. Einige von ihnen wollten ihn ergreifen, aber niemand legte Hand an ihn. Die Diener kamen also zu den Hohepriestern und Pharisäern, und jene sagten zu ihnen: Warum habt ihr ihn nicht gebracht? Die Assistenten antworteten: Niemals sprach ein Mensch so wie dieser Mensch. Die Pharisäer antworteten ihnen daher: Seid nicht auch ihr verführt worden? Hat etwa jemand von den Herrschern an ihn geglaubt oder von den Pharisäern? Aber diese Menge, die das Gesetz nicht kennt, ist verflucht Nikodemus sagt zu ihnen, der bei Nacht zu ihm gekommen war und einer von ihnen war, Richtet unser Gesetz den Menschen nicht, wenn es nicht zuvor von ihm hört und erkennt, was er tut? Sie antworteten und sagten zu ihm: Bist nicht auch du aus Galiläa? Untersuche und siehe, dass kein Prophet aus Galiläa auferstanden ist. Und jeder ging in sein Haus.

8

Jesus aber ging auf den Berg der Oliven. Bei Tagesanbruch aber kam er wieder in den Tempel, und alles Volk kam zu ihm, und er setzte sich und lehrte sie. Die Schriftgelehrten und die Pharisäer aber führen eine Frau herbei, die beim Ehebruch ergriffen worden war, und stellten sie in die Mitte. Sie sagen zu ihm: Lehrer, diese Frau ist auf frischer Tat beim Ehebruch ergriffen worden, Und in unserem Gesetz befahl Moses, die solchen zu steinigen. Du also, was sagst du? Dies aber sagten sie, um ihn zu testen, so dass sie eine Anklage gegen ihn haben mögen. Jesus aber beugte sich hinunter und schrieb mit dem Finger in die Erde. Als sie aber fortfuhren, ihn zu fragen, richtete er sich auf und sagte zu ihnen: Der Sündlose von euch werfe als erster einen Stein auf sie. Und wieder, sich hinabbückend, schrieb er in die Erde. Die aber, nachdem sie es gehört hatten, gingen hinaus, einer nach dem anderen, angefangen von den Älteren, und Jesus wurde zurückgelassen und die Frau, die in der Mitte war. Aber Jesus blickte auf und sagte zu ihr: Frau, wo sind sie? Hat dich niemand verurteilt? Sie aber sagte: Niemand, Herr. Jesus aber sagte: Auch ich verurteile dich nicht, gehe und sündige von jetzt an nicht mehr.

Wieder sprach daher Jesus zu ihnen und sagte: Ich bin das Licht der Welt. Wer mir folgt, wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern wird das Licht des Lebens haben. Die Pharisäer sagten also zu ihm: Du zeugst über dich selbst, dein Zeugnis ist nicht

wahr. Jesus antwortete und sagte zu ihnen: Auch wenn ich über mich selbst Zeugnis ablege, ist mein Zeugnis wahr, weil ich weiß, woher ich gekommen bin und wohin ich gehe. Ihr aber wisst nicht, woher ich komme oder wohin ich gehe. Ihr richtet gemäß dem Fleisch, ich richte niemanden. Und wenn ich aber urteile, ist mein Urteil wahr, weil ich nicht allein bin, sondern ich und der Vater, der mich gesandt hat. Und in eurem Gesetz ist aber geschrieben, dass das Zeugnis zweier Menschen wahr ist. Ich bin der, der über mich selbst zeugt, und es zeugt über mich der Vater, der mich gesandt hat. Sie sagten also zu ihm: Wo ist dein Vater? Jesus antwortete: Weder kennt ihr mich noch meinen Vater. Wenn ihr mich kenntet, würdet ihr auch meinen Vater kennen. Diese Worte sprach Jesus im Schatzhaus, während er im Tempel lehrte, und niemand ergriff ihn, weil seine Stunde noch nicht gekommen war.

Jesus sagte also wieder zu ihnen: Ich gehe weg, und ihr werdet mich suchen, und ihr werdet in eurer Sünde sterben; wo ich hingehe, könnt ihr nicht hinkommen. Die Juden sagten also: Wird er sich etwa selbst töten, dass er sagt: Wo ich hingehe, könnt ihr nicht kommen? Und er sagte zu ihnen: Ihr seid von unten, ich bin von oben, ihr seid aus dieser Welt, ich bin nicht aus dieser Welt. Ich sagte also zu euch, dass ihr in euren Sünden sterben werdet, denn wenn ihr nicht glaubt, dass ich bin, werdet ihr in euren Sünden sterben. Sie sagten also zu ihm: Wer bist du? Und Jesus sagte zu ihnen: Was ich auch zu euch spreche: den Anfang. Vieles habe ich über euch zu sprechen und zu urteilen, aber der mich gesandt hat, ist wahrhaftig, und ich sage

diese Dinge, die ich von ihm gehört habe, in die Welt. Sie erkannten nicht, dass er zu ihnen vom Vater sprach. Jesus sagte daher zu ihnen: Wenn ihr den Sohn des Menschen erhöht, dann werdet ihr wissen, dass ich bin, und dass ich von mir selbst nichts tue, sondern wie mich mein Vater lehrte, diese Dinge spreche ich. Und der, der mich gesandt hat, ist mit mir, der Vater hat mich nicht allein gelassen, weil ich die ihm gefälligen Dinge immer tue. Als er diese Dinge sprach, glaubten viele an ihn.

Jesus sagte also zu den Juden, die an ihn geglaubt hatten: Wenn ihr in meinem Wort bleibt, seid ihr wahrhaftig meine Jünger, Und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen. Sie antworteten ihm: Wir sind Abrahams Nachkommen und sind niemandem jemals versklavt gewesen. Wie kannst du sagen, dass ihr frei werden werdet? Jesus antwortete ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, dass jeder, der die Sünde tut, Sklave der Sünde ist. Der Sklave aber bleibt nicht in dem Haus in Ewigkeit, der Sohn bleibt in Ewigkeit. Wenn also der Sohn euch befreit, werdet ihr wirklich frei sein. Ich weiß, dass ihr Nachkommen Abrahams seid, aber ihr sucht mich zu töten, weil mein Wort keinen Raum in euch findet. Ich spreche das, was ich bei meinem Vater gesehen habe, und ihr tut also das, was ihr bei eurem Vater gesehen habt. Sie antworteten und sagten zu ihm: Unser Vater ist Abraham. Jesus sagt zu ihnen: Wenn ihr Kinder Abrahams wäret, würdet ihr die Werke Abrahams tun. Jetzt aber sucht ihr mich zu töten, einen Menschen, der euch die Wahrheit gesagt hat, die ich von Gott gehört habe; dies hat Abraham nicht getan. Ihr tut die Werke

eures Vaters. Sie sagten also zu ihm: Wir sind nicht aus Hurerei geboren worden, wir haben einen Vater, Gott. Jesus sagte also zu ihnen: Wenn Gott euer Vater wäre, würdet ihr mich lieben, denn ich bin von Gott ausgegangen und gekommen; denn ich bin nicht von mir selbst gekommen, sondern jener hat mich gesandt. Warum versteht ihr meine Rede nicht? Weil ihr nicht fähig seid, mein Wort zu hören. Ihr seid aus dem Vater, dem Teufel, und die Begierden eures Vaters wollt ihr tun. Jener war ein Menschenmörder von Anfang an und steht nicht in der Wahrheit, weil keine Wahrheit in ihm ist. Wenn er die Lüge spricht, spricht er aus dem Eigenen, weil er ein Lügner ist und der Vater derselben. Ich aber, weil ich die Wahrheit sage, glaubt ihr mir nicht. Wer von euch überführt mich einer Sünde? Wenn ich aber die Wahrheit sage, warum glaubt ihr mir nicht? Der, welcher von Gott ist, hört die Worte Gottes; deshalb hört ihr nicht, weil ihr nicht von Gott seid. Die Juden antworteten daher und sagten zu ihm: Sagen wir nicht mit Recht, dass du ein Samariter bist und einen Dämon hast? Jesus antwortete: Ich habe keinen Dämon, aber ich ehre meinen Vater, und ihr entehrt mich. Ich aber suche nicht meine Ehre, es ist der, der sucht und urteilt. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn jemand mein Wort hält, wird er den Tod nicht sehen in Ewigkeit. Da sagten die Juden zu ihm: Jetzt haben wir erkannt, dass du einen Dämon hast. Abraham starb und die Propheten, und du sagst: Wenn jemand mein Wort hält, wird er den Tod nicht schmecken in Ewigkeit? Bist du etwa größer als unser Vater Abraham, der gestorben ist? Auch die Propheten sind gestorben. Was machst du aus dir selbst? Jesus antwortete: Wenn ich mich selbst

verherrliche, ist meine Herrlichkeit nichts. Es ist mein Vater, der mich verherrlicht, von dem ihr sagt, dass er euer Gott ist. Und ihr habt ihn nicht gekannt, ich aber kenne ihn. Und wenn ich sage, dass ich ihn nicht kenne, werde ich gleich euer Lügner sein, aber ich kenne ihn und halte sein Wort. Abraham, euer Vater, frohlockte, so dass er meinen Tag sehe, und er sah ihn und freute sich. Sagten also die Juden zu ihm: Du hast noch nicht fünfzig Jahre und hast Abraham gesehen? Jesus sagte zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch, bevor Abraham wurde, bin ich. Sie nahmen also Steine auf, um sie auf ihn zu werfen. Jesus aber verbarg sich und ging aus dem Tempel hinaus, indem er durch ihre Mitte hindurchging, und ging so vorüber.

9

Und als er vorbeiging, sah er einen Mann, der von Geburt an blind war. Und seine Jünger fragten ihn und sagten: Rabbi, wer hat gesündigt, dieser oder seine Eltern, so dass er blind geboren wurde? Jesus antwortete: Weder dieser hat gesündigt noch seine Eltern, sondern damit die Werke Gottes in ihm offenbart werden. Ich muss die Werke dessen wirken, der mich gesandt hat, solange es Tag ist; es kommt die Nacht, wenn niemand wirken kann. Wenn ich in der Welt bin, bin ich das Licht der Welt. Nachdem er diese Dinge gesagt hatte, spuckte er auf den Boden und machte Schlamm aus der Spucke, und er schmierte den Schlamm auf die Augen des Blinden. Und er sagte zu ihm: Geh und wasche dich im Teich von Siloam, was übersetzt

Gesandter bedeutet. Er ging also weg und wusch sich, und er kam sehend zurück.

Die Nachbarn also und die, die ihn früher gesehen hatten, dass er blind war, sagten: Ist dieser nicht der, der dasaß und bettelte? Andere sagten, dass dieser es ist, andere aber, dass er ihm ähnlich ist. Jener sagte, dass ich es bin. Sie sagten also zu ihm: Wie wurden deine Augen geöffnet? Jener antwortete und sagte: Ein Mensch, genannt Jesus, machte Schlamm und bestrich meine Augen und sagte zu mir: Gehe zu dem Teich des Siloam und wasche dich. Ich ging weg, wusch mich und empfing mein Augenlicht. Sie sagten also zu ihm: Wo ist jener? Er sagt: Ich weiß es nicht.

Sie führen ihn zu den Pharisäern, der einst blind war. Es war aber Sabbat, als Jesus den Lehm machte und seine Augen öffnete. Wieder fragten ihn also auch die Pharisäer, wie er sehend geworden war. Der aber sagte zu ihnen: Schlamm legte er auf meine Augen, und ich wusch mich, und ich sehe. Einige von den Pharisäern sagten also: Dieser Mensch ist nicht von Gott, weil er das Sabbat nicht hält. Andere sagten: Wie kann ein sündiger Mensch solche Zeichen tun? Und es war eine Spaltung unter ihnen. Sie sagen zu dem Blinden wieder: Du, was sagst du über ihn, dass er deine Augen öffnete? Der aber sagte, dass er ein Prophet ist. Die Juden glaubten also nicht, dass er blind gewesen war und sein Augenlicht wiedererlangt hatte, bis sie die Eltern dessen riefen, der sein Augenlicht wiedererlangt hatte. Und sie fragten sie und sagten: Ist dieser euer Sohn, von

dem ihr sagt, dass er blind geboren wurde? Wie kann er also jetzt sehen? Es antworteten aber ihnen seine Eltern und sagten: Wir wissen, dass dieser unser Sohn ist und dass er blind geboren wurde, Wie er aber jetzt sieht, wissen wir nicht, oder wer seine Augen geöffnet hat, wissen wir nicht; er ist alt genug, fragt ihn, er wird selbst über sich sprechen. Diese Dinge sagten seine Eltern, weil sie die Juden fürchteten, denn die Juden hatten schon vereinbart, dass, wenn jemand ihn als Christus bekennt, er aus der Synagoge ausgestoßen wird. Deswegen sagten seine Eltern: Er hat das Alter, fragt ihn. Sie riefen also zum zweiten Mal den Mann, der blind gewesen war, und sagten zu ihm: Gib Gott die Ehre! Wir wissen, dass dieser Mann ein Sünder ist. Jener antwortete daher und sagte: Ob er ein Sünder ist, weiß ich nicht; eines weiß ich: dass ich, der ich blind war, jetzt sehe. Sie sagten aber wieder zu ihm: Was tat er dir? Wie öffnete er deine Augen? Er antwortete ihnen: Ich sagte euch bereits, und ihr hörtet nicht. Was wollt ihr wieder hören? Wollt etwa auch ihr seine Jünger werden? Sie beschimpften ihn und sagten: Du bist Jünger jenes, wir aber sind Jünger des Moses. Wir wissen, dass Gott zu Moses gesprochen hat, aber von diesem wissen wir nicht, woher er ist. Der Mann antwortete und sagte zu ihnen: Darin ist es ja wunderbar, dass ihr nicht wisst, von wo er ist, und er hat meine Augen geöffnet. Wir wissen aber, dass Gott die Sünder nicht hört, aber wenn jemand gottesfürchtig ist und seinen Willen tut, diesen hört er. Seit dem Zeitalter wurde nicht gehört, dass jemand die Augen eines blind Geborenen geöffnet hat. Wenn dieser nicht von Gott wäre, könnte er nichts tun. Sie antworteten und sagten zu ihm: In Sünden wurdest du

ganz geboren, und du lehrst uns? Und sie warfen ihn hinaus. Jesus hörte, dass sie ihn hinausgetrieben hatten, und als er ihn gefunden hatte, sagte er zu ihm: Glaubst du an den Sohn Gottes? Jener antwortete und sagte: Und wer ist es, Herr, damit ich an ihn glaube? Jesus aber sagte zu ihm: Du hast ihn gesehen, und der mit dir spricht, jener ist es. Er aber sagte: Ich glaube, Herr, und er huldigte ihm. Und Jesus sagte: Zum Gericht bin ich in diese Welt gekommen, damit die Nichtsehenden sehen und die Sehenden blind werden. Und einige von den Pharisäern, die bei ihm waren, hörten diese Worte und sagten zu ihm: Sind etwa auch wir blind? Jesus sagte zu ihnen: Wenn ihr blind wärt, hättet ihr keine Sünde, jetzt aber sagt ihr, dass wir sehen, daher bleibt eure Sünde.

10

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Der nicht durch die Tür in den Hof der Schafe eingeht, sondern von anderswoher hinaufsteigt, jener ist ein Dieb und Räuber. Der aber, der durch die Tür eingeht, ist der Hirte der Schafe. Diesem öffnet der Türhüter, und die Schafe hören seine Stimme, und er ruft die eigenen Schafe mit Namen und führt sie hinaus. Und wenn er die eigenen Schafe hinausbringt, geht er vor ihnen her, und die Schafe folgen ihm, weil sie seine Stimme kennen. Einem Fremden aber werden sie nicht folgen, sondern von ihm fliehen, weil sie die Stimme der Fremden nicht kennen. Dieses Gleichnis sagte Jesus ihnen, aber jene erkannten nicht, was es war, das er

ihnen sprach. Sagte also wieder zu ihnen Jesus: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, dass ich die Tür der Schafe bin. Alle, die vor mir kamen, sind Diebe und Räuber, aber die Schafe hörten nicht auf sie. Ich bin die Tür; wenn jemand durch mich eintritt, wird er gerettet werden, und er wird ein- und ausgehen und Weide finden. Der Dieb kommt nur, um zu stehlen und zu töten und zu zerstören; ich kam, damit sie Leben haben und es in Fülle haben. Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte legt seine Seele hin für die Schafe, Der Lohnarbeiter aber, der nicht Hirte ist und dem die Schafe nicht eigen sind, sieht den Wolf kommen und verlässt die Schafe und flieht, und der Wolf ergreift sie und zerstreut die Schafe. Der Arbeiter aber flieht, weil er ein Arbeiter ist und es ihn nicht um die Schafe kümmert. Ich bin der gute Hirte, und ich kenne die Meinen und werde von den Meinen gekannt, Wie mich der Vater kennt und ich den Vater kenne, so lege ich meine Seele hin für die Schafe. Und ich habe auch andere Schafe, die nicht aus diesem Hof sind, und auch jene muss ich bringen, und sie werden meine Stimme hören, und es wird eine Herde und ein Hirte werden. Deswegen liebt mich der Vater, weil ich meine Seele hingebe, damit ich sie wieder nehme. Niemand nimmt es von mir, sondern ich lege es von mir selbst nieder. Ich habe die Vollmacht, es niederzulegen, und ich habe die Vollmacht, es wieder zu nehmen. Dieses Gebot habe ich von meinem Vater empfangen. Eine Spaltung geschah also wieder unter den Juden wegen dieser Worte. Aber viele von ihnen sagten: Er hat einen Dämon und ist wahnsinnig, warum hört ihr auf ihn? Andere sagten: Diese Worte sind nicht von einem Dämonbesessenen. Kann etwa ein Dämon die Augen von

Blinden öffnen?

Es fand aber das Weihfest in Jerusalem statt, und es war Winter, Und Jesus ging im Tempel in der Halle Salomos umher. Die Juden umringten ihn daher und sagten zu ihm: Wie lange noch hältst du unsere Seele hin? Wenn du der Christus bist, sage es uns offen. Jesus antwortete ihnen: Ich sagte euch, und ihr glaubt nicht. Die Werke, die ich im Namen meines Vaters tue, diese bezeugen über mich. Aber ihr glaubt nicht, denn ihr seid nicht aus meinen Schafen, wie ich euch sagte. Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir. Und ich gebe ihnen ewiges Leben, und sie werden nicht zugrunde gehen in Ewigkeit, und niemand wird sie aus meiner Hand entreißen. Mein Vater, der sie mir gegeben hat, ist größer als alle, und niemand kann sie aus der Hand meines Vaters entreißen. Ich und der Vater sind eins. Die Juden trugen also wieder Steine, um ihn zu steinigen. Jesus antwortete ihnen: Viele gute Werke zeigte ich euch von meinem Vater; wegen welches dieser Werke steinigt ihr mich? Die Juden antworteten ihm sagend: Wegen eines guten Werkes steinigen wir dich nicht, sondern wegen Blasphemie, und weil du, ein Mensch seiend, dich selbst zu Gott machst. Jesus antwortete ihnen: Ist nicht in eurem Gesetz geschrieben: Ich sagte, ihr seid Götter? Wenn er jene Götter nannte, zu denen das Wort Gottes kam, und die Schrift nicht aufgelöst werden kann, Zu dem, den der Vater heiligte und in die Welt sandte, sagt ihr, dass er blasphemt, weil ich sagte: Ich bin der Sohn Gottes? Wenn ich nicht die Werke meines Vaters tue, glaubt mir nicht, Wenn ich es aber tue, dann glaubt den

Werken, auch wenn ihr mir nicht glaubt, damit ihr wisst und glaubt, dass der Vater in mir ist und ich in ihm. Sie suchten deshalb wieder, ihn zu ergreifen, und er ging aus ihrer Hand hinaus.

Und er ging wieder jenseits des Jordan weg, an den Ort, wo Johannes zuerst taufte, und er blieb dort. Und viele kamen zu ihm und sagten, dass Johannes zwar kein Zeichen getan hat, aber alles, was Johannes über diesen gesagt hat, wahr war. Und viele glaubten dort an ihn.

11

Es war aber jemand krank, Lazarus aus Bethanien, aus dem Dorf der Maria und Martha, ihrer Schwester. Es war aber Maria, die den Herrn mit Salböl gesalbt und seine Füße mit ihren Haaren abgewischt hatte, deren Bruder Lazarus krank war. Die Schwestern sandten also zu ihm und sagten: Herr, siehe, den du liebst, ist krank. Nachdem Jesus dies gehört hatte, sagte er aber: Diese Schwäche ist nicht zum Tode, sondern für die Herrlichkeit Gottes, damit der Sohn Gottes durch sie verherrlicht werde. Jesus aber liebte Martha und ihre Schwester und Lazarus. Als er also hörte, dass er krank ist, blieb er dennoch an dem Ort, wo er war, zwei Tage. Dann sagt er danach zu den Jüngern: Lasst uns wieder nach Judäa gehen. Die Jünger sagen zu ihm: Rabbi, jetzt suchten die Juden dich zu steinigen, und du gehst wieder dorthin? Jesus antwortete: Hat der Tag nicht zwölf Stunden?

Wenn jemand am Tag wandelt, stolpert er nicht, weil er das Licht dieser Welt sieht, Wenn aber jemand in der Nacht geht, stolpert er, weil das Licht nicht in ihm ist. Dies sagte er, und nach diesem sagt er zu ihnen: Lazarus, unser Freund, ist eingeschlafen, aber ich gehe, damit ich ihn aufwecke. Seine Jünger sagten also: Herr, wenn er eingeschlafen ist, wird er gerettet werden. Jesus aber hatte über seinen Tod gesprochen, jene aber meinten, dass er über die Ruhe des Schlafes spreche. Dann sagte Jesus offen zu ihnen: Lazarus ist gestorben. Und ich freue mich euretwegen, damit ihr glaubt, dass ich nicht dort war, aber lasst uns zu ihm gehen. Da sagte Thomas, der Zwilling genannt wird, zu den Mitjüngern: Lasst auch uns gehen, damit wir mit ihm sterben.

Als Jesus also kam, fand er ihn schon vier Tage im Grab liegend. War aber Bethanien nahe bei Jerusalem, etwa fünfzehn Stadien entfernt, Und viele von den Juden waren zu Martha und Maria gekommen, um sie wegen ihres Bruders zu trösten. Die Martha also, als sie hörte, dass der Jesus kommt, ging ihm entgegen, Maria aber saß im Haus. Martha sagte also zu Jesus: Herr, wenn du hier gewesen wärst, wäre mein Bruder nicht gestorben. Aber auch jetzt weiß ich, dass Gott dir geben wird, um was auch immer du ihn bitten solltest. Jesus sagt zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen. Martha sagt zu ihm: Ich weiß, dass er auferstehen wird in der Auferstehung am letzten Tag. Jesus sagte dies: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Der an mich Glaubende wird leben, auch wenn er stirbt, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird nicht sterben in Ewigkeit. Glaubst du dies? Sie sagt

zu ihm: Ja, Herr, ich habe geglaubt, dass du der Christus bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommt. Und nachdem sie diese Dinge gesagt hatte, ging sie weg und rief Maria, ihre Schwester, heimlich und sagte: Der Lehrer ist da und ruft dich. Jene erhob sich schnell, als sie es hörte, und kam zu ihm. Noch nicht aber war Jesus in das Dorf gekommen, sondern war an dem Ort, wo ihm Martha begegnet war. Die Juden daher, die mit ihr im Haus waren und sie trösteten, sahen, dass Maria schnell aufstand und hinausging, folgten ihr und sagten, dass sie zum Grab geht, damit sie dort weine. Maria kam also dorthin, wo Jesus war, und als sie ihn sah, fiel sie ihm zu Füßen und sagte zu ihm: Herr, wenn du hier gewesen wärst, wäre mein Bruder nicht gestorben. Jesus also, als er sie weinend sah und die mit ihr zusammengekommenen Juden weinend, war er im Geist entrüstet und beunruhigte sich selbst. Und er sagte: Wo habt ihr ihn hingelegt? Sie sagen zu ihm: Herr, komm und sieh. Jesus weinte. Die Juden sagten also: Siehe, wie er ihn liebte! Einige aber von ihnen sagten: Konnte dieser, der die Augen des Blinden geöffnet hat, nicht machen, dass auch dieser nicht stirbt? Jesus also, wieder tief bewegt in sich selbst, kommt zu dem Grab; es war aber eine Höhle, und ein Stein lag darauf. Jesus sagt: Hebt den Stein. Martha, die Schwester des Gestorbenen, sagt zu ihm: Herr, er stinkt schon, denn es ist der vierte Tag. Jesus sagt zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt, dass du die Herrlichkeit Gottes sehen wirst, wenn du glaubst? Sie hoben also den Stein, wo der Gestorbene lag. Jesus aber hob die Augen aufwärts und sagte: Vater, ich danke dir, dass du mich gehört hast. Ich aber wusste, dass du mich immer hörst, aber wegen der herumstehenden

Menge sagte ich es, damit sie glauben, dass du mich gesandt hast. Und nachdem er diese Dinge gesagt hatte, rief er mit großer Stimme aus: Lazarus, komm heraus! Und der Tote ging hinaus, gebunden an den Füßen und den Händen mit Binden, und sein Gesicht war mit einem Tuch umwickelt. Jesus sagt zu ihnen: Löst ihn und lasst ihn gehen.

Viele daher von den Juden, die zu Maria gekommen waren und gesehen hatten, was Jesus getan hatte, glaubten an ihn. Einige aber von ihnen gingen zu den Pharisäern und sagten ihnen, was Jesus getan hatte. Also versammelten die Oberpriester und die Pharisäer den Rat und sagten: Was tun wir, weil dieser Mann viele Zeichen macht? Wenn wir ihn so gehen lassen, werden alle an ihn glauben, und die Römer werden kommen und uns sowohl den Ort als auch die Nation wegnehmen. Einer aber von ihnen, Kaiphas, der Hoherpriester jenes Jahres war, sagte zu ihnen: Ihr wisst nichts, Noch erwägt ihr nicht, dass es für uns vorteilhaft ist, damit ein Mensch für das Volk stirbt und nicht die ganze Nation zugrunde geht. Dies sagte er aber nicht von sich selbst, sondern da er Hoherpriester jenes Jahres war, prophezeite er, dass Jesus im Begriff war, für das Volk zu sterben. Und nicht nur für die Nation, sondern damit er auch die zerstreuten Kinder Gottes in eins zusammenbringe. Von jenem Tag an ratschlagten sie also zusammen, damit sie ihn töten könnten. Jesus ging also nicht länger offen unter den Juden umher, sondern ging von dort weg in das Land nahe der Wüste, in eine Stadt namens Ephraim, und dort verbrachte er Zeit mit seinen Jüngern. Es war aber das Passah der Juden nahe, und

viele gingen aus dem Land vor dem Passah nach Jerusalem hinauf, damit sie sich selbst reinigen. Sie suchten also Jesus und sagten zueinander, während sie im Tempel standen: Was meint ihr, wird er nicht zum Fest kommen? Die Hohepriester und die Pharisäer hatten aber Befehl gegeben, dass, wenn jemand wissen sollte, wo er ist, er es berichten sollte, so dass sie ihn ergreifen könnten.

12

Der Jesus kam also sechs Tage vor dem Passahfest nach Bethanien, wo Lazarus war, der Gestorbene, den er von den Toten auferweckt hatte. Sie bereiteten ihm also dort ein Abendessen, und Martha bediente, Lazarus aber war einer von denen, die mit ihm zu Tische lagen. Die Maria also nahm ein Pfund reiner, kostbarer Nardensalbe, salbte die Füße Jesu und wischte seine Füße mit ihren Haaren ab, das Haus aber wurde vom Geruch der Salbe erfüllt. Es sagt also einer von seinen Jüngern, Judah, der Sohn Simons, der Iskariot, der im Begriff war, ihn auszuliefern, Warum wurde dieses Salböl nicht für dreihundert Denare verkauft und den Armen gegeben? Aber er sagte dies nicht, weil ihm die Armen am Herzen lagen, sondern weil er ein Dieb war, und er hatte die Kasse und trug die hineingeworfenen Dinge weg. Jesus sagte daher: Lass sie, für den Tag meines Begräbnisses hat sie es bewahrt. Die Armen habt ihr nämlich immer bei euch, mich aber habt ihr nicht immer. Eine große Menge aus den Juden erfuhr also, dass er

dort ist, und sie kamen nicht nur wegen Jesus, sondern damit sie auch Lazarus sehen, den er von den Toten auferweckt hatte. Die Oberpriester planten aber, dass sie auch den Lazarus töten möchten. Weil viele durch ihn weggingen von den Juden und an Jesus glaubten.

Am nächsten Tag hörte die große Menge, die zum Fest gekommen war, dass Jesus nach Jerusalem kommt, Sie nahmen die Palmenzweige und gingen hinaus, ihm entgegen, und riefen aus: Hosanna, gesegnet sei der Kommende im Namen des Herrn, der König Israels. Nachdem aber Jesus einen jungen Esel gefunden hatte, saß er auf ihm, wie geschrieben ist, Fürchte dich nicht, Tochter Zion, siehe, dein König kommt, sitzend auf einem Eselsfohlen.

Diese Dinge aber kannten seine Jünger zuerst nicht, aber als Jesus verherrlicht wurde, da erinnerten sie sich, dass diese Dinge über ihn geschrieben waren, und dass sie ihm diese Dinge getan hatten. Es bezeugte also die Menge, die mit ihm war, als er den Lazarus aus dem Grab rief und ihn von den Toten auferweckte. Deswegen begegnete ihm auch die Menge, weil sie gehört hatten, dass er dieses Zeichen getan hatte. Die Pharisäer sagten daher zu sich selbst: Ihr seht, dass ihr nichts nützt? Siehe, die Welt ist ihm nachgegangen.

Es waren aber einige Griechen unter denen, die hinaufgingen, damit sie bei dem Fest anbeteten. Diese kamen also zu Philip von Bethsaida in Galiläa und fragten ihn: Herr, wir wollen Jesus

sehen. Philippus kommt und sagt es dem Andreas, und wiederum sagen Andreas und Philippus es dem Jesus, Der Jesus aber antwortete ihnen und sagte: Gekommen ist die Stunde, dass der Sohn des Menschen verherrlicht werde. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn nicht das einzelne Korn des Getreides in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es viel Frucht. Der, der seine Seele liebt, wird sie verlieren, und der, der seine Seele in dieser Welt hasst, wird sie zum ewigen Leben bewahren. Wenn mir jemand dient, der folge mir, und wo ich bin, dort wird auch mein Diener sein, und wenn mir jemand dient, wird der Vater ihn ehren. Jetzt ist meine Seele beunruhigt, und was soll ich sagen? Vater, rette mich aus dieser Stunde. Aber deshalb bin ich in diese Stunde gekommen. Vater, verherrliche deinen Namen. Da kam eine Stimme aus dem Himmel: Ich habe ihn verherrlicht und werde ihn wieder verherrlichen. Die Menge, die dastand und es gehört hatte, sagte daher, es sei Donner gewesen, andere sagten, ein Bote habe zu ihm gesprochen. Jesus antwortete und sagte: Nicht um meinetwillen ist diese Stimme erschienen, sondern um euretwillen. Jetzt ist das Gericht dieser Welt, jetzt wird der Herrscher dieser Welt hinausgeworfen werden, Und wenn ich von der Erde erhöht werde, werde ich alle zu mir ziehen. Dies aber sagte er, um anzudeuten, welchen Todes er sterben sollte. Die Menge antwortete ihm: Wir hörten aus dem Gesetz, dass der Christus in Ewigkeit bleibt, und wie kannst du sagen, es ist notwendig, dass der Sohn des Menschen erhöht wird? Wer ist dieser Sohn des Menschen? Jesus sagte daher zu ihnen: Noch eine kleine Zeit ist das Licht mit euch, wandelt, bis ihr das Licht

habt, damit euch nicht die Finsternis ergreife, und der in der Finsternis Wandelnde weiß nicht, wo er geht. Solange ihr das Licht habt, glaubt an das Licht, damit ihr Söhne des Lichts werdet. Diese Dinge sprach Jesus, und nachdem er weggegangen war, verbarg er sich vor ihnen.

So viele Zeichen er aber vor ihnen gemacht hatte, glaubten sie nicht an ihn, So dass das Wort des Propheten Jesaja erfüllt werde, welches er sagte: Herr, wer glaubte unserem Hören? Und der Arm des Herrn, wem wurde er offenbart? Deswegen konnten sie nicht glauben, weil Jesaja wieder sagte, Er hat ihre Augen geblendet und ihr Herz verhärtet, so dass sie nicht mit den Augen sehen und mit dem Herzen verstehen und sich bekehren, und ich sie heile.

Diese Dinge sagte Jesaja, als er seine Herrlichkeit sah und über ihn sprach. Dennoch glaubten viele von den Herrschern an ihn, aber wegen der Pharisäer bekannten sie es nicht, damit sie nicht aus der Gemeinde ausgestoßen würden, Denn sie liebten die Ehre der Menschen mehr als die Ehre Gottes.

Jesus aber rief aus und sagte: Der an mich Glaubende glaubt nicht an mich, sondern an den, der mich gesandt hat, Und der mich sieht, sieht den, der mich gesandt hat. Ich bin als Licht in die Welt gekommen, damit jeder, der an mich glaubt, nicht in der Finsternis bleibt. Und wenn jemand meine Worte hört und nicht glaubt, urteile ich ihn nicht, denn ich kam nicht, um die Welt zu richten, sondern um die Welt zu retten. Der mich

verwirft und meine Worte nicht annimmt, hat den, der ihn richtet: das Wort, welches ich sprach, jenes wird ihn richten am letzten Tag. Dass ich nicht aus mir selbst gesprochen habe, sondern der Vater, der mich gesandt hat, mir selbst das Gebot gegeben hat, was ich sagen und was ich sprechen soll. Und ich weiß, dass sein Gebot ewiges Leben ist. Was ich daher spreche, wie der Vater zu mir gesagt hat, so spreche ich.

13

Vor dem Fest des Passah aber wusste Jesus, dass seine Stunde gekommen war, damit er aus dieser Welt zum Vater hingehe, und da er die Seinen in der Welt geliebt hatte, liebte er sie bis ans Ende. Und als das Abendessen stattfand, hatte der Teufel schon dem Judas, dem Sohn Simons Iskariot, ins Herz gegeben, dass er ihn verrate, Jesus wusste, dass der Vater ihm alles in die Hände gegeben hat, und dass er von Gott ausgegangen ist und zu Gott geht, Er erhebt sich vom Abendessen und legt die Gewänder ab, und nachdem er ein Tuch genommen hatte, gürtete er sich selbst. Dann gießt er Wasser in das Becken und begann, die Füße der Jünger zu waschen und mit dem Tuch abzuwischen, mit dem er umgürtet war. Er kommt also zu Simon Petrus, und jener sagt zu ihm: Herr, du wäschst meine Füße? Jesus antwortete und sagte zu ihm: Was ich tue, weißt du jetzt nicht, aber du wirst es danach wissen. Petrus sagt zu ihm: Du sollst meine Füße nicht waschen in Ewigkeit. Jesus antwortete ihm: Wenn ich dich nicht wasche, hast du keinen Teil mit mir.

Simon Petrus sagt zu ihm: Herr, nicht nur meine Füße, sondern auch die Hände und den Kopf. Jesus sagt zu ihm: Der Gebadete hat nicht nötig, außer die Füße zu waschen, sondern ist ganz rein, und ihr seid rein, aber nicht alle. Er wusste nämlich, wer ihn verriet; deshalb sagte er: Ihr seid nicht alle rein.

Als er nun ihre Füße gewaschen hatte und seine Gewänder genommen hatte, legte er sich wieder nieder und sagte zu ihnen: Wisst ihr, was ich euch getan habe? Ihr nennt mich Lehrer und Herr, und ihr sagt es zu Recht, denn ich bin es. Wenn also ich eure Füße gewaschen habe, der Herr und der Lehrer, so sollt auch ihr einander die Füße waschen. Ein Beispiel nämlich habe ich euch gegeben, damit, wie ich euch getan habe, auch ihr tut. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ein Sklave ist nicht größer als sein Herr, noch ist ein Apostel größer als der, der ihn gesandt hat. Wenn ihr diese Dinge wisst, seid ihr selig, wenn ihr sie tut. Nicht über euch alle spreche ich, ich weiß, welche ich erwählt habe, aber damit die Schrift erfüllt werde: Der mit mir das Brot isst, hat seine Ferse gegen mich erhoben. Von jetzt an sage ich euch, bevor es geschieht, damit ihr glaubt, dass ich bin, wenn es geschieht. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer jemanden aufnimmt, den ich senden werde, der nimmt mich auf; wer aber mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat.

Diese Dinge gesagt habend, wurde Jesus im Geist beunruhigt, und er bezeugte und sagte: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, dass einer von euch mich verraten wird. Die Jünger schauten einander also an, ratlos darüber, über wen er spricht. Es war

aber einer aus seinen Jüngern am Busen Jesu liegend, welchen Jesus liebte, Simon Petrus neigt also diesem zu, um zu erfahren, wer es wohl sein würde, über den er spricht. Jener aber, auf die Brust Jesu gefallen, sagt zu ihm: Herr, wer ist es? Jesus antwortet: Derjenige ist es, dem ich den Bissen geben werde, nachdem ich ihn getaucht habe. Und nachdem er den Bissen getaucht hatte, gibt er ihn Judah, dem Sohn des Simon Iskariot. Und nach dem Bissen trat dann der Satan in jenen ein. Jesus sagt also zu ihm: Was du tust, tue schneller. Dies wusste aber keiner von den zu Tisch Liegenden, wozu er es ihm sagte. Einige dachten nämlich, da Judah die Kasse hatte, dass Jesus zu ihm sagt: Kaufe, was wir für das Fest brauchen, oder dass er den Armen etwas gebe. Nachdem jener also den Bissen genommen hatte, ging er sofort hinaus; es war aber Nacht.

Als er nun hinausgegangen war, sagt Jesus: Jetzt wurde der Sohn des Menschen verherrlicht, und Gott wurde in ihm verherrlicht. Wenn Gott in ihm verherrlicht wurde, dann wird Gott ihn in sich selbst verherrlichen, und sofort wird er ihn verherrlichen. Kleine Kinder, noch eine kleine Weile bin ich mit euch. Ihr werdet mich suchen, und wie ich den Juden sagte, dass wo ich hingehe, ihr nicht kommen könnt, so sage ich auch euch jetzt. Ein neues Gebot gebe ich euch, so dass ihr einander liebt, wie ich euch geliebt habe, so dass auch ihr einander liebt. Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe zueinander habt. Simon Petrus sagt zu ihm: Herr, wo gehst du hin? Jesus antwortete ihm: Wo ich hingehe, kannst du mir jetzt nicht folgen, aber später wirst du mir folgen. Petrus sagt zu

ihm: Herr, warum kann ich dir nicht jetzt gerade folgen? Meine Seele werde ich für dich hingeben. Jesus antwortete ihm: Deine Seele wirst du für mich legen? Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Der Hahn wird nicht krähen, bis du mich dreimal verleugnet hast.

14

Euer Herz soll nicht beunruhigt werden, glaubt an Gott, und glaubt an mich. Im Haus meines Vaters sind viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, hätte ich es euch gesagt. Ich gehe, um euch einen Platz zu bereiten. Und wenn ich gehe und euch einen Platz vorbereite, komme ich wieder und werde euch zu mir selbst nehmen, so dass wo ich bin, auch ihr seid. Und wo ich hingehe, wisst ihr, und den Weg wisst ihr. Thomas sagt zu ihm: Herr, wir wissen nicht, wohin du gehst, und wie können wir den Weg wissen? Jesus sagt zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater, wenn nicht durch mich. Wenn ihr mich gekannt hättet, hättet ihr auch meinen Vater gekannt. Und von jetzt an kennt ihr ihn und habt ihn gesehen. Philippus sagt zu ihm: Herr, zeige uns den Vater, und es genügt uns. Sagt zu ihm Jesus: So viel Zeit bin ich mit euch, und du hast mich nicht erkannt, Philippus? Der mich gesehen hat, hat den Vater gesehen, und wie sagst du: Zeige uns den Vater? Glaubst du nicht, dass ich in dem Vater bin und der Vater in mir ist? Die Worte, welche ich zu euch spreche, spreche ich nicht von mir selbst; der Vater aber, der in mir bleibt, er

selbst macht die Werke. Glaubt mir, dass ich in dem Vater bin und der Vater in mir ist; wenn aber nicht, so glaubt mir wegen der Werke selbst. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Der, der an mich glaubt, wird die Werke, die ich tue, auch tun, und er wird größere als diese tun, weil ich zu meinem Vater gehe. Und was auch immer ihr in meinem Namen bitten werdet, das werde ich tun, damit der Vater im Sohn verherrlicht werde. Wenn ihr etwas in meinem Namen bittet, werde ich es tun.

Wenn ihr mich liebt, haltet meine Gebote. Und ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Fürsprecher geben, damit er bei euch bleibe in Ewigkeit, Der Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn nicht sieht noch ihn kennt, ihr aber kennt ihn, weil er bei euch bleibt und in euch sein wird. Ich werde euch nicht als Waisen zurücklassen, ich komme zu euch. Noch eine kurze Zeit, und die Welt sieht mich nicht länger, ihr aber seht mich, weil ich lebe und ihr leben werdet. An jenem Tag werdet ihr wissen, dass ich in meinem Vater bin und ihr in mir und ich in euch. Wer meine Gebote hat und sie hält, der ist es, der mich liebt; wer aber mich liebt, wird von meinem Vater geliebt werden, und ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren. Judah, nicht der Iskariot, sagt zu ihm: Herr, und was ist geschehen, dass du im Begriff bist, dich uns zu offenbaren und nicht der Welt? Jesus antwortete und sagte zu ihm: Wenn jemand mich liebt, wird er mein Wort bewahren, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen. Der mich nicht liebt, hält meine Worte nicht, und das Wort, welches ihr hört, ist

nicht mein, sondern des Vaters, der mich gesandt hat.

Diese Dinge habe ich zu euch gesprochen, während ich bei euch blieb, Der Beistand aber, der Heilige Geist, welchen der Vater in meinem Namen senden wird, jener wird euch alles lehren und wird euch an alles erinnern, was ich euch sagte. Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch, nicht wie die Welt gibt, gebe ich euch. Euer Herz sei nicht beunruhigt noch fürchte es sich. Ihr hörtet, dass ich zu euch sagte: Ich gehe und ich komme zu euch. Wenn ihr mich liebtet, hättet ihr euch gefreut, dass ich sagte: Ich gehe zu dem Vater, denn der Vater ist größer als ich. Und jetzt habe ich es euch gesagt, bevor es geschieht, damit ihr glaubt, wenn es geschieht. Nicht länger werde ich viel mit euch sprechen, denn der Herrscher der Welt kommt, und in mir hat er nichts, Aber damit die Welt wissen soll, dass ich den Vater liebe, und wie der Vater mir befahl, so tue ich. Erhebt euch, lasst uns von hier gehen.

15

Ich bin der wahre Weinstock, und mein Vater ist der Bauer. Jeden Zweig in mir, der nicht Frucht trägt, nimmt er weg, und jeden, der Frucht trägt, reinigt er, so dass er mehr Frucht trägt. Ihr seid schon rein durch das Wort, welches ich zu euch gesprochen habe. Bleibt in mir, und ich in euch. Wie der Zweig nicht fähig ist, Frucht zu tragen von sich selbst, wenn er nicht in dem Weinstock bleibt, so auch nicht ihr, wenn ihr nicht in mir

bleibt. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Zweige. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der trägt viel Frucht, denn ohne mich könnt ihr nichts tun. Wenn jemand nicht in mir bleibt, wurde er hinausgeworfen wie der Zweig und ist verdorrt, und sie sammeln sie und werfen sie ins Feuer, und es verbrennt. Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, bittet, was ihr wollt, und es wird euch zuteil werden. Dadurch wurde mein Vater verherrlicht, dass ihr viel Frucht bringt, und ihr werdet meine Jünger. Wie der Vater mich liebte, so habe ich euch geliebt; bleibt in meiner Liebe. Wenn ihr meine Gebote haltet, werdet ihr in meiner Liebe bleiben, so wie ich die Gebote meines Vaters gehalten habe und in seiner Liebe bleibe. Dies habe ich zu euch gesprochen, damit meine Freude in euch bleibe und eure Freude erfüllt werde. Dies ist mein Gebot, dass ihr einander liebt, wie ich euch geliebt habe. Größere Liebe als diese hat niemand, als dass jemand seine Seele hingibt für seine Freunde. Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch befehle. Ich nenne euch nicht länger Sklaven, weil der Sklave nicht weiß, was sein Herr macht, euch aber habe ich Freunde genannt, weil ich euch alles kundgemacht habe, was ich von meinem Vater gehört habe. Nicht ihr habt mich gewählt, sondern ich habe euch gewählt, und ich habe euch eingesetzt, damit ihr hingeht und Frucht bringt, und eure Frucht bleibe, damit, was auch immer ihr den Vater in meinem Namen bittet, er euch gibt. Diese Dinge befehle ich euch, damit ihr einander liebt.

Wenn die Welt euch hasst, wisst, dass sie mich vor euch gehasst

hat. Wenn ihr aus der Welt wäret, würde die Welt das Eigene lieben, weil ihr aber nicht aus der Welt seid, sondern ich euch aus der Welt erwählte, deswegen hasst euch die Welt. Erinnert euch des Wortes, welches ich zu euch sagte: Ein Sklave ist nicht größer als sein Herr. Wenn sie mich verfolgten, werden sie auch euch verfolgen; wenn sie mein Wort hielten, werden sie auch das eure halten. Aber all diese Dinge werden sie euch antun wegen meines Namens, weil sie den nicht kennen, der mich gesandt hat. Wenn ich nicht gekommen wäre und zu ihnen gesprochen hätte, hätten sie keine Sünde gehabt, jetzt aber haben sie keine Entschuldigung für ihre Sünde. Der mich hasst, hasst auch meinen Vater. Wenn ich die Werke nicht in ihnen getan hätte, die kein anderer gemacht hat, hätten sie keine Sünde, jetzt aber haben sie gesehen und haben gehasst sowohl mich als auch meinen Vater. Aber damit das Wort erfüllt werde, das in ihrem Gesetz geschrieben steht: dass sie mich ohne Grund hassten. Wenn aber der Beistand kommt, den ich euch vom Vater senden werde, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht, wird jener über mich Zeugnis ablegen, Und auch ihr bezeugt, dass ihr von Anfang an mit mir seid.

16

Diese Dinge habe ich zu euch gesprochen, damit ihr nicht Anstoß nehmt. Zu Ausgestoßenen werden sie euch machen, aber es kommt eine Stunde, so dass jeder, der euch getötet hat, meine, Gott einen Dienst darzubringen. Und dies werden sie tun, weil

sie weder den Vater noch mich kannten. Aber diese Dinge habe ich zu euch gesprochen, so dass, wenn die Stunde kommt, ihr euch an sie erinnert, dass ich es euch gesagt habe. Diese Dinge aber habe ich euch von Anfang an nicht gesagt, weil ich bei euch war. Jetzt aber gehe ich zu dem, der mich gesandt hat, und keiner von euch fragt mich: Wo gehst du hin? Aber weil ich diese Dinge zu euch gesprochen habe, hat der Schmerz euer Herz gefüllt. Aber ich sage euch die Wahrheit, es ist vorteilhaft für euch, dass ich weggehe. Denn wenn ich nicht weggehe, wird der Beistand nicht zu euch kommen, wenn ich aber gehe, werde ich ihn zu euch senden. Und wenn jener gekommen ist, wird er die Welt überführen über Sünde und über Gerechtigkeit und über Gericht. Über Sünde nämlich, dass sie nicht an mich glauben, Über Gerechtigkeit aber, dass ich zu meinem Vater gehe und ihr mich nicht länger seht, Über das Urteil aber, dass der Herrscher dieser Welt gerichtet worden ist. Ich habe euch noch vieles zu sagen, aber ihr seid nicht fähig, es jetzt zu tragen. Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, wird er euch in die ganze Wahrheit führen, denn er wird nicht von sich selbst sprechen, sondern was er hört, wird er sprechen, und die kommenden Dinge wird er euch verkünden. Jener wird mich verherrlichen, weil er von dem Meinigen nehmen wird und es euch verkünden wird. Alles, was der Vater hat, ist mein, deshalb sagte ich, dass er aus dem Meinen nehmen wird und es euch verkünden wird. Eine kleine Weile und ihr seht mich nicht, und wieder eine kleine Weile und ihr werdet mich sehen, weil ich zum Vater gehe. Einige von seinen Jüngern sagten also zueinander: Was ist dies, das er zu uns sagt: Eine kleine Zeit und

ihr seht mich nicht, und wieder eine kleine Zeit und ihr werdet mich sehen, und dass ich zum Vater gehe? Sie sagten also: Was ist dies, das er sagt: das Kleine? Wir wissen nicht, was er spricht. Jesus wusste also, dass sie ihn fragen wollten, und sagte zu ihnen: Darüber befragt ihr einander, dass ich sagte: Eine kleine Zeit und ihr seht mich nicht, und wieder eine kleine Zeit und ihr werdet mich sehen? Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, dass ihr weinen und klagen werdet, die Welt aber wird sich freuen; ihr aber werdet betrübt werden, aber eure Trauer wird in Freude verwandelt werden. Die Frau hat Schmerz, wenn sie gebiert, weil ihre Stunde gekommen ist; wenn sie aber das Kind geboren hat, erinnert sie sich nicht länger der Bedrängnis wegen der Freude, dass ein Mensch in die Welt geboren wurde. Und ihr habt also jetzt zwar Schmerz, aber ich werde euch wiedersehen, und euer Herz wird sich freuen, und eure Freude nimmt niemand von euch weg. Und an jenem Tag werdet ihr mich nichts fragen, amen amen, ich sage euch, dass, um was auch immer ihr den Vater in meinem Namen bittet, er euch geben wird. Bis jetzt habt ihr nichts in meinem Namen gebeten, bittet und ihr werdet empfangen, so dass eure Freude erfüllt sei. Diese Dinge habe ich in Gleichnissen zu euch gesprochen, aber es kommt eine Stunde, da ich nicht länger in Gleichnissen zu euch sprechen werde, sondern euch in Offenheit über den Vater verkünden werde. An jenem Tag werdet ihr in meinem Namen bitten, und ich sage euch nicht, dass ich den Vater für euch bitten werde, Denn der Vater selbst liebt euch, weil ihr mich geliebt habt und geglaubt habt, dass ich von Gott ausgegangen bin. Ich ging vom Vater aus und bin in die Welt gekommen;

wieder verlasse ich die Welt und gehe zum Vater. Seine Jünger sagen zu ihm: Siehe, jetzt sprichst du in Offenheit und sagst kein Gleichnis. Jetzt wissen wir, dass du alles weißt und nicht Bedarf hast, so dass jemand dich fragt. Darin glauben wir, dass du von Gott ausgegangen bist. Jesus antwortete ihnen: Jetzt glaubt ihr? Siehe, es kommt die Stunde, und jetzt ist sie gekommen, so dass ihr zerstreut werdet, jeder in das Seine, und mich allein lasst, und ich bin nicht allein, weil der Vater mit mir ist. Dies habe ich zu euch gesprochen, damit ihr in mir Frieden habt. In der Welt werdet ihr Bedrängnis haben, aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.

17

Diese Dinge sprach Jesus, und er hob seine Augen zum Himmel und sagte: Vater, die Stunde ist gekommen, verherrliche deinen Sohn, so dass auch dein Sohn dich verherrliche, Als du ihm Autorität über alles Fleisch gabst, so dass er allem, das du ihm gegeben hast, ewiges Leben geben wird. Dies aber ist das ewige Leben, dass sie dich, den einzigen wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen. Ich habe dich auf der Erde verherrlicht, das Werk vollendet, das du mir gegeben hast, damit ich es tue. Und jetzt verherrliche mich du, Vater, bei dir selbst mit der Herrlichkeit, die ich hatte, bevor die Welt war, bei dir. Ich habe deinen Namen den Menschen offenbart, die du mir aus der Welt gegeben hast. Sie waren dein, und du hast sie mir gegeben, und sie haben dein Wort gehalten. Jetzt haben sie

erkannt, dass alles, was du mir gegeben hast, von dir ist, Dass die Worte, welche du mir gegeben hast, ich ihnen gegeben habe, und sie nahmen sie an, und sie erkannten wahrhaftig, dass ich von dir ausgegangen bin, und sie glaubten, dass du mich gesandt hast. Ich bitte für sie, nicht für die Welt bitte ich, sondern für die, welche du mir gegeben hast, weil sie dein sind, Und alles Meine ist Dein und das Deine ist mein, und ich bin in ihnen verherrlicht worden. Und ich bin nicht länger in der Welt, und diese sind in der Welt, und ich komme zu dir. Heiliger Vater, bewahre sie in deinem Namen, den du mir gegeben hast, so dass sie eins seien, wie wir. Als ich mit ihnen in der Welt war, bewahrte ich sie in deinem Namen, die du mir gegeben hast, habe ich behütet, und keiner von ihnen ging verloren, außer dem Sohn des Verderbens, damit die Schrift erfüllt werde. Jetzt aber komme ich zu dir, und diese Dinge spreche ich in der Welt, damit sie meine Freude erfüllt in sich haben. Ich habe ihnen dein Wort gegeben, und die Welt hasste sie, weil sie nicht aus der Welt sind, wie ich nicht aus der Welt bin. Ich bitte nicht darum, dass du sie aus der Welt wegnimmst, sondern dass du sie vor dem Bösen bewahrst. Sie sind nicht aus der Welt, wie ich nicht aus der Welt bin. Heilige sie in deiner Wahrheit, dein Wort ist Wahrheit. Wie du mich in die Welt gesandt hast, so habe auch ich sie in die Welt gesandt. Und für sie heilige ich mich selbst, so dass auch sie geheiligt sind in Wahrheit. Nicht über diese allein bitte ich, sondern auch über die, welche durch ihr Wort an mich glauben, So dass alle eins seien, wie du, Vater, in mir und ich in dir, so dass auch sie in uns eins seien, so dass die Welt glaube, dass du mich gesandt hast. Und ich habe die Herrlichkeit, die du

mir gegeben hast, ihnen gegeben, so dass sie eins sind, wie wir eins sind, Ich in ihnen und du in mir, damit sie zu einem vervollkommnet sind, und damit die Welt erkennt, dass du mich gesandt hast und sie geliebt hast, wie du mich geliebt hast. Vater, die du mir gegeben hast, ich will, dass wo ich bin, auch jene mit mir sind, damit sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast, weil du mich geliebt hast vor Grundlegung der Welt. Gerechter Vater, die Welt hat dich nicht erkannt, ich aber habe dich erkannt, und diese haben erkannt, dass du mich gesandt hast. Und ich habe ihnen deinen Namen bekannt gemacht und werde ihn bekannt machen, so dass die Liebe, mit der du mich geliebt hast, in ihnen sei, und ich in ihnen.

18

Nachdem Jesus diese Dinge gesagt hatte, ging er mit seinen Jüngern hinaus jenseits des Wildbachs Kidron, wo ein Garten war, in welchen er selbst und seine Jünger eintraten. Aber auch Judah, der ihn auslieferte, kannte den Ort, weil Jesus sich oft dort mit seinen Jüngern versammelt hatte. Judah nahm also die Kohorte und Gehilfen von den Hohepriestern und Pharisäern und kam dort mit Fackeln und Lampen und Waffen an. Jesus, der also alle Dinge wusste, die auf ihn zukamen, ging hinaus und sagte zu ihnen: Wen sucht ihr? Sie antworteten ihm: Jesus, den Nazarener. Jesus sagt zu ihnen: Ich bin es. Es stand aber auch Judah, der ihn auslieferte, bei ihnen. Als er daher zu ihnen sagte, dass ich bin, gingen sie zurück und fielen zu Boden.

Wieder fragte er sie also: Wen sucht ihr? Sie aber sagten: Jesus, den Nazarener. Jesus antwortete: Ich sagte euch, dass ich es bin. Wenn ihr also mich sucht, lasst diese gehen. So dass das Wort erfüllt werde, welches er sagte, dass ich von denen, die du mir gegeben hast, keinen verloren habe. Simon Petrus also, der ein Schwert hatte, zog es und schlug den Sklaven des Hohepriesters und schnitt ihm das rechte Ohr ab, und der Name des Sklaven war Malchus. Daher sagte Jesus zu Petrus: Wirf das Schwert in die Scheide! Den Kelch, den mir der Vater gegeben hat, soll ich ihn nicht trinken?

Die Kohorte, der Kommandant und die Assistenten der Juden ergriffen daher Jesus und banden ihn. Und sie führten ihn zuerst zu Hannas, denn er war der Schwiegervater des Kaiphas, der Hoherpriester jenes Jahres war. Kaiphas aber war derjenige, der den Juden geraten hatte, dass es vorteilhaft sei, einen Menschen für das Volk sterben zu lassen. Es folgten aber dem Jesus Simon Petrus und der andere Jünger. Jener Jünger aber war dem Hohenpriester bekannt, und er ging mit Jesus in den Hof des Hohenpriesters hinein, Petrus aber stand draußen vor der Tür. Da ging der andere Jünger, der dem Hohenpriester bekannt war, hinaus und sprach mit der Türhüterin und führte Petrus hinein. Sagt also die Türhüterin zu Petrus: Bist nicht auch du einer von den Jüngern dieses Menschen? Jener sagt: Ich bin es nicht. Es standen aber die Sklaven und die Assistenten, die ein Kohlenfeuer gemacht hatten, weil es kalt war, und sie wärmten sich. Und es war mit ihnen der Petrus, stehend und sich wärmend. Der Hohepriester fragte also Jesus über seine Schüler

und über seine Lehre. Jesus antwortete ihm: Ich habe in aller Offenheit zur Welt gesprochen, ich habe immer in der Versammlung und im Tempel gelehrt, wo die Juden immer zusammenkommen, und im Geheimen habe ich nichts gesprochen. Was fragst du mich? Frage die, welche gehört haben, was ich zu ihnen sprach; siehe, diese wissen, was ich gesagt habe. Als er dies gesagt hatte, gab einer der Diener, der dabeistand, Jesus einen Schlag und sagte: So antwortest du dem Hohenpriester? Jesus antwortete ihm: Wenn ich schlecht gesprochen habe, bezeuge das Schlechte; wenn aber gut, warum schlägst du mich? Annas sandte ihn gebunden zu Kaiphas, dem Hohenpriester. Es war aber Simon Petrus stehend und sich wärmend. Sie sagten also zu ihm: Bist nicht auch du einer von seinen Jüngern? Jener leugnete also und sagte: Ich bin es nicht. Einer von den Dienern des Hohepriesters, ein Verwandter dessen, dem Petrus das Ohr abgeschnitten hatte, sagte: Habe ich dich nicht im Garten bei ihm gesehen? Wieder also leugnete Petrus, und sofort krähte ein Hahn.

Sie führen also Jesus von Kaiphas in das Prätorium. Es war aber Morgen, und sie selbst traten nicht in das Prätorium ein, damit sie nicht verunreinigt würden, sondern damit sie das Passah essen könnten. Also ging Pilatus zu ihnen hinaus und sagte: Welche Anklage bringt ihr gegen diesen Menschen? Sie antworteten und sagten zu ihm: Wenn dieser nicht ein Übeltäter wäre, hätten wir ihn dir nicht überliefert. Pilatus sagte also zu ihnen: Nehmt ihn ihr und richtet ihn nach eurem Gesetz. Die Juden sagten also zu ihm: Uns ist es nicht erlaubt, jemanden zu

töten. Damit das Wort Jesu erfüllt werde, welches er sagte, bedeutend, durch welchen Tod er im Begriff war zu sterben. Pilatus betrat daher wieder das Prätorium und rief Jesus und sagte zu ihm: Bist du der König der Juden? Jesus antwortete ihm: Sagst du dies von dir selbst aus, oder haben dir andere über mich gesagt? Pilatus antwortete: Bin ich etwa ein Jude? Dein Volk und die Hohenpriester haben dich mir übergeben, was hast du getan? Jesus antwortete: Mein Königreich ist nicht aus dieser Welt. Wenn mein Königreich aus dieser Welt wäre, hätten meine Diener gekämpft, damit ich nicht den Juden ausgeliefert werde. Nun aber ist mein Königreich nicht von hier. Pilatus sagte also zu ihm: Also bist du ein König? Jesus antwortete: Du sagst, dass ich ein König bin. Ich bin dazu geboren worden und dazu in die Welt gekommen, damit ich der Wahrheit Zeugnis ablege. Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört meine Stimme. Pilatus sagt zu ihm: Was ist Wahrheit? Und nachdem er dies gesagt hatte, ging er wieder zu den Juden hinaus und sagt zu ihnen: Ich finde keine Schuld an ihm. Es ist aber Brauch bei euch, dass ich euch einen am Passah freilasse. Wünscht ihr also, dass ich euch den König der Juden freilasse? Sie schrien daher alle wieder und sagten: Nicht diesen, sondern den Barabbas. Barabbas aber war ein Räuber.

19

Dann nahm also Pilatus Jesus und ließ ihn geißeln. Und die Soldaten, die eine Krone aus Dornen geflochten hatten, setzten

sie auf seinen Kopf, und ein purpurnes Gewand legten sie um ihn. Und sie sagten: Heil, der König der Juden, und sie gaben ihm Schläge. Pilatus ging also wieder hinaus und sagte zu ihnen: Seht, ich bringe ihn zu euch hinaus, damit ihr wisst, dass ich keine Schuld an ihm finde. Jesus ging also nach draußen und trug den Dornenkranz und das purpurne Gewand, Und er sagt zu ihnen: Siehe, der Mensch. Als nun die Hohepriester und die Diener ihn sahen, schrien sie und sagten: Kreuzige, kreuzige ihn! Pilatus sagt zu ihnen: Nehmt ihr ihn und kreuzigt ihn, denn ich finde keine Schuld an ihm. Die Juden antworteten ihm: Wir haben ein Gesetz, und gemäß unserem Gesetz muss er sterben, weil er sich selbst zum Sohn Gottes gemacht hat. Als daher Pilatus dieses Wort hörte, fürchtete er sich noch mehr, Und er ging wieder in das Prätorium hinein und sagt zu Jesus: Von wo bist du? Aber Jesus gab ihm keine Antwort. Daher sagt Pilatus zu ihm: Sprichst du nicht zu mir? Weißt du nicht, dass ich Autorität habe, dich zu kreuzigen, und Autorität habe, dich zu entlassen? Jesus antwortete: Du hättest keine Autorität gemäß mir, wenn sie dir nicht von oben gegeben wäre, deswegen hat der, der mich dir übergibt, größere Sünde. Aus diesem Grund suchte Pilatus ihn zu entlassen, aber die Juden schrien und sagten: Wenn du diesen entlässt, bist du nicht Freund des Cäsar. Jeder, der sich selbst zum König macht, widerspricht dem Cäsar. Pilatus also führte, nachdem er dieses Wort gehört hatte, Jesus hinaus und setzte sich auf die Plattform an einem Ort, der Steinpflaster genannt wird, auf Hebräisch aber Gabbatha. Es war aber Vorbereitung des Passah, die Stunde aber etwa die sechste, und er sagt zu den Juden: Seht, euer König! Sie aber schrien: Weg,

weg, kreuzige ihn! Pilatus sagt zu ihnen: Soll ich euren König kreuzigen? Die Hohenpriester antworteten: Wir haben keinen König außer dem Cäsar. Dann also übergab er ihn ihnen, damit er gekreuzigt werde.

Sie empfingen aber Jesus und brachten ihn, und er ging hinaus, sein Kreuz tragend, zu dem Ort, der Schädel genannt wird, welcher auf Hebräisch Golgotha heißt. Wo sie ihn kreuzigten, und mit ihm zwei andere, von hier und von hier, in der Mitte aber Jesus. Pilatus schrieb aber auch einen Titel und brachte ihn auf dem Kreuz an, es war aber geschrieben: Jesus der Nazarener, der König der Juden. Diesen Titel lasen daher viele der Juden, weil der Ort, wo Jesus gekreuzigt wurde, nahe der Stadt war, und er war auf Hebräisch, auf Griechisch und auf Lateinisch geschrieben. Die Hohenpriester der Juden sagten also zu Pilatus: Schreibe nicht der König der Juden, sondern dass jener sagte: Ich bin König der Juden. Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, habe ich geschrieben.

Die Soldaten nahmen daher, als sie Jesus kreuzigten, seine Gewänder und machten vier Teile, jedem Soldaten ein Teil, und die Tunika. Die Tunika aber war nahtlos, von oben her durch und durch gewebt. Sie sagten also zueinander: Lasst uns ihn nicht zerreißen, sondern lasst uns das Los über ihn werfen, wessen er sein wird, damit die Schrift erfüllt werde, die da sagt: Sie teilten meine Gewänder unter sich, und über meine Kleidung warfen sie das Los.

Die Soldaten taten also diese Dinge. Es standen aber bei dem Kreuz Jesu seine Mutter und die Schwester seiner Mutter, Maria, die des Klopas, und Maria Magdalena. Jesus sagt daher, als er die Mutter und den Schüler, den er liebte, dabeistehen sah, zu seiner Mutter: Frau, siehe, dein Sohn. Dann sagt er zu dem Schüler: Siehe, deine Mutter. Und von jener Stunde an nahm der Schüler sie zu sich. Danach sagte Jesus, da er wusste, dass alles schon vollendet war, damit die Schrift erfüllt werde: Ich dürste. Ein Gefäß voll Essig lag also da, sie aber füllten einen Schwamm mit Essig, legten ihn um Ysop und brachten ihn an seinen Mund. Als Jesus also den Essig genommen hatte, sagte er: Es ist vollendet, und er neigte das Haupt und übergab den Geist.

Die Juden baten daher den Pilatus, damit die Körper nicht am Kreuz blieben während des Sabbats, da Vorbereitungstag war – denn groß war der Tag jenes Sabbats –, dass ihre Beine gebrochen und sie weggenommen würden. Die Soldaten kamen also und brachen die Beine des ersten und des anderen, der mit ihm gekreuzigt worden war, Als sie aber zu Jesus kamen und sahen, dass er bereits gestorben war, brachen sie ihm die Beine nicht, Aber einer von den Soldaten durchstach seine Seite mit einem Speer, und sofort kamen Blut und Wasser heraus. Und der, der gesehen hat, hat bezeugt, und sein Zeugnis ist wahr, und jener weiß, dass er Wahres sagt, so dass auch ihr glaubt. Denn dies geschah, damit die Schrift erfüllt werde: Kein Knochen von ihm wird gebrochen werden. Und wiederum sagt eine andere Schrift: Sie werden auf den blicken, welchen sie durchbohrt haben.

Nach diesen Dingen aber fragte Joseph von Arimathäa, der ein Jünger Jesu war, aber verborgen wegen der Furcht vor den Juden, den Pilatus, damit er den Leib Jesu wegnehme, und Pilatus erlaubte es. Er kam also und nahm den Leib Jesu weg. Es kam aber auch Nikodemus, der das erste Mal bei Nacht zu Jesus gekommen war, und brachte eine Mischung aus Myrrhe und Aloe, etwa hundert Pfund. Sie nahmen also den Leichnam Jesu und banden ihn in Leinentücher mit den Gewürzen, wie es bei den Juden Brauch ist zu begraben. Es war aber an dem Ort, wo er gekreuzigt wurde, ein Garten, und in dem Garten ein neues Grab, in welchem noch niemand gelegt worden war, Dort also legten sie Jesus wegen der Vorbereitung der Juden hin, weil das Grab nahe war.

20

Am ersten Tag der Woche kommt Maria Magdalena früh am Morgen, als es noch dunkel war, zum Grab und sieht den Stein vom Grab weggenommen. Sie läuft also und kommt zu Simon Petrus und zu dem anderen Jünger, den Jesus liebte, und sagt zu ihnen: Sie haben den Herrn aus dem Grab genommen, und wir wissen nicht, wo sie ihn hingelegt haben. Also gingen Petrus und der andere Jünger hinaus und kamen zum Grab. Aber die zwei liefen zusammen, und der andere Jünger lief schneller voraus als Petrus und kam als erster zum Grab, Und als er sich hinabbeugte, sah er die Leinentücher liegen, jedoch trat er nicht ein. Es kommt also Simon Petrus, ihm folgend, und trat in das

Grab ein und sieht die Leinentücher liegen. Und das Gesichtstuch, das auf seinem Kopf war, lag nicht bei den Leinentüchern, sondern abseits zusammengerollt an einem Platz. Dann trat also auch der andere Jünger, der zuerst zum Grab gekommen war, ein, und er sah und glaubte. Denn sie kannten noch nicht die Schrift, dass er von den Toten auferstehen muss. Die Jünger gingen also wieder weg zu sich selbst. Maria aber stand weinend draußen vor dem Grab. Als sie also weinte, bückte sie sich in das Grab hinab und sieht zwei Boten in weißen Gewändern sitzend, einen beim Kopf und einen bei den Füßen, wo der Körper des Jesus lag. Und jene sagen zu ihr: Frau, was weinst du? Sie sagt zu ihnen: Weil sie meinen Herrn weggenommen haben, und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben. Und nachdem sie diese Dinge gesagt hatte, drehte sie sich um, und sieht Jesus dastehen, und wusste nicht, dass es Jesus ist. Jesus sagt zu ihr: Frau, was weinst du? Wen suchst du? Jene meinte, dass er der Gärtner ist, und sagt zu ihm: Herr, wenn du ihn weggetragen hast, sage mir, wo du ihn hingelegt hast, und ich werde ihn wegnehmen. Jesus sagt zu ihr: Maria. Jene wendet sich um und sagt zu ihm: Rabbuni, das heißt Lehrer. Jesus sagt zu ihr: Berühre mich nicht, denn ich bin noch nicht aufgestiegen zu meinem Vater. Gehe aber zu meinen Brüdern und sage ihnen: Ich steige auf zu meinem Vater und eurem Vater, und zu meinem Gott und eurem Gott. Maria Magdalena kommt zu den Jüngern und berichtet, dass sie den Herrn gesehen hat und dass er diese Dinge zu ihr gesagt hat.

Da es nun Abend war an jenem Tag, dem ersten der Woche, und

die Türen verschlossen waren, wo die Jünger versammelt waren aus Furcht vor den Juden, kam Jesus und trat in die Mitte und spricht zu ihnen: Friede sei mit euch. Und nachdem er dies gesagt hatte, zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da freuten sich die Jünger, als sie den Herrn sahen. Sagte daher Jesus wieder zu ihnen: Friede sei mit euch. Wie mich der Vater gesandt hat, so sende auch ich euch. Und nachdem er dies gesagt hatte, hauchte er hinein und sagt zu ihnen: Nehmt den Heiligen Geist. Wenn ihr einigen die Sünden vergebt, sind sie ihnen vergeben; wenn ihr sie einigen haltet, sind sie gehalten worden.

Thomas aber, einer aus den Zwölf, der Didymus genannt wird, war nicht mit ihnen, als Jesus kam. Die anderen Jünger sagten also zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er aber sagte zu ihnen: Wenn ich nicht in seinen Händen den Eindruck der Nägel sehe und meinen Finger in den Eindruck der Nägel lege und meine Hand in seine Seite lege, werde ich nicht glauben. Und nach acht Tagen waren seine Jünger wieder drinnen und Thomas mit ihnen. Jesus kommt, obwohl die Türen verschlossen waren, und stand in der Mitte und sagte: Friede sei mit euch. Dann sagt er zu Thomas: Bringe deinen Finger her und sieh meine Hände, und bringe deine Hand und lege sie in meine Seite, und werde nicht ungläubig, sondern gläubig. Und Thomas antwortete und sagte zu ihm: Mein Herr und mein Gott. Jesus sagt zu ihm: Weil du mich gesehen hast, hast du geglaubt. Gesegnet sind die, die nicht gesehen haben und doch geglaubt haben.

Viele Zeichen machte Jesus vor seinen Jüngern, die nicht in diesem Buch geschrieben sind, Diese Dinge aber sind geschrieben, so dass ihr glaubt, dass Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes, und so dass ihr glaubend Leben habt in seinem Namen.

21

Nach diesen Dingen offenbarte sich Jesus wieder den Jüngern am See von Tiberias, er offenbarte sich aber so. Es waren zusammen Simon Petrus und Thomas, der Zwilling genannt wurde, und Nathanael, der von Kana in Galiläa war, und die Söhne des Zebedäus und zwei andere aus seinen Jüngern. Simon Petrus sagt zu ihnen: Ich gehe fischen. Sie sagen zu ihm: Wir kommen auch mit dir. Sie gingen hinaus und bestiegen sofort das Schiff, und in jener Nacht fingen sie nichts. Als es aber bereits Morgen geworden war, stand Jesus am Strand, jedoch wussten die Jünger nicht, dass es Jesus war. Jesus sagt also zu ihnen: Kinder, habt ihr nicht etwas Fisch? Sie antworteten ihm: Nein. Er aber sagte zu ihnen: Werfet das Netz auf die rechte Seite des Schiffes, und ihr werdet finden. Sie warfen es also aus, und sie vermochten es nicht mehr zu ziehen wegen der Menge der Fische. Also sagt jener Jünger, welchen Jesus liebte, dem Petrus: Der Herr ist es. Als Simon Petrus nun hörte, dass der Herr es ist, gürtete er das Obergewand um, denn er war nackt, und warf sich in das Meer. Die anderen Jünger aber kamen mit dem Boot, denn sie waren nicht weit vom Land entfernt,

sondern nur etwa zweihundert Ellen, und zogen das Netz mit den Fischen. Als sie daher an Land gingen, sahen sie ein Kohlenfeuer liegen und Fisch darauf gelegt und Brot. Jesus sagt zu ihnen: Bringt von den Fischen, die ihr jetzt gefangen habt. Simon Petrus ging hinauf und zog das Netz auf die Erde, voll von großen Fischen, hundertdreiundfünfzig, und obwohl es so viele waren, wurde das Netz nicht zerrissen. Jesus sagt zu ihnen: Kommt, esst Frühstück. Keiner der Jünger aber wagte, ihn zu fragen: Wer bist du?, da sie wussten, dass er der Herr ist. Jesus kommt also und nimmt das Brot und gibt es ihnen, und ebenso den Fisch. Dies war schon das dritte Mal, dass Jesus seinen Jüngern offenbart wurde, nachdem er von den Toten auferstanden war.

Als sie nun gefrühstückt hatten, sagt Jesus zu Simon Petrus: Simon, Sohn des Jona, liebst du mich mehr als diese? Er sagt zu ihm: Ja, Herr, du weißt, dass ich dich liebe. Er sagt zu ihm: Weide meine Lämmer. Er sagt zu ihm ein zweites Mal wieder: Simon, Sohn des Jonah, liebst du mich? Er sagt zu ihm: Ja, Herr, du weißt, dass ich dich liebe. Er sagt zu ihm: Weide meine Schafe. Er sagt zu ihm das dritte Mal: Simon, Sohn des Jonah, liebst du mich? Petrus war betrübt, dass er zu ihm das dritte Mal sagte: Liebst du mich?, und er sagte zu ihm: Herr, du weißt alles, du weißt, dass ich dich liebe. Jesus sagt zu ihm: Weide meine Schafe. Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Als du jünger warst, gürtetest du dich selbst und gingst, wohin du wolltest. Wenn du aber alt wirst, wirst du deine Hände ausstrecken, und ein anderer wird dich gürten und dich bringen, wohin du nicht

willst. Dies aber sagte er, um anzudeuten, durch welchen Tod er Gott verherrlichen würde. Und nachdem er dies gesagt hatte, sagt er zu ihm: Folge mir. Petrus aber, der sich umgedreht hatte, sieht den Jünger folgen, den Jesus liebte, der auch beim Abendessen an seiner Brust gelegen hatte und gesagt hatte: Herr, wer ist es, der dich verrät? Nachdem Petrus diesen gesehen hat, sagt er zu Jesus: Herr, was ist aber mit diesem? Jesus sagt zu ihm: Wenn ich will, dass er bleibt, bis ich komme, was geht es dich an? Du folge mir. Es ging also dieses Wort zu den Brüdern aus, dass jener Jünger nicht stirbt, und Jesus sagte nicht zu ihm, dass er nicht stirbt, sondern: wenn ich will, dass er bleibt, bis ich komme, was geht es dich an?

Dieser ist der Jünger, der über diese Dinge zeugt und diese geschrieben hat, und wir wissen, dass sein Zeugnis wahr ist. Es gibt aber auch viele andere Dinge, die Jesus tat, welche, wenn sie einzeln aufgeschrieben würden, die Welt selbst nicht fassen könnte, denke ich, die geschriebenen Bücher. Amen.

Deuteronomium

1

Dies sind die Worte, welche Moses zu ganz Israel sprach jenseits des Jordan in der Wüste gegen Westen, nahe dem Roten Meer, zwischen Paran, Tophel, Lobon, Aulon und Katachrusea. Elf Tage von Horeb über das Gebirge Seir bis Kadesch-Barnea. Und es geschah im vierzigsten Jahr, im elften Monat, am ersten Tag des Monats, sprach Moses zu allen Söhnen Israels, gemäß allem, was der Herr ihm für sie befohlen hatte, nachdem er geschlagen hatte Sihon, König der Amoriter, der in Heshbon lebte, und Og, König von Bashan, der in Ashtaroth und in Edrei lebte, Im Jenseits des Jordan, im Land Moab, begann Moses dieses Gesetz zu erklären, indem er sagte, Der Herr, unser Gott, sprach zu uns in Horeb und sagte: Es sei euch genug, auf diesem Berg zu wohnen. Kehrt um und brecht auf, ihr, und zieht ein in das Gebirge der Amoriter und zu allen Nachbarn der Arabah, in das Gebirge und die Ebene und zum Süden und zur Küste, das Land der Kanaaniter und den Antilibanon, bis zum großen Fluss, dem Fluss Euphrat. Seht, er hat euch das Land übergeben; geht

hinein und nehmt das Land in Besitz, das ich euren Vätern Abraham, Isaak und Jakob geschworen habe, ihnen und ihren Nachkommen nach ihnen zu geben.

Und ich sagte zu euch in jener Zeit: Ich werde nicht allein imstande sein, euch zu tragen. Der Herr, euer Gott, hat euch vermehrt, und siehe, ihr seid heute wie die Sterne des Himmels an Menge. Der Herr, der Gott eurer Väter, möge euch tausendfach hinzufügen, wie ihr seid, und euch segnen, wie er euch gesprochen hat. Wie werde ich allein eure Mühsal und eure Grundlage und eure Streitigkeiten tragen können? Gebt euch selbst weise und kundige und verständige Männer aus euren Stämmen, und ich werde sie als eure Anführer über euch einsetzen. Und ihr habt mir geantwortet und gesagt: Das Wort, das du gesprochen hast, ist gut zu tun. Und ich nahm aus euch weise, kundige und verständige Männer und bestellte sie, über euch zu führen als Befehlshaber von Tausenden, Befehlshaber von Hunderten, Befehlshaber von Fünfzigen, Befehlshaber von Zehnen und Schreiber für eure Richter. Und ich befahl euren Richtern in jener Zeit und sagte: Hört zwischen euren Brüdern und richtet gerecht zwischen einem Mann und zwischen einem Bruder und zwischen seinem Fremdling. Du sollst im Gericht nicht die Person ansehen, den Kleinen wie den Großen sollst du richten, du sollst nicht die Person eines Menschen bevorzugen, denn das Gericht ist Gottes, und die Sache, die euch zu schwer ist, sollt ihr vor mich bringen, und ich werde sie anhören. Und ich befahl euch zu jener Zeit alle Worte, die ihr tun sollt.

Und nachdem wir von Horeb aufgebrochen waren, gingen wir durch die ganze große und furchtbare Wüste, die ihr gesehen habt, auf dem Weg zum Gebirge der Amoriter, wie der Herr, unser Gott, uns befohlen hatte, und wir kamen bis Kadesch-Barnea. Und ich sagte zu euch: Ihr seid bis zum Berg der Amoriter gekommen, den der Herr, unser Gott, euch gibt. Seht, der Herr, euer Gott, hat euch das Land vor eurem Angesicht übergeben; geht hinauf und nehmt es in Besitz, wie der Herr, der Gott eurer Väter, euch gesagt hat; fürchtet euch nicht und seid nicht verzagt. Und ihr kamt alle zu mir und sagtet: Lasst uns Männer vor uns hersenden, und lasst sie uns das Land auskundschaften, und lasst sie uns Antwort verkünden über den Weg, auf welchem wir hinaufgehen werden, und über die Städte, in welche wir eintreten werden. Und das Wort gefiel mir, und ich nahm aus euch zwölf Männer, je einen Mann pro Stamm. Und nachdem sie sich zurückgewendet hatten, gingen sie hinauf in das Gebirge, und sie kamen bis zur Schlucht der Traube, und sie kundschafteten es aus. Und sie nahmen in ihren Händen von der Frucht der Erde und brachten sie zu euch, und sie sagten: Gut ist das Land, welches der Herr, unser Gott, uns gibt.

Und ihr wart nicht willig hinaufzugehen, sondern ihr gehorchtet nicht dem Wort des Herrn, unseres Gottes. Und ihr murrtet in euren Zelten und sagtet: Weil der Herr uns hasst, hat er uns aus dem Land Ägypten herausgeführt, um uns in die Hände der Amoriter zu übergeben und uns zu vernichten. Wo gehen wir hinauf? Aber eure Brüder wandten euer Herz ab, indem sie

sagten: Ein großes und zahlreiches und stärkeres Volk als wir, und große und befestigte Städte bis zum Himmel, aber auch Söhne von Riesen haben wir dort gesehen. Und ich sagte zu euch: Seid nicht erschreckt und fürchtet euch nicht vor ihnen. Der Herr, euer Gott, der vor eurem Angesicht voranzieht, er wird zusammen mit euch gegen sie kämpfen, gemäß allem, was er für euch im Land Ägypten getan hat, und in dieser Wüste, die ihr gesehen habt, auf dem Weg zum Berg des Amoriters, wie der Herr dich getragen hat Dein Gott, wie jemand seinen Sohn trägt, auf dem ganzen Weg, den ihr gingt, bis ihr an diesen Ort kamt.

Und in diesem Wort glaubtet ihr nicht dem Herrn, unserem Gott, Der früher vor euch auf dem Weg geht, um euch einen Ort zu wählen, euch führend in Feuer bei Nacht, euch den Weg zeigend, auf dem ihr geht, und in einer Wolke bei Tag.

Und der Herr hörte die Stimme eurer Worte, und erzürnt schwor er, indem er sagte, Wenn jemand von diesen Männern dieses gute Land sehen wird, welches ich ihren Vätern schwor, außer Caleb, der Sohn Jephunnehs, dieser wird es sehen, und diesem werde ich das Land geben, auf das er trat, und seinen Söhnen, weil er dem Herrn anhing. Und der Herr war zornig auf mich euretwegen, sagend: Auch du wirst dort nicht eintreten. Josua, der Sohn von Nun, der bei dir steht, dieser wird dort eintreten. Ihn stärke, weil er sie dem Israel als Erbe geben wird. Und jedes junge Kind, das heute nicht gut oder böse kennt, diese werden dort eintreten, und diesen werde ich es geben, und sie werden es erben. Und ihr habt euch zurückgewendet und seid in

der Wüste gelagert, auf dem Weg zum Roten Meer.

Und ihr habt geantwortet und gesagt: Wir haben gesündigt vor dem Herrn, unserem Gott, wir werden hinaufziehen und Krieg führen gemäß allem, was der Herr, unser Gott, uns befohlen hat, und nachdem jeder seine Kriegswaffen aufgenommen hatte und ihr euch versammelt hattet, zieht hinauf auf den Berg. Und der Herr sagte zu mir: Sage ihnen, ihr werdet nicht hinaufgehen und ihr werdet nicht kämpfen, denn ich bin nicht mit euch, und ihr werdet nicht vor euren Feinden zerschmettert werden. Und ich sprach zu euch, und ihr hörtet nicht auf mich, und ihr übertratet das Wort des Herrn, und gewalttätig handelnd gingt ihr hinauf auf den Berg. Und der Amoriter, der in jenem Berg wohnte, zog aus euch entgegen und verfolgte euch, wie es die Bienen tun würden, und sie verwundeten euch von Seir bis Horma. Und nachdem ihr euch gesetzt hattet, weintet ihr vor dem Herrn, unserem Gott, und der Herr hörte nicht auf eure Stimme und gab auch nicht auf euch Acht.

Und ihr saßt in Kadesh viele Tage, so viele Tage, wie ihr jemals saßt.

2

Und nachdem wir uns zurückgewendet hatten, gingen wir weg in die Wüste, den Weg zum Roten Meer, auf welche Weise der Herr zu mir sprach, und wir umkreisten das Gebirge Seir viele

Tage. Und der Herr sagte zu mir, Es sei euch genug, diesen Berg zu umkreisen, wendet euch also nach Norden, Und befiehl dem Volk und sage: Ihr zieht durch die Grenzen eurer Brüder, der Söhne Esaus, die in Seir wohnen, und sie werden euch fürchten, und sie werden sich sehr vor euch hüten. Führt nicht Krieg gegen sie, denn ich gebe euch von ihrem Land nicht einmal eine Fußbreite, weil ich den Söhnen Esaus das Gebirge Seir als Erbteil gegeben habe. Kauft mit Silber Speisen von ihnen und esst, und Wasser werdet ihr mit Maß von ihnen für Silber nehmen und trinken. Denn der Herr, unser Gott, segnete dich in jedem Werk deiner Hände, nimm wahr, wie du die große und furchtbare Wüste durchgingst, siehe, vierzig Jahre war der Herr, dein Gott, mit dir, es mangelte dir an nichts.

Und wir passierten unsere Brüder, die Söhne Esaus, die in Seir wohnten, bei dem Weg der Arabah von Aijalon und von Ezion-Geber, und nachdem wir umgekehrt waren, passierten wir den Weg der Wüste Moabs. Und der Herr sagte zu mir: Seid nicht feindlich gegenüber den Moabitern und beginnt keinen Krieg gegen sie, denn ich werde euch von ihrem Land nichts als Erbteil geben, denn den Söhnen Lots habe ich Aroer zum Erben gegeben. Die Ommin hatten früher auf ihr gesiedelt, eine große und zahlreiche und starke Nation, wie die Anakim. Als Rephaim werden auch diese gerechnet werden, genauso wie die Anakim, und die Moabiter nennen sie Emim. Und in Seir wohnte früher der Horiter, und die Söhne Esaus zerstörten sie und vertrieben sie vor ihrem Angesicht. Und sie siedelten an ihrer Stelle, auf die Weise, wie Israel das Land seines Erbes machte, welches der

Herr ihnen gegeben hat. Jetzt also erhebt euch und brecht auf, und durchzieht die Schlucht Zaret.

Und die Tage, die wir von Kadesch-Barnea reisten, bis wir die Schlucht Zaret durchquerten, waren achtunddreißig Jahre, bis die ganze Generation der Kriegsmänner sterbend aus dem Lager gefallen war, wie der Herr geschworen hatte Gott sie. Und die Hand Gottes war auf ihnen, um sie aus der Mitte des Lagers zu vernichten, bis sie fielen.

Und es geschah, als alle Männer, die Krieger, sterbend aus der Mitte des Volkes gefallen waren, da sprach Der Herr sprach zu mir: Du wirst heute die Grenzen durchziehen. Moab, die Aroer, Und ihr sollt euch den Söhnen Ammons nähern, seid nicht feindlich zu ihnen, noch sollt ihr euch mit ihnen in Krieg einlassen, denn ich werde dir von der Erde der Söhne Ammons nichts als Los geben, weil ich sie den Söhnen Lots als Los gegeben habe. Als Land der Rephaim wird es gerechnet werden, denn auf ihm wohnten vormals die Rephaim, und die Ammoniter nennen sie Zamzummim. Ein Volk groß und zahlreich und stärker als ihr, wie auch die Enakiter, und der Herr zerstörte sie vor ihrem Angesicht, und sie erbten und ließen sich nieder anstelle von ihnen bis zu diesem Tag. Gerade wie sie es den Söhnen Esaus taten, die in Seir wohnten, auf welche Weise sie die Horiter vor ihrem Angesicht vernichteten und sie beerbten und an ihrer Stelle angesiedelt wurden bis zu diesem Tag. Und die Euaioi, die in Asedoth bis Gaza wohnten, und die Kappadokier, die aus Kappadokien herausgegangen

waren, vernichteten sie und ließen sich an ihrer Stelle nieder.

Jetzt also erhebt euch und brecht auf, und überquert die Schlucht Arnon. Siehe, ich habe den Sihon, den König von Heshbon, den Amoriter, und sein Land in deine Hände gegeben. Beginne es in Besitz zu nehmen, führe Krieg gegen ihn an diesem Tag. Beginne, dein Zittern und deine Furcht auf das Angesicht aller Völker unter dem Himmel zu legen, welche, nachdem sie deinen Namen gehört haben, beunruhigt werden und Schmerzen haben werden vor deinem Angesicht.

Und ich sandte Botschafter aus der Wüste Kedemoth zu Sihon, dem König von Heschbon, mit friedlichen Worten und sagte: Ich werde durch dein Land durchziehen, auf dem Weg werde ich gehen, ich werde weder nach rechts noch nach links abbiegen. Speisen für Silber wirst du mir geben, und ich werde essen, und Wasser für Silber wirst du mir geben, und ich werde trinken, nur dass ich zu Fuß durchziehen werde. So wie es mir die Söhne Esaus getan haben, die in Seir wohnen, und die Moabiter, die in Aroer wohnen, bis ich den Jordan überquere in das Land, das der Herr, unser Gott, uns gibt. Und Sihon, König von Heshbon, war nicht willig, uns durch sein Land ziehen zu lassen, weil der Herr, unser Gott, seinen Geist verhärtete und sein Herz stärkte, damit er in deine Hände übergeben werde, wie an diesem Tag.

Und der Herr sagte zu mir: Siehe, ich habe begonnen, vor deinem Angesicht Sihon, den König von Heshbon, den Amoriter, und sein Land zu übergeben, und beginne, sein Land zu erben.

Und Sihon, der König von Heshbon, zog aus uns entgegen, er und all sein Volk, zum Krieg nach Jahaz. Und der Herr, unser Gott, lieferte ihn vor unser Angesicht, und wir schlugen ihn und seine Söhne und all sein Volk. Und wir eroberten alle seine Städte zu jener Zeit, und wir vernichteten völlig jede Stadt der Reihe nach, und ihre Frauen und ihre Kinder, wir ließen niemanden am Leben. Außer das Vieh plünderten wir, und die Beute der Städte nahmen wir. Von Aroer, das am Ufer des Wildbachs Arnon liegt, und die Stadt, die im Tal liegt, und bis zum Berg Gilead, gab es keine Stadt, die uns entkam. Alle übergab der Herr, unser Gott, in unsere Hände. Außer in die Nähe der Söhne Ammons näherten wir uns nicht all den angrenzenden Gebieten des Wildbachs Jabbok und den Städten in der Bergregion, wie der Herr, unser Gott, uns befohlen hatte.

3

Und nachdem wir uns umgewendet hatten, gingen wir den Weg hinauf nach Basan, und Og, der König von Basan, zog uns entgegen, er selbst und all sein Volk, zum Krieg nach Edraim. Und der Herr sagte zu mir: Fürchte ihn nicht, denn in deine Hände habe ich ihn gegeben, und all sein Volk und sein ganzes Land, und du wirst mit ihm verfahren, wie du mit Sihon, dem König der Amoriter, verfahren bist, der in Heshbon wohnte. Und der Herr, unser Gott, lieferte ihn in unsere Hände aus, und den Og, König von Basan, und all sein Volk, und wir schlugen ihn, bis wir keinen seiner Nachkommen übrig ließen.

Und wir eroberten alle seine Städte zu jener Zeit, es gab keine Stadt, die wir nicht von ihnen nahmen, sechzig Städte, alle Umgebungsgebiete Argobs, des Königs Og, in Basan, Alle Städte waren befestigt, mit hohen Mauern, Toren und Riegeln, außer den sehr zahlreichen Städten der Perisiter. Wir vernichteten völlig, so wie wir es mit Sihon, dem König von Heshbon, taten, und wir vernichteten völlig jede Stadt der Reihe nach und die Frauen und die Kinder, Und all das Vieh und die Beute der Städte plünderten wir für uns selbst.

Und wir nahmen in jener Zeit das Land aus den Händen der zwei Könige der Amoriter, die jenseits des Jordan waren, vom Wildbach Arnon bis zum Hermon, Die Phönizier nennen das Hermon Sanior, und der Amoriter nannte es Sanir. Alle Städte Misors und ganz Gilead und ganz Basan bis Elcha und Edraim, Städte des Königreichs des Og in Basan, Denn nur Og, der König von Basan, war übrig geblieben von den Rephaim; siehe, sein Bett, ein eisernes Bett, siehe, dieses ist in den Grenzen der Söhne Ammons, neun Ellen seine Länge und vier Ellen seine Breite nach der Elle eines Mannes. Und jenes Land erbten wir in jener Zeit von Aroer, welches bei dem Rand des Wildbachs Arnon ist, und die Hälfte des Berges Gilead und seine Städte gab ich dem Ruben und dem Gad. Und den Überrest von Gilead und das ganze Königreich Basan des Og gab ich dem halben Stamm Manasse, und die ganze Umgebung von Argob, jenes ganze Basan, wird als Land der Rephaim gerechnet werden. Und Jair, der Sohn Manassehs, nahm die ganze Region Argob bis zu den Grenzen von Gargasi und Machathi und nannte sie nach seinem

Namen Bashan Thauoth Jaeir bis zu diesem Tag. Und dem Machir gab ich Gilead. Und dem Reuben und dem Gad habe ich von Gilead bis zum Sturzbach Arnon gegeben, die Mitte des Sturzbachs als Grenze, und bis zum Jabbok; der Sturzbach ist die Grenze zu den Söhnen Ammons. Und die Arabah und der Jordan bilden die Grenze von Mahanareth und bis zum Meer der Arabah, dem Salzmeer unter Asedoth, der Phasga im Osten.

Und ich befahl euch in jener Zeit und sagte: Der Herr, euer Gott, gab euch dieses Land als Erbteil; bewaffnet zieht voran vor euren Brüdern, den Söhnen Israels, jeder Wehrfähige. Außer eure Frauen und eure Kinder und euer Vieh – ich weiß, dass ihr viel Vieh habt – sollen sie in euren Städten wohnen, die ich euch gegeben habe, bis der Herr Ruhe gibt Euer Gott eure Brüder, so wie auch euch, und sie sollen erben, auch diese das Land, welches der Herr, unser Gott, ihnen gibt jenseits des Jordan, und ihr werdet zurückkehren, jeder zu seinem Erbe, welches ich euch gab.

Und dem Joshua befahl ich in jener Zeit, sagend: Eure Augen haben alles gesehen, so viel der Herr, unser Gott, diesen zwei Königen getan hat, so wird der Herr, unser Gott, allen Königreichen tun, welche du dort überquerst. Ihr werdet euch nicht vor ihnen fürchten, denn der Herr, unser Gott, er selbst wird für euch kämpfen.

Und ich flehte zum Herrn in jener Zeit und sprach, Herr Gott, du hast begonnen, deinem Diener deine Stärke zu zeigen und deine

Kraft und die mächtige Hand und den hohen Arm; wer denn ist Gott im Himmel oder auf der Erde, der tun wird, wie du getan hast, und gemäß deiner Stärke? Nachdem ich hinübergegangen bin, werde ich also das gute Land sehen, das jenseits des Jordan liegt, dieses gute Gebirge und den Antilibanon.

Und der Herr übersah mich euretwegen, und er hörte nicht auf mich, und der Herr sagte zu mir: Es sei dir genug, rede nicht mehr über diese Sache. Geh hinauf auf den Gipfel des Behauenen und blicke mit deinen Augen nach dem Meer und nach Norden und nach Süden und nach Osten und siehe mit deinen Augen, dass du diesen Jordan nicht überqueren wirst. Und befiehl Joshua und stärke ihn und ermutige ihn, denn dieser wird vor dem Angesicht dieses Volkes hinüberziehen, und dieser wird ihnen das ganze Land, welches du gesehen hast, als Erbe geben. Und wir saßen im Tal nahe dem Haus Peor nieder.

4

Und jetzt, Israel, höre auf die Satzungen und Urteile, die ich euch heute lehre zu tun, damit ihr lebt und vermehrt werdet und hineingeht und das Land erbt, welches der Herr, der Gott eurer Väter, euch gibt. Ihr sollt nicht hinzufügen zu dem Wort, das ich euch befehle, und ihr sollt nicht wegnehmen von ihm, haltet die Gebote des Herrn, unseres Gottes, so viele wie ich euch heute befehle. Eure Augen haben alles gesehen, was der Herr, unser Gott, dem Baal Peor antat, dass der Herr, euer Gott,

jeden Menschen, der dem Baal Peor nachging, aus eurer Mitte vernichtete. Ihr aber, die ihr dem Herrn, eurem Gott, anhängt, lebt alle heute.

Seht, ich habe euch Satzungen und Urteile gezeigt, wie der Herr mir befahl, so zu tun in dem Land, in welches ihr dort eintretet, um es zu erben. Und ihr sollt halten und tun, denn dies ist eure Weisheit und euer Verständnis vor allen Nationen, die alle diese Satzungen hören werden, und sie werden sagen: Siehe, ein weises und kundiges Volk, diese große Nation. Denn welche große Nation hat einen Gott, der ihr so nahe ist wie der Herr, unser Gott, in allem, worin wir ihn anrufen? Und welche große Nation hat Satzungen und gerechte Urteile gemäß diesem ganzen Gesetz, welches ich euch heute vorlege?

Gib auf dich selbst acht und bewahre deine Seele sehr, vergiss nicht all die Worte, welche deine Augen gesehen haben, und sie sollen nicht weichen von deinem Herzen alle Tage deines Lebens, und du sollst deine Söhne und die Söhne deiner Söhne lehren über den Tag, an welchem ihr vor dem Herrn, unserem Gott, in Horeb standet am Tag der Versammlung, als er sagte Der Herr sprach zu mir: Versammle zu mir das Volk, und sie sollen meine Worte hören, damit sie lernen, mich zu fürchten alle Tage, die sie auf der Erde leben, und damit sie ihre Söhne lehren werden. Und ihr nahtet euch und standet bei dem Berg, und der Berg brannte im Feuer bis zum Himmel – Finsternis, Dunkelheit, Sturm. Und der Herr sprach zu euch aus der Mitte des Feuers mit der Stimme der Worte, die ihr hörtet, und ihr saht keine

Gestalt, sondern nur die Stimme, Und er berichtete euch seinen Bund, welchen er euch zu tun befahl, die zehn Worte, und er schrieb sie auf zwei steinerne Tafeln.

Und mir befahl der Herr zu jener Zeit, euch Satzungen und Rechtsbestimmungen zu lehren, damit ihr sie tut in dem Land, in welches ihr dort eintretet, um es zu erben. Und ihr sollt eure Seelen sehr bewahren, denn ihr saht keine Gestalt an dem Tag, an welchem der Herr zu euch in Horeb auf dem Berg aus der Mitte des Feuers sprach. Handelt nicht gesetzlos und macht euch nicht selbst ein geschnitztes Abbild, irgendein Bild, ein Abbild eines Männlichen oder Weiblichen, Abbild von allem Vieh, das auf der Erde ist, Abbild von allen geflügelten Vögeln, die unter dem Himmel fliegen, Abbild von jedem Kriechtier, das auf der Erde kriecht, Abbild von jedem Fisch, so viele wie in den Wassern unter der Erde sind. Und dass du nicht, nachdem du zum Himmel aufgeblickt und die Sonne und den Mond und die Sterne und die ganze Welt des Himmels gesehen hast, in die Irre geführt wirst und sie anbetest und ihnen dienst, welche der Herr, dein Gott, allen Völkern unter dem Himmel zugeteilt hat. Euch aber nahm Gott und führte euch heraus aus dem Land Ägypten, aus dem eisernen Ofen, aus Ägypten, um ihm ein Volk als Besitz zu sein, wie an diesem Tag.

Und der Herr, der Gott, war zornig auf mich wegen der Dinge, die von euch gesagt wurden, und schwor, dass ich diesen Jordan nicht überqueren und dass ich nicht in das Land eintreten solle, welches der Herr, dein Gott, dir als Erbe gibt. Ich sterbe nämlich

in diesem Land und überquere diesen Jordan nicht, ihr aber überqueret ihn und werdet dieses gute Land erben. Passt auf euch, dass ihr nicht den Bund des Herrn, unseres Gottes, vergesst, welchen er mit euch gemacht hat, und dass ihr nicht gesetzlos handelt und euch selbst ein geschnitztes Abbild von allem macht, was dir der Herr, dein Gott, befohlen hat. Denn der Herr, dein Gott, ist ein verzehrendes Feuer, ein eifersüchtiger Gott.

Wenn du aber Söhne zeugst und Söhne deiner Söhne, und ihr auf der Erde verweilt, und ihr gesetzlos handelt, und ihr ein geschnitztes Abbild von allem macht, und ihr das Böse vor dem Herrn tut Eures Gottes, um ihn zu provozieren: Ich bezeuge euch heute den Himmel und die Erde, dass ihr durch Zerstörung zugrunde gehen werdet von der Erde, in welche ihr den Jordan überquert, um dort zu erben. Nicht werdet ihr lange Tage auf ihr leben, sondern ihr werdet völlig vernichtet werden. Und der Herr wird euch unter alle Völker zerstreuen, und ihr werdet wenige an Zahl bleiben unter allen Völkern, in die der Herr euch dort hineinführen wird. Und ihr werdet dort anderen Göttern dienen, Werken von Menschenhänden, Hölzern und Steinen, die nicht sehen, noch hören, noch essen, noch riechen werden. Und ihr werdet dort den Herrn, euren Gott, suchen, und ihr werdet ihn finden, wenn ihr ihn von ganzem Herzen und von ganzer Seele sucht in eurer Bedrängnis. Und alle diese Worte werden dich finden in den letzten der Tage, und du wirst zurückkehren zu dem Herrn, deinem Gott, und du wirst seiner Stimme hören, Denn der Herr, dein Gott, ist ein mitleidvoller Gott, er wird dich

nicht verlassen, noch wird er dich vernichten, er wird den Bund deiner Väter nicht vergessen, den der Herr ihnen geschworen hat.

Fragt nach den früheren Tagen, die vor eurer Zeit waren, von dem Tag an, an welchem Gott den Menschen auf der Erde schuf, und von einem Ende des Himmels bis zum anderen Ende des Himmels, ob gemäß diesem großen Wort geschehen ist, ob solches gehört worden ist, ob eine Nation eine Stimme gehört hat Gottes, des Lebendigen, der aus der Mitte des Feuers spricht, so wie du gehört hast und am Leben geblieben bist, Ob Gott versucht hat, einzutreten, um für sich selbst eine Nation aus der Mitte einer Nation zu nehmen, in Prüfung und in Zeichen und in Wundern und in Krieg und in mächtiger Hand und in hohem Arm und in großen Visionen, gemäß allem, was der Herr, unser Gott, in Ägypten vor deinen Augen getan hat, So dass du wissen mögest, dass der Herr, dein Gott, dieser Gott ist, und es keinen anderen gibt außer ihm. Aus dem Himmel wurde seine Stimme hörbar, um dich zu unterweisen, und auf der Erde zeigte er dir sein großes Feuer, und seine Worte hörtest du aus der Mitte des Feuers.

Weil er deine Väter liebte, erwählte er ihren Samen nach ihnen, euch, und er selbst führte dich heraus in seiner großen Stärke aus Ägypten, Um große und stärkere Nationen als deine vor deinem Angesicht zu zerstören, dich hineinzubringen, dir ihr Land zum Erben zu geben, wie du es heute hast.

Und du wirst heute wissen und mit der Gesinnung umkehren, dass der Herr, dein Gott, dieser Gott im Himmel oben und auf der Erde unten ist, und es gibt keinen außer ihm. Und bewahrt seine Gebote und seine Satzungen, so viele wie ich dir heute befehle, damit es dir gut geht und deinen Söhnen nach dir, damit ihr langtägig werdet auf der Erde, welche der Herr, dein Gott, dir gibt alle Tage. Dann sonderte Moses drei Städte jenseits des Jordan im Osten ab, Dorthin soll der Totschläger fliehen, der seinen Nächsten tötet, ohne es zu wissen, und der ihn nicht gehasst hat vorher, weder gestern noch vorgestern, und er wird in eine dieser Städte fliehen und am Leben bleiben. das Bosor in der Wüste, in dem Land der Ebene, dem Ruben, und das Ramoth in Gilead dem Gad, und das Gaulon in Basan dem Manasse.

Dies ist das Gesetz, welches Moses vor den Söhnen Israels vorlegte. Dies sind die Zeugnisse und die Satzungen und die Urteile, so viele wie Moses den Söhnen Israels sprach, als sie aus dem Land Ägypten hinausgegangen waren. Im Jenseits des Jordan, in der Schlucht, nahe dem Haus Peor, im Land Sihons, des Königs der Amoriter, der in Heshbon wohnte, den Moses und die Söhne Israels schlugen, als sie aus dem Land Ägypten herausgegangen waren. Und sie erbten sein Land und das Land Ogs, des Königs von Basan, zweier Könige der Amoriter, die jenseits des Jordan gegen Sonnenaufgang waren, Von Aroer, das auf dem Ufer des Wildbachs Arnon liegt, und auf dem Berg des Sihon, welcher Hermon ist, Die ganze Arabah jenseits des Jordan nach Sonnenaufgang unter Asedoth, der gehauenen.

5

Und Moses rief ganz Israel und sagte zu ihnen: Höre, Israel, die Satzungen und die Urteile, so viele ich in euren Ohren an diesem Tag spreche, und ihr werdet sie lernen und ihr werdet sie bewahren, um sie zu tun. Der Herr, euer Gott, machte mit euch einen Bund in Horeb. Nicht mit euren Vätern hat der Herr diesen Bund geschlossen, sondern mit euch, die ihr heute alle hier lebt. Von Angesicht zu Angesicht sprach der Herr zu euch auf dem Berg aus der Mitte des Feuers. Und ich stand zwischen dem Herrn und euch zu jener Zeit, um euch die Worte des Herrn zu verkünden, weil ihr euch vor dem Angesicht des Feuers fürchtetet und nicht auf den Berg hinaufgingt, indem er sprach Ich bin der Herr, dein Gott, der dich aus dem Land Ägypten herausgeführt hat, aus dem Haus der Sklaverei.

Es werden dir keine anderen Götter sein vor meinem Angesicht.

Du sollst dir kein Bild machen, noch irgendein Abbild von allem, was im Himmel oben ist, und was auf der Erde unten ist, und was in den Wassern unter der Erde ist. Du sollst sie nicht anbeten, noch sollst du ihnen dienen, denn ich bin der Herr, dein Gott, ein eifersüchtiger Gott, der die Sünden der Väter heimsucht an den Kindern bis zur dritten und vierten Generation derer, die mich hassen, Und Barmherzigkeit erweisend an Tausenden, denen, die mich lieben, und denen, die meine Gebote bewahren. Du sollst den Namen des Herrn, deines

Gottes, nicht auf Eitles nehmen, denn der Herr, dein Gott, wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen auf Eitles nimmt.

Bewahre den Tag des Sabbats, um ihn zu heiligen, so wie es dir der Herr, dein Gott, befohlen hat. Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke tun, Aber am siebten Tag sind Sabbate dem Herrn, deinem Gott; du sollst an diesem keine Arbeit verrichten, du und dein Sohn und deine Tochter, dein Diener und deine Magd, dein Ochse und dein Lasttier, und all dein Vieh, und der Fremdling, der bei dir wohnt, damit dein Diener ausruhe, und deine Magd, und dein Lasttier, ebenso wie auch du. Und du wirst dich erinnern, dass du Diener warst im Land Ägypten, und der Herr, dein Gott, führte dich von dort heraus mit mächtiger Hand und mit hohem Arm, deshalb befahl dir der Herr, dein Gott, den Tag des Sabbats zu halten und ihn zu heiligen. Ehre deinen Vater und deine Mutter, wie dir der Herr, dein Gott, befohlen hat, damit es dir gut geht und damit du lange lebst auf der Erde, die der Herr, dein Gott, dir gibt. Du sollst nicht morden. Du sollst nicht ehebrechen. Du sollst nicht stehlen. Du sollst nicht falsch zeugen gegen deinen Nächsten mit falschem Zeugnis. Du sollst nicht begehren die Frau deines Nächsten, du sollst nicht begehren das Haus deines Nächsten, noch sein Feld, noch seinen Diener, noch seine Magd, noch seinen Ochsen, noch sein Lasttier, noch all sein Vieh, noch alles, was deinem Nächsten gehört.

Diese Worte sprach der Herr zu eurer ganzen Versammlung auf dem Berg aus der Mitte des Feuers, der Finsternis, der

Dunkelheit, des Sturms, mit großer Stimme, und er fügte nichts hinzu, und er schrieb sie auf zwei steinerne Tafeln und gab sie mir. Und es geschah, als ihr die Stimme aus der Mitte des Feuers hörtet und der Berg im Feuer brannte, und ihr kamt alle zu mir, die Anführer eurer Stämme und euer Rat der Ältesten, Und ihr sagtet: Siehe, der Herr, unser Gott, zeigte uns seine Herrlichkeit, und wir hörten seine Stimme aus der Mitte des Feuers. An diesem Tag sahen wir, dass Gott zum Menschen sprechen wird und er leben wird. Und jetzt lasst uns nicht sterben, denn dieses große Feuer wird uns verzehren, wenn wir noch weiter die Stimme des Herrn, unseres Gottes, hören, und wir werden sterben. Denn welches Fleisch hat die Stimme des lebendigen Gottes gehört, der aus der Mitte des Feuers sprach, wie wir, und wird leben? Komm du nahe und höre alles, was der Herr, unser Gott, sagen wird, und du sollst zu uns alles sprechen, was der Herr, unser Gott, zu dir sprechen wird, und wir werden hören und tun.

Und der Herr hörte die Stimme eurer Worte, die ihr zu mir spracht, und der Herr sagte zu mir: Ich hörte die Stimme der Worte dieses Volkes, alles, was sie zu dir sprachen, richtig alles, was sie sprachen. Wer wird geben, dass ihr Herz so in ihnen sei, dass sie mich fürchten und meine Gebote halten alle Tage, damit es ihnen und ihren Söhnen wohlergehe durch alle Zeitalter? Geht, sagte ich zu ihnen, wendet euch zurück in eure Häuser. Du aber stehe dort mit mir, und ich werde zu dir die Gebote und die Satzungen und die Urteile sprechen, so viele wie du sie lehren wirst, und sie sollen so handeln in dem Land, welches ich ihnen

als Erbteil gebe. Und ihr sollt bewahren zu tun, auf welche Weise der Herr, dein Gott, dir befahl; ihr sollt nicht abweichen zur Rechten noch zur Linken, Gemäß dem ganzen Weg, den der Herr, dein Gott, dir befohlen hat, darin zu gehen, damit er dir Ruhe gebe und es dir gut gehe, und ihr lange lebet auf der Erde, die ihr erben werdet.

6

Und dies sind die Gebote und die Satzungen und die Urteile, die der Herr, unser Gott, befahl, euch zu lehren, damit ihr sie tut in dem Land, in welches ihr eintretet, um es zu erben. Damit ihr den Herrn, euren Gott, fürchtet, haltet alle seine Satzungen und seine Gebote, welche ich dir heute befehle, du und deine Söhne und die Söhne deiner Söhne, alle Tage deines Lebens, damit ihr lange lebt.

Und höre, Israel, und bewahre es zu tun, damit es dir gut geht, und damit ihr euch sehr vermehrt, so wie der Herr, der Gott deiner Väter, gesprochen hat, dir ein Land zu geben, das von Milch und Honig fließt. Und dies sind die Satzungen und die Urteile, die der Herr den Söhnen Israels in der Wüste befahl, als sie aus dem Land Ägypten herausgegangen waren. Höre, Israel, der Herr, unser Gott, der Herr ist einer. Und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben aus deinem ganzen Verstand und aus deiner ganzen Seele und aus deiner ganzen Kraft. Und es werden diese Worte sein, so viele wie ich dir heute befehle, in deinem Herzen

und in deiner Seele. Und du wirst sie deinen Söhnen einprägen, und du wirst von ihnen sprechen, wenn du in deinem Haus sitzt und wenn du auf dem Weg gehst und wenn du dich niederlegst und wenn du aufstehst. Und du sollst sie als Zeichen auf deiner Hand binden, und es wird unerschütterlich vor deinen Augen sein. Und ihr werdet sie auf die Türpfosten eurer Häuser und eurer Tore schreiben.

Und es wird sein, wenn der Herr, dein Gott, dich in das Land bringt, welches er deinen Vätern, dem Abraham und dem Isaak und dem Jakob, geschworen hat, dir große und gute Städte zu geben, die du nicht gebaut hast, Häuser voll von allen guten Dingen, die du nicht gefüllt hast, gehauene Zisternen, die du nicht ausgehauen hast, Weinberge und Olivenhaine, die du nicht gepflanzt hast, und nachdem du gegessen und satt geworden bist, gib auf dich selbst acht, dass du nicht vergisst des Herrn, deines Gottes, der dich aus dem Land Ägypten, aus dem Haus der Sklaverei, herausgeführt hat. Den Herrn, deinen Gott, wirst du fürchten, und ihm allein wirst du dienen, und an ihm wirst du hangen, und bei seinem Namen wirst du schwören.

Geht nicht anderen Göttern nach von den Göttern der Nationen, die rings um euch sind, dass der Herr, dein Gott, ein eifersüchtiger Gott in deiner Mitte ist, damit nicht der Herr, dein Gott, im Zorn gegen dich entbrennt und dich vom Angesicht der Erde vertilgt.

Du sollst nicht den Herrn, deinen Gott, versuchen, wie ihr ihn in

der Versuchung versucht habt. Hüte sorgfältig die Gebote des Herrn, deines Gottes, die Zeugnisse und die Satzungen, die er dir befohlen hat. Und du wirst das Gefällige und das Gute vor dem Herrn, deinem Gott, tun, damit es dir gut ergehe und du einziehst und das gute Land erbst, welches der Herr deinen Vätern geschworen hat, alle deine Feinde vor deinem Angesicht zu vertreiben, wie der Herr sprach.

Und es wird sein, wenn dein Sohn dich morgen fragt und sagt: Was sind die Zeugnisse und die Satzungen und die Urteile, die der Herr, unser Gott, uns befohlen hat? Und du wirst deinem Sohn sagen: Diener waren wir dem Pharao im Land Ägypten, und der Herr führte uns von dort heraus mit mächtiger Hand und mit hohem Arm. Und der Herr gab große und schreckliche Zeichen und Wunder in Ägypten an Pharao und an seinem Haus vor uns, Und er führte uns von dort heraus, um uns dieses Land zu geben, welches er unseren Vätern zu geben geschworen hatte. Und der Herr befahl uns, alle diese Satzungen zu tun, den Herrn, unseren Gott, zu fürchten, damit es uns gut gehe alle Tage, damit wir leben, so wie auch heute. Und Barmherzigkeit wird uns zuteil werden, wenn wir darauf achten, alle diese Gebote vor dem Herrn, unserem Gott, zu tun, wie er uns befohlen hat.

7

Wenn aber der Herr, dein Gott, dich in das Land bringt, in

welches du dort eintrittst, um es zu erben, und große Völker von deinem Angesicht vertreibt, den Hethiter und Girgaschiter und Amoriter und Kanaaniter und Perisiter und Hiwiter und Jebusiter, sieben Völker, viele und stärker als ihr, Und der Herr, dein Gott, wird sie in deine Hände ausliefern, und du wirst sie schlagen, mit Vernichtung wirst du sie vernichten, du wirst nicht mit ihnen einen Bund machen, noch werdet ihr Erbarmen mit ihnen zeigen, Ihr sollt auch nicht mit ihnen heiraten, deine Tochter sollst du nicht seinem Sohn geben, und seine Tochter sollst du nicht für deinen Sohn nehmen. Denn er wird deinen Sohn von mir abwenden, und er wird anderen Göttern dienen, und der Herr wird im Zorn gegen euch zürnen, und er wird dich schnell vernichten. Aber so sollt ihr mit ihnen verfahren: Ihre Altäre sollt ihr niederreißen, und ihre Säulen sollt ihr zerbrechen, und ihre Haine sollt ihr abhauen, und die geschnitzten Bilder ihrer Götter sollt ihr mit Feuer verbrennen. Denn du bist ein heiliges Volk dem Herrn, deinem Gott, und dich hat der Herr, dein Gott, erwählt, ihm ein Volk des besonderen Eigentums zu sein aus allen Völkern, die auf dem Angesicht der Erde sind.

Nicht weil ihr zahlreich seid unter allen Völkern, hat der Herr euch erwählt, und hat der Herr euch auserwählt, denn ihr seid wenige unter allen Völkern. Aber weil der Herr euch liebte und den Eid bewahrte, welchen er euren Vätern schwor, führte der Herr euch heraus mit mächtiger Hand, und der Herr erlöste dich aus dem Haus der Sklaverei, aus der Hand des Pharao, des Königs von Ägypten. Und du wirst wissen, dass der Herr, dein

Gott, dieser Gott ist, der treue Gott, der den Bund und die Barmherzigkeit bewahrt denen, die ihn lieben und die seine Gebote bewahren, auf tausend Generationen. Und er gibt den Hassenden ins Angesicht zurück, um sie zu vernichten, und er wird nicht zögern gegenüber den Hassenden, ins Angesicht wird er ihnen vergelten.

Und du sollst die Gebote, die Satzungen und diese Rechtsbestimmungen halten, die ich dir heute zu tun befehle. Und es wird sein, wenn ihr diese Satzungen hört und sie bewahrt und tut, dann wird der Herr, dein Gott, dir den Bund und die Barmherzigkeit bewahren, die er deinen Vätern geschworen hat. Und er wird dich lieben und dich segnen und dich vermehren, und er wird segnen die Nachkommen deines Leibes und die Frucht deines Landes, deinen Weizen und deinen Wein und dein Öl, die Herden deiner Rinder und die Herden deiner Schafe auf dem Land, welches der Herr deinen Vätern geschworen hat, dir zu geben. Gesegnet wirst du sein unter allen Völkern, nicht wird es unter euch Unfruchtbare geben, noch Unfruchtbare, und auch nicht unter deinem Vieh. Und der Herr, dein Gott, wird alle Krankheit von dir entfernen, und alle bösen Krankheiten Ägyptens, die du gesehen hast und so viele du gekannt hast, wird er nicht auf dich legen, und er wird sie auf alle legen, die dich hassen.

Und du wirst alle Beute der Nationen essen, welche der Herr, dein Gott, dir gibt, dein Auge wird nicht auf ihnen schonen, und du sollst nicht ihren Göttern dienen, weil dies ein Stolperstein

für dich ist.

Wenn du aber in deinem Sinn sagst, dass dieses Volk größer ist als ich, wie werde ich es vernichten können? Du sollst sie nicht fürchten, du wirst dich erinnern, wie viel der Herr, dein Gott, dem Pharao und allen Ägyptern tat, Die großen Prüfungen, welche deine Augen sahen, die Zeichen und jene großen Wunder, die starke Hand und den hohen Arm, wie der Herr, dein Gott, dich herausführte, so wird der Herr, euer Gott, allen den Völkern tun, welche du fürchtest vor ihrem Angesicht. Und der Herr, dein Gott, wird die Hornissen gegen sie senden, bis die Übriggebliebenen und die vor dir Verborgenen vernichtet sind. Du wirst nicht von ihrem Angesicht geschlagen werden, weil der Herr, dein Gott, in dir ist, ein großer und mächtiger Gott. Und der Herr, dein Gott, wird diese Völker vor deinem Angesicht nach und nach verzehren; du wirst sie nicht schnell vernichten können, damit nicht das Land öde wird und sich die wilden Tiere über dich vermehren. Und der Herr, dein Gott, wird sie in deine Hände ausliefern, und du wirst sie mit großer Zerstörung zerstören, bis du sie völlig vernichtet hast. Und er wird ihre Könige in eure Hände liefern, und ihr werdet ihren Namen aus jenem Ort tilgen, niemand wird deinem Angesicht widerstehen, bis du sie gänzlich vernichtest.

Die geschnitzten Bilder ihrer Götter werdet ihr mit Feuer verbrennen, du sollst nicht Silber begehren, noch Gold von ihnen sollst du nicht für dich selbst nehmen, damit du nicht durch es stolperst, weil es ein Gräuel für den Herrn, deinen Gott,

ist. Und du sollst keinen Gräuel in dein Haus bringen, und du wirst verflucht sein gleichwie dieser, mit Abscheu sollst du es verabscheuen, und als Gräuel sollst du es verabscheuen, weil es verflucht ist.

8

Alle Gebote, die ich euch heute gebiete, sollt ihr halten und tun, damit ihr lebt und euch vermehrt und eintretet und das Land erbt, welches der Herr, euer Gott, euren Vätern geschworen hat. Und du wirst dich an den ganzen Weg erinnern, den der Herr, dein Gott, dich in der Wüste geführt hat, damit er dich demütige und prüfe, und damit erkannt werde, was in deinem Herzen ist, ob du seine Gebote halten wirst oder nicht. Und er bedrängte dich, und er ließ dich hungern, und er speiste dich mit dem Manna, das deine Väter nicht kannten, damit er dir verkünde, dass der Mensch nicht vom Brot allein leben wird, sondern von jedem Wort, das durch den Mund Gottes hervorgeht. Deine Gewänder wurden nicht alt, deine Sandalen wurden nicht abgenutzt, deine Füße wurden nicht schwielig, siehe, vierzig Jahre.

Und du wirst in deinem Herzen wissen, dass wie ein Mensch seinen Sohn diszipliniert, so wird der Herr, dein Gott, dich disziplinieren. Und du sollst die Gebote des Herrn, deines Gottes, halten, um in seinen Wegen zu gehen und ihn zu fürchten.

Denn der Herr, dein Gott, wird dich in ein gutes und großes Land bringen, wo Sturzbäche von Wasser und Quellen der Tiefen hervorkommen durch die Ebenen und durch die Berge, Ein Land von Weizen und Gerste, Weinstöcke, Feigenbäume, Granatäpfel, ein Land von Olivenöl und Honig, Land, auf welchem du nicht mit Armut dein Brot essen wirst, und auf welchem du keinen Mangel haben wirst an nichts, Land, dessen Steine Eisen sind, und aus dessen Bergen du Bronze abbauen wirst.

Und du wirst essen und satt werden, und du wirst den Herrn, deinen Gott, segnen für das gute Land, das er dir gegeben hat. Gib auf dich selbst Acht, dass du den Herrn, deinen Gott, nicht vergisst, indem du seine Gebote und die Urteile und seine Satzungen nicht bewahrst, die ich dir heute befehle, Nachdem du gegessen und satt geworden bist, und schöne Häuser gebaut und in ihnen gewohnt hast, Und wenn deine Rinder und deine Schafe sich dir vermehrt haben, Silber und Gold sich dir vermehrt haben, und alles, was dir sein wird, sich dir vermehrt hat, Du wirst erhoben in deinem Herzen und vergisst den Herrn, deinen Gott, der dich herausgeführt hat aus dem Land Ägypten, aus dem Haus der Sklaverei, der dich durch die große und furchtbare Wüste geführt hat, wo beißende Schlangen und Skorpione und Durst waren, wo kein Wasser war, der dir aus scharfkantigem Felsen eine Wasserquelle hervorgebracht hat, dessen, der dich mit dem Manna in der Wüste gespeist hat, welches du nicht kanntest und deine Väter nicht kannten, damit er dich demütige und dich prüfe und es dir gut mache in den

letzten deiner Tage Sage nicht in deinem Herzen: Meine Stärke und die Macht meiner Hand haben mir diese große Kraft verschafft. Und du wirst dich an den Herrn, deinen Gott, erinnern, dass er selbst dir Kraft gibt, Stärke zu erlangen, und damit er seinen Bund feststelle, welchen der Herr deinen Vätern schwor, wie heute.

Und es wird sein, wenn du in Vergessenheit den Herrn, deinen Gott, vergisst und anderen Göttern nachgehst und ihnen dienst und sie anbetest, so bezeuge ich euch heute den Himmel und die Erde, dass ihr durch Zerstörung zugrunde gehen werdet. Wie auch die übrigen Nationen, die der Herr, der Gott, vor eurem Angesicht vernichtet, so werdet ihr zugrunde gehen, weil ihr nicht auf die Stimme des Herrn, eures Gottes, gehört habt.

9

Höre, Israel, du überquerst heute den Jordan, um einzutreten und Nationen zu erben, die groß und stärker sind als ihr, große und befestigte Städte bis zum Himmel, Ein großes, zahlreiches und hochgewachsenes Volk, die Söhne Anaks, die du kennst, und du hast gehört: Wer wird sich den Söhnen Anaks widersetzen? Und du wirst heute wissen, dass der Herr, dein Gott, dieser vor deinem Angesicht vorangehen wird, ein verzehrendes Feuer ist, dieser wird sie vernichten, und dieser wird sie von deinem Angesicht abwenden, und wird sie in Schnelligkeit zerstören, so wie der Herr zu dir sagte. Sage nicht in deinem Herzen, wenn

der Herr, dein Gott, diese Völker vor deinem Angesicht vernichtet, indem du sagst: Wegen meiner Gerechtigkeit hat mich der Herr hineingebracht, dieses gute Land zu erben. Nicht durch deine Gerechtigkeit, noch durch die Heiligkeit deines Herzens trittst du ein, um ihr Land zu erben, sondern wegen der Gottlosigkeit dieser Nationen wird der Herr sie vor deinem Angesicht vernichten, und damit er den Bund errichte, den der Herr unseren Vätern, dem Abraham und dem Isaak und dem Jakob, geschworen hat.

Und du wirst heute wissen, dass nicht wegen deiner Gerechtigkeiten der Herr, dein Gott, dir dieses gute Land gibt zu erben, denn ein halsstarriges Volk bist du. Erinnere dich, vergiss nicht, wie sehr du den Herrn, deinen Gott, in der Wüste erzürnt hast, von dem Tag an, als ihr aus Ägypten auszogt, und ihr an diesen Ort kamt, ungehorsam wart ihr fortwährend gegenüber dem Herrn.

Und in Horeb habt ihr den Herrn provoziert, und der Herr war zornig auf euch, um euch zu vernichten, Als ich auf den Berg stieg, um die steinernen Tafeln zu nehmen, die Tafeln des Bundes, welche der Herr mit euch machte, und ich blieb auf dem Berg vierzig Tage und vierzig Nächte, ich aß kein Brot und ich trank kein Wasser. Und der Herr gab mir die zwei steinernen Tafeln, geschrieben mit dem Finger Gottes, und auf ihnen waren alle Worte geschrieben, welche der Herr zu euch auf dem Berg am Tag der Versammlung sprach. Und es geschah nach vierzig Tagen und vierzig Nächten, dass der Herr mir die zwei

steinernen Tafeln, die Tafeln des Bundes, gab. Und der Herr sagte zu mir: Stehe auf, gehe schnell von hier hinab, weil dein Volk, welches du aus dem Land Ägypten herausgeführt hast, gesetzlos gehandelt hat. Sie sind schnell von dem Weg abgewichen, welchen ich ihnen befohlen habe, und sie haben sich selbst ein Gussbild gemacht.

Und der Herr sagte zu mir: Ich habe einmal und zweimal zu dir gesprochen und gesagt: Ich habe dieses Volk gesehen, und siehe, es ist ein halsstarriges Volk. Und jetzt erlaube mir, sie zu vernichten, und ich werde ihren Namen unter dem Himmel auslöschen, und ich werde dich zu einer großen und starken Nation machen, viel größer als diese. Und nachdem ich zurückgekehrt war, ging ich vom Berg hinab, und der Berg brannte mit Feuer bis zum Himmel, und die zwei Tafeln der Zeugnisse waren auf meinen beiden Händen. Und als ich sah, dass ihr vor dem Herrn, eurem Gott, gesündigt hattet und euch ein gegossenes Bild gemacht hattet und von dem Weg abgewichen wart, den der Herr euch zu gehen befohlen hatte, Und nachdem ich die zwei Tafeln ergriffen hatte, warf ich sie aus meinen zwei Händen und zerbrach sie vor euch. Und ich betete vor dem Herrn ein zweites Mal, genauso wie auch das frühere Mal, vierzig Tage und vierzig Nächte; Brot aß ich nicht und Wasser trank ich nicht, wegen all eurer Sünden, die ihr begangen hattet, indem ihr das Böse vor dem Herrn, dem Gott, tatet, um ihn zu erzürnen. Und ich bin verängstigt wegen des Zorns und der Wut, weil der Herr auf euch erzürnt wurde, um euch zu vernichten, und der Herr erhörte mich auch in dieser

Zeit. Und auf Aaron war er zornig, um ihn zu zerstören, und ich betete auch für Aaron in jener Zeit. Und eure Sünde, die ihr begangen habt, das Kalb, nahm ich und verbrannte es im Feuer, und ich zermalmte es, indem ich es sehr stark zerstieß, bis es fein wurde, und es wurde wie Staub, und ich warf den Staub in den Sturzbach, der vom Berg herabfließt.

Und beim Brennen, bei der Versuchung und bei den Gräbern der Begierde habt ihr den Herrn provoziert. Und als der Herr euch aus Kadesch-Barnea sandte und sagte: Geht hinauf und nehmt das Land in Besitz, das ich euch gebe, da gehorchtet ihr nicht dem Wort des Herrn, eures Gottes, und ihr vertrautet ihm nicht und hörtet nicht auf seine Stimme. Ihr waret ungehorsam gegenüber dem Herrn von dem Tag an, an dem er euch bekannt wurde. Und ich betete vor dem Herrn vierzig Tage und vierzig Nächte, so viele wie ich betete, denn der Herr sagte, euch zu vernichten. Und ich betete zu Gott und sagte: Herr, König der Götter, zerstöre nicht dein Volk und deinen Anteil, den du erlöst hast, die du aus dem Land Ägypten herausgeführt hast in deiner großen Stärke und mit deiner mächtigen Hand und mit deinem erhobenen Arm. Erinnere dich an Abraham und Isaak und Jakob, deine Diener, denen du bei dir selbst geschworen hast, schaue nicht auf die Härte dieses Volkes und auf die Gottlosigkeiten und auf ihre Sünden. Nicht sollen die Bewohner des Landes, von wo du uns von dort herausgeführt hast, sagen: Weil der Herr nicht fähig war, sie in das Land hineinzubringen, welches er ihnen gesagt hat, und weil er sie hasste, führte er sie in die Wüste hinaus, um sie zu töten. Und diese sind dein Volk

und dein Erbteil, welche du aus dem Land Ägypten herausgeführt hast mit deiner großen Stärke und mit deiner mächtigen Hand und mit deinem erhobenen Arm.

10

In jener Zeit sagte der Herr zu mir: Haue dir zwei steinerne Tafeln wie die ersten, und steige hinauf zu mir auf den Berg, und du wirst dir eine hölzerne Lade machen. Und du wirst auf die Tafeln die Worte schreiben, welche in den ersten Tafeln waren, die du zerbrachst, und du wirst sie in die Lade legen. Und ich machte eine Arche aus unvergänglichem Holz, und ich hieb die steinernen Tafeln wie die ersten, und ich ging hinauf auf den Berg, und die zwei Tafeln waren auf meinen Händen. Und er schrieb auf die Tafeln gemäß der ersten Schrift die zehn Worte, welche der Herr zu euch auf dem Berg aus der Mitte des Feuers sprach, und der Herr gab sie mir. Und nachdem ich zurückgekehrt war, ging ich vom Berg hinab, und ich legte die Tafeln in die Lade, die ich gemacht hatte, und sie waren dort, wie mir der Herr befohlen hatte. Und die Söhne Israels brachen auf von Beeroth der Söhne Jakans nach Moserah. Dort starb Aaron, und er wurde dort begraben, und Eleazar, sein Sohn, diente als Priester an seiner Stelle. Von dort zogen sie weg nach Gadgad, und von Gadgad nach Etebatha, einem Land der Wildbäche von Wassern.

In jener Zeit sonderte der Herr den Stamm Levi ab, die Lade des

Bundes des Herrn zu tragen, vor dem Herrn zu stehen, zu dienen und auf seinen Namen zu beten bis zu diesem Tag. Deshalb haben die Leviten keinen Anteil und kein Los unter ihren Brüdern, der Herr selbst ist ihr Los, wie er zu ihm sagte. Und ich stand auf dem Berg vierzig Tage und vierzig Nächte. Und der Herr hörte mich auch in dieser Zeit, und der Herr wollte euch nicht vernichten. Und der Herr sagte zu mir: Gehe, ziehe vor diesem Volk her, und lasst sie eintreten und das Land in Besitz nehmen, welches ich ihren Vätern geschworen habe, ihnen zu geben.

Und jetzt, Israel, was verlangt der Herr, dein Gott, von dir, außer den Herrn, deinen Gott, zu fürchten und in allen seinen Wegen zu gehen und ihn zu lieben und dem Herrn, deinem Gott, zu dienen aus deinem ganzen Herzen und aus deiner ganzen Seele, die Gebote des Herrn, deines Gottes, zu halten und seine Satzungen, so viele ich dir heute befehle, damit es dir gut gehe, Siehe, dem Herrn, deinem Gott, gehören der Himmel und der Himmel der Himmel, die Erde und alles, was in ihr ist. Außer eure Väter erwählte der Herr, sie zu lieben, und er erwählte nach ihnen ihren Samen, euch, aus allen Völkern, bis auf diesen Tag. Und ihr werdet die Härte eures Herzens beschneiden, und euren Nacken werdet ihr nicht verhärten. Denn der Herr, euer Gott, dieser ist Gott der Götter und Herr der Herren, der große, starke und furchtbare Gott, welcher das Angesicht nicht ansieht und kein Geschenk nimmt, Der Gericht übt für den Fremdling, die Waise und die Witwe und liebt den Fremdling, ihm Brot und Gewand zu geben. Und ihr sollt den Fremdling lieben, denn ihr

wart Fremdlinge im Land Ägypten.

Den Herrn, deinen Gott, wirst du fürchten, und ihm wirst du dienen, und an ihm wirst du hangen, und bei seinem Namen wirst du schwören. Dieser ist dein Ruhm, und dieser ist dein Gott, welcher die großen und herrlichen Dinge in dir gemacht hat, die deine Augen gesehen haben. Mit siebzig Seelen gingen deine Väter nach Ägypten hinab, jetzt aber hat dich der Herr, dein Gott, gemacht wie die Sterne des Himmels an Menge.

11

Und du wirst den Herrn, deinen Gott, lieben und wirst seine Ordnungen halten und seine Satzungen und seine Gebote und seine Urteile alle Tage. Und ihr werdet heute wissen, dass nicht eure Kinder, die weder wissen noch sahen die Erziehung des Herrn, deines Gottes, und seine großen Taten und die mächtige Hand und den hohen Arm, und seine Zeichen und seine Wunder, so viele er in der Mitte Ägyptens dem Pharao, dem König von Ägypten, und seinem ganzen Land tat, Und was er der Streitmacht der Ägypter antat, und ihren Streitwagen, und ihren Pferden, und ihrer Macht, wie das Wasser des Roten Meeres über ihr Angesicht hereinbrach, als sie euch verfolgten von hinten, und der Herr sie vernichtete bis zum heutigen Tag, Und alles, was er uns in der Wüste tat, bis ihr an diesen Ort kamt, Und was er dem Dathan und Abiram, den Söhnen Eliabs, des Sohnes Reubens, tat, welche die Erde, ihren Mund geöffnet

habend, verschlang, und ihre Häuser und ihre Zelte und ihre ganze Habe, die mit ihnen war, inmitten von ganz Israel, Dass eure Augen alle großen Werke des Herrn gesehen haben, die er heute unter euch vollbracht hat.

Und ihr sollt alle seine Gebote halten, so viele wie ich dir heute befehle, damit ihr lebt und vermehrt werdet und, nachdem ihr eingegangen seid, das Land erbt, in welches ihr den Jordan dort überquert, um es zu erben. Damit ihr lange lebet auf der Erde, welche der Herr euren Vätern geschworen hat, ihnen und ihrem Samen mit ihnen zu geben, ein Land, das von Milch und Honig fließt. Denn das Land, in welches du dort eintrittst, um es zu erben, ist nicht wie das Land Ägyptens, von wo ihr ausgegangen seid, wenn sie den Samen säen und mit ihren Füßen bewässern wie einen Gemüsegarten, Das Land aber, in das du dort eintrittst, um es zu erben, ist ein bergiges und ebenes Land, das Wasser aus dem Regen des Himmels trinkt. Ein Land, das der Herr, dein Gott, fortwährend beaufsichtigt, die Augen des Herrn, deines Gottes, sind auf ihm vom Anfang des Jahres bis zur Vollendung des Jahres.

Wenn ihr aber wirklich alle Gebote hört, die ich dir heute gebiete, den Herrn, deinen Gott, zu lieben und ihm zu dienen aus deinem ganzen Herzen und aus deiner ganzen Seele, Und er wird deiner Erde den Regen geben gemäß der Jahreszeit, früh und spät, und du wirst dein Getreide hereinbringen und deinen Wein und dein Öl. Und er wird Futter auf deinen Feldern deinem Vieh geben, und nachdem du gegessen hast und satt

geworden bist, Nimm dich in Acht, dass dein Herz nicht fett werde und ihr abweicht und anderen Göttern dient und sie anbetet, Und der Herr wird im Zorn auf euch gezürnt haben und den Himmel verschließen, und es wird kein Regen sein, und die Erde wird ihre Frucht nicht geben, und ihr werdet schnell zugrunde gehen von dem guten Land, welches der Herr euch gab.

Und ihr werdet diese Worte in euer Herz und in eure Seele werfen, und ihr werdet sie als Zeichen auf eure Hand binden, und es wird unerschütterlich vor euren Augen sein, Und ihr werdet eure Kinder lehren, von ihnen zu sprechen, wenn du in deinem Haus sitzt und wenn du auf dem Weg gehst und wenn du schläfst und wenn du aufstehst. Und ihr werdet sie auf die Türpfosten eurer Häuser und eurer Tore schreiben. Damit ihr lange lebt und die Tage eurer Söhne auf der Erde, die der Herr euren Vätern geschworen hat ihnen zu geben, wie die Tage des Himmels auf der Erde. Und es wird sein, wenn ihr alle diese Gebote, welche ich dir heute befehle zu tun, hört, den Herrn, unseren Gott, zu lieben und in allen seinen Wegen zu gehen und ihm anzuhängen, Und der Herr wird alle diese Völker von eurem Angesicht vertreiben, und ihr werdet Völker erben, die größer und stärker sind als ihr. Jeder Ort, wo die Spur eures Fußes tritt, wird euch gehören, von der Wüste und dem Antilibanus, und von dem großen Fluss, dem Fluss Euphrat, und bis zum Meer im Westen werden deine Grenzen sein. Niemand wird eurem Angesicht widerstehen, und die Furcht vor euch und das Zittern vor euch wird der Herr, euer Gott, auf das

Angesicht der ganzen Erde legen, auf die ihr treten werdet, so wie er zu euch gesprochen hat.

Siehe, ich gebe heute vor euch den Segen und den Fluch, Den Segen, wenn ihr auf die Gebote des Herrn, eures Gottes, hört, so viele ich euch heute gebiete, Und den Fluch, wenn ihr nicht auf die Gebote des Herrn, eures Gottes, hört, so viele ich euch heute gebiete, und ihr von dem Weg abgeführt werdet, den ich euch befahl, indem ihr hingeht, um anderen Göttern zu dienen, die ihr nicht kennt. Und es wird sein, wenn der Herr, dein Gott, dich in das Land bringt, in welches du dort hinübergehst, um es zu erben, dann wirst du den Segen auf den Berg Garizin geben und den Fluch auf den Berg Ebal. Sind diese nicht jenseits des Jordan, hinter dem Weg des Sonnenuntergangs im Land Kanaan, das im Westen wohnt, folgend auf Golgol, nahe der hohen Eiche? Denn ihr überquert den Jordan, um einzutreten und das Land zu erben, welches der Herr, unser Gott, euch als Erbteil gibt alle Tage, und ihr werdet darin wohnen.

Und ihr sollt bewahren, alle seine Gebote und diese Urteile zu tun, die ich euch heute vorlege.

12

Und dies sind die Gebote und die Urteile, welche ihr bewahren werdet, um sie zu tun in dem Land, welches der Herr, der Gott eurer Väter, euch als Erbe gibt, alle die Tage, die ihr auf der Erde

lebt. Mit Zerstörung werdet ihr alle Orte zerstören, an denen sie dort ihren Göttern dienten, die ihr erben werdet, auf den hohen Bergen und auf den Hügeln und unter dichtem Baum. Und ihr sollt ihre Altäre zerstören und ihre Säulen zerbrechen und ihre Haine abhauen und die geschnitzten Bilder ihrer Götter mit Feuer verbrennen, und ihr werdet ihren Namen aus jenem Ort zerstören. Ihr werdet nicht so dem Herrn, eurem Gott, tun. Aber in den Ort, welchen der Herr, dein Gott, in einer eurer Städte wählen wird, um seinen Namen dort zu benennen und angerufen zu werden, dorthin sollt ihr suchen und dorthin sollt ihr kommen. Und ihr werdet dort eure Brandopfer bringen und eure Schlachtopfer und eure Erstlingsfrüchte und eure Gebete und eure freiwilligen Gaben und eure Gelübde, die Erstgeborenen eurer Rinder und eurer Schafe. Und ihr werdet dort vor dem Herrn, eurem Gott, essen, und ihr werdet euch freuen über alles, woran ihr eure Hand legt, ihr und eure Häuser, weil der Herr, dein Gott, dich gesegnet hat.

Ihr sollt nicht alles tun, was wir hier heute tun, jeder das, was ihm gefällt, Denn ihr seid bis jetzt nicht in die Ruhe und in das Erbe gekommen, welches der Herr, unser Gott, euch gibt. Und ihr werdet den Jordan überqueren, und ihr werdet in dem Land wohnen, welches der Herr, unser Gott, euch als Erbe gibt, und er wird euch Ruhe geben von allen euren Feinden ringsum, und ihr werdet in Sicherheit wohnen. Und es wird der Ort sein, welchen der Herr, dein Gott, erwählen wird, damit sein Name dort angerufen werde, dorthin sollt ihr alles bringen, was ich euch heute befehle: eure Brandopfer und eure Opfer und eure

Zehnten und die Erstlingsfrüchte eurer Hände und jede auserwählte Gabe von euren Gaben, so viele ihr dem Herrn, eurem Gott, geloben werdet. Und ihr werdet euch freuen vor dem Herrn, eurem Gott, ihr und eure Söhne und eure Töchter und eure Diener und eure Mägde und der Levit, der in euren Toren ist, weil ihm kein Anteil noch Los mit euch zusteht. Achte auf dich selbst, dass du nicht deine Brandopfer an jedem Ort darbringst, den du siehst. Aber in den Ort, welchen der Herr, dein Gott, wählen wird in einem deiner Stämme, dort werdet ihr eure Brandopfer hinauftragen, und dort wirst du alles tun, was ich dir heute befehle. Aber in all deiner Begierde darfst du opfern und Fleisch essen gemäß der Segnung des Herrn, deines Gottes, die er dir in jeder Stadt gab. Der Unreine unter dir und der Reine werden es gleichermaßen essen, wie Gazelle oder Hirsch. Außer das Blut sollt ihr nicht essen; ihr sollt es auf die Erde ausgießen wie Wasser.

Du wirst nicht essen können in deinen Städten das Zehntel deines Getreides und deines Weines und deines Öles, die Erstgeborenen deiner Rinder und deiner Schafe, und alle Gebete, die ihr geloben möget, und eure Vereinbarungen, und die Erstlingsfrüchte deiner Hände. Aber vor dem Herrn, deinem Gott, sollst du es essen an dem Ort, den der Herr, dein Gott, für sich erwählen wird, du und dein Sohn und deine Tochter, dein Diener und deine Magd und der Fremdling, der in deinen Städten ist, und du sollst dich freuen vor dem Herrn, deinem Gott, über alles, woran du deine Hand legst.

Nimm dich in Acht, dass du den Leviten nicht verlässt all die Zeit, solange du auf der Erde lebst.

Wenn aber der Herr, dein Gott, deine Grenzen vergrößern sollte, so wie er zu dir sprach, und du wirst sagen: Ich werde Fleisch essen, wenn deine Seele begehrt, Fleisch zu essen, so sollst du in allem Begehren deiner Seele Fleisch essen. Wenn aber der Ort fern von dir ist, welchen der Herr, dein Gott, wählen würde, damit dort sein Name gerufen werde, dann wirst du von deinen Rindern und von deinen Schafen opfern, welche der Gott dir gibt, auf die Weise, wie ich dir befahl, und du wirst in deinen Städten essen nach dem Verlangen deiner Seele. Wie die Gazelle und die Hirschkuh gegessen werden, so sollst du es essen; der Unreine bei dir und der Reine werden es gleichermaßen essen. Achte stark darauf, kein Blut zu essen, denn das Blut ist seine Seele; die Seele soll nicht mit dem Fleisch gegessen werden. Ihr werdet es nicht essen, ihr werdet es auf die Erde ausgießen wie Wasser. Du sollst es nicht essen, damit es dir und deinen Söhnen nach dir gut geht, wenn du das Gute und das Wohlgefällige vor dem Herrn, deinem Gott, tust. Nur deine heiligen Dinge, wenn sie dir zuteilwerden, und deine Gelübde sollst du nehmen und an den Ort kommen, den der Herr, dein Gott, erwählen wird, damit sein Name dort angerufen werde. Und du sollst deine Brandopfer darbringen, das Fleisch sollst du auf den Altar des Herrn, deines Gottes, opfern, das Blut deiner Schlachtopfer aber sollst du an die Basis des Altars des Herrn, deines Gottes, gießen, das Fleisch aber sollst du essen. Hüte dich und höre, und du wirst alle Worte befolgen, die ich dir befehle, damit es dir und

deinen Söhnen durch alle Zeitalter gut ergehe, wenn du das Gefällige und Gute vor dem Herrn, deinem Gott, tust.

Wenn aber der Herr, dein Gott, die Nationen vernichtet, in welche du dort eintrittst, um ihr Land zu erben, von deinem Angesicht, und du es in Besitz nimmst und du in ihrem Land wohnst, Gib acht auf dich selbst, dass du nicht danach trachtest, ihnen zu folgen, nachdem sie vor deinem Angesicht vernichtet worden sind, indem du sagst: Wie dienen diese Völker ihren Göttern? So will auch ich tun. Du sollst nicht so deinem Gott tun, denn die Gräuel des Herrn, die er hasste, taten sie ihren Göttern, indem sie ihre Söhne und ihre Töchter im Feuer ihren Göttern verbrennen.

13

Jedes Wort, das ich euch heute befehle, dieses sollst du bewahren zu tun, du wirst nichts darauf hinzufügen, noch wirst du etwas davon wegnehmen.

Wenn aber ein Prophet oder ein Träumer des Traums in dir aufsteht und dir ein Zeichen oder Wunder gibt, Und es kommt das Zeichen oder das Wunderzeichen, welches zu dir sprach und sagte: Lasst uns gehen und anderen Göttern dienen, die ihr nicht kennt, Ihr werdet nicht auf die Worte jenes Propheten oder dessen hören, der jenen Traum träumt, weil der Herr, dein Gott, euch prüft, um zu wissen, ob ihr euren Gott von ganzem

Herzen und von ganzer Seele liebt. Geht nach dem Herrn, eurem Gott, und ihn werdet ihr fürchten, und auf seine Stimme werdet ihr hören, und an ihm werdet ihr festhalten. Und jener Prophet oder jener, der den Traum träumt, wird sterben, denn er sprach, um dich zu täuschen von dem Herrn, deinem Gott, der dich aus dem Land Ägypten herausgeführt hat, der dich aus der Sklaverei erlöst hat, um dich von dem Weg hinauszutreiben, auf welchem der Herr, dein Gott, dir befohlen hat zu gehen, und du wirst den Bösen aus eurer Mitte vernichten.

Wenn aber dein Bruder aus deinem Vater oder aus deiner Mutter, oder dein Sohn, oder die Tochter, oder deine Frau, die in deinem Busen, oder ein Freund, gleich deiner Seele, dich heimlich drängen sollte, indem er sagt: Lasst uns gehen und anderen Göttern dienen, welche du nicht kanntest und deine Väter nicht, Von den Göttern der Nationen, die rings um euch herum sind, die sich dir nähern oder die fern von dir sind, von einem Ende der Erde bis zum anderen Ende der Erde, Du wirst ihm nicht zustimmen, und du wirst nicht auf ihn hören, und dein Auge wird ihn nicht schonen, du sollst nicht nach ihm verlangen, noch sollst du ihn verbergen. Verkündend wirst du über ihn verkünden, und deine Hände werden zuerst auf ihn sein, um ihn zu töten, und die Hände des ganzen Volkes zuletzt. Und sie sollen ihn steinigen mit Steinen, und er wird sterben, weil er suchte, dich abzuwenden von dem Herrn, deinem Gott, der dich herausgeführt hat aus dem Land Ägypten, aus dem Haus der Sklaverei. Und ganz Israel wird es hören und sich fürchten, und wird nicht noch einmal nach diesem bösen Wort

in euch handeln.

Wenn du aber in einer deiner Städte hörst, welche der Herr, dein Gott, dir gibt, um dort zu wohnen, dass sie sagen, Gesetzlose Männer gingen aus euch hervor, und sie wandten alle Bewohner ihres Landes ab, indem sie sagten: Lasst uns gehen und anderen Göttern dienen, welche ihr nicht kanntet, Und du sollst Nachforschungen anstellen und Fragen stellen, und du wirst sehr gründlich untersuchen, und siehe, das Wort ist klar und wahr: Dieser Gräuel ist in euch geschehen. Gänzlich wirst du alle Bewohner in jenem Land durch Mord des Schwertes vernichten, dem Fluch wirst du es weihen und alles, was in ihr ist. Und alle ihre Beute wirst du auf ihren Straßen sammeln, und du wirst die Stadt mit Feuer verbrennen und alle ihre Beute mit dem ganzen Volk vor dem Herrn, deinem Gott, und sie wird unbewohnt sein für das Zeitalter; sie wird nicht wieder aufgebaut werden. Und nichts von dem Gebannten wird in deiner Hand bleiben, damit sich der Herr von seinem glühenden Zorn abwende und dir Erbarmen gebe und sich deiner erbarme und dich vermehre, wie er deinen Vätern geschworen hat, Wenn du auf die Stimme des Herrn, deines Gottes, hörst, um seine Gebote zu bewahren, so viele wie ich dir heute befehle, um das Gute und das Wohlgefällige vor dem Herrn, deinem Gott, zu tun.

14

Ihr seid Söhne des Herrn, eures Gottes, ihr sollt euch keine

Kahlheit zwischen euren Augen machen wegen eines Toten. Weil du ein heiliges Volk für den Herrn, deinen Gott, bist, und dich der Herr, dein Gott, erwählte, ihm ein besonderes Volk zu werden von allen Völkern, die auf dem Angesicht der Erde sind. Ihr werdet keine Abscheulichkeit essen. Dies ist das Vieh, welches ihr essen werdet: das Kalb von den Rindern und das Lamm von den Schafen und das Zicklein von den Ziegen, Hirsch und Gazelle und Pygarg, Oryx und Giraffe. Jedes Tier, das den Huf teilt und zwei Hufe spaltet und unter den Tieren wiederkäut, diese werdet ihr essen. Und diese sollt ihr nicht essen von denen, die Wiederkäuen heraufbringen, und von denen, die die Hufe teilen und Klauen haben: das Kamel und den Hasen und den Klippschliefer, denn sie bringen Wiederkäuen herauf, aber den Huf teilen sie nicht; unrein sind diese für euch. Und das Schwein, weil es den Huf teilt und die Klauen des Hufes spaltet, aber dieses nicht wiederkäut, ist unrein für euch. Von ihrem Fleisch sollt ihr nicht essen, ihre Kadaver sollt ihr nicht berühren.

Und diese werdet ihr essen von allen, die im Wasser sind: alles, was Flossen und Schuppen hat, werdet ihr essen. Und alles, was nicht Flossen und Schuppen hat, sollt ihr nicht essen, es ist unrein für euch. Jeden reinen Vogel sollt ihr essen. Und diese werdet ihr nicht von ihnen essen: den Adler und den Greif und den Fischadler, Und den Geier und den Weihe und die ihm ähnlichen, und Sperling und Eule und Möwe, und den Reiher und den Schwan und den Ibis, Und den Kormoran und den Habicht und die ihm ähnlichen, und den Wiedehopf und den

Nachtraben, Und den Pelikan und den Regenpfeifer und die ihm ähnlichen und das Purpurhuhn und die Fledermaus. Alle kriechenden Dinge der Vögel sind unrein für euch, ihr sollt nicht von ihnen essen. Jeden reinen Vogel sollt ihr essen. Jedes Tote sollt ihr nicht essen, dem Fremdling in deinen Städten wird es gegeben werden und er wird essen, oder du wirst es dem Fremden verkaufen, weil du ein heiliges Volk bist dem Herrn, deinem Gott. Nicht sollst du ein Lamm in der Milch seiner Mutter kochen.

Den Zehnten sollst du geben von allem Ertrag deiner Saat, dem Ertrag deines Feldes, Jahr für Jahr. Und du wirst es essen an dem Ort, den der Herr, dein Gott, erwählen wird, damit sein Name dort angerufen werde; ihr werdet die Zehnten deines Getreides und deines Weines und deines Öls, die Erstgeborenen deiner Rinder und deiner Schafe dorthin bringen, damit du lernst, den Herrn, deinen Gott, alle Tage zu fürchten. Wenn aber der Weg von dir weit wird und du nicht fähig bist, sie darzubringen, weil der Ort weit von dir ist, welchen der Herr, dein Gott, wählen würde, damit sein Name dort angerufen werde, weil der Herr, dein Gott, dich segnen wird, Und du wirst sie für Silber verkaufen, und du wirst das Silber in deinen Händen nehmen, und du wirst an den Ort gehen, welchen der Herr, dein Gott, wählen würde. Und du wirst Silber geben für alles, was deine Seele begehrt, für Rinder oder für Schafe, oder für Wein oder für starkes Getränk, oder für starkes Getränk, oder für alles, was deine Seele begehrt, und du wirst dort essen vor dem Herrn, deinem Gott, und du wirst dich freuen, du und dein Haus, Und

der Levit in deinen Städten, denn er hat weder Anteil noch Erbe mit dir.

Nach drei Jahren sollst du den ganzen Zehnten deiner Erzeugnisse hinaustragen, in jenem Jahr sollst du ihn in deinen Städten niederlegen. Und der Levit wird kommen, weil er keinen Anteil noch Erbteil bei dir hat, und der Fremdling und die Waise und die Witwe, die in deinen Städten sind, und sie werden essen und satt werden, damit der Herr, dein Gott, dich segne in allen deinen Werken, die du tust.

15

Alle sieben Jahre sollst du einen Erlass gewähren. Und so lautet das Gebot der Freilassung: Du sollst jede eigene Schuld loslassen, die dir dein Nächster schuldet, und von deinem Bruder sollst du sie nicht einfordern, denn ausgerufen worden ist die Freilassung dem Herrn, deinem Gott. Den Fremden wirst du fordern, so viel bei ihm dir ist, deinem Bruder aber wirst du Erlass deiner Schuld machen. Dass kein Mangelnder in dir sein wird, denn der Herr, dein Gott, wird dich segnend segnen in dem Land, welches der Herr, dein Gott, dir als Los gibt, damit du es erbst.

Wenn ihr aber auf die Stimme des Herrn, eures Gottes, hört, um alle diese Gebote zu bewahren und zu tun, so viele wie ich dir heute gebiete, Weil der Herr, dein Gott, dich gesegnet hat, wie er

zu dir gesprochen hat, und du wirst vielen Nationen leihen, du aber wirst nicht borgen, und du wirst über viele Nationen herrschen, über dich aber werden sie nicht herrschen.

Wenn aber unter dir ein Bedürftiger wird aus deinen Brüdern in einer deiner Städte in dem Land, welches der Herr, dein Gott, dir gibt, sollst du dein Herz nicht verhärten und deine Hand nicht verschließen vor deinem bedürftigen Bruder. Du sollst ihm deine Hände öffnen und ihm ein Darlehen leihen, so viel wie er braucht, wie er in Not ist. Gib acht auf dich selbst, dass nicht ein verborgenes Wort der Gesetzlosigkeit in deinem Herzen wird, das sagt: Es naht das siebte Jahr, das Jahr der Erlassung, und dein Auge wird böse gegen deinen bedürftigen Bruder, und du wirst ihm nicht geben, und er wird gegen dich zum Herrn schreien, und es wird eine große Sünde in dir sein. Gib ihm bereitwillig, und leihe ihm als Darlehen so viel, wie er braucht, so wie er in Not ist, und du sollst nicht betrübt werden in deinem Herzen, wenn du ihm gibst, denn wegen dieses Wortes wird der Herr, dein Gott, dich segnen in allen deinen Werken und in allem, woran du deine Hand legst. Denn nicht soll der Bedürftige von deiner Erde fehlen, deswegen befehle ich dir, dieses Wort zu tun, indem ich sage: Du sollst deine Hände öffnen deinem Bruder, dem Armen und dem in Not, der auf deiner Erde ist.

Wenn aber dein Bruder, der Hebräer oder die Hebräerin, an dich verkauft wird, wird er dir sechs Jahre dienen, und im siebten wirst du ihn frei von dir entlassen. Wenn du ihn aber

frei von dir wegsendest, sollst du ihn nicht leer wegsenden. Mit Proviant sollst du ihn versorgen von deinen Schafen und von deinem Getreide und von deinem Wein, wie der Herr, dein Gott, dich gesegnet hat, sollst du ihm geben.

Und du sollst dich erinnern, dass du Diener warst im Land Ägypten, und der Herr, dein Gott, dich von dort erlöste, deshalb befehle ich dir, dieses Wort zu tun. Wenn er aber zu dir sagt: Ich werde nicht von dir weggehen, weil er dich und dein Haus geliebt hat, weil es ihm gut bei dir geht. Und du wirst die Ahle nehmen und wirst sein Ohr an die Tür durchbohren, und er wird dir Diener sein für das Zeitalter, und mit deiner Magd wirst du ebenso verfahren. Nicht hart wird es vor dir sein, wenn sie frei von dir weggeschickt werden, weil er dir sechs Jahre für den jährlichen Lohn des Lohnarbeiters gedient hat, und der Herr, dein Gott, wird dich segnen in allem, was du tust.

Jedes Erstgeborene, das in deinen Rindern und in deinen Schafen geboren wird, die männlichen sollst du dem Herrn, deinem Gott, heiligen. Du sollst nicht mit deinem erstgeborenen Kalb arbeiten, und du sollst die Erstgeborenen deiner Schafe nicht scheren. Vor dem Herrn wirst du es Jahr für Jahr an dem Ort essen, den der Herr, dein Gott, erwählen wird, du und dein Haus. Wenn aber in ihm ein Makel ist, lahm oder blind, ein böser Makel, sollst du es nicht dem Herrn, deinem Gott, opfern.

In deinen Städten sollst du es essen; der Unreine und der Reine bei dir werden es gleicherweise essen wie Gazelle oder Hirsch.

Außer Blut sollt ihr nicht essen, auf die Erde sollt ihr es ausgießen wie Wasser.

16

Bewahre den Monat der Jungen, und du wirst das Passah dem Herrn, deinem Gott, halten, denn in dem Monat der Jungen bist du aus Ägypten hinausgegangen bei Nacht. Und du sollst dem Herrn, deinem Gott, das Passah opfern, Schafe und Rinder, an dem Ort, den der Herr, dein Gott, erwählen wird, damit sein Name dort angerufen werde. Nicht sollst du darauf Sauerteig essen, sieben Tage sollst du darauf Ungesäuertes essen, Brot der Bedrängnis, weil ihr in Eile aus Ägypten ausgezogen seid, damit ihr euch erinnert an den Tag eures Auszugs aus dem Land Ägypten alle Tage eures Lebens. Nicht wird dir Sauerteig gesehen werden in all deinen Grenzen sieben Tage lang, und nicht wird von den Fleischstücken, die du am Abend des ersten Tages opferst, bis zum Morgen übrigbleiben. Du wirst nicht fähig sein, das Passah in irgendeiner deiner Städte zu opfern, die der Herr, dein Gott, dir gibt, Aber in den Ort, welchen der Herr, dein Gott, erwählen würde, damit sein Name dort angerufen werde, sollst du das Passah am Abend bei Sonnenuntergang opfern, zu der Zeit, da du aus Ägypten ausgezogen bist. Und du sollst kochen und braten und essen an dem Ort, den der Herr, dein Gott, erwählen wird, und du sollst am Morgen umkehren und in deine Häuser kommen. Sechs Tage sollst du ungesäuertes Brot essen, und am siebten Tag ist eine

Abschlussversammlung, ein Fest für den Herrn, deinen Gott; du sollst an diesem Tag keine Arbeit verrichten, außer dem, was für die Seele gemacht werden muss.

Sieben Wochen sollst du für dich selbst abzählen, nachdem du begonnen hast die Sichel an die Ernte zu legen, sollst du beginnen sieben Wochen abzuzählen. Und du sollst dem Herrn, deinem Gott, ein Wochenfest feiern, nach dem Vermögen deiner Hand, so viel wie der Herr, dein Gott, dir gibt.

Und du wirst dich freuen vor dem Herrn, deinem Gott, du und dein Sohn und deine Tochter, dein Diener und deine Magd und der Levit und der Fremdling und die Waise und die Witwe, die bei euch ist, an dem Ort, den der Herr, dein Gott, erwählen wird, damit sein Name dort angerufen werde.

Und du wirst dich erinnern, dass du Diener wurdest im Land Ägypten, und du wirst bewahren und tun diese Gebote. Das Fest der Zelte sollst du dir sieben Tage lang halten, wenn du von deiner Tenne und von deiner Weinpresse einsammelst. Und du wirst frohlocken in deinem Fest, du und dein Sohn und deine Tochter, dein Diener und deine Magd und der Levit und der Fremdling und die Waise und die Witwe, die in deinen Städten ist. Sieben Tage sollst du dem Herrn, deinem Gott, feiern an dem Ort, welchen der Herr, dein Gott, für sich erwählen wird. Wenn aber der Herr, dein Gott, dich segnen möge in all deinen Erzeugnissen und in jedem Werk deiner Hände, so wirst du dich freuen.

Dreimal im Jahr soll jeder männliche von dir vor dem Herrn, deinem Gott, an dem Ort erscheinen, den der Herr erwählen wird: am Fest der ungesäuerten Brote, am Fest der Wochen und am Fest der Laubhütten. Du sollst nicht leer vor dem Herrn, deinem Gott, erscheinen. Jeder nach der Kraft eurer Hände, nach dem Segen des Herrn, deines Gottes, den er dir gegeben hat.

Richter und Schreiber wirst du für dich machen in deinen Städten, welche der Herr, dein Gott, dir gibt gemäß den Stämmen, und sie werden das Volk richten mit gerechtem Gericht. Sie wenden das Urteil nicht ab, noch werden sie ein Geschenk annehmen, denn die Geschenke blenden die Augen der Weisen und entfernen die Worte der Gerechten. Gerecht sollst du das Gerechte verfolgen, damit ihr lebt und eintretet und das Land erbt, welches der Herr, dein Gott, dir gibt.

Du sollst dir keinen Hain pflanzen, keinen Baum bei dem Altar deines Gottes sollst du dir machen. Du sollst dir keine Säule aufstellen, die der Herr, dein Gott, hasst.

17

Du sollst nicht dem Herrn, deinem Gott, ein Kalb oder Schaf opfern, in welchem ein Makel ist, irgendetwas Böses, weil es ein Gräuel für den Herrn, deinen Gott, ist.

Wenn aber in einer deiner Städte, die der Herr, dein Gott, dir gibt, ein Mann oder eine Frau gefunden wurde, der das Böse vor dem Herrn, deinem Gott, tun wird, um seinen Bund zu übertreten, und nachdem sie gekommen sind, mögen sie anderen Göttern dienen und sie anbeten, der Sonne oder dem Mond oder allem aus der Ordnung des Himmels, was dir nicht befohlen wurde, Und es werde dir berichtet, und du sollst sehr nachforschen, und siehe, wahrhaftig ist das Wort geschehen, dieses Gräuel ist in Israel geschehen, Und du wirst jenen Mann oder jene Frau hinausführen, und ihr sollt sie mit Steinen steinigen, und sie werden sterben. Auf zwei Zeugen oder auf drei Zeugen hin soll er sterben; der zu Tötende soll nicht auf einen Zeugen hin sterben. Und die Hand der Zeugen wird zuerst auf ihm sein, um ihn zu töten, und die Hand des Volkes zuletzt, und du wirst den Bösen aus eurer Mitte entfernen.

Wenn aber ein Wort in einem Urteil für dich unmöglich sein sollte, zwischen Blut und Blut, zwischen Urteil und Urteil, zwischen Berührung und Berührung und zwischen Widerspruch und Widerspruch, Worte des Urteils in euren Städten, dann sollst du aufstehen und hinaufgehen zu dem Ort, welchen der Herr, dein Gott, dort erwählen wird. Und du wirst zu den Priestern, den Leviten, und zu dem Richter gehen, der in jenen Tagen sein wird, und nachdem sie nachgeforscht haben, werden sie dir das Urteil verkünden. Und du sollst handeln gemäß der Sache, die sie dir berichten werden aus dem Ort, den der Herr, dein Gott, erwählen wird, und du sollst darauf achten, alles zu tun, was dir vorgeschrieben werden wird. Gemäß dem

Gesetz und gemäß dem Urteil, welches sie dir sagen würden, sollst du handeln; du sollst nicht abweichen von dem Wort, welches sie dir berichten, weder nach rechts noch nach links.

Und der Mann, der in Überheblichkeit handelt, so dass er dem Priester, der dasteht, um im Namen des Herrn, deines Gottes, zu dienen, oder dem Richter, der in jenen Tagen sein würde, nicht gehorcht – dieser Mann wird sterben, und du wirst das Böse aus Israel entfernen. Und das ganze Volk wird, nachdem es gehört hat, fürchten und nicht mehr gottlos handeln.

Wenn du aber in das Land eintrittst, welches der Herr, dein Gott, dir gibt, und du es erbst und darin wohnst und sagst: Ich werde einen Herrscher über mich einsetzen, wie auch die übrigen Völker rings um mich, Einen Herrscher wirst du über dich selbst einsetzen, welchen der Herr, der Gott, wählen würde, aus deinen Brüdern wirst du einen Herrscher über dich selbst einsetzen, du wirst nicht einen fremden Mann über dich selbst einsetzen können, weil er nicht dein Bruder ist. Weil er nicht für sich selbst Pferde vermehren wird, noch wird er das Volk nach Ägypten zurückführen, damit er nicht für sich Pferde vermehrt, denn der Herr sagte: Ihr werdet nicht fortfahren, auf diesem Weg zurückzukehren. Und er wird sich nicht viele Frauen nehmen, damit sein Herz sich nicht abwendet, und Silber und Gold wird er sich nicht sehr vermehren.

Und wenn er auf seinem Thron sitzt, wird er sich dieses Deuteronomium in ein Buch schreiben von den Priestern der

Leviten, Und es wird mit ihm sein, und er wird darin lesen alle Tage seines Lebens, damit er lerne, den Herrn, deinen Gott, zu fürchten und alle diese Gebote und diese Satzungen zu halten und zu tun, So dass sein Herz sich nicht über seine Brüder erhebt, so dass er nicht von den Geboten abweicht nach rechts oder links, so dass er seine Herrschaft verlängere, er selbst und seine Söhne unter den Söhnen Israels.

18

Den Priestern, den Leviten, dem ganzen Stamm Levi, wird kein Anteil noch Los mit Israel sein; die Opfergaben des Herrn sind ihr Los, sie werden sie essen. Ein Lot aber wird ihnen nicht sein unter ihren Brüdern, der Herr selbst ist sein Lot, wie er zu ihm sagte. Und dies ist das Urteil der Priester bezüglich dessen, was sie vom Volk erhalten, von denen, die Opfer darbringen, sei es ein Kalb oder ein Schaf: Du sollst dem Priester den Bug geben und die Kinnbacken und den Magen. Und die Erstlingsfrüchte deines Getreides und deines Weines und deines Öles und die Erstlingsfrucht der Schur deiner Schafe wirst du ihm geben. Dass ihn der Herr aus allen deinen Stämmen erwählte, um vor dem Herrn, dem Gott, zu stehen, zu dienen und auf seinen Namen zu segnen, er und seine Söhne unter den Söhnen Israels.

Wenn aber der Levit aus einer der Städte aller Söhne Israels ankommt, wo er selbst als Fremdling wohnt, gemäß dem, dass seine Seele begehrt, in den Ort, welchen er wählen würde, Er

wird im Namen des Herrn, seines Gottes, Dienst tun, gerade wie alle seine Brüder, die Leviten, die dort vor dem Herrn, deinem Gott, stehen. Eine geteilte Portion wird er essen, außer dem Verkauf gemäß der Familie. Wenn du aber in das Land eintrittst, welches der Herr, dein Gott, dir gibt, sollst du nicht lernen, gemäß den Gräueln jener Nationen zu handeln.

Nicht soll sich bei dir jemand finden, der seinen Sohn und seine Tochter durchs Feuer reinigt, der Wahrsagung betreibt, der Omina deutet und Vogelschau ausübt, der Zaubereien anwendet. einen Beschwörungsgesang singend, ein Medium und ein Zeichendeuter, der die Toten befragt. Denn ein Gräuel ist dem Herrn, deinem Gott, jeder, der diese Dinge tut, denn wegen dieser Gräuel wird der Herr sie vernichten von deinem Angesicht. Vollkommen wirst du sein vor dem Herrn, deinem Gott. Denn diese Nationen, die du enteignest, diese werden auf Omen und Wahrsagungen hören, aber dir hat der Herr, dein Gott, nicht so gegeben.

Einen Propheten aus deinen Brüdern, wie mich, wird dir der Herr, dein Gott, aufstellen, auf ihn werdet ihr hören. Gemäß allem, um so vieles du von dem Herrn, deinem Gott, in Horeb am Tag der Versammlung batest, indem ihr sagtet: Wir werden nicht weiter die Stimme des Herrn, deines Gottes, hören, und dieses große Feuer werden wir nicht noch sehen, damit wir nicht sterben. Und der Herr sagte zu mir: Richtig ist alles, was sie zu dir gesprochen haben. Einen Propheten werde ich ihnen aus ihren Brüdern erwecken, so wie dich, und ich werde die

Worte in seinen Mund geben, und er wird zu ihnen sprechen gemäß allem, was ich ihm befehlen werde. Und der Mensch, der nicht hört, was auch immer jener Prophet in meinem Namen spricht, ich werde ihn bestrafen. Aber der Prophet, der gottlos handeln würde, um in meinem Namen ein Wort zu sprechen, das ich nicht zu sprechen befahl, und der im Namen anderer Götter sprechen würde, wird sterben, jener Prophet. Wenn du aber in deinem Herzen sagst, wie werden wir das Wort wissen, das der Herr nicht sprach? Was auch immer jener Prophet im Namen des Herrn spricht, und es wird nicht, und es geschieht nicht, dieses Wort hat der Herr nicht gesprochen; in Gottlosigkeit hat jener Prophet gesprochen, ihr sollt ihn nicht fürchten.

19

Wenn aber der Herr, dein Gott, die Völker vernichtet, denen der Gott dir das Land gibt, und ihr sie beerbt und in ihren Städten und in ihren Häusern wohnt, Drei Städte sollst du für dich absondern in der Mitte deines Landes, welches der Herr, dein Gott, dir gibt. Bedenke dir den Weg, und du wirst die Grenzen deines Landes in drei Teile teilen, welches dir der Herr, dein Gott, verteilt, und es wird eine Zuflucht für jeden Mörder sein. Dies aber wird das Gebot für den Mörder sein, der dorthin fliehen und leben wird: wer seinen Nächsten schlägt, ohne es zu wissen, und dieser ihn nicht gehasst hat vor gestern und vorgestern. Und wenn jemand mit dem Nachbarn in den Wald

gehen sollte, um Holz zu sammeln, und seine Hand mit der Axt beim Schlagen des Holzes ausrutschen sollte, und das Eisen vom Holz abfällt und den Nachbarn trifft, und er stirbt, dieser soll in eine dieser Städte fliehen, und er wird leben. Damit nicht der Bluträcher den Mörder verfolgt, weil das Herz erhitzt worden ist, und ihn einholt, wenn der Weg länger ist, und seine Seele schlägt, und diesem ist nicht Todesurteil, weil er ihn nicht hasste vor gestern, noch vor dem dritten Tag. Deswegen befehle ich dir dieses Wort und sage: Drei Städte sollst du für dich absondern.

Wenn aber der Herr, dein Gott, deine Grenzen vergrößert, wie er deinen Vätern geschworen hat, und der Herr dir das ganze Land gibt, welches er gesagt hat, deinen Vätern zu geben, Wenn du darauf hörst, alle diese Gebote zu tun, welche ich dir heute befehle, den Herrn, deinen Gott, zu lieben und in allen seinen Wegen alle Tage zu gehen, wirst du für dich selbst noch drei Städte zu diesen drei hinzufügen. Und es wird nicht unschuldiges Blut vergossen werden in dem Land, das der Herr, dein Gott, dir als Erbe gibt, und du wirst nicht blutschuldig sein.

Wenn aber in deiner Mitte ein Mann wird, der den Nachbarn hasst, und ihm auflauert, und sich gegen ihn erhebt, und seine Seele schlägt, und er stirbt, und in eine dieser Städte flieht, Und der Rat der Alten seiner Stadt wird aussenden, und sie werden ihn von dort holen, und sie werden ihn in die Hände der Bluträcher übergeben, und er wird sterben. Dein Auge wird ihn nicht schonen, und du wirst das unschuldige Blut aus Israel reinigen, und es wird dir gut gehen.

Nicht sollst du die Grenzen des Nachbarn bewegen, welche deine Väter gesetzt haben in dem Erbe, das du geerbt hast in dem Land, welches der Herr, dein Gott, dir gibt durchs Los. Nicht wird ein Zeuge bleiben, um gegen einen Menschen zu bezeugen bei aller Ungerechtigkeit und bei jeder Sünde und bei aller Sünde, welche er begeht; auf den Mund zweier Zeugen und auf den Mund dreier Zeugen wird jedes Wort stehen. Wenn aber ein ungerechter Zeuge gegen einen Menschen auftritt und dessen Gottlosigkeit anklagt, Und es werden die zwei Menschen, welchen der Streit gehört, vor dem Herrn stehen und vor den Priestern und vor den Richtern, die in jenen Tagen sein werden, Und die Richter sollen genau prüfen, und siehe, ein ungerechter Zeuge hat Ungerechtes bezeugt und stand gegen seinen Bruder. Und ihr werdet ihm das antun, was er böse zu tun beabsichtigte gegen seinen Bruder, und du wirst das Böse aus eurer Mitte entfernen. Und die Übriggebliebenen werden, nachdem sie es gehört haben, fürchten, und sie werden nicht noch einmal eine solche böse Tat unter euch begehen. Dein Auge wird ihn nicht schonen, Seele anstelle von Seele, Auge anstelle von Auge, Zahn anstelle von Zahn, Hand anstelle von Hand, Fuß anstelle von Fuß.

20

Wenn du aber in den Krieg gegen deine Feinde hinausziehst und du Pferd und Reiter und ein zahlreicheres Volk als deines siehst, wirst du dich nicht vor ihnen fürchten, weil der Herr, dein Gott,

mit dir ist, der dich aus dem Land Ägypten heraufgeführt hat. Und es wird sein, wenn du dich dem Krieg näherst, und der Priester herangetreten ist, wird er zum Volk sprechen, Und er wird zu ihnen sagen: Höre, Israel, ihr geht heute in den Krieg gegen eure Feinde, euer Herz sei nicht schwach, fürchtet euch nicht, noch werdet zerschmettert, noch weicht ab von ihrem Angesicht. Weil der Herr, euer Gott, der mit euch vorangeht, mit euch gegen eure Feinde kämpft, um euch zu retten.

Und die Schreiber werden zu dem Volk sprechen und sagen: Wer ist der Mann, der ein neues Haus gebaut hat und es nicht eingeweiht hat? Er gehe und kehre zurück in sein Haus, damit er nicht im Krieg stirbt und ein anderer Mann es einweiht. Und wer ist der Mann, der einen Weinberg pflanzte und sich nicht an ihm freute? Er soll gehen und in sein Haus zurückkehren, damit er nicht im Krieg stirbt und ein anderer Mann sich an ihm freut. Und wer ist der Mann, der eine Frau verlobt hat und sie nicht genommen hat? Er soll gehen und in sein Haus zurückkehren, damit er nicht im Krieg stirbt und ein anderer Mann sie nimmt. Und die Schreiber werden fortfahren, zum Volk zu sprechen, und werden sagen: Wer ist der Mann, der furchtsam und feige im Herzen ist? Er möge gehen und in sein Haus zurückkehren, damit er nicht das Herz seines Bruders feige mache wie das seine. Und es wird sein, wenn die Schreiber aufhören, zum Volk zu sprechen, und sie werden Herrscher des Heeres einsetzen, die das Volk führen.

Wenn du dich aber einer Stadt näherst, um sie zu bekriegen,

dann rufe sie mit Frieden. Wenn sie dir friedlich antworten und dir öffnen, wird das ganze Volk, das darin gefunden wird, dir tributpflichtig sein und deine Untertanen. Wenn sie dir aber nicht gehorchen und Krieg gegen dich führen, sollst du sie belagern, Bis der Herr, dein Gott, sie dir in deine Hände übergeben würde, und du wirst alle ihre Männlichen mit dem Schwert erschlagen, Außer den Frauen und dem Gepäck, und all das Vieh, und alles, was in der Stadt vorhanden ist, und alle Beute sollst du für dich selbst plündern, und du sollst alle Beute deiner Feinde essen, die der Herr, dein Gott, dir gibt. So wirst du mit allen Städten verfahren, die sehr fern von dir sind, nicht aber mit den Städten dieser Völker, deren Land der Herr, dein Gott, dir zu erben gibt. Ihr werdet nichts Atmendes am Leben erhalten, Sondern dem Fluch sollt ihr sie weihen, die Hethiter und Amoriter und Kanaaniter und Perisiter und Hiwiter und Jebusiter und Girgasiter, auf die Weise, wie dir der Herr, dein Gott, befohlen hat, Damit sie euch nicht lehren, alle ihre Gräuel zu tun, so viele sie ihren Göttern getan haben, und ihr werdet sündigen vor dem Herrn, eurem Gott.

Wenn du aber eine Stadt viele Tage belagerst, um gegen sie Krieg zu führen zu ihrer Einnahme, sollst du ihre Bäume nicht zerstören, indem du die Axt an sie legst, sondern von ihnen sollst du essen, sie aber sollst du nicht abhauen; denn ist etwa der Baum auf dem Feld ein Mensch, dass er vor dir in die Belagerung eintreten könnte? Aber das Holz, von dem du weißt, dass es nicht fruchttragend ist, dieses sollst du zerstören und abschneiden, und du sollst Belagerungswerke gegen die Stadt

bauen, welche Krieg gegen dich führt, bis sie übergeben wird.

21

Wenn aber ein Verwundeter in dem Land gefunden wurde, welches der Herr, dein Gott, dir gibt zu erben, gefallen auf dem Feld, und sie wissen nicht, wer ihn geschlagen hat, Dein Rat der Ältesten und deine Richter werden hinausgehen, und sie werden zu den Städten ringsum des Erschlagenen messen. Und es wird die Stadt sein, die dem Verwundeten am nächsten liegt, und der Rat der Ältesten jener Stadt wird eine Färse von den Rindern nehmen, welche nicht gearbeitet hat und welche kein Joch gezogen hat, Und der Rat der Ältesten jener Stadt wird eine Färse in eine raue Schlucht hinabbringen, welche nicht bearbeitet worden ist noch gesät wird, und sie werden der Färse in der Schlucht das Genick brechen. Und die Priester, die Leviten, werden kommen, denn sie hat der Herr, der Gott, erwählt, vor ihm zu stehen und in seinem Namen zu segnen, und nach ihrem Mund wird alle Streitigkeit und alle Berührung entschieden. Und der ganze Rat der Ältesten jener Stadt, die sich dem Verwundeten nähern, werden ihre Hände auf den Kopf der Färse waschen, deren Genick im Tal gebrochen wurde, Und antwortend werden sie sagen: Unsere Hände haben dieses Blut nicht vergossen, und unsere Augen haben es nicht gesehen. Sei gnädig deinem Volk Israel, das du erlöst hast, Herr, damit nicht unschuldiges Blut über dein Volk Israel komme, und das Blut wird ihnen gesühnt werden. Du aber wirst das unschuldige Blut

aus euch selbst entfernen, wenn du das Gute und das Wohlgefällige vor dem Herrn, deinem Gott, tust.

Wenn du aber in den Krieg gegen deine Feinde ziehst und der Herr, dein Gott, sie in deine Hände gibt und du ihre Beute plünderst, und du siehst in der Beute eine Frau, schön von Gestalt, und du begehrst sie, und du nimmst sie dir zur Frau, Und du bringst sie in dein Haus hinein, und du wirst ihren Kopf rasieren und ihre Nägel schneiden. Und du sollst die Gewänder der Gefangenschaft von ihr entfernen, und sie wird in deinem Haus sitzen, und sie soll ihren Vater und ihre Mutter einen Monat lang beweinen, und danach wirst du zu ihr eingehen und mit ihr zusammenwohnen, und sie wird deine Frau sein.

Und wenn du sie nicht willst, wirst du sie frei wegsenden, und sie wird nicht für Silber verkauft werden, du wirst sie nicht als wertlos behandeln, weil du sie gedemütigt hast.

Wenn aber ein Mann zwei Frauen bekommt, eine von ihnen geliebt und eine von ihnen gehasst, und die Geliebte und die Gehasste ihm Kinder gebären, und der erstgeborene Sohn der Gehassten wird, Und es wird sein an dem Tag, an dem er seinen Söhnen seine Besitztümer als Erbe zuteilt, wird er nicht imstande sein, dem Sohn der Geliebten die Erstgeburtsrechte zu geben, indem er den erstgeborenen Sohn der Gehassten übergeht, Aber er wird den erstgeborenen Sohn der Gehassten anerkennen, um ihm das Doppelte von allem zu geben, was ihm gefunden wurde, weil dieser der Anfang seiner Kinder ist, und

diesem gehören die Rechte des Erstgeborenen. Wenn aber irgendjemand einen ungehorsamen und aufrührerischen Sohn hat, der nicht auf die Stimme des Vaters und die Stimme der Mutter hört, und sie züchtigen ihn, und er hört nicht auf sie, Und nachdem sein Vater und seine Mutter ihn ergriffen haben, werden sie ihn zum Rat der Ältesten seiner Stadt und zum Tor des Ortes hinausführen, Und sie werden zu den Männern ihrer Stadt sagen: Dieser unser Sohn gehorcht nicht und ist aufrührerisch, er hört nicht auf unsere Stimme, er ist ein Falschmünzer und ein Trunkenbold. Und die Männer seiner Stadt werden ihn mit Steinen steinigen, und er wird sterben, und du wirst das Böse aus eurer Mitte entfernen, und die Übrigen werden es hören und sich fürchten.

Wenn aber jemand eine Sünde begeht, die ein Todesurteil nach sich zieht, und er stirbt, und ihr hängt ihn an einen Baum, Sein Körper wird nicht auf dem Baum schlafen, sondern ihr werdet ihn an jenem Tag begraben, weil jeder, der auf einem Baum hängt, von Gott verflucht ist, und ihr werdet das Land nicht verunreinigen, welches der Herr, dein Gott, dir als Erbe gibt.

22

Wenn du das Kalb deines Bruders oder sein Schaf siehst, die auf dem Weg umherirren, sollst du sie nicht übersehen, sondern du sollst sie zu deinem Bruder zurückbringen und sie ihm zurückgeben. Wenn aber dein Bruder sich dir nicht nähert, noch

du ihn kennst, wirst du es in dein Haus hineinnehmen, und es wird bei dir sein, bis dein Bruder danach sucht, und du wirst es ihm zurückgeben. So sollst du mit seinem Esel verfahren, und so sollst du mit seinem Gewand verfahren, und so sollst du verfahren mit jedem verlorenen Gegenstand deines Bruders, der ihm abhanden gekommen ist und den du findest; du darfst nicht wegsehen. Du sollst nicht den Esel deines Bruders oder sein Kalb, die auf dem Weg gefallen sind, übersehen; du sollst sie nicht ignorieren, sondern sie mit ihm aufrichten.

Es soll keine Gefäße eines Mannes auf einer Frau geben, noch soll ein Mann das Gewand einer Frau anziehen, denn ein Gräuel für den Herrn, deinen Gott, ist jeder, der diese Dinge tut. Wenn du aber einem Vogelnest vor dir auf dem Weg oder auf irgendeinem Baum oder auf der Erde begegnest, mit Jungen oder Eiern, und die Mutter über den Jungen oder über den Eiern brütet, sollst du nicht die Mutter mit den Kindern nehmen. Du sollst die Mutter fortsenden, die Kinder aber sollst du für dich nehmen, damit es dir gut ergehe und du lange lebest.

Wenn du ein neues Haus baust, sollst du eine Brüstung an deinem Dach anbringen, damit du nicht Blutschuld auf dein Haus lädst, wenn jemand davon herunterfällt. Du sollst deinen Weinberg nicht mit verschiedenen Samen besäen, damit nicht der Ertrag und der Same, den du säst, zusammen mit dem Ertrag deines Weinbergs geheiligt werde. Du sollst nicht mit einem Kalb und einem Esel zusammen pflügen. Du sollst nicht Gefälschtes tragen, Wolle und Leinen zusammen. Gedrehte

Quasten sollst du dir an den vier Ecken deiner Gewänder machen, mit denen du dich umhüllst.

Wenn aber jemand eine Frau nimmt und mit dieser lebt, und er sie hasst, Und er möge ihr vorwandhafte Worte auflegen und ihren Namen in Verruf bringen und sagen: Diese Frau habe ich genommen, und als ich ihr nahte, fand ich ihre Jungfräulichkeit nicht. Und der Vater des Kindes und die Mutter werden die Jungfräulichkeit des Kindes zum Rat der Ältesten am Tor bringen. Und der Vater des Kindes wird zum Ältestenrat sagen: Diese meine Tochter habe ich diesem Mann zur Frau gegeben, und er hat sie gehasst. Jetzt legt dieser ihr Vorwände auf, indem er sagt: Ich habe bei deiner Tochter keine Jungfräulichkeit gefunden, und dies ist die Jungfräulichkeit meiner Tochter. Und sie werden das Gewand vor dem Rat der Ältesten der Stadt ausbreiten. Und der Rat der Ältesten jener Stadt wird jenen Mann nehmen, und sie werden ihn unterweisen, Und sie werden ihn mit hundert Schekeln bestrafen, und sie werden dem Vater der jungen Frau geben, weil er einen bösen Namen auf eine israelitische Jungfrau gebracht hat, und sie wird seine Frau sein. Er wird nicht imstande sein, sie wegzuschicken die ganze Zeit.

Wenn aber dieses Wort zur Wahrheit wird, und die Jungfräulichkeit der jungen Frau nicht gefunden wurde, Und sie werden die junge Frau zu den Türen des Hauses ihres Vaters hinausführen, und sie werden sie mit Steinen steinigen, und sie wird sterben, weil sie Torheit unter den Söhnen Israels

begangen hat, indem sie das Haus ihres Vaters entehrte, und du wirst das Böse aus eurer Mitte entfernen.

Wenn aber ein Mann schlafend mit einer Frau gefunden wird, die mit einem Mann verheiratet ist, sollt ihr beide töten, den Mann, der mit der Frau schlief, und die Frau, und du sollst das Böse aus Israel entfernen. Wenn aber eine Dienerin, eine Jungfrau, einem Mann verlobt ist, und ein Mensch sie in der Stadt gefunden hat und mit ihr liegt, Ihr sollt beide zum Tor ihrer Stadt hinausführen, und sie sollen mit Steinen gesteinigt werden und sterben: die junge Frau, weil sie nicht in der Stadt geschrien hat, und den Mann, weil er die Frau des Nächsten erniedrigt hat, und du sollst das Böse aus eurer Mitte entfernen. Wenn aber ein Mann die verlobte Dienerin auf dem Feld findet und sie gezwungen hat und bei ihr liegt, sollt ihr nur den töten, der bei ihr gelegen hat. Und der jungen Frau ist keine Sünde des Todes, wie wenn ein Mensch sich gegen den Nächsten erhebt und seine Seele ermordet, so ist diese Sache. Weil er sie auf dem Feld fand, schrie die verlobte junge Frau, und es war niemand da, der ihr helfen konnte.

Wenn aber jemand die Dienerin, die Jungfrau, findet, welche nicht verlobt worden ist, und sie gezwungen hat und bei ihr liegt und gefunden wird, Der Mann, der mit ihr gelegen hat, wird dem Vater der jungen Frau fünfzig Silber-Didrachmen geben, und sie wird seine Frau sein, weil er sie erniedrigt hat; er wird sie nicht wegschicken können die ganze Zeit.

23

Ein Mann wird nicht die Frau seines Vaters nehmen, und er wird nicht die Bedeckung seines Vaters aufdecken.

Ein Zerquetschter noch ein Abgeschnittener wird nicht in die Versammlung des Herrn eintreten. Niemand aus einer Prostituierten wird in die Versammlung des Herrn eintreten.

Ein Ammoniter und Moabiter wird nicht in die Versammlung des Herrn eintreten, und bis zur zehnten Generation wird er nicht in die Versammlung des Herrn eintreten, und bis in Ewigkeit. Wegen des Nichtbegegnens, dass sie euch nicht mit Brot und Wasser auf dem Weg entgegenkamen, als ihr aus Ägypten auszogen, und weil sie gegen dich den Balaam, Sohn des Beor, aus Mesopotamien mieteten, um dich zu verfluchen. Und der Herr, dein Gott, war nicht willig, auf Balaam zu hören, und der Herr, dein Gott, wendete die Flüche in Segen, weil der Herr, dein Gott, dich liebte. Du sollst ihnen nicht friedliche und vorteilhafte Dinge zusprechen alle deine Tage in Ewigkeit. Nicht sollst du den Idumäer verabscheuen, weil er dein Bruder ist, nicht sollst du den Ägypter verabscheuen, weil du Fremdling wurdest in seinem Land. Söhne, wenn sie ihnen geboren werden, werden in der dritten Generation in die Versammlung des Herrn eintreten.

Wenn du aber hinausziehst, um gegen deine Feinde zu lagern, so

sollst du dich vor jeder bösen Sache hüten. Wenn in dir ein Mann ist, der nicht rein sein wird wegen seines nächtlichen Ausflusses, dann wird er außerhalb des Lagers hinausgehen und nicht in das Lager eintreten. Und es wird sein gegen Abend, er wird seinen Leib mit Wasser baden, und nach dem Untergang der Sonne wird er in das Lager eintreten. Und es wird für dich einen Platz außerhalb des Lagers geben, und du wirst dort hinausgehen. Und ein Pflock wird dir an deinem Gürtel sein, und es wird sein, wenn du dich draußen hinsetzt, dann wirst du damit graben, und nachdem du es herbeigebracht hast, wirst du deine Nacktheit bedecken. Weil der Herr, dein Gott, in deinem Lager umherwandelt, um dich zu befreien und deinen Feind vor deinem Angesicht zu übergeben, wird dein Lager heilig sein, und es wird keine Unanständigkeit einer Sache in dir gesehen werden, und er wird sich von dir abwenden.

Du wirst den Diener nicht seinem Herrn ausliefern, welcher dir von seinem Herrn zugewiesen worden ist. Mit dir wird er wohnen, in eurer Mitte wird er wohnen, wo es ihm gefällt, du sollst ihn nicht bedrängen. Es wird keine Prostituierte von den Töchtern Israels geben, und es wird keinen geben, der sich prostituiert, von den Söhnen Israels, es wird keine Initiatorin von den Töchtern Israels geben, und es wird keinen geben, der initiiert wird, von den Söhnen Israels. Du sollst nicht den Lohn einer Prostituierten noch den Tausch eines Hundes in das Haus des Herrn, deines Gottes, zu irgendeinem Gelübde bringen, weil beides dem Herrn, deinem Gott, ein Gräuel ist.

Nicht sollst du deinem Bruder Zins leihen: Zins von Silber und Zins von Speisen und Zins von jeder Sache, welche du leihst. Dem Fremden darfst du Zinsen nehmen, deinem Bruder aber darfst du keine Zinsen nehmen, damit der Herr, dein Gott, dich segne in allen deinen Werken auf der Erde, in die du dort eintrittst, um sie zu erben.

Wenn du aber ein Gelübde dem Herrn, deinem Gott, gelobst, sollst du nicht zögern, es zu erfüllen, denn der Herr, dein Gott, wird es von dir einfordern, und es wird Sünde an dir sein. Wenn du aber nicht beten willst, ist keine Sünde in dir. Das, was durch deine Lippen herausgeht, sollst du bewahren, und du sollst tun, wie du dem Herrn, dem Gott, eine Gabe gelobt hast, die du mit deinem Mund gesprochen hast.

Wenn du aber in die Ernte deines Nächsten eintrittst und du mit deinen Händen Ähren sammelst, so sollst du keine Sichel an die Ernte deines Nächsten legen. Wenn du aber in den Weinberg deines Nachbarn eintrittst, iss Trauben, so viel um deine Seele zu füllen, aber in ein Gefäß sollst du sie nicht werfen.

24

Wenn aber jemand eine Frau nimmt und mit dieser lebt, und es wird sein, wenn sie nicht Gunst vor ihm findet, weil er in ihr eine unschickliche Sache fand, und er wird ihr ein Buch der Entlassung schreiben und wird es in ihre Hände geben, und er

wird sie aus seinem Hause aussenden, Und nachdem sie weggegangen ist, wird sie die Frau eines anderen Mannes, Und der letzte Mann wird sie hassen, und er wird ihr ein Buch der Scheidung schreiben und es in ihre Hände geben, und er wird sie aus seinem Haus hinaussenden, und der letzte Mann, der sie für sich zur Frau nahm, wird sterben, Nicht wird der frühere Mann, der sie weggeschickt hat, sie zurücknehmen können als Frau für sich, nachdem sie befleckt worden ist, weil es ein Gräuel ist vor dem Herrn, deinem Gott, und ihr werdet das Land nicht beflecken, welches der Herr, dein Gott, dir als Erbteil gibt.

Wenn aber jemand kürzlich eine Frau genommen hat, wird er nicht in den Krieg hinausziehen, und es wird ihm keine Sache auferlegt werden, unschuldig wird er in seinem Haus sein, ein Jahr lang wird er seine Frau erfreuen, die er genommen hat.

Du sollst nicht einen Mühlstein als Pfand nehmen, noch einen oberen Mühlstein, denn dieser nimmt eine Seele als Pfand. Wenn aber ein Mann ertappt wird, der eine Seele aus seinen Brüdern, den Söhnen Israels, stiehlt und ihn unterdrückt hat und verkauft, wird jener Dieb sterben, und du wirst das Böse aus euch selbst entfernen. Gib acht auf dich selbst bei der Berührung der Lepra, du sollst sehr darauf achten, gemäß dem ganzen Gesetz zu handeln, welches die Priester, die Leviten, euch verkünden werden, so wie ich euch befohlen habe; achtet darauf zu handeln. Erinnere dich, wie viel der Herr, dein Gott, der Miriam auf dem Weg tat, als ihr aus Ägypten auszog.

Wenn eine Schuld ist bei deinem Nachbarn, irgendeine Schuld, wirst du nicht in sein Haus eintreten, um sein Pfand zu pfänden. Draußen sollst du stehen, und der Mann, bei dem dein Darlehen ist, wird dir das Pfand herausbringen. Wenn aber der Mensch arm ist, sollst du nicht in seinem Pfand liegen. Du sollst das Pfand bei Sonnenuntergang zurückgeben, und er wird in seinem Gewand schlafen, und er wird dich segnen, und es wird dir Barmherzigkeit sein vor dem Herrn, deinem Gott. Nicht sollst du den Lohn des Armen und Bedürftigen vorenthalten aus deinen Brüdern oder aus den Fremdlingen, die in deinen Städten sind. Am selben Tag sollst du seinen Lohn zurückgeben, die Sonne soll nicht über ihm untergehen, weil er arm ist und seine Hoffnung darauf setzt, und er wird gegen dich zum Herrn schreien, und es wird Sünde in dir sein. Väter werden nicht für ihre Kinder sterben, und die Söhne werden nicht für ihre Väter sterben, jeder wird in seiner eigenen Sünde sterben. Du wirst das Gericht des Fremdlings, des Waisen und der Witwe nicht beugen. Du sollst nicht das Gewand einer Witwe als Pfand nehmen, und du sollst dich daran erinnern, dass du ein Diener im Land Ägypten warst, und der Herr, dein Gott, dich von dort erlöste, deshalb befehle ich dir, dieses Wort zu tun.

Wenn du aber Ernte in deinem Feld einbringst und du eine Garbe in deinem Feld vergisst, sollst du nicht zurückkehren, um sie zu holen; dem Fremdling und der Waise und der Witwe soll sie gehören, damit der Herr, dein Gott, dich segne in allen Werken deiner Hände. Wenn du aber Oliven einsammelst, sollst du nicht zurückkehren, um das nach dir zu sammeln; dem

Fremdling, der Waise und der Witwe soll es gehören, und du sollst daran denken, dass du Diener warst im Land Ägypten; deshalb befehle ich dir, dieses Gebot zu befolgen. Wenn du aber deinen Weinberg erntest, sollst du ihn nicht nachlesen; was nach dir bleibt, wird dem Fremdling und der Waise und der Witwe sein. Und du sollst dich erinnern, dass du Diener warst im Land Ägypten; deswegen befehle ich dir, dies zu tun.

25

Wenn aber ein Streit zwischen Menschen entsteht, und sie kommen vor Gericht, und sie richten, und sie rechtfertigen den Gerechten, und sie verurteilen den Gottlosen, Und es wird sein, wenn der Gottlose der Schläge würdig ist, wirst du ihn vor den Richtern niederlegen lassen, und sie werden ihn vor ihnen gemäß seiner Gottlosigkeit auspeitschen. Und in der Zahl vierzig werden sie ihn auspeitschen, nicht werden sie hinzufügen; wenn du aber hinzufügst, mehr als diese Schläge auszupeitschen, wird dein Bruder vor dir entehrt werden. Du sollst einen Ochsen, der da drischt, nicht muzzeln.

Wenn aber Brüder zusammen wohnen, und einer von ihnen stirbt, aber er hatte keinen Samen, so soll die Frau des Verstorbenen nicht nach außen einem nicht nahestehenden Mann gehören, der Bruder ihres Mannes soll zu ihr eingehen und sie sich zur Frau nehmen, und er soll mit ihr zusammenwohnen. Und das Kind, das sie gebiert, wird auf den

Namen des Verstorbenen eingesetzt werden, und sein Name wird nicht aus Israel ausgelöscht werden.

Wenn aber der Mann nicht wünscht, die Frau seines Bruders zu nehmen, dann wird die Frau zum Tor zum Rat der Ältesten hinaufgehen und wird sagen: Der Bruder meines Mannes will den Namen seines Bruders in Israel nicht aufrechterhalten, der Bruder meines Mannes war nicht gewillt. Und der Rat der Ältesten seiner Stadt wird ihn rufen, und sie werden zu ihm sprechen, und wenn er aufsteht und sagt: Ich wünsche nicht, sie zu nehmen. Und die Frau seines Bruders wird vor den Rat der Ältesten treten und wird ihm die eine Sandale von seinem Fuß lösen und wird ihm ins Gesicht spucken, und sie wird antworten und sagen: So wird man dem Menschen machen, der das Haus seines Bruders in Israel nicht bauen wird. Und sein Name wird in Israel gerufen werden: Haus dessen, der die Sandale gelöst hat.

Wenn aber Menschen miteinander kämpfen, ein Mann mit seinem Bruder, und die Frau eines von ihnen herankommt, um ihren Mann aus der Hand dessen zu befreien, der ihn schlägt, und sie ihre Hand ausstreckt und seine Hoden ergreift, Du sollst die Hand abschneiden, dein Auge wird sie nicht schonen.

Du sollst nicht in deinem Beutel zweierlei Gewicht haben, ein großes oder ein kleines. In deinem Haus wird es nicht zweierlei Maß geben, ein großes oder ein kleines. Ein wahres und gerechtes Gewicht sollst du haben, und ein wahres und

gerechtes Maß sollst du haben, damit du lange lebst auf der Erde, welche der Herr, dein Gott, dir als Erbteil gibt. Weil ein Greuel dem Herrn, deinem Gott, ist jeder, der diese Dinge tut, jeder, der Unrecht tut.

Erinnere dich daran, wie viel dir Amalek auf dem Weg antat, als du aus dem Land Ägypten herauszogst, Wie er sich dir in den Weg stellte und deine Nachhut schlug, die Ermatteten hinter dir, während du hungrig und ermattet warst, und er fürchtete Gott nicht. Und es wird sein, wenn der Herr, dein Gott, dich Ruhe gibt von allen deinen Feinden ringsum in dem Land, welches der Herr, dein Gott, dir gibt zu erben, wirst du den Namen Amalek auslöschen unter dem Himmel, und du sollst nicht vergessen.

26

Und es wird sein, wenn du in das Land eintrittst, welches der Herr, dein Gott, dir gibt zu erben, und du es in Besitz nimmst und darauf wohnst, Und du sollst nehmen von den Erstlingen der Früchte deiner Erde, welche der Herr, dein Gott, dir gibt, und du sollst sie in einen Korb legen, und du sollst gehen zu dem Ort, welchen der Herr, dein Gott, erwählen würde, dass sein Name dort angerufen werde. Und du wirst zu dem Priester kommen, der in jenen Tagen sein wird, und du wirst zu ihm sagen: Ich verkünde heute dem Herrn, meinem Gott, dass ich in das Land eingetreten bin, welches der Herr unseren Vätern geschworen hat, uns zu geben. Und der Priester wird den Korb

aus deinen Händen nehmen und ihn vor dem Altar des Herrn, deines Gottes, setzen. Und antwortend wird er sagen vor dem Herrn, deinem Gott: Syrien verwarf mein Vater, und er ging hinab nach Ägypten und verweilte dort in geringer Zahl, und er wurde dort zu einer großen Nation und einer großen Menge. Und die Ägypter misshandelten uns und erniedrigten uns und legten uns harte Arbeiten auf. Und wir schrien zu dem Herrn, unserem Gott, und der Herr hörte unsere Stimme, und er sah unsere Erniedrigung und unsere Mühsal und unsere Bedrängnis. Und der Herr führte uns selbst aus Ägypten in seiner großen Stärke und mit mächtiger Hand und mit hohem Arm und mit großen Visionen und mit Zeichen und mit Wundern. Und er brachte uns in diesen Ort, und er gab uns dieses Land, ein Land, das von Milch und Honig fließt. Und jetzt siehe, ich habe die Erstlingsfrucht der Erzeugnisse der Erde gebracht, welche du mir gabst, Herr, ein Land, fließend von Milch und Honig, und du wirst es niederlegen vor dem Herrn, deinem Gott, und du wirst anbeten vor dem Herrn, deinem Gott, Und du wirst dich freuen über all die guten Dinge, die dir der Herr, dein Gott, gab, und dein Haus und der Levit und der Fremdling, der bei dir ist.

Wenn du aber vollendet hast, alles Zehnte deiner Erzeugnisse im dritten Jahr zu verzehnten, wirst du das zweite Zehnte dem Leviten und dem Fremdling und dem Waisenkind und der Witwe geben, und sie werden in deinen Städten essen und sich freuen.

Und du wirst vor dem Herrn, deinem Gott, sagen: Ich habe die heiligen Dinge aus meinem Haus entfernt und ich gab sie dem Leviten und dem Fremdling und der Waise und der Witwe, gemäß allen Geboten, welche du mir befahlst. Ich habe dein Gebot nicht übertreten und ich habe nicht vergessen. Und ich aß nicht in meinem Schmerz von ihnen, ich nahm nicht Frucht von ihnen für Unreines, ich gab nicht von ihnen dem Toten, ich gehorchte der Stimme des Herrn, unseres Gottes, ich tat, wie du mir befahlst. Blicke herab aus deinem heiligen Haus aus dem Himmel und segne dein Volk Israel und das Land, welches du ihnen gabst, wie du unseren Vätern geschworen hast, uns ein Land zu geben, das von Milch und Honig fließt.

An diesem Tag befahl dir der Herr, dein Gott, alle diese Satzungen und Rechte zu befolgen, und ihr sollt sie bewahren und tun aus eurem ganzen Herzen und aus eurer ganzen Seele. Du hast heute Gott erwählt, dein Gott zu sein, und in allen seinen Wegen zu gehen, und seine Satzungen und Urteile zu halten, und seiner Stimme zu gehorchen. Und der Herr erwählte dich heute, damit du ihm ein Volk als besonderer Besitz wirst, so wie er sagte, und seine Gebote bewahrst, Und dass du über allen Nationen seist, wie er dich berühmt und zum Ruhm und verherrlicht gemacht hat, dass du ein heiliges Volk seist dem Herrn, deinem Gott, wie er gesprochen hat.

27

Und Moses und der Rat der Ältesten Israels befahlen und sagten: Haltet alle diese Gebote, die ich euch heute befehle. Und es wird sein an dem Tag, an dem ihr den Jordan überquert in das Land, welches der Herr, dein Gott, dir gibt, dass du für dich selbst große Steine aufstellen und sie mit Putz verputzen wirst. Und du sollst auf diese Steine alle Worte dieses Gesetzes schreiben, wenn ihr den Jordan überquert, wenn ihr in das Land eintretet, welches der Herr, der Gott deiner Väter, dir gibt, ein Land, das von Milch und Honig fließt, wie der Herr, der Gott deiner Väter, dir gesagt hat. Und es wird sein, wenn ihr den Jordan überquert habt, sollt ihr diese Steine, die ich dir heute befehle, auf dem Berg Ebal aufstellen, und du sollst sie mit Kalk verputzen. Und du wirst dort einen Altar dem Herrn, deinem Gott, bauen, einen Altar aus Steinen; du sollst kein Eisen darauf legen, Mit ganzen Steinen sollst du einen Altar dem Herrn, deinem Gott, bauen, und du sollst auf ihm Brandopfer dem Herrn, deinem Gott, darbringen. Und du sollst dort ein Heilsopfer darbringen und essen und satt werden und dich freuen vor dem Herrn, deinem Gott. Und du wirst auf den Steinen dieses ganze Gesetz sehr klar schreiben.

Und Moses und die Priester, die Leviten, sprachen zu ganz Israel und sagten: Sei still und höre, Israel, an diesem Tag bist du zum Volk des Herrn, deines Gottes, geworden, Und du wirst auf die Stimme des Herrn, deines Gottes, hören und alle seine Gebote und seine Satzungen tun, die ich dir heute befehle.

Und Moses befahl dem Volk an jenem Tag und sprach: Diese

werden stehen, um das Volk auf dem Berg Gerizim zu segnen, nachdem sie den Jordan überquert haben: Simeon, Levi, Juda, Issachar, Joseph und Benjamin. Und diese werden auf dem Berg Ebal für den Fluch stehen: Ruben, Gad und Ascher, Sebulon, Dan und Naphthali.

Und die Leviten werden antwortend zu ganz Israel mit großer Stimme sagen, Verflucht sei der Mann, der ein geschnitztes und gegossenes Bild macht, ein Gräuel dem Herrn, ein Werk der Hände von Handwerkern, und es im Geheimen aufstellt, und das ganze Volk wird antworten und sagen: So sei es. Verflucht sei, wer seinen Vater oder seine Mutter entehrt, und das ganze Volk soll sagen: So sei es. Verflucht sei, wer die Grenzen seines Nachbarn versetzt, und das ganze Volk soll sagen: So sei es. Verflucht sei, wer einen Blinden auf dem Weg irreführt, und das ganze Volk wird sagen: So sei es. Verflucht, wer das Recht des Fremdlings und der Waise und der Witwe beugt, und das ganze Volk wird sagen: So sei es. Verflucht sei, wer mit der Frau seines Vaters schläft, denn er hat die Bedeckung seines Vaters aufgedeckt, und das ganze Volk wird sagen: So sei es. Verflucht sei, wer mit irgendeinem Tier schläft, und das ganze Volk soll sagen: So sei es. Verflucht sei, wer mit seiner Schwester schläft, der Tochter seines Vaters oder seiner Mutter. Und das ganze Volk soll sagen: So sei es. Verflucht sei, wer mit seiner Braut schläft, und das ganze Volk wird sagen: So sei es. Verflucht sei, wer mit der Schwester seiner Frau schläft, und das ganze Volk wird sagen: So sei es. Verflucht sei, wer seinen Nächsten mit Täuschung schlägt, und das ganze Volk wird sagen: So sei es.

Verflucht sei, wer Geschenke nimmt, um eine Seele unschuldigen Blutes zu schlagen, und das ganze Volk wird sagen: So sei es. Verflucht ist jeder Mensch, der nicht bei allen Worten dieses Gesetzes bleibt, um sie zu tun, und das ganze Volk wird sagen: So sei es.

28

Und es wird sein, wenn du aufmerksam auf die Stimme des Herrn, deines Gottes, hörst, um alle diese Gebote zu bewahren und zu tun, welche ich dir heute befehle, dann wird der Herr, dein Gott, dich über alle Völker der Erde erheben, Und alle diese Segnungen werden auf dich kommen und dich finden, wenn du auf die Stimme des Herrn, deines Gottes, hörst. Gesegnet bist du in der Stadt, und gesegnet bist du auf dem Feld. Gesegnet seien die Nachkommen deines Leibes und die Erträge deiner Erde und die Herden deiner Rinder und die Herden deiner Schafe. Gesegnet seien deine Vorratsräume und deine Überreste. Gesegnet bist du bei deinem Eintreten, und gesegnet bist du bei deinem Hinausgehen.

Der Herr, dein Gott, wird deine Feinde, die dir widerstanden haben, zerbrochen vor dein Angesicht ausliefern; auf einem Weg werden sie gegen dich ausziehen, und auf sieben Wegen werden sie vor deinem Angesicht fliehen. Der Herr wird den Segen auf dich senden in deinen Vorratskammern und auf alles, woran du deine Hand legst, auf der Erde, welche der Herr, dein

Gott, dir gibt. Der Herr wird dich für sich selbst als heiliges Volk aufstellen, wie er deinen Vätern geschworen hat, wenn du auf die Stimme des Herrn, deines Gottes, hörst und in allen seinen Wegen gehst, Und alle Nationen der Erde werden dich sehen, dass der Name des Herrn über dir ausgerufen worden ist, und sie werden dich fürchten. Und der Herr, dein Gott, wird dich vermehren zu guten Dingen in den Nachkommen deines Leibes und in den Nachkommen deines Viehs und in den Erzeugnissen deiner Erde, auf deiner Erde, welche der Herr deinen Vätern geschworen hat, dir zu geben.

Der Herr wird dir seinen guten Schatz, den Himmel, öffnen, um deinem Land zur rechten Zeit Regen zu geben, um alle Werke deiner Hände zu segnen, und du wirst vielen Völkern leihen, du aber wirst nicht borgen. Und du wirst über viele Völker herrschen, über dich aber werden sie nicht herrschen. Der Herr, dein Gott, wird dich zum Haupt machen und nicht zum Schwanz, und du wirst dann oben sein und nicht unten, wenn du auf die Stimme des Herrn, deines Gottes, hörst und alles bewahrst, was ich dir heute befehle. Du sollst nicht von allen Geboten abweichen, die ich dir heute befehle, weder nach rechts noch nach links, um anderen Göttern nachzugehen und ihnen zu dienen.

Und es wird sein, wenn du nicht auf die Stimme des Herrn, deines Gottes, hörst, um alle seine Gebote zu halten, so viele wie ich dir heute befehle, und es werden über dich kommen alle diese Flüche, und sie werden dich ergreifen. Verflucht bist du in

der Stadt, und verflucht bist du auf dem Feld. Verflucht seien deine Lagerhäuser und deine Überreste. Verflucht seien die Nachkommen deines Leibes und die Erzeugnisse deiner Erde, die Herden deiner Rinder und die Herden deiner Schafe, Verflucht seist du bei deinem Eintreten, und verflucht seist du bei deinem Hinausgehen.

Der Herr wird auf dich den Mangel und die Auszehrung und die Verzehrung senden auf alles, worauf du deine Hand legst, bis er dich vernichtet und bis er dich schnell zugrunde richtet wegen deiner bösen Praktiken, weil du mich verlassen hast. Der Herr möge den Tod an dich heften, bis er dich völlig von dem Land verzehrt, in welches du eintrittst, um es zu erben. Der Herr wird dich schlagen mit Ratlosigkeit und mit Fieber und mit Schüttelfrost und mit Entzündung und mit Getreidebrand und mit Blässe, und sie werden dich verfolgen, bis sie dich vernichten. Und der Himmel über deinem Kopf wird dir bronzen sein, und die Erde unter dir eisern. Möge der Herr, dein Gott, den Regen deines Landes zu Staub machen, und Staub wird vom Himmel herabkommen, bis er dich vernichtet und bis er dich in Eile zerstört. Möge der Herr dich dem Schlag vor den Feinden preisgeben: auf einem Weg wirst du gegen sie ausziehen, und auf sieben Wegen wirst du vor ihrem Angesicht fliehen, und du wirst eine Zerstreuung sein in allen Königreichen der Erde. Und eure Toten werden den Vögeln des Himmels und den Tieren der Erde zum Fraß werden, und es wird niemand da sein, der sie verscheucht. Der Herr wird dich schlagen mit ägyptischem Geschwür am Gesäß, und mit wilder

Krätze, und mit Juckreiz, so dass du nicht geheilt werden kannst. Der Herr wird dich schlagen mit Wahnsinn und Blindheit und Verwirrung des Geistes. Und du wirst am Mittag umhertasten, wie ein Blinder in der Finsternis tastet, und deine Wege werden nicht gedeihen, und du wirst dann Unrecht leiden und geplündert werden alle Tage, und es wird keinen geben, der hilft.

Eine Frau wirst du nehmen, und ein anderer Mann wird sie haben, ein Haus wirst du bauen, und du wirst nicht darin wohnen, einen Weinberg wirst du pflanzen, und du wirst ihn nicht ernten. Dein Kalb wird vor dir geschlachtet, und du wirst nicht davon essen, dein Esel wird dir geraubt, und er wird dir nicht zurückgegeben werden, deine Schafe werden deinen Feinden gegeben, Und es wird keinen geben, der dir hilft. Deine Söhne und deine Töchter werden einem anderen Volk gegeben sein, und deine Augen werden versagend auf sie schauen, deine Hand wird nichts vermögen. Die Erträge deiner Erde und alle deine Mühen wird eine Nation essen, die du nicht kennst, und du wirst Unrecht erleiden und zerbrochen sein alle Tage. Und du wirst wahnsinnig werden durch die Gesichte deiner Augen, die du sehen wirst.

Der Herr wird dich mit bösem Geschwür auf die Knie und auf die Unterschenkel schlagen, so dass du nicht geheilt werden kannst von der Sohle deiner Füße bis zu deinem Scheitel.

Der Herr möge dich und deine Herrscher, die du über dich selbst

ernennen würdest, zu einer Nation wegführen, die du und deine Väter nicht kennt, und du wirst dort anderen Göttern aus Holz und Stein dienen. Und du wirst dort zum Rätsel und Gleichnis und zur Erzählung werden unter allen Völkern, zu denen der Herr dich dorthin wegführen wird.

Viel Samen wirst du auf das Feld hinausbringen, und wenig wirst du einbringen, weil die Heuschrecke sie verschlingen wird. Einen Weinberg wirst du pflanzen und bearbeiten, und Wein wirst du nicht trinken, noch wirst du dich darüber freuen, weil der Wurm ihn verschlingen wird. Olivenbäume wirst du in all deinen Grenzen haben, aber mit Öl wirst du dich nicht salben, weil dein Olivenbaum seine Frucht verlieren wird. Söhne und Töchter wirst du zeugen, und sie werden nicht bleiben, denn sie werden in Gefangenschaft gehen. Alle deine Holzgewächse und die Erzeugnisse deiner Erde wird der Getreidebrand verzehren. Der Fremde, der bei dir ist, wird immer höher steigen, du aber wirst immer tiefer sinken. Dieser wird dir leihen, du aber wirst diesem nicht leihen, dieser wird Kopf sein, du aber wirst Schwanz sein.

Und alle diese Flüche werden über dich kommen und dich verfolgen und dich ergreifen, bis er dich vernichtet und bis er dich zugrunde richtet, weil du nicht auf die Stimme des Herrn, deines Gottes, gehört hast, um seine Gebote und die Satzungen zu bewahren, die er dir befohlen hat. Und es werden in dir Zeichen und Wunder sein in deinem Samen bis in Ewigkeit, Weil du dem Herrn, deinem Gott, nicht in Freude und mit gutem

Herzen gedient hast wegen des Überflusses an allem.

Und du wirst deinen Feinden dienen, welche der Herr auf dich senden wird, in Hunger und in Durst und in Nacktheit und in Mangel an allem, und er wird ein eisernes Joch auf deinen Nacken legen, bis er dich vernichtet. Der Herr wird über dich eine Nation von fern bringen, vom Ende der Erde, wie der Angriff eines Adlers, eine Nation, deren Stimme du nicht verstehen wirst. Eine schamlose Nation, die das Gesicht eines alten Mannes nicht respektieren wird und sich des Jungen nicht erbarmen wird. Und es wird die Nachkommen deines Viehs und die Erzeugnisse deiner Erde verschlingen, so dass dir kein Getreide, Wein, Öl, die Herden deiner Rinder und die Herden deiner Schafe übrig bleiben, bis es dich vernichtet. Und er wird dich in deinen Städten zerstören, bis die hohen und befestigten Mauern niedergerissen werden, auf welche du vertraut hast, in deinem ganzen Land, und er wird dich bedrängen in deinen Städten, die er dir gab. Und du wirst die Nachkommen deines Leibes essen, das Fleisch deiner Söhne und deiner Töchter, so viele wie er dir gab, in deiner Bedrängnis und in deiner Drangsal, mit der dich dein Feind bedrängen wird.

Der Zarte in dir und der sehr Verwöhnte wird mit seinem Auge seinen Bruder beneiden und die Frau in seinem Busen und die übriggebliebenen Kinder, die übriggelassen werden würden. Ihm, so dass er keinem von ihnen von dem Fleisch seiner Kinder geben wird, welches er essen würde, weil ihm nichts übrig gelassen wird in deiner Bedrängnis und in deiner Drangsal, mit

der deine Feinde dich bedrängen werden in allen deinen Städten.

Und die Zarte unter euch und die Verwöhnte, deren Fuß es nicht versuchte, auf der Erde zu gehen wegen der Verwöhntheit und wegen der Zartheit, wird mit ihrem Auge missgönnen ihrem Mann, der in ihrem Busen liegt, und ihrem Sohn und ihrer Tochter, Und die Nachgeburt, die durch ihre Lenden herausgegangen ist, und das Kind, das sie gebiert, wird sie nämlich verschlingen wegen des Mangels an allem, heimlich in deiner Bedrängnis und in deiner Trübsal, mit der dich dein Feind in deinen Städten bedrängen wird, Wenn du nicht darauf hörst, alle Worte dieses Gesetzes zu tun, die in diesem Buch geschrieben sind, um diesen geehrten und wunderbaren Namen zu fürchten, den HERRN, deinen GOTT. Und der Herr wird deine Plagen und die Plagen deines Samens außerordentlich machen, große und wunderbare Plagen, und böse und andauernde Krankheiten. Und er wird all den bösen Schmerz Ägyptens, den du vor ihrem Angesicht vermieden hast, zurückkehren lassen, und sie werden an dir haften. Und jede Krankheit und jede Plage, die nicht geschrieben ist, und jede, die geschrieben ist in dem Buch dieses Gesetzes, wird der Herr auf dich bringen, bis er dich vernichtet. Und ihr werdet in kleiner Zahl zurückgelassen werden, anstatt dass ihr wart wie die Sterne des Himmels an Menge, weil du nicht auf die Stimme des Herrn, deines Gottes, gehört hast.

Und es wird sein: Auf welche Weise sich der Herr über euch

freute, euch Gutes zu tun und euch zu vermehren, so wird sich der Herr über euch freuen, euch zu vernichten, und ihr werdet schnell von der Erde weggenommen werden, in welche du dort eintrittst, um sie zu erben. Und der Herr, dein Gott, wird dich in alle Völker zerstreuen, von einem Ende der Erde bis zum anderen Ende der Erde, und du wirst dort anderen Göttern dienen, Hölzern und Steinen, denen du und deine Väter nicht vertraut habt. Aber auch in jenen Nationen wird er dich nicht ruhen lassen, noch wird es Halt geben für die Sohle deines Fußes, und der Herr wird dir dort ein anderes, ungehorsames Herz geben und versagende Augen und eine dahinschwindende Seele. Und dein Leben wird hängend vor deinen Augen sein, und du wirst Tag und Nacht fürchten, und du wirst nicht an dein Leben glauben. Am Morgen wirst du sagen, wie würde es Abend werden, und am Abend wirst du sagen, wie würde es Morgen werden, wegen der Furcht deines Herzens, die du fürchten wirst, und wegen der Visionen deiner Augen, die du sehen wirst. Und der Herr wird dich nach Ägypten in Schiffen zurückführen, auf dem Weg, von dem ich sagte: Du wirst ihn nicht mehr sehen, und ihr werdet dort euren Feinden als Knechte und Mägde verkauft werden, und es wird keinen Käufer geben.

Dies sind die Worte des Bundes, die der Herr Moses befahl, mit den Söhnen Israels im Land Moab zu errichten, außer dem Bund, den er mit ihnen in Horeb machte.

29

Und Moses rief alle Söhne Israels und sagte zu ihnen: Ihr habt alles gesehen, was der Herr im Land Ägypten vor euch dem Pharao und seinen Dienern und seinem ganzen Land getan hat, Die großen Prüfungen, welche deine Augen gesehen haben, die Zeichen und jene großen Wunder. Und der Herr, der Gott, gab euch nicht ein Herz zu wissen und Augen zu sehen und Ohren zu hören bis zu diesem Tag. Und er führte euch vierzig Jahre in der Wüste, eure Gewänder wurden nicht alt, und eure Sandalen wurden nicht abgenutzt von euren Füßen. Brot habt ihr nicht gegessen, Wein und starkes Getränk habt ihr nicht getrunken, damit ihr wisst, dass ich der Herr, euer Gott, bin. Und ihr kamt bis zu diesem Ort, und Sihon, König von Heshbon, und Og, König von Bashan, zogen aus uns entgegen zum Krieg. Und wir schlugen sie, und wir nahmen ihr Land, und ich gab es als Los dem Ruben und dem Gad und dem halben Stamm Manasse. Und ihr werdet bewahren, alle Worte dieses Bundes zu tun, damit ihr alles versteht, was ihr tun werdet.

Ihr steht alle heute vor dem Herrn, eurem Gott, eure Stammeshäuptlinge und euer Ältestenrat und eure Richter und eure Schreiber, jeder Mann Israels, Eure Frauen und eure Nachkommen und der Fremdling, der in der Mitte eures Lagers ist, von eurem Holzhauer bis zu eurem Wasserträger, einzutreten in den Bund des Herrn, eures Gottes, und in seine Flüche, die der Herr, dein Gott, heute mit dir schließt, Damit er dich ihm zu einem Volk etabliere, und er wird dein Gott sein, auf welche Weise er zu dir sagte und auf welche Weise er deinen Vätern, Abraham und Isaak und Jakob, schwor. Und nicht nur

mit euch allein schließe ich diesen Bund und diesen Fluch, Aber sowohl denen, die hier heute mit euch vor dem Herrn, eurem Gott, sind, als auch denen, die heute nicht hier mit euch sind.

Dass ihr wisst, wie wir im Land Ägypten wohnten, wie wir durch die Mitte der Völker zogen, die ihr durchzogen habt. Und seht ihre Gräuel und ihre Götzenbilder, Holz und Stein, Silber und Gold, welche bei ihnen sind. Ist nicht jemand unter euch, Mann oder Frau oder Sippe oder Stamm, dessen Sinn abgewichen ist von dem Herrn, eurem Gott, indem er gegangen ist, um den Göttern jener Völker zu dienen? Ist nicht jemand unter euch eine Wurzel, die aufwärts wächst in Galle und Bitterkeit? Und es wird sein, wenn er die Worte dieses Fluches hört und er in seinem Herzen bei sich sagt: Heiliges möge mir zuteil werden, weil ich in der Abirrung meines Herzens gehen werde, so dass der Sünder nicht den Sündlosen zerstöre, Gott wird nicht gewillt sein, ihm gnädig zu sein, sondern dann wird der Zorn des Herrn und sein Eifer gegen jenen Menschen entfacht werden, und alle Flüche dieses Bundes, die in diesem Buch geschrieben sind, werden an ihm haften, und der Herr wird seinen Namen unter dem Himmel auslöschen. Und der Herr wird ihn zum Unheil absondern aus allen Söhnen Israels, gemäß allen Flüchen des Bundes, die geschrieben sind in dem Buch dieses Gesetzes.

Und es werden sagen die andere Generation, eure Söhne, die nach euch aufstehen werden, und der Fremde, der von fern aus der Erde kommen würde, und sie werden die Schläge jenes

Landes sehen und dessen Krankheiten, die der Herr auf es sandte, Schwefel und Salz verbrannt, ihr ganzes Land wird nicht besät werden, noch wird es sprießen, noch soll auf ihm irgendein Grün wachsen. Wie Sodom und Gomorrha, Adama und Zeboiim gestürzt wurden, die der Herr in Zorn und Wut stürzte, Und alle Nationen werden sagen: Warum hat der Herr diesem Land so getan? Was ist dieser große Zorn des Zornes? Und sie werden sagen, dass sie den Bund des Herrn, des Gottes ihrer Väter, verließen, welchen er mit ihren Vätern machte, als er sie aus dem Land Ägypten herausführte, Und nachdem sie gegangen waren, dienten sie anderen Göttern, welche sie nicht kannten, noch hatte er sie ihnen zugeteilt, Und der Herr wurde zornig über jenes Land, um alle Flüche, die in dem Buch dieses Gesetzes geschrieben sind, über es zu bringen. Und der Herr entfernte sie von ihrem Land in Zorn und Wut und sehr großer Raserei, und er trieb sie aus in ein anderes Land, wie jetzt.

Die verborgenen Dinge gehören dem Herrn, unserem Gott, die offenbaren aber uns und unseren Kindern in Ewigkeit, damit wir alle Worte dieses Gesetzes tun. Die verborgenen Dinge gehören dem Herrn, unserem Gott, die offenbaren aber uns und unseren Kindern in Ewigkeit, damit wir alle Worte dieses Gesetzes tun.

30

Und es wird sein, wenn alle diese Worte über dich kommen, die

Segnung und die Verfluchung, die ich vor dein Angesicht gegeben habe, und du sie in dein Herz aufnimmst unter allen Völkern, wohin der Herr dich zerstreut hat, Und du wirst zu dem Herrn, deinem Gott, zurückkehren, und du wirst seiner Stimme gehorchen gemäß allem, was ich dir heute befehle, aus deinem ganzen Herzen und aus deiner ganzen Seele, Und der Herr wird deine Sünden heilen, und er wird sich deiner erbarmen, und er wird dich wieder sammeln aus allen Völkern, in welche der Herr dich dort zerstreut hat. Wenn deine Zerstreuung vom Ende des Himmels bis zum Ende des Himmels reicht, wird der Herr, dein Gott, dich von dort sammeln, und von dort wird der Herr, dein Gott, dich nehmen. Und dein Gott wird dich von dort in das Land bringen, welches deine Väter erbten, und du wirst es erben, und er wird es dir gut gehen lassen, und er wird dich zahlreicher machen als deine Väter. Und der Herr wird dein Herz gründlich reinigen und das Herz deines Samens, damit du den Herrn, deinen Gott, liebst aus deinem ganzen Herzen und aus deiner ganzen Seele, damit du lebst.

Und der Herr, dein Gott, wird diese Flüche auf deine Feinde legen und auf die, die dich hassen, die dich verfolgt haben. Und du wirst umkehren und auf die Stimme des Herrn, deines Gottes, hören, und du wirst seine Gebote befolgen, die ich dir heute befehle. Und der Herr, dein Gott, wird dich segnen in jedem Werk deiner Hände, in den Nachkommen deines Leibes und in den Nachkommen deines Viehs und in den Erzeugnissen deiner Erde, denn der Herr, dein Gott, wird sich wieder freuen über dich zum Guten, wie er sich über deine Väter freute. Wenn

du auf die Stimme des Herrn, deines Gottes, hörst, um seine Gebote und seine Satzungen und seine Urteile zu bewahren, die in dem Buch dieses Gesetzes geschrieben sind, wenn du zu dem Herrn, deinem Gott, umkehrst aus deinem ganzen Herzen und aus deiner ganzen Seele. Denn dieses Gebot, das ich dir heute befehle, ist nicht zu schwierig und ist nicht fern von dir. Es ist nicht im Himmel oben, sagend: Wer wird für uns in den Himmel hinaufsteigen und wird es für uns nehmen, und nachdem wir es gehört haben, werden wir es tun? Noch ist es nicht jenseits des Meeres, indem gesagt wird: Wer wird für uns über das Meer hinüberfahren und es uns holen und es uns hörbar machen, damit wir es tun? Nahe bei dir ist das Wort, sehr in deinem Mund und in deinem Herzen und in deinen Händen, um es zu tun.

Siehe, ich habe dir heute das Leben und den Tod vorgelegt, das Gute und das Böse. Wenn du auf die Gebote des Herrn, deines Gottes, hörst, die ich dir heute befehle, den Herrn, deinen Gott, zu lieben, in allen seinen Wegen zu wandeln und seine Satzungen und seine Urteile zu halten, dann werdet ihr leben und zahlreich sein, und der Herr, dein Gott, wird dich segnen in dem ganzen Land, in das du dort einziehst, um es zu erben. Und wenn dein Herz sich abwendet und du nicht hörst und verführt andere Götter verehrst und ihnen dienst, Ich verkünde dir heute, dass ihr durch Zerstörung zugrunde gehen werdet und nicht lange leben werdet auf der Erde, in die ihr den Jordan überquert, um sie dort zu erben.

Ich rufe heute den Himmel und die Erde als Zeugen für euch an: Das Leben und den Tod habe ich vor euer Angesicht gegeben, die Segnung und die Verfluchung. Wähle das Leben, damit du lebst, du und dein Same. Den Herrn, deinen Gott, zu lieben, auf seine Stimme zu hören und an ihm festzuhalten, weil dies dein Leben und die Länge deiner Tage ist, zu wohnen auf der Erde, welche der Herr deinen Vätern Abraham und Isaak und Jakob geschworen hat, ihnen zu geben.

31

Und Moses vollendete es, alle diese Worte zu allen Söhnen Israels zu sprechen, Und er sagte zu ihnen: Hundert und zwanzig Jahre bin ich heute, ich werde nicht mehr imstande sein ein- und auszugehen, der Herr aber sagte zu mir: Du wirst diesen Jordan nicht überqueren. Der Herr, dein Gott, der vor dir hergeht, dieser wird diese Völker vor dir vertilgen, und du wirst sie als Erbe erhalten, und Josua, der vor dir hergeht, wie der Herr gesprochen hat. Und der Herr, dein Gott, wird ihnen tun, wie er Sihon und Og, den zwei Königen der Amoriter, die jenseits des Jordan waren, und ihrem Land getan hat, wie er sie völlig zerstörte. Und der Herr hat sie euch ausgeliefert, und ihr werdet mit ihnen verfahren, wie ich euch befohlen habe. Sei mutig und stark, fürchte dich nicht, sei weder feige noch erschrocken vor ihrem Angesicht, denn der Herr, dein Gott, der vor euch hergeht, ist mit euch; er wird dich weder aufgeben noch verlassen. Und Moses rief Joshua und sagte zu ihm vor ganz Israel: Sei stark

und sei mutig, denn du wirst vor diesem Volk in das Land eintreten, welches der Herr euren Vätern geschworen hat, ihnen zu geben, und du wirst es ihnen zum Erbe geben. Und der Herr, der mit dir geht, wird dich nicht loslassen, noch wird er dich verlassen, fürchte dich nicht, noch sei feige.

Und Moses schrieb die Worte dieses Gesetzes in ein Buch und gab es den Priestern, den Söhnen Levis, die die Lade des Bundes des Herrn trugen, und den Ältesten der Söhne Israels.

Und Moses befahl ihnen an jenem Tag und sagte: Nach sieben Jahren, in der Zeit des Erlassjahres, am Fest der Laubhütten, Wenn ganz Israel zusammenreist, um vor dem Herrn, eurem Gott, zu erscheinen, an dem Ort, den der Herr erwählen wird, sollt ihr dieses Gesetz vor ganz Israel in ihre Ohren lesen, Nachdem du das Volk versammelt hast, die Männer und die Frauen und die Nachkommen und den Fremdling in euren Städten, damit sie hören sollen und damit sie lernen mögen, den Herrn, euren Gott, zu fürchten, und sie werden hören, alle Worte dieses Gesetzes zu tun. Und ihre Söhne, die es nicht wissen, werden hören und werden lernen, den Herrn, deinen Gott, zu fürchten alle Tage, die sie auf der Erde leben, in die ihr den Jordan überquert, um sie dort zu erben.

Und der Herr sagte zu Moses: Siehe, die Tage deines Todes haben sich genähert, rufe Josua, und steht bei den Türen des Zeltes des Zeugnisses, und ich werde ihm befehlen. Und Moses und Josua gingen in das Zelt des Zeugnisses, und sie standen bei

den Türen des Zeltes des Zeugnisses. Und der Herr kam in einer Wolke herab und stand bei den Türen des Zeltes des Zeugnisses, und die Säule der Wolke stand bei den Türen des Zeltes des Zeugnisses. Und der Herr sagte zu Moses: Siehe, du schläfst mit deinen Vätern, und dieses Volk wird aufstehen und fremden Göttern des Landes nachhuren, in welches es eingeht, und sie werden mich verlassen und meinen Bund zerbrechen, den ich mit ihnen gemacht habe. Und ich werde in Zorn gegen sie zornig sein an jenem Tag, und ich werde sie verlassen, und ich werde mein Gesicht von ihnen abwenden, und es wird zur Verzehrung werden, und viele Übel und Bedrängnisse werden ihn finden, und er wird an jenem Tag sagen: Weil der Herr, mein Gott, nicht in mir ist, haben mich diese Übel gefunden. Ich aber werde mein Gesicht an jenem Tag gänzlich von ihnen abwenden wegen all der Schlechtigkeiten, die sie taten, weil sie sich fremden Göttern zuwandten.

Und nun schreibt die Worte dieses Liedes auf und lehrt es die Söhne Israels, und legt es in ihren Mund, damit mir dieses Lied zum Zeugnis werde vor den Söhnen Israels. Denn ich werde sie in das gute Land bringen, welches ich ihren Vätern geschworen habe, ihnen zu geben, ein Land, das von Milch und Honig fließt, und sie werden essen, und gesättigt werden sie sich satt machen, und sie werden sich fremden Göttern zuwenden, und sie werden ihnen dienen, und sie werden mich erzürnen, und sie werden meinen Bund brechen. Und dieses Lied wird vor ihrem Angesicht als Zeuge dastehen, denn es wird nicht vergessen werden von ihrem Mund und von dem Mund ihrer

Nachkommen, denn ich kenne ihre Bosheit, die sie heute hier tun, bevor ich sie in das gute Land hineinführe, welches ich ihren Vätern geschworen habe.

Und Moses schrieb dieses Lied an jenem Tag und lehrte es den Söhnen Israels. Und er befahl Joshua und sagte: Sei mutig und sei stark, denn du wirst die Söhne Israels in das Land hineinbringen, welches der Herr ihnen geschworen hat, und er wird mit dir sein.

Als aber Moses das Schreiben aller Worte dieses Gesetzes in ein Buch bis zum Ende vollendet hatte, Und er befahl den Leviten, die die Lade des Bundes des Herrn tragen, und sprach: Nachdem ihr dieses Buch des Gesetzes genommen habt, werdet ihr es an die Seite der Lade des Bundes des Herrn, eures Gottes, legen, und es wird dort bei dir zum Zeugnis sein. Weil ich deine Provokation kenne und deinen harten Nacken, denn noch während ich mit euch heute lebe, wart ihr provozierend gegenüber Gott, wie werdet ihr es dann nicht auch nach meinem Tod sein? Versammelt zu mir eure Stammesführer und eure Ältesten und eure Richter und eure Schreiber, damit ich alle diese Worte in ihre Ohren spreche und ich ihnen den Himmel und die Erde als Zeugen anrufe. Ich weiß nämlich, dass ihr nach meinem Tod in Gesetzlosigkeit gesetzlos handeln werdet, und ihr werdet von dem Weg abweichen, welchen ich euch befahl, und es werden euch die Übel in den letzten Tagen begegnen, weil ihr das Böse vor dem Herrn tun werdet, um ihn durch die Werke eurer Hände zu erzürnen.

Und Moses sprach in die Ohren der ganzen Versammlung die Worte dieses Liedes bis zum Ende.

32

Nimm wahr, Himmel, und ich werde sprechen, und es höre die Erde die Worte aus meinem Mund. Mein Spruch werde erwartet wie Regen, und meine Worte mögen herabkommen wie Tau, wie Regen auf Gras und wie Schneefall auf Gras. Weil ich den Namen des Herrn anrief, gebt unserem Gott Größe. Gott, wahr sind seine Werke, und alle seine Wege sind Gerichte, Gott ist treu, und es ist keine Ungerechtigkeit, gerecht und heilig ist der Herr. Sie sündigten, nicht ihm Kinder tadelnswert, eine krumme und verdrehte Generation. Diese Dinge vergeltet ihr dem Herrn? So ein törichtes Volk und nicht weise? Hat nicht dieser selbst, dein Vater, dich erworben und dich gemacht und dich geformt? Erinnert euch an die Tage des Zeitalters, versteht die Jahre von Generation zu Generation. Frage deinen Vater und er wird es dir verkünden, deine Ältesten und sie werden es dir sagen.

Als der Höchste die Nationen teilte, als er die Söhne Adams zerstreute, setzte er die Grenzen der Nationen fest gemäß der Zahl der Boten Gottes. Und es geschah, dass sein Volk Jakob die Portion des Herrn wurde, Israel das Messland seines Erbes. Er erhielt ihn in der Wüste, im Durst der Brennhitze in wasserlosem Land, er umringte ihn und unterwies ihn, und er bewahrte ihn wie den Augapfel. Wie ein Adler sein Nest bedeckt

und sich über seine Jungen sehnt, so breitete er seine Flügel aus, empfing sie und nahm sie auf seinen Rücken auf. Der Herr allein führte sie, kein fremder Gott war mit ihnen. Er brachte sie hinauf auf die Stärke der Erde, er speiste sie mit Erzeugnissen der Felder, sie saugten Honig aus dem Fels und Öl aus festem Fels. Butter von Rindern und Milch von Schafen, mit dem Fett von Lämmern und Widdern, Söhnen von Stieren und Böcken, mit dem Fett der Nieren des Weizens, und das Blut der Traube trank er als Wein. Und Jakob aß und wurde satt, und der Geliebte schlug aus; er wurde fett, er wurde dick, er wurde breit, und er verließ den Gott, der ihn gemacht hatte, und wandte sich ab von Gott, seinem Retter.

Sie provozierten mich durch Fremdes, mit ihren Gräueln erbitterten sie mich. Sie opferten Dämonen und nicht Gott, Göttern, die sie nicht kannten, neuen, kürzlich gekommenen, die ihre Väter nicht kannten. Gott, der dich gezeugt hat, hast du verlassen, und du hast Gott vergessen, der dich nährt.

Und der Herr sah es, und er eiferte, und er wurde durch den Zorn seiner Söhne und Töchter provoziert, Und er sagte: Ich werde mein Gesicht von ihnen abwenden, und ich werde zeigen, was ihnen in den letzten Tagen sein wird, dass eine perverse Generation ist, Söhne, in welchen keine Treue ist.

Sie selbst machten mich eifersüchtig auf einen Nicht-Gott, sie provozierten mich mit ihren Götzenbildern, und ich werde sie eifersüchtig machen auf ein Nicht-Volk, auf ein törichtes Volk

werde ich sie erzürnen. Weil Feuer aus meinem Zorn angezündet worden ist, wird es bis zum Hades unten brennen, wird die Erde und ihre Erzeugnisse verschlingen, wird die Fundamente der Berge in Brand setzen. Ich werde Übel auf sie sammeln, und meine Pfeile werde ich im Kampf gegen sie verbrauchen. Dahinschwindend durch Hunger und durch den Fraß der Vögel, und unheilbare Rückwärtsspannung – die Zähne wilder Tiere werde ich gegen sie senden, mit dem Zorn der auf der Erde Schleifenden. Von außen wird das Schwert sie kinderlos machen, und aus den Vorratskammern die Furcht, den jungen Mann mit der Jungfrau, den Säugling mit dem gereiften Greis. Ich sagte: Ich werde sie zerstreuen, ich werde aber das Gedenken an sie unter den Menschen aufhören lassen. Wenn nicht durch den Zorn der Feinde, damit sie es nicht in die Länge ziehen, damit die Widersacher nicht zusammen angreifen und sagen: Unsere hohe Hand, und nicht der Herr, hat dies alles getan.

Eine Nation, die den Rat verloren hat, und es ist kein Wissen in ihnen. Sie verstanden es nicht zu begreifen, mögen sie dies für die kommende Zeit annehmen. Wie wird einer tausend verfolgen, und zwei zehntausende vertreiben, wenn nicht Gott sie verkaufte und der Herr sie übergab? Dass ihre Götter nicht sind wie unser Gott, unsere Feinde aber töricht sind. Denn aus dem Weinstock Sodoms ist ihr Weinstock, und ihre Ranke aus Gomorrha, ihre Traube ist eine Traube der Galle, eine Beere der Bitterkeit für sie. Der Wut der Drachen ist ihr Wein, und die Wut der Nattern ist unheilbar. Sind nicht, siehe, diese bei mir

gesammelt worden, und ist es versiegelt worden in meinen Schatzkammern? Am Tag der Rache werde ich vergelten, wenn ihr Fuß strauchelt, weil der Tag der Vernichtung ihnen nahe ist, und bereit liegt für euch. Denn der Herr wird sein Volk richten, und über seine Knechte wird er sich erbarmen, denn er sah sie geschwächt und erschöpft in der Heimsuchung und kraftlos. Und der Herr sagte: Wo sind ihre Götter, auf die sie vertraut hatten? Von welchen ihr das Fett ihrer Opfer aßet und den Wein ihrer Trankopfer tranket; sollen sie aufstehen und euch helfen und sollen sie euch Beschützer werden. Seht, seht, dass ich bin, und es gibt keinen Gott außer mir. Ich töte und mache lebendig, ich schlage und ich heile, und es gibt niemanden, der aus meinen Händen befreien wird. Dass ich meine Hand zum Himmel erheben werde, und ich werde bei meiner Rechten schwören und sagen: Ich lebe in Ewigkeit, Weil ich mein Schwert wie einen Blitz schärfen werde, und meine Hand das Gericht ergreifen wird, und ich werde den Feinden Strafe zurückgeben, und denen, die mich hassen, werde ich vergelten. Ich werde meine Pfeile mit Blut betrunken machen, und mein Schwert wird Fleisch fressen vom Blut der Verwundeten und der Gefangenen, vom Haupt der feindlichen Herrscher.

Freut euch, Himmel, zusammen mit ihm, und alle Boten Gottes sollen sich vor ihm verbeugen, freut euch, Nationen, mit seinem Volk, und alle Söhne Gottes sollen durch ihn gestärkt werden, weil das Blut seiner Söhne gerächt wird, und er wird rächen und wird den Feinden Strafe vergelten, und den Hassenden wird er vergelten, und der Herr wird das Land seines Volkes reinigen.

Und Moses schrieb dieses Lied an jenem Tag und lehrte es die Söhne Israels, und Moses trat ein und sprach alle Worte dieses Gesetzes in die Ohren des Volkes, er und Josua, der Sohn des Nun. Und Moses vollendete das Sprechen zu ganz Israel. Und er sagte zu ihnen: Richtet euer Herz auf alle diese Worte, die ich euch heute bezeuge, welche ihr euren Söhnen befehlen sollt zu bewahren und zu tun, alle Worte dieses Gesetzes. Denn dies ist kein leeres Wort für euch, sondern dies ist euer Leben, und wegen dieses Wortes werdet ihr lange leben auf der Erde, in welche ihr den Jordan überquert, um dort zu erben. Und der Herr sprach zu Moses an diesem Tag und sagte, Geh hinauf auf den Berg Abarim, diesen Berg Nabau, welcher im Land Moab gegenüber Jericho ist, und siehe das Land Kanaan, welches ich den Söhnen Israels gebe, Und stirb auf dem Berg, auf den du dort hinaufsteigst, und werde zu deinem Volk versammelt, so wie Aaron, dein Bruder, auf dem Berg Hor starb und zu seinem Volk versammelt wurde. Weil ihr meinem Wort ungehorsam wart bei den Söhnen Israel am Wasser des Widerspruchs von Kadesch in der Wüste Sin, weil ihr mich nicht geheiligt habt bei den Söhnen Israel. Gegenüber wirst du das Land sehen, und dort wirst du nicht eintreten.

33

Und dies ist der Segen, mit dem Moses, der Mann Gottes, die Söhne Israels vor seinem Ende gesegnet hat. Und er sagte: Der Herr ist vom Sinai gekommen und ist uns von Seir erschienen

und ist eilends vom Berg Paran gekommen, mit Myriaden von Kadesch, zu seiner Rechten seine Boten bei ihm. Und er verschonte sein Volk, und alle Geheiligten sind unter deinen Händen, und diese sind unter dir, und er empfing seine Worte. Ein Gesetz, welches Moses uns befahl, ein Erbe für die Versammlungen Jakobs. Und es wird sein in dem Geliebten ein Herrscher, wenn die Herrscher der Völker zusammen mit den Stämmen Israels versammelt worden sind. Es lebe Reuben, und er soll nicht sterben, und er sei zahlreich.

Und dies ist Juda: Höre, Herr, die Stimme Judas, und zu seinem Volk mögest du kommen, seine Hände mögen für ihn streiten, und du wirst Helfer gegen die Feinde sein.

Und zu Levi sagte er: Gebt Levi seine klaren Zeichen und seine Wahrheit dem heiligen Mann, den sie in der Prüfung testeten, den sie schmähten am Wasser des Widerspruchs, Der, der zum Vater und zur Mutter sagte: Ich habe dich nicht gesehen, und seine Brüder nicht erkannte und seine Söhne verleugnete, er hielt deine Worte und bewahrte deinen Bund. Sie werden deine Satzungen dem Jakob erklären und dein Gesetz dem Israel; sie werden Weihrauch in deinem Zorn beständig auf deinen Altar legen. Segne, Herr, seine Kraft, und empfange die Werke seiner Hände, zerschmettere die Lenden der Feinde, die gegen ihn aufgestanden sind, und die ihn hassen, mögen sie nicht aufstehen. Und zu Benjamin sagte er: Der Geliebte des Herrn wird vertrauend wohnen, und Gott überschattet ihn alle Tage, und zwischen seinen Schultern ruhte er.

Und zu Joseph sagte er: Von dem Segen des Herrn sei sein Land, von den Zeiten des Himmels und dem Tau und von den Quellen der Tiefen von unten, und gemäß der Jahreszeit der Erzeugnisse, der Sonnenwenden, und von den Zusammenkünften der Monate, Von den Gipfeln der Berge, vom Anfang, und von den Gipfeln der ewig fließenden Hügel, Und gemäß der Stunde der Erfüllung der Erde, und das Annehmbare dem, der im Busch erschienen ist, möge kommen auf das Haupt Josephs, und auf den Gipfel des unter seinen Brüdern Verherrlichten. Die Schönheit eines erstgeborenen Stieres ist seine, die Hörner eines Einhorns sind seine Hörner, mit ihnen wird er die Nationen zusammen aufspießen, bis ans Ende der Erde, diese sind die Zehntausende Ephraims, und diese sind die Tausende Manasses. Und zu Zebulun sagte er: Freue dich, Zebulun, in deinem Auszug, und Issachar in seinen Zelten. Nationen werden sie zerstören, und ihr werdet dort rufen und dort ein Opfer der Gerechtigkeit darbringen, weil der Reichtum des Meeres dich nähren wird und der Handel der Küstenbewohner.

Und zu Gad sagte er: Gesegnet sei, wer Gad vergrößert; wie ein Löwe ruhte er, nachdem er Arm und Herrscher zerbrochen hatte. Und er sah seine Erstlingsfrucht, dass dort das Land der Herrscher geteilt wurde, die zusammen mit den Anführern der Völker versammelt worden waren; Gerechtigkeit hat der Herr gemacht und sein Gericht mit Israel.

Und zu Dan sagte er: Dan ist ein Löwenjunges, und er wird aus

Basan herausspringen. Und zu Naphtali sagte er: Naphtali, Fülle angenehmer Dinge, und es werde gefüllt mit Segen von dem Herrn, das Meer und den Süden wird er erben. Und zu Ascher sagte er: Gesegnet von Kindern ist Ascher, und er wird seinen Brüdern annehmbar sein, er wird seinen Fuß in Öl tauchen. Eisen und Bronze wird seine Sandale sein, wie deine Tage, so deine Stärke.

Es ist keiner wie der Gott des Geliebten, der auf den Himmel schreitende, dein Helfer, und der Prächtige des Firmaments. Und Gottes Anfang wird dich decken, und unter der Stärke ewiger Arme, und er wird den Feind von deinem Angesicht hinauswerfen, sagend: Mögest du zugrunde gehen. Und Israel wird vertrauend wohnen, allein auf der Erde Jakobs, auf Korn und Wein, und der Himmel wird dir bewölkt sein mit Tau. Gesegnet bist du, Israel! Wer ist dir ähnlich, ein Volk, das vom Herrn gerettet wird? Dein Helfer wird dich schützen, und das Schwert ist dein Ruhm, und deine Feinde werden dich belügen, und du wirst auf ihren Nacken treten.

34

Und Moses ging von Araboth Moab auf den Berg Nebo hinauf, auf den Gipfel Phasga, welcher gegenüber Jericho liegt, und der Herr zeigte ihm das ganze Land Gilead bis Dan, Und das ganze Land Naphtali und das ganze Land Ephraim und Manasse und das ganze Land Juda bis zum äußersten Meer, Und die Wüste

und die Umgebung von Jericho, der Stadt der Palmen, bis Zoar. Und der Herr sagte zu Moses: Dies ist das Land, welches ich dem Abraham und Isaak und Jakob geschworen habe, indem ich sagte: Eurem Samen werde ich es geben, und ich habe es deinen Augen gezeigt, und dort wirst du nicht eintreten.

Und Moses, der Diener des Herrn, starb im Land Moab durch das Wort des Herrn. Und sie begruben ihn in Ai nahe dem Haus Peor, und niemand sah sein Begräbnis bis zu diesem Tag. Moses aber war hundert und zwanzig Jahre alt, als er starb, seine Augen wurden nicht verdunkelt, noch wurden seine Schildkröten zerstört.

Und die Söhne Israels beweinten Moses in Araboth Moab am Jordan bei Jericho dreißig Tage, und die Tage der Trauer und des Weinens um Moses wurden vollendet. Und Josua, der Sohn Nuns, wurde mit dem Geist des Verständnisses erfüllt, denn Moses hatte seine Hände auf ihn gelegt, und die Söhne Israels hörten auf ihn und taten, wie der Herr dem Moses befohlen hatte.

Und es stand kein Prophet mehr in Israel auf wie Moses, den der Herr von Angesicht zu Angesicht kannte In allen Zeichen und Wundern, die der Herr ihn sandte, um sie zu tun im Land Ägypten, dem Pharao und seinen Dienern und seinem ganzen Land, Die großen Wunder und die mächtige Hand, welche Moses vor ganz Israel tat.

Johannesbrief

1

Was von Anfang an war, was wir gehört haben, was wir mit unseren Augen gesehen haben, was wir betrachtet haben und unsere Hände betastet haben, über das Wort des Lebens, Und das Leben wurde offenbart, und wir haben es gesehen und bezeugen und verkünden euch das ewige Leben, welches beim Vater war und uns offenbart wurde. Was wir gesehen haben und gehört haben, verkünden wir euch, so dass auch ihr Gemeinschaft habt mit uns, und unsere Gemeinschaft ist mit dem Vater und mit seinem Sohn Jesus Christus. Und wir schreiben euch diese Dinge, damit unsere Freude erfüllt sei.

Und dies ist die Botschaft, die wir von ihm gehört haben und euch verkünden: dass Gott Licht ist und in ihm keine Finsternis ist. Wenn wir sagen, dass wir Gemeinschaft mit ihm haben und in der Finsternis wandeln, lügen wir und tun nicht die Wahrheit, Wenn wir aber in dem Licht wandeln, wie er selbst in dem Licht ist, haben wir Gemeinschaft miteinander, und das

Blut Jesu Christi, seines Sohnes, reinigt uns von aller Sünde. Wenn wir sagen, dass wir keine Sünde haben, täuschen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht, so dass er uns die Sünden vergibt und uns von aller Ungerechtigkeit reinigt. Wenn wir sagen, dass wir nicht gesündigt haben, machen wir ihn zum Lügner, und sein Wort ist nicht in uns.

2

Meine Kinder, diese Dinge schreibe ich euch, damit ihr nicht sündigt, und wenn jemand sündigt, haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesus Christus, den Gerechten. Und er ist Sühne für unsere Sünden, nicht nur für die unseren, sondern auch für die ganze Welt. Und daran erkennen wir, dass wir ihn erkannt haben, wenn wir seine Gebote halten. Wer sagt: Ich kenne ihn, und seine Gebote nicht hält, ist ein Lügner, und in diesem ist die Wahrheit nicht. Wer aber sein Wort hält, in diesem ist wahrhaftig die Liebe Gottes vollendet worden. Daran erkennen wir, dass wir in ihm sind. Der, der sagt, in ihm zu bleiben, ist verpflichtet, wie jener wandelte, auch selbst so zu wandeln.

Brüder, ich schreibe euch nicht ein neues Gebot, sondern ein altes Gebot, welches ihr von Anfang an hattet; das alte Gebot ist das Wort, welches ihr von Anfang an gehört habt. Wieder schreibe ich euch ein neues Gebot, das wahr ist in ihm und in

euch, dass die Finsternis vergeht und das wahre Licht schon scheint. Der, der sagt, im Licht zu sein, und seinen Bruder hasst, ist in der Finsternis bis jetzt. Der, der seinen Bruder liebt, bleibt im Licht, und ein Stolperstein ist nicht in ihm. Der aber, der seinen Bruder hasst, ist in der Finsternis und wandelt in der Finsternis, und er weiß nicht, wohin er geht, weil die Finsternis seine Augen geblendet hat.

Ich schreibe euch, Kinder, dass euch die Sünden durch seinen Namen vergeben sind. Ich schreibe euch, Väter, dass ihr den von Anfang an gekannt habt. Ich schreibe euch, junge Männer, dass ihr den Bösen überwunden habt. Ich schrieb euch, Kinder, dass ihr den Vater gekannt habt. Ich schrieb euch, Väter, dass ihr den von Anfang an gekannt habt. Ich schrieb euch, junge Männer, dass ihr stark seid und das Wort Gottes in euch bleibt und ihr den Bösen überwunden habt.

Liebt nicht die Welt, noch die Dinge in der Welt. Wenn jemand die Welt liebt, ist die Liebe des Vaters nicht in ihm, Denn alles, was in der Welt ist, die Begierde des Fleisches und die Begierde der Augen und die Prahlerei des Lebens, ist nicht aus dem Vater, sondern aus der Welt. Und die Welt vergeht und ihre Begierde, aber der, der den Willen Gottes tut, bleibt in Ewigkeit.

Kinder, es ist die letzte Stunde, und wie ihr gehört habt, dass der Antichrist kommt, und jetzt sind viele Antichristen geworden, woran wir wissen, dass es die letzte Stunde ist. Aus unserer Mitte gingen sie hinaus, aber sie waren nicht aus unserer Mitte,

denn wenn sie aus unserer Mitte gewesen wären, wären sie bei uns geblieben, aber so sollte offenbart werden, dass nicht alle aus unserer Mitte sind. Und ihr habt die Salbung von dem Heiligen, und ihr wisst alles. Ich schrieb euch nicht, weil ihr die Wahrheit nicht wisst, sondern weil ihr sie wisst, und weil jede Lüge nicht aus der Wahrheit ist. Wer ist der Lügner, wenn nicht der, der leugnet, dass Jesus der Christus ist? Dieser ist der Antichrist, der den Vater und den Sohn leugnet. Jeder, der den Sohn verleugnet, hat auch den Vater nicht. Ihr also, was ihr von Anfang an gehört habt, das bleibe in euch. Wenn in euch bleibt, was ihr von Anfang an gehört habt, werdet auch ihr in dem Sohn und in dem Vater bleiben. Und dies ist die Verheißung, die er selbst uns versprach: das ewige Leben. Diese Dinge schrieb ich euch über die, die euch täuschen. Und ihr, die Salbung, die ihr von ihm empfingt, bleibt in euch, und ihr habt nicht nötig, dass euch jemand lehre, sondern wie dieselbe Salbung euch über alles lehrt, und wahr ist und nicht Lüge ist, und wie sie euch lehrte, werdet ihr in ihm bleiben. Und jetzt, Kindlein, bleibt in ihm, damit wir, wenn er offenbart wird, Freimütigkeit haben und nicht von ihm beschämt werden bei seiner Ankunft. Wenn ihr wisst, dass er gerecht ist, wisst ihr, dass jeder, der die Gerechtigkeit tut, aus ihm geboren worden ist.

3

Seht, was für eine Liebe uns der Vater gegeben hat, so dass wir Kinder Gottes genannt werden. Deswegen kennt die Welt euch

nicht, weil sie ihn nicht kannte. Geliebte, jetzt sind wir Kinder Gottes, und es wurde noch nicht offenbart, was wir sein werden, wir wissen aber, dass, wenn er offenbart wird, wir ihm gleich sein werden, weil wir ihn sehen werden, wie er ist. Und jeder, der diese Hoffnung auf ihn hat, reinigt sich selbst, so wie jener rein ist.

Jeder, der die Sünde tut, tut auch die Gesetzlosigkeit, und die Sünde ist die Gesetzlosigkeit. Und ihr wisst, dass jener offenbart wurde, damit er unsere Sünden wegnehme, und Sünde ist nicht in ihm. Jeder, der in ihm bleibt, sündigt nicht; jeder, der sündigt, hat ihn nicht gesehen noch erkannt. Kleine Kinder, niemand täusche euch, der die Gerechtigkeit tut, ist gerecht, wie jener gerecht ist, Der, der die Sünde tut, ist aus dem Teufel, weil der Teufel von Anfang an sündigt. Dazu wurde der Sohn Gottes offenbart, damit er die Werke des Teufels zerstöre. Jeder, der aus Gott geboren ist, begeht keine Sünde, weil sein Same in ihm bleibt, und er kann nicht sündigen, weil er aus Gott geboren ist. In diesem ist offenbar: die Kinder Gottes und die Kinder des Teufels. Jeder, der nicht Gerechtigkeit tut, ist nicht aus Gott, und der, der seinen Bruder nicht liebt. Dass dies die Botschaft ist, die ihr von Anfang an gehört habt, so dass wir einander lieben sollen, Nicht wie Kain, der aus dem Bösen war und seinen Bruder schlachtete, und weswegen schlachtete er ihn? Weil seine Werke böse waren, die seines Bruders aber gerecht. Seid nicht erstaunt, meine Brüder, wenn die Welt euch hasst. Wir wissen, dass wir aus dem Tod in das Leben übergegangen sind, weil wir die Brüder lieben. Wer den Bruder nicht liebt, bleibt im

Tod. Jeder, der seinen Bruder hasst, ist ein Mörder, und ihr wisst, dass kein Mörder ewiges Leben in sich bleibend hat. In diesem haben wir die Liebe erkannt, dass jener seine Seele für uns hingegeben hat, und wir sind verpflichtet, die Seelen für die Brüder hinzugeben. Wer aber das Leben der Welt hat und seinen Bruder in Not sieht und sein Herz vor ihm verschließt, wie bleibt die Liebe Gottes in ihm? Meine Kinder, wir sollen nicht mit Worten noch mit der Zunge lieben, sondern in Tat und Wahrheit. Und daran erkennen wir, dass wir aus der Wahrheit sind, und wir werden vor ihm unsere Herzen überzeugen, Denn wenn unser Herz uns verurteilt, so ist Gott größer als unser Herz und kennt alles. Geliebte, wenn unser Herz uns nicht verurteilt, haben wir Freimut zu Gott, Und was wir bitten, empfangen wir von ihm, weil wir seine Gebote halten und das tun, was vor ihm gefällig ist. Und dies ist sein Gebot, dass wir an den Namen seines Sohnes Jesus Christus glauben und einander lieben, wie er das Gebot gegeben hat. Und der, der seine Gebote hält, bleibt in ihm und er selbst in ihm. Und daran erkennen wir, dass er in uns bleibt, aus dem Geist, den er uns gegeben hat.

4

Geliebte, glaubt nicht jedem Geist, sondern prüft die Geister, ob sie aus Gott sind, weil viele Falschpropheten in die Welt hinausgegangen sind. Daran erkennt ihr den Geist Gottes: Jeder Geist, der bekennt, dass Jesus Christus im Fleisch gekommen ist, ist aus Gott. Und jeder Geist, der nicht bekennt, dass Jesus

Christus im Fleisch gekommen ist, ist nicht aus Gott, und dies ist der des Antichrists, von dem ihr gehört habt, dass er kommt, und jetzt ist er bereits in der Welt. Ihr seid aus Gott, Kindlein, und habt sie überwunden, weil der in euch größer ist als der in der Welt. Sie selbst sind aus der Welt, deswegen sprechen sie aus der Welt und die Welt hört auf sie. Wir sind aus Gott, der Gott kennt, hört auf uns. Wer nicht aus Gott ist, hört nicht auf uns. Daran erkennen wir den Geist der Wahrheit und den Geist des Irrtums.

Geliebte, lasst uns einander lieben, weil die Liebe aus Gott ist, und jeder, der liebt, aus Gott geboren worden ist und Gott kennt. Wer nicht liebt, hat Gott nicht erkannt, weil Gott Liebe ist. Darin wurde die Liebe Gottes unter uns offenbart, dass Gott seinen einziggeborenen Sohn in die Welt gesandt hat, damit wir durch ihn leben. Darin besteht die Liebe, nicht dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt hat und seinen Sohn gesandt hat als Sühnung für unsere Sünden. Geliebte, wenn Gott uns so geliebt hat, sind auch wir verpflichtet, einander zu lieben. Gott hat niemand jemals gesehen; wenn wir einander lieben, bleibt Gott in uns, und seine Liebe ist vollendet in uns. Daran erkennen wir, dass wir in ihm bleiben und er in uns, dass er uns von seinem Geist gegeben hat. Und wir haben gesehen und bezeugen, dass der Vater den Sohn als Retter der Welt gesandt hat. Wer bekennt, dass Jesus der Sohn Gottes ist, in dem bleibt Gott, und er bleibt in Gott. Und wir haben die Liebe erkannt und geglaubt, welche Gott in uns hat. Gott ist Liebe, und der in der Liebe bleibt, bleibt in Gott und Gott in ihm. Darin ist die Liebe

mit uns vollkommen geworden, damit wir Freimütigkeit haben am Tag des Gerichts, weil, so wie jener ist, auch wir in dieser Welt sind. Furcht ist nicht in der Liebe, aber die vollkommene Liebe wirft die Furcht hinaus, weil die Furcht Strafe hat; wer aber fürchtet, ist nicht vollendet worden in der Liebe. Wir lieben ihn, weil er selbst uns zuerst liebte. Wenn jemand sagt, dass er Gott liebt, und seinen Bruder hasst, ist er ein Lügner, denn wer den Bruder nicht liebt, den er gesehen hat, wie kann der Gott lieben, den er nicht gesehen hat? Und dieses Gebot haben wir von ihm, so dass der, der Gott liebt, auch seinen Bruder liebt.

5

Jeder, der glaubt, dass Jesus der Christus ist, ist aus Gott geboren worden, und jeder, der den liebt, der gezeugt hat, liebt auch den, der aus ihm geboren worden ist. Daran erkennen wir, dass wir die Kinder Gottes lieben, wenn wir Gott lieben und seine Gebote halten. Denn dies ist die Liebe Gottes, dass wir seine Gebote halten, und seine Gebote sind nicht schwer. Weil alles, was aus Gott geboren worden ist, die Welt besiegt, und dies ist der Sieg, der die Welt besiegt hat, unser Glaube. Wer ist der, der die Welt erobert, wenn nicht der, der glaubt, dass Jesus der Sohn Gottes ist? Dieser ist der, der durch Wasser und Blut gekommen ist, Jesus Christus, nicht nur in dem Wasser, sondern in dem Wasser und dem Blut, und der Geist ist der, der Zeugnis ablegt, dass der Geist die Wahrheit ist. dass drei sind, die zeugen im Himmel: der Vater, das Wort und der Heilige Geist, und diese drei eins sind,

und drei sind, die zeugen auf der Erde, der Geist und das Wasser und das Blut, und die drei sind eins. Wenn wir das Zeugnis der Menschen empfangen, ist das Zeugnis Gottes größer, weil dieses das Zeugnis Gottes ist, welches er über seinen Sohn bezeugt hat. Wer an den Sohn Gottes glaubt, hat das Zeugnis in sich. Wer Gott nicht glaubt, hat ihn zum Lügner gemacht, weil er nicht an das Zeugnis geglaubt hat, das Gott über seinen Sohn abgelegt hat. Und dies ist das Zeugnis, dass Gott uns ewiges Leben gab, und dieses Leben ist in seinem Sohn. Der, der den Sohn hat, hat das Leben; der, der den Sohn Gottes nicht hat, hat das Leben nicht.

Diese Dinge schrieb ich euch, die ihr an den Namen des Sohnes Gottes glaubt, damit ihr wisst, dass ihr ewiges Leben habt, und damit ihr an den Namen des Sohnes Gottes glaubt. Und dies ist die Freimütigkeit, die wir ihm gegenüber haben, dass er uns hört, wenn wir etwas gemäß seinem Willen erbitten. Und wenn wir wissen, dass er uns hört, was auch immer wir bitten, wissen wir, dass wir die Bitten haben, die wir von ihm erbaten haben. Wenn jemand seinen Bruder eine Sünde sündigen sieht, die nicht zum Tod führt, wird er bitten, und er wird ihm Leben geben, denen, die nicht zum Tod sündigen. Es gibt eine Sünde zum Tod; nicht über jene sage ich, dass er bitten soll. Alle Ungerechtigkeit ist Sünde, und es gibt Sünde nicht zum Tode. Wir wissen, dass jeder, der aus Gott geboren ist, nicht sündigt, sondern der aus Gott Geborene bewahrt sich selbst, und der Böse berührt ihn nicht. Wir wissen, dass wir aus Gott sind, und die ganze Welt liegt in dem Bösen. Wir wissen aber, dass der Sohn Gottes gekommen ist und uns Verstand gegeben hat, damit

wir den Wahren erkennen, und wir sind in dem Wahren, in seinem Sohn Jesus Christus. Dieser ist der wahre Gott und ewiges Leben.

Kinder, bewahrt euch vor den Götzenbildern, amen.

Josua

1

Und es geschah nach dem Tod Moses, dass der Herr zu Josua, dem Sohn Nuns, dem Diener Moses, sprach: Moses, mein Assistent, ist gestorben. Nun also, erhebe dich und überquere den Jordan, du und all dieses Volk, in das Land, welches ich ihnen gebe. Jeden Ort, auf den ihr mit der Sohle eurer Füße treten werdet, werde ich euch geben, so wie ich es dem Moses gesagt habe. Die Wüste und den Antilibanon, bis zum großen Fluss, dem Fluss Euphrat, und bis zum äußersten Meer, von Sonnenuntergang an, werden eure Grenzen sein. Kein Mensch wird vor dir stehen alle Tage deines Lebens, und wie ich mit Moses war, so werde ich auch mit dir sein, und ich werde dich nicht verlassen noch dich übersehen. Sei stark und mutig, denn du wirst diesem Volk das Land zuteilen, welches ich euren Vätern geschworen habe, ihnen zu geben. Sei daher stark und mutig, zu bewahren und zu tun, so wie dir Moses, mein Diener, befahl, und du wirst nicht von ihnen abweichen, weder nach rechts noch nach links, damit du in allem gedeihst, was du tust.

Und das Buch dieses Gesetzes wird nicht aus deinem Mund weichen, und du wirst darin meditieren Tag und Nacht, damit du weißt, alles Geschriebene zu tun, dann wirst du Erfolg haben, und du wirst deine Wege erfolgreich machen, und dann wirst du verstehen. Siehe, ich habe es dir befohlen: Sei stark und mutig, sei nicht verzagt und fürchte dich nicht, denn mit dir ist der Herr, dein Gott, überall, wohin du auch gehst. Und Joshua befahl den Schreibern des Volkes und sagte, Tretet ein in die Mitte des Lagers des Volkes und befiehlt dem Volk, indem ihr sagt: Bereitet Vorräte, denn noch drei Tage, und ihr überquert diesen Jordan, um einzutreten und das Land zu ergreifen, welches der Herr, der Gott eurer Väter, euch gibt.

Und zu Reuben und zu Gad und zu dem halben Stamm Manasse sagte Josua, Erinnert euch an das Wort, das euch Moses, der Knecht des Herrn, befahl, indem er sagte: Der Herr, euer Gott, hat euch Ruhe gegeben und euch dieses Land gegeben. Eure Frauen und eure Kinder und euer Vieh sollen in dem Land wohnen, welches er euch gab. Ihr aber werdet gerüstet vor euren Brüdern überqueren, jeder Starke, und werdet ihnen helfen. Bis der Herr, unser Gott, euren Brüdern Ruhe gibt, genauso wie auch euch, und auch diese das Land erben, welches der Herr, unser Gott, ihnen gibt, und ihr werdet weggehen, jeder zu seinem Erbe, welches euch Moses gab jenseits des Jordan bei Sonnenaufgang. Und sie antworteten dem Josua und sagten: Alles, was du uns befiehlst, werden wir tun, und an jeden Ort, wohin du uns sendest, werden wir gehen. Gemäß allem, was wir Moses hörten, werden wir dir gehorchen, nur sei der Herr, unser

Gott, mit dir, wie er mit Moses war. Der Mensch aber, der dir ungehorsam sein würde, und wer deine Worte nicht hört, wie du ihm befiehlst, der soll sterben, aber sei stark und sei mutig.

2

Und Josua, der Sohn Nuns, sandte aus Schittim zwei junge Männer aus, um auszukundschaften, und sagte: Geht hinauf und seht das Land und Jericho. Und die zwei jungen Männer gingen und traten in Jericho ein, und sie traten in das Haus einer Hure ein, deren Name Rahab war, und sie übernachteten dort.

Und es wurde dem König von Jericho berichtet: Männer von den Söhnen Israels sind hier eingetreten, um das Land auszukundschaften. Und der König von Jericho sandte und sagte zu Rahab: Bringe die Männer heraus, die in der Nacht in dein Haus eingegangen sind, denn sie sind gekommen, um das Land auszukundschaften. Und die Frau nahm die zwei Männer, verbarg sie und sagte zu ihnen: Die Männer sind zu mir gekommen, Als aber das Tor in der Dunkelheit geschlossen wurde und die Männer hinausgingen, weiß ich nicht, wohin sie gegangen sind; verfolgt sie, ob ihr sie überholen werdet. Diese aber brachte sie auf das Dach hinauf und verbarg sie in dem Flachsstroh, das bei ihr auf dem Dach aufgeschichtet war. Und die Männer verfolgten sie auf dem Weg zum Jordan bis zu den Furten, und das Tor wurde geschlossen.

Und es geschah, als die Verfolgenden ihnen nachgegangen waren, und bevor sie schlafen konnten, ging diese zu ihnen hinauf auf das Dach, Und sie sagte zu ihnen: Ich weiß, dass der Herr euch das Land gegeben hat, denn eure Furcht ist auf uns gefallen. Wir haben gehört, dass der Herr, der Gott, das rote Meer vor eurem Angesicht austrocknete, als ihr aus dem Land Ägypten auszögt, und was er den zwei Königen der Amoriter tat, die jenseits des Jordan waren, dem Sihon und Og, welche ihr vernichtet habt. Und als wir es gehört hatten, waren wir erstaunt in unserem Herzen, und es stand kein Geist mehr in irgendjemandem von uns vor eurem Angesicht, weil der Herr, euer Gott, Gott im Himmel oben und auf der Erde unten ist. Und jetzt schwört mir beim Herrn, dem Gott, dass ich euch Barmherzigkeit erweise, und erweist auch ihr Barmherzigkeit dem Haus meines Vaters, Und verschont das Haus meines Vaters, meine Mutter und meine Brüder und mein ganzes Haus und alles, was ihnen gehört, und ihr sollt meine Seele aus dem Tod erretten.

Und die Männer sagten zu ihr: Unsere Seele anstatt eurer in den Tod, und sie sagte: Wenn der Herr euch die Stadt übergibt, werdet ihr mir Barmherzigkeit und Treue erweisen. Und sie ließ sie durch das Fenster hinunter, Und sie sagte zu ihnen: Geht in das Bergland, damit die Verfolger euch nicht treffen, und ihr werdet euch dort drei Tage verstecken, bis die Verfolger hinter euch zurückkehren, und danach werdet ihr euren Weg gehen.

Und die Männer sagten zu ihr: Unschuldig sind wir an diesem

deinem Eid. Siehe, wir treten in einen Teil der Stadt ein, und du wirst das Zeichen setzen, diese scharlachrote Schnur wirst du in das Fenster herablassen, durch welches du uns herabgelassen hast, und deinen Vater und deine Mutter und deine Brüder und das ganze Haus deines Vaters wirst du zu dir in dein Haus versammeln. Und jeder, der zur Tür deines Hauses hinausgeht, wird für sich selbst schuldig sein, wir aber werden schuldlos sein an diesem deinem Eid, und so viele wie mit dir in deinem Haus sein werden, für die werden wir schuldig sein. Wenn aber jemand uns Unrecht tut oder diese unsere Worte aufdeckt, werden wir schuldlos sein an diesem deinem Eid. Und er sagte zu ihnen: Nach eurem Wort sei es, und er sandte sie fort, und sie gingen. Und sie kamen in das Bergland und blieben dort drei Tage, und die Verfolger suchten alle Wege ab und fanden nichts.

Und die zwei jungen Männer kehrten zurück und gingen vom Berg hinab und überquerten zu Josua, dem Sohn Nuns, und erzählten ihm alle Ereignisse, die ihnen widerfahren waren. Und sie sagten zu Joshua, dass der Herr das ganze Land in unsere Hand gegeben hat, und alle Bewohner jenes Landes sind vor uns verzagt.

3

Und Josua stand früh am Morgen auf, und er brach auf aus Schittim, und sie kamen bis zum Jordan, und sie lagerten dort, bevor sie überquerten. Und es geschah nach drei Tagen, dass die

Schreiber durch das Lager gingen. Und sie befahlen dem Volk und sagten: Wenn ihr die Lade des Bundes des Herrn, unseres Gottes, seht und unsere Priester und die Leviten, die sie tragen, sollt ihr von euren Orten aufbrechen und ihr werdet hinter ihr hergehen. Aber es sei fern zwischen euch und jener, etwa zweitausend Ellen werdet ihr Abstand halten, ihr sollt ihr nicht nahen, damit ihr den Weg wisst, den ihr gehen werdet, denn ihr seid den Weg nicht von gestern und vorgestern gegangen.

Und Joshua sagte zu dem Volk: Heiligt euch für morgen, denn morgen wird der Herr unter euch Wunderbares tun. Und Josua sagte zu den Priestern: Hebt die Lade des Bundes des Herrn auf und geht vor dem Volk voran. Und die Priester hoben die Lade des Bundes des Herrn auf und gingen vor dem Volk her. Und der Herr sagte zu Joshua: An diesem Tag beginne ich, dich vor allen Söhnen Israels zu erhöhen, damit sie wissen, dass ich, wie ich mit Moses war, so auch mit dir sein werde. Und jetzt befiehl den Priestern, die die Lade des Bundes tragen, indem du sagst: Sobald ihr den Rand des Wassers des Jordan betretet, sollt ihr im Jordan stehen bleiben.

Und Joshua sagte zu den Söhnen Israels: Kommt hierher und hört das Wort des Herrn, unseres Gottes. Daran werdet ihr erkennen, dass der lebendige Gott in euch ist und dass er vor unserem Angesicht vertilgen wird den Kanaaniter und den Hethiter und den Perisiter und den Hiwiter und den Amoriter und den Girgasiter und den Jebusiter. Siehe, die Lade des Bundes des Herrn der ganzen Erde überquert den Jordan. Wählt für

euch zwölf Männer aus den Söhnen Israels aus, einen von jedem Stamm. Und es wird sein, sobald die Füße der Priester, die die Lade des Bundes des Herrn der ganzen Erde tragen, im Wasser des Jordan ruhen, wird das Wasser des Jordan versiegen, und das herabfließende Wasser wird stehen bleiben.

Und das Volk brach aus ihren Zelten auf, um den Jordan zu überqueren, die Priester aber trugen die Lade des Bundes des Herrn vor dem Volk her. Als aber die Priester, die die Lade des Bundes trugen, in den Jordan hineingingen, und die Füße der Priester, die die Lade des Bundes des Herrn trugen, in einen Teil des Wassers des Jordan getaucht wurden, der Jordan aber über sein ganzes Ufer gefüllt war, wie in den Tagen der Weizenernte, Und die Wasser, die von oben herabstiegen, standen still als eine gefrorene Masse, die sich sehr, sehr weit entfernt hatte, bis zum Gebiet von Kariathiarim, das aber herabsteigende ging hinab in das Meer Araba, das Salzmeer, bis es am Ende versiegte, und das Volk stand gegenüber von Jericho. Und die Priester, die die Lade des Bundes des Herrn trugen, standen auf dem Trockenen in der Mitte des Jordan, und alle Söhne Israels überquerten auf dem Trockenen, bis das ganze Volk den Jordan überquert hatte.

4

Und nachdem das ganze Volk vollendet hatte, den Jordan zu überqueren, sagte der Herr zu Joshua, sprechend, Nachdem er Männer aus dem Volk genommen hatte, einen von jedem

Stamm, Befiehl ihnen, und nehmt aus der Mitte des Jordan zwölf bereite Steine auf, und diese mit euch hinübertragend, setzt sie in eurem Lager, wo ihr dort die Nacht lagert.

Und Josua rief zwölf angesehene Männer von den Söhnen Israels, einen von jedem Stamm, Er sagte zu ihnen: Bringt euch vor mich, vor das Angesicht des Herrn, in die Mitte des Jordan, und jeder soll von dort einen Stein nehmen und ihn auf seinen Schultern tragen, gemäß der Zahl der zwölf Stämme Israels. Damit diese euch als ein Zeichen dienen, das fortwährend besteht, damit, wenn dein Sohn dich morgen fragt und sagt: Was bedeuten diese Steine für uns? Und du wirst deinem Sohn zeigen, indem du sagst, dass der Jordan-Fluss vor dem Angesicht der Bundeslade des Herrn der ganzen Erde aufhörte, als er ihn überquerte, und diese Steine werden euch ein Gedächtnis für die Söhne Israels bis in Ewigkeit sein.

Und die Söhne Israels machten es so, wie der Herr dem Joshua befohlen hatte, und sie nahmen zwölf Steine aus der Mitte des Jordan auf, wie der Herr dem Joshua bei der Vollendung der Überquerung der Söhne Israels befohlen hatte, und sie trugen sie zusammen mit sich ins Lager hinüber und legten sie dort nieder. Josua aber setzte auch andere zwölf Steine im Jordan auf, an dem Ort, der unter den Füßen der Priester gewesen war, die die Lade des Bundes des Herrn trugen, und sie sind dort bis zum heutigen Tag.

Es standen aber die Priester, die die Lade des Bundes trugen, im

Jordan, bis Josua alles vollendet hatte, was der Herr befohlen hatte, dem Volk zu verkünden, und das Volk eilte und überquerte. Und es geschah, als das ganze Volk das Überqueren beendet hatte, da überquerte die Lade des Bundes des Herrn und die Steine vor ihnen. Und die Söhne Rubens und die Söhne Gads und die Hälfte des Stammes Manasse überquerten vorbereitet vor den Söhnen Israels, so wie Moses ihnen befohlen hatte. Vierzigtausend Kampfbereite überquerten vor dem Herrn in den Krieg zur Stadt Jericho. An jenem Tag erhöhte der Herr den Josua vor dem ganzen Geschlecht Israel, und sie fürchteten ihn, wie Moses, solange er lebte.

Und der Herr sagte zu Joshua: Befiehl den Priestern, die die Lade des Bundes des Zeugnisses des Herrn tragen, aus dem Jordan herauszugehen. Und Joshua befahl den Priestern und sagte: Kommt heraus aus dem Jordan. Und es geschah, als die Priester, die die Lade des Bundes des Herrn trugen, aus dem Jordan ausstiegen und ihre Füße auf die Erde setzten, stürzte das Wasser des Jordan zurück an seinen Ort und floss wie gestern und vorgestern durch das ganze Flussbett.

Und das Volk ging aus dem Jordan herauf am zehnten Tag des ersten Monats, und die Söhne Israels lagerten in Gilgal im östlichen Teil von Jericho. Und diese zwölf Steine, welche er aus dem Jordan nahm, stellte Joshua in Gilgal auf. Indem er sagte: Wenn eure Söhne euch fragen: Was sind diese Steine? Verkündet euren Söhnen, dass Israel diesen Jordan auf trockenem Land überquerte. Nachdem der Herr, unser Gott, das Wasser des

Jordan vor ihnen ausgetrocknet hatte, bis sie hinübergezogen waren, so wie der Herr, unser Gott, das Rote Meer getan hatte, welches der Herr, unser Gott, vor uns austrocknete, bis wir hindurchzogen, Damit alle Nationen der Erde wissen, dass die Kraft des Herrn stark ist, und damit ihr den Herrn, unseren Gott, in jedem Werk verehrt.

5

Und es geschah, als die Könige der Amoriter, die jenseits des Jordan waren, und die Könige von Phönizien, die am Meer waren, hörten, dass der Herr, der Gott, den Fluss Jordan vor den Söhnen Israels ausgetrocknet hatte, als sie ihn überquerten, da schmolzen ihre Sinne, und sie wurden von Furcht geschlagen, und es war keine Klugheit mehr in ihnen vor dem Angesicht der Söhne Israels.

Zu dieser Zeit aber sagte der Herr dem Josua: Mache dir steinerne Schwerter aus scharfkantigem Fels, und setze dich und beschneide die Söhne Israels zum zweiten Mal. Und Josua machte scharfe steinerne Schwerter und beschnitt die Söhne Israels an dem Ort, der Hügel der Vorhäute genannt wird. Auf welche Weise aber Josua die Söhne Israels reinigte, so viele wie jemals auf dem Weg wurden, und so viele wie jemals unbeschnitten waren von denen, die aus Ägypten herausgegangen waren, Alle diese beschnitt Josua, denn zweiundvierzig Jahre wanderte Israel in der Wüste der

Mabaritidt. Daher waren die meisten von ihnen, der Krieger, die aus dem Land Ägypten herausgegangen waren, unbeschnitten, die den Geboten Gottes ungehorsam gewesen waren, welchen er auch verfügte, dass sie das Land nicht sehen sollten, welches der Herr ihren Vätern geschworen hatte zu geben, ein Land, das von Milch und Honig fließt. Anstelle von diesen aber setzte er ihre Söhne ein, die Josua beschnitt, weil sie auf dem Weg unbeschnitten geboren worden waren. Nachdem sie beschnitten worden waren, blieben sie ruhig dort im Lager sitzen, bis sie geheilt waren. Und der Herr sagte zu Joshua, dem Sohn Nuns, an dem heutigen Tag habe ich den Vorwurf Ägyptens von euch entfernt, und er nannte den Namen jenes Ortes Gilgal.

Und die Söhne Israels feierten das Passah am vierzehnten Tag des Monats am Abend westlich von Jericho, jenseits des Jordan, in der Ebene. Und sie aßen von dem Getreide der Erde Ungesäuertes und Neues. An diesem Tag hörte das Manna auf, nachdem sie von dem Getreide der Erde gegessen hatten, und es gab für die Söhne Israels kein Manna mehr, aber sie ernteten das Land der Palmen in jenem Jahr.

Und es geschah, als Josua in Jericho war, und er blickte mit den Augen auf und sah einen Mann vor ihm stehen, und das Schwert war gezogen in seiner Hand, und Josua trat heran und sagte zu ihm: Bist du einer von uns oder von den Gegnern? Der aber sagte zu ihm: Ich bin der Befehlshaber der Macht des Herrn, jetzt bin ich angekommen. Und Josua fiel auf sein Gesicht zur Erde und sagte zu ihm: Herr, was befiehlst du deinem Diener?

Und der Oberbefehlshaber des Herrn sagt zu Josua: Löse die Sandale von deinen Füßen, denn der Ort, auf dem du jetzt stehst, ist heilig.

6

Und Jericho war zugeschlossen und befestigt, und niemand ging aus ihr hinaus, noch ging jemand hinein. Und der Herr sagte zu Josua: Siehe, ich gebe dir Jericho in deine Hand und ihren König, der in ihr ist, die Mächtigen, die stark an Kraft sind. Du aber stelle die Krieger ringsum um diese auf. Und es wird sein, wenn ihr die Trompete blast, soll alles Volk zusammen schreien, und wenn sie geschrien haben, werden die Mauern der Stadt von selbst fallen, und alles Volk wird eintreten, ein jeder geradeaus in die Stadt stürmend.

Und Joshua, der Sohn des Nun, trat zu den Priestern, Und er sagte zu ihnen: Befiehlt dem Volk, herumzugehen und die Stadt zu umkreisen, und die Krieger sollen bewaffnet vor dem Herrn vorbeimarschieren. Und sieben Priester, die sieben heilige Trompeten haben, sollen ebenso vor dem Herrn vorbeigehen und kräftig blasen, und die Lade des Bundes des Herrn soll folgen. Die Krieger aber sollen vorne vorbeimarschieren, und die Priester, die die Nachhut bilden, sollen hinter der Lade des Bundes des Herrn Trompete blasend folgen. Dem Volk aber befahl Josua und sagte: Ruft nicht, noch soll jemand eure Stimme hören, bis zu dem Tag, an dem er selbst verkündet zu

rufen, und dann werdet ihr rufen. Und die Lade des Bundes Gottes ging herum, ging sofort ins Lager und ruhte dort.

Und am zweiten Tag stand Josua am Morgen auf, und die Priester nahmen die Lade des Bundes des Herrn auf. Und die sieben Priester, die die sieben Trompeten trugen, marschierten vor dem Herrn voraus, und danach gingen die Krieger hinein, und die übrige Menge hinter der Lade des Bundes des Herrn. Und die Priester bliesen die Trompeten, und die gesamte übrige Menge umkreiste die Stadt sechsmal von nahem, und sie kehrten wieder ins Lager zurück. So machten sie es sechs Tage lang.

Und am siebten Tag standen sie bei Morgendämmerung auf, und sie marschierten an jenem Tag siebenmal um die Stadt herum. Und es geschah beim siebten Umzug, da bliesen die Priester, und Joshua sagte zu den Söhnen Israels: Schreit auf, denn der Herr hat euch die Stadt übergeben. Und die Stadt wird verflucht sein, diese und alles, was in ihr ist, dem Herrn der Heerscharen, außer Rahab, die Prostituierte, verschont sie und alles, was in ihrem Haus ist. Aber ihr werdet euch sehr hüten vor der geweihten Sache, damit ihr nicht, nachdem ihr es erwogen habt, selbst von der geweihten Sache nehmt und das Lager der Söhne Israels verflucht macht und uns zerstört. Und alles Silber oder Gold, oder Bronze oder Eisen wird dem Herrn heilig sein und in den Schatz des Herrn gebracht werden.

Und die Priester bliesen die Trompeten. Als aber das Volk den

Schall der Trompeten hörte, erhob das ganze Volk zugleich ein großes und starkes Kriegsgeschrei, und die ganze Mauer fiel ringsum ein, und das ganze Volk ging hinauf in die Stadt. Und Josua weihte sie dem Verderben, und alles, was in der Stadt war, von Mann bis Frau, von jungem Mann bis altem Mann und bis zum Kalb und Zugtier, durch die Schärfe des Schwertes.

Und zu den zwei jungen Männern, die ausgespäht hatten, sagte Josua: Tretet ein in das Haus der Frau und bringt sie von dort heraus und alles, was ihr gehört. Und die zwei jungen Männer, die die Stadt ausgespäht hatten, traten in das Haus der Frau ein und führten Rahab, die Prostituierte, und ihren Vater und ihre Mutter und ihre Brüder und ihre Verwandtschaft und alles, was ihr gehörte, heraus, und sie brachten sie außerhalb des Lagers Israel. Und die Stadt wurde mit allem, was in ihr war, im Feuer verbrannt, außer das Silber und Gold und Bronze und Eisen, die sie gaben, um in den Schatz des Herrn gebracht zu werden.

Und Rahab, die Prostituierte, und ihr ganzes väterliches Haus rettete Josua lebendig, und er siedelte sie in Israel an bis zum heutigen Tag, weil sie die Spione verbarg, welche Josua sandte, um Jericho auszukundschaften. Und Josua ließ an jenem Tag vor dem Herrn schwören, indem er sagte: Verflucht sei der Mann, der jene Stadt wieder aufbauen wird; auf seinen Erstgeborenen wird er ihr Fundament legen, und auf seinen Jüngsten wird er ihre Tore aufstellen. Und so tat Usan aus Bethel: Auf Abiron, seinen Erstgeborenen, legte er ihr Fundament, und auf seinen jüngsten, der verschont blieb, stellte er ihre Tore auf.

Und der Herr war mit Joshua, und sein Name war im ganzen Land bekannt.

7

Und die Söhne Israels haben eine große Verfehlung begangen, und sie haben sich von den geweihten Dingen angeeignet, und Achar, der Sohn Charmis, des Sohnes Zambris, des Sohnes Zaras, aus dem Stamm Juda, nahm von den geweihten Dingen, und der Herr wurde zornig mit Zorn über die Söhne Israels.

Und Josua sandte Männer nach Ai, das bei Bethel liegt, und sagte: Kundschaftet Ai aus. Und die Männer gingen hinauf und kundschafteten Ai aus. Und sie kehrten zu Josua zurück und sagten zu ihm: Nicht soll das ganze Volk hinaufgehen, sondern etwa zweitausend oder dreitausend Männer sollen hinaufgehen und die Stadt belagern. Du sollst nicht das ganze Volk dorthin hinaufführen, denn sie sind wenige. Und etwa dreitausend Männer zogen hinauf, und sie flohen vor den Männern von Ai. Und die Männer von Ai töteten von ihnen sechsunddreißig Männer, und sie verfolgten sie vom Tor und zerschmetterten sie am Abhang, und das Herz des Volkes wurde erschreckt, und es wurde wie Wasser.

Und Josua zerriss seine Gewänder, und Josua fiel auf die Erde auf sein Angesicht vor dem Herrn bis zum Abend, er und die Ältesten Israels, und sie legten Staub auf ihre Häupter. Und

Joshua sagte: Ich bitte, Herr, warum hat dein Diener dieses Volk über den Jordan gebracht, um es dem Amoriter zu übergeben und uns zu zerstören? Und wenn wir doch bei dem Jordan geblieben und gesiedelt wären! Und was soll ich sagen, seit Israel den Nacken vor seinem Feind wendete? Und wenn der Kanaaniter und alle, die das Land bewohnen, es hören, werden sie uns umringen und uns von der Erde vernichten, und was wirst du mit deinem großen Namen machen?

Und der Herr sagte zu Joshua: Steh auf, warum bist du auf dein Angesicht gefallen? Das Volk hat gesündigt und den Bund übertreten, den ich mit ihnen geschlossen habe, indem sie von den geweihten Dingen gestohlen und sie in ihre Gefäße geworfen haben. Und die Söhne Israels werden nicht fähig sein, dem Angesicht ihrer Feinde zu widerstehen; den Nacken werden sie vor ihren Feinden wenden, weil sie verflucht wurden. Ich werde nicht mehr mit euch sein, wenn ihr das Verfluchte nicht aus eurer Mitte entfernt. Steh auf und heilige das Volk, und sage, dass sie sich morgen heiligen sollen. Dies sagt der Herr, der Gott Israels: Das Verfluchte ist unter euch, ihr werdet nicht imstande sein, euren Feinden zu widerstehen, bis ihr das Verfluchte aus eurer Mitte entfernt habt. Und ihr werdet alle am Morgen nach Stämmen versammelt werden, und den Stamm, welchen der Herr zeigen wird, sollt ihr nach Sippen vorführen, und die Sippe, welche der Herr zeigen wird, sollt ihr nach Häusern vorführen, und das Haus, welches der Herr annehmen wird, sollt ihr nach Männern vorführen. Und wer gezeigt wird, der wird im Feuer verbrannt werden, und alles,

was ihm gehört, weil er den Bund des Herrn übertrat und Gesetzlosigkeit in Israel beging.

Und Joshua erhob sich früh, und er brachte das Volk nach Stämmen herbei, und der Stamm Judah wurde ausgewählt. Und er wurde nach Sippen vorgeführt, und die Sippe Zerah wurde genommen. Und er wurde nach Männern vorgeführt, Und es wurde Achar gezeigt, der Sohn des Zambri, des Sohnes des Zara.

Und Joshua sagte zu Achar: Gib heute dem Herrn, dem Gott Israels, die Ehre und lege das Bekenntnis ab, und berichte mir, was du getan hast, und verbirg es nicht vor mir. Und Achar antwortete dem Joshua und sagte: Wahrhaftig, ich habe gesündigt vor dem Herrn, dem Gott Israels, so und so habe ich getan. Ich sah in der Beute einen feinen bunten Mantel und zweihundert Didrachmen Silber und eine goldene Zunge von fünfzig Didrachmen, und nachdem ich sie begehrt hatte, nahm ich sie, und siehe, sie sind in meinem Zelt verborgen, und das Silber ist unter ihnen verborgen. Und Joshua sandte Boten, und sie rannten zum Zelt im Lager, und diese Dinge waren in seinem Zelt versteckt, und das Silber darunter. Und sie brachten sie aus dem Zelt heraus, und sie brachten sie zu Josua und den Ältesten Israels, und sie legten sie vor den Herrn.

Und Joshua nahm Achar, den Sohn Zaras, und führte ihn hinauf in die Schlucht Achor, und seine Söhne und seine Töchter und seine Kälber und seine Lasttiere und alle seine Schafe und sein Zelt und alle seine Besitztümer, und alles Volk mit ihm, und

führte sie hinauf nach Emekachor. Und Josua sagte zu Achar: Warum hast du uns ins Verderben gestürzt? Der Herr wird dich ins Verderben stürzen, wie auch heute. Und ganz Israel steinigte ihn mit Steinen, und sie errichteten über ihm einen großen Steinhaufen, und der Herr ließ ab von seinem glühenden Zorn. Deshalb nannte er es Emekachor bis auf diesen Tag.

8

Und der Herr sagte zu Josua: Fürchte dich nicht und sei nicht feige, nimm mit dir alle Männer, die Krieger, und stehe auf und gehe hinauf nach Ai. Siehe, ich habe in deine Hände gegeben den König von Ai und sein Land. Und du sollst mit Ai verfahren, wie du mit Jericho verfahren bist, und mit ihrem König, und die Beute des Viehs sollst du für dich selbst plündern, stelle aber für dich selbst einen Hinterhalt gegen die Stadt von hinten auf.

Und Josua stand auf und alle Kriegsleute, um nach Ai hinaufzuziehen. Josua aber wählte dreißigtausend starke Männer aus und sandte sie bei Nacht. Und er befahl ihnen und sagte: Ihr lauert hinter der Stadt, seid nicht fern von der Stadt, und ihr werdet alle bereit sein. Und ich und alle, die mit mir sind, werden uns der Stadt nähern, und es wird sein, wenn die Bewohner von Ai uns entgegenkommen, gerade wie kürzlich, dann werden wir vor ihnen fliehen. Und wenn sie uns nachkommen, werden wir sie von der Stadt weglocken, und sie werden sagen: Diese fliehen vor uns, wie auch zuvor. Ihr aber

werdet aus dem Hinterhalt aufstehen und in die Stadt gehen. Gemäß diesem Wort werdet ihr handeln, siehe, ich habe es euch befohlen. Und Josua sandte sie aus, und sie gingen in den Hinterhalt und setzten sich zwischen Bethel und Ai, westlich von Ai.

Und Josua stand früh am Morgen auf, musterte das Volk, und er und die Ältesten zogen vor dem Volk hinauf nach Ai. Und alle Krieger gingen mit ihm hinauf, und im Gehen kamen sie gegenüber der Stadt von Osten an. Und der Hinterhalt der Stadt vom Meer, Und es geschah, als der König von Ai es sah, eilte er und zog hinaus, ihnen entgegen, geradewegs in den Krieg, er selbst und all das Volk, das mit ihm war, und er wusste nicht, dass hinter der Stadt ein Hinterhalt auf ihn lauerte. Und er sah es, und Josua und Israel zogen sich vor ihnen zurück. Und sie verfolgten die Söhne Israels, und sie selbst wandten sich von der Stadt ab. In Ai blieb niemand zurück, der nicht Israel verfolgt hätte, und sie ließen die Stadt offen stehen und verfolgten Israel.

Und der Herr sagte zu Josua: Strecke deine Hand mit dem Speer, der in deiner Hand ist, gegen die Stadt aus, denn in deine Hände habe ich sie gegeben, und der Hinterhalt wird schnell von seinem Ort aufstehen. Und Josua streckte seine Hand mit dem Speer gegen die Stadt aus, Und der Hinterhalt erhob sich schnell von seinem Ort, und sie gingen hinaus, als er die Hand ausstreckte, und sie gingen in die Stadt hinein und ergriffen sie, und eilends verbrannten sie die Stadt mit Feuer. Und als die Bewohner von Ai hinter sich umherblickten, sahen sie Rauch

aus der Stadt zum Himmel aufsteigen, und sie hatten keine Möglichkeit mehr, hierhin oder dorthin zu fliehen. Und Josua und ganz Israel sahen, dass der Hinterhalt die Stadt genommen hatte, und dass der Rauch der Stadt zum Himmel aufstieg, und sie wandten sich um und schlugen die Männer von Ai. Und diese gingen aus der Stadt hinaus zur Begegnung, und sie wurden zwischen dem Lager eingekesselt, diese von hier und diese von dort, und sie schlugen sie, bis keiner von ihnen als Geretteter oder Entkommener übrigblieb. Und den König von Ai ergriffen sie lebend und brachten ihn zu Josua.

Und als die Söhne Israels aufhörten, alle in Ai zu töten und die auf den Feldern und auf dem Berg beim Abstieg, wo sie sie von dort bis zum Ende verfolgten, kehrte Josua nach Ai zurück und schlug es mit der Schärfe des Schwertes. Und die Gefallenen an jenem Tag waren von Mann bis Frau zwölftausend, alle Bewohner von Ai. Außer der Beute in der Stadt nahmen die Söhne Israels alles, was sie plünderten, für sich selbst gemäß dem Befehl des Herrn, auf welche Weise der Herr dem Josua befahl.

Und Joshua brannte die Stadt in Feuer nieder und machte sie zu einem unbewohnten Haufen für die Ewigkeit bis zu diesem Tag. Und den König von Ai hängte er an einen gegabelten Baum, und er war an dem Baum bis zum Abend, und als die Sonne unterging, befahl Josua, und sie nahmen seinen Leib von dem Baum herunter, und warfen ihn in die Grube, und errichteten über ihm einen Steinhaufen, bis zu diesem Tag.

9

Als aber die Könige der Amoriter hörten, die jenseits des Jordan waren, die im Bergland und die in der Ebene und die an der ganzen Küste des großen Meeres und die am Antilibanon, und die Hethiter und die Kanaaniter und die Perisiter und die Hiwiter und die Amoriter und die Girgaschiter und die Jebusiter,

Sie kamen alle zusammen, um gemeinsam gegen Joshua und Israel Krieg zu führen.

Und die Bewohner von Gibeon hörten alles, was der Herr Jericho und Ai angetan hatte. Und auch sie selbst handelten mit Verschlagenheit, und nachdem sie gekommen waren, versorgten sie sich mit Nahrung und bereiteten sich vor, und sie nahmen alte Säcke auf ihre Schultern und alte Weinschläuche, die zerrissen und wieder zusammengebunden worden waren, Und die Sohlen ihrer Schuhe und ihre Sandalen waren alt und geflickt an ihren Füßen, und ihre Gewänder waren abgenutzt auf ihnen, und ihr Brot von den Vorräten war trocken und schimmelig und zerbröckelt.

Und sie kamen zu Josua in das Lager Israels in Gilgal, und sie sagten zu Josua und Israel: Aus fernem Land sind wir gekommen, und nun schließt mit uns einen Bund. Und die Söhne Israels sagten zu dem Horiter: Siehe, wohnst du nicht etwa in unserer Mitte, und wie soll ich mit dir einen Bund

schließen? Und sie sagten zu Joshua: Wir sind deine Diener. Und Joshua sagte zu ihnen: Woher seid ihr, und woher seid ihr gekommen? Und sie sagten: Aus einem sehr fernen Land sind deine Diener gekommen im Namen des Herrn, deines Gottes, denn wir haben seinen Namen gehört und alles, was er in Ägypten getan hat, Und alles, was er den Königen der Amoriter tat, die jenseits des Jordan waren, dem Sihon, König der Amoriter, und dem Og, König von Basan, der in Astaroth und in Edrai wohnte. Und nachdem sie gehört hatten, sagten unsere Ältesten und alle, die in unserem Land wohnen, zu uns: Nehmt Proviant für euch selbst für den Weg, und geht ihnen entgegen, und ihr werdet zu ihnen sagen: Wir sind deine Diener, und nun schließt mit uns den Bund. Diese Brote, warm versorgten wir sie an dem Tag, an dem wir auszogen, um zu euch zu kommen, nun aber sind sie ausgetrocknet und schimmelig geworden. Und diese Weinschläuche des Weines, welche wir neu füllten, und diese sind geplatzt, und unsere Gewänder und unsere Sandalen sind von dem sehr langen Weg abgenutzt.

Und die Herrscher nahmen von ihren Vorräten, und den Herrn fragten sie nicht. Und Josua schloss mit ihnen Frieden, und sie schlossen mit ihnen einen Bund, um sie zu retten, und die Herrscher der Gemeinde schworen ihnen.

Und es geschah nach drei Tagen, nachdem sie mit ihnen einen Bund geschlossen hatten, hörten sie, dass sie aus ihrer Nähe waren und dass sie unter ihnen wohnten. Und die Söhne Israels brachen auf und kamen in ihre Städte, ihre Städte aber waren

Gibeon und Kephira und Beerot und die Städte Jearims. Und die Söhne Israels kämpften nicht gegen sie, weil alle Herrscher ihnen bei dem Herrn, dem Gott Israels, geschworen hatten, und die ganze Gemeinde murrte gegen die Herrscher.

Und die Herrscher sagten zu der ganzen Versammlung: Wir haben ihnen beim Herrn, dem Gott Israels, geschworen, und jetzt werden wir nicht imstande sein, sie zu berühren. Dies werden wir tun: Wir werden sie lebendig fangen und sie bewahren, und es wird kein Zorn gegen uns sein wegen des Eides, den wir ihnen geschworen haben. Sie werden leben und sie werden Holzhacker und Wasserträger für die ganze Versammlung sein, so wie es ihnen die Herrscher sagten.

Und Josua rief sie zusammen und sagte zu ihnen: Warum habt ihr mich getäuscht, indem ihr sagtet, wir sind sehr weit von dir, ihr aber seid Nachbarn von denen, die unter uns wohnen? Und nun seid ihr verflucht; es wird nicht aufhören, dass aus euch Sklaven, Holzhacker und Wasserträger für mich und meinen Gott kommen. Und sie antworteten dem Joshua und sagten: Es wurde uns berichtet, wie viel der Herr, dein Gott, Moses, seinem Diener, befahl, euch dieses Land zu geben und uns und alle Bewohner auf ihr vor eurem Angesicht zu vernichten, und wir fürchteten uns sehr um unsere Seelen vor eurem Angesicht, und wir taten diese Sache. Und jetzt siehe, wir sind euch unterworfen; wie es euch gefällt und wie es euch scheint, so tut mit uns.

Und sie machten es ihnen so, und Josua rettete sie an jenem Tag aus den Händen der Söhne Israels, und sie töteten sie nicht. Und Joshua ernannte sie an jenem Tag zu Holzhauern und Wasserträgern für die ganze Versammlung und für den Altar Gottes. Deswegen wurden die in Gibeon Wohnenden Holzhauer und Wasserträger des Altars Gottes bis zum heutigen Tag und für den Ort, welchen der Herr erwählen würde.

10

Als aber Adonibezek, der König von Jerusalem, hörte, dass Josua Ai genommen und zerstört hatte, auf welche Weise sie Jericho und ihren König behandelt hatten, so hatten sie auch Ai und ihren König behandelt, und dass die Bewohner von Gibeon zu Josua und zu Israel übergelaufen waren, Und sie fürchteten sich sehr vor ihnen, denn er wusste, dass Gibeon eine große Stadt war, wie eine der Königsstädte, und alle ihre Männer stark waren. Und Adonibezek, König von Jerusalem, sandte zu Elam, dem König von Hebron, und zu Pidon, dem König von Jarmuth, und zu Jephtha, dem König von Lachisch, und zu Dabir, dem König von Odollam, und sagte, Kommt, geht hinauf zu mir und helft mir, und lasst uns Gibeon bekämpfen, denn sie sind zu Josua und zu den Söhnen Israels übergelaufen. Und die fünf Könige der Jebusiter gingen hinauf: der König von Jerusalem und der König von Hebron und der König von Ierimouth und der König von Lachisch und der König von Odollam, sie und all ihr Volk. Und sie lagerten rings um Gibeon und belagerten es.

Und die Bewohner von Gibeon sandten zu Josua in das Lager Israels in Gilgal und ließen sagen: Schüttle deine Hände nicht ab von deinen Knechten, gehe hinauf zu uns, schnell, und hilf uns und befreie uns, denn versammelt sind gegen uns alle Könige der Amoriter, die Bewohner des Berglandes. Und Josua ging von Gilgal hinauf, er und alle Kriegsleute mit ihm, alle, die stark und fähig waren.

Und der Herr sagte zu Joshua: Fürchte sie nicht, denn in deine Hände habe ich sie gegeben. Nicht einer von ihnen wird vor euch übrig bleiben.

Und da Joshua plötzlich über sie kam, war er die ganze Nacht aus Gilgal marschiert. Und der Herr verwirrte sie vor dem Angesicht der Söhne Israels, und der Herr zerschmetterte sie mit großer Zerschmetterung in Gibeon, und sie verfolgten sie auf dem Weg des Aufstiegs von Beth-Horon, und sie schlugen sie nieder bis Aseka und bis Makkeda. Als sie aber vor den Söhnen Israels auf dem Abstieg von Horonim flohen, warf der Herr Hagelsteine aus dem Himmel auf sie bis Aseka, und es starben mehr durch die Hagelsteine, als die Söhne Israels mit dem Schwert im Krieg töteten.

Dann sprach Josua zum Herrn an dem Tag, an dem Gott den Amoriter unter die Kontrolle Israels übergab, als er sie in Gibeon zerschmetterte und sie vom Angesicht der Söhne Israels zerschmettert wurden, und Josua sagte: Stehe still, Sonne, über Gibeon, und Mond über der Schlucht von Ajalon. Und die Sonne

stand still und der Mond in Stillstand, bis Gott ihre Feinde verteidigt hatte, und die Sonne stand in der Mitte des Himmels, sie ging nicht vorwärts zum Untergang bis zum Ende eines Tages. Und es wurde kein Tag wie dieser, weder vorher noch nachher, sodass Gott auf einen Menschen hörte, denn der Herr kämpfte zusammen mit Israel.

Und die fünf Könige flohen, und sie verbargen sich in der Höhle in Makeda. Und es wurde dem Joshua berichtet mit den Worten: Die fünf Könige sind versteckt in der Höhle in Makkedah gefunden worden. Und Joshua sagte: Rollt Steine auf den Eingang der Höhle und bestellt Männer, um sie zu bewachen. Ihr aber steht nicht still, verfolgt eure Feinde, und ergreift ihre Nachhut, und erlaubt ihnen nicht, in ihre Städte einzutreten, denn der Herr, unser Gott, hat sie in unsere Hände übergeben. Und es geschah, als Josua und alle Söhne Israels aufhörten, sie mit einem sehr großen Schlag zu schlagen bis zum Ende, und die Überlebenden wurden gerettet in die befestigten Städte.

Und das ganze Volk kehrte gesund zu Josua nach Makkeda zurück, und niemand von den Söhnen Israels regte seine Zunge.

Und Joshua sagte: Öffnet die Höhle und bringt diese fünf Könige aus der Höhle heraus. Und sie brachten die fünf Könige aus der Höhle heraus: den König von Jerusalem, den König von Hebron, den König von Ierimouth, den König von Lachisch und den König von Odollam. Und nachdem sie sie zu Josua hinausgebracht hatten, rief Josua ganz Israel zusammen und die

Anführer des Krieges, die ihn begleiteten, und sagte zu ihnen: Geht voran und setzt eure Füße auf ihre Nacken. Und sie traten heran und setzten ihre Füße auf ihre Nacken. Und Josua sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht vor ihnen und seid nicht verzagt, seid mutig und seid stark, denn so wird der Herr allen euren Feinden tun, welche ihr bekämpft. Und Josua tötete sie und hängte sie an fünf Hölzern auf, und sie hingen an den Hölzern bis zum Abend. Und es geschah bei Sonnenuntergang, da befahl Josua, und sie nahmen sie von den Hölzern herab, und sie warfen sie in die Höhle, in welche sie dort geflohen waren, und sie rollten Steine auf die Höhle bis zum heutigen Tag.

Und Makkedah nahmen sie an jenem Tag ein, und sie ermordeten es mit der Schärfe des Schwertes, und sie vernichteten völlig alles Atmende, das darin war, und es wurde niemand darin gelassen, der gerettet oder entkommen war, und sie taten dem König von Makkedah, auf welche Weise sie dem König von Jericho getan hatten.

Und Josua ging weg und ganz Israel mit ihm aus Makeda nach Lebna, und er belagerte Lebna. Und der Herr lieferte es in die Hände Israels, und sie nahmen es und ihren König, und sie ermordeten es mit der Schärfe des Schwertes, und jedes atmende Wesen darin, und es wurde kein Geretteter und kein Entkommener darin gelassen, und sie taten ihrem König, auf welche Weise sie dem König von Jericho getan hatten.

Und Josua ging weg und ganz Israel mit ihm aus Lebna nach

Lachis, und er belagerte es und belagerte es. Und der Herr übergab Lachisch in die Hände Israels. Und sie nahmen es am zweiten Tag, und sie ermordeten es mit dem Schwert, und sie vernichteten es völlig, auf die Weise, wie sie es mit Libna gemacht hatten. Dann zog Elam, der König von Gezer, hinauf, um Lachisch zu helfen, und Josua schlug ihn mit der Schärfe des Schwertes und sein Volk, bis keiner von ihnen übrig blieb, weder Geretteter noch Entkommener.

Und Joshua ging weg und ganz Israel mit ihm von Lachish nach Odollam, und er belagerte es und eroberte es. Und der Herr übergab sie in die Hand Israels, und sie nahmen sie an jenem Tag, und sie ermordeten sie mit dem Schwert, und alles Atmende ermordeten sie im Verderben, auf die Weise, wie sie es Lachisch gemacht hatten.

Und Joshua ging weg und ganz Israel mit ihm nach Hebron, und er belagerte es. Und sie schlugen es mit dem Schwert, und alles Atmende, so viele in ihr waren, es war kein Geretteter; auf die Weise, wie sie Odollam behandelt hatten, vernichteten sie es und alles, was in ihr war.

Und Josua und ganz Israel kehrten nach Debir zurück, und nachdem sie es belagert hatten, Sie nahmen es und ihren König und ihre Dörfer, und er schlug es mit der Schärfe des Schwertes, und sie zerstörten es völlig und jedes atmende Wesen darin, und sie ließen keinen Überlebenden übrig; wie sie Hebron und seinem König getan hatten, so taten sie Debir und seinem König.

Und Josua schlug das ganze Land des Berglandes und den Negeb und das Flachland und den Asedoth und ihre Könige; sie ließen von ihnen keinen Überlebenden, und alles Atmende des Lebens vernichtete er völlig, auf die Weise, wie der Herr, der Gott Israels, befohlen hatte. Von Kadesh Barnea bis Gaza, das ganze Goschen bis Gibeon. Und alle ihre Könige und ihr Land schlug Josua auf einmal, weil der Herr, der Gott Israels, mit Israel mitkämpfte.

11

Als aber Jabis, König von Asor, hörte, sandte er zu Jobab, dem König von Maron, und zu dem König von Symoon und zu dem König von Aziph, Und zu den Königen bei dem großen Sidon, in das Bergland und in die Arabah gegenüber Keneroth, und in die Ebene, und in Phenaeddor, Und zu den küstennahen Kanaanitern vom Osten, und zu den küstennahen Amoritern, und den Hethitern, und Perisitern, und Jebusitern, die auf dem Berg waren, und den Hiwitern, und denen unter dem Hermon im Land Massyma. Und sie zogen aus und ihre Könige mit ihnen, wie der Sand des Meeres an Menge, und Pferde und Wagen sehr viele. Und alle Könige kamen zusammen und versammelten sich am selben Ort, und sie lagerten bei den Wassern von Maron, um gegen Israel zu kämpfen.

Und der Herr sagte zu Josua: Fürchte dich nicht vor ihnen, denn morgen um diese Stunde werde ich sie besiegt vor Israel

ausliefern. Ihre Pferde wirst du lähmen, und ihre Streitwagen wirst du im Feuer verbrennen. Und Joshua kam mit allen kriegstüchtigen Menschen plötzlich über sie am Wasser von Maron, und sie fielen über sie im Bergland her. Und der Herr lieferte sie in die Hände Israels aus, und sie schlugen sie und verfolgten sie bis zum großen Sidon und bis Maseron und bis zu den Ebenen von Massoch im Osten, und sie schlugen sie nieder, bis keiner ihrer Überlebenden übriggelassen wurde. Und Joshua tat ihnen, wie der Herr ihm befohlen hatte: ihre Pferde lähmte er, und ihre Streitwagen verbrannte er mit Feuer.

Und Joshua kehrte zu jener Zeit zurück und ergriff Hazor und ihren König; Hazor aber war vormals über alle diese Königreiche herrschend. Und sie töteten jedes Atmende in dieser mit dem Schwert, und sie vernichteten völlig alle, und nicht wurde in dieser ein Atmendes gelassen, und Asor verbrannten sie im Feuer. Und alle Städte der Königreiche und ihre Könige nahm Josua, und er tötete sie mit der Schärfe des Schwertes, und sie vernichteten sie völlig, auf die Weise, wie Moses, der Knecht des Herrn, befohlen hatte. Aber alle befestigten Städte brannte Israel nicht nieder, außer Hazor allein brannte Israel nieder. Und alle Beute von ihr plünderten die Söhne Israels für sich, sie aber alle vernichteten sie mit dem Schwert, bis sie sie vernichtet hatten, sie ließen von ihnen nichts Atmendes übrig. Auf welche Weise der Herr seinem Diener Moses befahl, und Moses ebenso dem Josua befahl, so machte es Josua; er übertrat nichts von allem, was Moses ihm befahl.

Und Joshua nahm das ganze bergige Land und das ganze Land Negeb und das ganze Land Goschen und das Flachland und das Land gegen Westen und das Gebirge Israel und die Niederungen. Die Gebiete am Berg vom Berg Chelcha an, der nach Seir hinaufführt, und bis Balagad, und die Ebenen des Libanon unterhalb des Berges Hermon, und alle ihre Könige nahm er, und vernichtete und tötete sie. Und Josua führte viele Tage lang Krieg gegen diese Könige.

Und es gab keine Stadt, die Israel nicht einnahm; alles nahmen sie im Krieg. Dass es durch den Herrn geschah, ihr Herz zu verstärken, um in den Krieg gegen Israel zu ziehen, damit sie vernichtet würden, damit ihnen kein Erbarmen gegeben werde, sondern damit sie vernichtet würden, auf die Weise, wie der Herr zu Moses sagte.

Und Josua kam in jener Zeit und vernichtete die Anakim aus dem Bergland, aus Hebron und aus Dabir und aus Anaboth und aus ganz Juda samt ihren Städten, und Josua vernichtete sie. Von den Anakim wurde keiner von den Söhnen Israels übrig gelassen, außer in Gaza und in Gath und in Aschdod wurden sie übrig gelassen.

Und Joshua nahm das ganze Land, wie der Herr dem Moses befohlen hatte, und Joshua gab es Israel als Erbe in Verteilung gemäß ihren Stämmen, und das Land ruhte vom Krieg.

12

Und dies sind die Könige der Erde, welche die Söhne Israels töteten, und sie erbten ihr Land jenseits des Jordans von Sonnenaufgang, von der Schlucht Arnon bis zum Berg Hermon, und das ganze Land Araba im Osten. Sihon, den König der Amoriter, welcher in Heshbon wohnte und herrschte von Arnon, das im Tal liegt, gemäß dem Teil des Tales, und die Hälfte von Gilead bis zum Jabbok, den Grenzen der Söhne Ammons. Und die Arabah bis zum Meer Chinnereth nach Osten, und bis zum Meer der Arabah, dem Salzmeer, von Osten her, den Weg nach Beth-Jeschimoth, von Teman her, das unter Asedoth-Phasga liegt. Und Og, der König von Basan, war von den Riesen übrig geblieben, der in Astaroth und in Edrei wohnte. Herrscher vom Berg Hermon und von Secchai, und ganz Basan bis zu den Grenzen von Gergesi, und Machi, und die Hälfte Gileads, der Grenzen des Königs Sihon von Heshbon. Moses, der Diener des Herrn, und die Söhne Israels schlugen sie, und Moses gab es als Erbbesitz an Ruben und Gad und an den halben Stamm Manasses.

Und dies sind die Könige der Amoriter, welche Josua und die Söhne Israels jenseits des Jordan beim Meer Balagad in der Ebene des Libanon töteten, und bis zum Berg Chelcha, der nach Seir hinaufführt, und Josua gab es den Stämmen Israels zu erben gemäß ihrem Los, Im Gebirge und in der Ebene und in der Arabah und in Asedoth und in der Wüste und im Negeb: den

Hethiter und den Amoriter und den Kanaaniter und den Perisiter und den Hiwiter und den Jebusiter.

Den König von Jericho und den König von Ai, das bei Bethel liegt, König von Jerusalem, König von Hebron, König von Hierimouth, König von Lachis, König von Ailam, König von Gazer, König Dabir, König Gader, König Hermath, König Ader, König von Lebna, König von Odollam, Der König ging, König Taphout, König Opher, König Ophek von Arok, König Asom, König Symeon, König Mambroth, König Aziph, König von Kadesh, König Zahhak, König Maredoth, König Iekom von Karmel, den König von Odollam des Pheneador, den König von Gei in Galiläa, Den König von Thersa – alle diese Könige waren neunundzwanzig.

13

Und Joshua war älter und vorgerückt an Tagen, und der Herr sagte zu Joshua: Du bist vorgerückt an Tagen, und das Land ist noch viel übriggeblieben als Erbe. Und dies ist die verlassene Erde, die Grenzen der Philister, der Geschuriter und der Kanaaniter, Von dem unbewohnten Gebiet, das vor Ägypten liegt, bis zu den Grenzen Ekrons, links von den Kanaanitern, wird es zu den fünf Satrapien der Philister gerechnet: dem Gazäer und dem Aschdoditer und dem Aschkeloniter und dem Gittiter und dem Ekroniter und dem Euäer. aus Thaiman und dem ganzen Land Kanaan vor Gaza, und die Sidonier bis Aphek,

bis zu den Grenzen der Amoriter, Und das ganze Land Galiath der Philister, und den ganzen Libanon vom Sonnenaufgang, von Gilgal beim Berg Hermon bis zum Eingang von Hamath, Jeder, der das Gebirgsland vom Libanon bis Masereth Memphomaim bewohnt. Alle Sidonier, ich werde sie vom Angesicht Israels vernichten, aber verteile es durch das Los an Israel, auf die Weise, wie ich dir befohlen habe.

Und nun teile dieses Land als Erbe den neun Stämmen und dem halben Stamm Manasse. Vom Jordan bis zum großen Meer nach Sonnenuntergang wirst du es geben, das große Meer wird die Grenze bilden. Den zwei Stämmen und dem halben Stamm Manasseh, dem Ruben und dem Gad, gab Moses jenseits des Jordan im Osten der Sonne; ihm hat Moses, der Knecht des Herrn, gegeben. Von Aroer, das am Ufer des Wildbachs Arnon liegt, und die Stadt, die inmitten der Schlucht liegt, und ganz Misor von Medeba, Alle Städte Sihons, des Königs der Amoriter, der in Heshbon regierte, bis zu den Grenzen der Söhne Ammons, Und Galaaditis und die Grenzen von Gesiri und die Machati, das ganze Gebirge Hermon und ganz Basanitis bis Acha, Das ganze Königreich Og in Basan, der in Astaroth und in Edrei regierte, dieser war übriggeblieben von den Riesen, und Moses schlug ihn und vernichtete ihn. Und die Söhne Israels zerstörten nicht den Gesiri und den Machati und den Kanaaniter, und es wohnte der König von Gesiri und der Machati unter den Söhnen Israels bis zum heutigen Tag.

Außer dem Stamm Levi wurde kein Erbe gegeben, der Herr, der

Gott Israels, dieser ist ihr Erbe, wie der Herr ihnen sagte, und dies ist die Verteilung, welche Moses den Söhnen Israels in Araboth Moabs jenseits des Jordans bei Jericho verteilte.

Und Moses gab dem Stamm Ruben gemäß ihren Sippen. Und ihre Grenzen erstreckten sich von Aroer, das am Rand der Schlucht Arnon liegt, und die Stadt, die in der Schlucht Arnon liegt, und ganz Misor, Bis Heshbon, und alle Städte, die in dem Misor sind, und Daibon, und Bamoth Baal, und das Haus Meelboth, und Bashan und Bamoth und Mephaath und Kiriathaim, und Sebama, und Serada, und Zion auf dem Berg Enab, und Beth-Peor und Asedoth-Phasga und Baiththaseinoth, Und alle Städte des Misor und das ganze Königreich des Sihon, des Königs der Amoriter, welchen Moses schlug, ihn und die Anführer Midians, und den Evi und den Rekem und den Sur und den Hur und den Reba, den Fürsten der Erschlagenen Zions, und die Bewohner Zions.

Und sie töteten den Seher Balaam, den Sohn des Beor, in der Wendung.

Es geschahen aber die Grenzen Rubens, Jordan die Grenze. Dies ist das Erbe der Söhne Rubens gemäß ihren Sippen, ihre Städte und ihre Gehöfte.

Gab aber Moses den Söhnen Gads gemäß ihren Sippen. Und es geschah, dass ihre Grenzen Jazer waren, alle Städte Gileads und die Hälfte des Landes der Söhne Ammons bis Arabah, welches

gegenüber Arad liegt. Und von Heshbon bis Araboth gemäß der Mizpah, und Botanim, und Maan bis zu den Grenzen Daibons, Und Enadom und Othargai und Bainthanabra und Sokchotha und Saphan und das übrige Königreich Sihons, des Königs von Heshbon, und der Jordan wird die Grenze bilden bis zu einem Teil des Sees Chinnereth jenseits des Jordans von Osten her. Dies ist das Erbe der Söhne Gads gemäß ihren Sippen und gemäß ihren Städten, gemäß ihren Sippen werden sie den Nacken zurückkehren vor ihren Feinden, weil es geschah gemäß ihren Sippen, ihre Städte und ihre Gehöfte.

Und Moses gab dem halben Stamm Manasse gemäß ihren Sippen. Und es wurden ihre Grenzen von Maan, und das ganze Königreich Basan, und das ganze Königreich Og, des Königs von Basan, und alle Dörfer Jairs, die in Basanitidi sind, sechzig Städte. Und die Hälfte von Gilead, und in Ashtaroth, und in Edrei, die Städte des Königreichs Og in Bashan, den Söhnen Machirs, den Söhnen Manasses, und den Hälften der Söhne Machirs, der Söhne Manasses, nach ihren Sippen. Diese sind es, die Moses jenseits des Jordan in Araboth Moab zum Erbe gab, jenseits des Jordan gegenüber Jericho von Osten her.

14

Und diese sind diejenigen, die das Erbe unter den Söhnen Israels im Land Kanaan verteilten, denen Eleasar, der Priester, und Josua, der Sohn des Nun, und die Fürsten der Familien der

Stämme der Söhne Israels das Erbe zuteilten. Nach Losen erbten sie, wie der Herr durch die Hand Josuas den neun Stämmen und dem halben Stamm befahl. Von dem [Land] jenseits des Jordan. Und den Leviten gab er kein Erbteil unter ihnen, Weil die Söhne Josephs zwei Stämme waren, Manasse und Ephraim, und den Leviten kein Anteil im Land gegeben wurde, sondern nur Städte zum Bewohnen und die für ihr Vieh abgesonderten Gebiete und ihr Vieh. Auf welche Weise der Herr dem Moses befohlen hatte, so taten die Söhne Israels und teilten das Land.

Und die Söhne Judahs kamen zu Joshua in Gilgal, und Caleb, der Sohn des Jephunneh, der Kenizziter, sagte zu ihm: Du weißt das Wort, das der Herr zu Moses, dem Mann Gottes, über mich und dich in Kadesh-Barnea sprach. Vierzig Jahre war ich alt, als Moses, der Diener Gottes, mich von Kadesch-Barnea aussandte, um das Land auszukundschaften, und ich antwortete ihm ein Wort nach seinem Sinn. Meine Brüder, die mit mir hinaufgegangen waren, entfernten das Herz des Volkes, ich aber war völlig entschlossen, dem Herrn, meinem Gott, zu folgen. Und Moses schwor an jenem Tag und sagte: Das Land, auf welches du getreten bist, wird dir als Erbteil gehören und deinen Kindern für immer, weil du dich verpflichtet hast, dem Herrn, unserem Gott, nachzufolgen. Und nun hat mich der Herr genährt, wie er sagte, dieses fünfundvierzigste Jahr, seit der Herr dieses Wort zu Moses sprach, und Israel in der Wüste ging, und nun siehe, ich bin heute fünfundachtzig Jahre alt. Noch bin ich heute stark, wie damals, als Moses mich schickte, ebenso bin ich jetzt stark, in den Krieg zu ziehen und zurückzukehren. Und

jetzt bitte ich dich um diesen Berg, wie der Herr an jenem Tag sagte, weil du dieses Wort an jenem Tag gehört hast; jetzt aber sind die Anakim dort, befestigte und große Städte, wenn also der Herr mit mir ist, werde ich sie vernichten, auf die Weise, wie der Herr zu mir sagte.

Und Josua segnete ihn, und gab Hebron dem Kaleb, dem Sohn Jephunnes, des Sohnes Kenas, als Erbteil. Deshalb wurde Hebron dem Kaleb, dem Sohn des Jephunneh, des Kenesiters, als Erbteil zuteil bis zu diesem Tag, weil er dem Befehl des Herrn, des Gottes Israels, gefolgt war. Der Name von Hebron war früher Stadt Argob, diese war die Metropolis der Anakim, und das Land ruhte vom Krieg.

15

Und es geschahen die Grenzen des Stammes Judah gemäß ihren Sippen von den Grenzen Idumäas von der Wüste Sin bis Kadesch nach Süden.

Und es geschah, dass ihre Grenzen von Süden bis zu einem Teil des Salzmeeres reichten, von dem Kamm, der nach Süden führt. Und sie verläuft gegenüber dem Aufstieg von Akrabbin und umgeht Sena und steigt von Süden hinauf nach Kades Barne und zieht aus von Asoron und steigt hinauf nach Sarada und zieht aus nach dem westlich gelegenen Kades, Und es geht aus auf Selmona und treibt durch bis zur Schlucht Ägyptens, und

sein Ausgang der Grenzen wird auf das Meer sein; dies sind ihre Grenzen von Süden.

Und die Grenzen von Osten: das ganze salzige Meer bis zum Jordan. Und ihre Grenzen von Norden, und vom Rücken des Meeres und vom Teil des Jordan. Die Grenze geht hinauf nach Bethaglaim und verläuft von Norden nach Betharabah, und die Grenze steigt hinauf zum Stein Bohans, des Sohnes Rubens. Und die Grenze steigt hinauf zum vierten Teil der Schlucht Achor und geht hinab nach Gilgal, welches gegenüber dem Aufstieg von Adummim liegt, der südlich der Schlucht ist, und sie führt weiter zum Wasser der Sonnenquelle, und ihr Ausgang wird die Quelle Rogel sein. Und die Grenze geht hinauf in die Schlucht Ennom, auf dem Rücken des Jebusiters von Süden, das ist Jerusalem, und die Grenze verläuft auf den Gipfel des Berges, der gegenüber der Schlucht Ennom zum Meer hin liegt, welcher im nördlichen Teil des Landes Rephaim ist, Und die Grenze verläuft vom Gipfel des Berges zur Wasserquelle Naphto, und verläuft zum Berg Ephron, und wird die Grenze nach Baal führen, dies ist die Stadt Jarim. Und die Grenze wird von Baal zum Meer herumgehen, und wird zum Berg Assar vorbeiziehen, auf der Rückseite der Stadt Jarin von Norden, diese ist Chaslon, und wird zur Stadt der Sonne hinabsteigen, und wird nach Süden vorbeiziehen, Und die Grenze verläuft gemäß dem Rücken von Ekron nach Norden, und die Grenzen werden nach Sukkoth ausgehen, und die Grenzen werden nach Süden vorbeigehen, und sie werden nach Lebna ausgehen, und der Ausgang der Grenzen wird am Meer sein. Und ihre Grenzen

vom Meer aus, das große Meer wird die Grenze bilden. Dies sind die Grenzen der Söhne Judas ringsum gemäß ihren Sippen.

Und dem Caleb, dem Sohn Jephunnehs, gab er einen Anteil inmitten der Söhne Judas durch Befehl Gottes, und Joshua gab ihm die Stadt Arbok, die Hauptstadt Anaks; diese ist Hebron. Und Caleb, der Sohn Jephunnehs, vernichtete von dort die drei Söhne Anaks: Sheshai und Talmai und Ahiman. Und Kaleb ging von dort hinauf zu den Bewohnern von Debir, aber der Name von Debir war früher Stadt der Schriften.

Und Chaleb sagte: Wer die Stadt der Schriften nimmt und erobert und sie in Besitz nimmt, dem werde ich meine Tochter Ascha zur Frau geben. Und Othniel, der Sohn des Kenaz, des Bruders Calebs, nahm sie, und er gab ihm Achsah, seine Tochter, zur Frau. Und es geschah, als sie hinausging, da beriet sie sich mit ihm und sagte: Ich werde meinen Vater um ein Feld bitten. Und sie schrie vom Esel herab, und Kaleb sagte zu ihr: Was ist mit dir? Und sie sagte zu ihm: Gib mir einen Segen, denn du hast mich in das Land Negeb gegeben, gib mir die Bothanis. Und er gab ihr die obere Gonathlah und die untere Gonathlah.

Dies ist das Erbteil des Stammes der Söhne Judahs. Es wurden aber ihre Städte bei dem Stamm der Söhne Judahs an den Grenzen Edoms in der Wüste: Baseeleel und Ara und Hazor, Und Ikam, und Regma, und Arouel, und Kadesh und Asorionain und Mainam, und Balmaana und ihre Dörfer Und die Städte Aseron, diese ist Asor, Und Sein, und Salma und Moladah, und Seri und

Baalath, Und Cholasheola und Beersheba und ihre Dörfer und ihre Gehöfte, Bela und Bakok und Asom, und Elboudad und Bethel und Hormah, und Ziklag, und Macharim und Sethennak, Und Labos und Sale und Eromoth, neunundzwanzig Städte, und ihre Dörfer.

In der Ebene: Ashtaol und Zorah und Eshtaol. Und Genäht und Gestreckt und Iluthoth und Hebamme, und Jermouth und Odollam und Membra und Saocho und Iazeka, und Sakarim und Gadera und ihre Gehöfte, vierzehn Städte und ihre Dörfer. Seneh und Adasan und Magadalgad, und Dalad und Maspha und Iachareel, und Basedoth und Ideadalea und Chabra, und Maches, und Maachos, Und Gedor und Bagadiel und Noman und Machedan, sechzehn Städte und ihre Dörfer, Lebna und Ithak und Enoch, und Iana und Nasib, Und Keilam, und Akiezi, und Kezib, und Bathesar, und Ailom, zehn Städte, und ihre Dörfer, Ekron und ihre Dörfer und deren Gehöfte, Von Ekron nach Gemna und alle, die Nachbarn von Asedoth sind, und ihre Dörfer, Asiedoth und ihre Dörfer und ihre Gehöfte, Gaza und ihre Dörfer und ihre Gehöfte bis zum Wildbach Ägyptens, und das große Meer bildet die Grenze.

Und in der bergigen Gegend Samir und Jether und Socoh, und Renna, und die Stadt der Schriften, diese ist Debir, und Anon und Into und Manna und Aisam, Und Gosem und Halu und Hanna und Gilom, elf Städte, und ihre Dörfer, Airem, und Remna, und Soma, Und Jemain und Baethachu und Phakoua, Und Euma und die Stadt Arbok, diese ist Hebron, und Sorath,

neun Städte und ihre Gehöfte, Maon und Carmel und Ziph und Juttah, und Jariel und Arikam und Zakanaim, Und Gibea und Timna, neun Städte, und ihre Dörfer, Ailoua und Beth zur und Geddon, Und Magaroth und Bethanam und Thekoum, sechs Städte und ihre Dörfer, Kiriath-Baal, dies ist die Stadt Jarim, und Sotheba, zwei Städte, und ihre Gehöfte, und Baddargeis und Tharabaam und Ainon, Und Aiochioza und Naflazon und die Städte Sadon und Arkades, sieben Städte, und ihre Dörfer.

Und der Jebusiter wohnte in Jerusalem, und die Söhne Judas waren nicht fähig, sie zu zerstören, und die Jebusiter wohnten in Jerusalem bis zu diesem Tag.

16

Und es wurden die Grenzen der Söhne Josephs vom Jordan bei Jericho von Osten her festgelegt, und sie werden von Jericho hinaufsteigen in das Bergland, die Wüste, nach Bethel Luz. Und es wird nach Bethel hinausgehen und an den Grenzen von Ahatarthi vorbeiziehen. Und es wird zum Meer durchgehen, zu den Grenzen von Aptalim bis zu den Grenzen von Baithōrōn, dem unteren, und ihr Ausgang wird zum Meer sein. Und die Söhne Josephs, Ephraim und Manasse, erbten.

Und es geschahen die Grenzen der Söhne Ephraims gemäß ihren Sippen, und die Grenzen ihres Erbes waren von Osten: Ataroth und Eroch bis Beth-Horon, das obere, und Gazara. Und die

Grenzen werden auf das Meer nach Ikasmon kommen, von Norden Warme, werden nach Osten nach Thenasa und Selles herumgehen und von Osten nach Ianoka vorbeiziehen. Und nach Macho und Ataroth und ihre Dörfer, und er wird nach Jericho kommen und zum Jordan hinausgehen. Und von Tafu werden die Grenzen zum Meer nach Chelkana gehen, und ihr Ausgang wird zum Meer sein, dies ist das Erbe des Stammes Ephraim gemäß ihren Sippen.

Und die Städte, die den Söhnen Ephraims inmitten des Erbes der Söhne Manasses abgesondert worden waren, alle die Städte und ihre Dörfer. Und Ephraim zerstörte nicht den Kanaaniter, der in Gezer wohnte, und der Kanaaniter wohnte in Ephraim bis zu diesem Tag, bis Pharao, der König Ägyptens, hinaufging und es nahm und es mit Feuer verbrannte, und die Kanaaniter und die Perisiter und die in Gezer Wohnenden durchbohrten sie, und Pharao gab es als Mitgift seiner Tochter.

17

Und es geschah, dass die Grenzen des Stammes der Söhne Manassehs, weil dieser der Erstgeborene Josephs war, dem Machir, dem Erstgeborenen Manassehs, dem Vater Gileads – denn er war ein Krieger – in Gilead und in Basan waren. Und es geschah den übrigen Söhnen Manassehs nach ihren Sippen, den Söhnen Iezis und den Söhnen Kelez und den Söhnen Ieziels und den Söhnen Sychems und den Söhnen Symarims und den

Söhnen Ophers, diese waren Männliche nach ihren Sippen.

Und Salpaad, dem Sohn Ophers, waren keine Söhne, sondern Töchter, und dies sind die Namen der Töchter Salpaads: Maala und Noua und Egla und Melcha und Thersa. Und sie standen vor Eleasar, dem Priester, und vor Jeschu und vor den Herrschern und sagten: Gott befahl durch die Hand Moses, uns ein Erbe inmitten unserer Brüder zu geben, und es wurde ihnen durch den Befehl des Herrn ein Los unter den Brüdern ihres Vaters gegeben. Und ihre Schnur fiel von Anassa und der Ebene Labek aus dem Land Gilead, das jenseits des Jordan ist, Dass die Töchter der Söhne Manassehs ein Los inmitten ihrer Brüder erbten, das Land Gilead aber wurde den übrigen Söhnen Manassehs zuteil.

Und es geschah, dass die Grenzen der Söhne Manassehs Delehanath waren, welche dem Angesicht der Söhne Anaths gegenüber ist, und sie geht zu den Grenzen nach Jamin und Jassib zur Quelle Taphthoth. Dem Manasseh wird es gehören, und Taphath an den Grenzen Manassehs den Söhnen Ephraims. Und die Grenzen werden zur Schlucht Charan im Süden hinabgehen, gemäß der Schlucht Jariel, die Terebinthe dem Ephraim zwischen der Stadt Manasse, und die Grenzen Manasses im Norden zum Sturzbach, und sein Ausgang wird das Meer sein. Von Süden zu Ephraim, und im Norden Manasse, und das Meer wird ihre Grenze sein, und auf Ascher werden sie im Norden treffen, und auf Issachar von Osten. Und Manasseh wird in Issachar und in Asher Baitan und ihre Dörfer haben, und die

Bewohner von Dor und ihre Dörfer, und die Bewohner von Megiddo und ihre Dörfer, und das dritte Teil von Mapheta und ihre Dörfer.

Und die Söhne Manassehs waren nicht fähig, diese Städte zu zerstören, und der Kanaaniter begann, in diesem Land zu wohnen. Und es geschah, als die Söhne Israels die Oberhand gewannen, machten sie die Kanaaniter zu Untertanen, aber sie vernichteten sie nicht völlig.

Sie antworteten aber, die Söhne Josephs, dem Joshua, indem sie sagten: Warum hast du uns ein Los und eine Messschnur als Erbteil gegeben? Ich aber bin ein großes Volk, und Gott hat mich gesegnet. Und Joshua sagte zu ihnen: Wenn du ein großes Volk bist, geh hinauf in den Wald und rode für dich selbst, wenn dich das Gebirge Ephraim beengt. Und sie sagten: Das Gebirge Ephraim gefällt uns nicht, und der Kanaaniter, der darin wohnt, in Beth-Schean und in seinen Dörfern, im Tal Jesreel, hat ausgewählte Pferde und Eisen. Und Joshua sagte zu den Söhnen Josephs: Wenn du ein großes Volk bist und große Stärke hast, wird dir nicht nur ein Los zuteil werden, Das Dickicht wird dir gehören, denn es ist Dickicht und du wirst es ausroden, und es wird dir gehören, und wenn du den Kanaaniter vernichtest, obwohl ihm auserwählte Pferde gehören, denn du überwältigst ihn.

18

Und die ganze Versammlung der Söhne Israels wurde in Shiloh versammelt, und sie schlugen dort das Zelt des Zeugnisses auf, und das Land wurde von ihnen unterworfen.

Und es blieben von den Söhnen Israels sieben Stämme übrig, die nicht geerbt hatten. Und Joshua sagte zu den Söhnen Israels: Bis wann werdet ihr müde werden, das Land zu erben, welches der Herr, unser Gott, gab? Gebt aus eurer Mitte drei Männer aus jedem Stamm, und sie sollen aufstehen und durch das Land gehen, und sie sollen es vor mir beschreiben, wie es nötig sein wird, es zu teilen. Und sie gingen zu ihm, Und er teilte ihnen sieben Anteile zu. Juda wird ihnen die Grenze von Süden her festsetzen, und die Söhne Josephs werden von Norden her festsetzen. Ihr aber teilt das Land in sieben Teile und bringt sie hier zu mir, und ich werde für euch das Los vor dem Herrn, unserem Gott, werfen. Denn den Söhnen Levis ist kein Anteil unter euch, denn das Priestertum des Herrn ist ihr Anteil, und Gad und Ruben und der halbe Stamm Manasse nahmen ihr Erbe jenseits des Jordan im Osten, welches ihnen Mose, der Knecht des Herrn, gab.

Und die Männer standen auf und gingen, und Josua befahl den Männern, die gingen, das Land zu vermessen, indem er sagte: Geht und vermesst das Land, und kommt zu mir, und hier werde ich euch das Los vor dem Herrn in Schilo herausbringen. Und sie gingen und durchquerten das Land, und sie sahen es und schrieben es nach Städten, sieben Teile in ein Buch, und sie brachten es zu Josua. Und Josua warf für sie das Los in Silo vor

dem Herrn.

Und das Los des Stammes Benjamin ging als erstes heraus gemäß ihren Sippen, und die Grenzen ihres Loses gingen heraus zwischen den Söhnen Judas und zwischen den Söhnen Josephs.

Und es geschah, dass ihre Grenzen von Norden, vom Jordan, hinaufgehen werden. Die Grenzen werden entlang dem Rücken von Jericho von Norden hinaufgehen und werden auf das Gebirge zum Meer hinaufgehen, und sein Ausgang wird die Wüste Mabdaritis Bethon sein. Und von dort wird die Grenze nach Luz führen, auf dem Rücken von Luz, von ihrer Südseite - dies ist Bethel - und die Grenze wird hinabgehen nach Matarot-Orech auf das Bergland, welches südlich von dem unteren Beth-horon liegt.

Und die Grenze wird durchgehen und vorbeigehen an dem Teil, der vom Süden her auf das Meer blickt, vom Berg gegenüber Beth-horon im Süden, und sein Ausgang wird sein nach Kirjath-Baal, das ist Kirjath-jearim, eine Stadt der Söhne Judas; dies ist der Teil zum Meer hin.

Und der Teil, der nach Süden liegt, von dem Teil Kariath Baals, und die Grenze wird durchgehen nach Gasin, zur Wasserquelle Naphto. Und die Grenze wird auf einen Teil hinabgehen, das ist gegenüber dem Tal Sonnam, welches im Teil von Emek Rephaim im Norden liegt, und wird nach Gaienna hinabgehen auf den Rücken von Jebousai im Süden, wird hinabgehen zur Quelle

Rogel, Und wird durch die Quelle Beth-Schemesch gehen und an Galiloth vorbeigehen, welche gegenüber dem Aufstieg von Etham liegt, und wird zum Stein Baion der Söhne Rubens hinabsteigen, Und es wird entlang des Rückens von Betharabah von Norden durchziehen, und es wird zu den Grenzen hinabsteigen, auf den Rücken des Meeres von Norden. Und der Ausgang der Grenzen wird auf dem Rücken des Salzmeeres im Norden beim Jordan von Süden sein, dies sind die Grenzen von Süden.

Und der Jordan wird die Grenze von der Ostseite bilden, dies ist das Erbe der Söhne Benjamins, ihre Grenzen ringsum nach ihren Sippen.

Und die Städte der Söhne Benjamins wurden nach ihren Sippen Jericho, und Bethegai, und Amekasis, und Baithabara und Sarai und Besana, und Aien, und Phara und Ephrathah, Und Caraphah und Chephirah und Moni und Gibeah, zwölf Städte und ihre Dörfer, Gibeon und Ramah und Beeroth, und Mass und Miron und Amok, Und Phira, und Kaphan, und Nakan, und Zelekan und Thareela, Und Jebus, das ist Jerusalem, und Gabaoth, Jarim, dreizehn Städte und ihre Dörfer, dies ist das Erbe der Söhne Benjamins nach ihren Sippen.

19

Und das zweite Los fiel auf die Söhne Simeons, und ihr Erbe lag

zwischen den Erbteilen der Söhne Judas. Und ihr Los wurde Beerscheba und Samaa und Kaladam, und Arsola und Bola und Jason, und Erthoula und Pläne und Horma, und Sicelac, und Baithmachereb, und Sarsusin, Und Batharoth und ihre Felder, dreizehn Städte und ihre Dörfer. Quiet und Warm und Jether und Dry, vier Städte und ihre Dörfer Rund um ihre Städte bis Balek, gehend nach Bameth im Süden, dies ist das Erbteil des Stammes der Söhne Simeons nach ihren Sippen. Von dem Los Judahs kam das Erbe des Stammes der Söhne Simeons, weil das Teil der Söhne Judahs größer wurde als das ihre, und die Söhne Simeons erbten inmitten ihres Loses.

Und das dritte Los ging hinaus für Zebulun gemäß ihren Sippen. Die Grenzen ihres Erbes werden sein: Eshedekgola, ihre Grenzen. das Meer und Magelda, und es wird sich bei Betharabah mit der Schlucht vereinigen, die gegenüber von Jeknam liegt. Und es kehrte zurück von Seddouk aus, gegenüber von Osten, Beth-Schemesch, zu den Grenzen von Chaseloth-aith, und wird durchziehen nach Dabiroth, und wird hinaufgehen nach Phanggai. Und von dort wird er herumgehen von gegenüber nach Osten auf Gebere, auf die Stadt Katasem, und wird durchgehen auf Remmona Matharaoza. Und die Grenzen werden im Norden um Hamath herumgehen, und ihr Ausgang wird bei Ziphron sein, und Katanath und Nabaal und Symoon und Jericho und Baithman. Dies ist das Erbe des Stammes der Söhne Zebuluns gemäß ihren Sippen, die Städte und ihre Dörfer.

Und dem Issachar fiel das vierte Los zu. Und es geschahen ihre

Grenzen: Iaziel und Chasaloth und Sunam, Und Agis und Siona und Reeroth und Anachereth, Und Dabiron, und Kishon und Rebes, Und Remmas und Ieon und Tomman und Aimarek und Bersaphes. Und die Grenzen werden auf Gathbor treffen, und auf Salim am Meer, und Beth-Shemesh, und sein Ausgang der Grenzen wird der Jordan sein. Dies ist das Erbe des Stammes der Söhne Issachars gemäß ihren Sippen, die Städte und ihre Dörfer.

Und das fünfte Los ging aus für Asher nach ihren Sippen. Und ihre Grenzen wurden Exeleketh und Aleph und Baithok und Keaph, und Elimelech, und Amiel, und Maasa, und es wird sich dem Karmel am Meer anschließen, und dem Zion, und Labanath. Und wird zurückkehren von Sonnenaufgang und Baithegenth, und wird sich verbinden mit Zabulon und Ekgai, und Phtaiël gemäß Norden, und wird eintreten in die Grenzen von Saphthaibaitme und Inaël, und wird durchziehen nach Chobamasomel, Und Elbon, und Rahab, und Ememaon, und Kanthan bis zum großen Sidon. Und die Grenzen werden nach Ramah zurückkehren, und bis zur Quelle Masphassat und der Tyrier, und die Grenzen werden auf Jasiph zurückkehren, und sein Ausgang wird das Meer sein, und Apoleb und Echozob, und Archob und Aphek und Rhaau. Dies ist das Erbteil des Stammes der Söhne Aschers gemäß ihren Sippen, die Städte und ihre Dörfer.

Und dem Naphtali fiel das sechste Los zu. Und es geschah, dass ihre Grenzen Moolam und Mola und Besemiin und Arme und Nabok und Iephthamai bis Dodam waren, und seine Ausgänge

wurden der Jordan. Und die Grenze wird zum Meer hin in Aththabor zurückkehren, und von dort wird sie nach Iakana durchziehen, und sie wird sich mit Zebulun von Süden her verbinden, und Asher wird sich am Meer verbinden, und der Jordan von Sonnenaufgang her.

Und die befestigten Städte der Tyrier: Tyrus und Omathadaketh und Cenereth, und Armath und Arael und Asor, und Kades und Assari und die Quelle Asor, und Keroe und Megalaarim und Baiththame und Thessamys. Dies ist das Erbteil des Stammes der Söhne Naphthalis.

Und dem Dan fiel das siebte Los zu, Und es geschah, dass ihre Grenzen Sarath und Asa und die Städte Sammaus waren und Salamis und Sand und Silatha, und Elon, und Timnah, und Ekron, und Alcatha, Begeton und Gebeelan, und Azor und Banaibakat und Gethremmon, Und von dem Meer von Hierakon die Grenze nahe bei Joppa. Dies ist das Erbteil des Stammes der Söhne Dans gemäß ihren Sippen, ihre Städte und ihre Dörfer.

Und die Söhne Dans gingen und kämpften gegen Lachisch, und sie eroberten es, und sie schlugen es mit der Schärfe des Schwertes, und sie bewohnten es und nannten seinen Namen Lasendan.

Und sie gingen hin, um das Land nach ihrer Grenze in Besitz zu nehmen, und die Söhne Israels gaben dem Josua, dem Sohn Nuns, ein Los unter ihnen. Durch Befehl Gottes gaben sie ihm

die Stadt, die er erbeten hatte, Thamnasaarch, welche im Gebirge Ephraim liegt, und er baute die Stadt und wohnte in ihr.

Dies sind die Teilungen, welche Eleasar der Priester und Josua, der Sohn des Nun, und die Herrscher der Familien in den Stämmen Israels nach Losen in Silo vor dem Herrn bei den Türen des Zeltes des Zeugnisses als Erbe zuteilten, und sie gingen, das Land in Besitz zu nehmen.

20

Und der Herr sprach zu Joshua und sagte, Sprich zu den Söhnen Israels und sage: Gebt die Zufluchtsstädte, von denen ich euch durch Moses gesagt habe. Zuflucht dem Mörder, der eine Seele unabsichtlich geschlagen hat, und die Städte werden euch Zuflucht sein, und der Mörder wird nicht sterben von dem Bluträcher, bis er vor der Versammlung zu Gericht steht.

Und er teilte Kadesh in Galiläa im Gebirge Naphtali ab, und Sichem im Gebirge Ephraim, und die Stadt Arbok, das ist Hebron, im Gebirge Juda.

Und jenseits des Jordan gab er Bosor in der Wüste im Flachland vom Stamm Ruben, und Aremoth in Gilead vom Stamm Gad, und Gaulon in Baschanitis vom Stamm Manasse.

Diese Städte sind den Söhnen Israels und dem Fremdling, der

unter ihnen verweilt, bestimmt, damit dorthin jeder fliehen kann, der eine Seele unabsichtlich erschlagen hat, damit er nicht durch die Hand des Bluträchers stirbt, bis er vor der Versammlung zum Gericht steht.

21

Und es kamen heran die Oberhäupter der Väter der Söhne Levis zu Eleasar, dem Priester, und zu Josua, dem Sohn des Nun, und zu den Obersten der Stämme der Väter aus den Stämmen Israels, Und ich sagte zu ihnen in Shiloh im Land Kanaan: Der Herr befahl durch die Hand Moses, uns Städte zum Wohnen zu geben und die Weideländer für unser Vieh. Und die Söhne Israels gaben den Leviten beim Vererben durch Befehl des Herrn die Städte und ihre Weideländer.

Und das Los fiel dem Geschlecht Kaath zu, und es wurden den Söhnen Aarons, den Priestern, den Leviten, vom Stamm Juda und vom Stamm Simeon und vom Stamm Benjamin durch das Los dreizehn Städte zuteil.

Und den verbliebenen Söhnen Kaaths aus dem Stamm Ephraim und aus dem Stamm Dan und von dem halben Stamm Manasse durch Los zehn Städte.

Und den Söhnen Gerschons wurden von dem Stamm Issachars und von dem Stamm Aschers und von dem Stamm Naphthalis

und von dem halben Stamm Manasses in Baschan dreizehn Städte gegeben.

Und den Söhnen Meraris nach ihren Klans von dem Stamm Ruben und von dem Stamm Gad und von dem Stamm Zabulon durch Los zwölf Städte.

Und die Söhne Israels gaben den Leviten die Städte und ihre Weideländer, auf die Weise, wie der Herr dem Moses befohlen hatte, durch das Los.

Und der Stamm der Söhne Juda und der Stamm der Söhne Simeon und vom Stamm der Söhne Benjamin gaben diese Städte, und sie wurden genannt Den Söhnen Aarons von dem Volk des Kaath der Söhne Levis, weil diesen das Los zufiel. Und er gab ihnen Kariatharbok, die Mutterstadt der Enak, diese ist Chebron im Gebirge Juda, aber die Weidegründe ringsum, Und die Felder der Stadt und ihre Dörfer gab Josua den Söhnen Kalebs, des Sohnes Jephunnehs, in Besitz.

Und den Söhnen Aarons gab er die Zufluchtsstadt für den Mörder, Hebron, und die abgesonderten Gebiete mit ihr, und Lemna, und die abgesonderten Gebiete bei ihr, Und Ailom und die ihr zugeteilten Gebiete, und Tema und die ihr zugeteilten Gebiete, Und Gella und die diesem zugewiesenen Gebiete und Dabir und die diesem zugewiesenen Gebiete, Und Asa und die ihm zugeteilten Gebiete, und Tanu und die ihm zugeteilten Gebiete, und Bethschemesh und die ihm zugeteilten Gebiete,

neun Städte von diesen zwei Stämmen. Und von dem Stamm Benjamin Gibeon und die ihm zugeteilten Gebiete und Gath und die ihm zugeteilten Gebiete Und Anathoth und die ihr zugewiesenen Gebiete, und Gamala und die ihr zugewiesenen Gebiete, vier Städte. Alle Städte der Söhne Aarons, der Priester, dreizehn.

Und den Geschlechtern der Söhne Kaaths, den Leviten, die von den Söhnen Kaaths übriggeblieben waren, geschah es, dass die Stadt ihrer Priester vom Stamm Ephraim kam. Und sie gaben ihnen die Stadt der Zuflucht des Mörders, Sychem, und die zu ihr abgesonderten Gebiete, und Gazara und die zu ihr gehörenden Gebiete und die zu ihr abgesonderten Gebiete. Und Beth horon und die ihm zugeordneten Städte, vier Städte. Und aus dem Stamm Dan, Elkothaim und die diesem zugeteilten Gebiete, und Gethedan und die diesem zugeteilten Gebiete, Und Aijalon und die dieser zugeteilten Gebiete, und Getheremmon und die dieser zugeteilten Gebiete, vier Städte. Und vom halben Stamm Manasseh: Taanach und die dazugehörigen abgesonderten Gebiete, und Iebatha und die dazugehörigen abgesonderten Gebiete, zwei Städte. Alle zehn Städte und die zu ihnen abgetrennten Gebiete den übrigen Geschlechtern der Söhne Kohaths.

Und den Söhnen Gershons, den Leviten, aus dem halben Stamm Manasseh die abgesonderten Städte für die Mörder: Gaulon in Bashan und die dazugehörigen abgesonderten Gebiete, und Bezer und die dazugehörigen abgesonderten Gebiete, zwei

Städte. Und aus dem Stamm Issachar: Kishon und die ihr zugeteilten Gebiete, und Debba und die ihr zugeteilten Gebiete, Und Ramoth und die ihr zugeteilten Gebiete und die Quelle der Schriften und die ihr zugeteilten Gebiete, vier Städte. Und aus dem Stamm Asher die Basellath und die ihr abgesonderten Gebiete und die Dabbon und die ihr abgesonderten Gebiete Und Chelkat und die diesem abgesonderten Gebiete und Rahab und die diesem abgesonderten Gebiete, vier Städte. Und aus dem Stamm Naphtali: die Stadt, die für den Mörder abgesondert war, Kadesh in Galiläa, und die ihr abgesonderten Gebiete, und Hammoth und die ihr abgesonderten Gebiete, und Kartan und die ihr abgesonderten Gebiete, drei Städte. Alle Städte des Gershon nach ihren Sippen: dreizehn Städte.

Und dem Volk der Söhne Meraris, den übrigen Leviten, aus dem Stamm Zebulun: Maan und ihre Weidegründe und Kadesh und ihre Weidegründe, Und Zillah und ihre Weideländer, drei Städte. Und jenseits des Jordans gegenüber Jericho, aus dem Stamm Ruben: die Stadt, die Zuflucht des Mörders, Bosor in der Wüste, Misor und ihre Weidegründe, und Jazer und ihre Weidegründe, Und Dekmon mit ihrem Weideland und Mapha mit ihrem Weideland, vier Städte. Und vom Stamm Gad die Stadt, die Zuflucht des Mörders, und Ramoth in Gilead und ihre Weidegründe, Mahanaim und ihre Weidegründe, Und Heshbon und ihr Weideland und Jazer und ihr Weideland, alle vier Städte. Alle Städte für die Söhne Meraris gemäß ihren Sippen, die vom Stamm Levi übriggeblieben waren, und die Grenzen wurden zwölf Städte.

Alle Städte der Leviten inmitten des Besitzes der Söhne Israels, achtundvierzig Städte, und ihre Weideländer. Ringsherum diese Städte: Stadt und die Weidegründe ringsherum der Stadt, all diesen Städten.

Und der Herr gab Israel das ganze Land, welches er geschworen hatte, ihren Vätern zu geben, und sie erbten es und wohnten darin. Und der Herr verschaffte ihnen Ruhe ringsum, wie er ihren Vätern geschworen hatte, und niemand von all ihren Feinden erhob sich vor ihnen, alle ihre Feinde übergab der Herr in ihre Hände. Nicht eines von allen den guten Worten, welche der Herr den Söhnen Israels sprach, fiel fehl; alle kamen ein.

22

Dann rief Joshua die Söhne Rubens und die Söhne Gads und den halben Stamm Manasses zusammen, Und er sagte zu ihnen: Ihr habt alles gehört, was euch Moses, der Knecht des Herrn, befohlen hat, und ihr habt meiner Stimme gehorcht in allem, was er euch befohlen hat. Ihr habt eure Brüder nicht verlassen diese vielen Tage bis zum heutigen Tag; ihr habt das Gebot des Herrn, eures Gottes, bewahrt. Jetzt aber hat der Herr, unser Gott, unseren Brüdern Ruhe gegeben, wie er es ihnen gesagt hatte. Nun also wendet euch ab und geht weg in eure Häuser und in das Land eures Besitzes, welches Moses euch jenseits des Jordan gegeben hat. Aber hütet euch sehr, die Gebote und das Gesetz zu tun, welches uns Moses, der Knecht des Herrn, zu tun befahl:

den Herrn, unseren Gott, zu lieben, auf allen seinen Wegen zu wandeln, seine Gebote zu bewahren, ihm anzuhängen und ihm zu dienen aus eurem ganzen Verstand und aus eurer ganzen Seele. Und Josua segnete sie und sandte sie aus, und sie gingen in ihre Häuser.

Und der Hälfte des Stammes Manasseh gab Moses in Bashan, und der Hälfte gab Joshua mit seinen Brüdern jenseits des Jordan beim Meer, und als Joshua sie in ihre Häuser aussandte, segnete er sie. Und mit vielem Geld gingen sie in ihre Häuser, und sehr viel Vieh und Silber und Gold und Eisen und viel Kleidung teilten sie, die Beute der Feinde, mit ihren Brüdern.

Und die Söhne Reubens und die Söhne Gads und der halbe Stamm Manassehs gingen von den Söhnen Israels in Shiloh im Land Kanaan weg, um nach Gilead zu gehen, in das Land ihres Besitzes, welches sie durch den Befehl des Herrn in der Hand Moses geerbt hatten.

Und sie kamen nach Gilead am Jordan, das im Land Kanaan liegt, und die Söhne Rubens und die Söhne Gads und der halbe Stamm Manasse bauten dort einen Altar am Jordan, einen großen Altar, anzusehen.

Und die Söhne Israels hörten sagen: Siehe, die Söhne Rubens und die Söhne Gads und der halbe Stamm Manassehs haben einen Altar gebaut an den Grenzen des Landes Kanaan bei Gilead am Jordan, jenseits der Söhne Israels. Und alle Söhne

Israels waren nach Schilo versammelt worden, so dass sie hinaufgingen, um gegen sie Krieg zu führen.

Und die Söhne Israels sandten zu den Söhnen Rubens und zu den Söhnen Gads und zu den Söhnen des halben Stammes Manasse in das Land Gilead den Pinehas, Sohn Eleasars, des Sohnes Aarons, des Hohepriesters, Und zehn von den Herrschern mit ihm, ein Herrscher von einem Familienhaus aus allen Stämmen Israels; die Herrscher der Familienhäuser sind Befehlshaber über Tausende in Israel. Und sie kamen zu den Söhnen Reubens und zu den Söhnen Gads und zu den Hälften des Stammes Manassehs in das Land Gilead, und sie sprachen zu ihnen und sagten: Dies sagt die ganze Versammlung des Herrn: Was ist diese Übertretung, die ihr begangen habt vor dem Gott Israels, euch heute abzuwenden von dem Herrn, indem ihr euch für euch selbst einen Altar gebaut habt, um Abtrünnige zu werden von dem Herrn? Ist uns die Sünde Peors nicht gering, von der wir bis zu diesem Tag nicht gereinigt wurden? Und es geschah eine Plage in der Versammlung des Herrn. Und ihr habt euch heute vom Herrn abgewandt, und es wird sein: Wenn ihr heute vom Herrn abfallt, dann wird morgen der Zorn über ganz Israel kommen. Und wenn nun euer Land, euer Besitz, zu klein ist, so kommt herüber in das Land des Herrn, wo das Zelt des Herrn wohnt, und nehmt Erbbesitz unter uns, aber werdet nicht Abtrünnige von Gott, und fallt auch ihr nicht ab vom Herrn, indem ihr euch einen Altar baut außerhalb des Altars des Herrn, unseres Gottes. Hat nicht Achar, der Sohn des Zerah, eine Übertretung begangen bezüglich des geweihten Dinges, und

über die ganze Gemeinde Israel kam Zorn? Und dieser eine starb nicht allein für seine eigene Sünde.

Und die Söhne Reubens und die Söhne Gads und der halbe Stamm Manassehs antworteten und sprachen zu den Befehlshabern der Tausendschaften Israels: Gott, Gott, der Herr ist es, und Gott, Gott selbst weiß es, und Israel selbst wird es wissen: Wenn wir in Abfall vor dem Herrn gefrevelt haben, möge er uns an diesem Tag nicht retten. Und wenn wir für uns selbst einen Altar gebaut haben, um vom Herrn, unserem Gott, abzufallen, um auf ihm ein Opfer von Brandopfern darzubringen, um auf ihm ein Heilsopfer zu vollziehen, wird der Herr es aufsuchen.

Aber aus Vorsicht wegen eines Wortes taten wir dies, indem wir sagten, damit nicht morgen eure Kinder zu unseren Kindern sagen mögen: Was habt ihr mit dem Herrn, dem Gott Israels, zu tun? Und der Herr stellte Grenzen zwischen uns und euch, den Jordan, und ihr habt keinen Anteil am Herrn, und eure Söhne werden unsere Söhne entfremden, damit sie den Herrn nicht verehren. Und wir sagten, so zu handeln, diesen Altar zu bauen, nicht wegen Opfergaben noch wegen Opfer, Aber damit dies ein Zeugnis sei zwischen uns und euch, und zwischen unseren Generationen nach uns, um den Dienst des Herrn vor ihm zu dienen, mit unseren Opfergaben und mit unseren Opfern und mit unseren Heilsopfern, und damit nicht eure Kinder morgen zu unseren Kindern sagen: Ihr habt keinen Anteil am Herrn. Und wir sagten: Wenn es jemals geschieht und sie zu uns oder

zu unseren Generationen morgen sprechen, und sie werden sagen: Seht die Nachbildung des Altars des Herrn, welchen unsere Väter machten, nicht wegen Opfergaben noch wegen Opfer, sondern ein Zeugnis ist es zwischen euch und zwischen uns und zwischen unseren Söhnen. Möge es also nicht geschehen, dass wir uns vom Herrn abwenden, am heutigen Tag vom Herrn abfallen, so dass wir uns einen Altar bauen für die Fruchtopfer und die Opfer Salamis und das Heilsopfer, außer dem Altar des Herrn, der vor seinem Zelt ist.

Und Pinehas, der Priester, und alle Herrscher der Versammlung Israels, die mit ihm waren, hörten die Worte, welche die Söhne Rubens und die Söhne Gads und der halbe Stamm Manasses sprachen, und es gefiel ihnen. Und Phinehas, der Priester, sagte zu den Söhnen Rubens und zu den Söhnen Gads und zu dem halben Stamm Manasses: Heute haben wir erkannt, dass der Herr mit uns ist, weil ihr nicht vor dem Herrn eine Übertretung begangen habt, und dass ihr die Söhne Israels aus der Hand des Herrn befreit habt. Und Phinehas, der Priester, und die Herrscher wandten sich ab von den Söhnen Rubens und von den Söhnen Gads und von dem halben Stamm Manasses aus Gilead in das Land Kanaan zu den Söhnen Israels, und sie antworteten ihnen die Worte. Und es gefiel den Söhnen Israels, und sie sprachen zu den Söhnen Israels und segneten den Gott der Söhne Israels, und sie sagten, nicht länger zu ihnen hinaufzugehen in den Krieg, um das Land der Söhne Rubens und der Söhne Gads und des halben Stammes Manasses zu zerstören, und sie wohnten darauf.

Und Josua nannte den Altar der Rubeniter und der Gaditer und des halben Stammes Manasse, und er sagte, dass er ein Zeugnis zwischen ihnen ist, dass der Herr ihr Gott ist.

23

Und es geschah nach vielen Tagen, nachdem der Herr Israel Ruhe gegeben hatte von allen seinen Feinden ringsum, und Josua war älter geworden, fortgeschritten an Tagen. Und Josua rief alle Söhne Israels zusammen und ihren Rat der Ältesten und ihre Herrscher und ihre Richter und ihre Schreiber, und sagte zu ihnen: Ich bin alt geworden und vorgerückt an Tagen. Ihr aber habt gesehen, wie viel der Herr, unser Gott, allen diesen Völkern vor unserem Angesicht getan hat, denn der Herr, euer Gott, ist es, der für euch gekämpft hat. Seht, dass ich euch die übriggebliebenen Völker als Lose den Stämmen zugeteilt habe, vom Jordan an alle Völker, die ich völlig vernichtet habe, und vom großen Meer wird es begrenzen bis zum Sonnenuntergang.

Der Herr aber, unser Gott, wird sie von unserem Angesicht zerstören, bis sie zugrunde gehen, und er wird die wilden Tiere gegen sie senden, bis er sie und ihre Könige von eurem Angesicht vertilgt, und ihr werdet ihr Land in Besitz nehmen, wie der Herr, unser Gott, es euch verheißen hat. Seid also sehr stark, alle geschriebenen Dinge im Buch des Gesetzes Moses zu bewahren und zu tun, damit ihr nicht nach rechts oder links abweicht, So dass ihr nicht in diese zurückgelassenen Nationen

eintretet, und die Namen ihrer Götter nicht unter euch genannt werden, noch werdet ihr ihnen dienen, noch werdet ihr sie anbeten, Aber dem Herrn, unserem Gott, werdet ihr anhängen, so wie ihr es bis zu diesem Tag getan habt. Und der Herr wird große und starke Nationen von eurem Angesicht zerstören, und niemand stand gegen uns bis zu diesem Tag. Einer von euch verfolgte tausend, weil der Herr, unser Gott, für euch kämpfte, so wie er uns sagte.

Und bewahrt sehr daran, den Herrn, unseren Gott, zu lieben. Wenn ihr euch nämlich abwendet und euch diesen übriggebliebenen Völkern, die mit euch sind, anschließt, und Mischehen mit ihnen eingeht, und euch mit ihnen vermischt und sie mit euch, Ihr wisst, dass der Herr nicht fortfahren wird, diese Völker vor eurem Angesicht zu zerstören, und sie werden euch zu Fallen und zu Stolpersteinen und zu Nägeln in euren Fersen und zu Pfeilen in euren Augen werden, bis ihr zugrunde geht von diesem guten Land, welches euch der Herr, euer Gott, gegeben hat.

Ich aber gehe den Weg, wie auch alle auf der Erde, und ihr werdet in eurem Herzen und in eurer Seele wissen, dass nicht ein Wort von allen den Worten gefallen ist, die der Herr, unser Gott, zu allem, was uns gehört, gesagt hat; nicht eines von ihnen ist ausgefallen. Und es wird sein: Auf welche Weise alle guten Worte, die der Herr über euch gesprochen hat, zu uns gekommen sind, so wird der Herr, der Gott, alle bösen Worte über euch bringen, bis er euch vernichtet von dieser guten Erde,

die der Herr euch gegeben hat. Indem ihr den Bund des Herrn, unseres Gottes, übertretet, welchen er uns befahl, und gegangen seid, anderen Göttern dient und sie verehrt.

24

Und Josua versammelte alle Stämme Israels in Silo und rief ihre Ältesten und ihre Schreiber und ihre Richter zusammen, und er stellte sie vor Gott auf.

Und Joshua sagte zu dem ganzen Volk: Dies sagt der Herr, der Gott Israels: Jenseits des Flusses siedelten eure Väter von Anfang an, Terah, der Vater Abrahams und der Vater Nahors, und sie dienten anderen Göttern. Und ich nahm euren Vater Abraham von jenseits des Flusses und führte ihn durch das ganze Land, und ich vermehrte seinen Samen und gab ihm Isaak, Und dem Isaak den Jakob und den Esau, und ich gab dem Esau das Gebirge Seir, es ihm zu vererben, und Jakob und seine Söhne gingen hinab nach Ägypten, und sie wurden dort zu einer großen und zahlreichen und mächtigen Nation, und die Ägypter misshandelten sie. Und ich schlug Ägypten mit Zeichen, welche ich unter ihnen vollbrachte. Und nach diesen Dingen führte er unsere Väter aus Ägypten heraus, und ihr gingt in das Rote Meer hinein, und die Ägypter verfolgten unsere Väter mit Streitwagen und mit Pferden in das Rote Meer. Und wir schrien zum Herrn, und er gab eine Wolke und Finsternis zwischen uns und zwischen den Ägyptern, und er brachte das Meer über sie herbei

und bedeckte sie, und eure Augen sahen, wie viel der Herr im Land Ägypten tat, und ihr wart in der Wüste viele Tage.

Und er führte uns in das Land der Amoriter, die jenseits des Jordan wohnten, und der Herr übergab sie in unsere Hände, und ihr erbtet ihr Land und vernichtetet sie vor eurem Angesicht.

Und Balak, der Sohn Zippors, König von Moab, erhob sich und stellte sich zum Kampf gegen Israel auf, und er sandte und rief Balaam, uns zu verfluchen. Und der Herr, dein Gott, war nicht willig, dich zu zerstören, und mit Segnungen segnete er uns, und rettete uns aus ihren Händen, und übergab sie. Und ihr überquertet den Jordan und ihr kamt nach Jericho, und sie kämpften gegen uns, die Bewohner Jerichos: der Amoriter und der Kanaaniter und der Perisiter und der Hiwiter und der Jebusiter und der Hethiter und der Girgaschiter, und der Herr übergab sie in unsere Hände. Und er sandte vor euch her die Hornisse, und sie vertrieb von unserem Angesicht zwölf Könige der Amoriter, nicht durch dein Schwert noch durch deinen Bogen.

Und er gab euch Land, auf dem ihr nicht gearbeitet habt, und Städte, die ihr nicht gebaut habt, und ihr wurdet in ihnen angesiedelt, und Weinberge und Olivenhaine, die ihr nicht gepflanzt habt, esst ihr.

Und nun fürchtet den Herrn und dient ihm in Aufrichtigkeit und

in Gerechtigkeit, und entfernt die fremden Götter, welchen unsere Väter jenseits des Flusses und in Ägypten dienten, und dient dem Herrn. Wenn es euch aber nicht gefällt, dem Herrn zu dienen, so wählt euch selbst heute, wem ihr dienen sollt, ob den Göttern eurer Väter, die jenseits des Flusses waren, oder den Göttern der Amoriter, in deren Land ihr wohnt; ich aber und mein Haus werden dem Herrn dienen, weil er heilig ist.

Und das Volk antwortete und sagte: Es möge uns nicht geschehen, den Herrn zu verlassen, um anderen Göttern zu dienen. Der Herr, unser Gott, er selbst ist Gott, er selbst brachte uns und unsere Väter aus Ägypten hinauf und bewahrte uns auf dem ganzen Weg, den wir gingen, und unter allen Völkern, durch die wir hindurchzogen. Und der Herr trieb den Amoriter aus und alle Völker, die das Land bewohnten, von unserem Angesicht, aber auch wir werden dem Herrn dienen, denn dieser ist unser Gott.

Und Josua sagte zu dem Volk: Ihr seid nicht fähig, dem Herrn zu dienen, weil Gott heilig ist, und dieser Eifersüchtige wird eure Sünden und eure gesetzlosen Taten nicht loslassen. Wenn ihr den Herrn verlasst und anderen Göttern dient, wird er über euch kommen und euch schaden und euch verzehren, anstelle dessen, dass er euch Gutes getan hat. Und das Volk sagte zu Josua: Nein, sondern dem Herrn werden wir dienen.

Und Joshua sagte zu dem Volk: Ihr seid Zeugen gegen euch selbst, dass ihr den Herrn gewählt habt, ihm zu dienen. Und jetzt

entfernt die fremden Götter, die in euch sind, und richtet euer Herz auf den Herrn, den Gott Israels. Und das Volk sagte zu Josua: Dem Herrn werden wir dienen und auf seine Stimme werden wir hören.

Und Josua schloss einen Bund mit dem Volk an jenem Tag, und er gab ihm Gesetz und Recht in Silo vor dem Zelt des Gottes Israels. Und er schrieb diese Worte in das Buch der Gesetze Gottes, und er nahm einen großen Stein, und Josua stellte ihn bei der Terebinthe gegenüber dem Herrn auf. Und Joshua sagte zu dem Volk: Siehe, dieser Stein wird unter euch zum Zeugnis sein, denn er hat alle Worte gehört, die der Herr zu ihm gesprochen hat, die er heute zu euch gesprochen hat, und dieser wird unter euch zum Zeugnis sein in den letzten Tagen, wenn ihr falsch handeln würdet gegen den Herrn, meinen Gott. Und Josua sandte das Volk fort, und sie gingen, jeder an seinen Ort. Und Israel diente dem Herrn alle Tage Josuas und alle Tage der Ältesten, die ihre Zeit nach Josua verlängerten, und die alle Werke des Herrn sahen, die er für Israel tat.

Und es geschah nach jenen Dingen, und Josua, der Sohn Nuns, der Knecht des Herrn, starb im Alter von hundert und zehn Jahren. Und sie begruben ihn an den Grenzen seines Loses in Thamnasaarch, im Gebirge Ephraim, nördlich vom Berg Gilead.

Und die Söhne Israels brachten die Knochen Josephs aus Ägypten hinauf und begruben sie in Sichem, in dem Anteil des Feldes, welches Jakob von den Amoritern, die in Sichem

wohnten, für hundert Lämmer erwarb, und er gab es Joseph als Anteil.

Und es geschah nach diesen Dingen, und Eleasar, der Sohn Aarons, der Hohepriester, starb, und er wurde begraben in Gibea des Pinehas, seines Sohnes, welche er ihm auf dem Berg Ephraim gegeben hatte.